

Oskar Fischer

Der Ursprung des Judentums

im Lichte
alttestamentlicher
Zahlensymbolik

$$\text{JHWH} = 10 + 5 + 6 + 5 = 26$$

und weitere Beiträge zur orientalischen
und griechischen Zahlensymbolik

Lühe-Verlag

Oskar Fischer

Der Ursprung des Judentums

im Lichte
alttestamentlicher

Zahlensymbolik

und
weitere Beiträge zur
orientalischen und griechischen
Zahlensymbolik

Lühe-Verlag

Süderbrarup 2004

Faksimile-Ausgabe (Zusammenstellung) der von Prof. Oskar Fischer in den Jahren 1911 bis 1920 veröffentlichten Druckschriften zur alttestamentlichen und griechischen Zahlensymbolik

Herstellung und Auslieferung: Lühe-Verlag GmbH,
Postfach 1249,
D-24390 Süderbrarup

ISBN 3-926328-04-5

Printed in Germany

Vorwort zur Neuauflage

Als sich Prof. Oskar Fischer vor rund hundert Jahren mit Geschlechtsregistern und chronologischen Angaben des Alten Testaments beschäftigte, stellte er fest, daß sowohl die älteren als auch die jüngeren Chronologien nach bestimmten, sich wiederholenden Gesetzmäßigkeiten – insoweit „folgerichtig“ – aufgebaut waren. Des weiteren entdeckte er, daß dem gesamten Namenmaterial des Alten Testaments von der „ältesten bis in die späteste Zeit Gematria¹ zugrunde liegt“. Diese Zahlenwerte haben beim Aufbau der hebräischen Sprache – besonders bei den hebräischen Eigennamen – eine wichtige Rolle gespielt.

Nachdem in der „*Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft*“ (ZAW) in den Jahren 1911 (Seite 241-255) und 1914 (Seite 45-53) jeweils ein Beitrag von Oskar Fischer („*Die Chronologie des Priesterkodex und ihre Umgestaltungen*“ und „*Chronologische Studien zum Alten Testament*“) [am Ende dieses Buches als **Teil D** in Faksimile dokumentiert] abgedruckt worden war, erschien im Jahre 1917 in Leipzig (Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung) sein erstes Buch zu diesem Themenkreis unter dem Titel: „*Der Ursprung des Judentums im Lichte Alttestamentlicher Zahlensymbolik*“ [nachfolgend als **Teil A** in Faksimile wiedergegeben, 132 Seiten]. Es folgten 1918 die 60-seitige Broschüre „*Orientalische und griechische Zahlensymbolik – Ein Beitrag zu meinem System der alttestamentlichen Zahlenwerte*“ (G. Strübing's Verlag / M. Altmann, Leipzig) [nachfolgend als **Teil B** abgedruckt] und 1920 die Broschüre „*Auferstehungshoffnung in Zahlen – Ein Beitrag zur Kenntnis des Altertums*“ (Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung m.b.H., Leipzig, 64 Seiten) [in diesem Buch als **Teil C** wiedergegeben].

¹ Der Große DUDEN/Fremdwörterbuch (Ausg. 1966) über die Gematria [gr.-hebr.]: „*Deutung und geheime Vertauschung von Wörtern mit Hilfe des Zahlenwertes ihrer Buchstaben (bes. in der Kabbala).*“

Nach reiflicher Überlegung ist man seitens des Lühe-Verlages zur Erkenntnis gelangt, daß es für den an der alttestamentlichen Zahlensymbolik interessierten Leser angenehmer ist, alle diesbezüglichen Veröffentlichungen Prof. Oskar Fischers zusammengefaßt in einem Bande vorliegen zu haben. Die Zusammenstellung erfolgte dabei entsprechend dem zeitlichen Erscheinen der Bücher in den Jahren 1917, 1918 und 1920, bis auf eine Ausnahme: Die kurzen Aufsätze, die in den Jahren 1911 und 1914 in der ZAW erschienen sind, wurden bereits in dem 1917 veröffentlichten Buch „*Der Ursprung des Judentums ...*“ [siehe Teil A] berücksichtigt. Sie werden aus rein dokumentarischen Gründen am Ende dieses Buches als Teil D wiedergegeben.

Auf eine neue Seitennumerierung ist aus dokumentarischen Gründen verzichtet worden. Statt dessen wird diesem Buch zur besseren Übersicht ein sehr detailliertes Inhaltsverzeichnis beigegeben.

Der von Prof. Fischer in seiner Vorrede zum Buch „*Der Ursprung des Judentums im Lichte Alttestamentlicher Zahlensymbolik*“ (Seite VI) im Jahre 1917 angekündigte Beitrag in der ZAW (genaue Feststellung der „*makkabäischen Schicht*“) war in dieser Zeitschrift nicht auffindbar und offensichtlich nicht mehr abgedruckt worden.

Nunmehr noch einige Hinweise zur Gematrie des Alten Testaments und ihre Bedeutung für die heutige Zeit:

Eine außergewöhnliche Rolle spielt u.a. die Zahl 13, der sogenannte Jahwehfaktor: Im hebräischen Alphabet hat jeder Buchstabe einen bestimmten Zahlenwert [vgl. Teil A, „*Der Ursprung des Judentums*“, Seite 14, Anm. 2 bzw. Teil C, „*Auferstehungshoffnung in Zahlen*“, Seite 3, Anm. 1]. So beträgt der Zahlenwert für J(a)hw(e)h² = J (= 10) + H (= 5) + W (= 6) + H (= 5) = 10 + 5 + 6 + 5 = 26. Da die Zahl 26 für Jahweh steht, wird sie auch die Jahwehzahl genannt; sie gilt daher auch als besonders heilig. Wenn man die Zahl 26 durch 2 dividiert, erhält man die Zahl 13, die ebenfalls als heilig angesehen wird und als sogenannter „*Jahwehfaktor*“ bezeichnet wird. Dementsprechend gelten auch alle Eigennamen, deren Zahlenwert den Faktor 13 enthalten, als besonders heilig [siehe Teil A., Seite 67 ff.]. So hat Isaak z.B. den Zahlenwert 16 x 13 und der Berg Sinai den Zahlenwert 10 x 13. Aber lesen Sie selbst!

² Die hebräische Schriftsprache kennt ausschließlich Konsonanten. Die hebräische Schreibweise für Jahweh ist daher Jhwh.

Viele politische Daten lassen sich erst mit Hilfe der sogenannten kabbalistischen Binomialmethode – wie sie von dem in hohe okkulte Kreise eingeweihten S. Ipaes in seinem Buch „*Geheime Weltmächte*“ beschrieben wird – entschlüsseln (die nachfolgenden Beispiele wurden entnommen aus Gerhard Müller, „*Überstaatliche Machtpolitik im 20. Jahrhundert – Hinter den Kulissen des Weltgeschehens*“, 1982, Seite 90-91):

„Die kabbalistische Binomialmethode besteht darin, daß man zwei benachbarte Zahlen eines Datums fortlaufend zusammenzählt, die entsprechenden Summen darunter schreibt und mit jeder sich so ergebenden neuen Zahlenreihe bis zum Ende fortfährt. Ergibt dabei die Summe von zwei Ziffern eine zwei-stellige Zahl, dann wird deren Quersumme eingesetzt, da unter zwei Ziffern stets eine einstellige Zahl zu stehen hat.

Die um das 4. Jahrhundert n. Chr. wahrscheinlich von dem Rabbi Hillel Hanassi geschaffene jüdische Weltära oder Zeitrechnung – erst seit dem 11. Jahrhundert im Gebrauch – mit ihrer Epoche, dem Anfangspunkt, vom 7. Oktober 3761 v. Chr. zählt nach der Meinung der Juden die seit der Welt- bzw. Menschen-Schöpfung verflossenen Jahre. Nach der Binomialmethode führt dieses kabbalistische Anfangsdatum der jüdischen Zeitrechnung zum Jahwehfaktor „13“:

7. 1 0. 3 7 6 1	oder auch:	3 7 6 1
8 1 3 1 4 7		1 4 7
9 4 4 5 2		5 2 = 2 x 26
4 8 9 7		= doppelter
3 8 7		Jahweh
2 6 = Jahweh		

Aufgrund dieser Zahlenmystik ist ein umfangreiches System kabbalistischer Zeitrechnung und Planung von „Geschichtsereignissen“ ausgebaut worden, dessen meisterhafte Beherrschung den Eingeweihten ihre „Prophetie“ der Zukunft ermöglicht ...“

Es sei noch ein weiteres Beispiel aus der jüngeren Geschichte angeführt. Die Ausrufung des Staates Israel am 14.5.1948 war aufgrund der besonderen kabbalistischen Bedeutung dieses Datums bereits viele Jahre im voraus geplant worden (*ebenda*, Seite 93):

„Nach der Binomialmethode ergibt sich folgende Zahlenreihe:

$$\begin{array}{r}
 1\ 4\ 5\ 1\ 9\ 4\ 8 \\
 5\ 9\ 6\ 1\ 4\ 3 \\
 5\ 6\ 7\ 5\ 7 \\
 2\ 4\ 3\ 3 \\
 6\ 7\ 6 \quad = 26 \times 26''
 \end{array}$$

Wie der interessierte Leser den Ausführungen Prof. Oskar Fischers im Teil B dieses Buches „*Orientalische und griechische Zahlensymbolik*“, Seite 7, entnehmen kann, handelt es sich hierbei um den „*hochheiligen Hauptwert 26 x 26 oder 4 x 13 x 13*“ (= Jahweh x Jahweh).

Darüber hinaus ergibt die Quersumme des Datums der Ausrufung des Staates Israel am 14.5.1948 = 1 + 4 + 5 + 1 + 9 + 4 + 8 = 32 = 2 x 2 x 2 x 2 x 2, so daß diese Zweier-Potenzreihe auch auf eine rettende und entsühnende Wirkung durch die Staatsgründung Israels hinweist (Teil A, Seite 76 dieses Buches).

Dem Leser werden sich beim Lesen dieses Buches eine große Anzahl interessanter Aspekte offenbaren. Dabei sollte nicht vergessen werden, daß die hier von Prof. Oskar Fischer geschilderte Zahlensymbolik sowohl in bestimmten jüdischen Kreisen als auch in verschiedenen Geheimgesellschaften nach wie vor benutzt wird und z.B. bei der Festlegung besonders günstig angenommener politischer Handlungen, Abstimmungen im Deutschen Bundestag, bei Gerichtsverfahren und Urteilen, Genehmigungsbescheiden für Kernkraftwerke usw. Anwendung findet.

Und schließlich ergibt sich aus den Forschungsarbeiten Oskar Fischers, daß die Zeitangaben ebenso wie die Eigennamen bei ihrer Festlegung kabbalistischen Bedingungen unterworfen wurden, so daß sich wahre geschichtliche Zeitintervalle aus dem Alten Testament in Wirklichkeit nicht für die Geschichtsforschung ableiten lassen und Eigennamen bewußt verändert wurden, um ganz bestimmte Zahlenwerte zu erhalten.

Harm Menkens,
im Oktober 2004

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Neuauflage von Harm Menkens	i – iv
Inhaltsverzeichnis	v – viii

Teil A

Der Ursprung des Judentums im Lichte Alttestamentlicher Zahlensymbolik

Widmung	III
Vorrede des Verfassers Prof. Oskar Fischer vom März 1917	V – IV
Erster Teil: Rekapitulation des Inhalts meiner früheren Arbeiten über spätjüdische Chronologien	7 – 20
Anhang I zum ersten Teil	21 – 26
Anhang II zum ersten Teil: Übersicht der Chronologien	26 – 28
Zweiter Teil: Untersuchung des Geschlechtsregisters des Stammes Juda I. Chron 2.4	29 – 44
Vorbemerkung	29
I. Der Registerkern I. Chron 2;50b bis 4;14	29 – 39
II. Der Schluß des Registers Judas	39 – 41
III. Der Beginn des Registers Judas	41 – 43
Schluß	43 – 44
Dritter Teil: Vergleich der Geschlechtsregister I. Chron 2.4 und Gen 36	45 – 63
Vorbemerkung über Gen 36	45
I. Thimna (der I. Edomiterhäuptling)	48 – 49
II. und III. Sobal	49 – 50
IV. Gibeon	50 – 51
V. Jerusalem	51 – 54
VI. bis XII. Der Rest	54 – 56
Sinn und Zweck des Horiterverzeichnisses	56 – 59
Warum stimmen die 3 Verzeichnisse überein?	60 – 62
Schluß	62 – 63

Vierter Teil: Gematria	64 – 107
Grundsätze der alttestamentlichen Gematria	65 – 67
Die 13	67
Die 23 als Nasiräerfaktor	69
Die 71	72
43 als Sonnenaufgangs-, Feindes- und Kampfeszahl	73
365 gleich 5 x 73	74
Die Unermeßlichkeits-, Hohepriester- und Sühnereihe (oder Sonnenreihe)	76
Die Kette (111, 222 etc.) und der Heiligkeitsfaktor 101	77
Die 110	78
Mondzahlen	79
Die 70 als Mord- und Exilzahl	80
Die Helferzahl 29	80
Ausführungen	81 – 86
Gen 14 als Helfergeschichte	81
Andere Helfergeschichten	86 – 89
I. Noah	86
II. Isaaks Brunnengeschichte	86
III. Abraham und die Hilfebäume in Sichem und Hebron	87
IV. Die Amalekiterschlacht Ex 17	88
V. Ruth und Hiob als Helfer	88
Die 12 Söhne Jakobs	89
Die übrigen Angehörigen Jakobs (Gen 46)	90
Die Stammesfürsten Israels	91
Das Kundschafterverzeichnis Num 13	92
Die Könige des Gesamtreichs und Judas	94
Die Erzväter von Adam bez. Seth bis Tharah	98
Die Richter als Ganzes – Gesamtergebnis	100
Die Propheten	102
Einzelheiten zu den Propheten	103
Ergänzung des Bisherigen	105
I. Einiges aus dem Priesterkodex	105
II. Aus den Anfängen der Königszeit	105
Schluß	107
Nachtrag	108
Die Gliederung	109
Die Faktoren von 23 bis 127	110
Die 31	110
Die 13 (auch Jahwezahl)	112

Die 41 und 107 (Auf- und Abstieg)	113
Die 61 (mit 53, 67, 83, 89 und 59)	114
Die 71	117
Die 7	118
Die 97 und 79	121
Die 47 und 74	122
Die 17, 19 und 29	122
Die 43	125
Die 23	126
Die 1, 11, 111, 1111	127
Die Zahlen über 100	129
Schluß	130
Kleinere Nachträge zur 47 (cf. S. 122) etc.	131

Teil B

Orientalische und griechische Zahlensymbolik – Ein Beitrag zu meinem System der alttestamentlichen Zahlenwerte

Einleitung	5
I. Krone 13 und Wurzel 31 (Jahweh und Babel)	6
IIa. Die Offenbarung an Israel: Gesetz 47 und Vision 71	9
IIb. Die Offenbarung an Israel: Prophet 59 und Nasiraeer 23	14
IIc. Die Offenbarung an Israel: Heiland 29 und Hohepriester 64	17
III. Sonnenaufgang, Zauberei und Kunst (43) – Das Wahre, Gute und Schöne (17)	20
IV. Malerei in Zahlen: Lauf 111 und Kreislauf 365 – Aufwärts = 123 und Abwärtsbewegung 321 – Beschränkung 11 und Unendlichkeit 1111 (die entsprechenden Faktoren: 37 und 73 – 41 und 107 – 11 und 101)	21
Des Rätsels Lösung	27
Faktorenpaare	28
Mysterienweisheit	31
Lebenskulte	37
Das Verschlingen im Drachenkampf	43
Die Scheol	49
Danksagungen	59

Teil C

**Auferstehungshoffnung in Zahlen –
Ein Beitrag zur Kenntnis des Altertums**

Der Erlösungsgedanke und die Zahl 127	3 – 23
Die griechischen Mysterien (Wiederkehr aus der Erde)	23 – 36
Vorbemerkung	23
1. Die eleusinischen Mysterien	23
Orpheus und Triptolemos in Eleusis	24
2. Die Kabeiren-Mysterien	25
3. Die Mysterien des Dionysos (Sabazios, Orpheus)	26
Dionysos in Attika	27
Dionysos zu Theben und Tiryns	28
Die Mysterien des Attes und der Kybele	30
Die Mysterien des Mithras oder Mithres	31
Die Mysterien des Adonis und der Aphrodite	32
Die Mysterien der Isis (Eisis)	35
Kleinere Mysterien	35
Apollon, der wiederauferstehende Sonnengott	36
Geburtsgeschichte	37
Eine ähnliche Geschichte [Drachenkampfmotiv]	38
Zeus und Hera	40
Hera (jonisch Here)	44
(Zeus) Agamemnon – (Zeus) Trophonios – Minos und Zeus	47
Hephaistos und andere Lichtgötter	48
Poseidaon (kontr. Poseidon) und sein Kreis	50
Asklepios oder (donisch-aeolisch) Asklapios	54
Das Christentum und seine Vorstufe	56
Zur Erläuterung: A. Das Judentum	56
B. Das Christentum (die Sibylle)	60

Teil D

Die Chronologie des Priesterkodex und ihre Umgestaltungen	241
[ZAW, Band 31, Gießen 1911, Seite 241-255]	
Chronologische Studien zum Alten Testament	45
[ZAW, Band 34, Gießen 1914, Seite 45-53]	
I. Weiteres zur Chronologie von MT	45
II. Die Gesamtchronologie von P	47

Teil A

DER URSPRUNG DES JUDENTUMS

IM LICHTE

ALTTESTAMENTLICHER ZAHLENSYMBOLIK

VON

PROF. OSKAR FISCHER

LEIPZIG

DIETERICH'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG

1917



MEINER LIEBEN MUTTER
FRAU MARIE FISCHER
IN WEIDA (SW.)
GEWIDMET

Vorrede.

Als ich mich mit den Geschlechtsregistern der Chronik beschäftigte, fiel mir die Sonderbarkeit der Tatsache auf, daß Kaleb und seine kenisitische und kenitische Verwandtschaft in der Erberungszeit und in der Zeit des Chronisten den breitesten Raum einnehmen, in der Zwischenzeit aber fast ohne Sang und Klang verschwinden. Dies Rätsel löste sich mir, als ich entdeckte, daß all die Erzählungen von Kaleb dem „Kenisiter“ und seinen Landsleuten zu einer makkabäischen Schicht gehören, welche unter Verwertung überlieferter Stoffe und Persönlichkeiten die eigene Gegenwart in eine ferne Vergangenheit projiziert.

Durch einige chronologische Angaben der Schicht ward ich veranlaßt, mich mit der Chronologie des Alten Testaments zu beschäftigen. Dabei erschlossen sich mir ohne jede Künstelei und mit zwingender Folgerichtigkeit Sinn und Zweck älterer und jüngerer Chronologien sowohl im massoretischen Text als auch im Samaritanus und in der Septuaginta.

Als ich die vorliegende Arbeit bis zu einem bestimmten Punkte beendet hatte und in Druck geben wollte, machte ich vor ein paar Wochen eine dritte Entdeckung, die zugleich die anderen bestätigte. Ich fand nämlich, daß dem ganzen Namenmaterial des Alten Testaments von der ältesten bis in die späteste Zeit Gematria zugrunde liegt. Äußerst einfach ist ihr Grundgesetz. Vor allem ist die Zahl 13 als Jahwezahl wichtig. So hat z. B. Jahwe den Wert 2×13 , Adonai den Wert 5×13 , Engel (מלאך) den Wert 7×13 — Isaak den Wert 16×13 , Jakob den Wert 14×13 , Joseph den Wert 12×13 usw. Das sind aber nur wenige Beispiele aus einer überreichen Fülle: kaum gibt es ein Register, kaum einen Namen, der nicht bei näherem Zusehen sich in das System einreicht — ohne daß irgendwie die Geschichtlichkeit der betreffenden

Persönlichkeiten dadurch gefährdet wird, da so mancher darunter ist, der im hellsten Licht der Geschichte steht (z. B. Judas der Makkabäer).

Das ist der Inhalt des vierten Teils, während ich im ersten Teil den Inhalt früherer chronologischer Arbeiten rekapituliere (in ZAW 1911 241–255 1914 45–53 erschienen. Eine weitere Arbeit, in der ich die makkabäische Schicht genau feststelle, soll demnächst in ZAW erscheinen), im zweiten Teil das Geschlechtsregister Judas I. Chr. 2. 4 untersuche und im dritten Teil durch Vergleichung der Geschlechtsregister I. Chr. 2. 4 und Gen 36 den Nachweis führe, daß das neue Juda des Chronisten die geradlinige Fortsetzung eines Edom ist, das sich nach der Wegführung der Bewohner des Reiches Juda im Lande breitgemacht, später aber den Anschluß an die kleine, jedoch kraftvolle Jerusalemer Gemeinde gefunden und ihr ein neues Juda zugeführt hat.

Anregung und Förderung für den Gedankeninhalt der folgenden Arbeit brachte mir vor allem Eduard Meyers unvergänglich wertvolles Buch „Die Entstehung des Judentums“, von Kommentaren vor allem der Holzingersche zur Genesis und der Kittelsche zur Chronik. Bei der Wiedergabe einzelner Stellen schließe ich mich an die altbewährte Übersetzung von Kautzsch an.

Möge dies Buch zu einer allseitigen Prüfung meiner Forschungsergebnisse führen und ihnen zu den alten Freunden neue hinzugewinnen.

Döbeln, im März 1917.

Der Verfasser.

Erster Teil.

Rekapitulation des Inhalts meiner früheren Arbeiten über spätjüdische Chronologien.

Vorbemerkung: Am besten glaube ich den Leser in die Ergebnisse meiner Beschäftigung mit der alttestamentlichen Chronologie einzuführen, wenn ich ein Bild des Gangs, den diese nahmen, vor ihm entrolle. Manche andere Fragen werden dabei berührt werden müssen, die einen inneren Zusammenhang zwischen diesem Teil und den beiden folgenden herstellen.

I.

a) Zunächst fiel mir die unbestreitbare Tatsache auf, daß im Priesterkodex¹⁾ (P) die Vorgeschichte Israels (vom Einzug Abrahams in Kanaan bis zu dem des Volks [im 41. Jahr des Auszugs]) 686 oder $2 \times 7 \times 7 \times 7$ oder 2×7^3 Jahre umfaßt.²⁾

b) Ich suchte nun in der Urgeschichte nach ähnlichen Zahlen-

1) Die Chronologie dieser von Esra aus Babylonien mitgebrachten [Aufbruch der Verbannten: 1. Nisan 458 v. Chr. cf. Esra 7 9] Quellschrift ist zugleich die des gesamten Hexateuchs (d. h. der 5 Bücher Mosis [des Pentateuchs] und des Buchs Josua); doch werden die Zahlen des uns überlieferten massoretischen Texts (MT) von dem samaritanischen Pentateuch (Samaritanus, Sam) und der griechischen Übersetzung der Septuaginta (LXX) vielfach verändert gebracht.

2) Vom 1. Jahrhundert des Lebens Abrahams gehören nach Gen 12 4 21 5 P $\frac{3}{4}$ zur Urzeit, $\frac{1}{4}$ (bis zu Isaaks Geburt) zur Vorgeschichte Israels. Die letztere umfaßt bei P außer diesen 25 Jahren: 60 Jahre Isaaks bis zur Geburt Jakobs Gen 25 26; 130 Jahre Jakobs bis zur Auswanderung nach Ägypten Gen 47 9; 430 Väterjahre in Ägypten Ex 12 40; 40 volle Wüstenjahre und 1 Eroberungsjahr Num 33 38 Jos 4 19 5 10 18 1 (mehr für P unmöglich — Gott schmettert nieder 18 1). Mit dem letzteren, nach dessen Ablauf Israel wieder Herr in seinem Lande ist, schloß der Priesterkodex offenbar seine Geschichtserzählung. Es ist das 40. Jahr, seitdem Gott in der Steppe Paran (Kades) — wohin man unmittelbar vom Sinai nach Ablauf eines vollen Wanderjahrs zog Num 10 11 f — das Volk zu weiterem 40jährigen Wandern verfluchte. Also ist das 41. Jahr des Auszugs — dies muß an den angegebenen Stellen gemeint sein — der notwendige Abschluß der Zeit der Heimatlosigkeit, bringt aber auch schon den Einzug in das noch zu erobernde Kanaan.

verhältnissen und fand, daß auf die Urzeit, deren Abschlußjahr das 75. im Leben Abrahams ist, genau 2058 oder $6 \times 7 \times 7 \times 7$ oder 6×7^3 Jahre¹⁾ kommen, wenn man aus der griechischen Übersetzung der Septuaginta (und aus der makkabäischen Leptogenesis) zwischen Arpachsad und Selah einen 2. Kenan mit 30 Jahren ergänzt (nicht mit 130 Jahren wie in Sept., da diese die Zeugungsalter von Arpachsad bis Serug um je 100 erhöht) — und wenn man außerdem noch den 7. Schöpfungstag als einen „Sabbat Jahwes“ im Sinne von Lev 25 4, also auch sämtliche andere Schöpfungstage zu Anbeginn der Welt als Jahre ansieht.²⁾

Die Richtigkeit der Ergänzung Kenans II. wird von vornherein dadurch bewiesen, daß das Erzvaterschema von Adam bis zu den 12 Söhnen Jakobs ohne Kenan II. 10 (bis Noah) + 9 (bis Tharah) + 4 lautet, mit Kenan II. aber einzig passend 10 + 10 + 4, zus. 24 — oder auch die Hälfte von 70, da der letzte Erzvater sich zu 12 entfaltet. Man bedenke auch, daß gerade der 1., der 11. und der 21. Erzvater — Adam, Sem und Abraham — Antitypen sind, und daß in der 1. Urväterepoche beim 6., in der 2. beim 16. ein deutlicher Einschnitt gemacht wird (Jared von 77 „herabsteigen“, nämlich zum Sintflutsverderben. Zu Peleg vergleiche man die Namensklärung Gen 10 25 J: „weil sich zu seiner Zeit die [Be-

1) Zeugungsalter der Urväter Gen 5. 11 10 ff.

		Adam bis Noah (10)									
Massor. Text(MT)		130	+ 105	+ 90	+ 70	+ 65	+ 162	+ 65	+ 187	+ 182	+ 500
Samaritanus(Sam)		130	+ 105	+ 90	+ 70	+ 65	+ 62	+ 65	+ 67	+ 53	+ 500
											zusammen
Leptogenesis		130	+ 98	+ 97	+ 70	+ 66	+ 61	+ 65	+ 65		555
		Adam	Seth	Enos	Ke-	Maha-	Jared	Ho-	Methu-	La-	Noah
					nan I.	lalel		noch	salah	mech	
		Sem bis Tharah (9 bez. 10)									
Massor. Text(MT)		100	+ 35	+ (30)	+ 30	+ 34	+ 30	+ 32	+ 30	+ 29	+ 70
Samaritanus(Sam)		100	+ 135	+ (130)	+ 130	+ 134	+ 130	+ 132	+ 130	+ 79	+ 70
Leptogenesis		168	+ 57	+ 71	+ 64	+ 12	+ 108	+ 57	+ 62	+ 70	
		Sem	Ar-	Ke-	Solah	Eber	Peleg	Reu	Serug	Na-	Tha-
			parchsad	nan II.						hor	rah

Das Datum von Abrahams Einzug in Kanaan ist natürlich in der Weise zu berechnen, daß man die Zeugungsalter sämtlicher vorhergehender Väter (Gen 5. 11 10 ff) addiert und dazu noch Abrahams Alter beim Einzug in Kanaan hinzufügt. Über notwendige Ergänzungen bringt das Folgende Aufschluß.

2) Der Priesterkodex betont die hochheiligen Jahresanfänge am 1. Nisan Ex 12 2 cf. 40 1 ff Esra 7 9 10 17 (daran hinge eine Schöpfungstagwoche in der Luft) und bringt als Novum nicht den Sabbat, sondern das Sabbatjahr, dessen Nichteinhaltung durch das Volk er geradezu als Grund des Exils betrachtet Lev 26 34 f 43. „Ein Sabbat Jahwes“ oder „ein Sabbat für Jahwe“ wird das Sabbatjahr Lev 25 1 genannt.

völkerung der] Erde zerteilte“. Mancherlei wird sich dazu noch ergeben).

Noch drastischer aber läßt sich die Notwendigkeit der Schöpfungs-jahrwoche beweisen. Durch sie erhält nämlich das 2. Jahr der Flut oder 601. Jahr Noahs bez. 101. Sems — also dasselbe Jahr, in welchem Jahwe mit Noah den Bund schließt nach Ablauf der Flut — statt der Ziffer 1657 (nach gewöhnlicher Rechnung) die einzigartig passende Ziffer 1664 oder $2^7 \times 13$ oder auch 26×64 . 1664 hat nämlich zu Faktoren den Zahlenwert Jahwes $26 = 2 \times 13$ und den Zahlenwert Noahs 64 oder 2^6 .¹⁾

c) Bald erschloß sich mir auch die feinere Gliederung der Urzeitchronologie. Der genaue Parallelismus zwischen Abraham und Sem, der sich sogar auf das Lebensalter bei der Geburt des Erben erstreckt (100 Jahre bei beiden) brachte mich auf den Gedanken, daß der Priesterkodex mit Sems 75. Lebensjahr die vor-semitische Periode schließen lasse (genau 26 oder 2×13 Jahre, d. h. Jahwes Zahl, vorm Noahbund und 25 Jahre vor Arpachsads Geburt) — wie mit Abrahams 75. Lebensjahr (2×12 oder 24 Jahre vor der Bundesschließung Gen 17, 25 vor Isaaks Geburt) die vor-israelitische.

Daß dann recht ungleich lange Perioden ($1638 = 39 \times 42$ und $420 = 10 \times 42$) herauskommen, erklärt sich leicht bei der Annahme, daß der Priesterkodex aus dogmatischen Gründen auf die Generationen der 3 ersten Erzväter (Adam, Seth, Enos) durchschnittlich 6 jetzige Generationen von 42 oder 6×7 Jahren rechne, auf die folgenden von Kenan, dem Doppelgänger des jahwistischen Städtebauers Kain Gen 4 17 ff, bis zu Noah durchschnittlich 3 (wegen Gen 6 3²⁾), auf die 10 nach der Sintflut bis zu Tharah durchschnittlich nur eine.

d) Aber warum verknüpft der Priesterkodex den Eintritt Abrahams und des Volks in ihren Besitz gerade mit dem Ablauf

1) Als ich diese Arbeit vor wenigen Wochen abschloß, gelang mir die Entdeckung der Gematria im ganzen Namenmaterial des Alten Testaments: der beste Nachweis für die Richtigkeit auch meiner chronologischen Theorien. Stets ist bei der Gematria auf die wirkliche oder vermeintliche Etymologie des Namens zu achten. „Noah“ wird vom Vater Lamech Gen 5 29 nach der richtigen Lesart der Septuaginta als der „Ruhebringer“ gedeutet (נִיחוּם statt des sinnlosen נִיחוּם, „er wird uns Ruhe bringen“). Folglich muß der Name mindestens von dem Zeitpunkt, an dem er Ruhe brachte, an als נַח (ô = äw) vokalisiert werden, und als נַח 64 reiht er sich auch in die hohepriesterliche Reihe des Priesterkodex ein (נַח 2⁶ — אֲדָמָה 2⁸ etc. 2. 2³, 2³, 2⁴, 2⁵ etc ist die Unermeßlichkeits-, Priester- und Sühnerreihe. Weiteres später im vierten Teil).

2) Die genaue Übersetzung von Gen 6 3b lautet: „Seine [sc. des Menschen] Tage (wie so oft, z. B. im Register Gen 5, „Tage“ im Sinne von Lebensdauer) sollen [fortan] 120 Jahre betragen.“ „Sich zu vermehren auf der Erde“ Gen 6 1 begannen die Menschen mit und durch Kain Gen 4 17 ff. Der Priesterkodex, der erstaunlich hohe Lebensalter sämtlicher Erzväter vor der Flut annimmt, konnte unter den 120 oder 3×40 Jahren, auf die nach seiner Quelle die

von $6 \times 7 \times 7 \times 7$ bez. $8 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahren? Der tiefere Grund ist neben der Heiligkeit der 12 und 7 wohl der, daß der Priesterkodex nach Ablauf von $7 \times 7 \times 7$ Jahren eine große restitutio in integrum für die Besitzverhältnisse der Völker annimmt wie nach Ablauf von 7×7 Jahren (im 50. Jahr, dem Halloder Jubeljahr) für die Besitzverhältnisse der einzelnen Menschen: also ein potenziertes Jubeljahr! (Zur Halljahrrechnung cf. Anm. 2.) „Da sollt ihr ein jeder wieder zu seinem Besitze und seinem Geschlechte kommen“ Lev 25 10.

II.

Nicht minder beachtenswerte Ergebnisse gewann ich dann aus dem Samaritanus, zunächst ohne Ergänzung des auch hier fehlenden Erzvaters.

a) Es ergaben sich nach den vorliegenden Zahlen des Samaritanus¹⁾ für die Geschichte der Welt bis zu Israels Einzug in Kanaan (im 41. Jahr des Auszugs Num 33 ss Jos 4 19 5 10 18 1) genau 2800 = 70×40 oder $2793 = 57 \times 49$ Jahre, je nachdem ich eine Schöpfungsjahrwoche ansetzte oder nicht. So gewann ich 2 nebeneinander herlaufende Chronologien: eine die Schöpfungsjahrwoche mit einschließende, also göttliche oder Weltrechnung (40 Lebensalter Ps 90 10 oder 70 Generationen) und eine mit Adams 1. Jahr beginnende Menschheitsrechnung. Die letztere ist eine Halljahrs- oder Jubiläenrechnung wie im Buch der Jubiläen oder Leptogenesis²⁾

Lebensdauer der Menschen herabgesetzt ward, kaum etwas anderes verstehen als die Dauer einer Generation von jener Zeit ab (für seine Rechnung 3×42). Wie sehr der Priesterkodex seine Quellen beachtet, zeigt sich bei der Einordnung Pelegs cf. S. 8.

1) Statt „die Aufenthaltszeit der Israeliten in Ägypten“ (MT) schreibt der Samaritanus Ex 12 40: „Die Aufenthaltszeit der Israeliten und ihrer Väter im Lande Kanaan und im Lande Ägypten.“ So wird durch einen wohlberechneten Zusatz der Väteraufenthalt in Kanaan ($25 + 60 + 130$ Jahre, zusammen 215 s. o.) mit hineingenommen in den ägyptischen Aufenthalt (430 oder 2×215), der dadurch um die volle Hälfte verkürzt wird, und die Zeit von Abrahams Einzug in Kanaan bis zum Auszug aus Ägypten beträgt nunmehr nur noch 430 Jahre (LXX ähnlich, aber 435). — Die Summe der Zeugungsalter sämtlicher Erzväter bis mit Einschluß Tharahs ist in Sam 2247 cf. Tabelle. Dazu kommen noch $75 + 430 + 40 + 1$ Jahre bis zum Einzug in Kanaan. Gesamtsumme: 2793.

2) Die Leptogenesis rechnet zwar nach Jubiläen, d. h. Zeiträumen von 7×7 Jahren, betrachtete aber angesichts so klarer Stellen wie Lev 25 10 f (P) als Jubeljahr gewiß nicht das 7. Jahr jeder 7., sondern das 1. Jahr jeder 8. Jahrwoche, also das 50. Jahr [mit anderen Worten: nicht das letzte, sondern das 1. Jahr jedes Zeitraums von 7×7 Jahren oder Jubiläums mit Ausnahme des 1. Jahrs Adams]: ganz entsprechend der klaren Meinung des Priesterkodex. In der Weltgeschichte sind also Jubeljahre die Jahre 50, 99, 148 usw. bis 2451 (gleich $50 \times 49 + 1$), dem gegebenen Mittelpunkt jeder reinen Halljahrs- oder Jubiläenrechnung [50. Jahr—50. Jubeljahr!] wie der ursprünglichen Rechnung des Samaritanus und der Rechnung der Leptogenesis s. u. Übrigens besteht ein näherer Zusammenhang zwischen Leptogenesis (in der Makkabäerzeit entstanden — hat Kenan II. noch!) und dem Samaritanus, wie vor allem die

(dies in der Makkabäerzeit entstandene Buch rechnet 50 hochheilige Jubiläen, d. h. 50×49 Jahre oder die Hälfte von 49 Jahrhunderten bis zum Einzug in Kanaan 50 4). Menschen auf Erden feiern nach der Meinung des samaritanischen Chronologen die Halljahre, als 1. Adam nach Ablauf seines 49. Lebensjahrs und so fort, bis $57 \times 49 = 2793$ Jahre der Menschheitsgeschichte (oder $2800 = 70 \times 40$ seit Anbeginn) verflossen sind, bei deren Ablauf das Volk in den Besitz seines Erbes gelangt ist und sich darin einrichten kann. Den Hauptwert aber legte dieser Chronolog offenbar auf seine Weltrechnung.

b) Nunmehr suchte ich die Urgestalt der Rechnung des Samaritanus zu ermitteln. Ich ergänzte also in Sam den auch hier fehlenden zweiten Kenan (mit 130 Jahren wie in LXX, die sonst in den Zeugungsaltern der Erzväter von Sem bis Tharah mit Sam zusammengeht) und beseitigte als nicht ursprünglich die durch einen Zusatz zu Ex 12 40 bewirkte Verkürzung der Vorgeschichte Israels um 215 Jahre (cf. S. 10 Anm. 1). Für ein Plus von 343 oder $7 \times 7 \times 7$ Jahren gegenüber der späteren Rechnung waren dies 2 Jahre zuviel. Da aber fand ich eine Hilfe an der Leptogenesis, die Methusalahs Zeugungsalter nicht mit 67 wie Sam, sondern mit 65 Jahren angibt.¹⁾

So gewann ich eine um 343 oder $7 \times 7 \times 7$ Jahre kürzere ältere Rechnung, die für die Vorgeschichte Israels 686 oder $2 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahre ansetzt, wie ihr jüdisches Ur- oder Gegenbild, dagegen

Zeugungsalter der vorsintflutlichen Erzväterperiode zeigen, die in beiden die gleiche Gesamtsumme ergeben und — mit kleinen Verschiebungen — auch im einzelnen sich entsprechen (gegen MT und LXX cf. Tabelle. Später geht Leptogenesis ganz selbständige Wege).

1) In der Leptogenesis ergeben, wie die Tabelle S. 8 zeigt, die Zeugungsalter der ersten 10 Erzväter dieselbe Gesamtsumme wie im Samaritanus. Gleich sind in beiden (und in MT) die Zeugungsalter Adams, Kenans I. und Henochs (in LXX je 100 höher). Verschiebungen finden in Leptogenesis statt zwischen

$\begin{array}{ccc} & 195 & 195 \\ \text{Seth und Enos} & (98 + 97 \text{ statt } 105 + 90 \text{ Sam}) & \text{und zwischen Mahalalel und} \end{array}$

$\begin{array}{ccc} & 127 & 127 \\ \text{Jared} & (66 + 61 \text{ gegenüber } 65 + 62 \text{ Sam, } 65 + 162 \text{ MT, } 165 + 162 \text{ LXX}). & \end{array}$

Da die Summe der Zeugungsalter Lamechs und Noahs, die auf Methusalah folgen, in Leptogenesis um 2 höher ist als im Samaritanus, so liegt es nahe,

$\begin{array}{ccc} & 620 & 620 \\ \text{auch hier eine Verschiebung anzunehmen} & (65 + 555 \text{ statt } 67 + 53 + 500 \text{ Sam}). & \end{array}$

Dann wäre die 67 im Samaritanus ursprünglich, und meine Korrektur wäre hinfällig. Aber ich habe ZAW 1911 S. 245 Anm. 3 nachgewiesen, daß die Zahlen, die vom Samaritanus für die 5 Erzväter absteigender Linie von Jared bis Noah gegeben werden, ein äußerst fein durchgeführtes System bilden, das unbedingt für die Ursprünglichkeit der 65 in Sam spricht cf. S. 12 Anm. 2. Außerdem erhöhen die folgenden Ergebnisse ganz wesentlich die Wahrscheinlichkeit meiner Vermutung, und dazu kommt noch, daß durch diese Korrektur der Abschluß des Gnadenbunds mit der erneuten Menschheit Gen 8 13 ff in das Jahr 1313 seit Anbeginn fällt (13 ist Jahwes Zahl).

in der Chronologie der Urzeit eigene Wege geht. Sie rechnet nämlich 1287 oder 33×39 Jahre auf die Zeit vom Beginn des 1. Jahres der Schöpfungsjahrwoche bis zum 75. Jahr Sems (statt 39×42 P) und 1170 oder 30×39 Jahre (statt 10×42 P) auf die Zeit vom 76. Jahr Sems bis zum 75. Jahr Abrahams: zusammen 2457 oder 63×39 . Sie gleicht also die beiden Urväterperioden in der Länge einander an, legt die Zahl 13 als die heilige Zahl Jahwes und der Josephsstämme Hes 4 5¹) zugrunde, welche auch in dem Namen Joseph [Zahlenwert 156: Faktoren 12 und 13 — aus 12 Stämmen werden 13 Gen 48 5] steckt (daher Generationen von 39 oder 3×13 Jahren statt solche von $42 = 6 \times 7$ oder auch von 40), und kennt im Gegensatz zu P (cf. S. 9) nur eine einmalige Veränderung in der Dauer der Urvätergenerationen: die Herabsetzung von 4×39 auf 3×39 (Ersatz für 120 J Gen 6 3, 3×42 P) beim 4. Erzvater, dem ersten Kenan.²)

Mit dieser göttlichen oder Weltrechnung ist wiederum eine Menschheits- oder Halljahrsrechnung äußerst kunstvoll verflochten. Für sie umfaßt die Urzeit nicht 2457, sondern wegen Wegfalls der Schöpfungsjahrwoche 2450 oder 50×49 Jahre: also die hochheiligste Zahl einer Halljahrsrechnung, wenn man Lev 25 8 ff wörtlich nahm: „Sieben Ruhejahre sollst du zählen — siebenmal sieben Jahre — so daß die Zeit der sieben Ruhejahre 49 Jahren gleichkommt und sollst das 50. Jahr weihen Als ein Halljahr soll es dir gelten, das 50. Jahr; da sollt ihr ein jeder wieder zu seinem Besitz und seinem Geschlechte kommen“. Diese Halljahrsrechnung des Samaritanus ist von der Leptogenesis übernommen, aber auch in gewisser Beziehung abgewandelt worden.

1) 10×39 Tage soll der Prophet die Schuld der 10 Stämme, 40 die des einen Stammes Juda tragen — für jedes Jahr (einer Generation?) einen Tag gerechnet.

2) Zur Bedeutung der Zahl 13 im Samaritanus und im Kaleuder der Leptogenesis sind meine Ausführungen ZAW 1911 S. 245 ff Anm. 2 und 3 zu vergleichen, dazu auch S. 11 Anm. 1 sowie das soeben über 1313 als Abschlußjahr des Gnadenbunds nach Noah Bemerkte. [P hat dafür 1664 oder $2^7 \times 13$, auch eine bedeutsame Zahl als Produkt der Zahlenwerte Jahwes und Noahs.] Auch in der Gesamtlebensdauer legte Sam ursprünglich die 13 zugrunde. Tritt nämlich die 65 an Stelle der 67 als ursprüngliches Zeugungsalter Methusalahs, so verschiebt sich das 1. Flutjahr um 2 Jahre (1312 statt 1314) und damit auch Lebensrest und Gesamtlebensalter der Erzväter Jared und Methusalah um ebensoviel, da im samaritanischen System, wie Budde gefunden hat, die 5 Erzväter absteigender Linie (Jared ist der erste von ihnen: von יָרֵד „herabsteigen“ abzuleiten) außer dem entrückten Henoeh und dem letzten Noah durch die Flut den Tod finden. Demgemäß ist also bei Jared, dessen Leben die ganze Niedergangsperiode umschließt, statt 847 als ursprüngliches Gesamalter 845 einzusetzen (dann stirbt auch er 1312 wie Lamech und bei entsprechender Korrektur Methusalah). 845 aber ist $5 \times 13 \times 13$: es kommen also auf die 5 im Durchschnitt 13×13 Jahre Lebensdauer. Genaueres darüber ZAW 1911 S. 245 Anm. 3. [NB. Zu beachten sind die gleichartigen Verschlingungen in 12×13 und 49×50 — der nächste bringt's!]

Leptogenesis läßt nämlich nach Ablauf von 2450 Jahren den Einzug der Israeliten in Kanaan erfolgen (wohl weil ihr dies, schon um eine einheitliche Rechnung zu gewinnen, passender erschien) und mußte daher die für die Zeit nach der Sintflut vom Samaritanus gegebenen Zahlen tüchtig zusammenstreichen, während sie bis zur Flut ihm bis auf kleine sich wieder aufhebende Verschiebungen folgt (s. o.).

III.

Nachdem ich diese Ergebnisse gewonnen hatte, verfolgte ich die Chronologie des Priesterkodex über dies Werk der priesterlichen Kreise hinaus.¹⁾

Schwierigkeiten scheint zunächst die von Kaleb's Belehning mit Hebron handelnde Stelle Jos 14 ff zu bereiten, welche 45 Wander- und Eroberungsjahre von Kades an annimmt, also 4 Eroberungsjahre mehr als P. Sind meine gewonnenen Ergebnisse richtig, so müßte diese Stelle jünger sein als P, jünger auch als die 2. Redaktion der Chronologie des Samaritanus; denn hätten diese wohl das 41. Jahr des Auszugs zur Krönung ihrer Chronologien gemacht, wenn sie es nur als Jahr des Einzugs in Kanaan, nicht auch als Jahr der Eroberung und Erfüllungsjahr der Verheißungen betrachtet hätten? Die Annahme einer so späten Entstehung der Stelle Jos 14 ff widerspräche aber allen bisherigen Ansichten über sie.

Diese Schwierigkeiten heben sich indes durch eine Entdeckung, die ich gemacht hatte, lange bevor ich mein Augenmerk auf die Chronologie des AT richtete. Durch eingehende Untersuchung aller nicht zu P gehörigen Stellen, die vom Enakitesieger Kaleb und seiner kenitischen (kenitischen) Verwandtschaft handeln,²⁾ war es mir nämlich klar geworden, daß es sich hier um eine einheitliche Schicht handelt, die ihre Entstehung der Makkabäerzeit verdankt.³⁾

1) Für die königlose Zeit in Kanaan (d. h. Eroberungs- und Richterzeit) werden in MT folgende Zahlen gegeben: 5 Eroberungsjahre des Westjordanlands (41. bis 45. Jahr des Auszugs Jos 14 10) — Druckjahre vor Othniel 8, Jahre Othniel's 40 — Druckjahre vor den 5 großen Richtern 18 + 20 + 7 + 18 + 40 — Jahre der 5 großen Richter (d. h. Ruhezeit durch sie) 80 + 40 + 40 + 6 + 20 — Jahre der 5 kleinen Richter 23 + 22 + 7 + 10 + 8 — Jahre Abimelechs 3 (cf. Ri 9 22) — Jahre Elis (I. Sam 4 18) und Samuels (I. Sam 7 2): 40 + 20. Also Gesamtdauer der königlosen Zeit in Kanaan: 475 Jahre.

Dieselbe Gesamtsumme ergeben die Königszahlen: 2 + 40¹/₃ + 40 + 17 + 3 + 41 + 25 + 8 + 1 + 6 + 40 + 29 + 52 + 16 + 16 + 29 + 55 + 2 + 31 + ¹/₄ + 11 + ¹/₄ + 10. Zu den 40¹/₃ Jahren Davids vergleiche man II. Sam 2 11 I. Kön 2 11. Die Königszeit gilt hier bis zum 10. Jahr Zedekias: das 11. bringt das Exil II. Kön 24 18 25 2 ff Jer 39 2. Anfang des 11. Jahrs Zedekias für P: am 1. Nisan 586 v. Chr.

2) Sowie von Enakitern überhaupt oder einem Südland Kaleb's etc.

3) Die makkabäische Schicht besteht aus sehr geschickten Einfügungen in den offenbar schon als unantastbar geltenden Text. Doch haben alle Stellen den gleichen Inhalt und Wortschatz, wie ich in einer Arbeit, die binnen kurzem in ZAW erscheinen soll, bis ins einzelne darzulegen gedenke. Dazu verraten sie ihre Entstehungszeit 1. durch ihre haggadische Art; 2. durch aramäische

Zu dieser makkabäischen Schicht gehört auch die Stelle Jos 14 6 ff und nicht minder ihre Fortsetzung in chronologischer und inhaltlicher Beziehung, die Stelle Ri 3 7-11, welche Kaleb's Bruder Othniel mit $8 + 40$ Jahren an die Spitze der Richter stellt.¹⁾ — Ich strich die $4 + 8 + 40$ Jahre (zusammen 52) des Bruderpaars Kaleb-Othniel mit umso ruhigerem Gewissen, als ich die interessante Beobachtung machte, daß 52 eine Gematria des Namens Kaleb²⁾ ist. Dazu strich ich auch noch die 3 Jahre Abimelechs Ri 9 22, weil ich die Wiedereinfügung dieses Bösewichts keiner andern Zeit so zutraute wie der blutrünstigen Makkabäerzeit mit ihrem Haß gegen Sichem. Dann entfallen auf die noch übrigbleibenden 12 Richter ($5 + 5 + 2$) mit Einschluß der Jahre des Drucks 419 Jahre, deren notwendige Ergänzung zu 420 oder 6×70 das Eroberungsjahr oder 41. des Auszugs (1') als das erste auf dem Boden Kanaans bildet (in seiner Doppelrolle als Abschlußjahr der Vorgeschichte Israels und als 1. Jahr in Kanaan 2 Perioden zugleich angehörig, aber bei deren Zusammenfassung natürlich nur einmal zu rechnen).

Nächst dem berechnete ich, wieviel Jahre das Volk nach P im Lande Kanaan und wieviel im Exil verbracht hat. Die Volksgeschichte in Kanaan umfaßt einerseits die Eroberungs- und Richterzeit mit zusammen 420 Jahren (s. o.), andererseits die Königszeit mit 476 Jahren (bei Einschluß des 11. Jahrs Zedekias II. Kön 25 2f Jer 39 2, das als letztes auf dem Boden Kanaans und erstes des Exils eine Doppelrolle zu spielen prädestiniert ist wie das Eroberungs-

Bildungen, wie vor allem das vollkommen unhebräische קמסו Jos 14 8; 3. durch Hinweise der schriftgelehrten Verfasser auf ihre eigene Zukunft, und 4. durch Anspielungen auf Personen und Ereignisse der Makkabäerzeit.

Um den Raum unterm Strich nicht allzusehr zu belasten, werde ich einiges Nähere hierzu am Schluß dieses Teils meiner Arbeit Anhang I S. 21 ff bringen. Weiteres Material dazu ist ZAW 1914 S. 48 bis 51 vor allem in den Anmerkungen zu finden.

1) Die 45 Jahre Jos 14 10 sind durch kabbalistische Verwertung der Siebenzahl gewonnen, eine Eigentümlichkeit der Makkabäerzeit nach Henoch 93 9. 38 Jahre braucht Israel von Kados bis zum Einzug ins Ostjordanland Deut 2 14, eine Jahrwoche zur Eroberung des Ost- und Westjordanlands ($2 + 5$)! Zur Zeit des Priesterkodex war das Ostjordanland verlorenes Gebiet, die Makkabäerzeit kennt dort eine Diaspora I. Makk 5 9 ff. Daher der Grad der Berücksichtigung.

2) In welcher erstaunlichem Umfang die Gematria im Volk Israel von der frühesten bis in die späteste Zeit gepflegt worden ist, wird der vierte Teil der Arbeit zeigen.

Zahlenwerte der Buchstaben: א 1, ב 2, ג 3, ד 4, ה 5, ו 6, ז 7, ח 8, ט 9, י 10, כ 20, ל 30, מ 40, נ 50, ס 60, ע 70, פ 80, צ 90, ק 100, ר 200, ש 300, ת 400.

52 könnte auch die Zahl der Wochen eines Jahrs sein (cf. den Kalender der makkabäischen Leptogenesis, welche ein Jahr von 364 Tagen als heilig fordert 6 28 ff). Dann würde es sich bei den 52 Jahren um ein auseinandergelegtes Kalebjahr handeln, folgend auf das von P angenommene 1 Jahr Josuas, welchem Kaleb gleichwertig zur Seite tritt oder vielmehr folgt [nach P]. Man vergleiche das Folgende. Zur Gematria überhaupt ist der 4. Teil zu vergleichen.

jahr. Beginn dieses Jahres für P: am 1. Nisan, d. h. im Frühling, 586 v. Chr.). Zusammen sind das 896 oder 128×7 oder $2^7 \times 7$ Jahre in Kanaan. Des Exils Ende wird für die Gola Esras der 1. Nisan 458 bedeutet haben, an dem sie, hoher Erwartungen voll, Babylonien verließen, um das Banner des Priesterkodex geschart. Demgemäß dauert für Esra das Exil (vom 1. Nisan 586 als Beginn des 1. Exiljahrs ab gerechnet) genau 128 Jahre oder 2^7 . Bei diesem Ergebnis fiel mir die Stelle Lev 26 34f 43 ein, wo es ausdrücklich heißt, daß das Volk so viel Jahre in der Verbannung weilen solle, als die Zahl der (im Land verbrachten, aber) nicht gefeierten Sabbatjahre betrug. Kann man sich eine wunderbarere Bestätigung der Richtigkeit meiner Ergebnisse denken als diese?

Das allerwichtigste aber, was ich fand, war, daß am 1. Nisan 458 nach dieser Rechnung genau 7 Jahre an vollen $5 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahren seit Abrahams Einzug in Kanaan fehlen, wie sich zeigt, wenn wir die gewonnenen Perioden ($686 + 420 + 476 + 128$, zusammen 1710) addieren und 2 Jahre subtrahieren, weil das Einzugsjahr in Kanaan und Zedekias 11. Jahr 2 Perioden zugleich angehören. Da die Urgeschichte nach P $6 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahre umfaßt, fehlen am 1. Nisan 458 7 Jahre auch an vollen $11 \times 7 \times 7 \times 7$ oder $77 \times 7 \times 7$ Jahren seit Anbeginn der Welt. 7 Jahre aber müssen geradezu fehlen, denn noch war ja mit dem Aufbruch aus Babylonien nicht alles getan. Es galt noch im Land zu werben, zu organisieren, zu reformieren: vor allem aber erst einmal ein Sabbatjahr richtig zu feiern und so die in der ganzen vorexilischen Zeit versäumte Pflicht nachzuholen, deren Unterlassung das Unglück des Exils herbeigeführt hatte. Das Sabbatjahr aber ist der notwendige Abschluß einer Sabbatwoche! Hatte man erst einmal ein Sabbatjahr richtig gefeiert: so konnte der Anbruch der Neuzeit nicht ausbleiben. Das wird Esras Gedanke gewesen sein.¹⁾

1) Es kam mir fast vor, als ob Esra den Zeitpunkt seines Aufbruchs aus Babylonien etwa nach folgenden Erwägungen bestimmt hätte: „ 7^2 ist eine Glücksperiode: ihr folgt eine restitutio in integrum, bei der ein jeder wieder zu seinem Erbe und Hause kommt. Die Umdrehung von 7^2 (die Sieben zweimal) ist nun aber 2^7 (die Zwei siebenmal): also bedeutet das potenziertes Unglück. Ist sie zu Ende, so können die Exulanten getrost den Mut wieder ihrer Heimat zuwandern.“

Den eigentlichen Grund aber — mit überreichem Material belegt — wird der vierte Teil ergeben. 2^7 gehört nämlich in die Unermeßlichkeits-, Priester- und Sühnereihe $2^2, 2^3, 2^4, 2^5, 2^6$ etc., zu der auch Noah (als נחח Ruhe s. o.) und Aaron (אֲהֲרֹן 2^3) etc. gehören. Zu diesem Bild für die Unermeßlichkeit vergleiche man die bekannte Schachbrettgeschichte. Bei Abraham (Zahlenwert 248) erscheint die geometrische Progression selbst, passend für den Vater der Menge. Durch (hohe) priesterliche Sühne wird das Ende des Exils herbeigeführt: darum ist 128 oder 2^7 für den Priester Esra die Exilzahl. Nach 128 oder 2^7 Jahren, der Umdrehung von 7^2 , ist Sühne geschaffen. Im vierten Teil wird sich uns die 13 als Jahwefaktor (יְהוָה 2×13), die 7 als Glückszahl ergeben etc. (cf. die Flut anno $2^7 \times 13$ beendet nach P, nach Sam anno 1313). Wir werden

Zum Schluß weise ich noch darauf hin, daß der Priesterkodex tatsächlich zweimal einen Hinweis darauf gibt, wie nach ihm zu zählen ist. Jos 5 11 wird nämlich beziehungsweise über das Jahr des Einzugs in Kanaan gesagt: „So nährten sie sich nun in jenem Jahre von dem Ertrag des Landes Kanaan“: es war also nach Lev 25 6 („Was das Land in der Ruhezeit trägt, soll euch zur Nahrung dienen“) ein Sabbatjahr. Nur nach Ergänzung der 30 Jahre des 2. Kenan stimmt das, ein Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme. Ja, nach Ergänzung der Schöpfungsjahrwoche wird sogar dies Sabbatjahr (das 1., das das Volk überhaupt feiern konnte im Lande, als Probe auf die Gesetzgebung am Sinai) zum Knotenpunkt der Geschichte — ganz entsprechend der Einschätzung dieser Einrichtung im Priesterkodex, der soweit geht zu sagen: „Jedes Exilsjahr war die Strafe für ein entweihtes Sabbatjahr“ Lev 26 34 f 43. Diese Bemerkung ist der 2. Hinweis im Priesterkodex auf die Gestaltung seiner Chronologie. Diese läßt sich sogar von daher und von der Tatsache aus, daß das Exil für Esras Gola vom 1. Nisan 586 bis 1. Nisan 458 [nur volle Jahre] dauerte, geradezu theoretisch rekonstruieren. Rechnet man nämlich, wie wir unter Wahrung des von P verfolgten Prinzips der Vollständigkeit (jedes angerissene Jahr gilt voll für beide Perioden) getan haben, nach dem eben Gesagten 128 Exiljahre [bis Aufbruch Esras] und 128×7 Kanaanjahre und bedenkt man dazu noch, daß ein Jahr beiden Perioden zugehört, also nur einmal zu rechnen ist, so erhält man zunächst 1023 Jahre. Das erste dieser 1023 Jahre ist aber wiederum identisch mit dem letzten der vorhergehenden Periode (Einzug in Kanaan: 10. Nisan), zu der man es bei der Abgrenzung der Perioden zu allernächst schlagen wird als „Erfüllung“ alles Vorhergehenden. $1022 + 7$ aber ist 1029 oder $3 \times 7 \times 7 \times 7$! Die von uns gefundene Gliederung der Urzeit oder Vorgeschichte ergibt sich dann bei Zugrundelegung der 12 neben der 7 fast wie von selber.

IV.

a) Vorläufiges Ergebnis. Nachdem ich so die Rechnung Esras ermittelt hatte, beschäftigte ich mich mit der Frage, warum man in der Makkabäerzeit eine Kalebperiode (52) eingefügt habe und dazu eine Regierung Abimelechs (3 Jahre).

Die nächstliegende Antwort ist: „Weil man durch die Einschlebung jener 55 Jahre je 475 Jahre für die beiden Hauptperioden der Volksgeschichte Israels in Kanaan, die königlose und die Königszeit (Schluß: Zedekias 10. Jahr) gewann“. (Die beiden Jahre mit dem Janusgesicht verlieren, beiläufig gesagt, bei der

dann auch viel von Kettenzahlen hören (111, 222 etc.), die die Unendlichkeit bedeuten (z. B. Rechab ככך 222 etc.). Diese Faktoren mit einigen anderen lassen sich in geradezu blendender Weise an dem gesamten Namenmaterial der älteren Geschichtsbücher nachweisen (Inhalt des vierten Teils).

Periodenausgleichung ihren eigenartigen Charakter zu werden, wie es sich nicht anders erwarten ließ, der folgenden Periode zugeteilt: das Jahr des Einzugs in Kanaan der königlosen Zeit in Kanaan und das 11. Jahr Zedekias, das Jerusalems Untergang bringt, dem Exil.)

Mit der angegebenen Antwort begnügte ich mich aber nicht, sondern suchte nach dem Ende des 11. und 12. Zeitraums von $7 \times 7 \times 7$ Jahren in der makkabäischen Rechnung.

Ich ging also vom 1. Nisan (genauer: vom Tag vorher, dem letzten Adar) 451 — 7 Jahre nach Esras Aufbruch — $52 + 3$ Jahre zurück auf den letzten Adar 506 v. Chr., rechnete von da 343 oder $7 \times 7 \times 7$ Jahre vorwärts und kam so auf den letzten Adar 163 als das Ende von $12 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahren Weltgeschichte. Das erschien mir als ein befriedigendes Ergebnis; denn vom Jahr 164/63 erwartet ja auch das Buch Daniel¹⁾ (unter dem furchtbaren Eindruck des von Antiochus Epiphanes im Dezember 168 v. Chr. verübten Greuels) das „Ende“.

b) Endgültiges Ergebnis. Ein voll befriedigendes Ergebnis aber gewann ich erst, als mir klar wurde, daß im Sinn des Verfassers von Josua 14 6 ff auch das eine volle Jahr vom Auszug bis Kades Barnea (P: Steppe Paran), wohin man unmittelbar vom Sinai sich wendet Num 10 11 f [Aufbruch im 2. Monat des 2. Jahrs, Ankunftsdatum fehlt] in Anschlag zu bringen ist. Zwar wird man bei mechanischer Addition der gegebenen Zahlen, wie sie der Spätere zu vollziehen pflegt, ja geradezu vollziehen muß, gar leicht gleich der Septuaginta (s. u. VI) das Jahr vergessen, das zwischen die 430 Jahre des ägyptischen Aufenthalts Ex 12 40 und die von der Stelle Jos 14 10 gebrachten 45 „Wander- [und Eroberungs-]Jahre seit Kades Barnea“ hineinzudenken ist: aber dem Verfasser von Jos 14 6 ff und Ri 3 7-11 selber, einem wohlerrätenden Chronologen, ist diese Vergeßlichkeit nicht ohne weiteres zuzutrauen. Im Gegensatz zum Verfasser des Priesterkodex, welcher — durchaus passend — als das 40. Jahr seit dem Fluch zu Kades Num 14 34 f und somit noch als Wanderjahr dasjenige Jahr ansah, in welchem man um Westjordanland kämpfte [also das 41. des Auszugs], könnte der makkabäische Chronolog etwa folgendermaßen kalkuliert haben:

„Der Einzug des Volks in Kanaan sollte zu Beginn des 41. Auszugsjahrs stattgefunden haben und im selben Jahr dann noch die Eroberung? Das erstere ist ganz unmöglich, denn dann wäre ja der göttliche Fluch zu Kades Barnea, wo man zu Beginn des 2. Wüstenjahrs ankam, nicht voll und ganz in Erfüllung gegangen: statt weiterer 40 Wüstenjahre wärens nur 39. Also — wird er

1) Das Buch Daniel erwartet das Ende 3^{1/2} Zeiten, d. h. Jahre, nach der Tempelentweihung im Dez. 168 (Dan 12 7). Zu den nachträglichen Korrekturen v. 11 und 12, die den Termin hinausschieben, wie überhaupt zu der im Interesse einer bestimmten Theorie 9 2^{1/2} 21 ff willkürlichen Danielchronologie cf. ZAW 1914 S. 47.

weitergedacht haben — ist dasjenige, zu dessen Beginn man einzog, das 41. nicht seit dem Auszug, sondern seit dem Fluch zu Kades. [NB. Bezeichnenderweise finden wir in dem, was der Priesterkodex vom 41. Jahr des Auszugs erzählt — dieses muß ganz unbedingt gemeint sein Num 33 38 Jos 4 19 — zwar eine bis auf Tag und Monat genaue Angabe 4 19 [5 10 cf. 18 1], aber das Jahr selber ist getilgt!]

Somit ist — so mag der makkabäische Chronolog weiter kalkuliert haben — zu rechnen: 1 volles Jahr bis Kades — 38 Jahre von Kades bis Sared Deut 2 14 — 2 Jahre Kampf ums Ostjordanland (sind sie um, so ist der Fluch von Kades erfüllt!) — 5 Jahre Kampf ums Westjordanland (nur so kommt eine heilige Eroberungsjahrwoche für das Gesamtland heraus!) statt des überlieferten einen Jahrs der Eroberung durch Josua, den Ephraimiten. Wem aber sind die 4 neueingesetzten Ruhmesjahre zuzurechnen? Doch gewiß Kaleb, dem Führer Judas, der solange noch in die Geschichte auf dem Boden Kanaans hineinragt und nach weiteren 8 Jahren ersetzt wird durch seinen jüngeren Bruder Othniel. Und die Gesamtdauer dieses kalebitischen Zeitalters zwischen dem 41. Jahre des Auszugs und dem 1. Jahr Ehuds? $4 + 8 + 40$, denn das ist der Zahlenwert des Namens Kaleb.¹⁾

Bei dieser Rechnungsweise treten 2 Veränderungen gegenüber der in a) ein:

1. Die Vorgeschichte Israels wird wieder 686 oder $2 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahre lang wie in P, weil das zuvor am Ende abgeschnittene Jahr [künftig nur noch zur Volksgeschichte in Kanaan gehörig] anderwärts wieder eingesetzt wird (in den Aufenthalt im Ostjordanland).

2. Die königlose und Königszeit behalten ungemindert je 475 Jahre; dagegen verschiebt sich das Ende des (je nach dem Ausgangspunkt 4., 6. oder) 12. Zeitraums von $7 \times 7 \times 7$ Jahren — das „Ende“ in ganz besonderem Sinn — auf den letzten Adar 164 v. Chr. (statt 163): im Einklang mit der Stelle Dan 8 14, welche im Gegensatz zu der [später entstandenen] Stelle Dan 12 7 [11. 12] die Wiederherstellung des Kultus etwas früher als die letztere,

1) Man pflegte, wie das makkabäische Kapitel Gen 14 zeigt, in jener Zeit neue Zahlen durch das Mittel der Gematria zu erschließen. Aus einem Knecht Abrahams werden 318 erschlossen, weil das Eliesers Zahlenwert ist. Wollte man also nach dem oinen Jahr Josuas, mit welchem P schloß, die Epoche Kaleb's, des jüdischen Eroberers, bestimmen, so blieb nichts anderes übrig, als seinen Zahlenwert zu erforschen. Dieser beträgt 52. Das ist aber auch die Zahl der Wochen eines Jahrs zu 364 Tagen, wie es die makkabäische Leptogenesis fordert! Liegt etwa im Verein damit Ausdehnung des Kaleb gehörigen 42. (= 6×7) Jahrs des Auszugs [nach Josua, der von P ein Jahr erhält, mußte doch auch sein jüdisches Gegenstück seinen Anteil haben!] in 52 Jahre nach der Zahl der Wochen dieses Kalebjahrs zugrunde? Kaleb, der am Sinai schon an die 40 war, konnte nicht seine vollen 52 Jahre bekommen; so gab man denn einen Teil seinem jüngeren Bruder und Schwiegersohn Othniel, wobei es doch eben Kalebjahre bleiben.

nämlich 1150 Tage oder 3 Jahrwochen und 50 Tage nach der Entweihung des Tempels erwartet, d. h. knapp vor dem letzten Adar 164 v. Chr.

So hatte ich, wie ich annehmen zu müssen glaubte, nun endlich die richtige Rechnung der Makkabäerzeit gewonnen. Sie ist nichts weiter als der durch peinlich genaue Verwertung sämtlicher Zahlen erschlossene Sinn und Zweck des uns in MT vorliegenden Zahlenmaterials — erschlossen durch Annahme zweier Änderungen, die nur die aus P übernommene Urzeitchronologie betreffen und die 2. Hälfte der makkabäischen Chronologie ($2 \times 7 \times 7 \times 7 + 2 \times 475 + 422$, zusammen $6 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahre) ganz und gar nicht berühren. Diese beiden Veränderungen sind, wie wir sahen, die geradezu notwendige Ergänzung eines Erzvaters und die wohlbegründete Annahme einer Schöpfungsjahrwoche.

V.

Auch die Rechnung der Makkabäerzeit ward durch die Ereignisse widerlegt. So konnte man kein Interesse mehr an ihr haben. Feinheiten wie die Schöpfungsjahrwoche mußten in Vergessenheit geraten, je gröber die Haggada den heiligen Text ausschlachtete. So finden wir denn in der Leptogenesis, einem haggadischen Kommentar zur Genesis aus der Makkabäerzeit, keine Schöpfungsjahrwoche mehr. Wir werden sie daher auch in den allerspätesten Chronologien nicht mehr erwarten dürfen, denen wir uns jetzt zuwenden.

Warum hat man im massoretischen Text den Erzvater Kanaan II. (s. o. Zeugungsalter: 30) weggelassen? Doch nur, um eine neue Chronologie zu gewinnen: die uns jetzt vorliegende. Sie will, wie man längst erkannt hat, 2666 Jahre, also $\frac{2}{3}$ von 4000, für die Menschheitsgeschichte bis zum Auszug aus Ägypten heraus schlagen (P 2058 + 215 + 430, zusammen 2703 Jahre — hier 7 + 30 weniger). Dann folgen ungeändert 40 Jahre Wüstenzeit und je 475 Jahre königlose und Königszeit in Kanaan. Doch scheint I. Kön 6, es anders zu wollen. Diese nach Wellhausen sehr junge Stelle (aus v. 37 des gleichen Kapitels entstanden, der Septuaginta ursprünglich fremd) gibt eine besser passende Fortsetzung zu jenen zwei Dritteln von 4000 Jahren, indem sie zwischen dem Auszug aus Ägypten und dem Bau des salomonischen Tempels 480 oder 12×40 Jahre verstreichen läßt. Ists etwa eine Tempelchronologie? Willkürlich rechnet sie auf jeden Fall!

Die Septuaginta¹⁾ behielt ihrerseits die beiden zuletzt genannten Perioden von je 475 Jahren ungeändert bei; ja sie setzte

1) LXX hat nur in der Urzeit und in der Vorgeschichte Israels etwas andere Zahlen als MT. Zeugungsalter in LXX: Adam bis Noah 230 + 205 + 190 + 170 + 165 + 162 + 165 + 187 + 188 + 500 (Summe 2162); Sem bis Tharah 100 + 135 + 130 + 130 + 134 + 130 + 132 + 130 + 79 + 70 (Summe

die Ausgleichung der einzelnen Perioden noch weiter fort, indem sie in der S. 10 Anm. 1 erwähnten Weise (durch den Zusatz „und im Lande Kanaan“ zu Ex 12 40)¹⁾ 435 + 40 Jahre für die Zeit von Abrahams Auszug bis zum Ende der 40jährigen Wüstenzeit herausrechnet.²⁾ So erhielt sie 3 gleich lange aufeinander folgende Perioden von je 475 Jahren, die zusammen mit den 75 Jahren Abrahams bis zu seinem Auszug im ganzen 1500 ergaben. Da die Summe der Zeugungsalter sämtlicher 20 Erzväter von Adam bis Tharah in LXX genau 3332 ist, so möchte man angesichts dieser Zahlenverhältnisse fast vermuten, daß LXX bis zu Abrahams Geburt ein Drittel von 10 000 Jahren gerechnet und somit wohl im Sinn der Legende dies Ereignis in den Mittelpunkt des Weltgeschehens gestellt habe. An vollen 3333 Jahren fehlt freilich bei einfacher Addition der Zeugungsalter noch eins; doch wird dies fehlende Jahr durch die Glosse Gen 11 10 b eingebracht, welche Arpachsads Geburt nicht wie die 1. Vershälfte (P) nach Ablauf des 100. Jahrs Sems³⁾ erfolgen läßt (d. h. zu gleicher Zeit mit dem eigentlichen Abschluß der Flut am 1. Nisan des 101. Jahrs Sems oder 601. Noahs Gen 8 13), sondern 2 Jahre nach [Kommen] der Flut (genauer: 2 Jahre nach Beginn des 1. Flutjahrs [des 100. Jahrs Sems]. Rechnung wie I. Kön 6 1!): wohl mit der Begründung, daß das eine Jahr in der Arche (nicht zufällig rechnet LXX im Unterschied zu MT und Sam⁴⁾ genau ein Jahr auf die Flut!) für Zeugung und Zeugungsalter wegfiel und wegfallen mußte.

1170). Die Lucianische Rezension hat bei Methusalah und Peleg 167 bez. 134 statt 187 bez. 130.

1) Die Zahl 435 ist für LXX festzubalten und nicht durch 430 (MT) zu ersetzen, da sie die durch den Zusatz „und im Lande Kanaan“ Ex 12 10 erstrebte Ausgleichung der Perioden erst verwirklicht.

2) Das 40. Wanderjahr ist für Rechnungen, die die alte feine Gliederung mit dem einen Eroberungsjahr als Schlußstein nicht mehr haben, ebenso selbstverständlich das Abschlußjahr der Vorgeschichte, wie das 10. Jahr Zedekias (als letztes volles) für sie das Abschlußjahr der Königszeit ist. So ergibt sich die vollkommen gleiche Länge der 3 Perioden ohne jede Künstelei: ein Beweis für die Richtigkeit meiner Ansätze.

3) Trotz Gen 7 6 glaube ich, daß P mit Angaben wie: „Als Sem 100 Jahre alt war, erzeugte er Arpachsad“ sagen will, daß Arpachsads Zeugung mit Ablauf des 100. Jahrs Sems erfolgte. P verlegt ja epochemachende Ereignisse soweit als möglich auf den 1. Nisan (so auch das eigentliche Ende der Flut Gen 8 13), verknüpft sie also mit der Jahreswende.

4) MT und Sam haben die Glosse auch, aber sie bleibt da ohne Einwirkung selbst auf die allerspätsten Chronologien. Ihr eigentlicher Platz ist wohl in LXX.

Anhang I zum ersten Teil.

Vorbemerkung. §. 13 f habe ich als Merkmale, durch welche die makkabäische Schicht ihre Entstehungszeit verrät, folgende 4 aufgeführt: 1. haggadische Art, 2. aramäische Bildungen, 3. Hinweise der schriftgelehrten Verfasser auf sich selber, und 4. Anspielungen auf Personen und Ereignisse der Makkabäerzeit. Zu 3., 4. und 1. bringe ich im folgenden das Notwendigste, einen Auszug aus ZAW 1914 S. 48—51.

Erstens: zu 3. Othniel, ein Zweig von Kenas, erhält beziehungsweise die „Stadt der Schriftgelehrsamkeit“ d. i. Debir Jos 15 13 ff = Ri 1 10 ff. Über die beiden anderen Glieder des hier genannten Dreibundes, das kenisitische Kaleb und die Keniter [oder Kain Ri 4 11] in der Wüste Juda, die angeblichen Söhne des [Midianiters Num 10 29 JE] Hobab Ri 1 16 4 11 I. Sam 15 6. erhalten wir I. Chr. 4 8-14 Aufschluß. An dieser Stelle erscheint die gleiche Dreiheit, aber mit veränderter Reihenfolge: als erster Kain קַיִן v. 8—10 [lies so statt קִיָּן, LXX Κωῆ, Koz nach 2 55]¹⁾ mit dem Hauptort der kenitischen [lies 2 55 so statt kinitischen] Schriftgelehrten, dem wichtigen Jaebez [der Name steckt wohl auch in Hazobeba 4 8] — als zweiter Kelub v. 11 f [nach I. Chr 2 9. 18 identisch mit Kaleb] — als dritter Kenas mit Othniel v. 13 f. Sowohl Kelub als auch die schriftgelehrten Keniter von Jaebez werden zum Haus Rechab [lies 4 11 so statt Recha]²⁾ gerechnet 2 55 4 13, das aber 2 55 nicht von Jonadab, sondern von Hobab חֹבָב [lies so statt Hammath חַמַּת] abgeleitet wird [cf. Ri 1 16 4 11 I. Sam 15 6 und die Bezeichnung Kaleb als „der Abgesonderte“ Num 32 12 LXX oder „der Nasiräer“ Symm. Theod.]: wohl nur in majorem gloriam dieser Schriftgelehrten.³⁾ Der Dreiheit der Enakitersieger Kaleb,

1) Über die Gründe des Ersatzes von Kain durch Koz—Jaebez ist ja Kains Ort — folgt weiteres später.

2) Esri, der Sohn Kelubs, ist nach I. Chr 27 28 Davids landwirtschaftlicher Heirat gewesen (nach ihm nennen sich die Asidäer „Esri und seine Leute“ wie die Sadducäer nach dem Priester Zadok. Cf. II. Makk 12 36 und das Folgende). Dann wären aber die Rechabiter ihrem auf ewig herechneten Gelübde, daß sie nimmermehr Samen aussäen sollen, untreu geworden! Ein Rechabiter als Aufseher über die Ackerleute ist ein Unding. Wohl aber paßt für diese Stellung der Zugehörige des Ackerbauers Kain (Kelubiter oder Keniter sind ja fast eins mit den Kenitern, so daß LXX beide vertauscht), der wie Adam mit Mühsal (כֹּסֶל cf. Gen 4 17 f — als Deutung der Kainsstadt Jaebez I. Chr 4 9 f) den Acker bebaut — als Rechabiter, Hobabsstamm und Nasiräer aber nicht mehr verflucht, sondern dreifach gesegnet. Hat man etwa den Kelubitern um dieser Tätigkeit ihres Ahns willen, die doch allzu schroff im Widerspruch zu Jer 35 stand, das כ von Rechab gestrichen (I. Chr 4 11 f) und sie aus Leuten Rechabs zu Leuten von Recha gemacht? [Die Keniter von Jaebez 4 9 werden 2 55 in Keniter vom Haus Rechab mit einem Stammvater Hammath (statt Hobab oder Jonadab) verwandelt. Weiteres folgt später, auch im Gematriatell, der neue Bestätigungen dieser Ausführungen bringt.]

Othniel und Kain entspricht Jos 11 21 die Dreiheit der Enakiterstädte Hebron, Debir und Anab, welch letzteres [Anub] dem Kain in der Stelle I. Chron 4 8 [nachträglich?] als Erstgeborener zugeeignet wird so gut wie in einem der folgenden Verse (4 15) Hebron oder „Seine Stadt“ [עִירֵי יְרוּ] dem Kaleb, Jephunnes Sohn [cf. I. Chron 2 42 f]. Daß sich unter diesen Kelubitern mitsamt den kenitischen Schriftgelehrten zu Jaebez die schriftgelehrten Asidäer der Makkabäerzeit als neues Haus Rechab [cf. II. Makk 5 26. Die Asidäer sind die Wurzel der Essener nach Lucius!] verbergen, wird durch zweierlei nahegelegt:

1. Die Asidäer und niemand anders (nach Kusters) werden II. Makk 12 26 als „Esri und seine Leute“ bezeichnet, d. h. wie ich denke als Angehörige Esris, des Sohnes Kelubs, einer nicht unwichtigen Persönlichkeit zu Davids Zeit I. Chr 27 26 (die Namen kommen anderweit im AT nicht vor). Sie sind also Kelubiter! Cf. Sadducäer und Zadok! Weiteres später. Man vergleiche auch S. 21 Anm. 2.

2. Bethbasi, der jüdische (asidäische) Verteidigungsplatz in der Wüste während des Makkabäeraufstands I. Makk 9 62. 64 scheint mir mit Jaebez identisch zu sein [vollständiger etwa Beth Jaebez, da I. Chr 4 9 eine Person Jaebez aus dem Ortsnamen abgeleitet wird], dem Hauptort der kenitischen Schriftgelehrten oder „Rechabiter“, die im Targum auch als Salmäer [bekannter Araberstamm, auf nabatäischen Inschriften mit den Nabatäern verbunden cf. Wellhausen Proleg.³ 225 A] bezeichnet werden. Die Asidäer der Makkabäerzeit sind ja auch Schriftgelehrte mit Anhang (I. Makk 7 12 ff). Man zieht sich damals in die Wüste zurück (Bethbasi!), lebt nach Art der wilden Tiere und nährt sich beständig von Kräutern, um sich nicht gleich andern beflecken zu müssen II. Makk 6 27, — ähnelte also den alten Rechabitern. Einer Identifizierung der Namen Bethbasi und Beth Jaebez steht sprachlich auch gar nichts im Wege: Verkürzungen in der Wortmitte kommen gerade in Zusammensetzungen mit Beth- recht häufig vor.¹⁾ Der Ort Jaebez wird nach der in ihrer Ortsbezeichnung allerdings etwas unsicheren Stelle²⁾

1) Man vergleiche aus dem I. Makkabäerbuch den Doppelnamen $\Theta\alpha\upsilon\alpha\theta\acute{\alpha}$ $\Phi\alpha\rho\alpha\theta\omega\nu\lambda$ (Pirathon) 9 50, ferner Bezeth für Bethsatha 7 19, aus 3. Esra (5 17) Bether doch wohl für Bethgader (entspricht Gibeon Neh 7 25, גִּבְעֹן Esra 2 20 wohl richtiger גִּדְרֵי, N. gent. „Gederiter“ I. Chr 27 24). Bether paßt vor Bethlehem ausgezeichnet in die Reihenfolge, Gibeon aber gar nicht, da es nach Bethlehem vor seine eignen Nachbarorte gehört. — I. Chr 2 51 folgt Bethgader bei der Aufzählung der Söhne Hurs unmittelbar auf Bethlehem! — Zur Assimilation vergleiche man Bessue für Judas Gattin Bath-Sua im Testament des Juda. — Zum Ausfall der ersten Silbe von Jaebez in der Zusammensetzung mit Beth- vergleiche man weiter Bethbara für Beth-Abara (בֵּת־בָּרָה), Besan für Beth-Sean, Beon für Beth-Baal-Moon, Kirjath-Arim für Kirjath-Jearim [cf. Akan Gen 36 27 — Jaakan I. Chr 1 32] etc.

2) Moore hat nach meiner Meinung Recht, wenn er Juda als dem Urtext

Ri 1¹⁸ in der Wüste Juda gelegen haben, wie denn auch die Keniter durch die Bezeichnung „Rechabiter“ (die alten waren gewiß längst verschollen! cf. S. 21 Anm. 2) zu Wüstenbewohnern gestempelt werden. Näheres über die Lage von Jaebez ergibt sich daraus, daß Jaebez zunächst I. Chr 2⁵⁵ von Salma, dem Vater von Bethlehem (Salmäer!) abgeleitet und dann nochmals 4⁸⁻¹⁰ in unmittelbarem Anschluß an Ashur, den Vater von Thekoa (am Rand der Wüste — Wüste von Thekoa 2. Chr 20^{20. 26} I. Makk 9³³) aufgeführt wird. Also wird Jaebez etwa gleichweit von Bethlehem und Thekoa entfernt gewesen sein, wüstenwärts.

Die eben beschriebene geographische Lage hat nun aber die namhafte Festung Herodium, an deren Stelle sich einst (bevor Herodes dort eine Burg anlegte und nach seinem Namen benannte) der Kampf zwischen den Juden und Herodes abgespielt hatte, an einer von der Natur zur Befestigung sehr geeigneten Stelle (Jos. antt. XV, 9, 4). „Frankenberg“ heißt heutzutage der Berg¹⁾: erkennbar noch an den Trümmern der Anlagen des Herodes, welcher nach Petrus Diaconus die Burg dort anlegte wegen ihrer die Wüste nach dem Toten Meere zu beherrschenden Lage (in quo itinere [von Jerusalem nach Thekoa] contra mons est, quem excavit Eroses et fecit sibi palatium super heremum contra mare mortuum). Daß ein solch günstiger Platz wie der Frankenberg bei Thekoa [bell. jud. IV, 9, 5] immer wieder zur Verteidigung benutzt ward, ist erklärlich: der Makkabäer Jonathan fand die Stadt halb zerstört vor I. Makk 9^{62. 64}, Herodes ward der Neubegründer des Orts (antt. XV, 9, 4) — und im Vespasianischen Krieg war er eine der letzten Zufluchtsstätten der Aufständischen. Josephus beschreibt die Ortsanlage Herodiums (so fand sie Herodes wohl schon vor!) als einen zitzenförmigen künstlichen Hügel (bell. jud. I, 21, 10: . . . τὸν δὲ μαστοειδῆ κολωνὸν ὄντα χειροποίητον ἐξήκοντα σταδίων ἄπωθεν Ἱερουσολύμων ἐκάλεσεν μὲν ὁμοίως [sc. Herodium], ἐξήσκησεν δὲ φιλοτιμότερον. antt. XV, 9, 4: ἐγγύς ἐπιεικῶς κολωνὸς εἰς ὕψος ἀνίων χειροποίητον ὡς εἶναι μαστοειδῆς τῆν περιφοράν . . .). Damit wird

der LXX fremd streicht und in בְּיַד אֱמֹלִית eine Glosse sieht. Allerdings glaube ich eher, daß dem „Amalekiter“ (lies so statt עַד Volk [ehrevoller!] mit Septuagintamanuskripten) die Glosse gilt; denn der wohnt ja im Südländ, wie es Num 13²⁹ heißt (der Spätere dachte dabei an Edom, da Amalek zum Typ eines grimmigen Feindes wird. Weiteres darüber später! Cf. S. 18).

Warum aber ward Juda nachträglich hinzugefügt? Vielleicht mit richtigem Verständnis dafür, daß das boskelhafte Arad עֲרָד hier nur eine jener beliebten Transpositionen ist, nämlich von גִּדְרָא, und Eder seinerseits wieder ein Deckname für Juda (Midgal-Eder ist bekanntlich Mi 4⁸ ein bloßer Deckname für den Zionsberg als den „Herdenturm“ der Geschlechter oder Rinder [גִּדְרָא heißt beides] Judas). Am Frankenberg sitzen ja die Keniter, — dem Berg, der die Wüste nach dem Toten Meere zu beherrscht. Cf. das unmittelbar Folgende und S. 31.

1) Man vergleiche Schürer, Geschichte des jüdischen Volks Bd. I S. 390.

der Schriftgelehrtenwitz I. Chr 4 9 erst recht verständlich: „Jaebez aber war vornehmer als seine Brüder; und seine Mutter nannte ihn Jaebez, indem sie sprach: Ich habe [ihn] mit anstrengender Arbeit [יָבֵזְבֵז] geboren“.¹⁾

Haben aber die Keniter hier auf dem Frankenberg ihr Nest (יָרַע Num 24 9), so wohnen sie tatsächlich zur Seite der Amalekiter, wie Ri 1 16 (I. Sam 15 6) besagt; denn der Name dieses längst verschollenen Volkes ist für die spätere Zeit nur der Typus eines feindlichen Volkes, speziell der verhaßten Räuber des heiligen Bodens, der Edomiter, wie sich aus der Stelle Deut 25 17-19 (einem Stück Haggada. Cf. Bertholet, Deuteronomium z. St.) deutlich ergibt, wo das Tun der Edomiter im Jahr 586 v. Chr. gemeint ist — die Edomiter aber besitzen nachweisbar in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts, zur Zeit des Diadochen Antigonos, den Umkreis des Toten Meeres und sind ihrerseits wieder ein Außenposten des großen petrischen Nabatäerreichs.²⁾ Noch in den einen apokalyptischen Charakter tragenden Bileamssprüchen Num 24 20-22 treten, obwohl diese erst in der griechischen Zeit entstanden sind (Assur-Syrien), Amalek und Kain in traurem Verein als Feinde Israels auf und wird dem letzteren angedroht, daß ihn die Syrer vom Nest (יָרַע), das er sich auf einem Felsen gebaut (dem *κολωνός χειροποίητος*) herabholen werden. Die Trennung zwischen Amalek und Kain, welche von der Glosse I. Sam 15 6, der genauesten Fortsetzung zu Ri 1 16, in die Zeit Sauls verlegt wird, muß also in Wirklichkeit sehr spät erfolgt sein. Die Keniter haben sich offenbar als nächste Nachbarn der jüdischen Gemeinde deren Einfluß nicht entziehen können und sind mit fliegenden Fahnen in das jüdische Lager übergegangen. Nunmehr erst konnten sie als die erscheinen, die im Gegensatz zu den „Amalekitem“ Deut 25 17 ff sich allen Israeliten freundlich erwiesen haben, als sie aus Ägypten herauszogen — als die Nachkommen des [Midianiter Num 10 29 JE] Hobab, die mit Israel ins Land kamen und mit den „Amalekitem“ nur räumliche Nachbarschaft hatten und im Gegen-

1) יָבֵזְבֵז (יָבֵזְבֵז) gebiert Eva Kinder und bebaut Adam [dann aber auch Kain Gen 4 12!] den Acker Gen 3 16. — Ob die Geschichten von Kain nicht gerade bei den Kainssöhnen, den Kenitern, recht behandelt wurden — wie bei der Sekte der Kainiten in späterer Zeit? Führen etwa Fäden von den „Rechabitem“ der Stellen I. Chr 2 55 4 12 (Asidäern, Essenern) zu der ophitisch-orientalischen Gnostik, wie gerade palästinensische Beobachter (Justin bei Irenäus, Epiphanius) sie darstellen: den Ophiten und Kainiten, den Naassenern und Peraten — mit ihrer Verehrung Kains und Esaus? Kommen doch in 4 12 lauter Namen vor, die auffällig an diese und ähnliche Sekten erinnern: Paseah „der Passierende“, wofür *πέραντης* die genaueste Wiedergabe ist [die Peraten nennen sich die durchs Meer der Vergänglichkeit von der Schlange *πέραν* Geretteten!], — die Schlangenstadt, erinnernd an Ophiten und Naassener [Tehinna „Gebot“ erinnernd an die Messalianer d. i. יָבֵזְבֵז „Beter“? — Beth Rapha „Heilhaus“ an die (jüdischen) Therapeuten Philo? Zu diesen vergleiche man Harnacks Artikel „Therapeuten“ in Haucks Realencyclopädie].

2) Man vergleiche Hölscher, Palästina 1903 S 23 ff 46 ff.

satz zu jenen der Verschonung wert waren — endlich als die Fortsetzung der alten Rechabiter, nachdem diese kleine Gemeinschaft, die Erbin herrlicher Verheißung, urechte Israeliten, schwerlich das Exil überstanden hatte (cf. S. 21 Anm. 2 u. S. 22). Die neuen Juden sind als Renegaten umso eifrigere Vorfechter der jüdischen Religion — Schriftgelehrteneschlechter — geworden.

Die in Stellen wie Jos 14 8 ff einfach vorausgesetzte Identifizierung des kenitischen Kelub (als solcher ist er der Bruder Othniels cf. I. Chron 4 11 ff) mit Kaleb ben Jephunne, dem jüdischen Kundschafter und Landverteiler (weiter nichts!) des Priesterkodex, existiert für I. Chron 4 8-14 (cf. v. 11 und 15!) scheinbar noch nicht. Dagegen wird sie I. Chron 2 9 ff vollzogen, indem in v. 9 unter den Söhnen Hezrons, d. h. als jüdischer Stammesteil, ein Kelubaj aufgeführt wird (mit aramäischer Endung *aj*), der dann aber in v. 18 durch Kaleb ersetzt wird, folgerichtig „Sohn Hezrons“ genannt. Die Tendenz, die hierbei wie auch anderwärts obwaltet, ist geflissentliche Selbstverherrlichung fremdstämmiger (cf. I. Makk 5 62) Schriftgelehrtenkreise, deren Ahnen noch zur Zeit des Priesterkodex (Kenas ein Edomiterklan nach Gen 36 42 P), ja sogar noch zur Zeit des aus der griechischen Zeit stammenden Bileamsspruchs Num 24 21 f (gegen Kain gerichtet, das Assur aus seinem Nest holen werde) zu den Feinden Israels zählen.

Zweitens: zu 4. vergleiche man meine im vierten Teil dieses Buches wiedergegebene ausführliche Erörterung ZAW 1914 S. 49 Anm. 1 u. 3 (die Kämpfe um das „Gebirge Hebron“ Jos 14 12. 13 mit seinen Enakiterburgen ein Bild aus der Makkabäerzeit — der als Gegner Othniels Ri 3 7-11 auftretende „Mohr des Doppelfrevels“ ein Abbild des an der Spitze von Mohren und Lybiern aus Ägypten heraufziehenden „frevelhaften“ Antiochus (Dan 11 26-45) wie nicht minder folgende 4:

1. der „Fallen“ könig [מכור cf. I. Makk 1 35] von Assur-Kanaan [-Ägypten];

2. der Mohr Serab [genaueste Wiedergabe des Namens Antiochus cf. LXX] II. Chron 14 8 ff [ganz auffällig die Erneuerung des Brandopferaltars nach seiner Besiegung 15 8];

3. Nebukadnezar von Assyrien (!) im Buch Judith. Zu vergleichen ist auch Henoch 90 8 ff und Siblyllinen III. Buch 388 ff.

Drittens: zu 1. Merkmale haggadischer Art sind u. a.: Spätjüdische Frömmigkeit [volle Nachfolge Gottes Jos 14 8. 14 etc.], Steigerung der Vorgänge und Gegner ins Überlebensgroße, echt haggadische erbauliche Breite und Übergenaugigkeit, Prunken mit gelehrtem Wissen, Namensdeutungen gelehrter, erbaulicher oder witziger Art, Gewinnung neuer Personen aus alten Namen. Gematria, kabbalistische Verwertung der Siebenzahl [Henoch 93 9 ein Merkmal der Makkabäerzeit]. Lehrreiche Gegenstücke: I. Chron 4 9 f, Gen. 14 und die Leptogenesis.

Reichhaltiges Material dazu bringe ich ZAW 1914 S. 48 bis 51, vor allem in den Anmerkungen. Es genüge hier ein Hinweis auf Notizen wie Jos 14 15: „Er [sc. Arba] war der große Adam unter den Enakitern“ und Num 13 22: „Hebron war 7 Jahre vor dem ägyptischen Zoan erbaut“, ferner auf die rabbinischen Auslegungskunststücke, die dem Erzählungskreis eigen sind (Kaleb heißt „der Aufrichtige“ = *kā + lēb*: „Ich brachte Bescheid, wie es mir ums Herz war“ Jos 14 7. — Kirjath Arba [„Vierstadt“] oder Hebron soll nach Gen 14 die Stadt der 4 Verbündeten Abraham, Mamre, Eskol und Aner sein [הַבְּרִיָּה v. 3 auch in v. 13 b unterzulegen als Wortspiel mit הַבְּרִיָּה]. — In dem Schriftgelehrtengechichtchen [Kirjath Sepher!] Jos 15 15 ff = Ri 1 11 ff wird gespielt mit der im aramäischen נָבַב „austrocknen“ noch erhaltenen Grundbedeutung des geographischen Begriffs Negeb. — Man vergleiche den Witz mit dem Namen des kenitischen Schriftgelehrtenorts Jaebez [als „Schmerzereich“ von יָצַב gedeutet] in der recht ähnlichen Geschichte I. Chron 4 9 f).

Anhang II zum ersten Teil.

Übersicht der Chronologien.

I. Chronologie des Priesterkodex: 7 Jahre der Schöpfung eröffnen, 7 der Vorbereitung aufs „Ende“ schließen sie. — $2^7 \times 13$ letztes Jahr der alten Welt, 1. der neuen. — Urzeit: 6×7^8 [gleich 49 Generationen zu 6×7 , davon $3 \times 6 + 7 \times 3$ bis zu Sems. 10 weitere bis zu Abrahams 75. Jahr]. — Vorgeschichte: 2×7^8 . — Das Volk im Land: $2^7 \times 7$ [420 königlose, 476 Königszeit], im Exil [bis 1. Nisan 458]: 2^7 . Identisch sind letztes der Vorgeschichte und 1. im Land, letztes der Königszeit und 1. des Exils. — Vom „Anfang“ bis zum „Ende“: 11×7^8 oder $77 \times 7^{2,1}$

II. Ursprüngliche des Samaritanus.²⁾

A. Weltrechnung (mit Schöpfungsjahrwoche): Urzeit 2457 oder $7 \times 3^3 \times 13$ [gleich 63 Generationen zu 3×13 : $3 \times 4 + 7 \times 3$ bis zu Sems. 10 $\times 3$ weitere bis zu Abrahams 75. Jahr]. — 1313 letztes Jahr der alten Welt (Flutende), 1. der neuen. — Verfallzeit von Jareds [יָרֵד] Geburt bis Tod in der Flut: 5×13^2 [5 Erzväter!].

1) Sonstiges aus P: Väteraufenthalt in Kanaan 215, in Ägypten 430 oder 2×215 . — Erzväterschema: $10 + 10 + 4$, zus. 24. Richterschema: $5 + 5 + 2$, zus. 12. Volksführerschema: 1 (Moses) + 12 (Richter) + 23 (Könige), zus. 36. — Lamechs Lebensdauer 777 nach Gen 4 21. — Noahs Zahlenwert: 2^6 .

2) Rechnung des Hauses Joseph. — Zahlenwert von Joseph: 12×13 [wie von Jahwe 2×13 , von Adonai 5×13 , zus. 7×13].

B. Menschen- oder Halljahrsrechnung [ohne Schöpfungsjahrwoche]: Urzeit 2450 oder 50×49 . — Urzeit + Vorgeschichte: $50 \times 49 + 2 \times 7^3$, zusammen $2^6 \times 7^3$, die Hälfte von $2^7 \times 7^3$.

III. Spätere des Samaritanus (ungeänderte Zahlen!.)¹⁾

A. Weltrechnung (mit Schöpfungsjahrwoche): Urzeit + Vorgeschichte 2800 oder 70×40 .

B. Menschen- oder Halljahrsrechnung (ohne Schöpfungsjahrwoche): 2793 oder 57×49 .

IV. Makkabäische Rechnung²⁾: Urzeit + Folgezeit bis zum „Ende“: 6×7^3 (wie P) + 6×7^3 , zusammen 12×7^3 . — Vorgeschichte: 2×7^3 . — Königlose und Königszeit in Kanaan je 475.

V. Chronologie der Leptogenesis [ohne Schöpfungsjahrwoche]: Urzeit + Vorgeschichte zusammen 50×7^2 [cf. II B]. Genaue Angabe darüber 50 4.

VI. Septuaginta [ohne Schöpfungsjahrwoche]: 3333 bis Abrahams Geburt unter Berücksichtigung der Glosse Gen 11 10b. Von da bis zum Exil: $75 +$ weitere 3×475 (Vorgeschichte, königlose, Königszeit), zusammen 1500.

VII. Jüngste Rechnung in MT [ohne Schöpfungsjahrwoche]: 2666 oder $\frac{2}{3}$ von 4000 bis zum Auszug aus Ägypten, von da bis zum Bau des Salomonischen Tempels: 12×40 I. Kön 6 1.

Änderungen an den überlieferten Zahlen sind folgende 4 wohl-begründete:

1. Annahme der Ursprünglichkeit Kenans II. auch in MT (80) und Sam (130) für die ältere Rechnung beider (I, II, auch noch IV).

2. Herabsetzung des Zeugungsalters Methusalahs von 67 auf 65 für die ältere Rechnung des Samaritanus (auf Grund der von Sam in den Zahlen abhängigen Leptogenesis),

und 3. Streichung des Zusatzes „und ihrer Väter im Land Kanaan“ Ex 12 40 [Sam gegen MT] für eben diese Rechnung.

4. Ausschaltung von Jos 14 6 ff [5 Jahre Eroberung statt 1, cf. v. 10], der Fortsetzung Ri 3 7-11 [8 + 40 Jahre Othniels] und

1) Verzicht auf die heilige 13 (II A) nach dem Bruch Sach 11 14. Rückkehr zu der vor P üblichen Generationsdauer 40: desgleichen auch in den spätesten Rechnungen VI und VII, die außerdem noch auf die heilige 7 verzichten und lieber mit Jahrtausenden rechnen (II B und III A gegen P mit Jahrhundertern!). Allmähliches Vorwärtsschreiten, das zuletzt in I. Kön 6 1 (cf. VII am Ende) wieder ganz zu der vor P üblichen Rechnungsweise zurückführt.

2) Das Ende der Vorgeschichte Israels ist für diese und die folgenden Rechnungen das letzte volle Wüstenjahr, das Ende der Königszeit Zedekias letztes volles (sein 10.) Jahr, während II und III sich noch an I (P) anlehnen. — Zwischen Auszug aus Ägypten und Richterzeit nach IV:

1 (bis Kades) + 38 (Kades bis Sared) + 2 (West-) + 5 (Ostjordanland),

also 1 + 45 Jahre (Jos 14 10). Das eine Jahr bis Kades wird später nicht mehr in Betracht gezogen (VII).

des Pseudorichters Abimelech [3 Jahre Ri 9 22] für die Rechnung des Priesterkodex.

Sonst folge ich einfach den bestüberlieferten Zahlen, wie sie z. B. zur Urzeit Holzinger (Genesis) in den Tabellen zu Gen 5 und 11 10 ff gibt. Peinlich genau wird jede Zahl registriert, die in Betracht kommt!¹⁾

1) Überlieferte Zahlen. Zeugungsalter (Adams bis Noah, Sems bis Tharah, Abrahams und Isaaks):

in MT $130 + 105 + 90 + 70 + 65 + 162 + 65 + 187 + 182 + 500 \parallel$
 $+ 100 + 35 + \dots + 30 + 34 + 30 + 32 + 30 + 29 + 70 \parallel$
 $+ 100 + 60$

in Sam $130 + 105 + 90 + 70 + 65 + 62 + 65 + 67 + 53 + 500 \parallel$
 $+ 100 + 135 + \dots + 130 + 134 + 130 + 132 + 130 + 79 + 70 \parallel$
 $+ 100 + 60$

in LXX $230 + 205 + 190 + 170 + 165 + 162 + 165 + 187 + 188 + 500 \parallel$
 $+ 100 + 135 + 130 + 130 + 134 + 130 + 132 + 130 + 79 + 70 \parallel$
 $+ 100 + 60$

Folgezeit (alle 3!): Jakob in Kanaan 130, ägyptischer Aufenthalt 430 MT (215 Sam, 220 LXX), Wüstenzeit 40. Königlose Zeit (MT und LXX): 5 Eroberung [Jos 14 6 ff] + $\overbrace{8 + 40}$ (Othniel) + $\overbrace{18 + 80 + 20}$ + $\overbrace{40 + 7 + 40}$ + 3 (Abimelech) + 23 + 22 + 18 + 6 + 7 + 10 + $\overbrace{40 + 20 + 40 + 20}$ (Samuel). Königszeit (MT und LXX): 2 (Saul) + $40\frac{1}{2}$ (David II, Sam 2 II I. Kön 11 42) + 40 + 17 + 3 + 41 + 25 + 8 + 1 + 6 + 40 + 29 + 52 + 16 + 16 + 29 + 55 + 2 + 31 + $\frac{1}{4}$ + 11 + $\frac{1}{4}$ + 10 (volle Zedekias).

Zweiter Teil.

Untersuchung des Geschlechtsregisters des Stammes Juda I. Chron 2. 4.

Vorbemerkung.

In der Makkabäerzeit verspüren wir das kräftige Einsetzen einer jüdischen Renaissance, die den fehlenden Zusammenhang mit der vorexilischen Zeit dadurch ersetzt, daß sie künstliche Fäden zu ihr hinüberzieht. Ganz besonders schwer ist zwischen Altem und Neuem in den Geschlechtsregistern der Chronik zu unterscheiden, da sich in ihnen Gegenwart und Vergangenheit scheinbar unentwirrbar miteinander verschlingen. Doch will ich versuchen, wenigstens in das Geschlechtsregister Judas I. Chron. 2—4 Ordnung hineinzubringen. Zuerst werde ich den Kern, dann den Schluß und zuletzt den Beginn des Registers behandeln.

I. Der Registerkern I. Chron 2 50b bis 4 14.

Den Kern des Registers Judas bildet eine mit I. Chron 2 50b¹⁾ anhebende Schilderung spätjüdischer Bevölkerungsverhältnisse unter dem Titel „Die Söhne Hurs, des Erstgeborenen von Ephratha waren“. Die entsprechende Unterschrift „Das sind die Söhne Hurs, des Erstgeborenen von Ephratha“ findet sich 4 4; doch rechne ich aus Gründen, die sich später ergeben werden, auch v. 5—14 zum Registerkern.

Von den 3 Stücken, die der Registerkern umfaßt, ist das erste ein Verzeichnis der Söhne Hurs mit Überschrift 2 50b und Unterschrift 4 1b. Ursprünglich bestand es aus einer kurzen Aufzählung der Söhne Hurs und ihrer Orte 2 50b 51 4 2a (lies: Und Ela, der Vater von Etam) 4; in welche sich wie sprengende Keile 3 Stücke hineingeschoben haben:

1) 2 50b ist nach LXX, nach dem Zusammenhang und nach 4 4 unbedingt nicht „der Sohn“, sondern „die Söhne“ Hurs zu lesen. 2:0a ist die Unterschrift zum Vorhergehenden.

1. genauere Angaben über Sobal und Salma in den Versen 2 52-56 4 2,

2. ein davidischer Stammbaum cap. 3, der seinerseits wie ein Keil jenen ersten Keil sprengt und die Einschlebung des rekapitulierenden Verses 4 1 zur Folge gehabt hat,

3. eine bloße Auffüllung 4 3_b, die aus 4 Namen besteht (darunter der seltsame Name Hazeleponi!) und wohl auf eine Verwechslung des Geschlechtsnamens Ela cf. Gen 36 41 I. Chron 4 15 mit dem gleichkonsonantigen Pronomen zurückgeht.

Als zweites Stück des Registerkerns folgt 4 5-7 einiges über die Söhne Ashurs, der schon seinem Namen nach („Mann von Hur“) nicht von Hur zu trennen ist.

Das dritte Stück des Registerkerns bilden Notizen: 1. über eine Gruppe Koz bez. Jaebez v. 8—10; 2. über eine Gruppe Kelub v. 11—12 und 3. über eine Gruppe Kenas v. 13—14. Mancherlei Fäden verknüpfen auch diese Geschlechter mit denen, die im ersten Stück des Registerkerns 2 50_b bis 4 4 auf Hur zurückgeführt werden.

Ich werde jetzt die 3 Stücke des Registerkerns mitsamt den Erweiterungen nacheinander behandeln.

Das erste Stück des Registerkerns.

(Grundlage.)

Die aller kürzeste Aufzählung der Söhne Hurs und ihrer Orte liegt in 2 50_b 51 4 3_a 4 vor. Sie lautet:

2 50_b Die Söhne Hurs, des Erstgeborenen von Ephratha, waren: Sobal, der Vater von Kirjath-Jearim, 51 Salma, der Vater von Bethlehem, Hareph, der Vater von Bethgader¹⁾ . . . 4 3_a und Ela, der Vater von Etam . . . 4 und Penuel, der Vater von Gedor, und Eser, der Vater von Husa. Das sind die Söhne Hurs, des Erstgeborenen von Ephratha.

Es werden also unter Hur 6 Orte mit ihren Vätern, d. h. doch wohl den an den betreffenden Orten wohnenden Geschlechtern, aufgezählt. In 4 4 ist „des Vaters von Bethlehem“ ein ganz unpassender Zusatz. Die Reihenfolge der Orte scheint die von Norden nach Süden zu sein. Ela, der Vater von Etam, ist mit Ela, dem Sohn Kalebs (des Sohns Jephunnes) 4 15 ebenso sicher identisch wie Kelub 4 11 oder Kelubai 2 9 mit dem kenisitischen Kaleb. Als judaisierter Edomiterklan gleich Kenas wird Ela durch das Verzeichnis der Edomiterklane Gen 36 40-48 erwiesen (Thimna, Jetheth, Oholibama, Ela, Phinon, Kenas, Theman, Mibzar, Magdiel, Iram). Weiteres darüber folgt später.

1) S. 22 Anm. 1 habe ich gezeigt, daß Beth-Gader mit Bether identisch sein wird, das 3. Esra 5 17 und I. Esra 5 17 [entsprechend Esra 2 20 גבר] mit Bethlehem zusammen erscheint. Zur Assimilation cf. Bessue gleich Bath Sua Gen 38 2 im Testament Judas.

Exkurs über die Namen Ephratha, Jerahmeel,
Hur und Kaleb.

Ephratha ist in dem alles Mögliche kombinierenden Stück I. Chr 2 18 ff der Gegensatz zu Asuba. Nun ist aber Asuba bei Deutero- bez. Tritojesaja eine symbolische Bezeichnung für die von Gott verlassene Gemeinde, zu welcher die nicht mehr Unfruchtbare, die viel Kinder hat, im Gegensatz steht (Jes 62 4 54 1). Da eine so wichtige Weissagung sicherlich später nicht außer Acht gelassen ward, so werden wir auch in I. Chr 2 18 ff Asuba ebenso auffassen und Ephratha als das Gegenteil. Der Name Ephratha kommt ja von פֶּרָה „fruchtbar sein“, welches sowohl den Zuwachs an Getreide wie an Menschen bezeichnen kann. Als Sohn des „Zuwachses“ ist Hur ein Fremdling, der sich an das alte Juda (Hezron ist dessen eigentliche Fortführung) angeschlossen hat.

Warum aber die Namensform Ephratha? Zunächst ist Ephratha weiter nichts als ein Ephraim „Doppelfruchtbarkeit“ (cf. Doppelwidrigkeit als eine Bezeichnung für Babel Jer 50 21 und anderes), dessen Dualendung mit der vollen Femininendung vertauscht ist. Das kann aber erst geschehen sein, als zur Zeit Deuteriosacharjas (3. Jahrhundert) die Bruderschaft zwischen Juda und Ephraim aufgelöst ward (cf. Sach 9 13 11 14). Ferner aber hat Ephratha (אֶפְרַתָּה) den Zahlenwert 686 oder 2×7^3 — das heißt doppelte Segensfülle. 686 Jahre rechnet, wie wir sahen, der Priesterkodex auf die Vorgeschichte Israels als die Zeit, in welcher aus Abram ein Volk ward, das sich das Land zur Verheißung gewann.

Das neue Juda wird auch Micha 5 1 gemeint sein, wo statt des gewöhnlichen „Bethlehem Juda“ die Benennung „Bethlehem Ephratha“ gebraucht wird, so daß Juda und Ephratha als identisch erscheinen. Die fein pointierte Stelle heißt: „Doch du Brothaus [Bethlehem] des Zuwachses, obgleich du nur klein bist unter den Tausenden [oder Geschlechtern] Judas“ etc. Neben dieser symbolischen Bezeichnung enthält Micha 4. 5 — eine mit Deuteriosacharja verwandte Weissagung über den Berg Zion, der das Grundmotiv bildet — noch andere symbolische Bezeichnungen. Sie nennt nämlich den Berg Zion, von dem von Anfang bis Ende die Rede ist, „Herdenturm“ [„Hügel der Zionsbewohner“] 4 8, wie bei Henoch der Tempel als der Turm der Schafe bezeichnet wird (Jerusalem als ihr Haus, dessen Wiederaufbau unter Serubabel diejenigen verhinderten, die es einst 586 zerstörten, die Wildschweine, d. h. Edomiter 89 7 2 — also nach Henoch nicht die Samariter). „Herdenturm“ aber wird der prophetische Verfasser von Micha 4. 5 den Berg Zion nennen als Turm für die Rinder Judas; denn אֶלֶף heißt nicht nur „Tausend“ und „Geschlecht“, sondern auch Rind (אֶלֶף sagt Deuteriosacharja statt אֶלֶף, als ob sie edomitische Klane wären! In der Tat sollen sie nach 9 2 bei der Belagerung Jerusalems unter den Belagerern sein, bis sie zu besserer Einsicht kommen. Sie sind

Proselyten, dergleichen auch die Philister werden sollen 97: Dann bleiben auch sie für unsern Gott übrig; sie werden den Häuptlingen in Juda gleich sein, und die Leute von Ekron den Jebusitern). Da es sich nicht um Identität der Bezeichnungen „Berg Zion“ und „Herdenturm“ handelt (der Berg Zion ist kein Stall), so werden wir den „Berg Zion“ „herdenturmgleich“ (כמגדל-עדר) nennen und erhalten dann die gleichen Zahlenwerte für beide Benennungen ($200 + 5 + 90 + 10 + 10 + 6 + 50 = 371$, zusammen 371). Eine reiche Fülle solcher Beispiele wird der vierte Teil meiner Arbeit bringen.

Fordert der Name Ephratha zu symbolischer Deutung auf, so nicht minder der Name Jerahmeel „Gott erbarmt sich“. I. Chr 29 etc.

Die beste Antwort auf die Frage, wessen Gott sich erbarmt, ist und bleibt doch: Jerusalems (des bisher von Gott angefeindeten, einer Art Hiob).

Neben Ephratha oder Juda gibt es doch auch ein Jerusalem — den Hort des Judentums, nachdem Gott sich erbarmt hatte: ein Jerusalem, das in den Memoiren Nehemias wie eine Insel in der fremden Flut erscheint (Neh 31 ff halte ich nicht für echt¹⁾). Sollte dies Jerusalem nicht eigentlich, wie es sich gehört, der Erstgeborene Hezrons, des Stammhalters Judas (1. Sohn des Perez, Sohnes Judas. Sela, Serah und Hamul treten ganz zurück) sein statt eines halb-arabischen Stamms gleichen (!) Namens? Jerahmeels Erstgeborener Ram, auf welchen David 210 ff zurückgeführt wird (wie in 254 auf Ephrathas Erstgeborenen Hur) paßt schon um seines Namens „der Erhabene“ willen gut zum Erstgeborenen eines symbolischen Jerahmeel.

Der Name Hur erinnert an Moses Stütze im Amalekiterkampf neben Aaron und Josua (Amalek ist für den Späteren der Typ jeden grimmigen Feinds). Diesem Namen liegt allerdings, wie wir später sehen werden, vermutlich eine Realität zugrund (הור). Doch ist man in der Makkabäerzeit zur Zurückführung auf Moses und seine Zeitgenossen sehr geneigt gewesen. Hobabssöhne und Rechabiter nannten sich die Keniter (Jonadab der Sohn Rechabs hat den Zahlenwert 27×13 , Mose [plene] ebenfalls, Söhne Keni hat den Zahlenwert 222 wie Rechab, Hobab [plene] der Sohn Reguels den Wert 29×13 etc. Weiteres in Teil IV). Othniel ward der erste Richter nach der mosaischen Zeit, Kaleb, der jüdische Kundschafter des Priesterkodex, ward zum Edomiter-(Kenisiter-)ahn.

Symbolische Namen werden später leicht mißverstanden und

1) Irgend eine Spur nehemiahischer Abfassung zeigt das Register nicht, während sonst die Memoiren Nehemias in dem steten „Ich“ kaum eine Pause machen. Ja, der so autokratische Nehemia, der mit dem Hohepriester (oder Priester) Eljasib recht wenig glimpflich umspringt, tritt in dem Register bis zum vollen Verschwinden zurück hinter Eljasib als dem Leiter des Ganzen. In dem Register mögen wohl sehr viel später (Makkabäerzeit?) lebende Interessenten reden. Näheres in einer besonderen Arbeit.

lokalisiert. Wir sehen das an Migdaleder sowie an dem nachträglich in I. Sam 27 10 30 29 eingefügten Südland (bez. Städte) der Jerabmeeliter und Keniter (LXX Kenisiter), die dem angeblich vor-exilischen Südland Kalebs zur Seite treten.

Am meisten interessiert uns aber doch der Name Kaleb. Wir finden eigentlich einen dreifachen Kaleb:

1. Der erste ist der judäische Kundschafter und Landverteiler Kaleb, Sohn des Jephunne. Er scheint mir eine frei erfundene Persönlichkeit des Priesterkodex zu sein (die 12 Kundschafter Deut 1 23 sind anonym. Vor allem ist Josua keiner von ihnen, der vielmehr als ständiger Diener Moses ins Land gelangen soll 1 38. Der Kalebvers 1 36 [samt 28] ist eine deutliche Einschiebung): erfunden zu dem Zweck, ein judäisches Gegenstück zu Josua zu haben. Wenn Jephunne sein Vater sein soll, so wird dieser Name wohl eher als Pi'el Jephanne zu vokalisieren sein: „[Kaleb] bereitet den Weg“ — eine passende Charakteristik der Tätigkeit Kalebs im Gedanken an das Wort Deuterocesajas 40 3: „Horch, man (einer) ruft: „In der Wüste bahnt den Weg Jahwes“.)

2. Neben ihm finden wir I. Chr 2 9. 42-50a einen Kaleb, der als Sohn Hezrons und jüngerer Bruder Jerahmeels bezeichnet wird. Offenbar ist 2 42-50a eine Weiter- und Ausführung zu 2 9. Auffällig ist aber, daß 2 9 die Namensform Kelubai, d. h. Kelubiter, gebraucht, dann aber in der Ausführung mit der Namensform Kaleb vertauscht wird. 2 9 braucht also unter den Kelubitern, die es neben Jerahmeel [Ram ist eingeschoben] als neuen Trieb am Stamm Judas (Seitentrieb — der andere ist der Haupttrieb) betrachtet, nicht unbedingt Kalebs Nachkommen verstanden zu haben.

3. Der dritte seines Zeichens aber ist Kelub, der in I. Chr 4 11 f mitten zwischen den Kenitern von Jaebez und Kenas (Othniel) aufgeführt wird.

Kaleb I. und Kelub III. werden in den Erzählungen von Kaleb dem Kenisiter, dem Anwärter auf Hebron für sich und seine Nachkommen, in eins gesetzt (auch die Ausführung zu 2 9 meint daselbe, da sie das Südland Kalebs um Hebron konstruiert).

Aber warum findet man im Priesterkodex (P) keine Erwähnung der so zahlreichen Nachkommen Kalebs? Warum erwähnt P keinen Bezirk dieses Namens bei seiner Landesbeschreibung? Warum gibt

1) Man könnte auch hier wieder die Zahlenwerte heranziehen. Kaleb, der tadelloso Fromme, der auf diesem Gebiet mehr leistete als andere (מִלֵּא אֶת־יִרְיָהוּ) und darum von dem Strafgericht über sein Volk ausgenommen ward, hat den Zahlenwert 4×13 ; Henoch aber, der einer Welt von Sündern und der Flut entzogen ward, hat, wenn defective geschrieben (das 7 ist nicht Radikal!), den Zahlenwert 6×13 — der eine den doppelten, der andere (Henoeb) den dreifachen Zahlenwert von Jahwe. Plene geschrieben hat Henoch übrigens den Zahlenwert $12 \times 7 = 84$: ob die Spekulationen über ihn auch in seinem Zahlenwert begründet sind? — Von den Erzvätern hat z. B. Isaak den Wert 16×13 , Jakob den Wert 14×13 , Joseph den Wert 12×13 .

er Hebron, das durch ewige Verheißungen dem Kaleb zugesichert ward, den Aaroniten, so daß erst ein Redaktor (Jos 21 13) einigermaßen ausgleichen muß? Warum nennt er Kaleb einen Judäer und macht ihn, den Kenisiter, zum einzigen Kundschafter und Landverteiler des Stammes Juda? Hat er keine Kenntnis mehr von der fremden Abstammung Kaleb, der noch in der umso viel späteren Chronik unter anderm Namen und in verdächtiger Umgebung (Bruder Suhas cf. Gen 25 2) erscheint? Wie kann P Kenas als Edomiterhäuptling (I. Chr 4 13. 15 judäisch) bezeichnen, wie der wohl selber recht spät abgefaßte Bileamsspruch Num 4 20 ff Keniter und Amalekiter (von denen die ersteren mit Kaleb-Kelub zusammengehören) in einem Atem als Feinde Israels verfluchen?

Eine Fülle von beliebig zu vermehrenden Fragen erhebt sich. Dazu werden, um die Schwierigkeiten noch zu vergrößern, Kelub, der Bruder Suhas, und Kaleb, der Sohn Jephunnes I. Chr 4 11 f 15 getrennt voneinander behandelt. Daß sie aber früher oder später identisch geworden sind, zeigt ein Vergleich von 2 9 mit 2 42 ff, und Kaleb, der Sohn Jephunnes bekommt I. Chr 4 15 wenigstens Iro, d. h. „seine Stadt“, also — Hebron zum Erstgeborenen.

Der einzige Ausweg bleibt meine Kalebhypothese. Sie erklärt das sonderbare Auftauchen Kelubs, Othniels und Kains (I. Chr 4 8-14) in der Eroberungszeit, fast ein Jahrtausend vor dem von der Chronik (die sogar Kaleb anders nennt!) abgezeichneten Zustand.

Als die Entstehungszeit der aus Schriftgelehrtenkreisen stammenden Erzählungen von Kaleb dem Kenisiter hat sich uns früher die Makkabäerzeit ergeben. Diese kennt offenbar eine gewisse Scheidung zwischen dem priesterlichen Teil (Führer: die Makkabäer), der stolz ist auf seinen Stammbaum, und den Asidäern als den Leuten, die „nicht vom Stamm jener Männer waren, durch deren Hand Israel Heil verliehen war“ I. Makk 5 62. Schimmert da etwa noch der Gegensatz durch zwischen den einem Deuteriosacharja als etwas unsichere Kantonisten erscheinenden Geschlechtern Judas (die als „Häuptlinge“ bezeichnet werden, als ob sie Edomiter wären!) und dem mehr priesterlichen Jerusalem, und beruht dieser Gegensatz etwa auf der verschiedenen Abstammung?

Den Preis der Tapferkeit erkennt das I. Buch der Makkabäer den Priestern zu, das zweite den Asidäern (nach Kusters). Die ersteren werden zur Partei der Sadducäer, die letzteren zur Partei der Pharisäer gerechnet. Während sich die Sadducäer nach Zadok, dem Priester Davids (den Salomo zum alleinigen Oberpriester machte) nennen, werden die Asidäer in dem von pharisäischem Geist erfüllten II. Buch der Makkabäer als „Esri und seine Leute“ bezeichnet. Sie leiten sich also ab von Esri, dem Sohn Kelubs, einer nicht unwichtigen Persönlichkeit gleichfalls aus Davids Zeit (Aufseher über die Feldarbeiter). Da der Name Esri nur an der angegebenen Stelle und der Name Kelub sonst nur in dem von uns behandelten Vers I. Chr 4 11 (2 9) vorkommt, gewinnt diese meine Erklärung des

Decknamens „Esri und seine Leute“ für die Asidäer an Sicherheit. Damit ist erwiesen, daß die schriftgelehrten Asidäer vor allem Kelubiter sind.

Wir werden uns also nicht wundern dürfen, wenn wir Othniel, den jüngeren Bruder Kaleb-Kelubs, als Herrn von Kirjath-Sepher, d. h. „Stadt der Schriftgelehrsamkeit“ bezeichnet finden — wenn wir in den mit Kaleb-Kelub eng verbundenen Kenitern Schriftgelehrte entdecken — wenn sich sogar die Identität des Keniterorts Jaebez mit Bethbasi, dem Verteidigungsplatz der Asidäer in der Wüste, ergibt. Cf. S. 21 ff.

Das erste Stück des Registerkerns.

(Erweiterungen.)

Der in die aller kürzeste Aufzählung der Söhne Hurs eingesprenkten Erweiterungen sind es, wie wir sahen, drei:

1. Angaben über Sobal und Salma 2 52-55 4 2.

Sie lauten: 2 52 Und Sobal, der Vater von Kirjath-Jearim, hatte zu Söhnen: Haroe, [das ist] halb Menuhoth 53 und die Geschlechter von Kirjath-Jearim, die Jithriter und die Puthiter und die Sumathiter und die Misraiter; von diesen sind die Zoreathiter und Esthaoliter ausgegangen. 54 Die Söhne Salmas [waren]: die von Bethlehem und Netopha, Ataroth-Beth-Joab und die Hälfte der Manathiter, [das ist] der Zoreiter, 55 und die Geschlechter der Schriftgelehrten, die Jaebez bewohnen: Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kiniten, die von Hammath, dem Vater des Hauses Rechab, herkommen. 4 2 Und Reaja, der Sohn Sobals, erzeugte Jahath, Jahath erzeugte Ahumai und Lahad. Das sind die Geschlechter der Zoreathiter.

Sobal. Das Namengewirr in den Angaben über Sobals Söhne (2 52 f 4 2) läßt sich wesentlich vereinfachen, wenn man Sobals Sohn Haroe (הַרְאוֹי) 2 52, der die eine Hälfte des zoreathitischen Menuhoth oder Manahath (2 52. 54) bildet, mit Sobals Sohn Reaja (רְאֵיָה) 4 2 identifiziert, der die Geschlechter der Zoreathiter erzeugte. Die kleineren Namensverschiedenheiten (Haroe und Reaja, Zoreathiter und Zoreiter, Menuhoth und Manabath) brauchen uns nicht weiter zu beirren. Auf jeden Fall bleiben als sobalitisches übrig: 1. Vier Geschlechter von Kirjath-Jearim v. 53, die die Grundlage für die Bevölkerung von Zorea-Esthaol bildeten. An der Spitze steht das Geschlecht Jether.¹⁾ 2. Das zoreathitische Manahath (Menuhoth?) v. 52, dessen Zusammenhang mit dem Ri 13 2 ff 16 31 erwähnten

1) War etwa die Fortsetzung zu v. 53 früher einmal v. 55? Die Form der Aufzählung in beiden Versen läßt daran denken. Von der Begnadigung der Einwohner Kirjath-Jearims zu niederem Tempeldienst erzählt der Priesterkodex in Jos 9.

Manoah zu Zorea und dem I. Chr. 8 7 erwähnten Manahath unerörtert bleiben mag. Die andere Hälfte Manahaths gehört zu Salma, dem 2. Sohn Hurs.

Salma. Auch die Zahl der Söhne Salmas 2 54-55 läßt sich auf wenige Einheiten zurückführen; denn „die von Bethlehem und Netopha“¹⁾ (cf. Neh 7 26) und „Ataroth-Beth-Joab“ sind wohl nur als je ein „Sohn“ gemeint und ferner lassen sich die in v. 55 a genannten „Geschlechter von Schriftgelehrten, die Jaebez bewohnen“ im Namen Jaebez (LXX *Ἰαβίς*) zusammenfassen (4 9 f als Person! LXX hat da *Ἰγαβίς*) — etwa auch im Namen Kain, da diese Kiniten (recte Keniter?), die von Hammath (recte Hobab?), dem Vater des Hauses Rechab, abstammen, schwerlich von den Kenitern (auch geradezu „Kain“ genannt Ri 4 11) und Hobabssöhnen der spätjüdischen Stellen Ri 1 16 4 11 I. Sam 15 6 (Wohnort nach Ri 1 16: die Wüste Juda) trennen lassen. Die Bezeichnung dieser Schriftgelehrtengilden als Nachkommen Hobabs und Haus Rechab (4 12 [absichtlich?] verändert in „Männer von Recha“) soll wohl eine Übermittlung uralter Weisheit durch sie vortäuschen. Als Angehörige Salmas rücken sie, was beabsichtigt sein kann, in unmittelbare Nähe zum Hause Davids, dessen Stammbaum nunmehr folgt.²⁾

Für den dritten Teil meiner Arbeit merken wir von Sobals Abkömmlingen uns 1. Jether als das erste der 4 Geschlechter Kirjath-Jearims, von denen die Zoreathiter und Esthaoliter ausgegangen sind, und 2. Manahath als Bezeichnung für Zoreas Bevölkerung [Reaja, Haroe], allerdings auch für deren salmaitische Hälfte. Also: Sobal mit den Abkömmlingen Jether und Manahath!

2. Der Davidstammbaum cap. 3. Dieser Stammbaum schließt sich unmittelbar an die Aufzählung der Söhne Salmas 2 54-55 an, weil das Spätjudentum Davids Abkunft auf Salma, den Vater

1) Von dem Doppelnamen „Bethlehem und Netopha“ Neh 7 26 scheint ein Gentilicium auf *î* abgeleitet zu sein. Ob etwa Bethletepha (Name einer jüdischen Toparchie cf. Josephus B. J. IV 8, 1 und Plinius Hist. Nat. V, 14, 70) eine Zusammenziehung dieses Doppelnamens ist? Verkürzungen zusammengesetzter Namen in der Mitte sind nichts Ungewöhnliches [Beon aus Beth Baal Meon, heute Ma'in, Bethbara aus Bethabara etc.]. Cf. S. 22. Zu Ataroth-Beth-Joab ist Joabs Haus in der Wüste I. Kön 2 34 zu vergleichen, das man gewiß unweit von Bethlehem suchte.

2) Nicht für unmöglich halte ich eine Identität des Schriftgelehrtenortes Jaebez, dessen Lage aus seiner vermutlichen Nachbarschaft zu Bethlehem 2 55 und Thekoa 4 9 ff sich ergibt, mit Bethbasi (LXX *Βαιθβασί*) in der Wüste Juda, dem jüdischen Verteidigungsplatz (als Stadt bezeichnet!) im Makkabäeraufstand I. Makk 9 62. 64. Cf. S. 22 ff. — Im Targum werden die Keniter als Salmäer bezeichnet (cf. Wellhausen Proleg³ 225 A). In nabatäischen Inschriften werden die Salmäer öfters mit den Nabatäern verbunden, worauf Wellhausen a. a. O. hinweist. Nach I. Chr 2 10 ff ist Salma ein Abkömmling Rams, und Ram hinwiederum gehört nach Ili 32 2 zu Bus, einem arabischen Volksstamm. So läuft alles auf arabische Herkunft dieser Leute hinaus. — Zur Verknüpfung mit Midian cf. S. 40 Anm. 1. Unter den Tempelsklaven finden wir auch „Söhne Salmai“ (Neh 7 48 — Esra 2 46 Kr).

von Bethlehem, zurückführte. Zur Wiederherstellung des zerrissenen Zusammenhangs diene dann der rekapitulierende Vers 4 1, der mit Sobal schließt, weil 4 2 von Reaja, dem Sohn Sobals, handelt.

3. Die Auffüllung 4 2b. Über sie habe ich das Notwendigste schon gesagt.

Das zweite Stück des Registerkerns.

Kürzer als über Hur können wir uns über seinen „Bruder“ Ashur, den Vater von Thekoa, fassen, der unmittelbar darauf folgt (v. 5—7). Wieder wird ein Geschlecht als Vater eines Orts bezeichnet, was für das Verzeichnis der Söhne Hurs charakteristisch ist, sonst aber mehr vereinzelt sich findet.

Die Verse lauten: 4 5 Und Ashur, der Vater von Thekoa, hatte zwei Weiber, Helea und Naera. 6 Und Naera gebar ihm Ahussam, Hepher und die Themniter (תִּימְנִי) und die Abasthariter. Das sind die Söhne Naeras. 7 Und die Söhne Heleas waren: Zereth, Jizhar und Ethnan.

Von den hier vorkommenden Namen wollen wir uns für den zweiten Teil der Arbeit die Themniter merken, die auf ein Geschlecht Theman in Thekoa hinweisen (תִּימְנִי, bekannter Edomiterklan, Gen 36 40 ff neben Ela und Kenas genannt). Also Ashur mit Theman als Abkömmling.

Das dritte Stück des Registerkerns.

Wie Ashur, so sind wohl auch die im letzten Stück des Registerkerns (4 8—14) Genannten von Hur nicht zu trennen, sind selber Söhne Hurs.

Wir können in diesem Schlußstück des Registerkerns deutlich 3 Notizen unterscheiden (v. 8—10, 11—12, 13—14), deren jede sich deutlich auf eines der Glieder einer bestimmten Geschlechterdreiheit bezieht, aus der schon früher Namen auftauchten.

1. v. 8—10 lautet: 8 Und Koz erzeugte Anub und Hazobeba und die Geschlechter Aharhels, des Sohnes Harums. 9 Jaebez aber war angesehenener als seine Brüder, und seine Mutter hatte ihn Jaebez benannt mit den Worten: Weil ich ihn mit Schmerzen geboren habe. 10 Und Jaebez rief zum Gott Israels: Wenn du mich segnest und mein Gebiet erweiterst und deine Hand mit mir ist und du Unheil fernhältst (oder: Weide נִיבְרָה verschaffst?), daß du mir keinen Schmerz zufügest . . . Da ließ Gott eintreffen, was er gebeten hatte. —

Der weitaus wichtigste unter den Angehörigen des Hauses Koz ist Jaebez (sein Name נִיבְרָה ist auch in v. 8 statt תִּיבְרָה Hazobeba zu lesen!), dessen Bitte um Segen und Gebietserweiterung recht lebhaft an die Kaleberzählungen Jos 14 6 ff 15 13 ff Ri 1 10 ff erinnert (auch in dem doppelten Wortspiel mit dem Namen Jaebez). Jaebez ist nach I. Chr 2 55 ein Schriftgelehrtenort, dessen Einwohner an

dieser Stelle als Kiniten und Haus Rechab sowie als Hobabssöhne (?) bezeichnet werden s. o. Wir werden demgemäß in der gemeinsamen Unterschrift zu v. 8—12 „Das sind die Männer von Recha“ (v. 12 b) statt Recha (רְחָה) besser Rechab (רְחָב) und in v. 8 statt Koz (קֹז) ein Priestergeschlecht zweifelhaften Stammbaums Esra 2 61 und anderwärts) besser Kain קַיִן lesen.¹⁾ Über Anub aber, den Erstgeborenen Kains, gibt uns die Stelle Jos 11 21-22, ein spätes Produkt, Aufschluß, die als Enakiterorte Hebron, Debir und Anab aufzählt. Kommt Hebron auf Caleb und Debir auf Othniel, so gehört Anab (zur Namensform עֲנָב vergleiche man Enak Jos 21 11 neben sonstigem עֲנָק Enak) dem dritten im Bunde, den Kenitern, und wird darum als Erstgeborener Kains aufgeführt, wie ja auch in v. 15 als Erstgeborener Kaleb's ben Jephunne „seine Stadt“ יְרֵיו aufgeführt wird.

2. Die folgenden Verse lauten: 11 Und Kelub, der Bruder Suhas, erzeugte Mehir; das ist der Vater Esthons. 12 Und Esthon erzeugte Beth-Rapha und Paseah und Tehinna, den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha (lies Rechab). —

Wie in den Kaleberzählungen, so erscheint auch hier neben den Kenitern Kaleb — aber diesmal unter seinem eigentlichen Namen Kelub wie in 2 9 (כְּלוּבִי = Kelubiter). Das Suha שׁוּחָה, dessen „Bruder“ Kelub ist, wird mit dem חוּשָׁה Husa v. 4 zu identifizieren

1) In der Paradiesesgeschichte heißt es im Fluch über Adam Gen 4 17f: so soll nun der Acker verflucht sein um deinetwillen; unter Mühsal בְּעִצְבוֹן (im Vers vorher: בְּעִצְבוֹנָה und בְּעִצָּב von Evas Geburtsschmerz gebraucht) sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. Dornen (קִיץ) und Gestrüpp soll er dir tragen etc. Ebenderselbe Sinn, ja obdoneselben Worte sind auch dem Fluch über Kain unterzulegen 4 11: verflucht sollst du sein, hinweg von dem Boden Wenn du den Boden bebaust, soll er dir keinen Ertrag mehr geben Als בְּעִצָּב in seinem Doppelsinn (Geburtsschmerz — harte Arbeit) aus der Paradiesesgeschichte in die Erzählung von der Geburt des in Kain wurzelnden Jaebez übergegangen war s. o. S. 21 ff [I. Chr 4 9: . . . und seine Mutter nannte ihn Jaeboz, indem sie sprach: Ich babe [ihn] mit Schmerzen בְּעִצָּב geboren] da wird es auch קִיץ aus der gleichen Stelle nach sich gezogen haben — als Ersatz für den mißliebigen Namen Kain, der auch anderwärts unkenntlich gemacht ist (קַיִן für קַיִן), aber Ri 4 11 sich erhalten hat als Bezeichnung für Kains oder Hobabs Söhne und in Keniter oder Kiniten zweifellos steckt. — Man wird aber beim Ersatz des Namens Kain durch das besser klingende קִיץ wohl auch an das Priestergeschlecht Hakkoz gedacht haben, das um seiner zweifelhaften Abstammung willen auf Zeit vom Priestertum ausgeschlossen ward: in gewisser Beziehung ein Schicksalsgenosse Kains. An dies Geschlecht anzuknüpfen, war für Kain gewiß keine Schande. — Aus ähnlichen Gründen wird man auch 2 55 Hobab durch Hammath ersetzt haben und Keniter durch Kiniten. Die ursprünglich nicht abzuleugnende fremde Abkunft (cf. I. Makk 5 62) wird später den Schriftgelehrten nicht mehr gepaßt haben, so daß man die Spuren tilgte, wo man konnte.

sein, als dessen Vater einer der Söhne Hurs, Eser עֶזֶר, bezeichnet wird 4 4.¹⁾

3. Weiter heißt es dann: 13 Und die Söhne Kenas waren: Othniel und Seraja, und die Söhne Othniels: Hathath. 14 Und Meonothai erzeugte Ophra, und Seraja erzeugte Joab, den Vater des Zimmermets, denn sie waren Zimmerleute. —

Die Dreiheit Kaleb-Othniel-Keniter, die wir in der Kalebstelle Ri 1 10-16 finden, liegt auch I. Chr 4 8-14 zu Grunde; denn auf Kain und Kelub folgt nunmehr Kenas mit dem Hauptzweig Othniel. Klar und deutlich werden wir dabei in die lebendigste Gegenwart des Verfassers versetzt.²⁾

II. Der Schluß des Registers Judas.

Gemäß der bisher gewählten geographischen Reihenfolge bringt der Schluß des Registers (4 15-24) Namen vor allem aus dem ehemals judäischen Süden (und Südwesten). Die Dürftigkeit dieses Registerteils zeigt, daß der Verfasser mit v. 14 das geschlossene Stammgebiet Hurs und damit Neujudas verlassen hat.

Die erste Notiz (v. 15) spricht von Kalebs, des Jephunnesohns, Nachkommen. Als sein Erstgeborener wird Iro יִירוֹ „seine Stadt“ (d. h. Hebron) bezeichnet; die Weiterführung dieses Zweiges erfolgt I. Chr 2 43-45 im Kalebiterverzeichnis. Weitere Söhne Kalebs sind Ela (nach 4 3 Sohn Hurs und Vater von Etam, nach Gen 36 41 ein judaisierter Edomiterklan) und Naam (identisch mit נְיָרִי Maon 2 45, dem Vater von Bethzur, der jüdischen Grenzfestung gegen Hebron? נְיָמָתִיר Naamathiter Hi 2 11 etc. gibt LXX mit *Μιναιών βασιλεύς* oder *ὁ Μιναιός* wieder!). Endlich wird auch noch Kenas in irgend eine Beziehung zu Kaleb gebracht.

Als zweite Notiz über den Süden folgt in v. 16 eine Aufzählung der 4 Söhne Jehalelels (ein Name wie Jerahmeel), unter denen uns der Erstgeborene Siph auffällt — ein Ort in der Gegend von Hebron, als dessen „Vater“ I. Chr 2 42 (im Kalebiterverzeichnis) Mesa der Erstgeborene von Jerahmeels Bruder Kaleb bezeichnet wird. Also handelt auch diese Notiz von Kalebitern.

Die dritte Notiz über die Söhne Esras v. 17—19 (sein Erstgeborener ist Jether, cf. die Jithriter zu Kirjath-Jearim 2 43) macht es noch deutlicher, daß die im Schlußteil des Registers Judas aufgeführten mit den Kalebitern des Verzeichnisses 2 42 ff identisch

1) Cf. I. Chr 27 23: „Esri, der Sohn Kelubs“ sowie die rätselhafte Bezeichnung „Esri und seine Leute“ für die Asidäer II. Makk 12 36 (als Kelubiter? cf. S. 21 f etc.). Nach Gen 25 3 ist Suah שׁוּחַ (= Suha שׁוּחַה) ein Bruder Midians, zu dem Hobab, der angebliche Ahn der kenitischen Verwandten Kelubs, nach Num 10 29 gehört.

2) Zu vergleichen sind zu 1. bis 3. meine Ausführungen im I. Anhang zum ersten Teil S. 21 ff.

sind. Wir finden nämlich zu Nahams Schwester, dem Weibe Hodijas (הודייה), deren Söhne der Garmiter (גַּרְמִיתִי) und Maachathiter sind, ein Gegenstück im Kalebiterverzeichnis, welches zunächst 2 47 Jehdais (יְהֵדַיִ) und dann 2 48 des Kebsweibs Maacha Söhne aufführt und dabei als Jehdais Erstgeborenen den Regem (רֵגֶם) bringt. Ferner kommt sowohl unter Esras (4 17) wie unter Kalebs Nachkommen (2 44 f) ein Sammai vor (cf. auch Naham 4 19 mit Raham 2 44). Die Ortsnamen führen in den Süden und Südwesten.¹⁾

Die vierte und fünfte Notiz (v. 20a bez. b) über die Söhne Simons und Jiseis, wohl Geschlechter ganz im Süden, enthalten keine Ortsbezeichnung. Jisei taucht im Simeonitenverzeichnis wieder auf, wo von seinen 5 Söhnen erzählt wird, daß sie an der Spitze von 500 Simeoniten die letzten Überreste der Amalekiter auf dem Gebirge Seir ausgerottet hätten und dort noch ansässig seien. Um was für Vorgänge und was für einen Schauplatz es sich bei dieser kleinen Bevölkerungsverchiebung in später Zeit handelt, läßt sich kaum ermitteln.²⁾

1) Zur Vervollständigung vergleiche man noch das Vorkommen der beiden ältesten Söhne Midians, Epha und Epher Gen 25 4, in beiden Verzeichnissen: Ephas im Kalebiterverzeichnis 2 46 f [Kebsweib Kalebs — Sohn Jehdais], Ephers aber im Verzeichnis der Söhne Esras 4 17. Somit ergibt sich: 1. weiteres über den schon erwähnten Zusammenhang zwischen den Söhnen Esras und den Kalebitern (recte Kelubitern, etwa auch Esritern cf. S. 21 f etc.) und 2. als Neues ein Zusammenhang beider mit den Midianitern, zumal da Midians Bruder Suah Gen 25 2 kaum von jenem Suah bez. Husa zu scheiden ist, dessen Bruder nach I. Chr 4 11 Kelub und dessen Vater nach 4 4 Hurs Sohn Eser ist (s. o. S. 38 f). So erklärt es sich leicht, daß Kelubs kenitische Verwandtschaft sich vom Midianiter Hobah ableitete; denn beide Völker, Keniter und Midianiter, mögen nahe genug verwandt gewesen sein. (Übrigens ist Hobah als Sohn Reguels [Ex 2 18] Num 10 29 angesichts von Gen 36 4 ff auch den Edomitern zuzusprechen wie Kaleb-Kelub als Sohn des Kenas oder Kenisiter Gen 36 42.)

2) Anmerkungsweise folge hier etwas über die nachexilischen Simeoniten der Chronik.

Simeons Stammbaum wird I. Chr 4 21-27 bis auf Simel und seine 22 Kinder fortgeführt; doch befinden sich Mibsam und Misma, nach Gen 25 13 ff ismaelitische Stämme, unter Simeis Ahnen. 22 [Neu-] Simeonitengeschlechter, wohl eben jene Simeiten (die Reduktion durch öfteres יְסִמֵּון ist nicht ursprünglich) haben nun noch 4 34 ff einen Raubzug nach Gedor zu unternommen, etwa von Etam aus, das unter den v. 28—33 aufgezählten Orten Simeons, gerade weil es nicht aus Jos 19 1 ff entnommen ist, als greifbare Realität zur Bestimmung des Wohnsitzes Neu-Simeons dienen kann. „Da, wo es nach Gedor hineingeht, östlich vom Tale“ vernichten (?) sie eine meunitische Bevölkerung (wohl die von Bethzur, dessen „Vater“ nach I. Chr 2 45 im Kalebiterverzeichnis Maon ist) und bleiben dort wohnen. Als Nachbarn Hebrons finden sie sich denn auch im Kalebiterverzeichnis unter dem Namen Sema (שֵׁמָיִם, davon שֵׁמֶן), Sohn Hebrons I. Chr 2 48 ff, dicht neben dem angeblich von ihnen verdrängten Maon, dem Vater von Bethzur (und neben dem edomitischen Korah cf. Gen 36 5. 11. 18). Was hier unter altertümlicher Hülle sich verbirgt, ist ein Bericht über erfolgreiche nach-exilische Ausbreitung des Judentums nach Süden.

Eben diese Gegend ist wohl auch der eigentliche Schauplatz der Ereignisse, die Num 25 6-18. 31 berichtet werden. An die Erzählung des Priesterkodex von der schnellen Bestrafung eines Mischehenfalls (die Namen der

Die sechste Notiz v. 21—23 ist ein Nachtrag über ein besonderes jüdisches Geschlecht, die Nachkommen Selas 2 s. Maresa, das hier von Sela abgeleitet wird, kommt auch im Kalebiterverzeichnis vor (in nächster Beziehung zu Kaleb und Hebron 2 49). „Die Männer von Koseba“ sind eine Anspielung auf Gen. 38 5 (cf. S. 40 Anm. 2 das zu Kosbi Gesagte), wie die Notiz überhaupt altertümelte.

III. Der Beginn des Registers Judas.¹⁾

Das Register Judas beginnt mit einem erzählenden Stück 2 18—24. Doch ehe wir uns diesem zuwenden, behandeln wir den Rest des Registerbeginns, nämlich:

Das Register Jerahmeels und Kaleb's 2 25—50 a.

Dem Kern des Registers Judas geht ein Verzeichnis der Söhne Jerahmeels (2 25—41) und Kaleb's (v. 42—50 a) voraus. Es bildet die unmittelbare Fortsetzung zum Vers 2 9,²⁾ von welchem es durch Einfügung eines Davidstammbaums (v. 10—17) und eines erzählenden Stücks (v. 18—24) abgetrennt worden ist. In v. 9 wird Kaleb unter dem Namen Kelubai aufgeführt, ein Beweis dafür, daß der eigentliche Name des Stammes Kaleb — Kelub ist (cf. 4 11 f).

Beteiligten, des Simeoniten Simri, Sohn Salus, und der Midianitin Kosbi, Tochter Zurs, bringt erst ein Nachtrag 25 14. 15) wird von jüngerer Hand der Bericht über einen Rachezug gegen die midianitischen Verführer zum Peorsdienst (!) angeschlossen, bei welchem die 5 Midianiterkönige רֶקֶם, Rekem, Zur, Hur und Reba getötet werden (einige Züge bringt Jos 13 21 hinzu). Zunächst müssen wir von 2 Schriftgelehrtenwitzen: Kosbi Zur, d. h. „meine Lüge ein Fels“ und „Wehe (וְאֵי) Rekem, Zur, Hur und Reba“ Kenntnis nehmen. (Soll das צִרְיָה זִכְרָה erinnern an Bethzur, das Judas Makkabäus eroberte und zum jüdischen Bollwerk umgestaltete?). Die Zahl der Midianiterkönige schrumpft dadurch auf 4 entsprechend dem Namen „Vierstadt“ für Hebron zusammen. Um Hebron gruppieren sich nämlich alle Namen der Erzählung: Bethzur und Koseba sind Nachbarorte; Rekem ist nach I. Chr 2 43—45 ein Sohn Hebrons und ein Bruder von Hebrons Nachbarort 'Thappuah, dazu noch Ahn der meunitischen [nach Ri 10 12 gleichbedeutend mit „midianitischen“] Bevölkerung von Bethzur; Peor liegt auch nicht weit, mehr nach Etam zu, wo ein Sohn Hurs ansässig ist wie in Thekon „der Mann von Hur“; Reba endlich repräsentiert die Stadt Hebron, d. i. Kirjath-Arba (N protheticum bedeutungslos) wie Arba in der Kalebserzählung Jos 14 15. Was endlich den Simeoniten Simri anbetrifft, so findet er sich unter den 22 arabischem Blut entstammten Simeitenfürsten erwähnt, die sich angeblich an Stelle der Meuniter [von Bethzur?] niederließen. (Fand dieser Zug wirklich statt, — oder ist er nur ein Wunsch — als erfüllt in die Vergangenheit projiziert? Die Simeiten sind nach Deuteriosacharja eigentlich ein Geschlecht Jerusalems 12 11).

So bringt denn auch diese Erzählung den Kampf zwischen jüdischer und arabischer Nationalität und Religion zum Ausdruck (cf. Tritojesaja!).

1) I. Chr 2 1—8 (Juda bis Hezron) kommt für uns nicht in Betracht, da Neujuda an Hezron anknüpft.

2) Ram ist in 2 9 nachträglich eingefügt, um den Davidsstammbaum v. 10—17 vorzubereiten.

Sowohl der Jerahmeeliter- als der Kalebiterstammbaum machen den Eindruck von Verlegenheitsprodukten — der Theorie zuliebe, daß es dereinst ein Südland Jerahmeels und Kalebs (oder „der Kenisiter“, wie I. Sam 27 10 [30 29] mit LXX zu lesen ist) gegeben habe. (Ursprünglich bedeutete Jerahmeel wohl Jerusalem s. o. S. 32.) Im Jerahmeeliterverzeichnis, dessen Namen uns zum Teil noch beschäftigen werden, scheinen sich keine Ortsnamen zu finden, obwohl doch I. Sam 30 29 von Städten der Jerahmeeliter die Rede ist. Bemerkenswert ist, daß in I. Chr 2 10 auf Jerahmeels Erstgeborenen Ram das Arabergeschlecht Salma zu Bethlehem zurückgeführt wird (s. o. S. 36 Anm. 2), und daß im Buch Hiob (32 2ff) als Träger göttlichen Geistes ein Barachelsohn von Bus (also ein Araber Gen 22 21 Jer 25 23) aus dem mit Nachdruck erwähnten Geschlecht Ram angeführt wird. Also ist Jerahmeel (Gott erbarmt sich) doch wohl auch arabischer Herkunft wie sein „Bruder“ Kaleb-Kelub. Ist Jerahmeel mit Jerusalem gleichzusetzen, so sind seine Angehörigen die Jebusiter, die man nicht zu vertreiben vermochte — wie gerade der Spätere gern betont —, die aber zu echten Juden geworden sind.

Im Gegensatz zum Jerahmeeliterverzeichnis bringt das Kalebiterverzeichnis Ortsnamen, enthält aber außer ein paar kurzen Notizen über Abzweigungen zweifelhafter Herkunft (durch Kalebs Keksweiber Epha v. 46, einen Midianiterstamm cf. Gen 25 4 Jes 60 6, und Maacha v. 48 f, gleichfalls fremden Bluts; dazwischen Jehdai v. 47) und dem recht zweifelhaften Eingang 2 42 nur Bemerkungen über Hebrons 4 Söhne und deren Nachkommen (v. 43—45) mit Erwähnung von Nachbarorten der „Vierstadt“. 1) Plastisch hebt sich v. 45 b heraus („und Maon [war] der Vater von Bethzur“), ein Halbvers, der nach seiner Formulierung (bei einem Geschlechtsregister etwas Wesentliches!) wie aus dem Verzeichnis der 6 Söhne Hurs (I. Chr 2 50. 51 4 3a. 4) entnommen klingt. In der Tat ist anzunehmen, daß wir hier den 7. Sohn Hurs vor uns haben, welcher von dem ihm zukommenden Platz am Schlusse des Verzeichnisses der Söhne Hurs (als Bewohner der südlichen Grenzstadt) entnommen ward, um zugleich reale Grundlage, Höhepunkt und Abschluß der Konstruktion eines Südlands Kalebs mit dem Mittelpunkt Hebron zu bilden.

Das erzählende Stück 2 18-21.

Die zusammengehörigen Verse 18—20 und 24 schlagen eine Brücke zwischen 2 25-50 a 2) und dem ganz andersartigen Abschnitt

1) Zum Vorkommen einer Anzahl Namen des Kalebiterverzeichnisses in 4 15-24, dem Schluß des Registers Judas, ist S. 39 u. 40 mitsamt den Anmerkungen zu vergleichen.

2) Dieser Abschnitt (das Register Jerahmeels und Kalebs) ist, wie wir eben gesehen haben, die Fortsetzung zu 2 9 und zwar die nähere Ausführung des Verses.

2 50b-55 4 2-5 (14), indem sie das Geschlecht Kelub 4 11 oder Kelubaj 2 9, das ein Teil Hurs oder wenigstens ihm gleichgeordnet ist s. o., unter dem Namen Kaleb, Sohn Hezrons, zum Gatten Ephrathas 2 19. 24¹⁾ und damit zum Vater Hurs und Ashurs machen. So wird diesen 3 Geschlechtern (Kelub, Hur und Ashur) die gemeinsame Firma „Kaleb“ aufgeheftet, mit der stillschweigenden Aufforderung, dabei trotz der Benennung „Sohn Hezrons“ (d. h. Stammesteil Judas) an den verdienten jüdischen Kundschafter und Landverteiler Kaleb (Sohn des Jephunne) zu denken, der in Wahrheit, wie I. Chron 4 11. 15 beweist, ursprünglich nichts mit Kelub, dem Bruder Suhas, zu tun hatte. Was bei dieser Gelegenheit von Kalebs verschiedenen Ehen erzählt wird, ist — wenn ich den verderbten Text recht verstehe — eine Darstellung der Verbindung dieser in „Kaleb“ zusammengefaßten Elemente arabischer Herkunft (cf. Jerioth „Gezelt“ als eine frühere Gattin Kalebs) mit dem nun nicht mehr unfruchtbaren, sondern kinderreichen Gottesvolk oder -land (Ephrath — für 2 50b ff das neue Juda — kommt von „fruchtbar sein“. Cf. Jes 54 1: Juble, du Unfruchtbare etc.)²⁾ Entsprechend meiner Annahme, daß es gerade die Makkabäerzeit war, die diese Verbindung durch Ausbildung eines neuen Erzählungskreises (mit Kaleb [recte Kelub] „dem Kenisiter“ als Mittelpunkt) feierlich weihte, finden wir gerade hier zwischen 18—20 und 24 die verhüllte Darstellung eines Ereignisses der Makkabäerzeit: die erzwungene Aufgabe des verhältnismäßig spät („als Hezron 60 Jahre alt war“) gewonnenen Zuwachses im Ostjordanland, der an die altansässige israelitische Bevölkerung dieses Gebietes angeknüpft hatte (cf. I. Makk 5 15 ff).

Schluß.

Als Kern des Registers I. Chron 2. 4 hat sich uns I. Chron 2 50b-55 4 2-14 ergeben mit Notizen über die Söhne Hurs 2 50b-55 4 2-4 und Ashur 4 5-7 einerseits, die Dreiheit Kain v. 8—10, Kelub v. 11—12 und Kenas v. 13—14 andererseits. Der allereigentlichste Kern aber ist das kürzeste Verzeichnis der Söhne Hurs, dessen Angehörige, wie wir sahen, das Gros des späteren Juda ausmachen, wenn nicht gar das Ganze selbst. Ich gebe im folgenden eine Übersicht der 6 Söhne Hurs mit Hinzufügung der Namen einiger zugehöriger Geschlechter („Söhne“), die wir uns merken wollten, und stelle sodann Ashur (mit Theman, einem seiner „Söhne“) zur

1) v. 24 mag zu übersetzen sein: „Aber nach Hezrons Tode heiratete (כָּבֵד, LXX [εἰς] ἡλθ' εἰς) Kaleb Ephrath, das Weib seines Vaters Hezron“ (כָּבֵד יְהוּדָה statt כָּבֵד לְיִשְׂרָאֵל zu lesen; es folgt ו). Das ו vor יְהוּדָה ist zu tilgen. Cf. Kittel „Die Bücher der Chronik“ zur Stelle.

2) Bis zu einem gewissen Grade folge ich in der Erklärungsweise der Kittelschen (Die Bücher der Chronik 1902 S. 13 f)

Seite, der sich von Hur nicht trennen läßt. Dies Verzeichnis wird die Grundlage der im dritten Teil folgenden Vergleichung sein:

Sobal	Salma	Hareph	Ela	Penuel	Eser
Vater von	Vater von	Vater von	Vater von	Vater von	Vater von
Kirjath- Jearim	Bethlehem	Bethgader	Etam	Gedor	Husa [recte Suha]

Söhne: Jether + Manahath (beide zu Zorea
[= Esthaol] in Beziehung)

Ashur
Vater von Thekoa

|
ein Sohn:
Theman.

Dritter Teil.

Vergleich der Geschlechtsregister I. Chron 2. 4 und Gen 36.

Vorbemerkung über Gen 36.

Nachdem sich uns ergeben hat, daß das ganze Neujuda, wie es in I. Chr 2 und 4 abgebildet wird, als „Söhne Hurs“ zu gelten hat, wenden wir uns Gen 36 zu, wo nach meiner Meinung dieselben Leute als „Edomiter“ und „Horiter bez. Seiriter“ (vor ihrer Judaisierung) erscheinen.

Gen 36 ist durchaus nicht einheitlich. Zum Priesterkodex gehört das in v. 40—48 gebrachte Verzeichnis der Häuptlinge Esaus nach ihren Geschlechtern, ihren Ortschaften, ihren Namen. Voraus geht in v. 20—30 ein von anderer Hand geschriebenes Verzeichnis der Söhne Seirs, des Horiters, der Landesbewohner. Außerdem enthält das Kapitel noch 3 miteinander ausgeglichene Deszendenz Esaus (v. 1—5, 9—14, 15—19), aus welchen wir in den folgenden Darlegungen zunächst nur den Zweig Oholibama berücksichtigen.

Erweiterung des kürzesten Verzeichnisses der Söhne Hurs (cf. S. 30).

Ehe ich an die Vergleichung des Verzeichnisses der Söhne Hurs mit dem der Häuptlinge Esaus und dem der Söhne Seirs des Horiters herangehe, will ich das auf Seite 44 gebrachte kürzeste Verzeichnis der Söhne Hurs noch etwas erweitern.

Solcher Erweiterungen sind es 3:

Erstens: Wie wir oben (S. 42) gesehen haben, ist Maon, der Vater von Beth-Zur, wohl dem Verzeichnis der Söhne Hurs, dessen Abschluß er einst bildete, entnommen worden, weil dieser Ort theoretisch zum Kreise Kalebs gehörte. Dies ist die erste Erweiterung des kürzesten Verzeichnisses der Söhne Hurs.

Zweitens: Einen andern recht beträchtlichen Teil des jüdischen Gebiets konnte man ebenfalls nicht zu Juda rechnen, näm-

lich Neubenjamin, obwohl diese Juden schwerlich sich in der Abstammung von den andern unterschieden. Wir werden daher auch unter den angeblichen Benjaminiten nach Söhnen Hurs suchen.

In den beiden Benjaminitenverzeichnissen I. Chr 7 8-11 und 8 finden wir (neben einer Notiz über Ajaloniten, die sich in Gath festgesetzt haben sollen 8 13) Greifbares nur:

1. über Lod und Ono 8 8-12, dessen „Benjaminiten“ irgendwie moabitischer Abkunft gewesen sein müssen (man vergleiche auch Neh 2 19 6 1 f)¹⁾

und 2. über Gibeon (Vater: Jeguel) 8 29 [9 35], das offenbar mit dem Gibeon Sauls identifiziert wird 8 33 9 39 (auch Ehuds Heimat v. 6? — als Geba!).

3. Als ein alter Ort Benjamins gilt auch Jerusalem selbst, doch mehr noch als Stadt aller Stämme und darum gesondert behandelt c. 9.

Folgerung: Wir können daher das Verzeichnis der 7 Söhne Hurs (mit Maon als 7.) noch durch die Moabiter von Lod und Ono, durch Jeguel, den Vater Gibeons, und durch Jerusalem vervollständigen, von welchen das erstgenannte Ortspaar (Lod = Ono) der geographischen Reihenfolge nach an der Spitze des gesamten erweiterten Verzeichnisses der Söhne Hurs stehen muß, während Gibeon und Jerusalem zwischen Kirjath-Jearim (Vater: Sobal) und Bethlehem (Vater: Salma) einzurücken sind.

Drittens: Als selbständigem Hauptort können wir schließlich auch Zorea-Estbaol seinen gebührenden Platz unmittelbar nach Kirjath-Jearim geben, von dessen Sobaliten seine Bevölkerung abgeleitet wird, und als sein Hauptgeschlecht Manahath eintragen, — daneben aber auch, als gleichfalls mit Zorea-Esthaol verknüpft, das Geschlecht Jether als das 1. der 4 Geschlechter Kirjath-Jearims, von denen die Zoreathiter und die Esthaoliter ausgegangen sind s. o.

Viertens: Endlich hat auch noch Ashur, der Vater von Thekoa, als „Mann von Hur“ Anspruch auf einen Platz im erweiterten Verzeichnis der Söhne Hurs und nicht außerhalb: der geographischen Reihenfolge nach doch wohl vor Maon, dem Vater Bethzurs, weil dies der südlichste Punkt des jüdischen Gebiets ist.

So haben wir also folgende Reihenfolge nach den Orten gewonnen: I. Lod und Ono (Moabiter), II. Kirjath-Jearim (Sobal), III. Zorea-Esthaol (Manahath, Jether), IV. Gibeon (Jeguel), V. Jerusalem, VI. Bethlehem (Salma), VII. Beth-Gader (Hareph), VIII. Etam (Ela), IX. Gedor (Penuel), X. Suha (Eser), XI. Thekoa (Ashur mit Theman), XII. Beth-Zur (Maon).

1) An dieser Stelle wird uns ein Wink über die Heimat der Gegner (Haroniter, Ammoniter, Araber) gegeben; denn diese wollen doch sicher Nehemia in ihr eigenes Gebiet locken. — Ist etwa Saharaïm (so heißt das unvermittelt auftretende Geschlecht, von dem der Bau Lods und Onos ausgeht) ein symbolischer Name „doppelte Morgenröte“, gebildet nach dem Muster von Ephraim, mit dem Benjamin hier zusammenstößt? (Derselbe Beria zu beiden gehörig 7 21-23 8 13, Beth-Horon zu Ephraim 7 21.)

Gegenüberstellung der Register.

Diesem erweiterten Verzeichnis der Söhne Hurs will ich jetzt das Verzeichnis der Edomiterklane nach P (Gen 36 40-48) gegenüberstellen und auch das Seiriterverzeichnis (Gen 36 20-30) heranziehen. Bei näherer Vergleichung wird sich dann die ganze oder teilweise Identität der 3 Verzeichnisse ergeben.

Erweitertes Verzeichnis der Söhne Hurs	Edomiterklane Gen 36	Seiriter (Horiter)
I. Moabiter zu Lod und Ono	Thimna	Lotan + Thimna etc.
II. Sobal zu Kirjath-Jearim	Alwa	Sobal + Alwa[n] + Manahath etc.
III. Manabatb) zu Zorea- Jether } Esthaol	Jether ¹⁾	
IV. Jeguel zu Gibeon	Oholibama [d. i. Zelthöhe]	Zibeon + Oholibama etc. ²⁾
V. Jerusalem	Ela	Jerusalem mit seiner nächsten Umgebung (Beth-Gader gleich Bether?) ³⁾
VI. Salma zu Bethlehem		
VII. Hareph zu Beth-Gader		
VIII. Ela zu Etam	Ela	
IX. Penuel zu Gedor	Pbinon	
X. Eser zu Suha ⁴⁾	Kenas [Vater Suhas cf I Chr 4 11]	
XI. Ashur zu Thekoa [mit The-man etc.]	Theman	
XII. Maon zu Beth-Zur	Mibzar [d. i. Festung] [Magdiel Iram]	

1) Gen 36 40 mit LXX Jether zu lesen statt des unsinnigen Jetheth.

2) Neben Ana erscheint auch Zibeon in der 1. und 2. Deszendenz Esaus v. 2 und 14 (aber nicht in der 3.) als Vater Oholibamas. Der Grund dafür wird wohl der sein, daß Oholibama im Seiriterverzeichnis ursprünglich nicht die Tochter Anas (v. 25 b), sondern der Erstgeborene Zibeons gewesen ist, auf dessen Ausfall das ? vor Ajja v. 24 schließen läßt. Im Verzeichnis der Edomiterklane erscheint denn auch Oholibama als Häuptling so gut wie Kenas. Über Gen 36 25-27 als differenzierende Erweiterung (ursprünglich schloß sich v. 28 an v. 24 an!) wird weiteres folgen.

3) Zur Gleichsetzung Beth-Gaders mit Bether, das seiner Lage nach ausgezeichnet an diesen Platz im Verzeichnis der Söhne Hurs paßt, vergleiche man Verkürzungen wie die von Baal Meon zu Beon Num 32 3, Beth-Abara zu Beth-Bara Ri 7 21, Beth-Haram zum späteren *bet ramta* (On 234; 103). Die jetzige Karte zeigt Bêt Gâla (Bêgâla) zwischen Bethlehem und Bether! Cf. S. 22 Anm. 1.

4) Zur Gleichsetzung Husas mit dem wohl richtigeren Suha cf. oben S. 38 f.

Ein Blick auf diese Tabelle zeigt schon eine Reihe auffälliger Übereinstimmungen zwischen A, B und C. Noch mehr Übereinstimmungen werden sich bei der Einzeluntersuchung ergeben, die ganz in der Reihenfolge der Tabelle erfolgen soll (I bis XII).

I. Thimna.

Thimna (תִּמְנָה), der 1. Edomiterhäuptling, erscheint im Verzeichnis der Horiterhäuptlinge als Schwester Lotans, des ersten unter ihnen. Der Name Lotan (mit der Endung *an*) bedeutet den Abkömmling Lots, also Moabiter und Ammoniter zusammen. Diese Völker sind aber nach dem Exil nicht nur jenseits des Jordans zu Hause, sondern auch in der Gegend von Lod und Ono, wie I Chr 8 8-12 ganz deutlich ergibt; ja „Gefilde Moabs“ scheint an dieser Stelle nicht das alte Moabitergebiet, sondern einen Landstrich zu bedeuten, zu dem auch Ono und Lod gehören (cf. das Buch Ruth und I. Chr 4 22, wo auch von einer Verbindung mit diesen Moabitern die Rede sein könnte).¹⁾ Zu bedenken ist auch, daß nach Neh 6 2 der Horoniter Sanballat („Horoniter“ eine auf das moabitische Horonaim zurückgehende Namensbezeichnung?), der ammonitische „Knecht“ (d. h. wohl Führer der dort ansässigen Ammoniter) Tobia und der Araber Gesem in der Ebene von Ono zu Hause zu sein scheinen, da die drei (6 1) oder wenigstens zwei von ihnen (v. 2) den Nehemia eben in diese Gegend zu locken suchen, um seiner habhaft zu werden. [NB. Erstgeborener Lotans ist im Horiterverzeichnis Gen 36 22 Hori. Ist dieser Name etwa von Horonaim abzuleiten wie Horoni?]²⁾

Es ist daher die Möglichkeit offen zu halten, daß das Horiterbez. Seiriterverzeichnis und das Edomiterverzeichnis — was bei der angenommen geographischen Aufzählung durchaus angemessen ist — an dieser Nordwestecke des jüdischen Gebiets beginnen und mit Lotan (Hori, Heman, Thimna) die arabisierten Moabiter und Ammoniter dieses wichtigen Gebiets, des Zugangs zur Küste, meinen. Zur

1) Vielleicht haben wir mit Kittel in der Stelle I. Chr 4 22 statt des unerklärlichen „und Jasubi-Lehem“ richtiger „וַיָּשׁוּבוּ בְּיַד לְחֵם“ „und nach Bethlehem zurückkehrten“ zu lesen und ferner mit Halévy (Revue Sémitique III 1895, 95) die Worte לְמִנְחָה בְּעַלְמֵי מוֹאָב nicht „sie beherrschten Moab“, sondern „sie heirateten Moab“ zu übersetzen. Dann würde es sich in I. Chr 4 22 um dieselben Vorgänge handeln wie in der Erzählung von Israels „Freundin“ Ruth, die in Rams und Salmas Geschlecht zu Bethlehem Aufnahme fand.

2) Lod mit Bezirk ist um 145 v. Chr. wohl wegen der jüdischen Bevölkerung an den Makkabäer Jonathan abgetreten worden (I. Makk 11 31; Jos. Ant. XIII 4 9) und ward Mittelpunkt einer jüdischen Toparchie. — Der Ort Thumna (heute Tibneh) im Gebiet von Lod ist wohl das alte Thimnath Serah, das allerdings von Juden und Samaritanern anderwärts gezeigt wird (cf. Guthe, Bibelwörterbuch 1903, S. 675). Der Ort hat also mit unserm Thimna (תִּמְנָה, LXX Θαρμνά) kaum etwas zu tun. — Der Name Horoniter wird gewöhnlich auf den Ort Beth-Horon (nach Lod und Ono zu gelegen), weniger von dem moabitischen Horonaim, abgeleitet.

Zeit des Chronisten sind sie judaisiert (Benjaminiter) nach I. Chr 8 8-12; Angehörige Hemans, des Sohnes Lotans, finden wir als Tempelsänger wie solche Korahs, des Sohnes Oholibamas (Gen 36 5. 14. 18).¹⁾

Man könnte in diesen Übereinstimmungen ein Werk des Zufalls finden, wenn nicht die Sache ganz ähnlich weiterginge, wie hier in dem jeweiligen 1. Klan des Horiterverzeichnisses, des Edomiterverzeichnisses und des erweiterten Verzeichnisses der Söhne Hurs.

II. und III. Sobal.

In der Tabelle S. 47 habe ich an 2. und 3. Stelle (ganz der Reihenfolge innerhalb der drei Verzeichnisse entsprechend) in der Rubrik der Söhne Hurs Sobal [Vater von Kirjath-Jearim] mit den beiden „Söhnen“ Jether und Manahath [beide mit Zorea-Esthaol verknüpft, also identisch?] registriert, in der Horiterrubrik Sobal [2. Klan des Horiterverzeichnisses] mit den Söhnen Alwa[n] und Manahath [1. und 2. Sohn Sobals], in der Edomiterrubrik Alwa und Jether²⁾ [2. u. 3. Klan des Edomiterverzeichnisses]. Die volle Identität zwischen horitischen und huritischen Sobaliten und nach vorhergegangener Übereinstimmung im 1. Klan auch die zwischen den horitischen Sobaliten und den Edomiterklanen Alwa + Jether sowie der letzteren mit den huritischen Sobaliten ergibt sich daraus ohne weiteres, zumal wenn wir noch hinzunehmen, daß die Hewiter Kirjath-Jearims in der bekannten Erzählung Josua 9 von der Septuaginta „Horiter“ genannt werden.

Über die Beziehungen zwischen Edomiter- und Horiter(Seiriter-)verzeichnis ergibt sich dabei der allgemeine Satz, daß das erstere solche Geschlechter als selbständige Klane aufführt, die im letzteren untergeordnet werden (als Schwester bez. Sohn). Dieselbe Erscheinung finden wir dann auch beim nächsten (dem 4. bez. 3.) Klan beider Verzeichnisse, da im Horiterverzeichnis als nahe Anverwandte des auf Sobal folgenden Zibeon Oholibama erscheint (ursprünglich vielleicht Zibeons Erstgeborener)³⁾: also der 4. Edomiterklan. Über

1) Im Kalebiterverzeichnis I. Chr 2 42-50 wird Korah als Erstgeborener Hebrons aufgeführt (v. 43): die Hebroniter sind ein Levitengeschlecht!

2) So ist gewiß statt des unmöglichen Jetheth zu lesen (nach LXX).

3) Die Verse Gen 36 26. 27 bringen 7 Namen auf *an* (cf. Lotan, Kusan, auf *an* Makamaron), verteilt auf die Klane Dison (Dubleite zu Disan v. 28) und Ezer. Abgesehen von der Gleichförmigkeit der Namensbildung machen die Namen den Eindruck der Erfindung *äad.*ch. daß sie teilweise das Grausen vor den Horitern ausdrücken zu sollen scheinen (cf. Schluß der Anmerkung). Der den beiden Versen 26 und 27 vorhergehende v. 25 bringt nach dem unmittelbar vorher in v. 24 genannten Ana, Zibeons Sohn, einen 2. Ana als selbständigen Klan, als Kinder dieses Ana aber einen 3. Dison (= *an*) und dieselbe Oholibama (Gattin Esaus), die in v. 2 als Tochter Anas, daneben aber auch als Tochter des „Hewiters“ Zibeon aufgeführt wird. Die Sache wird wohl so liegen, daß Oholibama eigentlich der vor Ajja v. 24 ausgefallene Sohn Zibeons (v. 41 „Häuptling“ Oholibama) ist, auf den das „und“ vor Ajja hinweist, und daß die ganzen Verse 25—27

den wahren Sinn der Namen Oholibama und Zibeon wird uns die Chronik Aufschluß geben: nicht im Geschlechtsregister des Stammes Juda, sondern im Benjaminiterverzeichnis.

IV. Gibeon.

Im Seiriterverzeichnis folgt auf Sobal als dritter Klan Zibeon (Kinder: Oholibama [zu ergänzen cf. S. 47 Anm. 2], Ajja und Ana), während im Edomiterverzeichnis auf Alwa und Jether als 4. Klan Oholibama folgt. Zibeon wird v. 2 auch als Hewiter (als solcher ist er Vater Oholibamas!) bezeichnet, d. h. als Angehöriger jenes Stammes, dessen Begnadigung zu niederem Tempeldienst der nach-exilische Priesterkodex Jos 9 15 b 17-21 wohl nicht ohne Absicht erzählt, etwa weil man aus der betreffenden Gegend Tempeldiener für Jerusalems Gotteshaus erhielt [früher selbst Priester an eigenem Heiligtum?]. Unter den Hewiterorten nennt nun aber P an erster Stelle Gibeon (das für Jerusalem viel Leviten lieferte cf. I. Chr 8 29 ff 9 35 ff), einen Namen, der auffällig an Zibeon anklingt (z und s wechseln auch sonst, Zibeon heißt Hyäne). Bei näherem Zusehen ergibt sich, daß hier wirklich ein Deckname für Gibeon vorliegt, denn Gibon ist nach der Chronik (cf. I 8 33 9 39 16 39 21 29 II 1 3. 13) die Saulsstadt und die Zelthöhe,¹⁾ woran unverkennbar im Horiterverzeichnis die Namen Ajja cf. I. Sam 21 8. 10 f, Oholibama [d. i. „Zelthöhe“] und das von Ana Gen 36 24 Erzählte (er ist ein anderer Saul!) — also sämtliche 3 unter Zibeon sich findende Namen — erinnern. Diese Gibeoniten müssen irgendwie Jerusalems Tempel Konkurrenz gemacht haben (Korah der eine von Ohibamas 3 Söhnen [die andern heißen Jehus יהושׁ²⁾ und Jaelam] v. 5. 14. 18, als aufrührerische Rotte Num 16 1 ff 26 9 ff), müssen aber dann ihren Frieden mit Jerusalems Priesterschaft gemacht haben, der wohl auf Rezeption, allerdings mit Unterordnung, hinauslief. Ist aber Korah, Oholibamas dritter und jüngster Sohn, eng mit Gibeon verknüpft, so wird dasselbe auch bei Jehus, ihrem Erstgeborenen, der Fall sein, und wir

redaktionelle Arbeit sind, um 7 Klane und 35 Namen zu gewinnen. So ist also v. 28, wo statt Aran Oren — wie I. Chr 2 25 ein Sohn Jerahmeels und Bruder Rams heißt — zu vokalisieren ist, die rechte Fortsetzung zu v. 24.

[Zu den Namen in v. 25-27: Namen des Grausens sind am deutlichsten neben Disan „Drescher“ [cf. Mi 4 13] die Namen Bilhan [בִּלְחָן Schrecken], Sawan [סָוָן Mißhandlung], Akan [cf. vor allem אָכָן Ps 55 4, LXX φιλίφης]. Statt Hemdan hat I. Chr 1 41 f Hamran [חַמְרָן Ri 15 16 wohl = „schinden“ cf. Ges.-Buhl], statt Akan aber Jaakan — wie in dem Namen [Beeroth] Bene Jaakan Deut 10 6 Num 33 31.]

1) Auf der Höhe zu Gibeon befand sich nach der Meinung des Chronisten das Offenbarungszelt (die Stifthsütte I. Chr 16 39 21 29). Der Name Oholibama erinnert an die Namen Ohola und Oholiba für die abgöttischen Schwestern Samaria und Jerusalem Hes 13.

2) Das Kt hat zweimal Jehis.

werden daher nicht fehlgehen, wenn wir trotz des von LXX ungleich aufgefaßten יְהוּסָ (Jehus) mit Jeguel (יְגוּעַל), dem Vater Gibeons (I. Chr 8 29 im jüngeren Benjaminiterverzeichnis, cf. 9 35) gleichsetzen. Ein Jehus der früheren Namensform findet sich denn auch im älteren Benjaminiterverzeichnis I. Chr 7 10 als Erstgeborener Bilhans, des einzigen Sohnes Jediaels, welcher letzterer den dritten und jüngsten Zweig am Stamme Benjamins bildet.¹⁾ Der Name Bilhan führt uns aber in das Seiriterverzeichnis zurück; denn einen Bilhan finden wir in der Erweiterung Gen 36 25–27 als Erstgeborenen Ezers, somit als Vetter Obolibamas. So liegt es denn nahe, Ana, den Sohn Zibeons Gen 36 24, und Jaelam, den Sohn Oholibamas Gen 36 5. 14. 18 (יְעֻלָּם bez. יְעֻלָּם) mit Anathoth und Alemeth (אֶלְמֶת bez. אֶלְמֶת) zu identifizieren, die im älteren Benjaminiterverzeichnis als Abschluß des zweiten Zweigs Benjamins genannt werden (I. Chr 7 8) und zweifellos eine Personifikation der beiden gleichnamigen Nachbarorte Gibeons sind.

So gewinnen sämtliche Namen, die sich um Oholibama gruppieren, Beziehungen zu Gibeon bez. Neubenjamin: Oholibama, Hewiter, Ana, Zibeon, Jehus, Jaelam, Korah, Ajja (dazu auch Bilhan).

Zum Schluß will ich als einleuchtenden Beweis für meine Identifizierung Gibeons und Zibeons noch anführen, daß die Septuaginta in der Gibeonitengeschichte Josua 9 nicht von Hewitern, sondern von Horitern zu Gibeon spricht — wie umgekehrt Gen 36 2 Zibeon, Oholibamas Vater, als Hewiter, nicht Horiter (s. o.) bezeichnet.

V. Jerusalem.

Der 4. Klan des Seiriter- oder Horiterverzeichnisses führt den Namen Disan d. i. Drescher, und seine Söhne heißen Uz und Aran oder Oren (cf. S. 49 Anm. 3).

Die Namen erinnern in auffälliger Weise an die Erzählung von Davids Begegnung mit dem Jebusiter Ornan (so Chronik. LXX hat Orna) oder, wie er II. Sam. 24 18 Kt genannt wird, Aranja (sonst in II. Sam 24 gewöhnlich Arawna), den er auf seine Tenne אֶרְנָן, dem Platz des späteren Tempels, dreschend antraf I. Chr 21 20.

Dies ist eine für den Spätjuden äußerst wichtige Geschichte — erzählte sie doch vom Tempelplatz. Daher interessierte man sich für die auch in der Erzählung von Jerusalem's Eroberung durch David II. Sam 5 vorkommenden Jebusiter, betrachtete Jebus als den Urnamen Jerusalem's Ri 19 10. 11 etc., sprach gern auch von den Jebusitern, die man nicht zu vertreiben vermochte, und zählte sie unter den Heidenvölkern Kanaans in alter Zeit auf (was aus mancherlei Gründen, u. a. wegen der Tatsache, daß der Jahwist Ri 1 7 die sofortige Eroberung Jerusalem's nach dem Einzug ins Land [durch

1) Die beiden anderen Zweige Benjamins werden nur bis zu Söhnen weitergeführt, Jediael bis zu Enkeln. — Cf. den Stammbaum S. 59 f, wenn die Lösung folgt.

die Stämme Juda und Simeon] annimmt, mit starkem Mißtrauen aufzunehmen ist. Sind die alten Jebusiter etwa — Israeliten gewesen?). Sprach man aber von den Jebusitern, so dachte der Spätere dabei wohl im Innern an die Bevölkerung des nachexilischen Jerusalem, vor allem an die fremdstämmigen „Landesbewohner“ als eine Fortsetzung jener alten Jebusiter („Auf und drisch Zionsvolk . . .“ Mi 4 13 — „Dann bleiben auch sie [sc. die Philister] für unsern Gott übrig; sie werden den Häuptlingen in Juda gleich sein, und die Leute von Ekron den Jebusitern“ Sach 9 7). So ist also Disan „Drescher“ ein passender Name für die mit den „Hewitern“ Gibeons in Beziehung stehenden (cf. I. Chr 9 35 ff) „Jebusiter“ Jerusalems (Uz, Oren [von Orna[n] abgeleitet]).

Ausgesprochene Gegensätze sind übrigens alsdann der Tempelberg Jerusalems und der Jahweberg zu Gibeon: hie Hewiter (der „Hewiter“ [Gen 36 2] Zibeon „Hyäne“ cf. Ps 59 7. 15), dort Jebusiter (Disan „Drescher“ cf. Mi 4 13) — hie Zelthöhe (Oholibama), dort Tenne Ornans (cf. Oren, Sohn Disans) — hie Sauliden (Saul nach Gibeon versetzt, die Tat der Ajjatochter [also Hewiterin Gen 36 2. 24] auf dem Jahweberg zu Gibeon vollbracht), dort Davididen.

Vor allem aber erinnert der Name Uz an das Buch Hiob, dessen Titelheld, der Mann vom Lande Uz, nach meiner Meinung das leidende Jerusalem in seiner edomitischen Umgebung darstellt,¹⁾ zumal da sein Wohnplatz der Opferort für seine Freunde und Hiob der Fürbitter für sie wegen seiner besonderen Stellung zu Gott ist (Hi 1 1 42 7 ff). Sein Land „Uz“ aber (cf. Land Moriija) ist, wie mir nachträglich klar ward, nur ein Deckname für Zion, mit welchem Uz den Zahlenwert 166 gemeinsam hat (70 + 76 + 790 — 290 + 70 + 710 + 76 + 750): nicht minder auch in den Klageliedern 4 21 („Freue dich und sei fröhlich, Tochter Edom, die du wohnst im Lande Uz: Auch an dich wird der Becher kommen“ etc.), wo ein neuer Wechsel im Besitz des Landes Uz²⁾ vorausgesagt wird zugunsten der alten Bewohner, der Juden, und zu Ungunsten der neuen, der Edomiter. Die Edomiter sind ja auch nach dem zeitgenössischen Zeugnis Hesekiels (c 35) es vor allem — wie es scheint, sogar fast allein — gewesen, die das Land restlos besetzt, ja auch nach dem andern Königreich gegiert haben v. 10 [selbst Gibeon ward edomitisch: Esau heiratete die Zelthöhe Gen 36].³⁾

Doch um wieder auf das Buch Hiob zu kommen: Wenn Hiob

1) Allerdings muß man dabei zwischen den Zeilen lesen. Anspielungen auf das jüdische Volk, insbesondere Zion, könnten etwa 8 5-7 15 18. 19. 28 30 1 und anderwärts vorliegen.

2) Um dieser Voraussage willen hat ein Späterer auch „allen Königen von Uz“ (sie fehlen noch in LXX) unter denen, die nach Jer 25 30 den Zornbecher trinken sollen, ihren Platz angewiesen, und zwar gemeinsam mit dem „ganzen Erbe“ zwischen Ägypten und Philistäa.

3) Zu edomitischen Gründungen (Akrabba und Eduma) nördlich von Jericho vergleiche man Hölscher, Palästina 1903 S. 50.

das leidende Jerusalem ist, so werden wir auch seine edomitischen Freunde nicht in weiter Ferne zu suchen haben. Subiter, Themaniter und Meuniter¹⁾ (wie LXX statt Naamathiter voraussetzt cf. S. 39) wohnen ja nicht nur oder überhaupt nicht mehr im Altedomiterland, sondern im ehemaligen Stammgebiet Judas, wo wir Eser zu Suha,²⁾ Ashur zu Thekoa (Themaniter) und Maon zu Bethzur, wovon „Meuniter“ kommt, nebeneinander finden (cf. das erweiterte Verzeichnis der Söhne Hurs S. 47), — nicht mehr als Edomiter, sondern als Teile eines neuen Juda. Als jüdisches Geschlecht fanden wir auch Ram wieder, dem der 4., allein richtig urteilende Freund Hiobs entstammt: Elihu, der Sohn Barachels (Name wie Jerahmeel), der Busiter vom Geschlecht Ram 32 ff. Schwerlich ist nämlich ein Unterschied zwischen diesem busitischen Ram und dem jerahmeelitischen Ram zu machen (Ram der Erstgeborene Jerahmeels I. Chr 2 25), umsomehr, als beide an Ansehen sich gleichen, wie aus der nachdrücklichen Nennung des ersteren und der Zurückführung Davids auf den letzteren (durch Salma, den Schriftgelehrten, nach I. Chr 2 55 ein Sohn Hurs) erhellt. Der tiefere Sinn der Bezeichnung Rams als busitisch aber ist im Buch Hiob eigentlich wohl nur der, das Bruderverhältnis dieses Geschlechts (Schriftgelehrte?) zu Uz-Zion ins rechte Licht zu setzen. Zur eigentlichen Bedeutung Jerahmeels vergleiche man übrigens S. 32.

So ist also Zion selber unter dem Decknamen Uz zum Erstgeborenen des „Dreschers“ Disan geworden und Oren oder Aran (aus Orna[n] oder Aranja gebildet — im Jerahmeeliterverzeichnis ein Bruder Rams) zum Bruder des Uz als das wichtigste Jebusitergeschlecht Jerusalems. Ein ganz genaues Gegenstück dazu ist, daß, wie wir soeben sahen, die „Zelthöhe“ Oholibama (der Jahweberg zu Gibeon) als der Erstgeborene des Hewiters [Gen 36 2] Zibeon, d. h. „Hyäne“ hingestellt wird und Ajja „Habicht“, das wichtigste Hewitergeschlecht zu Gibeon, als ihr nächster Bruder [der 3., Ana, ist aus Anathoth gebildet s. o.]. Der Zweck der Darstellung Ajjas als Hewitergeschlecht zu Gibeon ist übrigens wohl der, Davids Tat an den 7 Prinzen aus dem Haus Sauls I. Sam 21 in milderem Licht

1) Sowohl Naam מַנְעַן als Maon מַעוֹן (davon Meuniter, LXX Μιναιῖοι) finden sich in Kaleb's Stammbaum I. Chr 2 45 4 15 [beide in nahe Beziehung zu Hebron gebracht s. o.]. Naam ist sogar sein Sohn.

2) Nach I. Chr 4 11 ist Kelub (= Kaleb) der Bruder Suhas מְיָדָה, womit ich das kurz vorher (v. 4) erwähnte Husa מְיָדָה [Vater: Eser, ein Sohn Hurs] aus bestimmten Gründen identifiziert habe (cf. S. 38 f). Suah מְיָדָה ist nach Gen 25 2 ein Bruder Midians. Zu Eliphaz von Theman cf. Gen 36 11. An dieser Stelle werden unter den Söhnen des Eliphaz, des Erstgeborenen Esaus, außer dem 1. Sohn Theman auch Zepho (LXX hat Σωφάρ, also Zophar wie im B. Hiob) — und Kenas [mit welchem, wie wir wissen, Kelub-Kaleb und Hur-Ashur im engsten Zusammenhang stehen] aufgezählt. Ich weise hin auf die 3 Namenspaare: 1. Zophar von Naama (B. Hiob), 2. Naam und Kenas (I. Chr 4 15) und 3. Zophar (LXX) und Kenas Gen 36 11.

erscheinen zu lassen: es habe sich doch nur um Halbblut gehandelt, wenigstens zum Teil.¹⁾

Damit schließt das Horiter(Hewiter)- oder Seiriterverzeichnis. Daß wir in dem Edomiterverzeichnis keinen dem Disan entsprechenden Klan finden, ist kein Wunder, da Jerusalem mit seiner nächsten Umgebung zur Zeit eines Esra wieder jüdisch ist, wenn auch gewiß nicht frei von Fremdlingen. Es folgt daher im Edomiterverzeichnis (cf. S. 47) auf Oholibama unmittelbar Ela, nach I. Chr 4 3 der Vater von Etam. Auch im Verzeichnis der Söhne Hurs ist Jerusalem nicht zu finden, da es gesondert behandelt wird (c. 9).

VI. bis XII. Der Rest.

Wir haben jetzt noch den Rest des Verzeichnisses der Söhne Hurs und des Edomiterverzeichnisses zu vergleichen.

VI. VII. Im Verzeichnis der Söhne Hurs erscheinen in passendem Anschluß an Sobal, den Vater von Kirjath-Jearim, als 2. und 3. Sohn Hurs: Salma, der Vater von Bethlehem, und Hareph, der Vater von Beth-Gader (I. Chr 2 51): wir können wohl sagen, die nächste Umgebung Jerusalems (Bether, s. o. S. 47 Anm. 3, im Südwesten, Bethlehem im Süden, beide ziemlich gleichweit von Jerusalem). Hier versagt das Edomiterverzeichnis erklärlicher Weise.

VIII. IX. X. XI. Dafür aber entsprechen die nächsten 4 Klane des Edomiterverzeichnisses (Ela, Pinon, Kenas, Theman Gen 36 41 f.) der Reihe nach den 3 letzten Söhnen Hurs (Ela, Penuel, Eser I. Chr 4 3 f. Cf. S. 29) und dem auf sie folgenden Ashur (I. Chr 4 5-7), wenn wir folgendes in Erwägung ziehen:

1. daß Pinon sich zu Penuel verhalten dürfte wie Jehus zu Jeguel (s. o.),

2. daß mancherlei Beziehungen zwischen Kenas und Eser vorhanden sind, die sich um die Namen Suha (Suah, Husa) und Kelub²⁾ gruppieren (cf. S. 38 ff), und

3. daß zu Ashur, dem Gegenstück Hurs, nach I. Chr 4 6 die Themaniter gehören.

XII. Mit dem Themaniter und dem Suhiter zusammen erscheint im Buch Hiob, wie wir oben sahen, auch der Naamathiter (Naam

1) Diente die Zelthöhe etwa als Interimstempel? Vor allem nach der Darstellung der Chronik könnte man es fast denken.

2) Kelub-Kaleb ist, wie wir oben gesehen haben, ein Kenisiter, ferner ein Bruder Suhas, d. h. der Suhiter (cf. die Dreiheit im Hiob: Suhiter — Themaniter — Naamathiter [Meuniter LXX]) und endlich ein Vater Esris, nach dem sich seine Leute nennen. Er hat daneben auch mancherlei Berührungen mit den Söhnen Esras I. Chr 4 17 ff [und wie diese mit den Midianiten: Suah, Epha, Ephes Gen 25 1 ff]. So dürfte also Eser von Suha [wie mit 4 11 statt Husa zu lesen ist], auf den überdies noch fast unmittelbar — nur getrennt durch Ashur von Thekoa — die kenisitische Dreiheit folgt (Kain — Kelub, Bruder Suhas — Kenas [Othniel]), das passende Gegenstück zu Kenas sein, ja ihn gut und gern ersetzen.

ein Sohn Kalebs, des Sohns Jephunnes I. Chr 4 15; der Erstgeborene Kalebs ist Iro „seine Stadt“) — oder, wie LXX schreibt, der Meuniter — das wäre ein Angehöriger des in unserm erweiterten Verzeichnis der Söhne Hurs auf Eser zu Suha und Ashur zu Thekoa [mit Theman] folgenden Maon zu Beth-Zur. Über die Erzählung von der Besiedlung von Beth-Zur durch Simeiten vergleiche man S. 40 f Anm. 2.

Das passende Gegenüber ist Hebron unter dem Decknamen Mibzar מבצר. Judas Makkabäus riß nach I. Makk 5 65 das Bollwerk (ὄχύρωμα) Hebrons nieder. Nach Hab 1 10 LXX entspricht das griechische Wort ὄχύρωμα einem hebräischen מבצר. Ich denke auch bei Ps 108 11 („Wer führt mich nach der festen Stadt“ עיר מבצר [Ps 60 11 מבצר], wer geleitet mich nach Edom?) nicht an das ferne Bozra, sondern an Hebron. — Der gewaltige Eindruck, den der Kampf um Hebron auf die jüdische Phantasie machte, zeigt sich in der Leptogenesis (Kampf zwischen Jakob und Esau am „Turm“ zu Hebron c. 37. 38 — die Horiter als Kämpfer auf Seiten Esaus) und im Testament des Judas 4 und 9 (Hebron die Stadt mit eiserner Mauer und eisernen Toren, verteidigt von den 4 Mächtigen). — Die Verbindung zwischen Beth-Zur [der Stadt des Königs Zur Test. Jud. 3] und Hebron wird durch das Kalebiterverzeichnis I. Chr 2 42-50 hergestellt, welches die Meuniter Beth-Zurs von Hebron ausgegangen sein läßt. „Beth-Zur in Idumäa“ ward von Judas Makkabäus zum Bollwerk gegen die Edomiter gemacht, nachdem er dort gesiegt hatte I. Makk 4 29. 61.

Hebron wäre ein wirkungsvoller Abschluß des Edomiterverzeichnisses. Wie stehts aber mit dem überhängenden Magdiel + Iram?

[XIII. XIV.] Magdiel + Iram. Iram „ihre Stadt“ erinnert an die Bezeichnung Hebrons als „seine [sc. Kalebs] Stadt“ s. o., unter welchem Namen sie I. Chr 4 15 als Erstgeborener Kalebs aufgeführt wird, wie kurz vorher v. 8 Anub-Anab, eine andere der drei Enakiterstädte Jos 11 21, die zu der Dreiheit Kaleb Othniel-Söhne Keni Ri 1 12-16 Jos 15 13 ff gehören, als Erstgeborener Koz-Kains bezeichnet wird. (Im Kalebiterverzeichnis wird, wie wir sahen, Hebron unter diesem Namen auf Kaleb zurückgeführt.)

Nicht minder erinnert uns aber das מגד „köstliche Gabe der Natur“ im Namen Magdiel an Hebron.

An sich paßt schon die Bezeichnung מגד für das naturschöne Hebron. Dazu kommt aber noch, daß מגד für Nasiräergut gebraucht wird. Als Nasiräer unter seinen Brüdern (Gen 49 26 Deut 33 16) soll Joseph alle köstliche Gabe (מגד) des Himmels, der Erde, der Hügel etc. empfangen. Ein Nasiräergut ist aber auch Hebron, denn Kaleb ist noch Num 32 12 LXX Symm. Theod. ein Nasiräer und hat auch, wie uns der 4. Teil zeigen wird, einen Nasiräerzahlenwert.

So ist also der köstliche Name Magdiel „Kleinod Gottes“ nicht der Name eines Edomiterklans, sondern Teil eines Sätzchens: „Ein Kleinod Gottes ist ihre Stadt“. Es kommt auch sonst vor, daß ein

Verzeichnis, wenn die Namen ausgehen, in einen Satz ausmündet cf. I. Chr 25 4. Das ם zwischen מגר und אל ist eine sprachlich notwendige Erweiterung zwischen der Segolatform מגר und אל. Das Ganze wird als „Kleinod Gottes“ empfunden worden sein wie Oholibama als Zelthöhe. Man vergleiche die Übersetzung des Namens Melchisedek als „König der Gerechtigkeit“ und des Namens Gabriel als „Mann Gottes“, wie sie Gen 14 8 ff Dan 8 15 f 9 21 zwischen den Zeilen zu lesen ist und für den Namen Melchisedek im NT (Hebr 7 2) ausdrücklich gegeben wird.

Sinn und Zweck des Horiterverzeichnisses.

Das Horiterverzeichnis macht den Eindruck, als handle es sich in ihm um ein kultisch orientiertes Hewiterverzeichnis.

„Hewiter“ sagt ja MT in Gen 36 2 statt Horiter — „Horiter“ sagt LXX in Jos 9 statt Hewiter.

Wenn der Priesterkodex von der Begnadigung der Hewiter Gibeons und Kirjath-Jearims zu Holzhauern und Wasserschöpfern für die Gemeinde erzählt, so kann er damit nichts anders meinen, als die Zulassung der Priesterschaft an den dortigen Kultusstätten zu niederem Tempeldienst in Jerusalem, wie ja nach I. Chr 8 28 f 9 33 f tatsächlich ein Teil der Tempeldienerschaft Jerusalems aus Gibeon stammt. Daß diese ehemaligen niederen Tempeldiener, zu Leviten geworden, sogar nach dem Priestertum schielten, zeigt die bekannte Erzählung von der Rotte [קִרְיַת־גִּבְעוֹן Gemeinde] Korah Num 16 (v. 10 und er ließ dich samt allen deinen Brüdern, den Söhnen Levis, zu sich nahen, und nun verlangt ihr auch noch Priesterrechte?). Dieses einstige Tempeldiener- und spätere Levitengeschlecht, das mit Heman eng zusammengehört, entstammt ja nach Gen 36.5 etc. dem Ehebunde Esaus mit der Zelthöhe (Heman ist sein Vetter als 2. Sohn Lotans!).

Die Chronik erwähnt neben den Familienhäuptern Gibeons (s. o.) auch die Geschlechter Kirjath-Jearims (I. 2 18). Daß die letzteren auch Tempeldiener sind, ergibt der Parallelismus mit den Geschlechtern von Jaebez v. 55, deren Namen auf Tempeldienertätigkeit schließen lassen.¹⁾ Die fremdstämmige Bevölkerung Jerusalems, Brüder derer zu Gibeon, wird man wohl archaistisch als Jebusiter bezeichnet haben; denn gerade der Spätere liebt den Hinweis auf die Jebusiter, die man nicht zu vertreiben vermochte, und nennt Jerusalem archaistisch Jebus oder „der Jebusiter“.

Aber auch über Gibeon und Kirjath-Jearim hinaus scheint das Judentum Fortschritte gemacht zu haben — nach I. Chr 8 8 ff unter dem Namen Saharaim, „doppelte Morgenröte“ (cf. den „Bruder der Morgenröte“ Ahisahar im älteren Benjaminiterverzeichnis), dessen Sohn Elpaal Lod und Ono erbaute. Als Erbauer dieser beiden

1) Cf. Kittel, die Bücher der Chronik, zur Stelle.

Städte könnte nach dem Text allerdings auch sein Sohn Semer betrachtet werden, ein Gegenstück zu jenem Semer, mit dessen Namen der Bau Samarias verknüpft ist wie der des Tempels mit dem Namen Ornan I. Kön 16 24.

Einen moabitischen Einschlag dieser Benjaminer von Lod und Ono bezeugt die Verlegung der Geburt Elpaals ins Gefilde Moabs (ein neues — im Buch Ruth gemeint?). Nicht minder spricht dafür die Tatsache, daß der Horoniter (cf. Horonaim in Moab) Sanballat und der Ammoniter Tobia nach Neh 6 1 ff in der Gegend von Ono zu Hause zu sein scheinen, wohin sie den Nehemia locken wollen. Daß diese später judaisierten Moabiter und Ammoniter — beide Völker waren arabisiert — nahe verwandt waren mit der Bevölkerung Kirjath-Jearims und Gibeons, ist recht wahrscheinlich. Daß diese Gegend aber auch Leviten geliefert hat — vielleicht Priester an einer eigenen Kultusstätte — ergibt sich aus der Anführung Hemans als des 2. Sohns Lotans (gleich Moab + Ammon) — desselben Heman, der als Tempeldienergeschlecht so eng mit Korah zusammengehört.

In der Chronik treten die drei Kultstätten Jerusalem, Gibeon und Kirjath-Jearim als hochwertig nebeneinander, wenn auch natürlich Jerusalem den Preis erhält. Kirjath-Jearim ist der Ruheort (מנוחה, מנוח) der Lade, Gibeon der Standort der Stiftshütte (I. Chr 16 39 21 29) und Jerusalem der Ort des Tempels.

Aufschluß über Jerusalems Kultusstätte, den Berg Zion oder Morija, gibt die Erzählung II. Sam 24. In ihr spielt der Jebusiter Ornan eine wichtige Rolle, der nach I. Chr 21 20 gerade Weizen drasch, als David kam.

Dieselbe Rolle spielt für Gibeons Jahweberg die Erzählung I. Sam 21. Da Ajja den Jahwert 2×13 hat und Rizpa priesterlichen Wert (5×75 . 75 ist der Zahlenwert von כהן Priester), so werden wir nicht fehlgehen, wenn wir in dieser Erzählung Bezugnahme auf Gibeons Priesterschaft finden.

Über Kirjath-Jearims Kultusstätte gibt uns Ri 13 Aufschluß: die Erzählung von der Verheißung der Geburt Simsons. Zorea, die Heimat Simsons, ist ja mit Kirjath-Jearim unlösbar verbunden. Sobals, des Vaters von Kirjath-Jearim, Erstgeborener ist nach I. Chr 2 52 4 2 Reaja oder Haroe („Jahwe hat gesehen“ bez. „der da siebet“), erinnernd an Namen wie den „Brunnen des Lebendigen, der mich siebet“ Gen 16 14 24 62 und Morija als den Berg, wo Jahwe sieht oder sich sehen läßt Gen 22 14. Vor allem aber erinnert der Name Reaja bez. Haroe an die dem Manoah (d. h. Ruheplatz — wie der der Lade) zu teil werdende Gotteserscheinung mit ihrem vielfachen „Sehen“. Dieser Reaja-Haroe nun wird erklärt als halb Menuhoth (d. i. *manoah* mit Endung ה cf. Jerioth I. Chr 2 18), wofür weiterhin „die Hälfte der Manabtbiter, d. i. der Zoreiter“ eintritt v. 54. Auf Reaja-Haroe werden dann in 4 2 die „Geschlechter“ der Zoreathiter zurückgeführt, doch wohl ebensolche Geschlechter wie die-

jenigen Kirjath-Jearims. So haben wir denn ein Recht, die Manahthiter als das Geschlecht Manoahs aus Zorea anzusehen und zu Kirjath-Jearims Kultus in Beziehung zu bringen, zu welchem Manoah selbst in ähnlichem Verhältnis steht wie der Jebusiter Ornan zu demjenigen auf dem Zion. [NB. Nach Ri 13 25 liegt das Lager Dans, wo Jahwes Geist den Simson zu treiben beginnt, zwischen Zorea und Esthaol. Ri 17 12 dagegen heißt es: Auf ihrem Zuge lagerten sie sich in Kirjath-Jearim in Juda. Daher nennt man jenen Platz bis zum heutigen Tag Lager Dans — hinter [d. i. westlich von] Kirjath-Jearim.]

Im Seiriterverzeichnis werden die 3 Kultzentren Jerusalem Gibeon und Kirjath-Jearim unter Tiergestalt eingeführt. Disan bez. Disan ist eine Gazelle oder Antilope (דיסן). Zahlenwert 364 oder 28×13), erinnernd aber auch an den dreschenden Jebusiter Ornan (Jehus ein später Name für Jerusalem, auch „der Jebusiter“). Zibeon ist eine arabische Bezeichnung für die Hyäne: daran erinnernd, daß in I. Chr 27 30 der Meronothiter aus Gibeons Nachbarort als Eselhirt zwischen einem Ismaeliter und einem Hagriter aufgezählt wird (mit Eselhüten ist auch Zibeons Sohn Ana, d. i. Anathoth, beschäftigt, als er — das Weltmeer entdeckt). Sobal endlich ist der Löwe: passend für die Herren- oder Wälderstadt, da der Löwe Herr der Wälder ist (cf. Spr 30 29 ff etc. und den Namen des hewitischen Nachbarorts Kephira).

Disans 2. Sohn ist Oren, abgeleitet von Ornan, Aranja oder Orna (LXX). Zibeons 2. Sohn ist Ajja, und Sobals 2. Sohn ist Manahath. Es sind also die mit Genesis des Kultus am betreffenden Ort am meisten verknüpften Geschlechter.

Der Erstgeborene Disans [d. i. Jerusalem] und Zibeons [d. i. Gibeon] sind die Kultusorte selbst (oder deren Priesterschaft?): Uz-Zion und Oholibama-Zelthöhe. Demzufolge müßte Alwa[n] oder Alja[n] (אליא I. Chr 1 40) auch ein Kultort bez. dessen Priesterschaft sein. In der Tat spielt das „Aufsteigen“ in der dem Manoah zuteil werdenden Erscheinung neben dem „Sehen“ eine große Rolle. Es heißt in Ri 13 19 f: Da geschah etwas Wunderbares vor den Augen Manoahs und seines Weibes. Als nämlich die Flamme vom Altar gen Himmel aufstieg (Verb עלה), da fuhr der Engel Jahwes in der Altarflamme hinauf (עלה). Darf man etwa beim Namen Alja[n] an die Söller (עליות) im Allerheiligsten II. Chr 3 9 denken, die Salomo mit Gold überzog, sowie an die Söller des Himmels Ps 104 3. 13 (v. 3 der seinen Söller im Wasser bälkt etc. . . . v. 13 der von seinem Söller her die Berge tränkt), ferner daran, daß der Aufenthalt der Lade ein Haus auf einem Hügel ist? Auf jeden Fall wird in Alwa[n] oder Aljan etwas Kultisches liegen.

Da der Parallelismus auch für Lotan gilt, so wird dieser Name wohl nebenbei eine Tierart bedeuten (ליתא ist ein Schleier, ליתן eine davon gebildete Benennung). Sein Erstgeborener Hori müßte nach dem Parallelismus eine Kultusstätte bezeichnen (oder deren Priester-

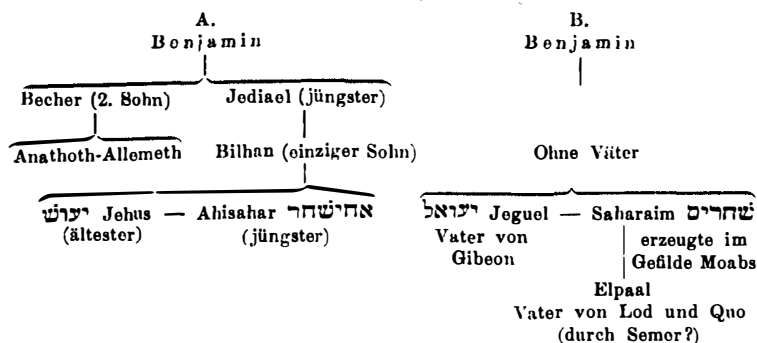
schaft), und in der Tat wird erzählt, daß Lot in einer Höhle (als Höhlenbewohner חורי, d. i. Hori) mit seinen Töchtern Unzucht trieb (Bild für Götzendienst), worauf die Geburt Moabs (cf. Horonaim und Horoniter) und Ammons erfolgte. Über Heman, den 2. Sohn Lotans, als ein mit Korah eng verbundenes Tempeldiener- und späteres Levitengeschlecht haben wir schon gesprochen. Er macht den Parallelismus vollkommen.

Als 3. Sohn Zibeons wird Gen 36 24 unter dem Namen Ana Gibeons Nachbarort, die alte Priesterstadt Anathoth, aufgeführt: ein Fingerzeig dafür, wohin des Verfassers Interesse geht. Eine Ergänzung hierzu bringt die Erwähnung dreier Söhne Oholibamas in v. 5 etc. Den Erstgeborenen Jehus (יעוש) oder Jehis (יעיש), der im älteren Benjaminiterverzeichnis als Sohn Bilhans, des Enkels Benjamins — im Seiriterverzeichnis ist Bilhan ein Enkel Seirs! — aufgeführt wird, haben wir mit Jeguel bez. Jegiel, dem Vater Gibeons (I. Chr [8 29] 9 35; im jüngeren Benjaminiterverzeichnis 9 35 ist der Name zu ergänzen) identifiziert. Der zweite Sohn Oholibamas, Jaelam, ist mit Allemeth gleichzusetzen, welches im Verzeichnis der Levitenstädte zugleich mit Gibeon = Geba und Anathoth den Aaroniten zugewiesen wird (יעל ist der Steinbock. Das Horiterverzeichnis ändert die Namen etwas ab! Keine Abänderung erfolgt bei Ajja „Habicht“). Über Korah, den 3. Sohn Oholibamas, haben wir zur Genüge gesprochen.

Die beiden Antipoden Gibeon und Jerusalem werden von einander durch eine mit Differenzierung arbeitende Ausfüllung getrennt, die aber vielleicht auf ganz gutem Material beruht, worauf vor allem der auch im älteren Benjaminiterverzeichnis vorkommende Name Bilhan schließen läßt.¹⁾

1) Bilhan bildet (neben Jehus) die Verknüpfung zwischen dem älteren Benjaminiterverzeichnis und dem Verzeichnis der Horiter bez. Seiriter. Zur besseren Verdeutlichung schicke ich einen Stammbaum voraus.

Teilweiser Stammbaum der Benjaminer (A älteres, B jüngeres Verzeichnis I. Chr 7 6 ff 8 1 ff) und der Horiter C.



Warum stimmen die 3 Verzeichnisse überein?

Zur besseren Übersicht stelle ich die 3 Verzeichnisse, die wir verglichen haben, noch einmal vor Augen — ohne Erweiterungen von anderwärts her und ohne jede Veränderung der Reihenfolge. Da das Verzeichnis der Söhne Hurs in 2 von einander getrennte Teile zerfällt (2 50b-55 und 4 2-7 mit Ashur), ist es geraten, die Tabelle darnach einzurichten.

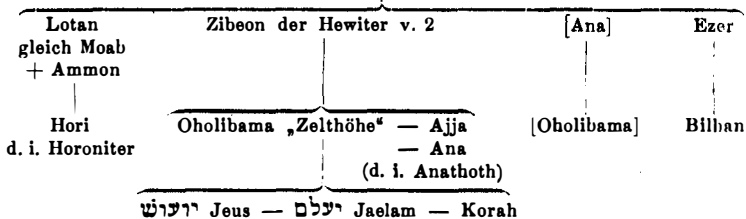
I. Hälfte.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Edomiter	Thimna	Alwa	Jether LXX	Oholibama = Zelthöhe	—	—	—
Horiter	Lotan	Sobal		Zibeon = Gibeon	Disan = Jebusiter		
	Schwester: Thimna	Alwa(n) (1. Sohn)	Manahath (2. Sohn)	1. Sohn: Oholibama	1. Sohn: Uz = Zion		
Söhne Hurs	benjaminisch —	Sobal Manahath *(1. Sohn)		Jether (1. Sohn)	benjaminisch —	Steht für sich —	Salma zu Beth- lehem
							Hareph zu Beth- Gader (Bethor?)

* Genauer: Reaja, d. i. $\frac{1}{2}$ Manahath. Sobal zu Kirjath = Jearim!

C.

Seir, der Horiter



Als Benjinit hat Bilhan zu Söhnen: 1. Jehus als Erstgeborenen, nach Gen 36 5 etc. der Erstgeborene Oholibamas und Esaus, — israelitisierter Jeguel, der Vater Gibeons in B (יעוּשׁ — יעֶלָם, beide auch mit $\dot{\zeta}$). — 2. Ahisahar als jüngsten Sohn. In B wird aus dem „Bruder der Morgenröte“ ein Saharaim „doppelte Morgenröte“, dessen im Gefilde Moabs erzeugter Sohn (oder Enkel?) Lod und Onobaut. — NB. Ist etwa Ashur in Thekoa — wo nach I. Chr 20 der Zug der Moabiter und Ammoniter und mit ihnen welcher von den Meunitern (wofür dann „die vom Gebirge Seir“ eintritt) zerschellt, verwandt mit Saharaim (ein Ashor? Genesis des Namens Horiter und Huriter, letztere Bezeichnung im Anschluß an Ex 17 8 ff)?

Zu Vettern hat Bilhan als Benjinit nach A die beiden Aaronitenorte

II. Hälfte (Horiter fehlen).

	8.	9.	10.	11.	12.
Edomiter	Ela	Pinon	Kenas [cf. Kelub der Kenisiter]	Theman	Mizbar = Hebron
Söhne Hurs	Ela zu Etam	Penuel zu Gedor	Eser zu Suha [falsch: Husa] (Bruder Suhass: Kelub 4 11)	Ashur* 3. Sohn: Theman	angeblich kalebitisch —

* Zu Thekoa.

Wie kommts nun, daß in 3 Verzeichnissen sich nicht nur die einzelnen Namen entsprechen — sehr erklärlich, wenn dieselben Leute gemeint sind! — sondern auch die Reihenfolge, in der sie aufgezählt werden?

Der einzig mögliche Grund dieser Erscheinung ist der, daß die Aufzählung der Häuptlinge der Landesbewohner in einer ganz bestimmten Reihenfolge üblich war, die sich von selber durch die Beschaffenheit des Landes ergab.

Am Edomiterverzeichnis sehen wir, daß man eine West-, eine Mittel- und eine Ostgruppe annahm, innerhalb deren die einzelnen Häuptlinge von Norden nach Süden aufgezählt werden. Die einzelnen Gruppen sind im Edomiterverzeichnis:

- I. Lod und Ono (Beth Horon?) — Kirjath-Jearim — Zorea-Esthaol
- II. Gibeon — Etam — Gedor
- III. Herodium — Thekoa — Hebron.

Für Kenas nehme ich Herodium an, da ja Keniter und Kenisiter eng verschwistert sind (in LXX vertauscht).

Zwischen Gibeon und Etam klafft im Edomiterverzeichnis eine Lücke: Jerusalem und Umgebung. Diese füllt das Horiterverzeichnis durch Disan, d. h. „der Jebusiter“ oder Jerusalem aus. Das Verzeichnis der Söhne Hurs, das Jerusalem besonders behandelt, fügt Bethlehem und Bether hinzu, die mit Jerusalem ein Ortsdreieck bilden. Orte, die theoretisch zu Benjamin gehören, läßt das Verzeichnis der Söhne Hurs weg. Hebron ist bis in die Makkabäerzeit hinein das Bollwerk der Edomiter geblieben und gehört theoretisch zum Kreise Kaleb's, der in I. Chr 2 42 ff konstruiert wird. Einen Ersatz dafür hat vielleicht ursprünglich im Verzeichnis der Söhne

Anathoth und Allemeth (der 3. Aaronitenort in Benjamin ist Geba nach I. Chr 6 45. Jos 28 17 wird Gibeon hinzugefügt).

Im Horiterverzeichnis hat Bilhan zu Ohefmen den Lotan (gleich Moab + Ammon) und den Zibeon (gleich Gibeon), zu Vettern aber Hori, Oholibama (Zelthöhe Gibeons), Ajja (mit Gibeons Jahweberg verknüpftes Geschlecht) und Ana (d. i. Anathoth, nach A sein Vetter). Nahe verwandt mit ihm außerdem noch Oholibamas Sohn Jehus (in A sein Sohn), Jaelam (d. i. Allemeth, nach A sein Vetter) und endlich Korah.

Hurs Beth-Zur als Gegenüber Hebrons geboten („und Maon, der Vater von Beth-Zur“).

Das Endergebnis ist, daß das Juda des Chronisten mit dem Edom identisch ist, das nach dem Untergang des Südreichs das ganze Land besetzt, später aber den Anschluß an die jüdische Gemeinde vollzogen hatte.

Schluß.

Die nachexilische Geschichte stelle ich mir nach alledem etwa folgendermaßen vor:

Jerusalem gleicht zuerst einer Insel in der wilden Edomiterflut, und die „10 Stämme“, die Samariter, gleichen Brüdern, denen man über die auch sie bedrohende Flut hinweg Grüße schickt, in der Hoffnung, sie dem dereinstigen Zwölfstammereich eingliedern zu können. Auch der Edomiterflut hofft man noch Herr zu werden und streckt die Hände sehnsüchtig nach dieser nächsten Umgebung aus, die doch nicht hört und weiter ihre Kulte an alten heiligen Stätten treibt (Tritojesaja).

Aber die Wogen der Edomiterflut schlagen über die Insel herein und drohen sie zu verschlingen. Da führen Nehemia und mit ihm im Bunde die schriftgelehrte jüdische Priesterschaft Babyioniens feste Dämme gegen die Edomiterflut auf -- zur geringen Freude der Edomiter ringsherum, welche nach dem Buch Henoch diejenigen gewesen sind 89 ^{66.} 72, die nach Kräften das Werk der Konsolidierung in Jerusalem zu hindern suchten, zumal sie bisher dort Sitz und Stimme hatten.

Aber nachdem die Insel gesichert ist, gelingt es von ihr aus Neu-land, ein Ephratha, zu gewinnen. Die Häuptlinge Edoms schließen sich an Jerusalem an und werden zu Häuptlingen Judas (nach Ephraims Abfall Ephratha genannt). Es sind vor allem die späteren Söhne Hurs, gefolgt von Ashur zu Thekoa und der Dreiheit Kain-Kelub-Kenas (einst leidigen Tröstern des Dulders Hiob-Jerusalem — Hiob's 3 Freunde der Themaniter, der Suhiter und der Naamathiter).

Doch dabei verscherzt man sich (zur Zeit Deuterojesajas 11 14 — nicht früher!) die Gunst der Samariter, denen man bedrohlich auf den Leib rückt. Statt der „Freunde“ aber hat man jetzt zu Nachbarn im Süden die Edomiter in ihrem Bollwerk Hebron, im Westen die Philister der Sephela (denen man noch ihr Blutiges aus dem Mund zu reißen hofft Deuterosach. 9 6 f).

Dann aber werden in der Makkabäerzeit die Häuptlinge Judas (dereinst Edoms) zum Feuerbecken in einem Holzstoß, zur brennenden Fackel in einem Garbenhaufen, wie es Deuterosacharja von „jenem Tag“ erhofft 12 6. Eine neue Zeit bricht an: die Renaissance des Judentums, mit ihrer Vorliebe für die Steigerung ins Ungemessene angesichts grimmer Feinde und wunderbarer Gotteshilfen.

Das Gebundensein an die Schranken der Gegenwart zeigt sich

im jeweiligen Schrifttum. Was von dem Vergangenen unter den augenblicklichen Zeitverhältnissen interessiert, tritt in den Vordergrund: das übrige tut man kurz ab oder läßt es ganz bei Seite (bis man endlich alles gleich bewerten lernt). Gern schildert man die Gegenwart in den Farben der Vergangenheit: vor allem aber projiziert man die Gegenwart in die Vergangenheit, so daß, wenn die Hülle fällt, unter Umständen Personen und Ereignisse einer viel späteren Zeit herauskommen.

Jede Epoche wählt sich dabei vor allem die ihr am meisten konforme der Vergangenheit. Die tempellose Gola z. B. beschäftigt sich gern mit früherer tempelloser Zeit und die Makkabäerzeit mit ihrer Vorgängerin, der 1. Eroberungszeit, wobei die älteren Epochen bereichert und umgestaltet werden.

Im Lauf der Zeit hat man aber auch zugleich vergessen, wie kümmerlich die Anfänge des neuen Volks nach dem Exil waren, und daher wird auch die Entstehungsgeschichte des Judentums umgestaltet. Als die Gegner eines Josua und Serubabel, eines Esra und Nehemia betrachtet der Chronist nicht mehr die Edomiter (cf. Henoch 89 66. 72), sondern fälschlicherweise die Samaritaner. Das Werk des Mauerbaus aber erscheint dem Späteren nicht mehr als das, was es wirklich war, als ein Notwerk der Jerusalemer unter Nehemias Führung, sondern als ein unter hohepriesterlicher Leitung erfolgtes Werk Jerusalems und Judas (während letzteres in Wirklichkeit damals noch Edom hieß).

Mit Neh 3 1 ff, dieser Sicherung des Anteils am großen Wert für die Verfahren bestimmter späterer Geschlechter und Gilden, werde ich mich in einer besonderen Abhandlung auseinandersetzen. Es ist, wie ich annehme, ein kunstvolles Machwerk, während man bei jenem Notwerk an ganz anderes gedacht haben wird als an eine solche Verteilung. Zudem schlägt es den Memoiren geradezu ins Gesicht.

Vierter Teil.

Gematria.

Bei meiner Beschäftigung mit der Chronologie des AT fiel mir auf, daß die Zahl der vom makkabäischen Chronologen eingeschobenen Kalebjahre genau dem Zahlenwert des Namens Kaleb entspricht. Später suchte ich zu ermitteln, warum die Josephsstämme ihrer Chronologie die 13 statt der 12 zugrunde legen, und fand bei dieser Gelegenheit, daß Joseph den Zahlenwert 12×13 hat.

Darauf untersuchte ich die Gottesnamen auf ihren Zahlenwert und bekam für Jahwe, Adonai und Gott (האלהים der [wahre] Gott) die Zahlenwerte 2×13 , 5×13 und 7×13 heraus. Eine ähnliche Stufenleiter gewann ich für Isaak, Jakob und Joseph: 16×13 , 14×13 und 12×13 . Von da aus erschloß mir mit einem Schlage das Namenmaterial des Alten Testaments seinen zahlenmäßigen Sinn. Was ich in den letzten Wochen in dieser Richtung ermittelt habe, übergebe ich hiermit der Öffentlichkeit und glaube damit den vollen mathematischen Beweis für meine Aufstellungen (nicht bloß für die des 4. Teils, sondern bei seinem engen Zusammenhang mit den ersten 3 Teilen auch für die letzteren) geführt zu haben.

Was die Bedeutung dieser Entdeckung für die Historizität der einzelnen Personen und Ereignisse anbetrifft, so unterschreibe ich Wort für Wort, was Jeremias (Das Alte Testament im Lichte des Alten Orients 1916 S. 650 f) unter anderem über die Namengebung sagt: „Die Namengebung ist in sehr vielen Fällen hieratisch. Es ist mir sehr wahrscheinlich, daß wie bei den Arabern, so auch bei den Hebräern hervorragende Männer sich selbst Namen beigelegt haben, die den Pragmatismus ihres Tuns zum Ausdruck brachten, oder daß ihnen Ehrennamen von den Zeitgenossen beigelegt wurden.“ Die Namensträger brauchen also nicht unhistorisch zu sein, wenn ihr Name sinnvoll ihr Wesen und Wirken kennzeichnet. Mancher von ihnen steht übrigens im hellsten Licht der Geschichte.

Die folgenden Ausführungen sollen das eigenartige, in sich geschlossene System darstellen, wie es sich speziell in Israel entwickelt hat. Über das allgemeine Orientalische — soweit es herein-

spielt — kann man sich am besten aus dem eben erwähnten Buch des Leipziger Gelehrten unterrichten (Sonnenzahl, 70, Juda-Thamar, Simsonsgeschichte etc.).

Ehe ich an die eigentliche Ausführung gehe, will ich zunächst kurz die Grundsätze der alttestamentlichen Gematria angeben und ferner eine kurze Übersicht über die wichtigsten Zahlenwerte geben, die ich gefunden habe.

Die Grundsätze der alttestamentlichen Gematria.

7 ist der Glücksfaktor, wie ihn David hat (דוד 2 × 7, ihm zur Seite der Seher Gad גד „Glück“), — 13 der Jahwefaktor (יהוה 2 × 13)¹⁾ — 23 der Faktor der geheimnisvollen Krafterneuerung oder Nasiräerfaktor (2 × 7 × 23 יהונתן) — 29 die Helferzahl (z. B. אהיה 29 Hiob. Cf. 29¹⁵ „Auge ward ich dem Blinden und Fuß dem Lahmen“. Man denke auch an Abram und seine 318 Knechte in Gen 14, zusammen 319 oder 11 × 29 Helfer) — 43 die Kampfes- und Feindeszahl.²⁾

Dazu kommt noch die geometrische Reihe (1) 2, 2², 2³, 2⁴, 2⁵ etc. als Unermeßlichkeits-, Hohepriester- und Sühnereihe (das Ende des Exils bewirken hohepriesterliche Zeremonien, der Hohepriester hat Berührung mit dem Unermeßlichen. Cf. die 2⁷ in Esras Rechnung).²⁾ Zum tieferen Sinn dieser Progression vergleiche man die bekannte orientalische Erzählung von jenem Weisen, der sich für die 64 Felder des Schachbretts (64 ist 2⁶) die eben genannte geometrische Progression in Getreidekörnern vom König erbat. Beispiele sind der 1. Hohepriester Noah beim ersten großen Versöhnungsfest (als Ruhe ירה für 1⁶ 2⁶) und der 2. Hohepriester Aaron (אהיה 2⁸).

Daneben spielen auch noch andere Zahlen vereinzelt eine Rolle: vor allem 71 als Zahl der Vision oder Schauung (הזיון 71 — Hauptquelle der Offenbarung neben der Thora), 75 zur Bezeichnung von Priesterlichem (weniger wichtig. כהן hat diesen Wert), 110 als Zahl der Rechten ימין und Glückszahl (daneben Vernichtungsgefahr — die Kette 111 mit 0 am Ende statt 1), 365 oder 5 × 73 als Sonnenzahl (daneben ihr Faktor 73), 404 (Wert von קדש) zur Bezeichnung der Heiligkeit (daneben 101 als Faktor). Bei Massenmord (Exil) kommt die 70 als Faktor vor.

Eine sehr wichtige Rolle spielt die mindestens dreigliedrige Kettenzahl (111, 222 . . . 1212, 1313 . . .) als Sinnbild des gleichmäßigen Fortgangs ohne absehbares Ende. Man könnte sie auch die

1) Während 12 der Vollständigkeitsfaktor ist, scheint 11 der der Unvollständigkeit, 13 der des Überschusses und Überflusses zu sein.

2) זרה 5 × 43 das Aufgehen der Sonne, שלש 640 oder 10 × 2⁶, diese selbst; Simson שמשון der Typus des Nasiräertums (defective geschrieben 690) oder 10 × 69 oder 30 × 23, plene 696 oder 3 × 232 [Nasiräermonogramm].

Rechabiterkette wegen ihrer Bedeutung im Haus Rechab (רַכַּב 222) nennen; auch bei Wettläufen kommt sie vor. 0 am Ende statt 1, 2 etc. droht Vernichtung (wie א am Wortende s. u.).

Daneben gibts noch Monogramme (von vorn und hinten zu lesen). Das unzerstörbare Jahwemonogramm 131 als Faktor haben z. B. Aaron (plene geschrieben) und Elia der Thisbiter. Das Nasiräermonogramm 232 als Faktor hat Simson (plene geschrieben; defective hat er den Wert 30×23). Das Helfermonogramm 292 als Faktor hat Jesaja, der Sohn des Amoz, während sein dritter Sohn mit dem symbolischen Namen „Eilend kommt Beute, schnell kommt Raub“ das verkehrte Helfermonogramm 929 hat.¹⁾

Bezeichnungen wie Hosea, der Sohn Nuns, sind als Einheit zu behandeln. Das בן „Sohn“ zwischen beiden Namen ist mitzuberechnen, hat aber selbst einen Zahlenwert mit dem Faktor 13 (בן 4×13 — אבִי 13). Addition der Zahlenwerte bezeichnet Konstellation, Multiplikation die innigste Vereinigung. Vereinzelt kommen Paare mit ׀ dazwischen vor (Zadok und Abjathar etc.).

Ferner ist noch folgendes zu beachten:

1. Verdopplung pflegt am Wortende nicht geschrieben zu werden, ist aber bei der Gematria in jedem einzelnen Falle zu berechnen, selbst wenn Ersatzdehnung eingetreten ist (also גן gleich *gann* etc.).

2. Übergangenes א ist z. B. in פֹּאֲרֵךְ und גֵּיָא nicht zu berechnen. Über die schwankende Rolle des א²⁾ am Schluß einzelner Wörter, vor allem nach וּ und י in einer Art Doppelrolle, ist das Folgende zu vergleichen. Um Wichtigeres handelt es sich dabei nicht; vor allem kommt P dabei nicht in Frage (für ihn ist z. B. הוּא gleich 6 cf. No 4).

3. Auf die Etymologie ist Rücksicht zu nehmen. Zum Beispiel ist Israel in יִשְׂרָאֵל zu zerdehnen.

4. Für den Priesterkodex zählt der Vokalbuchstabe ׀ nur als Vertreter eines aus *aw* entstandenen *o*, während anderwärts ׀ auch als Vertreter eines auf andre Weise entstandenen *o*, vor allem aber als Vertreter eines *u* mit seinem Zahlenwert 6 *angerechnet* wird. Im Priesterkodex hat also סִיכִי den Wert 130, anderwärts den Wert 136. Ja wir müssen außerhalb des Priesterkodex sogar Plene-schreibung eines *o* annehmen und berechnen, wo MT die Defektive-schreibung hat. Ausnahmen von diesen Regeln haben ihren besonderen

1) Wir finden auch Übergänge zwischen den einzelnen heiligen Werten. Das Nasiräermonogramm 232 löst sich in 8×29 auf, das Helfermonogramm 292 in 4×73 (Hauptfaktor von 365), Kettenzahlen wie 1212, 1313 etc. lösen sich in 3×404 , 13×101 etc. auf (101 Hauptfaktor von 404 קִרְשׁ). Aus 111, 222, etc. wird bei Ersatz der letzten Ziffer durch 0 eine 110, 220 etc. (110 יִבְרִיךְ s. o.).

2) Schluß-א scheint nicht bloß als 1, sondern auch als 0 betrachtet und zur Herstellung von Doppelrechnungen benutzt worden zu sein.

Grund; z. B. reserviert P die Pleneberechnung für Mose (מֹשֶׁה sonst 15×23 — für P 27×13), Abhamon (so nennt er Abram um) und Gott, während die älteren Quellen umgekehrt die Defektivberechnung für Nasiräer als bloße Werkzeuge des göttlichen Willens haben.

Die 13.

13 ist die Zahl des Überschusses und Überflusses (astronomisch die Schaltzahl). Sie kommt u. a. in den Wortstämmen 312 הָדַשׁ oder $2 \times 12 \times 13$ „sich erneuern“ (cf. 312 חָדַשׁ Neumond und Monat) und 5×13 הִלָּל (leuchten — arab. *hilâl* Mondsichel) sowie in 390 שָׁמַיִם Himmel vor, außerdem in einer Reihe wichtiger Begriffe 13 אָבִי Sohn, 13 אָבִי constr. Vater — 390 שֶׁמֶן Öl, 6×13 לֶחֶם Brot, 6×13 מֶלַח Salz — 10×13 עֵיִן Quelle, 16×13 בּוֹר Grube — 7×13 מַלְאָךְ Engel, 7×13 אֶפֶד Ephod, 5×13 דִּיבַל Tempel, 47×13 הוֹרָה Gesetz, 33×13 מִשְׁפַּחַת Recht etc.).

Besonders zu gedenken ist der Gottesnamen. Jahwe hat den Wert 2×13 . Der Wert von Adonai und Gott (Elohim) verändert sich, wenn man bedenkt, daß außerhalb P andere Prinzipien über Plene und Defective herrschen als in P, so daß für das δ in Adonai und Elohim ein γ in Anrechnung zu bringen ist.¹⁾ Dann nimmt Elohim den Wert 92 oder 4×23 , im Status constructus den Wert 4×13 an, passend zu jedem folgenden Namen mit Jahwefaktor. Den Faktor 23 hat ja auch die Gottesbezeichnung 4×23 פֹּדֵר Furcht cf. Gen 31 42-53. Adonai gewinnt dann den Wert der Schauung 71, so daß es als Ersatz für Jahwe eintreten kann.

Im folgenden will ich an einer Anzahl Namen den Faktor 13 aufweisen.

Aus der Liste des Priesterkodex (Erzväter — kleine Richter):
 1. Enos 27×13 — 2. Henoch 6×13 , der 7. Erzvater — 3. Selah $2 \times 13 \times 13$, der 14. Erzvater — 4. Abhamon (so läßt P den Abram umnennen) $2^3 \times 13$ — 5. Isaak 16×13 — 6. Isra-el 42×13 (zuvor Jakob 14×13 geheißen) — 7. Joseph 12×13 — 8. Mose plene 27×13 — 9. Nabesson ben Amminadab $4 \times 13 \times 13$ (der jüdische Stammesfürst) — 10. Bezaleel ben Uri ben Hur $4 \times 13 \times 13$ (der jüdische Stifftshüttenbaumeister) — 11. Kaleb (4×13) ben (4×13) Jephunne (15×13), zusammen 23×13 , der jüdische Kundschafter — 12. Hosea ben Nun 41×13 — 13. Pinehas $2^4 \times 13$ — 14. Jair 17×13 — 15. Ibzan 11×13 — 16. Abdon ben Hillel $3 \times 7 \times 13$ — 17. Elon 7×13 .

[Summe der Zahlenwerte der Erzväter von Seth, dem rechten Anfänger, bis Noah: 202×13 . 202 die Hälfte von 404 קָרַשׁ . — Sem bis Tbarah 271×13 . Gesamtsumme von Seth bis Tharah:

1) Schließlich ist es aber auch in P in Anrechnung zu bringen; denn für Mose, Abhamon und wohl auch für Gottesnamen reserviert P die Pleneberechnung.

11 × 13 × 43. — Summe von Ab-hamon bis Joseph (s. o.)
 6 × 13 × 13. — Summe von Mose bis Samuel (die Pseudorichter
 Jephtha [Haupt von Gilead], Simson und Eli scheiden aus) 7 × 13 × 29.
 — Gesamtsumme von Seth bis Samuel 4 × 13 × 13 × 13. Die
 einzige Korrektur ist die Ergänzung des ausgefallenen zweiten
 Kenan aus LXX und Leptogenesis, wodurch ich auch ohne weitere
 Änderungen die Chronologie von MT ins Geschick gebracht habe].

Sonstige heilige Bezeichnungen in P: 18. Herrlichkeit 2 × 13
 (כבוד) — 19. Stiftshütte אהל מועד 12 × 13 — 20. „Die“ Wohnung
 קדש קדשים 66 × 13 — 21. Allerheiligstes קדש קדשים 66 × 13 —
 22. Die Orakeltasche השן המשפט 2⁶ × 13 — 23. Die 12 Edel-
 steine an ihr in 4 Reihen: I 5 × 13 × 13. II + III 109 × 13.
 IV 150 × 13. Alle zusammen 12 × 27 × 13, d. h. zwölfmal
 Mose — 24. Der Gnadenstuhl 60 × 13.

Sonstige Namen mit 13 als Faktor: 25. Kain + Abel + Seth
 zus. 3 × 13 × 23 — 26. Hagar 16 × 13 — 27. Melchisedek,
 König [von] Salem zus. 2 × 13 × 29 — 28. Benoni (Name für
 Benjamin) 14 × 13. Wert von Jakob — 29. Judas Söhne: Ger + Onan
 zus. 29 × 13, Perez + Serah zus. 45 × 13, Hamul 6 × 13 (P) —
 30. Ephraim und Manasse im Segenswunsch: Gott mache dich
 „wie ך Ephraim“ 27 × 13, — „wie Manasse“ 55 × 13 — 31. Levis
 3 Söhne: Gerson + Kahath + Merari, zus. 2² × 13 × 29 (P) —
 32. Hobab ben Reguel 13 × 29 — 33. Barak ben Abinoam 41 × 13 —
 34. Gideon ben Joas (יהואש) 3 × 13 × 13 — 35. Manoah 8 × 13 —
 36. Ruth als רעות 4 × 13 × 13 — 37. Samuel 13 × 29 —
 38. Eleasar ben Abinadab (Priester für die Lade) 33 × 13 —
 39. Jonathan ben Saul 70 × 13 — 40. Salomo + Rehabeam 57 × 13
 — Saul + David 27 × 13, zus. 7 × 12 × 13 — 41. Jonathan +
 Abinadab + Malchisua (Sauls Söhne, die fallen) zus. 82 × 13 —
 42. „König David“ 8 × 13 — 43. Esbaal 31 × 13 (ein frommer
 Mann)¹⁾ — 44. Simei ben Gera 4 × 13 × 13 (aber ן am Schluß) —
 45. Hiskia ben Ahas 16 × 13 — 46. Jonadab ben Rechab 27 × 13 —
 47. Daniel 8 × 13.

Für Ortsnamen mit dem Faktor 13 mögen als Beispiel dienen;
 „Land Kanan“ 37 × 13 (mit Jahwe 3 × 13 × 13) — Sinai 130 —
 „Gebirge Gilead“ 2 × 12 × 13 — Jebus 6 × 13 — „Stadt Salem“
 50 × 13 — Hebron (def) 20 × 13 — Kirjath-ha-Arba (Gen 35 27)
 76 × 13, mit Jahwe 6 × 13 × 13 — Die Terebinthe Mores
 (Gen 12 c) 2 × 13 × 13 — Kirjath-Jearim 80 × 13 — in Gen. 14:
 En Mispat 43 × 13 und Hazon-Thamar 68 × 13 — Jabes 2 ×
 12 × 13 — Jericho 18 × 13.²⁾

1) Mephiboseth hat den Wert 2⁶ × 13, Meribaal den Wert 2⁵ × 11.
 Allerdings muß man im ersteren Fall, um den Jahwewert zu gewinnen, das ם
 defectivo berechnen was auf P hinweist.

2) Bethel und Beth-Awen ergeben Jahwewert bei Übergehend des ן:
 34 × 13 bez. 36 × 13 (Hinzutritt des Jahwewerts cf. Amos 5 5).

Das Jahwemonogramm haben außer „Elia dem Thisbiter“ (9×131) und Aaron (2×131 — siebenmal weniger) noch Arawna 131, der das Seine dem Herrn weihte¹⁾ und Gibeon, auf dessen Jahweberg die Sieben „vor Jahwe“ ausgesetzt wurden (II. Sam. 24 bez. 21).

Die Bezeichnung Jesurun für Israel hat den Wert 44×13 יְהוּרֻן *amen* den Wert 7×13 . Einen Jahwewert hat sogar die eine von den frommen ägyptischen Wehemüttern: Siphra (585 oder 45×13 . Zugleich Monogramm von 58 oder 2×29 . Helferefaktor). Die andre hat den Wert 161 (7×23 , Nasiräerfaktor. Zur 16 — hier im Monogramm — ist S. 76 zu vergleichen. Der Herr baute ihnen Häuser!).

Die Summe der Zahlenwerte der Stammesfürsten (P) ist bei Hinzufügung von Israel 42×13 genau $3^3 \times 23 \times 13$ (der ersten 6: 317×13 , der folgenden 6: $2 \times 131 \times 13$. Jahwemonogramm!); die Summe der Zahlenwerte sämtlicher Könige von Saul bis Hosea bez. Zedekia ist $2^6 \times 11 \times 13$, die sämtlicher Propheten $9 \times 13 \times 23$. Sauls Stammbaum I. Sam 9₁ ergibt die Summe $5 \times 13 \times 29$. Andre Beispiele werden folgen.

Die 23 als Nasiräerfaktor.

Die 23 ist der Faktor des geheimnisvollen Kraftzuwachses bei Simson (def. 30×23), dessen Haar nachwuchs und mit ihm die Kraft — bei Mose (def. 15×23), dessen Kraft nicht verfiel und der so geheimnisvoll über den Generationenwechsel reden konnte (Ps. 90).

Gott selbst (Elohim plene) hat den Zahlenwert 4×23 (cf. פֶּחַד Furcht 4×23 als Gottesbezeichnung Gen 31₄₂), und der Nasiräer steht ja in engster Verbindung mit Gott, von dem Kraft auf ihn überströmt. Der Spruch „Hand an das Banner Jahs“ Ex 17₁₆ hat den Zahlenwert 13×23 ; denn es handelt sich um Kraftübermittlung. Der Nasiräer gleicht dem Dornbusch פֶּחַד 5×23 , der von göttlichem Feuer durchglüht, aber doch nicht verzehrt wird. Als Nasiräer wird Abinadab 3×23 gedacht sein, der Jahwes Lade bewahrte I. Sam 7₁ etc. Köstlicher Lohn erwartet den Nasiräer: die köstliche Gabe des Himmels (מִנְיָר לְמִיָּה) 19×23 , wie sie Josaph, dem Nasiräer unter seinen Brüdern, Deut 33₁₃ in dieser seiner Eigenschaft verheißen wird.

Der Nasiräer ist aber bloßes göttliches Werkzeug. Dem entspricht Bevorzugung der Nichtberechnung eines nicht aus אָשׁ entstandenen \hat{o} (wie P sie hat. Cf. auch דִּיר mit Defektiveschreibung des \hat{z} . Er ist wohl auch eine Art Nasiräer). Die Benennung הַנְּזִיר „der Nasiräer“ hat den Wert 14×23 , wie הַנְּבִיא „der Prophet“ (Schuß-א nicht berechnet) den Wert 9×13 hat (beides als Zusatz zu Eigennamen).

1) Von LXX Orna אֵרֵינָה genannt, eine Verdrehung von אֵרֵהָן.

Zum Nasiräat gehört das Heldentum. Gibbor „Held“ von גבר „stark werden“ wird sowohl defektive als plene geschrieben. Defektive hat es den Wert 9×23 , plene den Wert 3×71 (Visionsfaktor). Schauung geht ja der Geburt des Nasiräers voraus, und er schaut Gott, wie Mose ihn zum erstenmal im Dornbusch schaute. So hat denn Simson (plene — volle Namensform) als Sohn Manoahs den Wert 12×71 . Plene geschrieben hat ja Simson als Urbild des Nasiräertums gleichfalls einen Nasiräerwert; denn in 696 oder 3×232 steckt das Nasiräermonogramm, das seinerseits in $2^3 \times 29$ aufzulösen ist. Neben ihm hat auch Hesekiel ben Busi, der Mann der Visionen, das Nasiräermonogramm in der reinen Form.

Wie wird in der Geschichte von Simsons Verheißung doch das ראה „sehen“ betont — nicht minder auch in anderen ähnlichen Geschichten, z. B. in der Geschichte von der Weihung des „Brunnen des Lebendigen; der mich schauet“ Gen 21 (Zahlenwert des vollen Namens 4×161)! Ich glaube daher gar nicht, daß der Berg Moria (הר מריה) verdoppeltes י hat, sondern einfaches, wodurch sein Zahlenwert, der bei Defektivberechnung des δ $205 + 265$, zus. 470 beträgt, auf 20×23 herabsinkt — wie ja auch Jerusalem — nach den Grundsätzen des Priesterkodex gelesen, d. h. mit Nichtberechnung des ך — den Wert 20×29 hat. Beides könnte sich wohl entsprechen (Josephus: τὸ Μώριον ὄρος). Eine dritte Visionsgeschichte ist die von Gideons Berufung Ri 6. Sein Ort Ophra hat den Wert 5×71 , sein Stamm Abieser den Wert 10×29 (vom Helfen handelt die ganze Geschichte), und wenn Gideon im Traum des Midianiters als Gerstenbrotkuchen erscheint, so erinnert dies daran, daß Gerste שערה bei Defektivberechnung des δ den Wert 15×23 wie Mose hat.

Wie in diesem Fall, so liegt auch sonst im Nasiräer das Helfen. Das Helfermonogramm 232 ist gleich $2^3 \times 29$. Ein tapferer Held (גבור plene + חיל) hat den Wert 9×29 .

Auch die Zeugung gehört mit zum Nasiräat. Ruben wird vom sterbenden Vater der Erstling seiner Kraft genannt; seine Mutter leitet den Namen Gen 29 so von ראה „sehen“ und בן ab. Der erste Bestandteil muß also von בן „Sohn“ abgetrennt werden wie in Benjamin der zweite (ימין 110 Rechte, Süden, Glück). Man könnte ראה wohl als ein Motivwort des Nasiräertums bezeichnen, etwa auch צמח 6×23 sprossen, davon צמח als Messiasbezeichnung, ferner ברה 9×23 sich stärken nur von David und von Ammon, dem Schänder Thamar's [Wert 640 wie שמח¹⁾ gebraucht] und vor allem אור 9×23 hell werden. ראר, die erste Hälfte von Ruben, hat den Wert 9×23 wie אור. Auch die folgenden Söhne sind

1) Auch לקח 10×23 „entführen könnte“ als ein solches Motivwort gelten. Henoch, d. h. der Eingeweihte, wird zu Gott entführt — Gen 5 24, ebenso Elijä.

noch Nasiräer: Simeon (defective wie Simson) 20×23 und Levi 2×23 , die um ihrer Schwester Dina 3×23 willen zu den Waffen gegen die Sonnenstadt Sichem (שכמה 365 Hos 69) greifen. Zu Freveltaten ist ja der Nasiräer in seinem Kraftüberschwang besonders geneigt. — Sämtliche 12 Söhne Jakobs haben zusammen den Wert $2 \times 23 \times 23$, sind also Produkte potenziert Kraft — wie Jesaja und seine 3 Söhne zusammen mit Jahwe, der sie dem Jesaja geschenkt hat, die Summe $7 \times 23 \times 13$ ausmachen.

Irgend ein Zusammenhang muß mit der Sonne sein. Simson kommt ja von שמש „Sonne“ her. Die Sonne שמש hat den Wert 640 oder 10×2^6 . Sie ist am Himmel ein leuchtendes Beispiel für die Unermeßlichkeits-, Priester- und Sühnereihe (die reinigende Kraft der Sonne!) Vielleicht gehört auch der Ginster (רוח plene 646 Monogramm von 64 — defective 640) hieher, unter welchem Elia Stärkung findet I. Kön. 19. Die Orte, an die das Nasirätum anknüpft, haben, wie es scheint, eben darum Sonnenwerte: Zorea, Simsons Heimat, hat den Wert 365, desgleichen שכמה 365, wie Hosea Sichem als Ort der Sonnenanbeter nennt, — der Ort, wo Simeon und Levi sich zur Zeit ihrer Gewalttat aufhielten. Über Beth-Semes mit dem Wert 2×526 s. u. David endlich, dem vom Nasirätum kaum ein Merkmal fehlt, schaut Gott auf der Tenne Arawnas des Jebusiter; „Arawna der Jebusiter“ aber hat als Ganzes den Wert 365, nicht minder auch der „Berg Zion“, wenn man das δ von Zion defective nimmt.

Zum Nasirätum gehört das Löwen- und Philister-(Riesen-)töten. „Benaja ben Jehojada“, ein anderer Simson, hat den Wert 10×23 ; der Name Benaja selbst erinnert an 365 (בנייהו 73 — 365 ist 5×73). Die Konstellation David + Goliath + Jahwe ergibt $3 \times 7 \times 23$. Die 3 Enakiterstädte Hebron, Debir und Anab ergeben die Summe $2 \times 13 \times 23$, die 12 Kundschafter des Priesterkodex, die dorthin ziehen, die Summe $5 \times 23 \times 43$ (Feindesfaktor dazu). Auch Ungeheuer haben den Kraftfaktor: Rahab רהב 9×23 , gegen die Jahwe kämpfte (Leviathan hat den Wert 248, die Unermeßlichkeitsreihe in ihren drei ersten Gliedern. Dies ist auch der Wert von Abraham, der zahllose Nachkommen haben soll: $2, 2^2, 2^3, 2^4, 2^5 \dots$). Asasel, der böse Geist in der Wüste hat auch den Kraftfaktor: 5×23 . Als gewaltig hat der Libanon (cf. Jes 14 s) den Wert 6×23 [die Zeder ארז als heilig den Wert $2^4 \times 13$]. Die Aschere hat den Wert 22×23 .

Was mit dem Nasiräer in Verbindung steht, hat oft den Faktor 23. Dothan, wo der Nasiräer Joseph in die Grube (בור 16 \times 13) geworfen wird, hat den Wert 20×23 — der Abarim, auf dem Mose stirbt, den Wert 14×23 . Simeons heilige Orte Horma und Beerseba haben die Werte 11×23 bez. 25×23 , Barnea den Wert $2 \times 7 \times 23$. Der Ort, an dem Samuel heranwächst, Silo, hat den Wert 345 oder 15×23 (wie Mose). Die Wüste Juda, in der sich die Keniter (das neue Haus Rechab) nieder-

lassen, hat den Wert 12×23 , paßt also für den Nasiräer zum Aufenthalt.¹⁾

Nasiräer sind: Simeon 20×23 , Levi (geweiht) 2×23 , Dina 3×23 , Simson 30×23 bez. 3×232 , Mose 15×23 bez. 27×13 , Kaleb ben Jephunne 13×23 , welcher in der Stelle Num 32 12 LXX Symm. Theod. geradezu „der Nasiräer“ genannt wird. Als Nasiräer werden auch hingestellt Joseph (Gen 49 26, Deut 33 16) und Samuel. Bei dem letzteren ergeben die Eltern zusammen einen Nasiräerwert (Hanna חנה 113 + Elkana אלקנה 186 ergibt 13×23), desgleichen auch der Stammbaum, wie er I. Sam 1 1 gegeben wird (Summe 23×43 — mit dem Kampfesfaktor). Auch Josua יהושע 391 hat einen Nasiräerwert (17×23) und ergibt zusammen mit Mose 32×23 . 32 oder 2^5 gehört in die Sühne und Sonnenreihe hinein.

Vor allem aber sind die Propheten die rechten Nachfolger der Nasiräer. So sind sie denn nach dem Nasiräerfaktor gegliedert. Die 3 großen Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel ergeben zusammen 36×23 , die 6 von Hosea bis Micha ergeben 37×23 , die folgenden 6 ergeben 44×23 (der letzte: der מלאך) — sämtliche 15 aber $9 \times 13 \times 23$. — Einen Sproß צמח 6×23 , einen Silo 345 oder 15×23 (wie Mose) oder einen Mose gleichen Propheten erwartete man von der Zukunft.

Die späteren Söhne Hurs haben in ihrer Mitte das neue Haus Rechab und haben auch selber Nasiräerwert (בני חור 276 oder 12×23).

71.

Die schon mehrfach erwähnte 71 ist der Faktor der Vision (71 חזון) Schauung, neben der Thora die Hauptquelle der Offenbarung). Sie legt gewissermaßen ein Bleilot (71 אֶתֶךָ) an: ein solches schaut Amos vor dem Korb mit Herbstfrüchten. Zum Faktor 71 bei den Nasiräern ist das Vorhergehende zu vergleichen. Motivworte sind חרה 3×71 entbrennen, מלא 71 erfüllt werden [vom Gottesgeist]. Sinnbild für die Schauung ist die Taube יונה 71, auch als Prophetenname vorkommend (cf. Sintflutgeschichte). Die Tafeln des Zeugnisses, in Vision empfangen, haben den Wert 13×71 (allerdings muß dann trotz P ein ו von הַעֲרָה mitberechnet werden — oder hieß es eigentlich יְרֵדָה Gebote statt עֲרֹדֵי Zeugnis?). Das heilige Losorakel Urim ergibt zusammen mit Tummim 11×71 ; als unvollkommen (11) blieb es später unbenutzt. Elisa hat als

1) In der Geschichte Davids kommt die Wüste Siph (כַּדְבָר זִיף), zus. 343 oder $7 \times 7 \times 7$, als Glücksfülle) vor. Dort gibt Gott den Saul in die Hände des Paars (David: „Wer dringt mit ein?“ Abisai: „Ich dringe mit ein“) David und Abisai. „David und (7) Abisai“ (7 paart) ergibt ebenfalls $7 \times 7 \times 7$. Die Helferorte Nob und Karmel haben die Werte 2×29 und 10×29 .

Sohn Saphats den Wert 12×71 : vollkommene Schauung (Jona 71 setzt sein Wirken fort — zusammen 13×71). Hoseas Vater Beeri (Brunnen — der Brunnen hat Helferwert s. u.) hat den Wert 3×71 : auf die Väter kommt bei großen Frommen viel an (cf. Hilkia 13×13 als Vater Jeremias). Im Haus Joseph (בית יוסף) $412 + 156$, zus. 568 oder 8×71 oder $2^3 \times 71$) ist die Prophetie zu Hause: kein Wunder bei diesem Zahlenwert und der Nasiräereigenschaft Josephs.

43 als Sonnenaufgangs-, Feindes- und Kampfeszahl.

43 ist der Hauptfaktor von זח 5 \times 43. (LXX ἐπιφάνισμα), dem Aufgehen der Sonne, die die Nacht verscheucht.

Eine solche Sonne ist Jedidja 43, wie der junge Salomo heißt; er bewältigt seine 3 Gegner Adonia 2×43 , Joab (יהואב) ben Zeruja 9×43 und Abjathar ben Ahimelech 18×43 . Den Wert 43 (durch Nacht zum Licht) hat auch Ikabod, Pinehas' nachgeborener Sohn. Den jungen Horus nannte sich Antiochus als Epiphanes; so erscheint er denn unter dem Namen Serah זרח in der Chronik 14 s. Ebenso heißt auch Thamars (640 — Wert von שמש Sonne) zuerst erscheinender Sohn — Perez „Riß“ der andere (cf. Perez Ussa $35 \times 13 = 70$ Mord- und Exilszahl).

Motivwort für Befehdung ist עקב 4 \times 43. Jakob, in dessen Namen das עקב liegt (auch er ist ein Zwilling wie Serah), hat viel Anfeindungen zu erdulden. In Haran 6×43 wird er von Laban angefeindet, dessen Name an לבנה 3 \times 29 Mond erinnert, wie sich denn Laban gegen Elieser hilfreich zeigt. Rebekka als Tochter Bethuels (רבקה) $307 + 802 + 439$ cf. Gen 24 15 etc.), die aus dem gleichen Haran stammt, hat den Wert $3 \times 12 \times 43$.

Aber der Lauf der Sonne, die wie ein Held ihren Weg läuft, geht doch nach Westen. Vom Osten das Licht — nach Westen der Kampf. Der Osten (קדם), von dem her die 12 Stämme und Jakob mit 11 Söhnen kommen, hat den Wert 144 oder 12×12 . Also ist der Westen die eigentliche Kampfesseite (מערב 5 \times 43 wie זרח. Cf. שמיאל links oder nördlich mit dem Wert 13×29 , ימין rechts oder südlich mit dem Wert 110). Dort wohnen die Philister 2×430 , mit denen Simson kämpfte (Ramath Lehi 16×43

1) Das Monogramm von 43 ergibt sich bei der Konstellation David + Simej, zus. 434; Simej allein hat den Wert 420 oder 6×70 (Exilszahl). Ein grimmer Feind ist auch Jehu ben Nimsi (יהוא) 21 ohne Schluß-א — בן 52 — נמשי 400, zus. 11×43), der in grimmer Wut (בשערו) 434 zur Vernichtung losfährt wie ein heiliger Wahnsinniger (משעשע $2^5 \times 13$). So kommt auch hier das Monogramm 434 heraus. Die Umdrehung dieses Monogramms (cf. 292 und 929 bei Jesaja und seinem 1. Sohn) ist aber 343 oder $7 \times 7 \times 7$ das höchste Glück, auch im Zahlenwert Ephrathas (2×343).

— Etam, wo seine Kluft war, mit dem Wert 3×43 . Cf. Kegila קעילה 5×43 I. Sam 23), über die Samuel von Mizpa aus siegte, worauf er den Stein der Hilfe zwischen Mizpa und Jesana errichtete. Mizpa „Warte“ hat den Wert 5×43 (wie זרה), Jesana den Wert 365 — also Sonnentzahlen. Mizpa soll ein alter Betort gewesen sein; aber auch „Stadt Jerusalem“ hat einen Wert mit 43 ($280 + 580$, zus. 860 oder 20×43). Cf. Berg Moria 20×23 und Jerusalem 20×29), und Bethel soll früher 43 geheißen haben.

Die Zahl 430, deren Doppeltes „Stadt Jerusalem“ beträgt, haben nicht nur die Philister (wechselnd mit Ägypten — Abraham weilte lange in Gerar גרר 31×13 ; ein גר hat den Wert 7×29), sondern auch der ägyptische Aufenthalt. Die Hälfte davon verbringen die Väter vorher in Kanaan als Fremdlinge. Auch der Edelstein Sapphir hat den Wert 430. Er erinnert uns an den Boden aus Sapphirfliesen bei der Gotteserscheinung Ex 24 ff, und daran, daß זרה 5×43 den glänzenden Aufgang der Majestät Gottes Deut 33 2 Jes 60 1. 2 bezeichnet.

Sonnenaufgang und Feindschaft vermischt sich auch in Hoseas Weissagung gegen die Sonnendiener von Sichem שכמה 365 Hos 6. Diblaim 2×43 heißt der Vater der götzendienerischen Gomer, deren Gatte Hosea wird. Einen Korb mit Herbstfrüchten (כליב קיץ, zus. 6×43) sieht Amos und weiß nun, daß Jahwe zum Feind geworden ist. Jesreel (אל + יזרע) nennt Hosea seinen Sohn und wandelt so den Namen, der in der gewöhnlichen Schreibweise mit übergangenem א den Wert 343 oder $7 \times 7 \times 7$ (Glücksfülle) hat, in 344 oder 11×43 um.

365 gleich 5×73 .

Wie von זרה 5×43 , dem Aufgehen der Sonne, der Hauptfaktor 43 ist, so ist derjenige von 365, der Zahl der Tage des Sonnenjahrs, 73 (365 gleich 5×73 . Alter Henochs bei seiner Entrückung לקח 6 \times 23).

Als Motivwort könnte man עולם 2×73 „Ewigkeit“ bezeichnen — das Unabsehbare.

Vermischt mit 43 finden wir die 73 als Faktor vor allem in den Hauptorten des Hauses Joseph. Joseph 12×13 erinnert ja in mancher Beziehung an Simson. Der Nasiräer Simson ist nach der Sonne (שמש 640 oder 10×2^6) genannt, hat den Nasiräerfaktor auf doppelte Weise (plene 3×232 Nasiräermonogramm — defective 30×23), wird in Schauung הוזהר 71 vorausgesagt (Simson ben Manoah gleich 12×71), stammt aus Zorea 365, kämpft in Orten des Westens (אחור 5 \times 43), die Werte mit 43 als Faktor haben, gegen die Philister (2×430) und hat einen Vater mit dem Jahwefaktor 13 (Manoah 8 \times 13. 8 gleich 2^3 cf. 640. מנוח Ruheort der Lade). So wird auch Joseph geradezu als Nasiräer bezeichnet, hat mit Jakob zusammen den Wert $2 \times 13 \times 13$ (die

beiden josephitischen Kundschafter haben bei P zusammen den Wert $2^5 \times 23$) und wohnt als Haus Josephs („Haus Joseph“ gleich 8×71). Der Pharao, der auch Visionen hat, hat den Wert 5×71 !) in Orten mit Sonnenwerten, hat dann auch die ersten großen Verzückten (darunter Elisa ben Saphat 12×71 , Jona 71), wie denn auch die Eltern Jakob und Rahel bei Pleneberechnung des δ in Jakob (יעקב ein Nasiräer? Seine Riesenkräfte! P reibt ihn als Israel in seine Liste ein) die Summe 6×71 ergeben (cf. Hanna + Elkana, Samuels Eltern, gleich 13×23).

Als Orte mit den Faktoren 43 und 37 haben wir Jesreel (Gott sät. Wert 11×43), Sichem als שכמה 365 oder 5×73 , Lus 43 (früherer Name von Bethel), Mizpa 5×43 und Jesana 365 sowie Samaria (plene 14×43) bereits erwähnt. Zu ihnen gesellt sich die Residenz des Nordreichs Thirza in der Form תרצה mit dem Wert 3×365 . Ihr erging es von Menahem mit dem Nasiräerwert 6×23 , wie es Sichem 365 von den Brüdern Simeon 20×23 und Levi 2×23 erging, als diese Rache für Dina 3×23 nahmen. Auch die von Zorea 365 siedeln später ins Nordreich über. Zorea ward jüdisch, wie auch die ursprünglich zu Benjamin gehörige Bergfeste Zion (מזרח ציון hat den Wert 606 — hat also den Faktor der Heiligkeit) von David gewonnen ward, während er die Tenne Arawna des Jebusiters („Arawna der Jebusiter“ hat den Wert 365) durch Kauf erwarb (2 ארונה 2×181 stellt das Seine Jahwe zur Verfügung. Jahwemonogramm!). „Stadt Sichems“ hat sogar geradezu den Wert von שמש 640; der Garizim in der Nähe ist der Nabel (טבור 3×73) des Landes (cf. Jeremias, Das Alte Testament etc. zur Stelle). Auch Hemor (חמור 254) abi Sichem, des Schänders Dinas, hat einen Sonnenwert; denn 2×254 oder 4×127 ist der Wert von שחר Morgengrauen (cf. למח Lanzelane 254). Man denke an den Eselskinnbacken (חמור heißt Esel), mit welchem der Nasiräer Simson die Philister (2×430) bei Ramath Lehi (Kinnbackenhöhe 16×43) schlägt. Über die astronomischen Beziehungen zu sprechen, würde mich zu weit führen. Ich will nur die Wichtigkeit der Zahlenwerte feststellen und überlasse das weitere Berufneren).

Von bekannteren Persönlichkeiten hat Jephthah ben Gilead, der dem Herrn ein Gelübde tut, den Faktor 73 (Zahlenwert des vollen Namens: 9×73). Die Propheten der zweiten und dritten Gruppe (Hosea bis Micha) ergeben die Gesamtsumme 73×23 . Bei der Beziehung des Hauses Joseph zum Sonnendienst (Rahel und ihr Theraphim Gen 31. הרסים hat den Wert 2×365 oder 730) kann es uns nicht wundern, daß die Könige des Nordreichs von Jero-beam I. bis zum letzten, Hosea, die Gesamtsumme 365×11 (11 Unvollkommenheit) ergeben, während bei den Königen von Juda erst von Amazja an ähnlich gerechnet wird. Unter Amazja gibt ja — nachdem Amazjas Vorgänger, der fromme Josia, noch den Tempel ausgebessert hatte — Jahwe diese seine Wohnung der

Plünderung preis, wird zu ihrem Feind. $5 \times 11 \times 43$, die Hälfte von 430×11 , ist die Summe der Könige von Amazja bis Zedekial¹⁾

Die Unermeßlichkeits-, Hohepriester- und Sühnereihe (oder Sonnenreihe).

Ihr Urbild hat die Unermeßlichkeitsreihe im Himmel an der Sonne (שמש 640 oder 10×2^6).

Den Wert von שמש 640 hat Thamar, d. h. Palme, mit welcher Juda die Zwillinge Perez und Serah (פריץ Riß — זרה 5×43 Sonnenaufgang) erzeugt, während eigentlich Thamar für Sela aufgespart war (Sela + Juda ergibt 365). Zur Geschichte vergleiche man Jeremias, das AT etc., zur Stelle. Ger + Thamar ergibt 910 oder 13×70 (Mordzahl 70. Ger ward Jahwe mißfällig). Denselben Wert 640 hat auch der Ginster רוח bei Defektivberechnung; berechnet man das \hat{o} plene, so wird 646, also das Unermeßlichkeitsmonogramm, daraus. Unter einem Ginster in der Wüste spielt Elias Gotteseerlebnis (seine wunderbare Speisung und Tränkung). Hagar, der ganz Ähnliches geschieht (an Stelle des Ginsters tritt ein Strauch שיה mit dem Helferwert 318), hat den Wert 16×13 und der Brunnen, an dem sie es erlebt, den Wert 4×161 (Monogramm der 16, auflösbar in 7×23).²⁾ Isaak,³⁾ der gleichfalls im letzten Augenblick durch Engelsstimme gerettet wird, hat denselben Wert wie Hagar (an deren Brunnen er wohnt), nämlich 16×13 . Ahas, dem Jesajas ein Wunder anbietet, der es aber zurückweist, hat den Wert 16. Sein Sohn Hiskia ben Ahas (zus. 16×13), dessen Leben durch das Wunder am Sonnenzeiger des Ahas (אחז 16 Motivwort?) erhalten wird, entspricht im Zahlenwert den beiden Zuerstgenannten.

Vor allem aber eignet die von der reinigenden, sühnenden, rettenden Sonne herkommende Reihe 2, 2^2 , 2^3 , 2^4 etc. in ihren höheren Gliedern den sühneschaffenden Hohepriestern. Noah, der das große Versöhnungsfest als Hohepriester mit seinem Opfer feierte, hat den Wert 2^6 ; auch er ward wunderbar gerettet und entsüht. Das Verb נוה „ruhen“ (cf. מנוח 8×13 oder $2^3 \times 13$ Ruheort der Lade, gewöhnlich מנוחה 109, die Hälfte des Zahlenwerts von ירח 218 Mond) könnte man wohl als Motivwort betrachten. Der eigentliche Nachfolger Noahs ist Aaron (def. 2^8 , so P. Plene

1) Im Verzeichnis der jüdischen Könige läßt sich das Herabsinken vom Faktor 23 auf 12 und zuletzt auf 11 deutlich studieren. — Alle Werte mit 292 (Helfermonogramm) enthalten auch die 73 als Faktor.

2) Auch eine von den Wehemüttern, die die hebräischen Kinder rettet — wofür ihnen Gott Häuser baut (wie der Hagar) — hat den Wert 161 (פריצה).

3) Isaak kommt von צחק 2×99 lachen. Das Lachen spielt in der Erzählung von der Verheißung der Geburt Isaaks im 99. Jahr Abrahams eine große Rolle.

2×131 Jahwes Monogramm). Dazwischen stehen Tharah ($2^5 \times 19$ oder $2^3 \times 76$) und Jethro ($2^3 \times 77$), der erstere der Entsühner für 19 frühere Generationen (Abraham ist der 21. Erzvater wie Henoch 6×13 der 7., Selah $2 \times 13 \times 13$ der 14.). Auf Aaron folgen sein Sohn Eleasar ($2^2 \times 77$, die Hälfte von Jethro), dann aber der, mit welchem Jahwe einen ewigen Bund schließt, Pinehas $2^4 \times 13$, und endlich Zadok ben Ahitub mit dem Wert 9×2^5 . Entsühnend wirkt auch Gideon als Baalbestreiter (Jerub-baal, voll $יְרֻבְבַעַל$ 320), dessen Wert die Hälfte des Werts von $שֶׁמֶשׁ$ Sonne beträgt.

Auch Gegenstände nehmen Teil an dieser Reihe. Das Urim ($הַאֲוִרִים$) und die Lade ($הַאֲרוֹן$) haben defective bez. plene Aarons Zahlenwert 2^8 bez. 2×131 ; die Orakeltasche hat den Wert $2^6 \times 13$. Benjamins Stammesfürsten wird von P der Zahlenwert 2^8 gegeben, weil die Aaroniten in seinem Gebiet die eine Hälfte ihrer Städte haben. — Das Urim erinnert uns an das Licht der Sonne ($אֹר$ 207 gleich 9×23 mit dem Nasiräer- oder Kraftfaktor. Man vergleiche die Schöpfungsgeschichte. Kraftvolles hat den Faktor 23: auch Rahab 9×23 . Das Tohuwabohu hat den Wert 430!)

Die Kette (111, 222 etc.) und der Heiligkeitsfaktor 101.

Jahwe + $שֶׁמֶשׁ$ Sonne oder „Sonne Jahwes“ ergibt 666, also eine Kettenzahl, die den gleichmäßigen Fortgang ohne absehbares Ende malt (Ewigkeit $עוֹלָם$ 2×73 . So kommen wir auf den Hauptfaktor von 365).

Von 12 an muß die Kette die Form 1212, 1313 etc. annehmen. Dann wird sie aber durch 101 teilbar und ergibt 12×101 , 13×101 etc., also den Heiligkeitsfaktor. 1313 ist nach Sam. das Jahr des ewigen Gnadenbunds nach der Sintflut. So werden wir also beides vereint behandeln.

Ich beginne mit der Heiligkeitszahl 101. 404 ist der Wert von $קָדֵשׁ$ „heiligsein“, für P auch von $קָדֵשׁ$ heilig. Noah und Sem haben zusammen den Wert 404, die Erzväter von Seth bis Noah den Wert 202×13 . Den Wert 404 hat auch Kapernaum. Ruth als $רוּת$ und Sara, heilige Frauen, haben die Werte 606 bez. 505. Der Nehustan, Moses eherne Schlange, hat den Wert 808 oder 2×404 . 707 ist die Summe der mit Namen genannten Teilnehmer an dem Gotteselebnis Ex 24 ff bei Einschluß Jahwes: bei Berücksichtigung der 70 Ältesten werden 777 daraus. $קָדֵשׁ יְהוָה$ „Heiligkeit Jahwes“ und $קָדֵשׁ יְהוָה$ haben für P den Wert 430 (bei Pleneberechnung des δ beider kommt 436 oder 2×218 heraus. 218 ist der Wert von $יָרֵחַ$ Mond). Den Wert 430 hat, wie bereits gesagt, auch der Sapphir 430, erinnernd an den Sapphir zu Gottes Füßen Ex 24 10. Mit alledem aber kommen wir wieder auf den Faktor des Sonnenaufgangs ($זָרַח$ 5×43) zurück, der sich in der Schönheit oder Herrlichkeit Jahwes ($טִיב יְהוָה$ zusammen 43.

P hat כבוד יהודה 4 × 13) rein darstellt. Weil aber der Herr dreifach heilig ist, so haben Aaron und seine 4 Söhne (P) zusammen den Wert 3 × 430.

Die Kette 111, 222 etc. könnten wir als die Rechabiterkette bezeichnen. Ihre Motivworte sind רכב reiten und בריך segnen, beide den gleichmäßigen (glücklichen) Fortgang bezeichnend.

Das alte Haus Rechab scheint mit dem Exil verschollen zu sein; andernfalls würde man nicht I. Chr. 2 56 von einem ganz anderen Stammvater des Hauses Rechab hören.

Die Glückskette 777 bildet Othniel ben Kenas; ihr Doppeltes nämlich 2 × 777 ist der Gesamtwert Levis 2 × 23 und seiner 3 Söhne (deren Wert als Helfer 4 × 13 × 29). Eine Art Fortsetzung der letzteren Kette bilden ebenfalls in P Amram, Jochebed, Mose und Aaron, zusammen 999. Mose ergibt zusammen mit seinen 2 Söhnen die Kette 1212. Vor allem haben aber die Rechabiter diese Kette übernommen: sie, deren Ahn Jonadab ben Rechab (רכב 222) den gleichen Zahlenwert wie der plene berechnete Mose hat. Als die 2 Mörder die ganze Nacht durch mit Esbaals Haupt zu David laufen II. Sam 4 7 f, ist auch ein Rechab 222 dabei. Der Läufer Abner ben Ner (נר Leuchte), der den flinken Asahel (14 × 29) mit dem Spieß חנית 3 × 12 × 13 durchbohrt, hat den Wert 555.¹⁾ Auch Jojachin, der das Exil überdauert, hat die Kette (111), ebenso Methusael 777, den P als Methusalem alle überleben läßt (wie er aus der 77 in Lamechs Lied die 777 Lebensjahre Lamechs Gen 5 32 gewinnt). Von den alten Rechabitern haben die späteren die Kette übernommen, vor allem die „Söhne Kains“ 222 zu Jaebez (ביצב „mit Mühe“ gedeutet, Wert von יצבץ 4 × 43), die sich aber auch „Söhne Keni“ (Wert 232, Nasiräermonogramm, gleich 8 × 29) nennen. Eigentlich besteht das neue Haus Rechab aber aus einer Dreiheit. Koz-Kelub-Kenas heißt sie I. Chr 4 8-14 und hat mit Jahwe als viertem den Wert 444.

Die 110.

Tritt statt der 1, 2, 3 etc. am Schluß der dreigliedrigen Kette eine 0 ein, so erhalten wir den Wert von ימין Rechte, Süden. Eigentlich hat die Rechte Glücksbedeutung, wie wir an Benjamin,

1) Die beiden Wettläufer, die nacheinander David die Kunde vom Ausgang der Schlacht bringen (der rohere „Mohr“ כרשי, ohne Artikel II. Sam 18 21, meldet auch Absalons Tod) haben zusammen den Zahlenwert 555 (אחימלך 219 + כרשי 336). Als Jehu ben Nimsi wie toll nach Samaria fährt, nimmt er den Rechabiter (רכב 222) mit auf seinen Wagen. Auf der vorhergehenden Fahrt nach Jesreel ist sein Adjutant Bidekar (בדקר beim Durchbohren) dabei, sein alter ego (v. 25: Gedenke wie wir beide paarweise hinter seinem Vater Ahab herritten, als Jahwe diesen Ausspruch tat). Mit einem ך dazwischen — als dauerndes Paar [cf. דוד ויואב David und Joab, zus. 3 × 13] — ergeben Jehu

dem Sohn der Rechten, sehen. Als Motivwort könnten wir etwa יעל „etwas Rechtes zu Wege bringen“ betrachten, wie Jael יעל 110, die mit ihrer Rechten (Ri 5 א) den Hammer ergriff und Sisera tötete (Gegensatz von יעל: Belial). Aber die 0 am Ende der 110, 220 etc. droht auch Vernichtung (מור tot 440), wie der Sohn der Rechten es erfuhr und Israel in der Wüste Pharan (Wert: 330). — Den doppelten Wert von 110 hat Ehud ben Gera, wenn man wie bei Benjamin das בן nicht berücksichtigt. Als Linkshänder hat er gewissermaßen die Rechte doppelt. (אהוד 16 — [בן 52] — גרא 204).

Mondzahlen.

Später wird uns mehr als einmal der Wert 354 begegnen, die Zahl der Tage des Mondjahrs, während „Arawna der Jebusiter“ den Wert 365 hat. Der Mond ירח hat den Wert 218 oder 2×109 . Die zweite und dritte Reihe der Edelsteine an der Orakeltasche des Hohepriesters ergibt die Gesamtsumme 109×13 , also den Mondfaktor, während die erste und vierte zusammen die Gesamtsumme 215×13 oder $5 \times 43 \times 13$ (cf. זרח 215) ergeben. Die Gesamtsumme sämtlicher 12 Edelsteine ist $12 \times 27 \times 13$, also das 12fache des Wertes Moses. Aufs genaueste haben den Wert Moses die Schohamsteine [שחם 345 bez. 851], die der Hohepriester als besonders wichtig trägt. — Ferner ergeben die Riesen zu Hebron Werte, die an den Mond erinnern. Ahiman hat den Wert 109, alle 3 Enakssöhne zusammen den Wert 109×11 .¹⁾ Der Mondname לבנה 3×29 hinwiederum führt uns auf den Helfeffaktor 29.

und Bidekar die Summe 333. — Deborah, das Weib Lapidoths (דבורה 217 + אשה 701 + לפידות 610) ergibt beim Hinzutreten Jahwes, der sie vorübergehend zum Werkzeug wählt, die Summe 2×777 .

1) Auch sonst ist mir der Faktor 11 gerade bei Riesen aufgefallen — der Faktor 12 aber im Osten. קרם Osten hat den Wert 12×12 , Thekoa den Wert 576 oder $4 \times 12 \times 12$, Gilgal גלגל den Wert 8×12 , Jabès den Wert $2 \times 12 \times 13$ (gehört Jahwe zu), „Gebirge Gilead“ denselben Wert. Von Osten kommen die 12 Stämme und Jakob mit 11 Söhnen. כרכב Stern hat den Wert 4×12 . — Bei Pniel fiel mir etwas Sonderbares auf. Naphthalis Kundschafter ist ein Bilhasohn (בני בלהה 8×13), die zur Rahelseite mit dem Faktor 13 gehören, während der Leaseseite mehr der Faktor 23 eignet (נח + נפתלי ergibt 48×13). Da ist es denn nicht zu verwundern, daß Naphthalis Kundschafter den Namen נפתלי hat, eine Verdrehung von Joseph; denn נפתל heißt ja sich verschlingen, ringen, sich verrenken. Nun hat Pniel den Wert 171, das verdrehte Schauungsmonogramm (etwa wie Jesajas ben Amoz das verdoppelte Helffermonogramm 292 hat, sein Sohn „Eilend kommt Beute, schnell kommt Raub“ aber das verkehrte Helffermonogramm 929). So liegt also Ringen und Vision im Namen Pniel cf. Gen 32.

Die 70 als Mord- und Exilzahl.

Die 70 kommt vor, wo es sich um Morden, um Exil handelt (cf. חרב 3×70 Schwert). Kenan 3×70 nennt P den ersten Mörder Kain (קין 160 Lanze, erinnernd an שמש Sonne 4×160). Thamar (640) und Ger, der ihr zum Opfer fällt (cf. Jeremias zur Stelle) ergeben die Summe 13×70 ; dieselbe Summe ergeben die letzten 4 Könige vorm assyrischen Exil, die mit einem Fuß schon darin stehen. Jonathan ben Saul hat den Wert 70×13 ; von andren Personen, die den Mittelpunkt eines Blutbads bilden, sind Amram 350, Rahab 210 und Achan 140 (mit Familie umgebracht) zu nennen; doch sind dies nicht die einzigen Beispiele. Man vergleiche, was Jeremias (das Alte Testament etc.) über die Zahl 70 sagt.

Die Helferszahl 29.

Über die Zahl 29 will ich nur das Wichtigste bringen, da die folgenden Ausführungen von Anfang an überreiches Material bieten.

Abram und seine 318 Knechte ergeben zusammen 319 oder 11×29 Helfer für die Bedrängten Gen 14.¹⁾ Helferwert haben die Linke (שמאל 13×29), der tapfere Held (גבור היל 9×29), der Korb (כלוב 2×29 cf. Amos 8, ff),²⁾ die Arche (הקבה) als Rettungsbehälter für Noah und Mose, die Terebinthe (אלון 2×29), der Brunnen (באר 7×29). Die vielen Helferszenen daran, der Hohepriester (5×29), der Gnadenstuhl (20×29), etc. Untergeordnete Helfer haben den Wert 318 (Wert von Elieser); der Neumond oder Monat (חדש) hat denselben Wert (\hat{o}). Motivworte sind משוח salben (zum Helfer) und שנוח sich freuen (über Hilfe) mit dem Wert 12×29 . Wie die 318 in Elieser, so liegt die 292 (das Helfermonogramm) in Asarja יצריה „Jahwe hat geholfen“. Verdoppelt hat das Helfermonogramm Jesaja ben Amoz (2×292). Am Himmel stellt sich die Helferschaft dar im Mond (לבנה 3×29). Auch Berge haben Helfernamen: z. B. Nebo נבו 2×29 und Seir 20×29 . Von Seir läßt Jahwe sein Licht aufglänzen, wenn er Hilfe bringt.

Weiteres darüber im folgenden.

1) Jesaja (ישעיהו 401) und sein Sohn Immanuel (עמנואל 237) haben zusammen den Wert 638 oder 2×319 !

2) Gen 40 16, wo es sich ebenfalls um Visionen (Träume) von erwarteter Hilfe handelt, steht dafür סלי חרי (Wert: 12×29) d. h. Körbe mit Weißbrot.

Ausführungen.

Gen 14 als Helfergeschichte.

Die Erzählung vom Feldzug des Kedorlaomer Gen 14 ist durchaus eine Helfergeschichte.¹⁾

Abram und seine 318 Knechte (zusammen 319 oder 11×29) helfen den Bedrängten. 318 ist, wie man gefunden hat, der Zahlenwert von Elieser (אליעזר) — auch „Gott hilft“ oder „mein Gott hat geholfen“ zu lesen).²⁾

Abram und seinen 318, der Gematria von Elieser, stehen auch heidnische Helfer zur Seite: Mamre, Eskol (plene cf. Num 13 23) und Aner (ממרא 281 + אשכול 357 + ענר 320), zusammen 958 oder 3×319 plus 1.³⁾ Nunmehr hat Abram insgesamt 44×29 Helfer.

Auf der Gegenseite stehen auch Helfer: Spießgesellen Amraphels, der diese Geister der Hölle losläßt.

Ihre Namen sind Arioch, Kedorlaomer und Tideal (ארייך 237, כדרלעמר 564, תדעל 504), zusammen 1305 oder 45×29).

Nunmehr sind die Kräfte auf beiden Seiten ziemlich gleich verteilt: auf der Seite des Guten stehen 44×29 , auf der des Bösen 45×29 .

Doch da hätten wir bald die 5 Lauen vergessen: die Könige Bera (ברע „im Bösen“ 272), Birsa (ברשע „im Frevel“ 572), Sinab (שנאב 353) und Semeber (שמאבר 543) samt einem Anonymus, zusammen 1740 oder 60×29 . Also auch hier die Helferszahl: doch läßt die Null Vernichtung ahnen, wie auch sonst bei Zahlen mit 0 am Ende.

Ohne Jahwe stehen jetzt 4321 oder 149×29 auf dem Plan — mit ihm aber 4347 oder 189×23 oder $3^3 \times 7 \times 23$. Addieren wir noch Amraphel (אמרפל 351 oder 27×13) hinzu, so erhalten wir insgesamt $149 \times 29 + 2 \times 13 + 27 \times 13$ oder $149 \times 29 + 13 \times 29$ oder 162×29 oder $2 \times 3^4 \times 29$.

1) Gerade in der Makkabäerzeit spielt die Helferszahl 29 eine wichtige Rolle. Juda der Hammer (יהודה 30 — דבניקבה 292), mit dem Jahwe (יהודה 26) ist, hat mit Jahwe den Zahlenwert $322 + 26$, zusammen 348 oder 12×29 .

2) Mit Jahwe (יהודה 26 oder 2×13) sind es 345 oder 15×23 Helfer. Zum 1. Mal taucht der Kraftfaktor auf.

In dem Namen אל שדי hat שדי den Zahlenwert 318!

3) Vier Verbündete müssen es mit Abram sein, denn den Mittelpunkt der Erzählung bildet die Vierstadt oder Bundesstadt Hebron (חבר). Mamre ist gebildet aus dem Hain Mamre, Eskol aus dem Traubental (אשכול Num 13 23). Zu Enak langte es nicht, und so ward Aner daraus (ענר-ענק). — Schluß-A hat schwankenden Charakter. Berechnet man das Schluß-A von Mamre als 0, so haben Abrahams heidnische Verbündete an sich schon Helferswert (3×319), nicht erst in Verbindung mit Abrams 318 Knechten.

Lot scheint abseits von dem allen zu stehen. Aber Abram — so heißt er in der Geschichte — kommt mit Lot zurück, und Abram mit (ב) Lot ergibt einen Helferzahlenwert, nämlich 10×29 (אברם 243 — ב 2 — לוט 45, zus. 290. Die Null zu beachten!). So kommen auch diese beiden mit hinein.

Addieren wir diese 10×29 zu den bisher gewonnenen 162×29 , so erhalten wir 172×29 oder $4 \times 43 \times 29$. Zum Helferfaktor kommt also noch der Kampf- und Feindesfaktor hinzu.

Zu guter Letzt hat auch Melchisedek (294), König (90) von Salem (370) eine Helferzahl; denn $294 + 90 + 370$ ist 754 oder 26×29 oder $2 \times 13 \times 29$: das Doppelte des Produkts der Zahlen 13 und 29. Addieren wir diese 26×29 zu den bisher gewonnenen 172×29 , so ergibt sich $2 \times 99 \times 29$. Im Alter von 99 Jahren erlebte Abram die Vernichtung der Gegend von Sodom, ohne dies Strafgericht durch seine Fürbitte abwenden zu können.

Ich füge noch hinzu, daß der höchste Gott (אל עליון) niemand anders ist als der Zionsgott; denn der Zahlenwert von Zion wie von Höchster ist 166.

Unter der Stadt Salem (יר 280 + שלם 370, zus. 50×13) verbirgt sich doch wohl Jerusalem: von Späteren gern Jebus (יבוס 6×13) genannt. Der Name Jerusalem selbst ergibt, nach den Grundsätzen des Priesterkodex gelesen, den Wert 580 oder 50×29 (ירושלם), mit ה locale 585 oder 45×13 , als „Stadt Jerusalem“

1) Wie ב der Ausdruck für Begleitung, so ist ב wie der Ausdruck für Ineinssetzung. Jonathan liebte David „wie seine Seele“ I. Sam 18 1. Symbolisch deuten die beiden an, daß einer wie der andere sein soll, indem sie Kleider und Waffen tauschen, und so schließen sie einen ewigen Bund (דברך 14 — wie ב 20 — ידוריתך 521 ergibt 555. Cf. 777 als Wert von Othniel ben Konas [יחיאל 511 + בן 52 = 1033] und das zur Rechabiterkette überhaupt Gesagte). Gideon gleich Jerubbaal (גידעון 133 + ב 20 = 153) ergibt 11×43 , den Zahlenwert Jehus ben Nimsi, des Gegenstücks zu Gideon als Baalsbestreiter s. o. Für „der Berg Zion“ und „gleich ב Migdaleder“ haben wir oben den gleichen Zahlenwert gefunden. So wird auch Simeon vom sterbenden Vater mit Levi in eins gesetzt (— sie bekommen einen gemeinsamen Segensspruch oder Fluch —) bei demselben Elohisten, der auch vor Ephraim und Manasse ein ב setzt („gleich Doppelfruchtbarkeit“ — „gleich einem, der vergessen macht“ cf. Gen 41 51 כר נשתי und כר הפרתי) und sie so in die Liste einreihet (Isaak יצחק 16 \times 13 — Jakob יעקב [def., Nasiräer] 14 \times 13 — Joseph 12 \times 13). Dadurch kommt „Simeon gleich Levi“ mit dem Wort 526 heraus (שמעון 20 \times 23 [def. Nasiräer s. o.] — ב 20 — לוי 2 \times 23), ein heiliges Monogramm für beide zusammen. Die 52 oder 4×13 kommt auf Simeon (an seine Stelle tritt Kaleb 52 im Süden); die 26, d. h. der Wort Jahwes, kommt auf Levi, der zu Jahwes Stamm erwählt ward. — 2×526 ist der Wort von Beth-Semes „Sonnenhaus“. Die beiden Nasiräer Simeon und Levi wüteten gegen ihren Wohnort, die „Stadt Sichems“ (Wort 640 wie שמש Sonne). Cf. I. Sam 6 19.

(קדש 280 + ירושלים 580) aber 860 oder 2×430 (zweimal קדש יהודה oder קדוש יהודה s. o.).

Auch die andern Ortsnamen in der Geschichte Gen 14 haben heilige Zahlenwerte.

Kades wird Rechtsquell (עין 10 \times 13 + משפט 33 \times 13, zus. 43 \times 13) genannt. In dem heiligen Namen liegt also auch der Feindesfaktor. Hazezon-Thamar (המר) ist die Palme. Wert 640 wie „Sonne“ hat den Wert 68 \times 13. Das Tal Save wird wohl eine Ebene (שדה 311 cf. v. 5) Abrahams sein mit dem Wert 43 \times 13, dem Produkt der Jahwe- und Kampfeszahl. Im Mittelpunkt der Erzählung aber steht die Vierstadt Hebron, als Kirjath-ha-Arba קריית הארבע mit dem Zahlenwert 76 \times 13 ausgestattet.¹⁾

Damit ist die Bahn frei für das richtige Verständnis von Gen 14. Amraphel ist niemand anders als Antiochus Epiphanes, dessen Teufelsfratze überall durchschaut, wo in der Makkabäerzeit, grimmige Feinde abge schildert werden. Die Anmerkung, in der ich in ZAW die Identität des Antiochus mit dem Mohren Serah II. Chr 14 8 ff, mit dem König Nebukadnezar von Assur (Buch Judith. Diese hat als יהוריה den Wert 15 \times 29, als יוריה den Wert 430 oder 10 \times 43), mit dem „Mohren des Doppelfrevels“ Ri 3 7-11 und dem Fallenkönig Makamaron von Assur = Kanaan in der Leptogenesis nachweise, will ich auch hier als Anmerkung²⁾

1) Bei Hinzufügung Jahwes gewinnt „Stadt Salem“ 50 \times 13 den Wert $4 \times 13 \times 13$, Jerusalem (580) den Wert 606 (Heiligkeitsfaktor. Denselben Wert hat Ruth (רות), Kades den Wert 430 (Wert von Tohuwabohu, der halbe Wert von Philister, Zeit des ägyptischen Aufenthalts etc.), Kirjath-ha-Arba den Wert $6 \times 13 \times 13$ (ohne Artikel als Kirjath-Arba den Wert 45×23 . Die Riesen drin s. u.), Hebron [plene] den Wert 292, also das Helfermonogramm.

Besonders die Makkabäerzeit — bis zu einem gewissen Grad aber auch schon P — scheint die Hinzufügung Jahwes geliebt zu haben (z. B. יהוריה 30 Juda + דינקבה 292 der Hammer [Helfermonogramm!] + Jahwe 26 macht zusammen 348 oder 12×29 . Interessant ist das Helfermonogramm bei „der Hammer“. Cf. חֲמֵשׁ Hammer 290).

2) Dafür sprechen — abgesehen davon, daß der „Mohr des Doppelfrevels“ als König von Aram, d. h. Syrien (v. 10) oder Aram Naharaim, d. h. Mesopotamien (v. 8) bezeichnet wird — eine Reihe von Analogien zum Teil frappanter Art. Antiochus ist nach I. Makk 1 10 die *ῥίξ ἀμαρτωλός* „der frevelhafte Sproß“ (*ἀμαρτωλός* in LXX meist Wiedergabe von חֲמֵשׁ, womit Risataim zusammenhängt). Unter dem für Antiochus passenden Namen Makamaron (gebildet von מַכְמָר = *παγίς* „Fallstrick“? — cf. I. Makk 1 35, wo die Bezeichnung *παγίς* leicht auf Antiochus zu übertragen ist), König von Assur = Kanaan (Assur wohl gleich Syrien wie in andern Stellen, z. B. Jes 10 21 11 11 14 25 usw. nach Marti) bringt ihn die Leptogenesis. Ganz deutlich werden nämlich in der Stelle Leptog. 46 6 ff unter leichter Verhüllung die aus Dan 11 25 ff (11 10 ff fällt in die Endzeit) und I. Makk 1 16-19 bekannten beiden Feldzüge des Antiochus geschildert, in deren erstem er wegen Erhebung Physkons zum König Alexandria nicht erobern konnte, während sich an den zweiten (durch Intervention der Römer beendigten) seine Ränke gegen den heiligen Bund, d. h. die Juden, anschlossen (der eigentliche Bedränger der Israeliten in Ägypten — der Syrer-

abdrucken lassen, will aber noch die Zahlenwerte hinzufügen: Serah $\text{זרר } 5 \times 43$, der junge Horus, genauste Wiedergabe von Epiphanes cf. LXX — Nebukadnezar $\text{נְבוּכַדְרֶצַּר} + \text{Jahwe gleich } 689$ oder 51×13 , bei Nichtberücksichtigung des א gleich 688 oder 16×43 — „Kusan Risataim König von Aram Naharaim“ gleich 2032 oder 16×127 . 127 ist der Hauptfaktor von $\text{שחר } 4 \times 127$ Morgen-

könig! Kein Wunder, wenn er der erste Bedränger in Kanaan ist). Als Nebukadnezar von Assyrien (!) tritt Antiochus bekanntlich im Buch Judith auf, als der „wilde, ein anderes Recht habende, flammende Purpurträger“ in den Sibyllen III. Buch 388 ff. Endlich finden wir ihn noch in der Chronik (II. Chron 14 8 ff) als den Mohren Serah, wobei Serah זרר eine genaue Wiedergabe des Namens Epiphanes ist (*Ἐπιφανής* bekanntlich = „(der Gott,) der wie die Morgensonne hervortritt“, wie auch LXX den das glänzende Aufgehen (der Sonne!) bezeichnenden Stamm זרר , wenn Jahwe das Subjekt ist, mit *ἐπιφαίνομαι* Dtn 33 2 [Jes 60 2 getrennt *ἐπὶ δὲ οὐρανῷ φανήσεται κύριος*] wiedergibt). Antiochus, der an der Spitze der unterworfenen Libyer und Kuschiten (Mohren) aus Ägypten heranzog oder — in der Endzeit — heranziehen soll (Dan 11 25-45, vor allem v. 43) ist somit selbst zum Mohren (verachtet Amos 9 7), zu einer Art Teufel (*διάβολος* I. Makk 1 36, leicht fälschlich auf Antiochus zu beziehen) geworden (cf. die Syrerkönige als Raben in Henochs Tiervision 90 8 ff), woraus sich ungezwungen der für den Syrerkönig von Ri 3 7 ff befremdliche Name „Mohr des Doppelfrevels“ erklärt. Im einzelnen weise ich noch auf folgende Übereinstimmungen hin: Antiochus wie Serah ziehen mit Mohren und Libyern von Ägypten herauf (II. Chron 16 8 14 8 ff zu vergleichen mit Dan 11 25-45, bes. 43 [I. Makk 1 20 ff]). Altäre werden von ihnen orrichtet und der Brandopferaltar entweicht (II. Chron 15 8. Wer hätte das nach 14 1-4 sonst getau als Serah? — I. Makk 1 54. 59 4 44 f), der dann von Grund auf neu gebaut (II. Chron 15 8 זרר). I. Makk 4 47 *ἀκοδόμησαν* [A *ἀκοδόμησαν*] τὸ θεοῦσιαστῆριον καινόν] und mit Opfern und Musik eingeweiht wird (II. Chron 15 9-15 I. Makk 4 36-59).

Frappant ähnlich ist überhaupt das Leben des Asa (II. Chron 14-16, Erweiterung von I. Kön 15 9-21), dem des Judas Makkabäus (I. Makk 2 1-9 22). Bei beiden finden sich (nach der Reihenfolge von II. Chron 14-16): 1. Eifern ums Gesetz zu Beginn ihrer Tätigkeit; wie ein Vergleich zwischen II. Chron 14 1-4 (woher die fremden Altäre?) und I. Makk 2 45-48 (1 54 die Altäre des Antiochus!) lehrt. — 2. Festungsbau während einer Ruhepause im Hinblick auf künftige Kämpfe (II. Chron 14 5-7 und I. Makk 4 60-61). — 3. ein großer Sieg in Idumäa gegen einen vom Süden her drohenden Feind (im einen Fall über den Mohren Serah II. Chron 14 8-11, im andern über des Antiochus Reichsverweser Lysias I. Makk 4 26-35), nach zwei kleineren Siegen über Gorgias (cf. Asas Gebet vor der Schlacht mit Gebeten des Judas in gleicher Lage I. Makk 4 30-33 8-11 3 18-22). — 4. Verfolgung der geschlagenen Feinde nach Philistää, reiche Beute im Lager und in den Philisterstädten (II. Chron 14 12-14, bei anderer Gelegenheit II. Makk 4 11-15 22-23 5 68). — 5. Erneuerung des Brandopferaltars nach dem Sieg über Serah bez. Lysias, woran sich ein Freudenfest mit Opfern und Musik schließt II. Chron 15 8-15 I. Makk 4 36-59. — 6. Übernahme auswärtiger Juden nach Jerusalem, wo sie gesichert sind (aus Ephraim, Manasse und Simeon II. Chron 15 9 — aus Galiläa, Arbatta und Gilead I. Makk 5 1-51, zuletzt Dankfest. [NB. Die von Asa — wann? — eroberten Städte auf dem Gebirge Ephraim, aus denen er die Scheusale beseitigte 15 8, erinnern an die von Jonathan, des Judas Nachfolger, gewonnenen samaritanischen Vogteien, deren Bevölkerung wohl schon vorher nach Jerusalem gravitierte]. — 7. Trotz großer Erfolge ein tragisches Ende nach Verbündung mit einer auswärtigen Macht (II. Chron 16 7 Aram — I. Makk 8 Römer), aber großartige Bestattung (II. Chron 16 I. Makk 9 1-22).

röte wie 43 der Hauptfaktor von זרח 5×43 Sonnenaufgang. Die 16 ist hier wie in Nebukadnezar Sonnenfaktor. Kusan ist also die 4fache Morgenröte. Man vergleiche den Namen Saharaim „doppelte Morgenröte“ im Benjaminitenverzeichnis I. Chr 8 s ff, Aufgang der Morgenröte für Lod und Ono, das Moabitergefeld s. o. — Othniel ben Kenas gleich 777 [Glückskette], mit Jahwe gleich 73×11 (73 der Hauptfaktor von 365 oder 5×73). Von der Vorliebe der Makkabäerzeit für die Hinzusetzung Jahwes zeugt ja der Name Juda der Hammer (יהודה 30, המקבה 292), der bei Hinzufügung Jahwes den Wert 348 oder 12×29 annimmt. Weiteres an anderer Stelle.

Der Name Amraphel ist entstanden durch Umdrehung der Buchstaben eines Monogramms, das dem Antiochus ins Stammbuch geschrieben wird. Gab es wohl für den äußerst exzentrischen Antiochus, der als eine Art Weltwunder angestaunt werden wollte, eine bessere Bezeichnung als das Wunder ארם פלא? Die Verknüpfung beider Worte erfolgt im א, das also nur einmal zählt. Man denke etwa an die Entstehung von ירבעל aus ירבעל. Die einfache Schreibung der verdoppelten Konsonanten im Hebräischen legt, wie wir an diesem Namen sehen, die Bildung von Monogrammen nahe. Etwas Ähnliches ist in der Chronologie die Verknüpfung zweier Perioden im Übergangsjahr, das zu beiden zugleich gehört (Rechnung des Priesterkodex). Schließlich sind auch noch die schon mehrfach erwähnten Gematriamonogramme zu nennen (Aaron, der größte Priester 2×131 , mit dem Jahwemonogramm — Elia der Thisbiter mit dem noch höheren Jahwemonogramm 9×131 [$9 = 2 + 7$] — Jesaja ben Amoz [131] mit dem Helfermonogramm 2×292 — Simson, der Typ des Nasiräers, mit dem Nasiräermonogramm 3×232 — Arawna, der Typ des frommen Laien, wie Aaron 2×131 [Umdrehung der Buchstaben von Aaron, wie der Naphthalit Wophsi ein umgekehrter Joseph ist. נחל s. o.]) und andere mehr, lauter erste Größen).

Ist aber Amraphel mit Antiochus gleichzusetzen, so wird Amraphels Land Sinear שֵׁנַר wohl einen רֵשֶׁן verbergen, gebildet in der Art von Kusan oder Makamaron. In den übrigen Namen der Verbündeten Amraphels und in den Namen ihrer Länder mögen ebenfalls allerlei Hiebe gegen Antiochus stecken.

Warum aber hat Amraphel einen Jahwezahlenwert und noch dazu den so wichtigen Zahlenwert von „als allmächtiger Gott“ אלהי 27 \times 13? (Ex 63: Ich bin einst als allmächtiger Gott Abraham, Isaak und Jakob erschienen, aber unter meinem Namen Jahwe habe ich mich ihnen nicht offenbart)? Der Grund liegt klar zutage. Antiochus wollte sich ja an die Stelle Gottes setzen — er, der sich nach II. Makk 9 s in übermenschlichem Hochmut vermaß, den Wogen des Meeres zu gebieten und die Höhe der Berge auf der Wagschale zu messen: also Dinge, die nur der allmächtige Gott kann. Des Antiochus Beiname Epiphanes (hebräisch זרח

5 × 43, Sonnenaufgang) identifiziert ihn geradezu mit dem als siegreicher Gott in die Erscheinung tretenden jungen Horus (Meyer).

Andre Helfergeschichten.

I. Noah.

Der erste Helfer unter den Menschen ist Noah, der (defective) den Wert 58 oder 2×29 hat. Bei dieser Schreibweise ist sein Name נֹח von נֹחַד „sicher durch die Flut dirigieren“ abzuleiten, die Endung הָ — als abgefallen zu betrachten. Das Werkzeug der Rettung ist für Noah die Arche (הַתְּבֵרָה 28×29 oder $4 \times 7 \times 29$), wie auch der Kasten heißt, welcher das Kind Mose barg: die Schauung (חֲזוֹן 71) wird ihm ermöglicht durch die Taube יוֹנָה 71.

Der Priesterkodex aber betrachtet Noah mindestens vom Abschluß des Gnadenbunds an als Ruhe נֹחַ ($\delta = \alpha\omega$) gemäß der Weissagung Lamechs, deren Text LXX richtig bringt, daß der Neugeborene dereinst Ruhe bringen werde. So kommt Noah hinein in die Sonne- und Sühnerreihe als 1. Hohepriester (auch הַכֹּהֵן הַגִּדּוֹל 5×29 bei P hat Helferwert); er feiert anno $2^7 \times 13$ das 1. große Versöhnungsfest. 2^7 ist für Esra¹⁾ die Sühne- und Exilszahl, wie wir gesehen haben. Sie bildet mit die Grundlage seiner Chronologie. Die 2^7 steckt auch in den 430 Jahren des ägyptischen Aufenthalts; denn von den 343 oder $7 \times 7 \times 7$ Jahren des mit Abrahams Auszug beginnenden 7. Zeitraums von $7 \times 7 \times 7$ Jahren bleiben nach Abzug der 215 (das ist die Hälfte von 430) in Kanaan verbrachten Jahre 128 oder 2^7 für das ägyptische Exil übrig. Diese $215 + 128$ Jahre werden von P noch einmal gesetzt, um das gesteigerte Wachstum, das Anwachsen zu einem Volk zu bezeichnen (2×343 auch Wert von Ephratha). So kommen 2×7^3 Jahre für Israels Vorgeschichte von Abrahams Einzug in Kanaan bis zu dem des Volks heraus.²⁾

II. Isaaks Brunnengeschichte (בְּאֵר Brunnen 7×29).

Als גֵּר Fremdling (203 oder 7×29), der der Hilfe bedarf und Hilfe findet, weilt Isaak zuerst in Gerar (גֵּרָר 31×13 . Jahwert), wo er bei Abimelech Hilfe findet — bei demselben Abimelech, mit welchem Abraham einst einen Bund schloß (Abraham

1) Jahwe + Esra ergibt 4×77 . Esra עֲזָרָה hat den Wert 2×141 (Glücksmonogramm. Cf. Asarja עֲזָרְיָה 292). 77 Jubiläen rechnet Esra.

2) Lernt Mose Gott als Jahwe kennen (P), so ist Hilfe da Ex 62 ff (מִשְׁדֵּה) plene $27 \times 13 +$ Jahwe 2×13 ergibt 29×13 . Bisher offenbarte er sich nur „als allmächtiger Gott“ 27×13 ; jetzt als Jahwe 2×13 — zusammen 29×13 . Ähnlich steht mit den Werten von Enos „Mensch“ (אֱנוֹשׁ für P gleich 27×13 ; Anfang der Jahwepredigt) und Jonadab ben Rechab (27×13 . Stifter der Rechabitergemeinschaft).

($19 \times 13 + 1$ — Abimelech אבימלך 8×13 minus 1, mit Jahwe als Bundeswächter 29×13 . Pichol פיכל, Abimelechs Adjutant, hat plene den Wert 2×73 , also den Hauptfaktor von 365 dabei, — bis er endlich den feindlichen Philistern (2×430) weichen muß und zum Brunnengräber wird (באר בישועה) verwechselt mit בור 16×13). Der erste Brunnen heißt Esek עֶשֶׂק 470, der zweite Sitna שִׁטְנָה 364 oder 28×13 , der dritte Rehoboth רְחוֹבוֹת 622 (bei Defektivberechnung des ersten \hat{o} 616), zusammen 1456 oder $7 \times 16 \times 13$ [bez. 1450, d. i. 50×29].¹⁾ Nachdem er schon bei Rehoboth weiten Raum gewonnen hatte, gräbt er den Brunnen Siba (שִׁבָּה d. h. „sieben“, Wert 377 oder 13×29). Auch im Zahlenwert des hebräischen Worts für 7 liegt das Höchste. Kein Wunder, wenn 7 als Glückszahl dient. Mit den 3 früheren Brunnen zusammen ergibt Siba die Summe 1827 bez. 1833, das ist $6 \times 7 \times 29$ bez. 141×13 (141 ist Glücksmonogramm). Hier in Beerseba (als Beer-Siba gleich 20×29 wie Jerusalem) findet Isaak das Glück — wo einst sein Vater den Baum gepflanzt und mit „Jahwe, ewiger Gott“ (יהוה אל 26 + אל 31 + עולם 146 oder 2×73 , zusammen 7×29 , benannt hatte.

Als Beerseba (באר-שִׁבָּה 575 oder 25×23) ergibt der Ort einen Nasiräer-, Kraft- oder Lichtwert wie so viele Orte im Süden, wo der Nasiräer Simeon zu Hause ist.²⁾ In Beerseba suchen ja sogar die Bewohner des Nordreichs göttliche Anweisungen (תורה 47×13 von ירה 5×43 Orakellos werfen).

III. Abraham und die Hilfebäume in Sichem und Hebron.

Hilfe erfährt Abraham „in den Terebinthen Mamres“ Gen 18 J (אמרי 99 + 281. Die 99 erinnert an Abrahams Alter. Ein אמן hat den Wert 3×29 , ist also ein Hilfebaum). Der Wert des Ausdrucks ist beim Hinzutreten Jahwes, der dort erscheint,

1) Zur 16 als Sonnenfaktor cf. S. 76.

2) Solche Orte im Süden sind: Barnea ברנע 2×161 oder $2 \times 7 \times 23$ (die 16 als Monogramm!), das heilige Horma חרמיה 11×23 , Ziklag [in] Juda cf. I. Sam 27 etc. (צקלג 223 + יהודה 30, zus. 11×23), Sur שור 22×23 , der „Brunnen des Lebendigen, der da schauet“ mit dem Wert 4×161 s. o. — Zu dem Monogramm der 16 vergleiche man das Monogramm der 12 (Israels Zahl, auch in כרכב Stern) in Kades Barnea $404 + 322$, zus. 6×121 ; von da gehen die 12 Kundschafter aus. Saul, den Jahwe zum Fütsten über die 12 Stämme bestimmt hat erlangt beim Hinzutreten Jahwes den Wert $337 + 26$, zus. 3×121 . — Im letzten Grund ist der ganze Süden (ימין הנהגה 110 wie ימין „rechte Seite, Süden“. Pharaon פֶּאֶרֹן gleich 330) ein Hilffeld. ארצה הנגב mit ה־ locale in Gen 20 1 ergibt $2 \times 7 \times 29$. Wills Jahwe, so wird auch Ägypten zum Hilffeld: מצרים + יהוה macht 406 oder $2 \times 7 \times 29$ wie das vorhergehende.

406 oder $2 \times 7 \times 29$. Der Singular „in der Terebinthe Mamres“ (LXX) ergibt mit Jahwe 396 oder 4×99 s. o.¹⁾

Aber auch ohne \aleph haben die Terebinthen Mamres heiligen Wert, wenn Jahwe dort erscheint, nämlich 404, das ist der Wert von קדש.

Auch die Terebinthe More kommt sowohl im Singular als im Plural vor. Als Singular Gen 12 ϵ (אלוך 87 + מורה 251) hat sie den Wert $2 \times 13 \times 13$, als Plural Deut 11 so den Wert $2 \times 12 \times 29$.²⁾

IV. Die Amaleketerschlacht Ex 17.

Unten im Tal kämpft Josua und bringt den Amalekitem eine blutige Niederlage bei. „Josua im Tal“ (יהושע 391 oder 17×23 — $\aleph 2$ — גיא 13 mit übergangenem א, das nichts gilt), ergibt 14×29 .

Oben auf dem Hügel gibts noch andere Helfer: Mose 345, Aaron 256 und Hur 214, zu denen noch Jahwe tritt (אֱהוָה — משה — אהרן — חור — יהוה). Zusammen ergeben diese 4 Helfer 29×29 , also potenzierte Hilfe — mit „Josua im Tal“ 43×29 (cf. Abram mit \aleph Lot in Gen 14).

Aber auch fürderhin will Jahwe gegen Amalek helfen. Der Name Amaleks (שם 340 — עמלק 240) soll gänzlich von der Erde vertilgt werden. Der Name Amaleks hat den Wert 580 oder 20×29 (die 0!).

Der Spruch „Hand ans Banner Jahwes“ (יד 14 — על 100 — נש 170 — יה 15) ergibt den Wert 299 oder 23×13 . Vom Banner ist offenbar eine geheimnisvolle Kraft ausströmend gedacht, für welche 23 der Faktor ist.

V. Ruth und Hiob als Helfer.

Ruth רות, wie sie immer abgekürzt geschrieben wird, hat als heilige Frau den Wert 606 oder 6×101 mit dem Heiligkeitsfaktor 101 s. o. (cf. שרה 5 \times 101. קדש heilig sein 404). Mit Naemi

1) Cf. die Rolle des צחוק „lachen“ 2×99 in derselben Geschichte (im Namen Isaak steckend). — Gerade bei den Terebinthen Mamres zeigt Schluss-א seinen nullartigen Charakter. Rechnet man א als 0, so ergeben die Terebinthen Mamres 377 oder 29×13 . Auch נמלך ohne א hat seinen guten Sinn: es heißt „Betrübnis“ oder „Verdruß“ und paßt auf Abrahams Stimmung vor der Verheißung.

2) Der Priesterkodex gibt für Abrams (Abram 243 + 100 ergibt 343 oder $7 \times 7 \times 7$. Im 100. Jahr ward ihm Glücksfülle zuteil) Leben genaue Daten, und zwar teilt er es nach dem priesterlichen Gesichtspunkt ein. Mit 75 Jahren ward Abram berufen (כהן 75 Priester), mit 100 bekam er einen Sohn und mit 175 ward er in der Machpela (מכפלה 175) begraben. Salomo und Micha Ri 17 13, welche die Werte 375 (oder 5×75) und 75 haben [bei ausnahmsweiser Defektivberechnung des ersten δ in Salomo] setzen richtige Priester ein [Jerobeam ben Nebat 475 oder 9×45 dagegen falsche Priester].

(170 נעמי) und Orpa (355 ערפד) zusammen ergibt sie 1137 oder $3 \times 13 \times 29$. Elimelech hat das Jahwemonogramm 131. Die Verstorbene (Mablon מחלוך 134 und Kiljon כליין 116 oder 4×29) haben zusammen den Wert 250. Alle 6 haben zusammen den Wert 1518 oder $6 \times 11 \times 23$, mit Boas 70×23 . 70 ist Exilszahl!

Der Nasiräerfaktor bei Boas (8 בור in ihm — 84 עז [ist] Kraft) und bei der ganzen Familie erinnert daran, daß zu dem Haus Salmas abî Bethlehem auch die neuen Nasiräer oder Rechabiter von Jaebez gehören, Schriftgelehrtengeschlechter wie gewiß auch Kelub vom gleichen Haus Rechab. Der Stammvater ist aber ein anderer als der des alten Hauses Rechab (Hammath, der Vater des Hauses Rechab 488 חמז + 13 אבי + 412 בית + 222 רכב, zusammen 1161 oder 27×43 . Jonadab ben Rechab, der alte Stammvater, hat den Wert 27×13 !).

Zu diesem neuen Haus Rechabs gehören die Söhne Kains (בני 62 + קין 160, zus. 222) oder Söhne Keni (בני קיני 232), also mit der Rechabiterkette und dem Nasiräermonogramm ausgestattet. Ferner gehört dazu Othniel ben Kenas mit dem Wert 777 s. o. Auch Kaleb ben Jephunne hat einen Nasiräerwert 23×13 . Vereint ergibt diese Dreieheit in Ri 1 12-16, wo sie vollzählig erscheint, die Summe 1308, zusammen mit ihrem Schützer Jahwe 1334 oder $2 \times 23 \times 29$. Gerade die Makkabäerzeit liebt ja, wie wir gesehen haben, Hinzufügung von Jahwe (z. B. Juda der Hammer).

Anderwärts (I. Chr 4 8-11) heißt die Dreieheit Koz (קרון Dorn 196 oder 4×7^2), Kelub (2×29) und Kenas (קנד 164). Beim Hinzutreten Jahwes entsteht die Rechabiterkette 444. Kampfeswert hat Kains Ort Jaebez 4 יעבץ 4×43 , dessen Name als קעצב „mit Mühsal“ gedeutet wird. Warum man für Kain Koz eingesetzt hat, habe ich bereits gezeigt. Anub (ענוב 27), wie es hier statt Anab heißt, ist diejenige von den 3 Enakiterstädten, die auf Kain-Koz entfällt. (Hebron העברון def. 260 oder 20×13 + דביר 216 + ענוב 122 macht zusammen 598 oder 2×299 oder $2 \times 13 \times 23$, doppelt so viel als Kaleb ben Jephunne, ihr Hauptoberer. Summe der Zahlenwerte der Kundschafter: $5 \times 23 \times 43$ s. u. Summe der 3 Riesen zu Hebron: 1199 oder 11×109 [ירד Mond 2×109], mit dem Vater Arba ארבע 273 oder 11×13 zusammen 1472 oder 64×23 . שמש Sonne gleich 10×64 oder 10×2^6 cf. Anub.)

Wert des Helfers Hiob 29 s. o., seiner 3 Freunde 19 \times 29 (אליפד 135, בלדד 40, צופר 376). Cf. Hiob 29 15. [Samuel 13×29 s. o. ein Helfer!]

Die 12 Söhne Jakobs.

Auch die 12 Söhne Jakobs aus den alten Quellen ergeben eine glatte Rechnung. Elf von ihnen werden dem Jakob in Haran (הרן) 258 oder 6×43 . Feindliche Behandlung) geboren, bevor er flieht

und am Gebirge Gilead (גִּלְעָד 205 + גִּלְעָד 107, zus. 312 oder 24×13 . Jahwe ist Zeuge: $2 \times 13 \times 13$) den Bund mit Laban schließt.

Ruben ist der Erstling seiner Kraft: er hat den Wert 9×23 (רִאֵוִי) + 52 (בֶּן), zusammen 259 (cf. Benjamin). Simeon und Levi haben die Werte 20×23 und 2×23 (שִׁמְעוֹן defective s. o. zu Simson und Mose — לוֹוִי). Juda steht mit seinem Wert 30 abseits, ohne den Nasiräerfaktor. Die Gesamtsumme ist 795.

Auf diese vier Leasöhne (בְּנֵי לֵאָה 62 + 36, zus. $2 \times 7 \times 7$) folgen 2 Söhne Bilhas (בְּנֵי בִלְהָה 62 + 42, zus. 8×13), die auf die mit dem Jahwefaktor ganz besonders ausgestattete Rahelseite gehören. Sie heißen Dan (דָּן 54) und Naphthali (נַפְתָּלִי 570), zusammen 624 oder 48×13 .

Hierauf folgen 2 Silpasöhne (בְּנֵי זִלְפָּה 62 + 122, zus. 184 oder 8×23), mit Namen Gad (גָּד 11)¹⁾ und Asser (אַשֶׁר), zusammen 512 oder 2^9 . Sie gehören auf die Leaseite.

Dann bekommt Lea selbst noch 2 Söhne, Issachar (יִשָּׂכָר 830) und Sebulon (זְבֻלֹן 95), zusammen 925. Bei Hinzufügung zu den ersten 4 Leasöhnen erhalten wir die Gesamtsumme 1720 oder 40×43 (Kampffaktor). Auf Leas Seite gehören somit $1720 + 512$, zusammen 2232. [Dazu tritt noch eine Tochter Dina (דִּינָה 69 oder 3×23) mit dem Nasiräerfaktor.]

Als Rahel in Haran ein Sohn (Joseph יוֹסֵף 12×13) geboren wird, haben die auf ihre Seite gehörigen Kinder zusammen den Wert 60×13 ($12 \times 13 + 48 \times 13$ s. o.). Bei Hinzunahme Benjamins ($52 + 110$, zus. 162) [den sie selbst „Sohn des Leids“ nennt (בֶּן עֲנִי 182 oder 14×13)] steigt diese Summe auf $780 + 162$, also 942.

Somit haben Jakobs 12 Söhne zusammen den Zahlenwert $2232 + 942$, das ist 3174 oder 138×23 oder $6 \times 23 \times 23$. Auch sonst liegen ja die Stämme- und die Nasiräerzahl den Zahlenwerten der einzelnen Namen zugrunde. Fügen wir die Tochter Dina (דִּינָה 3×29) hinzu, so ergibt sich 141×23 oder 69×47 . Jakob (plene) und Esau haben die Werte 4×47 bez. 8×47 !

Die übrigen Angehörigen Jakobs (Gen 46).

Aus dem Priesterkodex stammt das Verzeichnis der 70 Angehörigen des Hauses Jakob, die nach Ägypten kamen.

Ein Durchrechnen dieses Verzeichnisses lohnt sich kaum, da

1) Gemäß der Namengebung (auf sie kommt es an) mit בְּגֵד „Glück auf“, wozu noch Gen 49 19 (Segen Jakobs E) kommt, kann Gad nur als Glück גָּד (mit doppeltem ג) betrachtet werden. Man denke auch an Namen wie Gaddi und Gaddiel. Die Namensgleichheit mit dem Glücksgott Gad ist es offenbar gewesen, die sehr spät dazu veranlaßte, גָּד und גַּד zu unterscheiden. Das גַּד ist also als verdoppelt anzusehen.

der Text Varianten bietet. Ich will nur einiges Bemerkenswerte daraus entnehmen.

Lea, Silpa, Bilba, Dina und Serah bilden zusammen die Glückskette 777 (לאה 36, זלפה 122, בלהה 42, דינה 69 oder 3×23 , שרה 508). Nehmen wir Rahel dazu, die früher starb (רחל 238), so wird die Gesamtsumme $5 \times 7 \times 29$.

Judas Söhne zerfallen nach Gen 38 in verschiedene Gruppen. Ger und Onan (ער 270 — אונן [$\delta = \text{äw}$] 107) haben zusammen den Wert 29×13 . Onan soll dem verstorbenen Bruder aushelfen, indem er mit Thamar (640 — Zahlenwert von שמש Sonne), der Witwe Onans, Kinder erzeugt — ער + ער ergibt 70×13 . Über die 70 bei Morden folgt weiteres später (zur Geschichte vergleiche man Jeremias, Das Alte Test. etc. S. 327 ff). Sela 335 (mit Juda 365, Sonnenzahl) soll dann dieser Aufgabe genügen (Sela + Thamar ergibt 75×13). Doch schließlich erzeugt Juda selbst mit Thamar Kinder, Perez, d. h. Riß, und Serah, d. h. Sonnenaufgang, die zusammen den Wert 585 oder 45×13 haben (זרה — פריץ). Nicht aus Gen 34 stammen Hezron mit dem Zahlenwert 29×12 (הצרן), der Ahn des späteren Juda, und Hamul (חמול 6×13).

Levis 3 Söhne (P) haben als Helfer zusammen den Wert 1508 oder $4 \times 29 \times 13$ (גרשון 553 — קהה 505 [Faktor 101 cf. קדש 404 und 1212 etc.] — מררי), mit ihrem Vater aber den Wert $1508 + 46$, also 1554 oder 2×777 (Glückskette). Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch Aaron und seine 4 Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar besprechen. Sie haben die Werte 256 — 56 — 19 (אביהוא für P def.) — 308 (אלעזר) und 651 (איתמר), zusammen 3×430 . 430 ist der Wert von קדוש יהוה „heilig [ist] Jahwe“. Dreimal heilig ist ja der Herr.

Josephs Familie (Asnath אסנת 511 — Ephraim אפרים 331 — Manasse מנשה 695 ergibt 1537 oder 53×29 , einen Helferzahlenwert.¹⁾

Die Stammesfürsten Israels.

Sehr einfach liegt die Sache beim Verzeichnis der Stammesfürsten Israels.

I. Nahesson, der Sohn Amminadabs vom Stamme Juda, hat den Zahlenwert 676 oder $4 \times 13 \times 13$ (נחשון 206 — בן 52 —

1) Die 9 Söhne Benjamins ergeben die Gesamtsumme 2262 oder $6 \times 13 \times 29$, wenn man hier das N von נ as Null rechnet, entsprechend dem Umstand, daß Schluß-N etwas Schwankendes hat, weshalb auch Simei, der Sohn Geras, mit dem schönen Zahlenwert 676 oder $4 \times 13 \times 13$ kaum passieren dürfte. Mit dem Vater Benjamin zusammen ergeben die 9 Söhne, bei Nichtanrechnung des N, 2424 oder 6×404 (404 gleich קדש oder קדוש für P). In Benjamin liegen ja die Aaronitenorte, und der Stammesfürst Benjamins hat daher denselben Wert wie Aaron, 2⁸. Man vergleiche dazu das Folgende. — Im älteren Benjaminitenverzeichnis haben Benjamin und seine 3 Söhne zusammen den Wert 47×13 (בימיך 162 — בלע 102 — בכר 222 — ידיעאל 125).

408), עמינדב¹⁾ — Nethanael, der Sohn Zuars von Issachar, den Wert 943 oder 41×23 (נתנאל 531 — בן 52 — צוער 360), — und Eliab, der Sohn Helons, von Sebulon den Wert 184 oder 8×23 (אליאב 44 — בן 52 — חלן 88).

Der Issacharit und Sebulonit haben zusammen den Wert 1127 oder $7^2 \times 23$ — alle drei zusammen den Wert 1803.

II. Elizur, der Sohn Sedeurs von Ruben, hat den Wert 898 (אליצור 331 — בן 52 — שדיאור 515), — Selumiel, der Sohn Zuri-Sadais von Simeon, den Wert 1081 (שלמיהל 411 — בן 52 — צורישידי 618) — und Eliasaph, der Sohn Deguels von Gad, den Wert 339 (אליאסף 182 — בן 52 — דעואל 105). Zusammen ergeben die drei 2318 (mit den drei vorhergehenden zusammen 4121 oder 317×13 [mit Jahwe $11 \times 13 \times 29$]).

III. Elisama, der Sohn Ammihuds von Ephraim, hat den Wert 672 (אלישמינ 451 — בן 52 — עמיהוד 169 oder 13×13), Gamliel, der Sohn Pedazurs von Manasse, den Wert 545 (גמליאל 114 + בן 52 + פדאצור 379) und Abidan, der Sohn Gideonis, von Benjamin (אבידן 67 + בן 52 + גדיעני 137) den Wert 256 oder 2^8 (wegen der Aaronitenstädte in Benjamin). Zusammen haben alle 3 den Wert 1473.

IV. Ahieser, der Sohn Ammisadai von Dan, hat den Wert 826 (אחיעזר 296 + בן 52 + עמישדי 478), — Pagiell, der Sohn Ochrans von Asser, den Wert 586 (פגיאאל 194 — בן 52 — עברן 340) und Ahira, der Sohn Enans von Naphthali, den Wert 521 (אחירי 289 + בן 52 + עינן 180). Zusammen haben alle 3 den Wert 1933. Mit den vorhergehenden drei (Gruppe III) zusammen ergeben sie $1473 + 1933$ oder 3406 oder 262×13 oder $2 \times 131 \times 13$. Wieder einmal erscheint Jahwes Monogramm.

Sämtliche 12 Stammesfürsten haben zusammen den Zahlenwert $4121 + 3406$ oder 579×13 . Hinter ihnen aber steht Israel. Fügen wir den Zahlenwert von Israel (ישראל 546 oder 42×13 . Cf. פדאצור) hinzu, so erhalten wir die Summe $579 \times 13 + 42 \times 13$, und das ergibt 621×13 oder aber

$$3^3 \times 23 \times 13.$$

Das Kundschafterverzeichnis Num 13.

Eine ganz glatte Sache ist es auch beim Verzeichnis der Kundschafter.

I. Rubens und Simeons Kundschafter haben die Werte 749 und 659, zusammen 1408 oder $2^7 \times 11$ (שמיע 450 — בן 52 — זבור 247 — שפט 389 — בן 52 — חרי 218). Judas Kundschafter

1) Denselben Wert hat Bezaleal, der Sohn Uris, des Sohnes Hurs (zus. $4 \times 13 \times 13$) und Ruth als ריזת s. o.

Kaleb hat den Wert 299 oder 23×13 (בן 52 — כלב 52 — יסדה 195). Zusammen haben die drei den Wert 1707.

II. Issachars Kundschafter hat den Wert 252 (44 יגאל — 52 בן — יוסף 156). Ephraims Kundschafter ist Hosea, der Sohn Nuns, mit dem Zahlenwert 533 oder 41×13 (381 הושע — 52 בן — 100 נון). Mit Jahwe 43×13). Der Kundschafter Benjamins führt den bezeichnenden Namen Palti, der Sohn Raphus cf. Ri 21 und hat den Wert 462 (281 רפוא — 52 בן — 129 סלטי). Zusammen haben die drei den Wert 1247 oder 43×29 , das heißt Helfer im Streit.

III. Der Kundschafter von Sebulon hat den schönen Namen Gaddiel ben Sodi („Mein Glück ist Gott“ — „Mein Vertrauter“ [Gott enthüllt das Geheimnis סוד Amos 3 7]; sein Zahlenwert ist dementsprechend 184 oder 8×23 (52 גדיאל oder 4×13 — 52 בן — 78 סודי oder 6×13). Gab's dort schon Juden? Mehr auf menschliche, überhaupt auf fremde Hilfe verläßt sich der Manassit Gaddi ben Susi („mein Glück [ben] mein Pferd“). Dementsprechend ist sein Zahlenwert 203 oder 7×29 , bestehend aus der Glücks- und der Helferzahl (3 גדי — 52 בן — 7 סוסי — 10×13). Das Pferd ist ein Helfer, Gad der Glücksgott. (NB. Mit dem Ephraimiten zusammen $533 + 203$, also 736 oder 32×23 oder $2^5 \times 23$. Joseph ist Nasiräer cf. Gen 49 26.) Der Danit hat den Wert 356 (191 עמיאל — 52 בן — 52 גמלי „mein Kamel“ 113). Zusammen haben die drei den Wert 743. [NB. Mit der ersten Gruppe zusammen 49×50 .]

IV. Assers Kundschafter hat den Wert 813 (660 כהור — 52 בן — 101 מיכאל cf. קדש 404. Der Erzengel!) Der von Naphthali hat den Wert 278 (70 נחבי — 52 בן — 156 רפסי. Umdrehung von יוסף wegen des Namens Naphthali von נפתל sich verschlingen. Rechtfertigung unserer Monogramme). Der Kundschafter Gads hat den schönen Namen Geuel (גאה sich erheben) ben Machi (cf. Machir, dessen Sohn Gilead ist). Sein Zahlenwert ist 157. Zusammen haben die drei den Wert 1248 oder $3 \times 2^5 \times 13$ oder $2^3 \times 12 \times 13$. Ihr Zahlenwert bildet eine Art Kette, die anwächst (1 — 2 — 2^2 — 2^3 etc. oder 12 — 4×12 etc.). Für diese Stämme hatte man offenbar Hoffnung.

Zusammen haben sämtliche 12 Kundschafter den Wert

$1707 + 1247 + 743 + 1248$ oder 49×50 (I + III) + $43 \times 29 + 8 \times 12 \times 13$ oder 4945 oder 115×43 oder $5 \times 23 \times 43$.

Ein geradezu glänzender Beweis für die Richtigkeit meiner Theorie. 49×50 Jahre rechnet die Leptogenesis ausdrücklich auf die Weltgeschichte von Anbeginn bis zum Einzug in Kanaan und ebensoviel der Samaritanus vom 1. Jahr Adams bis zu Abrahams Einzug in Kanaan (2457 oder 189×13 oder $9 \times 7 \times 39$ mit Schöpfungsjahrwoche). Es ist also eine hochheilige Zahl — zugleich die Hälfte von 4900 oder 70×70 . 70 bedeutet aber auch Unheil, Exil s. u.

Der Nasiräerfaktor erscheint ja mit Vorliebe, wo es sich um Nasirätertaten — alsda sind Riesen- und Löwenkämpfe — handelt, zum Beispiel bei der Konstellation David—Goliath—Jahwe (דוד 14 — גלית 443 — יהיה 26, zusammen 483 oder $3 \times 7 \times 23$), bei Simson, bei Benajahu ben Jehojada, dem Gegenstück beider (בנידהו 73 — בן 52 — יהוידע 105, zusammen 230 oder 10×23) etc. Hier handelt es sich um die 4 Riesen der Vierstadt Hebron (Enak ענק 220 — Sesai ששאי 610 — Ahiman אחימאן 109 — Thalmi תלמי 480), mit dem Gesamtzahlenwert 1419 oder 33×43 . 22 ist ein Stück der Rechabiterkette, die bei Othniel, dem Sohn des Kenas, dem Enakitersieger, voll erscheint (ענתאיאל 561 — בן 52 — קנז 164, zusammen 777).

Weiteres siehe oben S. 87.

Die Könige des Gesamtreichs und Judas.

Eine als Ganzes und in allen Einzelheiten harmonische Rechnung erhalten wir, wenn wir den Namen Athalia nicht עתליה, sondern עתליה wie Abia אביה etc. lesen. Die Bezeichnung Athalia, Tochter Omris, fordert geradezu diese Lesart; denn עתליה 525 + בה 802 + עמרי 220 ergibt 1547 oder 119×13 , oder auch $7 \times 7 \times 13$, also einen Wert mit dem Jahwefaktor. [Die LXX hat *Ἰσοθλα*.] Anderes, was für diese Annahme spricht, wird noch folgen (525 gleich 15×35 . 70 die Zahl bei Gemetzeln in Königshäusern).

Dann erhalten wir ohne jede weitere Veränderung der maßgebenden Namensformen folgende Gesamtsummen der Zahlenwerte:

1. 84×13 oder $7 \times 12 \times 13$ für die ersten 4 Könige, die immer oder zeitweise alle 12 Stämme regierten. Diese sind Saul שאול 337, David דוד 14, Salomo שלמה plene 381) und Rehabeam רחבעם 360. Die beiden ersten ergeben zusammen 351 oder 27×13 (mit Jahwe 29×13), die beiden andern 741 oder 57×13 . Fügt man Jahwe zur Gesamtsumme dieser 4 Könige hinzu, so erhält man 86×13 oder $2 \times 43 \times 13$. Feindschaft ist der Abschluß.

2. 84×20 ist der Zahlenwert der folgenden bis zu dem aus den Mörderhanden Athalias geretteten Joas, der mit Jahwe einen Bund schließt (5 Könige — 1 Königin).

Bis mit Einschluß der Mörderin Athalia ist die Summe der Zahlenwerte sämtlicher Könige von Saul an gleich 2450 oder 35×70 oder $2 \times 35 \times 35$ oder die Hälfte von 70×70 . Die Mörderin selbst hat den Zahlenwert 525 oder 15×35 . Das Blutbad betrifft beide Reiche: im Nordreich bringt man auf Jehus Geheiß 70 Prinzen aus Omris Haus — dem auch Athalia angehört — um, dazu 42 oder 6×7 Brüder Ahasjas, des von Jehu getöteten Königs von Juda. Der Rest bleibt für Athalia. 70 Brüder — so gut wie Königssöhne — ermordet Abimelech. Wir ersehen daraus, wie

notwendig die Lesart עתליה für die gekrönte Mörderin ist. Daß man ihr nachträglich den Jahwewert nahm, ist nicht zu verwundern.

Nun die einzelnen Könige dieser Gruppe. Abiam (אבים wie MT in I. Kön liest) hat den Wert 63, Asa אסא den Wert 62, Josaphat יהושפט den Wert 410 (als Sohn Asas mit dem schönen Wert $410 + 52 + 62$, zusammen 262 oder 2×131 . Jahwes Monogramm haben nur die Frömmsten), Jehoram יהורם den Wert 261 oder 9×29 , Ahasja אחזיהו den Wert 37, Athalja עתליה den Wert 525, Joas יהואש den Wert 322 oder 14×23 (Nasiräerfaktor — er wächst an geweihter Stätte auf wie Samuel).

Die Summe ist, wie schon gesagt, 1680 oder 84×20 oder 24×70 (der Abschluß ein doppeltes Morden in Israel). Mit der ersten Gruppe zusammen macht das 84×33 . Es bahnt sich der Übergang zum Unvollständigkeitsfaktor 11 an.

3. Die 3. Gruppe — die 7 Könige von Amazja bis Amon umfassend — hat den Gesamtwert 84×22 , so daß also die 2. und 3. Gruppe zusammen $20 \times 84 + 22 \times 84$ ergeben (also 42×84 oder $2 \times 42 \times 42$ oder $6 \times 12 \times 7 \times 7$), sämtliche drei Gruppen aber $33 \times 84 + 22 \times 84$, also 55×84 oder $5 \times 7 \times 11 \times 12$.

Diese Gruppe zerfällt wieder in zwei Unterabteilungen.

Die erste umfaßt 5 Könige (Amazja, Asarja, Jotham, Ahas und Hiskia) mit dem Gesamtwert 1056 oder 96×11 oder $8 \times 11 \times 12$. Von ihnen haben die ersten beiden (Amazja אחזיהו 152 und Asarja עזריה 292 Gott hat geholfen, Helfermonogramm) zusammen die volle Kette 444, ein gutes Omen. Jotham hat den Wert 456 (יורם), Ahas (dem ein Wunder angeboten wird) den Wert 16 oder 2^4 , Hiskia חזקיה den Wert 140 (Lebensgefährdung! Als Sohn des Ahas hat er den Wert $140 + 52 + 16$, also 16×13 oder $2^4 \times 13$).

Bis zu Hiskia beträgt die Gesamtsumme sämtlicher Könige von Anbeginn (Saul) an $33 \times 84 + 96 \times 11$ oder $252 \times 11 + 96 \times 11$ oder 348×11 oder $11 \times 12 \times 29$. Der Helferfaktor ist noch da, aber mit Manasse beginnt das Unheil.

Manasse und Amon haben die Werte 695 und 97, zusammen 792 oder 72×11 oder $6 \times 11 \times 12$ (אמון — מנשה).

Zusammen zählt die 3. Gruppe, wie schon gesagt, $96 \times 11 + 72 \times 11$, also 168×11 oder 22×84 oder $2 \times 7 \times 11 \times 12$.

4. Die letzte Gruppe umfaßt 5 Könige mit dem Gesamtwert 82×11 (Josia, Joahas, Jojakim, Jojachin, Zedekia).

Enger zusammen gehören Josia und Joahas, von denen der erstere (יאשיהו) plene 348 oder 12×29 den schöneren Wert hat. Nimmt man יהואחז 37 dazu, so kommt 385 oder 35×11 heraus. 35 als die Hälfte von 70 erinnert daran, daß Joahas Wegführung nach Ägypten den Abschluß bildet. [Der fromme Josia hat übrigens als Sohn des Amon den Wert $348 + 52 + 97$, zusammen 497 oder 7×71 . חזקיה 71 ist die prophetische Schauung. Elisa hat den

Wert 12×71 , Jona „Taube“ den Wert 71, ein bekannter Prophetenname. Die Taube ist für Schauung symbolisch wie der Korb für Hilfe.]

Die letzten drei Könige, unter denen das Unheil losbricht, bilden die zweite Abteilung der 4. Gruppe. Jojakim (יהויקים) hat den Wert 181, Jojachin (יהויכין) den Wert 111 (Kettenzahl, er überdauert das Exil und setzt Davids Haus fort) und Zedekia den Wert 225 oder 5×45 . Zusammen macht das $181 + 111 + 225$ oder 517 oder 47×11 .

Also beträgt die Gesamtsumme der Könige von Manasse bis Zedekia $72 \times 11 + 47 \times 11$, das ist 119×11 oder $17 \times 7 \times 11$. Es sind Mörderkönige, und 119×13 ist der Zahlenwert Athaljas, der Tochter Omris s. o. Wieder bestätigt sich die Lesart ערליה.

Von Amazja bis Zedekia (3. und 4. Gruppe) beträgt die Gesamtsumme $96 \times 11 + 119 \times 11$, also 215×11 oder $5 \times 43 \times 11$. Amazja ward vom König von Israel gefangen, der Tempel seiner Geräte beraubt, nachdem Joas, Amazjas Vorgänger, den Tempel ausgebessert. Jahwe wird dem eignen Tempel feind (Faktor 43) bis zu seiner Zerstörung. 215 ist die Hälfte von 430 s. o.

Somit beträgt die Gesamtsumme sämtlicher Könige vom ersten (Saul) bis zum letzten (Zedekia) $84 \times 33 + 215 \times 11$ oder $252 \times 11 + 215 \times 11$ oder 467×11 oder 5137.

Das Schema ist also:

$$\begin{array}{c} \text{I. u. II. } 84 \times 33 \qquad \qquad \qquad \text{III. } 84 \times 22 \qquad \qquad \qquad \text{IV. } 41 \times 22 \\ \hline 84 \times 13 + 84 \times 20 + 8 \times 11 \times 12 + 6 \times 11 \times 12 + 35 \times 11 + 47 \times 11 \\ \hline \qquad \qquad \qquad 11 \times 12 \times 29 \text{ bis Hiskia} \qquad \qquad \qquad 5 \times 43 \times 11 \end{array}$$

Die beiden ersten Gruppen umfassen 10 Könige und 1 Königin, die beiden folgenden $5 + 2$ und $2 + 3$, zusammen 12 Könige. Bis mit Einschluß Athaljas, die an 9. Stelle (vor Joas) steht, beträgt die Summe 35×70 . Ein wichtiger Einschnitt ist auch zwischen Hiskia und Manasse. Bis mit Einschluß Hiskias beträgt die Summe $11 \times 12 \times 29$, von Manasse ab 119×11 oder $7 \times 17 \times 11$. Bei 84 ist immer zu bedenken, daß es gleich 7×12 ist.

Die Könige des Nordreichs.

Die Könige des Nordreichs sind nach Dynastien in der maßgebenden Namensform:

Jerobeam ירבעם	+ Nadab נדב	— Baesa בעשא	+ Ela אלה	—
362	56	373	36	
Simri זמרי	— Omri עמרי	+ Ahab אחאב	+ Ahasja אחזיה	+
257	320	12	31	
Joram יהורם	— Jehu יהוא	+ Joahas יהואחז	+ Joas יהואש	+
261	22	37	322	

Jerobeam II. ירבעם + Sacharja(hu) זכריהו	—	Sallum שלום	—
362	248	406	
Menahem מנחם + Pekahja פקחיה	—	Pekah פקה	—
138	203	188	Hosea הושע 381

Die Gesamtsumme ist 4015 oder 365×11 . Wie sehr im Nordreich die Sonnenverehrung im Schwang war, zeigt die Prophetie Hoseas (die Priester von Sichem [Hos 6⁹ זכמה 365 geheißten] sind, nach diesem Zahlenwert und den 6 s. 5 gewählten Worten zu urteilen, Sonnenanbeter).

Mit den Königen des Gesamtreichs und Judas zusammen macht das $467 \times 11 + 365 \times 11$ oder 832×11 oder 704×13 oder $2^6 \times 11 \times 13$.

Jerobeam und Nadab (zusammen 418) würden beim Hinzutreten Jahwes die Unendlichkeitskette 444, Baesa und Ela (zus. 409) beim Hinzutreten Jahwes wenigstens 435 oder 15×29 ergeben, aber [Simri hat den Wert 257]. Bis Omri incl. ist die Gesamtsumme $418 + 409 + 257 + 320$, also 1404 oder 108×13 oder $9 \times 12 \times 13$. Tritt Jahwe hinzu, so wird 110×13 oder 11×130 daraus (ימין 110 Rechte, Glück — aber die Null gefährlich cf. Benjamin). Die folgenden beiden Paare Ahab und Ahasja, Joram und Jehu [der Stürzer des Hauses Omri] ergeben 326 (mit Jahwe 352 oder 32×11). An sich schon haben einen Helferwert Ahasja und Joram (zus. 292 [Helfermonogramm] oder 4×73 — mit Jahwe 318 cf. Abrahams Knechte). Getrennt haben die beiden die Werte 31 (cf. Elia 2×31) und 261 oder 9×29 . Wie oft handelt es sich ums Helfen in ihren Geschichten (durch Elia, Elisa etc.): Joram stirbt als Helfer. Die folgenden 5 Könige von Joahas bis zu Sallum, welcher Jehus Haus stürzte, ergeben die Summe 125×11 , wie drüben im Reich Juda die Könige von Amazja, dem Nachfolger des Baals- und Omridenstürzers Joas (er ist das Gegenstück zu Jehu) bis zu Zedekia, der an die Stelle des letzten rechtmäßigen Davididen Jojachin trat (und dann selbst gestürzt ward wie Sallum) die Summe 250×11 ergeben ($\frac{1}{8}$ bez. $\frac{1}{4}$ von 1000). In dem Haus Jehu¹⁾ gibt es auch Fromme. Joas mit dem Wert 322 oder 2×161 (Monogramm von 2^4) oder $2 \times 7 \times 23$ ist sogar der Intimus eines Elisa, des Sohnes Saphats (Wert: אלישיב 411 + בן 52 + שפט 389, zus. 852 oder 12×71 . חזון 71 Schauung!). Als sein Sohn hat Jerobeam (362) den Wert 736 oder $2^5 \times 23$

1) Bei Jehu zeigt sich das Schwanken in der Bewertung des Schluß-**N** als 1 oder 0 — oder ist dies **N** manchmal später hinzugesetzt worden? In der Reihe der Könige hat Jehu seinen vollen Wert 22. Es scheint aber, als ob in der Erzählung (bevor er König ward — die Fülle des Königtums erreichte) das **N** nicht berechnet würde. Jehu, der Sohn Nimsis, ergibt nämlich bei Nichtberechnung des **N** $21 + 52 + 400$ (נחשי), zusammen 473 oder 11×43 — in dem Augenblick, als er als grimmer Feind erscheint. [Bei Anrechnung des **N** ergäbe sich mit Jahwe 500. Man vergleiche das Vorbergehende.]

(bestehend aus $362 + 52 + 322$), und so erfüllt er denn die Weissagung des Propheten Jona (יֹנָתָן 71. Die Taube als Sinnbild der Schauung), der einen ähnlichen Zahlenwert wie sein Zeitgenosse Elisa hat. — Die letzten 4 Könige Menahem, Pekahja, Pekah und Hosea haben zusammen den Wert 910 oder 13×70 . Unter ihnen geht es ja mit Riesenschritten dem Abgrund zu (70, Zahl bei Morden und Exil). Bereits unter Menahem überfallen die Assyrer das Land, nachdem er mit grausigem Morden seine Regierung begonnen hatte; unter Pekah setzt sich das Unheil fort. Der dazwischen regierende Pekahja, der verschont bleibt, hat den Wert 203 oder 7×29 (Helferfaktor).

Die Erzväter von Adam bez. Seth bis Tharah.

Zwei Mittel sind es gewesen, durch die ich ohne jede weitere Änderung die Chronologie des Priesterkodex wiederhergestellt habe. Das eine war die Ergänzung des zweiten Kenan aus LXX und Leptogenesis (30 Jahre), das andere die Berechnung der Schöpfungszeit als einer Jahrwoche.

Ebendieselben Mittel sind auch bei der Berechnung der Zahlenwerte der Erzväter anzuwenden, und sofort ergibt sich auch hier eine vollkommen glatte Rechnung.

Zunächst erhalten wir ohne die geringste Änderung die Gesamtsumme 202×13 für die 9 Väter von Seth (dem rechten Anfänger der Menschheit im Gegensatz zu den Kainiten) bis Noah. Ihre Werte sind: Seth שֵׁט 700, Enos אֵנוֹשׁ 351 oder 27×13 , Kenan קֵינָן 210, Mahalalel מַחֲלַלֵּל 135, Jared יָרֵד 214, Henoah הֵנוֹחַ 78, Methusalah מֵתוּשָׁלַח 446 + 338, züs. 784, Lamech לִמְךָ 90 und Noah נֹחַ 64 (als „Ruhe“ gedeutet, also \hat{o} gleich \hat{w}), züs. 2626 oder 2×1313 oder 202×13 . 202 ist die Hälfte von קִדְשׁ Heiligkeit: Sem und Noah haben zusammen den Wert 404 (שֵׁם 340 — נֹחַ 64).

Zu erinnern ist auch daran, daß der Samaritanus das Jahr 1313 zum Jahr des Gnadenbunds Jahwes mit Noah macht („Seid fruchtbar und mehret euch“. Kettenzahl).

[Aber ist nicht auch Adam אָדָם 45 anzugliedern? Wie bei der Chronologie ist eine Sieben an die Spitze der Zahlenwerte zu stellen. Dann erhält er den Wert $45 + 7$, also 52 oder 4×13 . „Adam aber ist Gottes“, und so werden wir an die allererste Stelle Jahwe (יְהוָה 2×13) bringen, so daß also 6×13 vor die 202×13 treten. Das Ergebnis ist also

$$208 \times 13 \text{ oder } 16 \times 13 \times 13 \text{ oder } 2^4 \times 13^2,$$

wenn wir an die Spitze der Menschheitsgeschichte Jahwe (2×13) und die Sieben stellen.]

Freilich hat diese Angliederung Adams etwas Unsicheres an sich. Ich werde daher im folgenden alles mit ihr Zusammenhängende in eckige Klammern setzen. Die Menschheitsgeschichte beginnt mit Seth!

Für die Erzväter von Sem bis Tharah erhalten wir bei Ergänzung des II. Kenan die Gesamtsumme 271×13 . Im einzelnen sind ihre Namen: Sem שם 340, Arpachsad ארפכשד 605, קינן 210, שלח 338 oder $2 \times 13 \times 13$ (der 14.), Eber עבר 272, Peleg פלג 113, Reu רעו 276, שרוג 503, Nahor נחור 258 und Tharah תרה 608¹⁾, zusammen 3523, also 271×13 .

(Bei Hinzufügung Jahwes wird daraus 273×13 oder $3 \times 7 \times 13 \times 13$.)

Somit ergeben sämtliche Erzväter von Seth bis Tharah die Gesamtsumme 473×13 oder

$$11 \times 13 \times 43.$$

43 ist die Kampf- und Feindeszahl. Doch ist auch daran zu erinnern, daß תרה 215 oder 5×43 den Sonnenaufgang bedeutet, Elohim den Wert 2×43 , der Westen אהור den Wert 5×43 hat etc. Aufmerksam mache ich auch darauf, daß Tharah תרה 608 gleich $365 + 243$ ist, also die Sonnen- und Abramszahl in sich vereinigt (אברם 243). Haran hat den Wert 258 oder 6×43 (Anfeindung Jakobs).

Passend schließt sich Ab-hamon daran an (אב 3 + דמון 3 plene 101, die Fülle bezeichnend, zusammen 104 oder 8×13 . Zur 101 vergleiche man das Obige), wie der Priesterkodex Abraham eigentlich umnennen läßt („Du sollst Abraham heißen, denn ich mache dich zum Ab-hamon“). Mit Einschluß Ab-hamons erhalten wir nämlich die Gesamtsumme $473 \times 13 + 8 \times 13$, also 481×13 , oder $37 \times 13 \times 13$.

Nun die Einzelheiten zu dieser Sethitentafel.

Die Patriarchen sind paarweise zu nehmen. [Das erste Paar bilden Adam אדם 45, mit dem Vorschlag 7 aber 52) und Kenan קינן 210), wie P den Kain umnennt. Zusammen haben sie den Wert 262 oder 2×131 : Kain trägt das Jahwezeichen.] Das zweite Paar Seth שֵׁת 700) und Enos אֱנוֹשׁ 351 oder 27×13 . Zu seiner Zeit fing die Jahwepredigt an) hat zusammen den Wert 1051. [Für beide Paare ist der Gesamtwert 1313 oder 101×13 , wozu man das Vorhergehende vergleiche (2×1313 der Wert der Väter von Seth bis Noah).]

Für die Sethitentafel kommt nur das zweite Paar (1051 — Seth + Enos) in Frage [vom ersten Paar höchstens Adam 4×13 oder 52 ($52 + 1051$ gleich 1103)].

Das folgende Paar, Kenan קינן 210) und Mahalalel מַהֲלָלֵל 135) hat zusammen den Wert 345 oder 15×23 (Zahl Moses).

Das nächste Paar, Jared יָרֵד 214) und Henoch חֵנוֹךְ 78 oder 6×13), hat das Helfermonogramm 292, aufzulösen in 4×73 (5×73 ist 365! Henoch erreicht dies Alter).

[Adam — Seth + Enos — Kenan + Mahalalel — Jared +

1) $2^5 \times 19$ — Entfühner für 19 frühere Generationen, daß Abrams Geburt ermöglicht ward? Tharah ist der 20. mit Adam.

Henoch ergibt $52 + 700 + 351 + 210 + 135 + 214 + 78$, zusammen 1740 oder $5 \times 12 \times 29$. Mit dem Mörder Kenan zusammen wären es 1950 oder 150×13 . Bei Henoch ist ein Knotenpunkt der Weltgeschichte.

Zu den übrigen ist kaum etwas zu bemerken.

[Kürzer können wir den auf J zurückgehenden Kainsstammbaum Gen 4 abmachen. Bei Einschluß Adams ist sein Gesamtwert 2178 oder $3 \times 6 \times 11 \times 11$. Bemerkenswert ist, daß Lamechs (der 77mal gerächt werden soll) Vater Methusael den Wert 777 hat. Solange lebte der Lamech des Priesterkodex.

Da der Stammbaum sich aber als bloßer Kainitenstammbaum gibt, so werden wir Adam am besten weglassen. Dann erhalten wir die Summe 2223 oder 171×13 oder $3^2 \times 13 \times 19$. Ada und Zilla haben zusammen den Wert 234 oder 18×13 ; Naama, die als Schwester Thubalkains hinzugefügt wird, hat den Wert 165 oder 5×33 . So ist schließlich die Gesamtsumme ohne Adam

2622 oder 114×23 oder $6 \times 19 \times 23$.

Wir sehen hier den Faktor 19 neben der 13 und 23 seine Rolle spielen.

Adams 3 Söhne bei J Gen 4²⁵ ff haben den Wert $3 \times 23 \times 13$ (Seth שֵׁט 700 — Abel אָבֵל 37 — קַיִן 160, zusammen 897). Zu ihnen tritt Enos hinzu, zu dessen Zeit man von Jahwe zu predigen anfangt: $897 + 357$ (אֵנוֹשׁ für J plene) + 26 (יְהוָה) ergibt 1280 mit dem priesterlichen 2⁸. Adam, Eva und Seth geben zusammen 770: eine in 0 endigende Kette.]

Die Richter als Ganzes — Gesamtergebnis.

Die jetzige Richterliste ist ein Werk des Priesterkodex. Othniel (und Samgar) sind erst in der Makkabäerzeit eingefügt worden. Ursprünglich sind also nur Mose — Josua — Ehud — Barak — Gideon — die kleinen Richter Thola und Jair — Jephtha — die kleinen Richter Ibzan, Elon und Abdon — Simson — Eli — Samuel.

Von ihnen sind kaum für P als Richter in Betracht zu ziehen folgende drei Pseudorichter, aber nicht Israelführer (wenn auch Regierungszeiten für sie angegeben sind und von P's chronologischem Schema berücksichtigt werden): der ostjordanensische Jephtha, der Opferer der eigenen Tochter, ferner der anstößige Simson und der nicht minder anstößige Eli. Sie scheiden also aus wie Kain (und z. T. auch Adam).

Natürlich müssen wir die Zahlenwerte im Sinn des Priesterkodex berechnen. Da ergeben sich [zunächst 351 für Mose und 391 für Josua יְהוֹשֻׁעַ, sodann] $10 + 302$ oder 24×52 oder 96×13 für Ehud und Barak zusammen (אֶהוּד def., weil P). Der Richter Gideon hat den Wert 127, die ihm folgenden beiden kleinen Richter Thola תּוֹלַי 500 und Jair יַאֲרִי 221 die Umdrehung dazu: 721 (zusammen 848). Diese 5 Richter haben den Gesamtwert 1160

oder 40×29 . Fügen wir Josua und die 3 kleinen Richter Ibzan אִבְצָן 143, Elon אֵילֹן 91 und Abdon אַבְדֹן 126 hinzu (391—360 s. o.), so erhöht sich die Gesamtsumme auf 1911 oder 147×13 oder $3 \times 7^2 \times 13$. Mit Mose (27×13) und Samuel (29×13) werden daraus $147 \times 13 + 27 \times 13 + 29 \times 13$, insgesamt 203×13 , d. i.

$$7 \times 13 \times 29.$$

Bis zu Abdon (Ende des Richterbuchs) sind es $6 \times 13 \times 29$.

Diese 203×13 bilden die passende Fortsetzung zu den $6 \times 13 \times 13$ der Erzväter Ab-hamon (so nennt ja P den Abram um: Abraham soll dein Name sein, denn zum Ab-hamon . . . mache ich dich Gen 17 5), Isaak, Israel (Gen 35₁₀ P) und Joseph, mit dessen Tod Genesis schließt (Zahlenwerte: 8×13 , 16×13 , 42×13 יִשְׂרָאֵל, 12×13 , zusammen 78×13 oder $6 \times 13 \times 13$).

Von Seth, dem rechten Anfänger der Menschheit, bis auf Samuel betragen also die Zahlenwerte:

$473 \times 13 + 203 \times 13$, zusammen 676×13 oder $52 \times 13 \times 13$
oder $4 \times 13 \times 13 \times 13$.

Kann es wohl ein glänzenderes Resultat geben?

Was bedarf es nach alledem noch weiteren Zeugnisses? Es bestätigt sich damit auch meine Lösung der Chronologie des Samaritanus ($5 \times 13 \times 13$ Jahre umfaßt die Zeit der 5 Erzväter von Jareds Geburt bis zum Flutjahr 1312, in welchem sie mit Ausnahme von Henoah und Noah den Tod in der Flut finden. Das folgende Jahr 1313 ist dann das Jahr des Gnadenbunds Jahwes mit Noah: „Seid fruchtbar und mehret euch“).

Wieviel ergeben nun sämtliche Erzväter, Volksführer und Könige von Seth bis zum Exil?

Die Könige ergeben, wie wir gesehen haben, die Gesamtsumme $467 \times 11 + 365 \times 11$, also $64 \times 13 \times 11$ oder 704×13 . Für die Menschheits- und Israelführer von Seth bis Samuel ergab sich uns die Summe 676×13 . Die Gesamtsumme der Führer von Seth, dem eigentlichen Anfänger der Menschheit, bis zum Exil ist also $704 \times 13 + 676 \times 13$, das ist 1380×13 oder

$$60 \times 23 \times 13.$$

[Nun steht aber an der Spitze der Menschheitsgeschichte, wie wir gesehen haben, Jahwe (2×13), der Eros 7 s. u. und Adam (45), die letzteren beiden zusammen 4×13 , alle drei zusammen 6×13 betragend. Damit verwandelt sich die Gesamtsumme in 1386×13 oder $126 \times 11 \times 13$ oder $18 \times 7 \times 11 \times 13$ oder

$$77 \times 2 \times 3^2 \times 13.$$

Wir werden dadurch an die Chronologie des Priesterkodex erinnert, mit der Gesamtsumme $77 \times 7 \times 7$ und der Schöpfungsjahrwoche an der Spitze.]

Noch einige Einzelheiten über die kleinen Richter, die nach den Grundsätzen des Priesterkodex, aus dessen Kreis sie stammen, zu behandeln sind.

Thola ben Pua hat den Wert 638 (טולה 500 + בן 52 + טאה 2 × 43, zus. 2 × 319, die Helfferzahl). Bei ihm ist noch der Großvater hinzugefügt (בן 52 + רורר 20 [ֹ = אָ], zus. 72), so daß sein ganzer Wert 710 beträgt. Jair יאיר hat den Wert 221 oder 17 × 13, also den Jahwefaktor dabei. Zusammen haben beide Richter mit ihren vollen Namen den Wert 957, mit Jahwe 3 × 319 oder 33 × 29.

Ibzan hat den Wert 143 oder 11 × 13 (אבצן). Abdon ben Hillel (עברון 126 — בן 52 — הלל 95, zus. 273 oder 21 × 13) hat den Wert 3 × 7 × 13. Elon אילון hat den Wert 7 × 13. Diese 3 Richter haben mit ihren vollen Namen zusammen den Wert 3 × 13 × 13, wie in älteren Quellen Gideon ben Joas (גרעון 133 plene, da es sich nicht um P handelt — בן 52 — יהואש in voller Form. Nahm man sie dem Baalverehrer?).

Die Propheten.

Während die Führerliste mitsamt der Chronologie von priesterlicher Seite ihre Endgestalt empfangen hat, lag bei den Propheten ebensowenig Grund und Möglichkeit zu Veränderungen vor wie bei Jakobs 12 Söhnen. Wir werden daher bei den Propheten (wie bei den 12 Söhnen Jakobs) nicht die dem Priesterkodex in bestimmten Grenzen eigentümliche Nichtberechnung des Vokalbuchstabens י vorauszusetzen haben.

Die Propheten zerfallen in 5 Gruppen von je 3.

I. Die 1. Gruppe besteht aus den 3 großen Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel (ישעיהו 401 — ירמיהו 271 — יהזקאל [wie Israel zu behandeln] 156 oder 12 × 13, Wert von Joseph). Die Summe ist 828 oder 36 × 23 (Nasiräerfaktor).

II. Die 2. Gruppe umfaßt die 3 Propheten Hosea הושע 381 — Joel יואל 47 und Amos עמוס 176, zusammen 614.

III. Die 3. Gruppe besteht aus Obadja (עבריה 91 oder 7 × 13), Jona יונה (71, Wert von הון Schauung, wofür die Taube symbolisch ist) und Micha מיכה 75 (Wert von כהן). Zusammen ergeben sie 237.

Die 2. und 3. Gruppe zusammen ergeben 614 + 237, also 851 oder 37 × 23 — mit der 1. Gruppe zusammen 1679 oder 73 × 23 (73 ist der Hauptfaktor von 365 gleich 5 × 73).

IV. Die 4. Gruppe bilden Nahum, Habakuk und Zephanja (נחום 104 oder 8 × 13 — הבקוק 316. Beide zusammen 6 × 70. Predigt gegen Ninive und Chaldäer. 70 Zahl des Mordens und Exils — צפניה 235). Ihr Wert ist 655 oder 5 × 131 (Monogramm Jahwes), [mit der vorigen Gruppe zusammen 614 + 655, also 1269 oder 9 × 141 (Glücksmonogramm)] oder 27 × 47.

V. Die V. und letzte Gruppe besteht aus Haggai, Sacharja und Maleachi (חגי 24 — זכריה 242 oder 2 × 121 [Israelsmonogramm] — מלכאי 101 [404 ist קרש cf. Sach 14 20 f]. Ihr Wert ist 367 —

mit der vorhergehenden Gruppe zusammen 1022 oder $2 \times 7 \times 73$ (Hauptfaktor von 365. Einen Propheten „mosegleich“ [כמשד 365 — Henochs Lebensalter] — wollte ja der Herr erwecken).

Dann aber ergeben ja die letzten beiden Gruppen zusammen keinen Wert mit 23 wie die beiden vorhergehenden zusammen und die Gruppe der großen Propheten für sich allein.

Die Sache liegt indes sehr einfach. Wenn das letzte prophetische (anonyme) Buch beginnt: „Das Wort Jahwes an Israel durch Maleachi, d. h. meinen Engel (מלאך 91 oder 7×13)“, so heißt der letzte Prophet gar nicht Maleachi, sondern es redet der Maleach selber, wie sich aus Mal 3 1 1 etc. ergibt.

Dann ist aber die Gesamtsumme der beiden letzten Gruppen 1012 oder 44×23 (cf. Amos Wert 4×44) und die sämtlicher 5 Gruppen 2691 oder $73 \times 23 + 44 \times 23$ oder 117×23 oder $9 \times 13 \times 23$.

Einzelheiten zu den Propheten.

Jesaja (401) hat mit seinem Sohn Immanuel עִמָּנוּאֵל 237 zusammen den Wert 2×319 oder 22×29 . „Eilend kommt Beute, schnell kommt Raub“ hat, wie wir gesehen haben, den Zahlenwert 929 (Umdrehung von 292, dem Helfermonogramm, im Wert Jesajas als Sohn des Amoz). Die Zeugen bei der Namensnennung haben zusammen den Wert 68×13 , mit Jahwe, dem obersten Zeugen, aber 70×13 , denn es handelt sich um eine Exilsweissagung (יבִרְכִיבוּ 253, זכריהו 248 + בן 52 + דְּבָרָהּ 100 + אֲרִיָּהּ 231, zus. 884). Searjasub „ein Rest bekehrt sich“ hat den Wert 819 oder 63×13 (שְׂאֵרְיָסוּב — mit Jahwe $5 \times 13 \times 13$).

Hosea, der Sohn Beeris (בְּרִיעַ 381 + בן 52 + בְּאֵרִי 213) hat den Wert 646 oder $2 \times 17 \times 19$, das Unermeßlichkeitsmonogramm (dessen andere Form). Der Name Beeri „Brunner“ hat den Wert 3×71 (Visionsfaktor) und weist zugleich auf den Helferwert des Brunnens hin (בְּאֵר 203 oder 7×29). Hosea heiratet im Auftrag Jahwes die götzendienerische Tochter Diblaims (דִּבְלַיִם 2 \times 43. Gegen Sonnendienst kämpft Hosea s. o.). Hosea + Gomer (גֹּמֵר 243 wie Abram) ergibt 624 oder 48×13 , bei Pleneberechnung des γ in Gomer aber 630 oder 9×70 — Exilsweissagung: exiliert wird auch Gomer. Die Kinder des Paares heißen Jesreel, Nichtgeliebt und Nichtmeinvolk. Den Namen Jesreel deutet Hosea als Gottes Saatfeld (יִזְרְעֵאל, Wert 344 oder 8×43 . Feindschaft!) und bringt durch diese Zertrennung den Sinn der Feindschaft hinein, während in der gewöhnlichen Orthographie mit Übergehung des \aleph 1 Jesreel den Wert 343, also $7 \times 7 \times 7$ oder höchste Segensfülle hat (die später wieder eintreten soll 2 24). לֹא רִחַמֶּנּוּ hat den Wert $31 + 253$, zus. 284 oder 4×71 (Visionsfaktor 1 6), לֹא עֲבָדִי den Wert $31 + 160$ [$2^4 - 0$!]. Zusammen haben Hoseas Kinder den Wert 819 oder 63×13 , mit Jahwe $5 \times 13 \times 13$ (wie Searjasub).

Der älteste Schriftprophet Amos legt, wie es scheint, in seinen Gesichten Gewicht auf den Zahlenwert. Der Korb כלור hat den Zahlenwert 2×29 , also Helferwert. Aber es ist ein Korb mit Herbstfrüchten, welchen Amos sieht (81), und dieser hat den Wert 6×43 (כלור 58 + קיץ 200), bedeutet also nicht Hilfe, sondern Feindschaft. Vorher hat Amos von einem Bleilot (71 אֶבֶן — Wert von חזון Vision, die die Meßschnur ans Volksleben legt) geträumt (71 חומת אֶבֶן „senkrechte Mauer“, Wert 454 + 71, also 525 oder 15×35 . 35 ist die Hälfte von 70, der Zahl des Mordens und Exils). Weitere Untersuchungen nach dieser Richtung werden sich lohnen. — [Der Oberbäcker in Ägypten träumt, wo es sich um Hilfe handelt, nicht von einem Korb כלור, sondern von סֵי זָרִי (Wert: 130 + 218, also 348 oder 22×29 .)]

Jeremias und Hesekiel bringen beide mit Vatersnamen ein gutes Ergebnis nur dann, wenn man die vulgäre, abgeschliffenere Form bei beiden verwendet (ירמיה, ausnahmsweise Jer 27¹ etc. vorkommend — ירוקאל nicht getrennt, sondern mit übergangenen א, cf. יורעאל. So pflegt Hesekiel geschrieben zu werden). Übrigens kommt auch der Name Hilkia zwar nicht für des Propheten Vater, aber sonst in der abgeschliffeneren Form ohne ו am Ende vor. Wir erhalten dann für Jeremia, den Sohn des Hilkia, den Wert 486, woraus bei Hinzusetzung Jahwes, von dem sich Jeremias bisweilen verlassen glaubt, 512 oder 2^9 wird (also das Doppelte von Aaron 2^8 — während 486 das Doppelte von Abram ist. Sie sind 3 große Fürbitter und Entsühner, dazu noch Noah 2^6) (ירמיה 265 + בן 52 + חלקיהו 169 oder 13×13 . Cf. Jesajas Vater mit dem Wert 131). Für Hesekiel, den Sohn Busis, aber erhalten wir den Wert 155 + 52 + 25, zusammen 232 oder 8×29 (Nasiräermonogramm — Helferfaktor).

Auch die Bezeichnung der Herkunft wird vielfach Aufschlüsse geben können. Jeremias gehört zu den Priestern „in Anathoth“ (2 + ינתותה 926, also 928 — das ergibt wieder 4×232 oder 32×29 . Ein Anathothiter hat den Wert 936 oder $6 \times 12 \times 13$. Gar sorgfältig scheinen auch die Namen von Hesekiel erwogen zu sein. Am Fluß Kebar (222 — Transposition von רכב 222) hat er sein Gesicht vom Wagen — im Land der Chaldäer (293 בארץ + כשרים 374, zus. 667 oder 23×29). Auch anderwärts habe ich dieselbe Beobachtung über die Wahl der Worte nach dem Zahlenwert gemacht: z. B. im Segen Jakobs, wo Juda in יודו 2×13 umgedeutet wird (יודו dich werden loben 2×23 — deine Brüder 3 אהיך oder von Benjamin gesagt wird: Benjamin [ist] ein Wolf בןמין 162 + זאב 10, zus. 4×43) — er raubt (13 יטרף) oder Joseph ein Fruchtbaum (13 פרת plene 686 oder $2 \times 7 \times 7 \times 7$) genannt wird. [Cf. Ex 34 : Jahwe 2×13 — יהוה 2×13 — 31 חזון 164, zus. 15×13 wie Mose plene — ורחום 6 + 254, zus. 20×13 . Gesamtsumme $3 \times 13 \times 13$. Oder Ex 19: Ihr sollt mir ein Eigentum sein (128 סגולה oder 27) ein heilig Volk (19 גוי + קדוש 410, zus. 429 oder 33×13 .)]

Ergänzung des Bisherigen.

Das Material ist so überreich, daß ich nur einen Teil davon bringen kann.

I. Einiges aus dem Priesterkodex
(nach der Reihenfolge in den betreffenden Artikeln des ausgezeichneten
Kurzen Bibelwörterbuchs von Guthe).

Die Stiftshütte (אהל מועד 36 + 120, zus. 12×13) ist es, wo Jahwes Herrlichkeit כבוד 2×13 wie יהוה erscheint. המשכן „die Wohnung“ (455 oder 35×13) bezeichnet speziell das Brettergerüst der umherwandernden Stiftshütte (70 Exilzahl). Der wichtigste Raum ist das Allerheiligste (קדש קדשים 404 + 454, zus. 858 oder 66×13). In ihm stand die altheilige Lade (הארון „die“ Lade und האורים „das“ Urim [cf. Num 27 וַי] haben plene den Wert 2×131 , defective den Wert 2^9 wie Aaron) mit dem Gnadenstuhl כפרת 580 oder 20×29 . Wie der Gnadenstuhl, so hat auch der Hohepriester הפהן הגדול (100 + 45, zus. 5×29) einen Helferwert. Er trägt am Schulterkleid אפוד (einst ein Gottesbild 7×13 . הרפים hat den Wert 2×365 . Sonnenzahl) Spangen, an denen unter anderm 2 große Onyxsteine (שהם 345 oder 15×23 wie Mose [defective]) mit den Namen der Stämme befestigt sind. Auf der Vorderseite der hohepriesterlichen Orakeltasche (השן המשפט) 358 + 474, zus. $2^6 \times 13$, cf. Aarons Wert) sind in 4 Reihen 12 Edelsteine angebracht, deren von jedem Zweifel freie Zahlenwerte folgende sind:

I. 45 + 98 + 702, zus. $5 \times 13 \times 13$. II. 150 + 430 (כסיר) + 75, zus. 50×13 plus 5. III. 370 + 380 + 84, zus. 59×13 minus 5. Gruppe II. und III. haben zusammen den Wert 109×13 (109 die Hälfte von 218, Wert von ירח Mond. IV. 1210 (תרשיש) + 345 + 395, zus. 150×13 .

Alle 12 Edelsteine zusammen haben den Wert $12 \times 27 \times 13$, also den 12fachen von Mose (351 plene, wie P den Namen behandelt). Der Saphir mit dem Wert 430 (43 ist Wert von זרה, dem Aufgehen der Sonne) erinnert an den „Boden wie aus Saphirfließen zu Füßen des Gottes Israels“ Ex 24 10. Tarsis ist 11×110 (Jona will dorthin fliehen).

II. Aus den Anfängen der Königszeit.

Samuel ist der große Helfer. Sein Stammbaum ergibt bei Anrechnung des Schluß-א von Elihu die Summe 989 oder 23×43 (Nasiräer- und Kampfesfaktor), bei Nichtberechnung des א aber 988 oder $4 \times 19 \times 13$, mit Jahwe $6 \times 13 \times 13$. Wir sehen hier wieder einmal deutlich die Doppelrolle des Schluß-א. Die Namen sind אללקנה 186 — אליהוא 53 bez. 52 oder 4×13 — תורר [plene zu berechnen] 418 — צוק 176, dazu 3×13 , also 156.

Der Nasiräerfaktor kommt auch bei den Eltern zum Vorschein: Hanna (חַנָּה 113) + Elkana (אֶלְקָנָה 186) macht 299 oder 13×23 .

Als der große Helfer hat Samuel den Wert 13×29 . Silo, wo er heranwächst, hat den Wert 345 oder 351, je nachdem man das δ plene rechnet — ganz wie Mose. Der Silo von Gen 49 10 kann also der mosegleiche Prophet in Deut 18 sein. Daß man dem gesunkenen Ort Silo den Mosewert nicht zuerkennen wollte, mag zu verschiedenen anderen Schreibweisen geführt haben. (Priester an der nach Kirjath-Jearim קְרִיית יְעָרִים 80 \times 13 gebrachten Lade wird Eleasar [עֲלֵעָזָר 308], der Sohn [בֶּן 52] Abinadabs [אֲבִינָדָב 69 oder 3×23] mit dem Wert 33×13 .)

Selbst die Orte, an denen Samuel Hilfe schafft, haben Werte mit dem Helferfaktor: zwischen Mizpa und Jesana steht der Stein der Hilfe (פְּלִשְׁתִּים 215 oder 5×43 , die Hälfte von 430 [פְּלִשְׁתִּים]). Der Name hat also Kampfeswert [bis in die Makkabäerzeit 346]. Zu Mizpa mit dem Sonnenaufgangs- und Kampfesfaktor paßt יִשְׁנָה 365). Beide Namen ergeben zusammen 580 oder 20×29 .

Sauls Stammbaum ergibt ohne den geringsten Zweifel $5 \times 29 \times 13$ (Einzelzahlen: 410 + 52 + 44 + 52 + 496 + 52 + 628 + 52 + 99). Sauls 3 Söhne, die mit ihm fallen, haben den Gesamtwert 1066 oder 82×13 — mit Jahwe, der das Unheil verhängte, $7 \times 12 \times 13$ (die Zier Israels, die auf dem Gilboa erschlagen liegt).¹⁾

Der junge Salomo, der von allen Seiten so hart befehdet wird, hat als Jedidja, wie er genannt wird, den Wert 43 (יְדִידְיָה), also die Sonnenaufgangs- oder Kampfeszahl. Seine 3 Feinde sind nach I. Kön 1 7 etc. sein Bruder Adonia (אֲדֹנִיָּה plene 86 oder 2×43), Joab, der Sohn der Zeruja (voll: יְהוֹאָב 24 + בֶּן 52 + צְרוּיָה 311, zus. 387 oder 9×43 , also 7×43 mehr als Adonia) und Abjathar, der Sohn Ahimelechs (אֲבִיחָר 613 + בֶּן 52 + אַחִימֶלֶךְ 109, zusammen 774 oder 18×43). Dazu kommt noch Davids grimmer Feind Simei; Simei שִׁמְעִי + David 14 ergibt 434, das Monogramm der Feindeszahl 43. (Er selber hat den Wert 420 oder 6×70 und wird ja auch ins Exil geschickt. Als Sohn Geras hat er den Wert 420 + 52 + 204, zus. 676 oder 52×13 oder $4 \times 13 \times 13$ — aber Schluß-א in גֵּרָא wirkt wie Schluß-0 in Benjamin [Sohn der Rechten יִמִּין 110]: es macht den Jahwewert zweifelhaft.) Zusammen mit Benaja in der II. Sam 20 23 gebrauchten kürzeren Namensform בְּנֵיהַּ hat Joab (יֹאָב, wie er verkürzt genannt zu werden pflegt) den Wert 67 + 19, also 86 oder 2×43 . Benaja ist es ja, der Joab tötet und sein Amt übernimmt.

1) Davids Gegner Esbaal, ein frommer Mann, hat den Wert 31×13 (אֲשָׁבַעַל), Mephiboseth den Wert 64×13 (מִפְּיֹבֶשֶׁת). Zadok und Abjathar haben als Paar den Wert $9 \times 7 \times 13$ (צָדוֹק 200 + 16 + אֲבִיחָר 613), mit Jahwe $5 \times 13 \times 13$.

Andere Konstellationen: David + Absalom 3×131 (Jahwemonogramm), David + Husai $2 \times 13 \times 13$ (חֹרְשִׁי) etc. Ein Helfer ist Asahel אֲשָׁהֵל 406 oder $2 \times 7 \times 29$.

Schluß.

Die Gematriaausführungen des letzten Teils haben die Ergebnisse der 3 ersten Teile in vielen Punkten bestätigt, namentlich aber meine chronologischen Ergebnisse als richtig erwiesen.

Aber auch auf die Ergebnisse des 2. und 3. Teils fällt dadurch neues Licht. Zum Beispiel habe ich auf Grund von Ri 4 11 etc. angenommen, daß eigentlich Hobab ben Reguel von den neuen Rechabitern zu Jaebez als ihr Ahn angesehen worden sei, aber nicht Hammath I. Chr 2 55. Dieser Hobab ben Reguel (Wert $18 + 52 + 307$, zus. 377 oder 29×13), der 'freundliche Helfer in der Wüste, sei ganz und gar an die Stelle Jonadabs ben Rechab (Wert: 27×13 , mit Jahwe 29×13) getreten, auf den sich das vor-exilische Haus Rechab zurückführte. In der Tat ergibt Hobab ben Rechab (חבב בן רגל 222) den Wert 292, also das wohlbekannte Helfermonogramm.

Ferner läßt sich die oben gegebene Erklärung des Seiriterverzeichnisses auf Grund der Ergebnisse des 4. Teils kontrollieren.

Zunächst ist zu bedenken, daß Hori חרי nichts anderes ist als ein umgedrehtes ירח 218 oder 2×109 „Mond“.

Die 4 Clane, die nach Ausscheidung einer differenzierenden Erweiterung übrig blieben, waren: Disan (Jerusalem), Zibeon (Gibeon), Sobal (Kirjath-Jearim) und Lotan (Moabitergefilde, Neubenjamin). Disan דיסן hat den Wert 364 oder 28×13 , die Zahl der Tage eines Jahrs, wie es Leptogenesis fordert. Die drei andern haben zusammen den Wert 651 (צביון 218, Wert von ירח Mond, während Gibeon גבעון den Wert 131, das Jahwemonogramm, hat — Sobal שובל $2 \times 13 \times 13$, passend für den Ort der Lade — Lotan 95). Addieren wir die Werte sämtlicher vier, so ergibt sich $651 + 364$, also 1015 oder 35×29 , die Hälfte von 70×29 (70 Exilzahl).

Ajja hat den Wert 26 oder 2×13 , also Jahwert. Die Ajjatochter Rizpa (רצפה 375 oder 5×75) erinnert mit ihrem Wert an das über die 75 Gesagte.

Nachtrag.

Während der Druck der vorliegenden Arbeit seinem Ende entgegengehend, ward mir immer klarer, daß beim Aufbau der hebräischen Sprache eine der pythagoräischen ähnliche Zahlenmystik mitgewirkt hat. Die bisher gewonnenen Ergebnisse bewährten sich als richtig; aber es kamen zu den alten Faktoren eine Anzahl neuer hinzu, durch die manche Lücke ausgefüllt ward.

Auch über das Volk Israel hinaus führten mich meine Ergebnisse. Babylons Hauptgötter Bel (d. i. Herr) oder Marduk und sein Helfer Nebo fügten sich in das System ein, desgleichen Astarte (בל 32 oder 2^5 — נבר 2×29 — עֶשְׂתָּרֶת 32×43 . Cf. שֶׁכֶּלֶס Sonne 20×32). Dazu kamen noch andre Namen aus dem Kreis der semitischen Völker, die mir zeigten, daß ich auch den übrigen Orient in den Kreis meiner Betrachtung ziehen mußte.

Zunächst gebe ich eine kurze Übersicht über die Hauptfaktoren und bespreche dann ausführlicher die wichtigsten unter ihnen. An den bisherigen Methoden verändere ich nichts (ô als plene gerechnet, ob nun ein ׀ dasteht oder nicht. Verdopplung des Schlußkonsonanten eines Worts gilt trotz des Fehlens des Dageš forte und trotz Ersatzdehnung). Bisher habe ich nur einen Teil des Materials bearbeitet, fand aber immer wieder die Richtigkeit des eingeschlagenen Wegs bestätigt.

Die Faktoren sind folgende (zunächst bis zur 19):

Die 1 bedeutet das Eine, Absolute. Als Reihe 1, 11, 111, 1111. Die 1111 bezeichnet die Unendlichkeit in Raum und Zeit; die 111 die endliche Ausdehnung bis zum Ablauf; die 11 den Naturvorgang in beschränkten Grenzen (Auswirken der Naturkräfte, als Riesen vorgestellt). — Der 111 liegt der Faktor 37 zugrunde, der 1111 der Faktor 101, beide mit entsprechender Bedeutung.

Die 2 bedeutet den Geist, das Gerade und Unbegrenzte, Unvergängliche, Sonnenhafte, Ideelle. Die Reihe 2, 2^2 , 2^3 , 2^4 , 2^5 etc. (ohne Bemischung des Ungeraden und der 0 am Ende, die das Aufhören anzeigt) ist die Hohepriester-, Sonnen- und Sühnereihe.

Die 3 bedeutet den Stoff, das Ungerade und Begrenzte, Ver-

gängliche, Materielle. Sein Reich ist die Scheol, der Urgrund, der Urozean.

Die 5 bedeutet die Psyche (2 + 3), das sich auflösende, dem Tode verfallende Triebleben. Als Reihe: 5, 5² (חַיָּה, Eva — Chaos) etc. Das Doppelte dieses Faktors (d. h. seine Verwirklichung) ist die 10, die das Verblassen, ja das Ende bezeichnet (0 am Ende). Das Dreifache (3 × 5 oder 15) ist der Faktor der Befruchtung (Produkt von Psyche und Stoff. Symbol: die der Astarte heiligen Ähren אַבִּיר 15).

Die 6, das Produkt von Geist und Stoff, bedeutet die Abgeschlossenheit oder Individualität, die sich entweder mehr nach der geistigen Seite oder mehr nach der des Stoffs entwickeln kann. 2 × 2 × 3 oder 12 ist daher der Faktor der Vollendung im höheren Sinn (Stämmezahl, Tierkreis etc.), 2 × 3 × 3 oder 18 aber der Faktor der Sinnlichkeit (חַטָּא 18 sündigen, Bathseba בַּהֲשֵׁבַת 18 × 43, Potiphars Weib אִשְׁתּוֹ פוֹטִיפָר def. 18 × 60, שֵׁנָה oder שֵׁן 18 × 17 das Gehaltlose, Eitle).

Die 7 bedeutet den Eros, das Band der Vollkommenheit, die Harmonie im All. Seine Verwirklichung ist der Dod, d. h. die Liebe (דוּד 14 oder 2 × 7, abstrakter Plural im Hohen Lied), verkörpert in David דָּוִד. Symbol: der Fisch דָּג 7 (Astarte = Istar als Fischgöttin).

Die 13, auch Jahwezahl, bedeutet die Entfaltung, den Hadad (הַדָּד 13) = Thammuz = Adonis, d. h. die rasch verblühende und darum beklagte, aber wiederkommende Vegetation („von Adad kommt die Fülle“). Den Gegensatz zur Krone, also die Wurzel (das Vorhandensein im Keim, den Ursprung), bezeichnet der Faktor 31, die Umdrehung von 13. — Hier זָר 13 Glanz, Pracht, Blüte, Mai — dort אֵל 31 Gott, die Allwurzel.

Die 17 ist der Faktor der Güte und Schönheit (טִיב 17), die 19 der Faktor der Dienstbarkeit, des Heilsamen und Nutzbaren (der messianische Faktor).

Die Gliederung.

Die Entfaltung des Geistigen scheint als Sonnenbahn gedacht zu sein und ist etwa nach folgenden Dreiheiten zu gliedern:

2, 2² oder 4 (Idee?), 2³ oder 8 (טוֹטֵט?) — 2⁴ oder 16 (Werden חוּדָה, im Namen Jahwe liegend), 2⁵ oder 32 (Höchstglanz, חוּדָה 32, δόξα), 2⁶ oder 64 (נוּחַ 64 ruhen — 64 דָּלִיל niedrig sein — 64 כָּבֵב sich wenden). Aber der Keim des Neuen wird herübergerettet (Noah נֹחַ 64 in der Arche). Ein neuer Anfang der Sonnenlaufbahn erfolgt mit 2⁷, der Eros Potenz (nach 2⁷ Exiljahren und 2⁷ × 13 Jahren Menschheitsgeschichte ein neuer Gnadenbund). Also Fortsetzung: 2⁷, 2⁸ (אֹהֲרֵן 2⁸ Aaron), 2⁹ (הַרְאֵשׁ 2⁹ der Gipfel) — 2¹⁰, 2¹¹, 2¹² (6 und 12 sind Abschlußfaktoren).

Auch sonst finden wir Dreiheiten, z. B.: 1 das Eine, 2 der

absolute Geist, 3 der absolute Stoff — 4 die Idee, 5 die Psyche, 6 das Individuum — 10 die Schöpfung (die 1 vor Nullen: 10, 100, 1000 etc.), 11 die Naturkraft (beschränkt. א 11 Grenze), 12 die Vollkommenheit — 13 die Entfaltung zur Fülle, 14 die Liebe, 15 die Befruchtung — 16 das Werden, 17 die Güte oder Schönheit, 18 der Sinnenreiz.

Die Faktoren von 23 bis 127.

Von den folgenden Zahlen gehen uns in der Hauptsache nur diejenigen etwas an, die sich nicht weiter in Faktoren zerlegen lassen. Freilich sind auch die andern nicht bedeutungslos. So haftet z. B. dem Produkt von 3 und 7 (also 21) und dem Produkt von 5 und 7 (also 35) der Charakter der Auflösung, ja des Todes an; denn auch der Eros gehört wie der Stoff und die Psyche zum Ungeraden, ist chthonischer Art (6×7 ist die Todeszahl, 70 die Zahl des Mordens. Cf. Jeremias, Das Alte Testament etc.).

Die wichtigsten Faktoren sind: **23** Zeugungs- oder Heldenkraft (Nasiräerfaktor); **29** Beistand oder Hilfe; **31** Ursprung oder Wurzel; **37** Ausdehnung nach allen Richtungen (גדל. $3 \times 37 = 111$. Faktor des Laufens und Verlaufs); **41** Aufstieg oder Stärkerwerden (123 oder 3×41 malt den Aufstieg, 321 oder 3×107 den Abstieg. **6** \times **41** sich erheben, **2** \times **107** herabsteigen); **43** der Durchbruch zum Licht (Horusfaktor! Cf. Teil IV); **47** das Eindringen des Lichts oder Geists in die Dinge (Faktor der Erkenntnis דינה 474. Steckt 13mal in חוריה Weisung, Lehre und 3mal im Dodmonogramm 141); **53** das Wecken der Keime (Abrams 318 oder 6×53 Knechte. חגש 318 Neumond); **73** der Kreislauf (גליל 73 drehbar, Walze, Kreis. 365 ist gleich 5×73 . Eine Drehung am Rad der Zeit); **79** der Rechts- und **97** (Umdrehung von 79) der Gerechtigkeitsfaktor (צדק 97 im Lote sein wie der Kosmos. דינה 474 Erkenntnis, zerlegt 4×79 . שופט 5 \times 79 Richter, המשפט 474 = 6×79 das Recht); **127** der Faktor des Morgenrots, vor dem die Frevler zerstieben (cf. Teil IV).

Die andern Faktoren werde ich später behandeln, erwähne aber jetzt schon den Prophetenfaktor 59 (הנביא) 2×59 der Prophet. Cf. חזיר 14 \times 23 der Nasiräer. 354 oder 6×59 ist die Zahl der Tage des Mondjahrs).

Die 31.

Die 31 ist der Faktor des Ursprungs (der Wurzel, des Keims). Gott אל 31 ist die Wurzel an sich. Himmel und Erde wurzeln im Leviathan (לוייתן 496 oder 2×248 oder 16×31 . הורה 16 werden), einem Gegenstück zur Tehom, aus der Bel-Marduk durch Zerspaltung Himmel und Erde schuf. Bel-Marduk selber hat den Wert 302 oder 2×151 (Befruchtungsmonogramm. אביב 15 Ähre)

wie ברק Blitz ($32 \times 31 + 270$). Als Blitz vernichtet und befruchtet Zeus = Marduk die Semele = Erde.

Die Wurzel ($2 \times 31 \times 13$) der Pflanze enthält im Keim auch die Fülle, ein Trieb (7×31 Jes) aus dem Stumpf enthält den neuen Baum. שבע „sieben“ mit dem Zahlenwert 12×31 ist die Grundzahl. Die Summe aller Keime birgt die kultivierte Erde (27×31 oder $3^3 \times 31$). Ohne Artikel 16×27 oder $2^4 \times 3^3$). Urgrund ist aber auch der Ozean (cf. griechische Kosmogonie) 5×31 , für Ägypten der Nil יארר 7×31 (Harmonie!), für Babylonien der Euphratstrom הנהר 310 oder 10×31 , für Kanaan der Jordan הירדן 9×31 (cf. שנהה 313 schwimmen. Monogramm! קנה 5×31 Schilfrohr).

Die Wiege der Menschheit ist Eden ערן 4×31 , dann Sinear שניער $5 \times 4 \times 31$, das Land reicher Gabe ($2 \times 5 \times 31$. Cf. Abisai und Isai). Sinear, beherrscht vom König von Babel (4×31), hat den doppelten Wert von הנהר und den gleichen Wert wie ששך Sesach, eine von Jeremias gebrauchte Bezeichnung für Babel. Des Einzelmenschen Ursprung ist im Mutterschoß רחם 248 oder 8×31 . Die Wurzel der Dinge bleibt dem Menschen verschlossen: sie ist חים tabu.

Der Ursprung der Menschheit liegt in Adam האדם, Eva und Seth (Kain scheidet aus), zusammen $50 + 25 + 700$, also 25×31 . Die Wurzel des Volks Israel und einiger anderer Völker ist Abraham 248 oder 8×31 . Die Wurzel der Brudervölker Israel und Edom ist das Bruderpaar Jakob יעקב (182) und Esau עשו (376), zusammen 18×31 .

Der Anstoß zur Erhebung gegen die Kanaaniter geht von Debora דבורה 7×31 aus. In diesem Kampf entfesselter Kräfte ergeben Jahwe 26 + Debora 217 + Barak 302 + Jael 110 die Summe 5×131 (Jahwemonogramm) — die Gegenseite Jabin + Sisera (סיסרא — יבין) die Summe 31×13 , die Hälfte des Werts von שרש Wurzel, der auch bei der Ausrottung des Hauses Sauls mit Stumpf und Stil auftritt wie hier bei derjenigen der Kanaaniter (13×31 Esbaal אשבעל — כרה 20×31 ausrotten, דוש 10×31 dreschen). Barak, d. h. Blitz, ist Vernichter, das Werk aber vollendet die Schmiedsgattin Jael, d. h. die kunstfertige Menschenhand (110 wie ימין Rechte cf. Ri 5 26. יעל etwas vorwärtsbringen, Gegensatz בליעל 214 mit dem Wert von ירר 2×107 . Zur 107 s. u.).

Als eine Art Wurzel ($2 \times 13 \times 31$) stellen sich in ihrem Zahlenwert auch „Finsternis + Nacht“ in der Schöpfungserzählung des Priesterkodex Gen 1 dar („Er nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht“. Zuerst ist Finsternis über der Tehom תהום. הנהר 328 Finsternis + לילה 75 Nacht ergibt 13×31). Nach Hesiod hat sich die Welt aus Nyx und Erebus (Nacht und Finsternis. Erebus von ערב ?) gebildet, die in Liebe vereint Aither (= אור) und Hemera (= יום) schufen. Ist das nicht der biblische Schöpfungs-

bericht? Zu Uranos ist eine Parallele Arawna oder Awarna oder Ornan, d. h. der Himmel, welchem David den ihm gehörigen Berg abkauft (Arawna אַרְוֵנָה hat den Wert 2×131 , trägt Jahwes Stempel. „Arawna der Jebusiter“ hat den Wert 365); der Gaia aber entspricht Gai גַּיָּא 13 Niederung, Tal.

Die Zahl der Beispiele ließe sich beliebig vermehren (z. B. Elia 2×31 — Mose 345 + Zippora 461 gleich $2 \times 13 \times 31$ wie שָׂרֵשׁ Wurzel).

Die 13 (auch Jahwezahl).

Die 13 bedeutet die Krone im Gegensatz zur Wurzel, die Blütenpracht des Mais זָן 13, den Hadad (הַדָּד 13) = Thammuz = Adonis = Osiris, den man beklagt (er ruht in der Lade) und dessen Wiedererscheinen man erwartet (Gen 50 2 ist Hadad 13 durch Ha-atad 19 ersetzt, cf. Jeremias, Das A. T. etc., S. 350. Die 19 ist messianisch). Die Erntezeit bringt ihm den Tod [der Ährenmonat חֹדֶשׁ הָאֲבִיב 338 oder $2 \times 13 \times 13$. לקט (Ähren) sammeln und קטל töten 139, eine Umdrehung der großen Helferszahl 319].

Nach den vielen Beispielen im IV. Teil genügen einige Nachträge. Isaak ist die werdende Fülle (16×13), Jakob 14×13 der Dod (verwandt mit Eros und Dionysos) mit Fülle gepaart, ein Überwinder aller Feindschaft, Joseph 12×13 aber der Abschluß der Fülle, der in die Unterwelt wandern muß — (Plutos) eine Hadadgestalt wie der nach Ägypten gestohlene (גִּבּוֹ Gen 40 15. Genubath I. Kön 11 20, def. 35×13) Edomiterprinz Hadad (Süden ist die Scheolrichtung, Ägypten Unterwelts- und Dienstbarkeitsland). In der Lade kehrt Joseph zurück als Keim des Neuen Gen 50 26.

Majestätisches hat den Faktor 13, z. B. לְבוּשׁ $2 \times 13 \times 13$ das Prachtgewand, שָׂהַל $2 \times 13 \times 13$ der Löwe (auch שִׁיבֹל $2 \times 13 \times 13$ und הַלְבִיּא 6×13), die Zeder אֵיז 16×13 . Der Tempelbaumeister und der jüdische Stammesfürst haben bei P den Wert $4 \times 13 \times 13$. — Vom Haupterheben ist in der Josephsgeschichte die Rede (נָשָׂא 27×13 erheben, רָאֵשׁ plene $3 \times 13 \times 13$ Haupt); auf dem Wagen (הַמְרֻכְבָּה $2 \times 13 \times 13$) fährt Joseph (12×13) durchs Land. — Aus dem Füllhorn (הַקֵּרֶן 35×13) salbt Samuel in Bethlehem, d. i. Brothaus, den David (Dod) mit Öl (Samuel 29×13 , מִשַׁח 12×29 salben, שָׁחַק 30×13 Öl). — Mit der Fülle vereinigt sich auch die Süßigkeit (מִדְּרוֹק 42×13 süß. אֲבֻטְיָה 3×13 Melone).

Das Jahwemonogramm haben: נִצָּח 131 finden, אֲנִיךְ stark, rüstig sein, אֲנִה 131 zürnen (nur von Jahwe gebraucht), Ismael + Isaak 5×131 . „Der Amoriter“ הָאֲמֹרִי 2×131 und Arawna 2×131 werden zu Typen des Proselytentums (Gen 14 — I. Sam 24). — הַלְוִיִּים „die Leviten“ hat defective den Wert 131, plene den Wert 141 (= 3×47 Erkenntnisfaktor). Die 4 Priesterstädte im Gebiet Benjamins ergeben die Summe 1310 oder 10×131 (Jos 21 17 f. P, also δ defective. Plene 16×83 , mit den Faktoren des Werdens und Lebens s. u.).

Die 41 und 107 (Auf- und Abstieg).

Den Aufstieg oder das Erstarcken bezeichnet die 41, abzuleiten aus 123, der zahlenmäßigen Darstellung des Aufstiegs. Den Abstieg stellt 321 oder 3×107 dar.

Die 41 ist der Bergfaktor: $הר 5 \times 41$ Berg, $אררט 10 \times 41$ Ararat. $הרם$ sich erheben (zur Höhe $מרום 22 \times 13$) hat den Wert 6×41 , $צנה$ aufsteigen (Jahwe! Der Fruchtbaum [Joseph] $בן זרה 18 \times 41$ steigt auf Gen 49 22) den Wert 4×41 , der Mast $הרן$ den Wert 656 oder 16×41 (Monogramm von $5 \times 13!$ — Def. 50×13).

Wer mit Bergen zu tun hat, kann den Faktor 41 haben. Laban $לבן 2 \times 41$ (cf. $לבנה 3 \times 29$ Mond) schließt auf dem Berg Gilead mit Jakob einen Bund. Sauls 3 Söhne, zusammen $2 \times 13 \times 41$ (s. o.) fallen auf dem Berg Gilboa $גלבוע 111$, nach Verfolgung eingeholt s. u., defective 3×35 . Morden! — Kis 410 — Jahwe als Berggott I. Kön 20 23. Jephtha der¹⁾ Gileaditer ($יפתח 498 + גליטרי 117$, zus. 15×41) entläßt seine Tochter in die Berge („Tochter $בת$ Jephthas“ hat den Wert 1300. Eine $Κόρη!$). Samuel ben Elkana ergibt 15×41 (in Rama), Hosea ben Nun 13×41 (sei stark!). Erstarcken $גבר$ (davon $גבר$ Mann, $גבור$ Held, Gabriel etc.) hat den Wert 5×41 .

Der Inbegriff der Stärke sind: $הרואה 6 \times 41$ der Wildochs, $השפיר 9 \times 41$ das Maultier (auch Bergtier), $הזילה 3 \times 41$ das Salz, $הברזל 6 \times 41$ das Eisen. Das Monogramm der 41 hat der Nagel $יתד 414$ (Jahwe schlägt Eljakim als Nagel ein Jes 22 23. 414 ist gleich 18×23 . birgt also den Faktor der Zeugungs- und Heldenkraft).

Weitere Beispiele: $מלחמה 3 \times 41$ (Jahwes Kämpfe als Buchtitel) — $חביתה 414$ oder 18×23 proventus, $כין 2 \times 41$ der aufsteigende (Astarte geweihte) Kuchen, $נבל 2 \times 41$ der (aufgeblasene) Schlauch, $הפיה 14 \times 41$ der Apfel (gerühmt, goldene Äpfel. Mit Artikel 979, das Gerechtigkeitsmonogramm, cf. das Urteil des Paris).

Auch die Tehom steigt auf und bedarf der Bändigung (11 Naturkraft. Cf. $גנת 3 \times 41$ reichen bis an etwas). Völker und einzelne erstarcken in der Wüste ($מרבח 6 \times 41$, $ישימון 10 \times 41$). Der Norden $הצפון 3 \times 107$ hat den Faktor des Abstiegs s. u.). Ismael $ישמעאל 41 \times 11$ ist der unbändige (11!) Wüstenaraber, Thema $היחיא 41 \times 11$ sein gleichwertiger Sohn. Die Hebräer ($העברי$) und der Araber ($הערבי$) haben den Wert 7×41 (die Araba selbst: 2×141 oder 6×47 . 47 ist der Erkenntnisfaktor, wie ihn auch Esau 8×47 hat. Abraham 31 [Wurzel] — Ismael 41 — Esau 47! 141 ist das Dodmonogramm). Der Saron $השרון 21 \times 41$ (21 Auflösung. Defective 5×171 oder 45×19 . Zur 17 und 19 s. u.) ist nach Jes 65 10 ein öder Strich.

1) Bei solchen Appositionen ist der Artikel immer wegzulassen.

Die 107. Im Gegensatz zur 41 bezeichnet die 107 den Abstieg oder Verfall (2×107 herabsteigen. 6×107 „die“ Scheol und „der Erbetene“, d. i. Saul, der Scheolmann s. u. 2×107 die abwärts führende Höhle). Mit Jared ירד, dem 6. Erzvater, beginnt der Verfall (er ist nach Sam. der erste, der in der Flut stirbt). „Kinder der Bosheit“, „Söhne Belials“ (2×107) sind er und die folgenden außer Henoch und Noah (Keim des Neuen). Onan אונן 107 in Gen 34 bedeutet den Verfall der Zeugungskraft im Hause Judas (4×23). Ruben, Simeon und Levi haben irgendwie den Faktor 23, der im Süden zu Hause ist s. o. Tamar 640 wie 23×28 Sonne). Die Ähre Astartes ($15 + 1376$ oder 32×43) hat den Wert 1391 oder 13×107 , trägt also Fülle und Verfall in sich; sie selber geht zugrunde wie das Ei ביצה 107 (Astarte, die (Himmels)königin [535 oder 5×107] steigt in die Scheol und erweckt neues Leben. 53 ist der Faktor des Erweckens der Keime, vertreten in 318 Neumond und in den 318 Knechten Abrahams). Der Oberste der Bäcker (backen אפה 43 gilt Astarte 32×43) hat den Wert 6×107 ($500 + 142$ oder 2×71 . Visionsfaktor 71): mit ihm gehts abwärts, mit dem Obersten der Schenken ($500 + 535$ s. o., zus. 45×23 . Zeugungsfaktor) aufwärts.

Das Ergebnis für den Faktor 41 ist, daß er die passende Ergänzung zu 14, seiner Umkehrung, bildet (Milde und Starkes, Liebe und Kraft gepaart wie Keim und Entfaltung in 13 und 31).

Auf 11 Naturkraft, 31 Keim und 41 Aufstieg zum Licht folgen von Faktoren mit 1 am Ende: 61 Erschließung für das Licht, 71 Erfüllung mit dem Licht und 101 ewig erneutes Hervorgehen zum Licht (יצא).

Die 61 (mit 53, 67, 83, 89 und 59).

Die 61 ist der Faktor der Eröffnung (8×61) des Urgrunds, die „der Anfang“ des Lebens ist (ראשיתה) Gen 1 1. Deut 11 12 רשיתה geschrieben. Das א ist nur graphisch, der Wert also mit Artikel 915 oder 15×61 . 15 der Faktor der Befruchtung). Gottes Geist (רוח 2×107 wie ירד) wird als Ausbrüter gedacht (14×26 oder auch $2 \times 13 \times 14$). So wird dem Guten (טוב 17) zum Durchbruch verholfen; das Beste aber ist, was zuerst den Mutterschoß bricht (פטר 17×17 . Arabisch „schaffen“). Den Faktor 61 haben die Pfauen (התפארת 915 oder 15×61 s. o.), bei den Griechen der Hera, der Befruchterin und Schützerin der Ehe, geheiligt, ferner נבע 2×61 hervorquellen und נבט 61 mit der Grundbedeutung „ans Licht treten“. Gersom, Moses Erstgeborener, und Jizhar (d. h. Öl) haben die Werte 8×61 bez. 5×61 .

Wie der Schmetterling, so sprengen auch die Kinder die Hülle (3×61 , ohne Artikel 13×13), desgleichen das Sommerliche bei der Reife (5×61 Sommer, Sommerobst). Die Pforte

des Neuen Jahres und der Hölle sprengte Esther (אסתר 661), die Tochter Abihails (בִּיהַיִל 61 + 802) + 802 + 61, also 1524 oder 12×127 ist (Faktor der Morgenröte, vor der die Frevler zerstieben). Ohne das Vorschlags-א hat אסתר Esther den Wert von השנה 660 das Jahr, in dessen Geheimnis (סתר 660) man zu Neujahr (ראש השנה 89 \times 13) mit dem Werfen der Lose (Purim) einzudringen suchte (Purim פורים hat den Wert 336 oder 8×42 , חג פורים hat den Wert 350 oder 5×70 . 42 und 70 die Todeszahlen. Das persische Allerseelenfest).

Gesprengt ward auch die Pforte Ägyptenlands (ארץ מצרים) שם יהוה (11 \times 61) und zwar durch Jahwes furchtbare Erscheinung (שם יהוה) 366 oder 6×61) im Monat Nisan חודש ניסן 318 + 170 (zus. 8×61), der das Jahr eröffnen soll. Die Pforte Kanaans brach mit der Eroberung Hesbons (השבון 366 oder 6×61) der Heilsträger Josua ben Nun (יהושע 391 oder 17×23 + בן 52 + נון 106, zus. 9×61). [Nun חנוך 2 \times 53 hat gleich הבהן 2 \times 53 der Priester den Faktor des Weckens der Keime 53 (Umdrehung von 35, dem Auflösungs-faktor).¹⁾ Diesen Faktor haben auch Jahwe 26 + Tehom 451, zusammen 9×53 , ferner der keimeweckende Neumond (חודש 318) sowie die 318 Knechte des aus Haran, dem Kulturort des Mondgottes Sin, gekommenen Abram (auch Elieser hat diesen Wert). Nun ist in der ägyptischen Kosmogonie das Urwasser.²⁾

Vor allem ist es aber des Königs Cyrus Aufgabe gewesen, Bande zu sprengen, und so finden wir denn als Wert von מלך 610 (= 10×61) oder 616 (Monogramm von 61), je nachdem das δ berechnet wird oder nicht. [Jethro יתרו als Eröffner auch gleich 616, sein Enkel Gersom gleich 9×61 .] Cf. Simson = 690 bez. 696. Darius דריוש hat den Wert 520 wie Cyrus defective.

1) Jes 9 5 ergibt der Ausdruck: „Sein Name (שִׁמְרוֹ 346) + Wunderrat + Gottheld + Ewiger + Friedefürst“ die Summe 1830 oder 30×61 , also das Doppelte von „der Anfang“ (im einzelnen: 346 — 101 — 176 — 31 — 213 — 13 — 74 — 500 — 376). Ohne שִׁמְרוֹ „sein Name“ beträgt die Summe 1784 oder 16×99 (16 יהוה). — Jesajas Geburtszeugen in Jes 8 2 ergeben 891 oder 9×99 (Uria 232 oder 8×29 , der Priester 106, Sacharja 248 oder 8×31 , ben 52, Jeberehja 253 oder 11×23). 99 ist die Zahl der Ankündigung des Neuen, 100 die seiner Erschaffung (10, 100, 1000, 10000 die Schöpfungsreihe. Die 1 tritt vor die Nullen), 101 die seines Hervorgehens (יצא 101. 1111 — 404 קדש s. o.). Gelächter צהק 2 \times 99 erregt das Unglaubliche der Neuschöpfung, die mit 100 sich in die Wirklichkeit umsetzt (Isaak d. i. Lacher, im 99. Jahr Abrahams angekündigt).

2) Andre Werte mit 53: הדם 53 das Blut, Sitz des Lebens, האור 4 \times 53 das Licht [קטן 3 \times 53 klein, jung sein — החיל 53 die Kraft, das Heer, היהנון 2 \times 53 der Volkshaufe (Abrams) — צבא המרום 424 = 8×53 das Heer der Höhe], הפנים 5 \times 53 das Angesicht. Bel (gleich Marduk) und Tehom (def.) ergeben zusammen 9×53 . „König Jareb“ (Bezeichnung des Assyrerkönigs Hosea 5 13 10 6) hat den Wert 302 wie ברק Blitz; Jareb allein den Wert 4×53 . Die Assyrerkönige haben die Mondwerte.

Im Zusammenhang mit 61 können wir rasch noch die Faktoren 67, 83 und 89 erledigen.

67 scheint das der Erschließung folgende Aufspringen, den Eintritt des Neuen ins Leben zu bedeuten (הַפְּרוֹץ 201 oder 3×67 die Bohne. אַבְרוּן der gähnende Abgrund der Scheol. זָלַל das Erbeben der Berge. Charakteristisch ist das Aufspringen für den Granatapfel (רְמוֹן def. 335 oder 5×67) cf. H. L. 4 s, ein Symbol der Fruchtbarkeit (δ für α nur im Hebräischen).

83 ist der Faktor [des Lebens und] der Lebenserhaltung. Zu suchen ist der Baum des Lebens im Osten (הַקָּדִים 3×83). Das Leben selbst hat den Wert 83 (הַחַיִּים). Lebensschaffer ist die Feuchtigkeit: in der Schöpfung der aufsteigende Nebel (אֶרֶב 5. Die Psyche als Feuchtes gedacht, der Eros 7 als Feuoriges?), sonst aber der Tau (הַטֵּל 83, ohne Artikel 3×23 mit dem Zeugungsfaktor [Wert von Dina]) und vor allem der Regen (מִטְרָה = 3×83 . Mit Artikel $6 \times 7 \times 7$. Dodfaktor 14. Der Regen ein Bild sinnlicher Liebe s. u.). Mit dieser lebensschaffenden Kraft hat auch Gomer גֹּמֵר 3×83 , Hoseas buhlerisches Weib zu tun (sie soll sterben vor Durst 2 s. Dürre mehrfach angedroht). — Lebenserhalter sind Zion 2×83 und der „rechte Sproß“ צִמְחָה צְדִיקָה 4×83 , der Messias mit Ewigkeitswert (הַנְּשִׂיחַ 13 \times 31 — עַבְדִּי „mein Knecht“ 2×43 , der Horus, auch von Cyrus gebraucht). Wunderbare Lebenskraft finden wir auch bei Mose ben Amram ($345 + 52 + 350$, zus. 9×83).

89 scheint der Faktor des Sichneuerzeugens zu sein, der Fortpflanzung überhaupt. Diesen Faktor hat die Ziege הַעִזָּה 89 — was an die Ziege Amalthea, die Ernährerin des Zeus, erinnert.¹⁾ In Gaza עִזָּה 89 hat Simson (שִׁמְשֹׁן Same) eine Buhlschaft; zur eigentlichen Bedeutung von הַחַלּוֹם 89 der Traum vergleiche man im Lexikon. Tehom, die Urtiefe hat defective den Wert 445 oder 5×89 . Astarte ergibt mit Thammuz zusammen, mit dem sie sich immer forterzeugt, 1376 oder $32 \times 43 + 493$ oder 17×29 , also 1869 oder 21×89 . Ewig erneuert sich auch der Adler (עֵיט 89), wie Cyrus genannt wird. Der Garizim hat den Wert 3×89 (גְּרִזִּים 267. Die dort verehrte Taube ein Bild der Fruchtbarkeit, Astarte heilig) und Peor den Wert 4×89 (kultische Unzucht).

Was kann demgemäß wohl der Faktor 59, dem die 53 (Wecken der Keime) vorangeht und die 61 (Erschließung für das Licht, Sprengen der Schale) nachfolgt, anders bedeuten als: die Entwicklung dem Abschluß entgegenführen?

Die Beendigung ist הַקֵּץ das Ende 295 oder 5×59 קְצוֹה und קְצוּר steht neben קְצוּץ! Von קֵץ „letzter“ abgeleitet). Vollender aber ist der Prophet, der Verkündiger der Wege Gottes (הַנְּבִיאָה 2×59 . Cf. הַנְּזִיר 14 \times 23 der Nasiräer mit dem Nasiräer- oder

1) Pharaos Tochter (בַּיִת 802 + שְׂרֵיפָה def. 355, zus. 1157 oder 13×89) ist die Ernährerin des Mose. — Eine eigenartige Rolle spielt mehrfach die Tenne הַגֶּרֶן 267 oder 3×89 (Klageort um Hadad. Erscheinungsort).

Kraftfaktor). Wem gebührte dann aber der Faktor 59 mehr als Jesaja ben Amoz (יֵשַׁעְיָהוּ 401 + בֶּן 52 + אֲמוֹץ plene 137, zus. 10×59)? Mit seinem Amtstitel הַנְּבִיא hat dieser Prophet den Wert 12×59 , wie Elisa ben Saphat den Wert 12×71 (Visionsfaktor 71) und Esther bath Abihail den Wert 12×127 (Morgenrotfaktor 127) hat. Die Umdrehung 95 oder 5×19 (Heilsfaktor 19).¹⁾

Nun hat aber die Prophetie deutlichen Zusammenhang mit Mond und Scheol (ein Wunder scheolwärts 2 שְׂאוּלָה 2×171 oder 18×19 bietet Jesajas zuerst an). So ist es denn kein Wunder, daß wir die 59 als Faktor in 354 oder 6×59 , der Zahl der Tage des Mondjahrs, wiederfinden. Jesaja liebt ja auch sonst Mondfaktoren, so die 29 (לְבַנָּה 3×29 Mond. Er leistet Geburtshilfe in der Natur). Zusammen mit seinem Sohn Immanuel hat er den Wert 2×319 oder 22×29 , und das junge Weib, das diesen gebiert (עַלְמָה) hat den Wert 5×29 . Siloah (plene 354) gebraucht er als Bild für das Göttliche (die verschmähten „Wasser מֵי 50 Siloahs“ haben den Heiligkeitwert 404) und ermahnt sich den Assyrern zu fügen (die damaligen Könige: פּוּל 4 \times 29 und Sargon סַרְגִּין 319 oder 11×29 . „König von Assyrien“: $3 \times 13 \times 23$. Ninive = Assur 928 oder 4×232 oder 32×29 . Nebo = 2×29 , Bel = 32, Astarte = 32×43). Die 59 als Zahl des Mondäons, nach dessen Abrollung Neues beginnt, ist das Gegenstück zu der Zahl des Sonnenäons 73 ($365 = 5 \times 73$).

Die 71.

Auf die 67 (Eintritt des Neuen ins Leben) folgt die 71, die die Erfüllung mit dem Lichte, das Entbrennen, die Vision bezeichnet (71 נִילָא erfüllt werden — 3 הִרָה 3×71 entbrennen — 71 הַזֶּוֹן Schauung). Bereits in Teil IV habe ich diesen Faktor mit Beispielen belegt.

Erfüllt wie ein Hohlmaß wird die Zeit (71 הַיּוֹם der Tag. 7 שָׁנָה 7×71 sich ändern, davon שָׁנָה Jahr). Ein hitziges Tier ist der Bock 10 הֵישׁ 10×71 .

In Vision wird der Nasiräer Simson ben Manoah ($696 + 52 + 104$, zus. 12×71) vorausgesagt; als Nasiräer und Held 3 גִּבּוֹר 3×71 ist er erfüllt mit dem Göttlichen, wie denn auch dem Nasiräer Kaleb ben Jephunne als Motivwort das נִילָא eignet. Visionen hat Bileam 2 בְּלִיעַ 2×71 (hingesenken und enthüllten Auges). Sein Name bedeutet den Verschlinger (בֹּלֵעַ). Nicht zufällig hat wohl Balak ben Zippor (בֹּלַק 132 — בֶּן 52 — צִפּוֹר 456 oder 8×57), dem

1) Den „Tiefschlaf“ הַרְדָּמָה Adams und Abrahams in Gen 2 21 übersetzt LXX mit ἕστασις, wozu der prophetische Wert 11×59 paßt. Andre Wörter mit dem Faktor 59: הַזְרִירֵי 5×59 der Arm, הַכֹּחַ 59 die Kraft, רִשָּׁן 6×59 fett oder saftvoll werden, הַיַּעַר 5×59 der Wald. Die Raphasprößlinge haben den Wert 354, wie die Riesen auch sonst Mondwerte haben (יְלִידֵי הַרְפָּסָה) s. u.

er helfen soll, den Wert 640 von שֶׁמֶשׁ Sonne, während die Bezeichnung Israels als Jakob in Bileams Sprüchen an das im Namen Jakob steckende Horusmotivwort עֶקֶב 4×43 befehlen erinnert. — Nun ist aber der Name Bileam doppelsinnig. In Bel + 'amm Volk zertrennt (Bileam kommt aus dem Land Bel = Marduks) hat Bileam den Wert 182 oder 13×14 wie Jakob, und Bileams Eselin (אֶרְוֹן 457 + 182) hat dann den Wert 9×71 . Kein Wunder, daß das Tier den Engel eher schaut als ihr Herr! Hat doch auch der Pharao Visionen (פִּרְעֹה def. 5×71 . Cf. Tirhaka 710 — und הֵיטֵב Bock 710). Von Propheten sind vor allem Elisa ben Saphat 12×71 , Jona 71 und Haggai der Prophet (הַגַּי 24 + הַזְּבִיא 118, zus. 2×71) zu nennen.

Visionstier ist die Taube יוֹנָה (mit Artikel 2×43 . Horuswert). Visionsorte sind Ophra 5×71 (auf der Tenne) und Ekron 6×71 II. Kön 1, ff. Fülle und Visionen sind zuhause im Haus Josephs (412 + 156, zus. 8×71) und im Haus Davids (412 + 14, zus. 6×71); doch ermüden die vom Haus Davids den Herrn — Ahas weist das von Jesaja angebotene Wunder zurück.

Die Ecken der Erde (כַּנְפוֹת הָאָרֶץ) haben den Wert $536 + 296$, zus. 832 oder 12×71 . — Zwillinge תְּאֻמִּים 497 oder 7×71 haben Eros- und Visionswert (mit Artikel aber auch Todeswert. 446 wie מוֹת). Wie sollte man da nicht an die wundertätigen Dioskuren Kastor und Pollux denken, die Söhne der Gebärerin Leda (יֶלֶד), die plötzlich erscheinen zu Hilfe oder Vernichtung wie der doppelseitige Regenbogen (קֶשֶׁת Bogen + אֹרֶךְ Licht, also Lichtbogen [Wert: 19×52] ergibt den Namen Kastor). Wenn der Seefahrer die unter die Gestirne versetzten Dioskuren nach dem Unwetter schaut, ist er beruhigt („Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt“. Es ist Jahwes Bogen קֶשֶׁת 800 + Jahwe 26, zus. 826 oder 59×14 , mit den Faktoren der Prophetie und Liebe).

Die 7.

Die 7 bedeutet den Eros, die harmonisch gestaltende Kraft im All. Symbol ist der דג 7 Fisch (Astarte in Fischgestalt!). Eine sehr große Rolle spielt die 7 als Faktor in Tier- und Pflanzennamen (neben der 17 als Faktor der Güte und Schönheit und der 19 als Faktor der Dienstbarkeit und des Nutzens).

In der 7 redet und handelt Bileam, der das Zeitalter Davids דָּוִד, d. h. der Liebe (Dod דָּוִד 14) inauguriert. Er selbst hat den Wert 13×14 (wie Jakob); seine Heimat ist Pethor $2 \times 7 \times 7 \times 7$ (wie Ephratha); statt Israel sagt er vorzugsweise Jakob (13×14) und führt Agag אֲגַג 7 als Bild des Glücks an.

Dod 14 ist im Hohenlied die Bezeichnung für die (sinnliche) Liebe. דָּוִד 15 ist der Liebesapfel, ein Symbol der Befruchtung wie die der Muttergöttin Astarte heiligen Ähren אֲבִיב 15. Statt Liebe könnten wir auch Liebesrausch sagen. Was mit Wein und

Weinstock zusammenhängt, gehört zum Dod. הגפן 141 „der Weinstock“ und שתה 5×141 trinken (von seinem Gewächs) haben das Dodmonogramm, ין Wein den Wert 5×14 . So können wir Dod = David aus Bethlehem 14×35 (man vergleiche Gen 49 11. 12) als eine mit Dionysoszügen ausgestattete Gestalt betrachten. Sein Vorgänger in dieser Richtung ist Jakob 13×14 (dessen Lieblingsgattin Rahel 14×17), der alle Feindschaft, die in seinem Namen liegt (עקב 4×43 befehlen. Als Horus erscheint er) siegreich überwindet.

Dem Zeitalter Davids geht voran das Zeitalter der rasch vergehenden Maienpracht (ור 13), das Hadadzeitalter, das nach kurzer Blüte hinstirbt und beklagt wird. Saul und Jonathan (holdselig und lieblich im Leben) ergeben zusammen 858 (das Monogramm von 85 oder 5×17 — dem psychisch-vergänglichen Schönen — das sich wieder in 66×13 auflöst). Saul שואל , eine Abwandlung der Scheol שאול , zu der er sich verhält wie die 13 (Entfaltung) zur 31 (Wurzel), muß wieder hinab zur Unterwelt (השאיל der Erbetene = 642 oder 6×107 . Verfallsfaktor), nachdem ihm Samuel 29×13 (Mondcharakter), der ihn einst hervorzog aus der Tiefe, sein Geschick verkündet hat (Todesort: das Gebirge wie bei Jephthas Tochter 1300; dort stirbt die Vegetation zuletzt). — Saul zur Seite steht Abner 253 oder 11×23 , d. i. „Vater der Leuchte“, ben Ner d. i. „Leuchte“, mit dem Läuferwert 555. Ein ben Ner hat den Wert 302 oder 2×151 (ברק 302 Blitz — Befruchtungsmonogramm. — Wettlauf mit Asahel). Abner setzt den Esbaal an Sauls Stelle, mit dem Wurzelwert 31×13 s. o. (die Wurzel Hadads bleibt).

Nun tritt (von Hebron הברון 14×19 kommend) Dod = David ein, ein Eroberer der Herzen und Länder wie Dionysos, der Bringer einer goldenen Zeit (זהב 14 Gold gehört mit דוד 14 zusammen, den Zahlenwerten nach auch der Regen גשם $7 \times 7 \times 7$ — הגומר $6 \times 7 \times 7$ oder 14×21 , הגור 7×37 . Cf. die Danaerzählung). Er stammt aus Salmas Geschlecht (שלמה Mantel transponiert für שנלמה samla), wie Dionysos ein Sohn Semeles, d. h. wohl der Erde, ist (Salma gleich Semele). Natürlich hat David als Anbahner einer neuen Zeit auch Horus- und Hadadzüge. An die Lade als Bergungsort für den Keim des Neuen (bei Noah und Mose Theba רבה „Arche“ genannt, bei Joseph ארון Lade) erinnert die Kiste im Dionysoskult. Semele ist eine Tochter des Kadmos, des Manns aus dem Osten (der Sonne?) — Theben ist der Ort der Lade oder Arche, der רבה oder Θηβη (das Wort findet sich auch im Griechischen). So kann denn aus Theben (es gibt auch eins in Ägypten, wohin Joseph und Hadad „gestohlen“ werden) Herakles als Sonnengott ausgehen und nach Westen wandern wie Simson zu den Philistern, den Nebelssöhnen (פלשתים Philister 2×430 , שן tenebrae 430).

David kämpft sich durch gegen Naturgewalten (cf. Abner), hat aber auch welche zu Helfern. Als Knabe besiegt er den Philister-

riesen Goliath aus Gath (גליית 443 + גתי 813), dessen Rüstzeug das seine wird und mit dem zusammen er 10×127 ergibt (127 Faktor des Morgenrots). David zur Seite stehen Joab 19 (Dienerwert), Abisai 323 oder 17×19 und Asahel 406 oder 14×29 , zusammen 748 oder $4 \times 11 \times 17$ (11 Naturkraft. Cf. Abner). Ein Zerujasohn בן צרויה hat den Wert 363 oder $3 \times 11 \times 11$, der Plural den Wert 373, das Monogramm des Läuferfaktors (cf. Abner!). Addieren wir David zu den 3, so erhalten wir 762 oder 6×127 , also wieder den Faktor des Morgenrots, aber nicht mehr mit einer 0 am Ende, die die Sache verändert (פלשתים Philister 2×430 und נשף 430 tenebrae sind das Gegenteil des Horus 43). So sind also die Zerujasöhne gebändigte Naturgewalten in Dods Dienst.

Eine Istar = Astartegestalt (עשתרת 32×43) in Davids Leben ist Bathseba (בשבע 18×43 . 18 Faktor des Sinnenreizes), die dem ersten Gatten, Uria dem Hethiter, den Tod bringt (אוריה 232 oder 8×29 , mit der Apposition Hethiter חתי 818 gleich 1050 oder 15×70 oder 42×25 . Todeswert!). Bathseba 18×43 wird die Mutter des jungen Horus Jedidja 43 = Salomo (eigentlich bringt jede Mutter den Horus ans Licht: האמי 2×43). Sein Zeitalter ist das der 15, das der Frucht הפרי 25×15 nach dem der Maienblüte und des Dod. 15 ist ja der Faktor der Befruchtung (אביב 15 Ähren, דויה 15 Liebesapfel). Salomo (def. שלמה 375) ist die Frucht selbst (הפרי 375 die Frucht): der Ausführer (עשה 375) dessen, was Dod vorbereitet hatte — vor allem des Tempelbaus; denn Priesterliches und Fruchtbringen gehört zusammen (כהן 75 und שרה 12×75 Priesterdienst tun). Bei Pleneberechnung des δ hat Salomo die Werte $381 = 3 \times 127$ und $387 = 9 \times 43$ — mit dem Faktor des Morgenrots und dem Horusfaktor (Durchbruch der jungen Sonne).

Mit den ungeraden Faktoren 3 und 5 multipliziert, gewinnt die 7 die Bedeutung der Auflösung, ja des Todes (42 Todeszahl, 70 Zahl des Mordens und Exils. Rausch und Tod ähneln. Der Zornesbecher!).

Die Begräbnisstadt der Könige ist die Davidsstadt עיר דוד 7×42 , die der Erzväter die Stadt Hebron עיר הברון 13×42 (von wo dann auch das Neue kommen muß: Dod = David, Absalom). Dort in Hebron sind die Mondriesen zu Hause (Ahiman 109, Sesai 610 und Thalmai 480, zusammen 1199 oder 11×109 . 2×109 ist 218, der Wert von ירח Mond. Auch Haman im Buch Esther hat in seinem vollen Namen den Faktor 109. Man und מן²), die mit ihrem Vater Enak ענק 20×11 zusammen den Wert 129×11 oder $3 \times 11 \times 43$ haben. Zu Abrams Zeit wohnen dort die Hethiter mit dem Mond- und Helferwert 870 oder 30×29 (בני חם). Einer von ihnen, Ephron der Hethiter (עפרון für P 400 + חתי 818) mit dem Wert 29×42 , in seinem Namen an Tod und Verwesung erinnernd (עפר Staub 5×70), verkauft an Abram (243 oder 3^5 . Ich bin Erd und Asche!) die Höhle Machpela (מכפלה 175 oder

5 × 35), wohl das Tor zur Unterwelt (השער 875 oder 5 × 175), dem Ort der Totengeister (האבורה 420 oder 10 × 42 oder 6 × 70), der Toten מהים 7 × 70 oder Rephaim (הרפאים 42 × 8). Abram stirbt dann im Alter von 175 oder 5 × 35 Jahren (Wert von Machpela).

Wichtige Werte mit 7, 14 etc. sind: יד 7 Hand, תפארה Zierde 2 × 7 × 7 × 7 wie Ephratha — אשבל Traube 3 × 7 × 17, mit Artikel 2 × 181. In der Paradiesesgeschichte: היתאנה der Feigenbaum 565, das Monogramm von 4 × 14 — תפוח 14 × 41 Apfel (?) — Adam + Eva 70 oder 5 × 14 — Seth 700 — ידע 2 × 42 oder 6 × 14 erkennen — Frucht des Baums פרי העץ 455 oder 35 × 13. Eros und Tod am Anfang der Menschheitsgeschichte! Sonstige Beispiele (aus einer großen Zahl): Bel Thammuz בל המזו 525 (Monogramm von 4 × 13) oder 35 × 15 (15 Befruchtung) — „die“ Sonne השמש (als solche vergänglich) 945 oder 27 × 35 — Naeman (wird im Jordan verjüngt, am Urquell) נעמן 3 × 70 oder 5 × 42 — קצ Ende 4 × 70 — Perez (Riß, z. B. an Ussa) פרץ 35 × 13 — Henoch plene (JE) 2 × 42 — הרב 3 × 70 oder 5 × 42 Schwert — תנור 2 × 353 der Ofen (35 die Auflösung) usw.¹⁾

Die 97 und 79.

Die 97 ist der Faktor des Gleichgewichts der Kräfte (צדק 2 × 97), der ausgleichenden Gerechtigkeit.

Ihn hat die Erde als ein wohlgeordnetes Ganzes, ein Kosmos (ארץ 3 × 97), ihre regelmäßigen Gaben sind Korn und Most (הגן והירוש, zus. 979 oder 11 × 89). Aber auch die Wüste hat diesen Faktor (המדבר 3 × 97), ferner der Apfel החפוח 979 oder 11 × 89. 89 ist der Faktor des sich immer wieder neu Erzeugens.

79, die Umdrehung von 97, ist der Faktor des Rechts; er steckt vor allem in שופט 395 oder 5 × 79 Suffet, Richter und in המשפט 474 oder 6 × 79 das Recht, Die letztere Zahl ist das Monogramm des Erkenntnisfaktors 47 (der seinerseits in 141 steckt) und liegt auch in דעת 474 Erkenntnis selber vor. Zum Suffeten oder Herrscher über Weib und Tiere ist der Mann האיש 316 oder 4 × 79 bestimmt; zum künftigen Herrscher in der Heilszeit הישע

1) Das Wort מות sterben, Tod hat den Wert 446 oder 2 × 223. Muß der Bock ההיש seines Zahlenwerts 1115 oder 5 × 223 wegen für das Volk sterben? Allerdings wird Lev 16 die Bezeichnung שער 580 oder 20 × 29 für den Bock gebraucht, den man dem Asasel עזאזל 5 × 23 in die Wüste schickte (השער der Bock 885 oder 15 × 59. Denselben Zahlenwert hat הנהור der Bock. 59 ist der prophetische Faktor. Der Leitbock der Führer der Herde! Wir könnten also 59 als den Faktor der Leitung [zum Ziel] bezeichnen). — קטל 139 gehört mit לקט 139 sammeln, ernten zusammen. Das Erntefest ist Fest der Tyrannentötung. Auf Ephraim folgt im Jahr Manasse מנשה 5 × 139.

5 × 79 das Heil) der Immanuel עִמָּנוּאֵל 237 oder 3 × 79 (cf. התרתן 15 × 79 der Thartan, ein assyrischer Suffet). Richten lernt man nach Ex 18 von den Leuten im Land Midian (ארץ מדין 395 oder 5 × 79) wie Jithro (יִתְרוֹ 616 — ein Eröffner. Cf. Faktor 61). Da Simson ein Richter ist, so stoßen wir in seinem Leben auf diesen Faktor (Delila 79). Das Tier, dessen er sich bedient, ist der Fuchs הַשּׁוּעַל 9 × 79).

Zum Herrschen über die Natur aber befähigt den Menschen der ihm von Gott eingehauchte Odem (נְשָׁמָה 395 oder 5 × 79), der ihn zur lebendigen Seele macht, zum fortpflanzungsfähigen Wesen (בָּשָׂר 502 Fleisch + נְשָׁמָה 395 Odem ergibt 897 oder 3 × 13 × 23. 23 ist der Faktor der Zeugungskraft).

Die 47 und 74.

47 und 74, die Umkehrung dazu, gehören eng zusammen als Faktoren des Erkennens einerseits, des Lernens andererseits.

47 bedeutet die Durchdringung durch das Licht (die Wüste הַחֲרִיבָה hat den Wert 2 × 141 oder 6 × 47), dann die Erkenntnis דעת 474 (Monogramm der 47, gleich 6 × 79 s. o.). Der Faktor 47 steckt in תורה 611 oder 47 × 13 Unterweisung, Gesetz (von ירה 5 × 43 das Orakellos werfen. 43 ist der Faktor des Durchbruchs des Lichts und der Erkenntnis, cf. מג 43 Magier).

Enthalten ist der Erkenntnisfaktor im Dodmonogramm (z. B. הגפן 141 der Weinstock s. o.), wozu man die Paradiesesgeschichte vergleiche. Das Weib האשה 611 oder 47 × 13, ist zuerst vom Baum der Erkenntnis, und dann heißt es Gen 4 1: „Und Adam erkannte sein Weib“. — Als kluges Tier hat der Hase הארינבת 658 oder 14 × 47 den Erkenntnisfaktor.

Die 74 oder 2 × 37 (s. u.) bietet sich in לָמַד lernen dar (davon התלמוד der Talmud = 885 oder 15 × 59 s. o.). Der große Lehrer seines Volks ist Mose ben Amram mit dem Wert 747 (im einzelnen: 345 + 52 + עמרם 350) oder 9 × 83 s. o. Der Faktor 74 stellt sich passend zu 75, dem Faktor des Priestertums (כהן 75, שרה 12 × 75).

In der Benennung הציט 2 × 47 „der Stoßvogel“ für Cyrus liegt der Faktor der Einsicht. Auch Esau עֵשָׂו 8 × 47 hat den Faktor (seine Nachkommen gelten als weise); Jakob hat ihn nur plene (יעקב 4 × 47), seine 13 Kinder ergeben 3 × 23 × 47 s. o.

Die 17, 19 und 29.

17 ist der Faktor der Güte und Schönheit, 19 der Faktor der Dienstbarkeit und des Heils, 29 der Faktor der Hilfe.

Die 17. Vor allem haben טוב 17 gut und נעים 170 lieblich diesen Faktor. נעים 5 × 32 „lieblich sein“ ist das Motivwort für die vergängliche Herrlichkeit des Thammuz (Adonis), der den Wert

17 × 29 hat (רמיוז). Inbegriff der Schönheit ist Babel (בבל 34 = 2 × 17. — Euphrath פרה 40 × 17, Ur der Chaldäer אור כשדים bei P 22 × 17, Strom נהר 15 × 17). Jahwes Güte oder Schönheit ist die aufgehende Sonne (שוב יהודה 43). Bei Visionen läßt Jahwe seine Schönheit vorüberziehen (עבר 272 oder 16 × 17 vorüberziehen. Ebenso ירב Abend, בער brennen. Cf. האש 18 × 17 das Feuer). Gut ist alles Geschaffene, auch der Mensch (אנוש 357 oder 21 × 17); das Beste aber ist, was zuerst den Mutterschoß bricht (נצר 17 × 17). Plene, also entfaltet, hat Tohuwabohu nicht den Wert 430 (נשה 430 tenebrae), sondern 442 oder 26 × 17 (26 Jahwes Wert). Schöne Frauen sind Rabel רחל 14 × 17 und Sarai שרי 30 × 17. Andres Gute oder Schöne ist z. B. אכל 3 × 17 essen, היין 5 × 17 der Wein, רבש 17 × 18 Honig, טעם 7 × 17 schmecken — בעל 6 × 17 heiraten, כלה 5 × 17 Braut, חתונה 3 × 171 oder 27 × 19 Hochzeit — חכם 4 × 17 weise, העצה 170 der Rat usw. Schöne Tiere sind z. B.: Pfauen (nur Plural) חבויים 30 × 17, der Strauß בז היענה 4 × 14 × 17, die Gazelle (Bild für Anmut. צבי „Zierde“ nennt David auch Saul und Jonathan) צבי 6 × 17, der Hirsch איל 3 × 17, das Chamäleon הנשמה 70 × 17 (mit Artikel 1595 oder 5 × 319 oder 55 × 29. 319 die große Helfertzahl) usw.

Das Monogramm 171 = 9 × 19 enthält zugleich den Faktor des Heils. Ephraim „Doppelfruchtbarkeit“ (אשריה 331 wie שאל erbitten, das Motivwort für Saul = Hadad, den Erbetenen s. o.) und Manasse (מנשה 695 oder 5 × 139 wie לקט ernten und קטל töten. Er bezeichnet die zweite Hälfte des Jahrs, die man ursprünglich vor die erste stellte) ergeben zusammen 1026 oder 6 × 171 oder 54 × 19. Die 51 oder 3 × 17 im Monogramm ergeben Isaak 208 + Rebekka רבקה 307, zus. 515 oder 5 × 103; 85 oder 5 × 17 im Monogramm aber ergeben Saul 336 + Jonathan 521, zus. 858 oder 66 × 13 (holdselig und lieblich im Leben, aber vergänglich, psychisch).

Sowohl die 17 als die 19 ist enthalten in 323 oder 17 × 19 (z. B. ההרש 323 der Neumond, jubelnd begrüßt mit הילולים 151, frohem Festjubil. Befruchtungsmonogramm). Dieses Monogramm nähert sich aber in der Form 646 oder 2 × 323 dem Wert von Sonne שמש 640; ja der Ginster רחם, unter dem Elias Hilfe fand, und der Prediger הקהלת haben den Wert 640 oder 646, je nachdem man das *ô* voll rechnet oder nicht (cf. 690 und 696 bei Simson, 616 und 610 bei König Cyrus. Nasiräer- bez. Befreiungsmonogramm). Was ist der Prediger הקהלת 640 bez. 646 Salomo anderes als die allerschauende Sonne (aufgegangen als Jedidja 43, d. h. Horus)? Ebenso haben Josua und Serubabel zusammen den Wert 646 bez. 640 je nach Berechnung des *û* in Serubabel.

Die 19. Wie sich das Helfertum in Hiob איוב 29 darstellt, der Durchbruch des Lichts in Jedidja 43 und Ikabod 43 oder יי 43 Magier, so stellt sich die Dienstbarkeit zu Nutz und Heil in Joab יואב 19 dar.

Dienen עבד hat den Wert 4 × 19. — העבירה 228 oder

12 × 19 heißt „die Herrin“. Die Frau als Dienerin des Mannes, der seinerseits den Herrscherfaktor 79 hat (הַאִישׁ = 4 × 79), ward aus der Rippe des Mannes geschaffen (צַלִּעַ 10 × 19, mit Artikel 15 × 19).

Als Diener des Menschen können gelten: das Pferd הַכּוֹס 191, הַפֶּרֶשׁ 665 oder 35 × 19 das Pferd, הַעֵיִר 285 oder 15 × 19 der junge Esel (zum Pflügen verwandt).

Mit der Dienstbarkeit verbindet sich das Heil. Motivwort ist יִשַׁע 20 × 19 „Heil bringen“. Den Wert 513 oder 27 × 19 hat הַשְּׂרָרָה „frohe Botschaft“. Weinstock und Feigenbaum sind Bilder für das Heil (נֶגֶן Weinstock 7 × 19 — תַּאֲנֶה 24 × 19 Feigenbaum — הֶגֶן 3 × 19 Korn — מִזְבֵּחַ 3 × 19 Altar). Das Heil kommt vom Erstgeborenen (בְּכוֹרָה 12 × 19) und von der Unfruchtbaren (הַיְקָרָה 20 × 19).¹⁾ Man vergleiche weiter: הַשְּׂבֵלֶת 1045 oder 55 × 19 die Ähre — הַבֵּר 11 × 19 das Getreide — הַיְקָרָה 475 oder 25 × 19 das Glas — כֶּפֶר 20 × 19 entsöhnen — הַבְּנוֹר 15 × 19 der Götzenpriester (denselben Wert hat הַבְּרוֹם der Weinberg. Der Befruchtungsfaktor 15 auch in בְּהֵן 75, עֵגֶב 75 brünstig sein usw.).

Die 29. Der Faktor 29, der in Teil IV einen breiten Raum einnimmt, braucht hier nur kurz gestreift zu werden. Er ist vom Helfertum des Monds entnommen, der in der Natur Geburtshilfe leistet (לְבָנָה 3 × 29 Mond — mit Artikel 4 × 23. Nasiräerfaktor). Er steckt auch im Nasiräermonogramm 232 oder 8 × 29 (z. B. אֲוִרִיָּה 232 Uria). Rein stellt sich der Faktor 29 dar in הַיָּד 29 die Hand und in הַיּוֹב 29. Wichtig ist vor allem die große Helferzahl 319 oder 11 × 29 (Abram und seine 318, d. i. Eliaser 318 oder הַדָּשׁ 318 Neumond).

Das Monogramm 292 oder 4 × 73 (Kreislauffaktor, Faktor der periodischen Wiederkehr) hat בַּצֵּר 292 Gold, mit Artikel 13 × 23 (cf. תּוֹבֵלְקַן 2 × 13 × 23 Thubalkain, der Stammvater der Erz- und Eisenarbeiter). Die potenzierte 29 hat der äußerst wichtige Begriff אֲמִתָּה 29 × 29 Treue, mit Artikel 846 oder 6 × 141 oder 18 × 47 (Dodmonogramm, Erkenntnisfaktor).

Neue Beispiele: Jahwe + Leviathan (26 + 496, zus. 522 oder 18 × 29) — Jahwes Herrlichkeit כְּבוֹד יְהוָה 2 × 29 — das Zeichen הַח (d. h. der Buchstabe ה, ein schräges Kreuz) 14 × 29 als Abzeichen der zu Rettenden Ez 9 2 ff (cf. Jeremias, Das A. T. etc. S. 624) — die Tenne הַגֶּרֶן def. 9 × 29 als Hilfeort — das Chamäleon 5 × 319 — Söhne Heths, Abrams Helfer בְּנֵי הֵת 30 × 29 — Ephron der Hethiter עֶפְרוֹן הַחִי (P!) 42 × 29. — Die 4 Erzengel ergeben zusammen mit Jahwe die Summe 3 × 319, wenn

1) Das Heil kommt aus dem Land der Chaldäer (אֶרֶץ כַּשְׂדִּים) 665 oder 5 × 133 oder 35 × 19. „Chaldäer“ hat den Wert 374 oder 22 × 17, mit Artikel 399 oder 3 × 133 oder 21 × 19. Dort sind Abram — Nahor — Haran zu Hause, zusammen 532 oder 4 × 133 oder 28 × 19, mit ihrem Vater Tharah zusammen 60 × 19. Dies Beispiel genügt für viele.

man die Namen Uriel und Gabriel wie Daniel דָּנִיֵּאל vokalisiert (Uriel 258 = 6×43 + Gabriel 256 wie Aaron + Michael 101 + Raphael [Zerdehnt רִפְּהֵאל wie Isra-el] 811, zus. 931 oder 49×19 , mit Jahwe 957). — Zu den Assyrer Königen mit dem Faktor 29 s. o. Hinzufügen könnte man noch den Rabsake (Viel רב 204 + Trinker שָׁקֵר 405, zus. 609 oder 21×29). Ar Moab hat den Wert 319. „Hiram, König von Tyrus“ ergibt 2×319 oder 22×29 [חִירָם 258 oder 6×43 [Horus wie Salomo] + מֶלֶךְ 90 — צַדִּיק def. 290]. Tyrus hat defective den Wert 290, plene den Wert 296 oder 4×74 (74 Lehrmeisterwert s. o.). — Aus der Tierwelt: der Storch חַסִּידָה 3×29 (avis pia), mit Artikel 4×23 .

43.

Der Horusfaktor begegnet uns immer wieder, wo es sich um den Durchbruch des Neuen (des Lichts — auch der Erkenntnis, cf. כֹּהֵן 43 Magier) handelt. Jeder erhoffte und wirkliche Bringer einer neuen Zeit gilt als junge Sonne (z. B. Jedidja $\text{יְדִידְיָה$ 43, d. i. der junge Salomo שְׁלֹמֹה plene 387 oder 9×43 , aber auch Adonia אֲדֹנִיָּה 2×43 und Hiram חִירָם 6×43 . Durch Nacht zum Licht: Ikabod אִי־כְבוֹד 43. Sem ist eigentlich הַשֵּׁם 15×43 die Erscheinung).

Bereits in Teil IV habe ich eine Anzahl Beispiele gebracht. זֶרַח 5×43 bedeutet das Aufgehen der Sonne (ihren Anfang זֶרַח 11 \times 43). In der Mesainschrift hat בִּקַּע 4×43 „spalten“ dieselbe Bedeutung. [Auch der Blitz בֵּרַק 302 oder 2×151 (Befruchtungsmonogrammin) spaltet — und macht fruchtbar, desgleichen das Vieh בֵּקַר 302 als Bodenspalter oder Pflüger (קָרַב Wurmfraß — Inneres). Bel Marduk, der Spalter der Tehom (wie Zeus als Blitz Semele = Erde vernichtet und befruchtet) hat den Wert 302 wie בֵּרַק s. o.] Jahwes Schönheit, die er bei seiner Erscheinung (הַשֵּׁם 15×43) vorüberziehen läßt [שֵׁם יְהוָה 43], ist der Sonnenaufgang (cf. Schluß des Deboralieds, eines Hymnus auf Debora דְּבוֹרָה 7×31 , Barak = Blitz und Jael s. o. Debora 217 eigentlich Biene — mit Artikel 226. בֵּיחַ 2×226 oder 4×113 sterben).

Jede Mutter bringt einen — mit Jubel גִּיל 43 begrüßten — Horus ans Licht (הַאֵץ 2×43 die Mutter. Ohne Artikel 3^4 cf. אָב 3 Vater, אָח 3^2 Bruder, Abram d. i. hoher Vater 3^5). Mutter und Kind stellen dar: Bathseba בַּת־שֶׁבַע 18×43 und Jedidja 43, zus. 19×43 — das junge Weib הַיְלֵמָה 150 und Immanuel עִמְנוּאֵל 237, zus. 9×43 — die Muttergöttin Astarte 32×43 , die Himmelskönigin (cf. $\text{רְקִיעַ הַשָּׁמַיִם}$ 1075 oder 25×43 die Himmelsfeste, d. i. der Tierkreis). Jedidja = Salomo kämpft sich durch gegen Nebensonnen (Feinde mit dem Faktor 43 s. o.). Simson besiegt einen Löwen (לְבַיָּא 43 poetisch) und kämpft von Etam עֵיטָם 3×43 aus gegen die Philister 20×43 (גִּתָּה 430 tenebrae). [Simson ist die Sonne, die Abend für Abend bei den Philistern

niedergeht (דלכ 64 wie נרה 64 und סבב 64 s. o. Cf. Delila, die ihn festzuhalten sucht). Sein Haar (שנירה 20 × 19 oder שנירה 25 × 23), das ohne Schermesser (המורה 8 × 37, sonst auch התער 25 × 43) bleiben soll, sind die Sonnenstrahlen. Man vergleiche das Wiegen שקל 430 des Haars bei Absalom, der von Hebron aus als Horus auftritt. Endlich stirbt Simson doch (nach Beendigung des Jahreslaufs) und wird zu Zorea (צריה 365, Zahl der Tage des Sonnenjahrs) im Grab seines Vaters Manoah (מנוח Ruheort von נוח cf. Noah) beigesetzt, von wo aus er immer aufs neue hervorgehen muß. Von Manoah leitet sich das Hauptgeschlecht des benachbarten Kirjath-Jearim ab, des Kulturorts der Lade, die von Beth-Semes 2 × 526 d. i. Sonnenhaus (cf. Ir-Semes 40 × 23) über Kirjath-Jearim (80 × 13) nach dem Zion gelangt.]

Ist die Palme ההמר 1045 oder 25 × 43 ein Bild des Horus? Auch die Zeder הארו hat Horuswert (5 × 43). In Flammen getaucht liegt das Paradies פרדס 344 oder 8 × 43 (mit Artikel 33 × 13), dessen Zugang der Kerub Jahwes כרוב יהוה 2 × 127 mit der Flamme des Schwerts להט הרב 2 × 127 bewacht. [אש 7 × 43 Feuer! — 127 ist der Faktor des Morgenrots (שחר 508 oder 4 × 127), vor dem die Frevler zerstieben. Schon öfter fanden wir den Faktor. Beispiele: היכל בן שחר 5 × 127 der strahlende Morgenstern, der vom Himmel fällt — בני שת 6 × 127 Söhne Seth Num 24 17. — האור Esel und למה Lanze mit dem Wert 2 × 127. Cf. Hemor, Vater Sichems, ferner Simsons Eselskinnbacken etc. — החמס 4 × 127 Wiedehopf. Im Buch Esther: 127 Provinzen hat Ahasveros. Esther bath Abihail hat den Wert 12 × 127 s. o., Mordechai ben Kis den Wert 6 × 127 in Verbindung mit Jahwe. Endlich hat auch das Gesetz התורה 4 × 127 (von ירה 5 × 43 „das Orakellos werfen“) einen Wert mit dem Faktor des Morgenrots.]

Die 23.

Über 23, den Faktor der Zeugungs- und Heldenkraft, fasse ich mich so kurz als möglich, da bereits Teil IV genügendes Material für diesen Faktor gebracht hat. Den Faktor enthält z. B. הזק 5 × 23 stark werden oder sein.

Mit dem Artikel hat auch דוד 14 Liebe den Wert 23. Personen mit dem Kraftfaktor 23 im Namen sind zahlreich: von Thubalkain, einer Art Hephäst, an bis zu Mordechai ben Kis (הרבלקין 2 × 13 × 23 cf. הבצר 13 × 23 das Gold — מרדכי בן קיש 32 × 23. Cf. Astarte 32 × 43, Bel 32 und ähnliche Werte)

Als Zeugungsgöttin wurde Aschera 22 × 23 verehrt, und zwar in der Gestalt eines immer wieder treibenden Baumstamms. Mit dem Artikel hat auch רחם Mutterschoß einen ähnlichen Wert (הרחם 11 × 23, ebenso Horma). Als Lebensholz galt das Holz der Akazien שטים 16 × 23. Abrams Ausgangsort ist nach P Ur (אור für P 201) in Chaldäa (כשדים 374 oder 2 × 17 × 11), zu-

sammen 575 oder 25×23 (Monogramm von 3×19), plene 581 oder 7×83 , also ein Lebensquell (cf. die 23 und 83 bei Mose S. 116). — Denselben Wert wie Aschera haben auch Sikkuth, ein Götzenbild der Israeliten in der Wüste (ספירה 506 oder 22×23) und der Wurm חיליט. Nahm man beim letzteren Urzeugung an? — Als Sitz der Zeugungskraft betrachtete man die Lenden (ירך 230). — Von Tieren mit dem Faktor 23 sind zu nennen: der Stier תאור taurus 506 oder 22×23 und der Widder דאיל 2 \times 23 (הממה 15 \times 23 der Panther — החזיר 230 das Schwein — היעוף 161 oder 7×23 die Vögel). — Zeugungskraft hat auch der Tau (sanfter Regen) טל 3 \times 23. Das Gold דבצה hat den Wert 13×23 . Denselben Wert wie טל hat Dina Gen 34. Hat sie etwas mit Danae zu tun?

Als Nasiräermutter hat Manoahs Weib, die Mutter Simsons, einen Zahlenwert mit dem Faktor 23 (אשר מנרה 701 + 104, zus. 35×23), wie die Eltern Samuels, Hanna 113 und Elkana 186, zusammen 13×23 ergeben. Dothan, wo der Nasiräer Joseph in die Grube geworfen ward (הבורר 5 \times 43 die Grube), hat den Wert 20×23 . Der Nasiräer Kaleb (13×23) heiratet die Jerioth יריעות 696 oder 24×29 . 696 oder 3×232 ist das Nasiräermonogramm, wie es außer Simson auch der Nil mit Artikel hat (היא 232).

Der Nasiräerfaktor 23 steckt in 161 oder 7×23 , dem Monogramm des Werdens (הרה 16 — אש 161 Nase [cf. Schöpfungsgeschichte], ferner in 414 oder 18×23 , dem Monogramm des Aufstiegs und der Stärke (גב- 41. Beispiele: יתר 414 Nagel, יבואה 414 Ertrag.

Die 1, 11, 111, 1111.

1111 bedeutet die Unendlichkeit in Raum und Zeit, die ewige Fortpflanzung (הש-ש 1111 die Wurzel, die unendliche Fortpflanzung in sich schließt. Ohne Artikel 31×13). Der Hauptfaktor der 1111, 1212, 1313 etc. ist 101, der Faktor des ewigen Hervorgehens (יצא 101 hervorgehen). Man verfolgt das Geheimnis (ahmt es priesterlich nach. 75 עגב brünstig sein, 75 כהן, 12 \times 75 שרה 12 \times 75 Priesterdienst tun) im Geweihtenkult (קדש 404 Geweihter. Prostitution war mit dem Kult verbunden: זנה 2 \times 31 Ursprungsfaktor! תחה 808 unten). War dieser Kult bei den Hethitern im Schwang (הה 808 — ihre Hauptstadt Kades קדש 404)? Ein heiliges Kades 404 liegt auch in Galiläa; Kapernaum hat den Wert 404. Vor allem ist aber das Kades im Süden wichtig. Zahlreich sind im Süden, dem alten Stammgebiet Simeons (20×23) und Levis (2×23), die Orte mit dem Faktor 23. Dort spielt Judas Liebchaft mit Thamar (תמר 640, Wert von שמש 640 Sonne), welcher Judas Söhne Perez und Serah (d. h. Riß und Sonnenaufgang) entstammen (בני יהודה 4 \times 23). Bilder der Fortpflanzung sind: der

Mandelbaum (שֶׁקֶד 404, שֶׁקֶד wachen), der Nehustan (נְחֻשְׁתָּן 808) und die Turteltaube תּוֹרֵי 606 (der Venus = Istar = Astarte heilig).

Daher ist 101 der Faktor der Frauen, vor allem der Ahnfrauen (אִשָּׁה 606 Frau — Sarah שָׂרָה 505 — Ruth רוּת 606). Von Abraham geht ein sich immer vermehrender Völkerhaufen (חֲמוּן 101) aus: Ab-hamon heißt daher Abraham im Priesterkodex. „Wasser Siloah“ in Jes 8 5 ergibt plene den Wert 404 s. o. זְבוּרֵן Gedächtnis, bei dem es sich auch um ewige Fortpflanzung handelt, hat den Wert 303, cf. Ex 17 14. Am Sorek שׂוֹרֵק 606 gewinnt Simson ein Weib אִשָּׁה 606 lieb.

Eine niedrigere Stufe der Kette ist 111 (222, 333 . . . 999, 1010, 1111, 1212 So geht die dreigliedrige Kette in die viergliedrige über.

Die dreigliedrige (111) bedeutet die gleichmäßige Ausdehnung bis zum vollen Ablauf, während sich der beschränkte (vorzeitig abgebrochene) Verlauf in 11, dem Faktor der Naturkraft, des Titanischen, darstellt. Für den Faktor 11 hat sich eine genügend große Anzahl Beispiele bereits ergeben (Nephilim 20×11 , mit Artikel 25×11 , Enak 20×11 , Basan [Riesenland] 32×11 — Aschera 22×23 , Tehom $4 \times 11 \times 11$ — Ninive 11×11 , נֶשֶׁר Adler 50×11 usw.). Ebenso ist zur 111, 222 etc. und ihrem Hauptfaktor 37 nicht mehr viel hinzuzufügen (cf. S. 77 f). Man könnte etwa noch nennen: הַכֹּל 111 das All, הָאָרֶץ 296 oder 8×37 die Erde, אֶלֶף 111 Geschlecht oder tausend, עוֹלָה 111 das zu Gott Aufsteigende, das Brandopfer, הָרֶץ 8×37 laufen (die Sonne läuft ihren Weg wie ein Held), גָּדֹל 37 groß werden, פָּסַח 4×37 vorübergehen, תְּבִיאָה 11×37 Arche (als Fahrzeug), נִצְחָה 4×37 und עָרַב 2×37 Fortdauer, cf. עוֹלָם 2×73 usw.

Während die 37 der Faktor des Laufens und Verlaufs ist, bezeichnet ihre Umkehrung 73 den Kreislauf, die periodische Wiederkehr (5×73 ist 365). Rein stellt sich der Faktor 73 dar in גָּלִיל 73 (was sich drehen läßt, Walze, Kreis) und in גָּמַל 73 (als Verb zeitigen, reifen). Das Kreislauftier ist das Kamel גָּמַל. Die periodische Wiederkehr bezeichnen ferner: הָאִשָּׁרָה 7×73 die Aschera) der treibende Baumstumpf), הַכּוֹכָב 73 der Stern, קוּם 2×73 sich erheben, auferstehen, עוֹלָם 2×73 Ewigkeit. — „Jahwes Sabbat“ שַׁבַּת יְהוָה hat den Wert 730, also die Zahl der Tage und Nächte eines Sonnenjahrs (da ward aus Abend und Morgen . . .). Somit ist Jahwes Sabbat in dem Schöpfungsbericht des Priesterkodex seinem Zahlenwert nach als Sabbatjahr zu verstehen. Jakob und seine 13 Kinder ergeben die Summe 73×47 s. o. S. 90. Den Wert 730 hat Teraphim תְּרַפִּים. Rechnen wir im Buch Esther Ahasveros mit seinen 7 Kämmerern und 7 Fürsten (1 10. 14) zusammen, so erhalten wir die Gesamtsumme 7300 bei Annahme eines Doppel-ז in בּוֹזָא (aus בּוֹזָה Beute gebildet Esther 9 10. 15. 16). Memuchan מְמוּחָן, der 7. der Fürsten, hat den Zahlenwert Josephs 156 oder 12×13 und tritt auf wie Joseph vor

Pharao. Haman ben Hamedatha mit dem Zusatz „Agagiter“ hat einen Mondwert wie die Mondriesen zu Hebron s. o. S. 11 (המון 95 + בן 52 + המרתא 490, zus. 637. Dazu אגגי 17, also Gesamtsamtsumme 654 oder 6×109 . In Hamedatha ist das ה als Artikel aufzufassen. Das Dageš forte fällt auch sonst in ך etc. sehr häufig weg. Medatha soll wohl den Gesetzgeber [— דת 404 Gesetz, das persische *dāta*. 404 ist Wert von קרש —] bezeichnen). Also treten im Buch Esther die Mächte des Lichts und der Finsternis einander gegenüber wie in der Religion Zoroasters. Ein interessantes Gegenstück bietet Curtius Alexander III 7 (nachzulesen in Jeremias, Das Alte Testament etc. S. 365) bei der Schilderung der Ordnung, in der das persische Heer aufmarschierte: voran wird das heilige Feuer getragen; demnächst schreiten Magier (מי 43), und dann folgen 365 Jünglinge in purpurnen Mänteln, „an Zahl den Tagen des ganzen Jahres gleich, da auch bei den Persern das Jahr in soviele Teile geteilt ist“. Auffällig ist auch die Zwölfzahl der Perserstämme.

Die Zahlen über 100.

Wir waren bis zur Vorbereitung des Neuen in der 99 gekommen (dem 99jährigen Abraham, der den Zedek-Faktor 97 erreicht hat, wird der Erbe verheißen), der Schöpfung desselben in der 100 (entspricht der 1) und seinem Hervorgehen in der 101.

Was ist nun das erste, was in der Mythologie des Orients das Neue tut? Es verschlingt (בלע 102) im Drachenkampf das Alte, bemächtigt sich seiner, heiratet es (בעל — davon בעל Herr), woraus das Gute hervorgeht. Jahwe geht als Fackel (לפיד 102), d. h. als Blitz zwischen den Stücken der Opfertiere hindurch, sie verzehrend (cf. im Barakkampf Debora, das Weib Lapidoth (לפידות)). So schließt er einen Bund (ברית 6 \times 102 mit Abraham Gen. (cf. Bundesbaal ברית בעל 7 \times 102). — Zeus vernichtet als Blitz und befruchtet Semele. Bel Marduk (mit dem Wert von ברק 2 \times 151 Blitz) tut das Gleiche mit Tehom (Herabfahren רדה gleich 604 oder 2 \times 302).

Ein Verschlinger (בלע) der alten Sonne scheint Bileam בלעים zu sein; denn sein Gegner Balak ben Zippor hat den Wert von שמש Sonne s. o. So ist's auch mit der Gesamtmenschheit. Mit Jared (ירד herabsteigen 2 \times 107) hat der Verfall der Menschheit begonnen; Jared entspricht in der 2. Erzväterreihe Peleg (ist also etwa 113 Faktor der Zerteilung?). Mit Noah 2⁶ ist der Tiefpunkt erreicht, die Sonne verschwindet (נוח 64 Ruhe, Noah, cf. נח Ruheort der Lade — סבב 64 sich wenden — דלל niedrig sein, cf. Simson = Sonne und Delila). Die 3 Söhne Noahs, Sem, Ham und Japheth (שם 340 + חמי 88 + יפת 490) ergeben die Summe 918 oder 9 \times 102: sie verschlingen das Alte (wie Ruben „das Lager [Jakobs] besteigt“. Ruben und Bilha ergeben zusammen

7×43 , Horuswert). Der Horus selbst aber ist Sem, d. i. הַשֵּׁם 645 oder 15×43 die Erscheinung.

Die 103 scheint das Zerschmettern — Auflösen in die Bestandteile — zu bedeuten (הַבְּרֵק 3×103 der Blitz), wie es Thor den Riesen gegenüber ausübt zum Besten der Welt. Das Zermalmen ist eine Art Umpflügen (גַּל 103 das Kalb, mit dem man pflügt — אִבֵּק 103 Staub. Cf. das Rindvieh בֶּקֶר 302 oder 2×151 als Bodenspalter und Fruchtbarmacher, mit Artikel 3×103).

Wie Barak = Blitz vom Thabor her kommt, so erscheint vom Garizim (גַּרְזִים 3×89 . Zur 89 s. o. S. 11), dem Nabel des Landes (טַבּוֹר הָאֶרֶץ 219 oder $3 \times 73 + 296$ oder 8×37 , zus. 515 oder 5×103) her Abimelech אֲבִימֶלֶךְ 103 als Vernichter der Sonnenstadt Sichem (עִיר שִׁכְמָה 280 + 360, zus. 640 wie שֶׁמֶשׁ Sonne. Als שִׁכְמָה = 365). Sein Gegner Gaal גַּל hat ebenfalls den Wert 103; mit vollem Namen heißt er בֶּן יִיבֵל, zus. 7×29 . Um vernichtende Naturvorgänge scheint es sich da zu handeln (cf. בֵּרֶד 103 Hagel, רֶבֶר 103 Pest). Mit einem andern Abimelech (Philisterkönig in Gerar 31×13) und seinem Feldhauptmann Phichol (פִּיחֹל 2×73) schließt Abraham einen Bund und stellt so die beiden in seinen Dienst.

Schluß.

Die Ergebnisse, die ich in rascher Übersicht gewonnen habe, lassen sich gewiß noch erweitern und vertiefen.

Wie ich zu meinen Ergebnissen kam, mag folgendes Beispiel zeigen:

Nachdem ich erkannt hatte, daß 111 die Ausdehnung nach den verschiedenen Richtungen — den Lauf oder Verlauf — bezeichnet, fragte ich mich: Wie wird man dann wohl den Auf- und Abstieg ausgedrückt haben? Doch gewiß den Aufstieg durch 1—2—3, den Abstieg durch 3—2—1. Welches sind also die Faktoren des Aufstiegs bez. Abstiegs? 41 bez. 107; denn 123 ist gleich 3×41 und 321 gleich 3×107 . — Nunmehr machte ich die Probe aufs Exempel und fragte: Was heißt „hinabsteigen“? Antwort: יָרַד 2×107 ; mit Jared יָרַד beginnt der Abstieg oder Verfall zur Sintflut hin. [Später kam ich noch auf ein anderes Beispiel von Dekadenz: אֹנָן 107 Onan.] — Was heißt nun aber „sich erheben“? Angesichts des wichtigen kosmischen Begriffs מִרְיָם „Himmelshöhe“ lautete die Antwort zunächst: רָם 6×41 sich erheben, wovon רָם „erhaben“ kommt. Ferner fiel mir die Stelle im Segen Jakobs ein: „Ein junger Fruchtbaum (בֶּן זֵיתָה) ist Joseph . . . [Seine] Schößlinge steigen empor (גִּבְרִיהֶם) an der Mauer“. Für צִיָּר „emporsteigen“ fand ich den Zahlenwert 4×41 , für בֶּן פֶּרֶה den Zahlenwert 738 oder 18×41 . — Weiter fragte

ich mich: Was steigt im Kosmos empor? Doch zu allernächst die Berge! Als Zahlenwert für הר „Berg“ fand ich 5×41 . Ich suchte nunmehr nach demjenigen Berg, dessen Spitze dem Himmel am nächsten kommt, und dachte da sogleich an die Berge Ararats, auf deren einem sich die Arche niederläßt. Als Zahlenwert von Ararat אררט fand ich 410 oder 10×41 .

Wie hätte ich nach alledem auch nur an die Möglichkeit eines Zufalls denken können? Daß die Sprache kein mechanisches Gebild ist, weiß ich wohl; aber ebensosicher weiß ich, daß beim Aufbau der hebräischen Sprache und vor allem der hebräischen Eigennamen die Zahlenwerte eine wichtige Rolle gespielt haben.

Kleinere Nachträge zur 47 (cf. S. 122) etc.

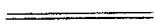
Ein „König Edoms“ hat den Wert 141 oder 3×47 ; Midian hat den Wert 2×47 , der Midianiter (nach LXX s. o. S. 39 und Ri 10 13) Zophar צופר den Wert 8×47 . War dort die Thora 47×13 zu Hause? Ihr Pfleger „Aaron ben Amram“ hat den Wert 14×47 , die Bezeichnung „Levitén“ mit Artikel (vollberechnet) den Wert 3×47 . Aarons 4 Söhne in P ergeben 22×47 s. o. S. 91. Mose + Gersom + Elieser ergibt je nach Berechnung des \hat{o} in Mose die Summe $1212 = 3 \times 404$ oder die Summe $1218 = 42 \times 29$; Gersom + Elieser allein ergibt 17×17 . Übrigens ergibt „Aaron ben Amram“ bei Pleneberechnung des \hat{o} in Aaron den Wert 8×83 , wie „Mose ben Amram“ den Wert 9×83 bei Defektivberechnung des \hat{o} in Mose s. o. S. 116. — Sonstiges (zu S. 128): הדרר 3×73 mit \hat{u} der Kreis, mit \hat{o} das Geschlecht. — הפר 365 oder 5×73 der Farr. — Zophar von Naama (cf. S. 113 Anm. 1) hat den Wert 11×43 , Eliphaz von Theman den Wert 15×43 (צופר יעמתי — אלפיז תימתי). — Zu S. 117 f.: „Bileam ben Beor“ ergibt 8×59 (Prophetenwert), mit Doppel- m aber 2^9 (Hohepriesterwert).

Teil B

Orientalische und griechische Zahlenymbolik.



Ein Beitrag zu meinem System
————— der —————
alttestamentlichen Zahlenwerte.



Von
Profeffor Oskar Fischer.



Meiner lieben Frau

gewidmet.



Im Mittelalter hat die Kabbala aus dem Zahlenwert hebräischer Worte, ja auch aus der Form der Buchstaben allerhand Schlüsse gezogen, und diese Geheimwissenschaft hat gleich ihrer Schwester, der Astrologie, manchen bedeutenden Geist in ihren Bannkreis gezogen. Wie nahe man dabei der Wahrheit war, ohne sie zu finden, wird durch neue Entdeckungen klargelegt, die neben anderem den Inhalt meines jüngst erschienenen Buches bilden (Der Ursprung des Judentums im Lichte alttestamentlicher Zahlenymbolik von Prof. Oskar Fischer, Leipzig bei Dieterich). An der Hand eines reichhaltigen Materials führt dieses Buch den Nachweis, daß die alttestamentlichen Namen die Hülle für bedeutungsvolle Zahlenwerte sind, deren Geheimnis sich zwar jener Kabbala verschloß, nicht aber den Mitteln der neueren Wissenschaft.

Wie man schon immer wußte, hatte jeder Buchstabe des hebräischen Alphabets eine genau festgelegte Zahlenbedeutung. Die ersten 10 Buchstaben dienten zugleich als Ziffern für 1 bis 10, die folgenden für 20, 30 usw. bis 100 und die letzten 3 für 200, 300 und 400. Durch Addition der Werte der einzelnen Buchstaben erhält man den Zahlenwert des ganzen Wortes. Hat man diesen gefunden, so ist er in seine Faktoren zu zerlegen. Das Auftreten eines bestimmten Faktors scheint in dem an solche Rechenoperationen gewöhnten Israeliten jedesmal die gleiche Vorstellung ausgelöst zu haben. Diesen liefern Sinn der einzelnen Faktoren, der auch sprachbildend gewirkt hat (die Mathematik scheint fast eher dazugehört zu sein als die Sprache), weist das Buch an einer stattlichen Anzahl von Beispielen für einen jeden von ihnen bis zu 127 nach. Bedeutungsvolle (nicht unbeabsichtigte) Nebenwerte neben dem eigentlichen Zahlenwert ergeben sich bisweilen durch die Möglichkeit, langes o plene (pl.), d. h. mit Andeutung durch Waw gleich 6, oder defektive (def.), d. h. ohne diesen Vokalbuchstaben zu schreiben. Unumgänglich notwendig ist aber die Plenschreibung bei Entstehung des \bar{o} aus au. Soviel über die Grundsätze. Bemerkte sei noch, daß von irgendwelcher Unbestimmtheit oder Mehrdeutigkeit der Zahlenwerte in Buchstaben oder Worten so gut wie nicht die Rede sein kann.

Die folgende kleine Auslese von Beispielen aus den Hauptgebieten der israelitischen Religion mit dazwischen eingestreuten zusammenhängenden Erläuterungen soll zeigen, von welcher Tragweite und wie unwiderleglich diese Entdeckungen sind.

Von der allergrößten Wichtigkeit aber ist ein Nebenprodukt, das dabei gewonnen wird; denn ungeahnte Perspektiven eröffnen sich durch den nebenbei geführten Erweis der Tatsache, daß dieselbe Zahlenymbolik wie in Israel auch im übrigen Orient und in Griechenland gepflegt ward.

I.

Krone 13 und Wurzel 31 (Jahwe und Babel).

A. Beispiele: (1) Ilaak 208 oder 16×13 , Jakob 182 oder 14×13 , Joseph 156 oder 12×13 . (2) Jakob 14×13 – Ehrenname Jakobs: Ibra-el „Gotteskämpfer“ $3 \times 14 \times 13$ (zusammengesetzt aus el 31 „Gott“ und jisra 515 (mit h am Ende) kämpft).⁽¹⁾ (3) Ima-el „Gott hört“ 11×41 , der Araberahn – Thema 11×41 , sein Sohn – midbar 6×41 „Wüste“ und jeschimon (öfters def.) 10×41 „Wüste“. (4) Hagar (Abrahams Nebenfrau und Mutter Imaels) 16×13 wie Ilaak, der an ihrem Rettungsbrunnen betet und wohnt I. Mos. 1614 2462 2511. (5) Der Erzvater Joseph 12×13 – Memuchan 12×13 , ein Gegenstück zu ihm im Buche Esther 116 ff., was das Auftreten beider vor ihrem Herrscher und den Erfolg ihres klugen Rats anbetrifft. (6) Sefach (Deckname für Babylon bei Jeremias 2526 5141) 20×31 – Sinear (Landschaft Babylonien) 20×31 – hannahar 10×31 „der Strom“, Bezeichnung für den Euphrat (cf. hajjarden 9×31 „der Jordan“, gleichfalls nur in der Poesie ohne Artikel). – Belos (griechisch) 10×31 : Babylons Gott.

B. Erläuterung. An die Spitze habe ich eine Stufenleiter mit dem Jahwefaktor 13 gestellt (cf. Jahwe 2×13 , Adonai 5×13 , ha-Elohim (mit Artikel) 7×13 , d. h. der wahre Gott). Joseph ist der Vorzugssohn Jakobs und dieser der rechte Erbe Ilaaks. So bilden die 3 auch im Leben eine Stufenleiter. Nach oben zu läßt sich diese durch Ab-hamon 8×13 , d. h. „Vater einer Menge“ fortsetzen („Du sollst Abraham heißen, denn zum ab-hamon..... mache ich dich“ (I. Mos. 17, 5), nach unten zu durch Josephs Söhne Ephraim und Manasse; zwar nicht im gewöhnlichen Zahlenwert, wohl aber mit vorgelegtem ke (20) „wie“ im Segenswunsch. Dieser soll nach I. Mos. 4820 in Israel lauten: Gott mache dich „wie Ephraim 27×13 “ und „wie Manasse 55×13 “. Durch den Faktor 13 wird all diesen Personen der Stempel Jahwes aufgeprägt, eine bei heiligen Personen, Orten und Dingen geradezu typische Erscheinung. Man denke etwa an Mose pl. 27×13 und an Pinehas 16×13 , Aarons (16×16) frommen Enkel, der wegen seines Eifers für Jahwe die Verheißung ewigen Hohepriestertums erhielt. Man denke ferner an Begriffe

(1) Ein Name wie Afahel „Gott hats getan“ (aus asa und el befehend).

wie maleach 7×13 „Engel“, ephod 7×13 „Gottesbild“ – schama-jim 30×13 „Himmel“, marom 22×13 „Himmelshöhe“ [schemelch 64×13 „Sonne“ + jareach 218 „Mond“ : zusammen 66×13 ; jom 56 „Tag“ + laila 75 „Nacht“ : zusammen 131, ein Monogramm f. u.] – hecha 5×13 „Tempel“, godesch godafchim 66×13 „Allerheiligstes“, ohe moed 12×13 „Stiftshütte, Offenbarungszelt“ kapporeth 60×13 „Gnadentuhl“, d. i. „Deckel der Bundeslade“, cholchen hammifchpa 64×13 „die (hohepriesterliche) Orakeltafel“ (mifchpat 33×13 „Recht“) ufw. [zur 64 als hohepriesterlich f. u].

Auch monogrammartig kommt die 13 vor wie andere Faktoren. Als solcher dreifelloiger Faktor nimmt sie die Form 131 an, z. B. in Aaron pl. 2×131 , der sich selbst, und im Laien Arawna, der das Seine dem Herrn zur Verfügung stellte (Tempelplatz, Habe II Sam. 24). Den Wert 131 ohne andere Faktoren hat Gibeon mit seinem Jahweberg, auf dem 7 Sauliden „vor Jahwe“ ausgelegt werden II. Sam. 21. Ferner hat „Elia der Thisbiter“ in diesem seinen vollen Namen (I. Kön. 17, 1) den Zahlenwert 12×131 , passend für Jahwes einzigen Getreuen in böser Zeit.

Eine Besonderheit des Priesterkodex (P), der wichtigsten Quellschrift in den 5 Büchern Moses und im Buch Josua besteht darin, daß er die Schreibung ohne Waw, wo sie möglich ist (f. o.), für ü und gegen sonstigen Gebrauch auch für ö zu Grunde legt (cf. im Buche S. 66). Auf diese Weise erhalten im Priesterkodex (der die folgenden Personen als erster bringt) der Stiftshüttenbaumeister Bezaleel 153 ben 52 Uri 211 ben 52 Hur 208 und sein Zeit- und Stammesgenosse Naheffon 408 ben 52 Amminadab 216, der Stammesfürst Judas und Schwager Aarons, in gleicher Weise den ihrer Bedeutung entsprechenden ⁽¹⁾ hochheiligen Hauptwert 26×26 oder $4 \times 13 \times 13$ (cf. Jahwe 26). Einen heiligen Wert (41×13) haben dann auch der Ephraimit Hofea 381 ben 52 Nun 100, d. i. im Priesterkodex der junge Josua, und die Erzväter Enos 29×13 und Henoch 6×13 , die durch das von ihnen Berichtete (Anfang der Jahwepredigt – Enttückung nach 365jährigem Leben) als besonders fromm charakterisiert werden, wie der Erzvater Selah ($2 \times 13 \times 13$) durch seinen Platz als 13. Erzvater des Priesterkodex (nach der griechischen Übersetzung als 14.).

Vom Faktor 41 der Aufwärtsbewegung (gebildet aus 123 oder 3×41) werden wir später weiteres hören (IV.). Vorläufig sei nur auf das Zeitwort gabar 5×41 „stark werden, wachsen, zunehmen“ hingewiesen. In der Wüste erstarkt man und wird zum Mann (geber von gabar) und Helden (gibbor do.), feis nun auf physischem Ge-

⁽¹⁾ Offenbar galt dieser Zahlenwert als besonders heilig; denn ein von Paulos bekämpfter jüdischer Zauberer heißt Elymas, und dieser Name hat im Griechischen den Zahlenwert 676 oder $4 \times 13 \times 13$. (Apofftelg. 13, 8).

biet wie Ismael oder auf geistigem wie Johannes der Täufer oder auf beiden wie das Volk Israel. Auch Josua hat zu Recht den Faktor 41 kraft seiner Devise: „Sei mutig und sei stark“, so daß kein Feind ihm widerstehen konnte sein Lebenlang und sogar Sonne und Mond dem Wort des einen Mannes sich fügen mußten.

Neben dem Faktor 41 ist, wie (4) zeigt, in der Wüste der Jahwefaktor 13 zu Hause, ja fast noch mehr als im „Land Kanaan“ (291+190, zuf. 37×13), so begehrenswert dessen Besitz auch war. Am Sinai (10×13) in Midian (8×13), identisch wohl mit dem aus alten Inschriften uns bekannten Minäerreich, lebte Hobab (pl. 18) ben 52 Reguel 307, Israels hilfreicher Führer in der Wüste, der in seinem Zahlenwert 13×29 neben dem Jahwefaktor 13 auch den Helferfaktor 29 hat f. u. llc. In irgendwelchem Zusammenhang mit den Hobabsöhnen, die im Gefolge Israels nach Kanaan zogen, stehen die späteren Rechabiter. Diese Sekte sah im kulturlosen Leben der Wüste das Ideal der Jahwefrömmigkeit, getreu der Lehre ihres Gesetzgebers Jonadab 72 ben 52 Rechab 222, der nach II. Kön. 916 mit Jehu zur Baalsverfichtung losfuhr (rachab 222) wie ein heiliger Wahnsinniger (meschugga 32×13 II. Kön. 911. 20), und der mit dem größeren Gesetzgeber Mose (pl.) den Zahlenwert 27×13 gemeinsam hat.

Die Umkehrung zur 13 ist 31, der Faktor des Urgrunds oder der Wurzel (z. B. in el 31 „Gott“, rechem 8×31 „Mutterchoß“, schorech pl. 2×13×31 „Wurzel“ und im Leviathan 16×31). Der Faktor 13 ist nämlich nicht nur Jehowafaktor, sondern bezeichnet daneben allgemeiner auch die Krone, die Entfaltung, wie sie sich in der Natur in ziw 13 „Blütenpracht, Mai“ und vor allem in Hadad 13 gleich Thammuz oder Adonis (von adon Herr wie Adonai) darstellt, d. i. die vergängliche, wie Ceres Tochter nach herrlicher Blüte der Unterwelt verfallende Vegetation (von Griechen mit „o ton Adonin“ beklagt und in rasch verwelkenden Adonisgärtchen verfinnbildlicht). Majestätisches, Üppiges wie Löwe (schachal 2×13×13, schobal 2×13×13), Zeder (erez 16×13) usw. hat den Faktor 13. Dagegen führt 31 in die Urtiefe, zum mythischen Drachen, der in den Welterschöpfungsgagen eine so große Rolle spielt. Jahwe tötet Leviathan, wie der babylonische Marduk die Tiamat spaltet und aus den beiden Hälften Himmel und Erde bildet. So ist Leviathan (2×248) etwa als materieller Ursprung der Dinge gedacht, wie der Mutterchoß (248) als der des Menschen, Abraham 248 als der des Volks Israel, Thales (griech. 248) als der der Philosophie, die Wurzel 2×13×31 als der der Pflanze, die im Keim auch schon die Entfaltung birgt, und Gott 31 als der letzte Grund der Dinge. In einem kleinen Apokryphenbuch wird Marduk (Bel) selber zum Drachen — zum Drachen von Babel.

Babel als Ursprungsland der Kultur hat, wie wir aus (6) ersehen, den Ursprungsfaktor 31. Daß „Flüsse der Vorzeit“ ihn führen,

erinnert an die Philosphie des Thales, des Anfängers der Philosphie, der wohl eine mythifche Person ift wie Ofiris oder der Fifchmenfch Oannes als Weisheitslehrer. Vielleicht kann man zum Euphrat und Jordan noch das Weltmeer (jammim — mit Artikel 5×31) und die Erde (thebel, mit Artikel 27×31) als Siß der Keime hinzufügen, wenn auch beide nur in der Poefie, alfo ohne Artikel, nachweisbar find — endlich auch das Wort jeor (pl. wie öfters) 7×31 „Fluß“, das als Erfafß für die ähnlich klingende ägyptifche Bezeichnung des Nils dient (griechifch Neilos 36½ oder 5×73: Zahl der Tage des Sonnenjahres, nach deren Ablauf die Nilüberfchwemmung wieder eintritt. 73 ift der Faktor der periodifchen Wiederkehr f. u. Cf. hakkokab 73 „der Stern“ ufw.). Im Buch Daniel wird die Bezeichnung jeor auch für den Tigris gebraucht (hebr. Chiddeqel 146 oder 2×73 mit dem Kreislauffaktor).

IIa.

Die Offenbarung an Israel: Gefefß 47 und Vision 71.

Ich fchicke ein Wort Martis in „Das Buch des Jefaja“ voran, das uns über die beiden Zentralbegriffe thora „prieftlerliche Unterweifung, Lehre, Gefefß“ und chazon „Schauung, Vision, Offenbarung“ näheren Aufchluß zu geben vermag: „Thora war die Unterweifung in den Pflichten der Gegenwart, chazon die Belehrung über die großen Ereigniffe der Endzeit; thora und chazon waren die beiden Quellen des göttlichen Unterrichts vgl. Prov 29, 18.“ Die leßtere Stelle heißt: „Wenn es an chazon fehlt, wird das Volk zügellos; aber wohl dem, der die thora beobachtet“.

A. Beispiele: (7) Thora 13×47 „Gefefß“ — miswa 3×47 „Gebot“ — nomothetes[griech.] 16×47 „Gefefßgeber“ — hallelwijim 3×47 mit vollem i „die Leviten“, urfprünglich Prieftler — Aaron 256 ben 52 Amram 350: zufammen 14×47 — Nadab 56, Abihu 19 def., Eleafar 308, Ithamar 651: zufammen gleich 22×47 (Aarons 4 Söhne nach Efras Prieftlerkodex) — Zadok def. 194 ben 52 Ahitub 36: gleich 282 oder 6×47 (Ahn der Jerufalemer Prieftler, von Salomo zum alleinigen Oberprieftler gemacht) — Jofua 391 ben 52 Jozadak 215 [gleich 5×43]: zufammen 658 oder 14×47 wie Aaron und wie diefer ein Hoheprieftler, das geiftliche Haupt neben dem weltlichen Serubabel — Efra 6×47, der prieftlerliche Erneuerer der Thora — aus dem NT: Jakobus der Gerechte, ein Gefefßeseiferer und Pauli Antipode, als „Jakob“ (plene f. u.) gleich 4×47. (8) Jakob plene (fünfmal vorkommend) 4×47 — Efaü 8×47. (9) chazon 71 „Schauung, Vision, Offenbarung“ — Jona 71, d. h. Taube (Offenbarer Gottes für Ninive) — Bileam 2×71, ein Wahrfager — Elifa

411 ben 52 Saphat 389: zusammen 12×71 — Simlon 696 ben 52 Manoah (104 oder 8×13): zuf. 12×71 — Paulos griech. 11×71 , ein Offenbarungsträger (Ekklatiker) wie die vorigen — Pharao 5×71 (hat Gefichte! Ein anderer Pharao: Tirhaka 10×71 Jefaja 37, 9); mit anderer Buchstabenfolge: Ophra 5×71 , Erscheinungsort Jahwes an Gideon, aber auch zu Abgötterei (Ephod, der zum Orakel einholen dient) von Israel benützt, wie Ekron 6×71 , wo man Baal = Sebub befragte II. Kön. 1, 2 ff. Dazu griechische Zahlenwerte: Kalchas 12×71 , ein Seher und Phoibos 12×71 , sein Gott.

B. Erläuterung. Thora kommt von jara 5×43 „das Losorakel werfen“ (cf. mag. 43 „Magier“ und das griechische nomos 10×43 „Gefetz“). Als solches diente das sogenannte Urim (harurim 2×131 cf. I. Sam. 28, 6 in der Saulsgeschichte). Über 43 als den Faktor des Sonnenaufgangs (zarach 5×43 usw.) werden wir später sprechen. „Es geht mir ein Licht auf“ (agt der Deutsche und dachte der Hebräer.

Für den oben behandelten Faktor 13 bietet sich als Erklärung dar, daß die astronomische Schaltzahl sich zur Bezeichnung des Überschusses und Überflusses eignet wie keine andere (dagegen 11: Beschränkung, 12 Vollständigkeit). Wie aber kommt die 47 dazu, Thorafaktor zu werden? Etwa von ihrer Umkehrung 74 aus, die den Zahlenwert des wichtigen Wortes lamad 74 oder 2×37 „lernen“ darstellt (eines geistigen currere [u. IV.]) und in Mose ben Amram (747 gleich $345 + 52 + 350$) monogrammalisch Fleisch und Blut angenommen hat? Mose als Lernender und sein Bruder Aaron als Lehrender (14×47) ist eine Rollenverteilung, die dem Priesterkodex bei der Einführung des gemeinsamen Vaters beider, Amram, wohl vorgeschwebt haben könnte. Das Lehrbuch aber, das später durch Weiterbildung der „Lehre“ Aarons erwuchs, ist der Talmud def. 474 (Monogramm der 47), ausgestattet mit dem Zahlenwert des Wortes daath 474, um dessen willen wir den Faktor der Thora auch als den der „Erkenntnis“ bezeichnen können.

Vor allem haftet der Thorafaktor an Jakob (pl. 4×47), d. i. Israel. Rechnet man die Zahlenwerte der 13 Kinder Jakobs zusammen, so erhält man die Gesamtsumme $3 \times 23 \times 47$ (cf. im Buche S. 90), wozu man die Gesamtsumme der Zahlenwerte Kains 160, Abels (d. i. hebel 37 Hauch) und Seths 700, der Kinder Adams, vergleiche, welche $2 \times 23 \times 13$ beträgt (Abel + Seth: 737, d. i. das Kreislaufmonogramm. Seth dient als Ersatz für Abel).

Aber auch bei anderen Nachkommen Abrahams, die man allzumal als Araber bezeichnen kann (ha-araba 6×47 die Steppe, Arabi 6×47 „ein Araber“, lbri 6×47 „ein Hebräer“), findet sich der Faktor 47. Hat doch selbst ein Mose von dieser Seite her allerlei empfangen, als er bei seinem Schwiegervater Jethro, dem Priester von Midian (Minäerland) in die Schule ging, und an die Bezeichnung Levit erinnert das lawi'u „Priester“, der minäischen Inschriften.

So ergeben denn die Brüder Ilaak und Imael, Abrahams Söhne, eine Summe mit dem Faktor 47 (nämlich 14×47 gegenüber 12×47 als der Summe von Jakob und Efau), wenn man den Buchstaben Aleph gleich 1 im ungetrennten Namen Imael als in der Vokalisation übergangen, fomit rein graphisch, nicht beachtet (Doppelwert wie bei Jakob f. o.).

Ferner findet sich der Faktor 47 im Namen Efau (8×47) so gut wie im Namen Jakob (4×47). Freilich hat Jakob diesen feinen Zwillingbruder, den Ahn der Edomiter, schon von Geburt an „untertreten“ (aqab: 4×43) und daher seinen Namen Jakob empfangen, wie Ilaak (hebr. Jischaq) den feinen vom Lachen fachaq 2×99 des Unglaubens hat, als dem 99jährigen Abraham dieser sein Erbe verheißen ward. Aber doch steht auch Efau = Edom, nach Stellen wie Obadja 8 und Jeremias 49, 7 zu urteilen, im Rufe der Weisheit, — hat vom Baum der Erkenntnis gegessen wie zu allererst unter den Menschen das Weib (ha-ischfa 5-|-606, zuf. 13×47) in der Paradiesgeschichte (cf. I. Mos. 4, 1). Ja es gab es einen König von Edom (melech 90 Edom pl. 51, zuf. 141 oder 3×47) lange bevor es einen König der Israeliten gab (cf. „König [von] Babel“ 4×31 f. o., „König [von] Affur“ $3 \times 13 \times 23$, König David 8×13 usw.), was auf frühe staatliche Konsolidierung dieses Volkes hinweist. So spielt denn das herrliche Weisheitsbuch Hiob unter Edomitern wie Zophar 8×47 (nach der griechischen Übersetzung [LXX] ein Minäerkönig), die hoher Erkenntnis sich rühmen können (B. Hiob 20, 3).

So erbt sich der Thorafaktor unter den Abrahamiden fort, um endlich unter Israels Leviten und speziell im Hause Aarons seine legitime Stätte zu finden. Von den ersteren heißt es im Segen Moses über Levi V. Mos. 33, 10: Sie lehren (Zeitwort jara) Jakob deine Rechte und Israel deine Weisung (thora). Später aber sind die Leviten niedere Tempeldiener, und nur das Haus Aarons hat noch das Recht der Thoraerteilung. Der Ahn der legitimen Priesterchaft in Jerusalem ist Zadok, der alleinige Oberpriester Salomos nach Verbannung Abjathars 613 ben 52 Ahimelech 109 (zuf. 18×43 wie Bathseba f. u. III. und IV). Ein halbes Jahrtausend später ward der Aaronide Esra, „ein geschickter Schriftgelehrter im Geß Moses“ vom persischen König beauftragt, die Thora (niedergelegt in dem von ihm aus Babylon mitgebrachten Priesterkodex) streng in seinem Volke durchzuführen. Das halbe Jahrtausend vor ihm hat nur einmal einen großen Vertreter der Thora, einen wirklichen Hohepriester, gesehen: Josua, den geistlichen Führer der aus Babel zurückkehrenden Verbannten. Was Gott in seinem Rate über diesen Mann beschloß, erzählt Sacharja in einem seiner Nachtgesichte. Der Satan muß vor dem entführten Josua verstummen. Dieser hat freien Zugang unter Gottes Dienern und soll den Knecht „Sproß“ (semach 6×23) erleben; „denn unter ihm (sc. dem Messias) wird es sprossen“ (Zeitwort samach 6×23 f. u. IIb).

In einem besonders nahen Verhältnis zu den Aaroniden steht nach spätjüdischer Meinung der Stamm Benjamin durch die Priesterstätte in seinem Gebiet (darunter das auf ewig dem Jerusalemer Tempel verklavte Gibeon 131. Cf. Joſ. 9 und 21, beidesmal P). Benjamin 162 und seine 3 Söhne Bela 102, Becher 222 und Jediael 125 (I. Chron. 7, 6) ergeben als Gesamtsomme den Zahlenwert von Thora 13×47 , und Benjamins Stammesfürst nach P, Abidan 67 ben 52 Gideoni 137, hat genau den Zahlenwert von Aaron. Aus Benjamin zu flammen, war des Paulus (griech. Paulos) Stolz, als er noch als Pharifäer Saul(us) den Herrn verfolgte, wie ein anderer Saul aus Benjamin Jesu Ahnherrn David.

Nehmen wir den neutestamentlichen Jakobus hinzu, so haben wir eine vollftändige Liſte der großen Geſetzesmänner, deren keinem der Thorafaktor 47 fehlt. Nur Pinehas 208 ben 52 Eleaſar 308 (zuf. 568 oder 8×71), dem die Verheißung ewigen Hohepriester-tums zuteil ward, hat ihn nicht, dafür aber den gleich wertvollen Faktor der Viſion oder Offenbarung.

Wie die 71 zum Faktor der Gottesfülle oder Viſion geworden iſt (chazon 71, male 71 erfüllt werden. Cf. im Griechiſchen theos 4×71 „Gott“ und agathos 4×71 „gut“ ſowie Adonis 15×71), iſt ſchwer zu ſagen. Iſt ſie etwa die Erfüllung (eins mehr! Cf. 13 und 319) der 70? Die Umdrehung 17 iſt der Faktor des Wahren, Guten und Schönen (Iob 17), als der Ausſtrahlung der Gottesfülle (cf. 13 und 31). „Jahwes Schönheit“ (Iub 17 Jahwe 26, zuf. 43), die in der Viſion am Sterblichen „vorüberzieht“ (Motivwort abar 272 oder 16×17 . Zur 16 I. u. IIc) iſt ihrem Zahlenwert 43 nach (I. u. III) wohl nach Art des Sonnenaufgangs gedacht, an deſſen Pracht auch Jahwes Verehrer teil hat (Schluß des Deboralieds Ri 5: Aber die ihn lieb haben, ſind wie der „Aufgang“ der Sonne in ihrer Pracht. Verb jaſa 101 „hervorgehen“).

Der Sonnenheld Simſon ben Manoah (12×71) iſt ein von Gottes Geiſt entbrannter, feurig auſtodernder Held (gibbor 3×71 „Held“; moſchia 6×71 „Heiland“; chara 3×71 „entbrennen“ (eſch 7×43 „Feuer“)). Man vergleiche dazu u. a. Ri 13, 20 15, 4 ff. 14 14, 19 (Feueratem wie bei Dietrich von Bern?). Jona, d. h. Taube, von Jeſus als eine Art Gegenbild zu ihm ſelbſt bezeichnet, diente als Offenbarer der Liebe Gottes gegenüber der Heidenwelt, das Tier aber, deſſen Namen er trägt, zur Vermittelung der Schauung während der Sinflut und als Vermittler des Gottesgeiſtes bei Jeſu Taufviſion.

Im Neuen Teſtament führt Petrus, der Verzückerungen wunderbarer Art erlebte (Apoffelg. 10), nach Matth. 16, 17 den Namen „Sohn des Jona“ und ähnelt dadurch dem gleichfalls verheirateten altteſtamentlichen Verkünder der Liebe Gottes: Hoſea 3×127 ben 52 Beeri 3×71 . Petrus iſt der Wortführer der Jünger beim Pfingſt-ereignis. Als Zungen (glotta „Zunge“ griech. 717 neben glotta)

erschien damals der Heilige Geist den Jüngern, wie ein Sturm von oben (ruach 2×107 „Sturm“ und „Geist“. Zu 107 als dem Faktor des „Herabsteigens“, gebildet aus 321, f. u. ! Verb jarad 2×107 !). Recht lebendige Schilderungen des Hergangs bei einer Vision erhalten wir durch 3 große Ekstatiker: Bileam⁽¹⁾ in der mosaischen Zeit („So spricht Bileam der Gesichte des Allmächtigen schaut, hingefunken und enthüllten Auges), Elifa in der Königszeit („Holt mir einen Saitenspieler!“ II. Kön. 3, 15. Durch Musik gerät er in Ekstase) und Paulos, der im II. Korintherbrief (Kap. 12) seine Visionen mit Entzückung bis in den 3. Himmel farbenreich darstellt.

Und nun ein Kuriosum der Weltgeschichte! Wer verdient das Thoramonogramm 474 mehr als Rom, dessen Gesetzgebung maßgebend für alle Zeiten ward? In der Tat hat der griechische Name Roms — Rome, d. i. Macht oder Kraft — den Zahlenwert 2×474 oder 12×79 . Woher aber empfing Rom seine Gesetzgebung? Von Athenai d. i. Athen, mit dem Zahlenwert 79. Von Athen brachten die Dezemviren die Gesetze, die als Zwölf Tafelgesetz die Grundlage der römischen Gesetzgebung bildeten.

Was bedeutet aber der Faktor 79, den der Name Athen ohne weitere Faktoren und der Name Rom mit dem Faktor der Vollkommenheit vereint in sich birgt?

Im Buche heißt es S. 127 f. etwa folgendermaßen: „79, die Umdrehung von 97 als dem Faktor der Gerechtigkeit (sadaq 2×97 „im Lote, richtig, gerecht sein“ usw.), ist der Faktor der Herrschaftsführung, der Suffeten- oder Richterfaktor. Er steckt in dem Monogramm 474 oder 6×79 (cf. daath 474 „Erkenntnis“, die Vorbedingung gerechten Richtens, eigentlich ein Infinitiv wie ledeth 434 „die Geburt [der jungen Sonne]“, griechisch genesis 11×43). Vor allem aber liegt er dem Amtstitel „Richter“ (karthagisch Suffet — hebräisch: schophet 5×79) und dem wichtigen Begriff hammischat 474 „das Recht“ zu Grunde. Zum Herrscher über Weib, Tiere und Natur ist der Mann (ha-isch 4×79) kraft seines Odems (neschama 5×79) befähigt; Herrscher in der Heilszeit aber ist der Immanuel 3×79 , der vor allem durch gerechtes Gericht das Heil (hajjescha 5×79) fest begründet. Gerechtes Richten lernte dereinst Mose im Land Midian (eres Midian: 5×79 . Midian von dīn „richten“?). Auf den Rat eines Midianiters, des Priesters Jethro, setzte Mose am Sinai israelitische Richter ein, weil er der gehäuften Arbeit allein nicht gewachsen war II. Mos. 18“.

(¹) Es lag nahe, den Namen des aus dem Lande Bel = Marduks kommenden Wahrsagers und Astronomen in Bel und amm „Volk“ zu zerlegen (Verdoppelung im Auslaut gilt stets!) oder in bal „nicht, kein“ und amm. Dann hat er selbst den Zahlenwert 182 wie Jakob (er weisagt den Stern aus Jakob IV. Mos. 24, 17) und „Bileams Eselin (athon 457)“ den Zahlenwert 9×71 . So hat sie denn Visionen!

So waren also Athen und Rom schon durch ihre Zahlenwerte zur Herrschaft berufen; denn beide haben den Herrschaftsfaktor 79.

IIb.

Die Offenbarung an Israel: Prophet 59 und Nafiräer 23.

A. Beispiele: (10) hannabi 2×59 „der Prophet“ – 354 oder 6×59 : Zahl der Tage des Mondjahrs – Jesaja 401 ben 52 Amoz 137: zuf. 10×59 – Bileam 142 ben 52 Beor 278: zuf. 8×59 , auch ein Prophet. (11) hannazir 14×23 „der Nafiräer oder Gottgeweihte“ – Levi (Gott geweiht) 2×23 – Simfon (Nafiräer) pl. 696 oder 3×232 (Monogramm), def. 30×23 – Hanna 113 + Elkana 186 (Eltern des Nafiräers Samuel): zuf. 299 oder 13×23 – Kaleb 4×13 ben 4×13 Jephunne 15×13 : zuf. 13×23 (nach IV. Mos. 32, 12 LXX ein Nafiräer). (12) Josua 17×23 – Mose 15×23 – Kaleb ben Jephunne: 13×23 . (13) 365 oder 5×73 : Zahl der Tage des Sonnenjahrs und Zahlenwert von „Zorea“, dem Geburts- und Begräbnisort Simfons (d. i. Schemesch „Sonne“ mit der artikelartigen Endung on gleich an). Cf. das griech. Neilos 365 „Nil“.

Wie der Faktor 73 als der der periodischen Wiederkehr aus der Zahl der Tage des Sonnenjahrs sich erschließt, so der Faktor 59 aus der Zahl der Tage des Mondjahrs (sechsmal!). Die auch dem Altertum bekannten gefährlichen Einwirkungen des Mondes auf den Menschen (Mondsucht im NT erwähnt, Mondfisch im Psalm 121, 6) stellen eine Verbindung zwischen dem heiligen Wahnsinn des Propheten (meschugga genannt) und dem Mond her. Auch der Helferkfaktor (f. u.), den wir bei den Propheten vielfach finden (z. B. Jesaja 401 + Immanuel 237: zuf. 2×319 oder 22×29 cf. Jes. 7, 14. Nebenwert von Jesaja ben Amoz [def. 131]: 584 oder 2×292) gehört zum Mond (lebana 3×29 „Mond“ – chodesch pl. 318 „Neumond“, erinnernd an Abrahams 318 Knechte, mit ihm zusammen 319 oder 11×29 Helfer für Bedrängte). Bileam und Jesaja schauen als Propheten in unvergleichlicher Weise den Stern aus Jakob, das Licht überm düstern Land: der erstere zum Grauen des Moabiterkönigs Balak 132 ben 52 Zippor 456 (zuf. 640 wie Schemesch 640 „Sonne“ und Thamar, d. i. Palme), der Israel von ihm verfluchen lassen wollte.

Prophetenwert hat auch der artikellose Hohepriestertitel (kohen gadol gleich 75 + 43, zuf. 2×59). Dementsprechend wird im Johannes-evangelium über Kaiphas, einen Namensvetter des Petrus (kepha 111 oder 3×37 aramäisch gleich „Fels“) bedeutungsvoll gesagt: Weil er Hohepriester dieses Jahres war, weisagte er, daß Jesus sterben sollte für das Volk“.

Kaiphas ist ein Prophet oder Verkündiger der Wege Gottes ohne eignes Zutun (ja gegen seinen Willen) wie Bileam. „Verkündiger“ sind auch die Schlange im Paradies (hannachafch 7×59 „die Schlange“. „Euch werden die Augen aufgetan werden“), Ofiris 10×59 bei den Ägyptern (der durch die Macht der Rede und Musik allerwärts Kultur verbreitete) und vor allem auch der „Bogen Jahwes“ (gescheth 25×32 + Jahwe 26, zu f. $2 \times 7 \times 59$) in den Wolken als der Verkündiger der zugeschworenen Liebe Gottes: „Meinen Bogen stelle ich in die Wolken . . . Solange die Erde stehet“ usw.). Gemeint ist natürlich der Regenbogen, griechisch Iris 10×32 (ebenfalls mit dem Faktor des Lichtglanzes, der kabod 32 f. u.) Als Lichterscheinung ähnelt er der vergänglichen Eos 2×252 oder $2 \times 12 \times 21$, hebräisch Ichachar 4×127 „Morgenröte“. Die Hälfte des Zahlenwerts von Ichachar hat romach 2×127 „Lanze“, ein passendes Symbol für Eos wie für Marduk f. o. Eos kommt als Hofea 3×127 , d. i. Josua im Alten Testament vor: mit dem Faktor der Morgenröte, der im Buch Esther eine gar wichtige Rolle spielt. „Wie herrlich war er, wenn er die Lanze schwang!“ wird bei Jesus Sirach 46, 2 von Josua gesagt. Daneben hat er als „Hofea ben Nun“ (41×13) den Aufstiegs- oder Bergfaktor wie Laban 2×41 (von Lebana „Mond“). Ein zweiter Hofea = Eos ist der bekannte Prophet, der deutlich 63 ff. auf den Sinn seines Namens anspielt („Wie Morgenröte sicher ist sein [sc. Jahwes] Aufgang“). Wie Eos, die sich jeden Morgen von ihrem Lager aus dem Okeanos erhebt, sind auch die beiden Hofea feuchter Herkunft. „Nun“ ist in der ägyptischen Kosmogonie das Urwasser (also der Okeanos), und der Name Beer, den der Vater des Propheten Hofea führt, kommt her von beer „Brunnen“ (mit dem Helferwert 7×29 , wozu man die zahlreichen Brunnenhelferfzenen vergleiche).

Umgekehrt findet sich gescheth „Bogen“ (eine Nebenform ist geschet, erinnernd an geschet Wahrheit) bei den Griechen als Kalfor wieder.

Zunächst der Name Kalfor. Das or (falls es nicht einfach Endung ist. Cf. die Namen Amyntas und Amyntor von amynto) ließe sich vielleicht als das hebräische or 9×23 „Licht“ auffassen, bekannt aus der Schöpfungsgeschichte (23: Faktor der Zeugung). Dann würde Kalfor den Lichtbogen bedeuten. Eine ähnliche Zusammenfassung ist Kekrops aus kikkar (hebr. Kreis) und ops, also Rundauge wie Kyklops. Auch Kekrops, der erste mythische König von Attika, der zur Hälfte ein Drache war, ist ja ein mythisches Urwesen wie die Kyklopen (seinem Zahlenwert 15×61 nach ist er ein Eröffner wie Josua ben Nun (9×61) u. a., wozu man im Buche S. 114 f. vergleiche. Als Tier ist Kalfor der Biber (auch die Dioskuren verschwinden in der Flut).

Auf jeden Fall ist aber die erste Hälfte des Namens Kalfor das hebräische gescheth (aramäische kachtha). Auf's allerbeste paßt für

den urplötzlich erscheinenden und geheimnisvoll wieder verschwindenden Helfer (Kastor hat den griech. Zahlenwert $7 \times 7 \times 29!$) die Erklärung als Regenbogen.

Kastor ist durch die innigste Liebe verbunden mit seinem Zwilling Bruder Polydeukes (d. h. der Vielfarbige. Cf. deusopoiein „färben“ von deuo, unferm „lünchen“, d. i. mit Wasser einrühren). Unter Polydeukes ist, wie es scheint, der Nebenregenbogen zu verstehen, der zumeist, aber nicht immer, auf der äußeren Seite des Hauptregenbogens sich bildet und dessen Farben in der umgekehrten Reihenfolge zeigt. Er ist konzentrisch mit dem Hauptbogen, weshalb auch zwei parallele, durch Querhölzer verbundene Balken das uralte Symbol der Dioskuren waren, mit welchem die Spartaner in den Kampf zogen. Überhaupt sind in Sparta (Sparte 689 oder 13×53 . Dioskurenfaktor!) die Dioskuren (3×318 oder 18×53 . Helferszahl auf astronomischer Grundlage) zu Hause. Zwei Könige (basileus „König“ 848 oder 16×53) hatte Sparta als Vertreter der Dioskuren. Abgebildet werden die Dioskuren mit halbeiförmigen, oben einen Stern tragenden Kopfbedeckungen, Zweige in den Händen haltend (wie die Taube bei der Sintflut im Schnabel als Rettungszeichen). Je höher die Sonne steigt, desto schwächer der Regenbogen. Mythologisch ausgedrückt: Kastor erliegt im Kampf mit Idas, dessen Zahlenwert 5×43 mit demjenigen von zarach „Sonnenaufgang“ (Verb zarach 5×43) identisch ist. Mit ihrer Schwester Helena $2 \times 7 \times 7$ zusammen, die die Wassergalle bedeutet, ergeben die Dioskuren die Summe 16×171 oder $8 \times 18 \times 19$.

Wer die Dioskuren (dioskuroi: 3×318 cf. Helios 318) zu Helfern hatte, brauchte so wenig zu verzagen wie Abraham mit seinen 318 (gleich Eliefer, chodesch pl. Neumond usw.) im Kampf gegen die Könige des Ostens. Wie Noah voll Freude nach der Sintflut den Bogen (haqqescheh 5×181 , Monogramm des Faktors der Sünde) schaute, so erfreute den Seefahrer nach dem Sturm das rettende Gestirn der Zwillinge (hebr. theomim 7×71 mit dem Faktor der Schauung wie die Taube bei der Flut). Die 7 ist Faktor der Harmonie, 14 der Liebe (dod 14). Welch helles Licht fällt dabei auf die griechische Mythologie!

Beim Nasiräer, dessen Faktor 23 ist, finden wir durchaus Sonnenwerte. In einem weiteren Sinn ist 23 der Faktor der Zeugungs- und Heldenkraft (samach 6×23 „Iproffen“, diazag 5×23 „stark fein“ – gibbor [öfters def.] 9×23 „Held“). Gern wird dieser Faktor namentlich bei der Summe von Söhnen verwandt (Adams Söhne Seth 700, Erfaß für Abel 37, zuf. 737. Mit Kain 3×299 oder $3 \times 13 \times 23$. Jakobs 12 Söhne: zuf. $6 \times 23 \times 23$, wozu noch Dina 3×23 tritt, die von ihren Brüdern Simeon 20×23 [def.] und Levi 2×23 blutig gerächt wird). Symbolisiert ist die Zeugungskraft (als deren Sitz die Lende jarech 10×23 gilt) in der kanaanitischen Aschera 22×23 (mit der verführerischen Muttergöttin Ifar = Astarte verwandt), dar-

gestellt durch einen (treibenden) Baumstamm. Zum Nafiräerwert der Eltern Samuels vergleiche man die Geburtsgeschichte dieses Gottverlobten und den Zahlenwert von „Weib Manoahs“ (escheth Manoah: 805 oder 35×23), der einzigen Bezeichnung für Simfons Mutter (ein Gegenstück zu Hanna) in der Geschichte von Simfons Verheißung. Simfon selbst ist ein Sonnenheld wie Baldur oder Siegfried. Die Haare dieses Daniters (haddani 73) sind die Sonnenstrahlen, die Philister (Pelischthim 2×430) im Westen die Mächte der Dämmerung (eschepeh 430, Tohuwabohu 430, griech. Ikotos 2×430 „Finfternis“), denen der strahlende Sonnenheld endlich erliegt. Eine Dämmerung sind auch die 430 Jahre, welche Israel im Unterweltsland Ägypten verbrachte.

Wie die Sonne-Tag für Tag neue Kraft aus dem Boden saugt, so erneuert sich immer wieder die Kraft des Nafiräers adlergleich. In dieser Art sind auch Mose, Josua und Kaleb Nafiräer. Sie allein sind von der alten Generation noch übrig, als man ins Ostjordanland gelangt, und bis zuletzt behalten diese 3 ihre Vollkraft (V. Mos 34, 7 Jos. 14, 11 1, 5. Josuas Devise: chazaq 5×23 „sei stark!“). Bekannt ist aus ihrem Leben die Szene, wie Josua und Kaleb als einzige Getreue für Mose (und Aaron) eintreten, als das Volk nach der Rückkehr der Kundschafter seine Führer am liebsten steinigen möchte.

llc.

Die Offenbarung an Israel: Heiland 29 und Hohepriester 64.

(14) Große Helfer: Hiob 29 (cf. B. Hiob 29, 15), Noah 2×29 (cf. I. Mos. 5, 29), Mirjam 10×29 (cf. II. Mos. 2), Samuel 13×29 (cf. I. Sam. 7), Simfon 696 oder 24×29 . (15) Große Entführer: Noah pl. 64 (nach I. Mos. 5, 29 LXX gleich „Ruhe“) — Aaron 4×64 oder 16×16 — Jesus Christus 37×64 [griech. Zahlenwert]. (16) 318: Zahlenwert von Eliezer, Abrahams Knecht, und Zahlenwert der Knechte Abrahams nach I. Mos. 14. — Dioskuroi: 3×318 .

Von dem Zusammenhang des überaus häufigen Helfersfaktors 29 mit dem wachstumsfördernden Mond haben wir bereits gesprochen. Besonders wichtig ist die Zahl 319 oder 11×29 (Abram. und seine 318 f. o. — Jesaja + Immanuel, zwei Heilshelfer Jes. 8, 10. 18: 2×319 — Hiram, König von Tyrus 2×319 — Ar Moab 319 cf. Jes. 15, die Hauptstadt der Moabiter usw.). Der ganzen Helfergeschichte Gen. 14 liegt der Helfersfaktor 29 zu Grunde (cf. im Buche S. 81 ff.); selbst Melchisedek 294, König von (melech 90) Salem (370 oder 10×37) hat ihn in seinem Zahlenwert $2 \times 13 \times 29$ (cf. hakkohen haggadol 5×29 bei P. Melchisedek ist ein Hohepriester). Die wirk-

fanften Nothelfer aber find nach Hefekiel (14, 14 ufw.) drei andere: Noah und Hiob zufammen mit Daniel. Als künstlicher Tröfler wird Noah bei feiner Geburt von Lamech begrüßt, und Hiob kann von fich rühmen: „Auge ward ich dem Blinden und Fuß dem Lahmen“. (Über Simfon und Samuel (den großen felbft aus der Unterwelt zitierten Helfer) als Retter aus Philifternot ifts nichts zu fagen nötig. Als Rettungswerkzeug für das Kind Mofe und für Noah diente der bestimmte (alfo Artikel!) Kasten (heba 11×37 , mit Artikel 28×29), bekannt als Arche. Hinwiederum ift in der Stelle Hefekiel 9, 2ff. von einem thaw 14×29 „Zeichen“ (es ift der Buchftabe gleichen Namens, ein fchräges Kreuz) die Rede, das zur Kennzeichnung der zu Rettenden dienen foll.

Wie die 29 zum Mond, fo gehört die 64 oder 2×32 zur Sonne (fchemefch 10×64 oder 20×32), dem Bild ftrahlender Reinheit. Doch ift ihr Lichtfchein (nogah pl. 64) nur ein Abglanz der ftrahlenden Herrlichkeit (kabod 32, griech. doxa) des heiligen Gottes, deren Anblick nur der Entföhnte zu ertragen vermag. Solcher Entföhnung, durch welche der Menfch felbft zu einer Quelle des Lichts wird (gleich Mofe, der beim Herabkommen vom Sinai fein ftrahlendes Antliß bedecken mußte) bedarf der Hohepriefter als Vor- d i n g u n g für die Ausübung feines föhneschaffenden Amtes. Lebendig fchildert Sacharja, wie diefe Entföhnung im Himmel am Hohepriefter Jofua ben Jozadak, der einem dem Brand entriffenen Holzſcheit gleicht, durch Anziehung reiner Gewänder vorgenommen wird, wobei ihm Jahwe verheißt, er wolle ihm freien Zugang gewähren zwischen diefen feinen Dienern. So macht auch Jesus Chriftos (zuf. 64×37) auf dem Höhepunkt feines Erdenlebens eine Verklärung durch, bevor er nach Jerufalem geht, um dort fein hohepriefters- liches Amt zu erfüllen: ein Söhneschaffer wie Noah pl. 64 beim großen Verlöhnungsfest zwischen Himmel und Erde und wie Aaron 4×64 , der einmal in jedem Jahre ins Allerheiligfte einging (Hebräer- brief). Auf Spuren ähnlicher Vorftellungen weifen auch die wichtigften Götternamen in Babylons Gefirnreligion hin (zur griechifchen Iris 10×32 ufw. f. o.). Jeder Himmelskörper hat nach I. Korinther 15 feine befondere Herrlichkeit (doxa, hebr. kabod 32), und fo hat denn Bel, d. i. Marduk, den Wert 32 und Afchthoreth (d. i. Aftarte 70×13 oder Iftar, als Planet die hellglänzende Venus) den Wert 32×43 (pl.), während Nebo, dem als Planet Merkur entspricht, den Helferwert 2×29 hat, wie er dem Adjutanten Marduk = Jupiters und göttlichen Schreiber zukommt. Verehrt ward Bel vor allem in Babylon, Nebo in der Schweftersftadt Borlippa. Von der Zu- fammengehörigkeit diefer Göttergeftalten zeugt z. B. ein babylonifcher Siegelſtein, der einen Prieſter vor den Symbolen Marduks (Quallen- lanzel), Nebos (Schreibergriffel) und Iftars (achtſtrahliger Stern) dar- ſtellt (cf. Jeremias Das Alte Teft. ufw. S. 222). Der Mann mit dem Schreibzeug an der Seite, der nach Hefekiel das Rettungszeichen

Thaw 14×29 anbringt, erinnert an Nebo 2×29 . Eine wichtige Gestalt im babylonischen Pantheon ist auch Schamusch, d. i. Schemesch 20×32 „Sonne“.

Wie ward 32 bez. 64 zur Zahl der strahlenden Reinheit und Entföhrung, zur hohepriesterlichen Zahl (cf. solchen hammschal 64×13 „die Orakeltasche“ usw.)? Beide Zahlen gehören zu den Potenzen der 2 (2×2 oder 2^2 , $2 \times 2 \times 2$ oder 2^3 usw.), in denen sich das Gerade oder Unbegrenzte und Ideelle am reinsten ausprägt, ungemischt mit dem Ungeraden oder Begrenzten (cf. pythagoreische Philosophie). Am allerreinsten aber ist das Gerade in 16 (cf. Pinehas 16×13 usw.) als der 4. und 256 (Aaron) als der 8. Potenz von 2 verwirklicht. Eine andere Form der Progression ist 248 (Abraham!), die zugleich das Anschwellen ins Ungemeßene darstellt (cf. die bekannte orientalische Schachbretterzählung. Das Schachbrett hat 64 Felder). Im Griechischen ist aither „Äther“ mit dem Wert 128 oder 2×64 (die siebente Potenz der 2) das Zarteste, Reinste, woraus Leben und Denken flammt (pneuma 9×64 „Geist“ — nus $3 \times 15 \times 16$ „Verstand“ = aletheia 64 „Wahrheit“).

Daneben hat der Hohepriester noch einen besonderen Amtsfaktor 151 (im System das Befruchtungsmonogramm. Cf. abib 15 Ähren, das Symbol der Astarte 70×13 und Demeter 36×13 , und duda 15 „Liebesapfel“). Dieser Faktor ist zu erschließen aus dem Titel hakkohen haggadol gleich 151 wie der Propheten- und Nafiräerfaktor aus den Amtstiteln hannabi und hannazir. Petros (755 oder 5×151) ist ein solcher Myllagog. Wenn Jesus zu ihm sagt: „Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben“, so meint er: Ich mache dich zum Hohepriester, gebe dir freien Zugang unter meinen Dienern und heiße den Satan vor dir verstummen.

Zum allereingsten Jüngerkreis gehören außer ihm nur noch die Donnersöhne Jakobos (1103) und Johannes (1119), zusammen 2222 oder 22×101 . Ihre Zahlenwertsumme verhielt ihnen Unsterblichkeit, wozu man Evang. Joh. 21, 23 vergleiche: „Sagt Jesus zu ihnen: Wenn ich will, daß er [sc. Johannes] bleibt, bis ich komme, was geht es dich [sc. Petrus] an. So ging dieses Wort aus zu den Brüdern, daß jener Jünger nicht sterbe“. Mit Simon (griech. 1100) zusammen ergeben sie die Summe 3322 oder $2 \times 11 \times 151$. Also haben die 3 Jünger, die an Jesu Verklärung teilnahmen, Hohepriesterwert innerhalb bestimmter Grenzen (11 f. u.), weshalb sie auch den Abglanz der doxa Gottes zu ertragen vermögen.

Simon hat aber auch einen hebräischen Wert: als Schimon 406 oder 14×29 . Dies ist der Zahlenwert des Rettungszeichens Thaw, eines schrägen Kreuzes, wie denn auch Simon gekreuzigt ward gleich dem Heiland. Diesen selben Namen Simon, der für einen Hohepriester als Fürbitter so gut wie nur möglich paßt, hat auch der Mann, den Jesus Sirach als die Blüte des Hohepriestertums begeistert preift: Simon ben Jochanan mit dem Gesamtwert

582 oder 6×97 . Er ist der krönende Abschluss des Verzeichnisses der „frommen Männer, deren Gerechtigkeit nicht vergessen werden wird“ und hat auch wirklich den Gerechtigkeitsfaktor 97 (šadaq 2×97 „im Lote, richtig, gerecht sein“ – ereš 3×97 „Erde“ als Kosmos).

Vollkommen wird die Namensgleichheit zwischen Simon Petrus und seinem alttestamentlichen Vorbild, wenn wir den Vaternamen hinzunehmen. Zwar finden wir für den Apostel Jesu Matth. 16, 17 die Bezeichnung Simon Sohn des Jona („Tauben“ 71 f. o.) gebraucht, erinnernd an denVISIONSWERT des frommen Hohepriesters Pinehas ben Eleazar (8×71), den Jesus Sirach gleichfalls hoch preift (Und auch Pinehas ben Eleazar den sein Herz antrieb, daß er Sühnung erwirkte für die Kinder Israel). Sonst aber wird der Apostel Simon Johanna genannt, d. h. Simon ben Jochanan, und zwar gerade da, wo es sich um seine Entführung und Wiedereinfügung ins Apostelamt handelt. Ein Namensvetter des Petrus ist auch der obenerwähnte Hohepriester Kaiphas.

III.

Sonnenaufgang, Zauberei und Kunst (43). Das Wahre, Gute und Schöne (17).

Beispiel: 17) Bezaleel 153 ben 52 Uri 217 ben 52 Hur 214; zu f. 688 oder 16×43 (der Stifftshüttenbaumeister) – Hiram 258 oder 6×43 (Salomo Tempelbaumeister). 18) Jedidja 43 (urspr. Name des Salomo – Bathseba 18×43 (seine Mutter) – Hiram 6×43 (König von Tyrus). Salomo selbst ergäbe plene 375 | 12, also 9×43 .

43 ist der Faktor des Aufgehens der Sonne, ihres siegreichen Durchdringens (Zeitwörter zarach 5×43 , in der Mesainschrift dafür baqa 4×43 , eig. „spalten“). Der Geburt (ledeth 434 oder 14×31 – griech. genesis 11×43) des Horus entspricht die des Menschen (ha-emm 2×43 „die Mutter“). Muttergöttin ist Astoreth 32×43 pl., verehrt als Mondgöttin (griech. selene 7×43). Zu den zahlreichen Horusgestalten gehört Elis Enkel Ikabod 43 („Dahin ist die Herrlichkeit“, d. h. durch die Nacht zum Licht). Vor allem aber ist Zerach (Serah) „Sonnenaufgang“ ein solcher Horus, ein Zwillingsohn Judas von Thamar 640 (Wert von Schemesch „Sonne“) und ein Gegenstück zum „Untertreter“ (aqab 4×43 , ein umgedrehtes baqa, daher Umdrehung der Zwillinge) Jakob I. Mos. 38,27 ff. 25, 24, ff.

In auffallender Weise aber häuft sich das Auftreten des Faktors in der salomonischen Friedensepoche, in der es auf allen Gebieten des Geisteslebens zauberhaft (cf. mag 43 „Magier“ und jara 5×43 „das Losorakel werfen“) zu tagen begann. Salomo selbst, der große Zauberer der späteren Sage, und sein ganzer Kreis

nehmen an diesem Faktor teil. Besonders war es der Tempelbau, durch den ein neues Licht aufging. Diesen Wunderbau hat man später in die Vergangenheit projiziert: als Stifflshütte, und man hat dem Stifflshüttenbaumeiſter den Horusfaktor gegeben, den der Tempelbaumeiſter Hiram hat (unter Hineinbringung noch eines anderen Zahlenwerts f. o.). So erklärt ſich wohl die Zahlenkongruenz beider Baumeiſter (cf. griech. arithmos 10×43 Zahl).

Aber nicht nur im Zahlenwert ähneln ſich die beiden Baumeiſter, ſondern auch in der Abſtammung. Als „ben Hur“ (des Sohns des Keniſters Kaleb) gehört der „Judäer“ Bezaleel eigentlich zum edomitischen Kenas; gleich ihm iſt Hiram nur ein Halbjuude, von mütterlicher Seite ein Iſraelit, von väterlicher aber ein Tyrier, alſo einer jener kunſtſfertigen Phönizier, die Iſrael in den Anfängen der Kunſtpflege hilfreich zur Seite ſtanden (Sor 290 oder 10×29 „Tyruſ“ – melech 90 Chiram 258, zuſ. 348 oder 12×29 „König Hiram“, wozu man „melech David“ 8×13 vergleiche. Wie ſeltſam wirkt hier der Helferfaktor 29, zumal in der Form 2×319 , wie ſie „Hiram, König von Tyruſ“ hat!).

Wie der Faktor 43 zum Horusfaktor ward, läßt ſich nicht mit Beſtimmtheit ſagen. Doch ſei auf ſeine Umdrehung 34 oder 2×17 hingewieſen, das Doppelte des Faktors 17, der das Wahre, Gute und Schöne ſymboliſiert. Jahweſ Schönheit (Iub Jahwe: zuſ. 43) iſt der Sonnenaufgang f. o.

Beim Schönheitsfaktor 17 mögen einige Beiſpiele genügen (Iob „gut, ſchön“ 17, naim 10×17 „lieblich“ – Sarai 30×17 , Rahel, d. h. „Mutterſchaft“: 14×17 , Thammuz 17×29 – ſebi 6×17 , „Zierde, Gazelle“, ajjal 3×17 „Hirſch“ – „Pfauen“ (nur Mehrzahl) 30×17 , der Strauß bath hajjaana $4 \times 14 \times 17$ uſw.). Inbegriff der Schönheit iſt Babylon (babel 2×17), im Land der Chaldäer (Kaſdim 22×17), am Strom (nahar 15×17) Euphrat 40×17 (hebr. ohne das eu „gut“ des griechiſchen Euphrates) gelegen, der als „Euphratſtrom“, wie er ſatt immer heißt, den Wert 55×17 hat Potenzen: hebr. peter 17×17 „Erſtgeburt“ – griech. „Sirenen“ $2 \times 17 \times 17$.

IV.

Malerei in Zahlen:

Lauf 111 und Kreislauf 365 – Aufwärts = 123 und Abwärtsbewegung 321 – Beſchränkung 11 und Unendlichkeit 1111 (die entſprechenden Faktoren: 37 und 73 – 41 und 107 – 11 und 101).

Beiſpiele: (19) Jeſuſ (griech.) 888 oder 24×37 – Chriſtoſ (griech.) 1480 oder 40×37 – der „Logoſ“ (griech.): 373 – des Antidriſts Zahl nach Offenbarung 1318: 666 oder 18×37 . (20) 175: Abrahams Lebensalter und zugleich Zahlenwert ſeiner Gruft Machpela (Beiſpiel für Todeszahlen: 175 iſt gleich 5×35). (21) Zeit-

wörter mit Zubehör für die 6 Bewegungsarten: gadel 37 „zunehmen“, pafach 4×37 „vorübergehen“ (davon Paffah), rachab 222 oder 6×37 „reifen, fahren“ (mit anderer Buchstabenfolge: legnen), rus 8×37 „laufen“ (immateriell: hebel 37 „ein [flüchtiger] Hauch“, lahah 37 „Lohe, Flamme“, lamad 2×37 „lernen“, ein geistiges currere f. o.) — rum 6×41 „sich erheben“ [cf. har 5×41 „Berg“, lhoren pl. 16×41 „Maß“, Ararat 10×41], gabar 5×41 „erflarken“, faad 4×41 „über sich steigen“ (vom „jungen Fruchtbaum“ in I. Mof. 49, 22 gebraucht. Wert von ben porath pl.: 18×41) — jarad 2×107 „herabsteigen“ [Scheol mit Artikel „die Scheol“ 6×107 , chur oder chor 2×107 „eine [abwärts führende] Höhle“; bene belijjaal 2×107 „Söhne Belials“ 2×107 , der Unterwelt gehörig wie die Bäche Belials Pf. 18, 5: „Bäche Belials erschreckten mich, Bände der Unterwelt umfingen mich] — gamal 73 „zeitigen, reifen, qum 2×73 „auferstehen“ [galil 73 „drehbar, Walze, Kreis“, olam 2×73 „Äon“, hakkokab 73 „der Stern“, Neilos [griech.] 365 „Nil“, Chideqel 2×73 „Tigris“, Teraphim 730 oder 2×365 „Hausgötter“, auch vom einzelnen gebraucht; „Jahwes Sabbath“ 2×365 !) — [i 11 „Beschränkung, Kiste“; Nephilim mit Artikel 25×11 „die Riesen“ (ohne Artikel 20×11); Enakim mit Artikel 25×11 „die Riefen“ (gleicher Zahlenwert und Sinn); Bafan (das Riefenland) 32×11 mit „König Og“ 13×13 ; Enak (der eine Riefenahn) 20×11 ; ha-Rapha, der andere Riefenahn (im Gegenfaß zu Enak stets mit Artikel) $2 \times 11 \times 13$ in der Schreibweise der Chronik: Tehom 41×11 d. i. die babylonische Tiamat; Alchera $2 \times 11 \times 13$ f. o.) — jaša 101 „hervorgehen, abstammen“, qadafch 4×101 „heilig fein“ [qadefch 404 „Geweihter“; Nechufchthan 808, Moses eherne Schlange]. Hierher gehört: Sara 505, Ruth 606 (umgedreht thor 606 „Turteltaube“, der Venus und Astarte heilig), ifchfa 606 „Frau“.

Der Grundfaktor der Kettenzahlen (111, 222 usw.), welche in Zahlenmalerei die gleichmäßige (endliche) Fortbewegung nach der oder jener Richtung, den einfachen Lauf oder Verlauf darstellen, ist 37. Die Umkehrung 73 bezeichnet den Kreislauf. Sie steckt fünfmal in der Zahl 365 und weist auf das Dezimalsystem hin.

Wo es sich um ein Laufen handelt, finden wir mit einer gewissen Regelmäßigkeit die dreifellige Kettenzahl oder wenigstens deren Grundfaktor 37. Gottes Boten werden gern als Eilboten (raš 10×29 von ruš 8×37 „laufen“) dargestellt, die in seinem Auftrag die Weiten der Erde durchstreifen. Ein solcher Eilläufer ist die Sonne Jahwes (Schemelch Jahwe: 666 oder 18×37), wenn sie wie ein Held ihre Bahn durchläuft (ruš). Aber auch der Satan ist unter den Gottesföhnen. Sein neutestamentlicher Zahlenwert 666 stempelt ihn zum Sünder; denn 18 ist im System der Faktor des Sündigen

¹⁾ Die Jahresüberschwemmungen des Nil! Cf. Zorea 365: Jahreslauf der Sonne [Simfons].

(Zeitwörter: chala 18; schagag 17×18), und zwar der mit dem Schein des Guten (tob 17) prunkenden Sünde (schaw 17×18 „Eitles“ mit abgefallenem Schluß-Aleph), wie sie in der Iophillischen Erzählung „Herakles am Scheidewege“ dargestellt wird. Dieser Faktor paßt für den Antichrist so gut wie für die lockenden Verführerinnen Bathseba 18×43 und Potiphars Weib (scheth 701 Potiphar def. 479, zuf. 60×18). Auch Abjathar ben Ahimelech mit Bathsebas Wert gehört auf die Seite des Bösen und muß dem wahren Priester Zadok den Platz räumen. [Zu ben porath (f. o.) vergleiche man die Paradiesesgeschichte]. Dem in den Abgrund gestürzten Lucifer entspricht in der griechischen Mythologie der Titan Japetos mit dem Zahlenwert 666 f. o.

Auch Menschen haben ihre Trabanten. Mose hat als solchen den von ihm unzertrennlichen Josua (zweimal plene: 397) ben 52 Nun 106 mit dem Wert 555 oder 15×37 , während Sauls Trabant sein Feldhauptmann Abner („Vater der Leuchte“) 253 ben 52 Ner („Leuchte“ 250) mit dem gleichen Wert 555 oder 15×37 ist (cf. Petros griech. 5×151). David hat nicht nur einen Adjutanten wie die vorigen, sondern drei, die Zerujaföhne (bene Seruja: 373, das Monogramm des Trabantenfaktors).

Wo es sich um einen Lauf oder Wettlauf handelt, tritt fast regelmäßig der Faktor 37 als Läuferfaktor in die Erscheinung. Abner ben Ner (555) muß laufen, um dem flinken Zerujafohn Afahel (14×29) zu entrinnen, und läuft auch dann noch weiter, als er den Verfolger umgebracht hat. Ein Sohn „Rechabs“ 222 (rachab 222 „reiten, fahren“) ist unter den beiden Mördern, welche die ganze Nacht laufen, um David den Kopf Isobeths zu überbringen. Wie toll fährt ein anderer Sohn Rechabs mit seinem Gefinnungsgenossen Jehu zum großen Morden (f. o.). Dagegen bilden Ahimaaz (219 oder 3×73) und Kulchi, d. h. „Mohr“ 336 (II. Sam. 18, 21 ohne Artikel!) ein ungleiches Paar, als sie um die Wette laufen, um David die Kunde vom Tode Abfaloms zu überbringen. Auffallenderweise erhält man bei Addition ihrer Zahlenwerte wiederum 555. Ahimaaz, der wichtigere der beiden Wettläufer, hat für seine Person den Kreislauffaktor 73 gemäß dem Umstand, daß er während des Aufenthalts Davids in Mahanaim immer zwischen diesem Ort und Jerusalem hin und herlief, um David Kunde von den Vorgängen in Jerusalem zu überbringen. Er ist der Sohn Zadoks und wird später Salomos Eidam. Sein Mitläufer zwischen Jerusalem und Mahanaim ist Jonathan 521, der Sohn Ahimelechs. Zusammen haben die beiden Priesterföhne den Wert 20×37 .

Der große Bote Gottes ist aber Jesus Christus gewesen, der seinem Werte 64×37 gemäß die Menschen eine Verehrung Gottes in Geist und Wahrheit lehrte (pneuma 9×64 „Geist“ – aletheia 64 „Wahrheit“). Daselbe Johannesevangelium, das diese Begriffe so sehr betont, nennt Jesus den logos 373, d. i. das Wort Gottes.

Der Logos ist in der jüdisch-alexandrinischen Religionsphilosophie der Botenläufer Gottes, das Mittelwesen zwischen Gott und Welt, wie das Einzelwort ein Botenläufer des menschlichen Geistes ist (daher der griechische Zahlenwert). Bei der Verklärung treten Jesu aus dem Kreise der Seligen Mose 345 und Elia (Elijahu 62), zuf. 407 oder 11×37 , als Vertreter des Gesetzes und der Prophetie zur Seite: zwei Boten Gottes, denen am Sinai der Herr erschien (11: Befchränkung wie bei Paulus, der den Wert 11×71 hat. „Nicht daß ich schon ergriffen habe“). Von Lebenden ist vor allem Kephas der Trabant Jesu, d. i. das aramäische kepha 111 oder 3×37 „Fels“ (griechisch Petros).

Wie der Faktor 41 (aus 123 gebildet) kosmisch zur Himmelshöhe (marom von rum. Der Ararat als Götterberg!) hinaufführt, so führt sein Gegenteil, der Faktor 107 (aus 321 gebildet), hinab zur Unterwelt. Die Scheol pflegt zwar nach Art der Poesie ohne Artikel gebraucht zu werden, bedarf aber eigentlich in Prosa seiner und erhält durch ihn den Zahlenwert 642 oder 6×107 gemäß dem Umstand, daß Scheol und jarad 2×107 „hinabsteigen“ besonders gern in Verbindung miteinander gebracht werden. Mit Jared 2×107 beginnt, wie schon sein Name sagt, der Verfall der Frömmigkeit. Der Samaritanus läßt ihn daher zusammen mit Enkel und Urenkel in der Sinflut umkommen als ein Kind der Bosheit, einen Sohn Belials. Ein solcher ist auch Onan 107 (I. Mos. 38), der durch sein Tun zur Unterwelt in Beziehung tritt und ihr verfällt.

Die eigentliche Totenzahl ist aber nicht 107, sondern 35 oder 5×7 und 21 oder 3×7 (cf. im Buche S. 120 f.). Man vergleiche dazu: „Stadt Davids“ (ir David) 7×42 , die Begräbnisstätte der Könige — „Stadt Hebron“ 13×42 , die Begräbnisstätte der Erzväter — ha-oboth 10×42 „die Totengeister“ — ha-rephaim „die Schatten“ 8×42 usw. Wenn Köpfe fallen, so wird gern die Zahl 70 gleich 2×35 oder 42 gleich 2×21 angegeben. So hat denn die Machpela, Abrahams Gruft, die er dem Hethiter „Ephron“ abkauft (von apha 350 „Staub“ gleich 2×175 oder 10×35 abgeleitet. Cf. I. Mos. 3, 19 Du bist Staub . . .), den Zahlenwert 175 oder 5×35 , und eben dies ist auch Abrahams Sterbealter. Die Machpela, in der auch die anderen Erzväter ruhen, ist wohl als das Tor (hafch-schaar 5×175) zur Unterwelt gedacht. An die Pforten (Plural von schaar) der Scheol oder auch des Todes, von denen wir mehrfach im Alten wie im Neuen Testament hören, erinnert auch das mehrfache schaar in der Erzählung vom Ankauf der Machpela durch Abraham.

Diesen verhältnismäßig einfachen Todeszahlen, die sich auf den ungeraden Faktoren 3, 5 und 7 aufbauen (das Ungerade ist das Begrenzte, Endliche! und in 105 (210 usw.) sich vereinigen, steht der ungeheuerlich hohe, nicht weiter zu zerlegende Sterbefaktor 223 gegenüber, der mit einer gewissen Notwendigkeit aus den Wörtern

muth 2×223 „sterben“ und maweth 2×223 „Tod“ zu erschließen ist. Je höher aber der Faktor ist, desto mehr scheidet der Zufall aus.

223 ist das Monogramm des Zeugungsfaktors, dessen letzte Ziffern umgedreht sind. So wird aus der Zeugung der Tod. Man denke an die antike Darstellung des Tods als eines Genius mit umgekehrter Fackel. Auf ganz ähnliche Weise entstand aus der großen Helferszahl 319 (f. o.) 139, der Faktor des Tötens (qatal 139) und Erntens (laqat 139. Dabei tötet man den Hadad. Erntefeste sind Feste der Tyrannentötung).

Einen solch hohen Faktor wie den Sterbefaktor 223 aufzufinden hält schwer. Das Buch verweist auf „den Bock“ (thajisch mit Artikel: 5×223), der für die Sünden des Volks sterben muß: also für alle als einer den Tod erleidet. Andere Wörter für „der Bock“ sind has-sair und ha-altud mit dem gleichen Zahlenwert 885 oder 15×59 . Besteht etwa ein Zusammenhang zwischen Leitbock und Propheten als Führern der Herde, zwischen Bocks- und Mondhorn ($354 = 6 \times 59$ f. o.)? Dies alles lasse ich indes auf sich beruhen und stelle nur fest, daß der gleiche Zahlenwert 885 (!) bei 2 Wörtern von völlig gleicher Bedeutung nicht auf Zufall beruhen kann.

Um ein anderes Beispiel für den Faktor 223 zu finden, untersuchte ich auf Geratewohl den Zahlenwert des griechischen Totengottes „Hades“ und fand als dessen griechischen Zahlenwert 223. Sein Reich ist Nyx (510 oder 30×17), d. h. Nacht, und Erebos 382, d. h. Finsternis. Erebos zeigt auffälligen Anklang an das hebräische erob 272 oder 16×17 „Abend“ und ward in der Tat anfangs wie das Elysium im westlichen Okeanos gedacht, dann unter die Erde verlegt. Hesiod läßt Nyx und Erebos am Anfang der Dinge stehen wie die Schöpfungsgeschichte das Thohuwabohu (430: Zahlenwert auch von nescheph „Dämmerung, Finsternis“). Im Nebenwert (plene) ist das Thohuwabohu gleich 442 oder $2 \times 13 \times 17$. Ganz erstaunlich ist nun aber, daß Nyx und Erebos, des Hades (223) Machtbereich, zusammen den Todeswert 892 oder 4×223 haben: das Doppelte des Werts von maweth „Tod“ und das Vierfache des Werts von „Hades“.

Nach alledem noch an Zufall zu glauben, wäre ein Unding gewesen. So untersuchte ich denn auch den Zahlenwert des Totensammlers Hermes (zu qatal—laqat f. o.) und erhielt 353, das Monogramm der Totenzahl 35 (z. B. in methim 14×35 „Tote“, apha 10×35 „Staub, Asche“ usw.). Ferner fand ich beachtenswürdige Zahlenwerte bei den Kindern der Nyx und des Erebos, — bei Aithier (128 oder 7. Potenz der 2 f. o.) und Hemera 154 oder 2×77 „Tag“, deren Summe 282 oder 2×141 oder 6×47 beträgt. Wohin sollte

(¹) [Ein ähnliches Kunststück liegt vor, wenn der Kundschaller Naphthalis (von niphthal „sich verschlingen“) den sonderbar aus Joseph verdrehten Namen Wophsi bekommt.

(²) Cf. Manasse 5×139 . Als Sohn Josephs hat er Erntebedeutung, als König ist er ein Mörder.

der Äther anders gehören als in die Reihe des · Geraden, Unbegrenzten, Immateriellen? Wenn aber Äther und Hemera das Liebesmonogramm (f. o. Dod 14 ist Liebe) haben, aus dem die Erkenntnis (47) entpringt, so ist dies durchaus sinngemäß. „In Liebe vereint“ schaffen Nyx und Erebus, diese Mächte des Urchaos, das Paar Äther und Hemera, und vor allem für den Äther paßt der Erkenntnisfaktor, da von dem Äther nach Meinung der Griechen Leben und Denken flammt.

Somit ist auch Griechenland ein Sitz dieser Kabbala gewesen. Sie hat vielleicht sogar die griechische Sprache beeinflusst (theos 4×71 „Gott“ und agathos 4×71 „gut“!). Als Mittelpunkt der Kabbala käme etwa Theben (Thebai 30) in Betracht, wo der Mann aus dem Osten, Kadmos (von dem „Osten“ 144 oder 12×12), die phönizische Buchstabenchrift (nach ihm Kadmeia grammata genannt) lehrte und die Burg Kadmeia gründete, wo des Kadmos (335) Tochter Semele (2×144) vom Göttervater Zeus (6×102) vernichtet und befruchtet ward (Motiv des Drachenkampfes: zum Faktor des „Verfchlügens“ 102 cf. im Buche S. 129) und ihm den Heilbringer Dionysos gebar, in dessen Kult die „Kiste“ eine eigentümliche Rolle spielt, wie auch Adonis in einem Kasten der Persephone übergeben ward. Werden wir uns also irren, wenn wir in Theba oder Theben die heilige theba, d. h. Kiste (lat. arca, Arche) wiederfinden, welche die beiden Heilsträger Mose und Noah vor Wasserflut (im Falle Noah 365 Tage lang) barg und rettete und daneben mit der „Lade“ (ha-aron · Wert wie Aaron) verwandt ist, die Josephs Leichnam enthält, in die Simsongeschichte hineinspielt und als Bundeslade die israelitische Geschichte bis zum Exil begleitet? Zur Evidenz wird diese Annahme wahrscheinlich durch die Gestalt des Herakles. Wo die Lade ist, muß auch der Heilsträger geboren werden. So erzeugt denn Zeus in Theben den Sonnenhelden Herakles, der bis zum äußersten Westen wandert und auch in die Unterwelt seinen Weg findet. Sein israelitisches Gegenstück ist Simson, der Sohn des Manoah (8×13), d. h. Ruheplatz (cf. Noah „Ruhe“) der Lade. Manoahs Geschlecht zu Zorea flammt nach I. Chron. 2, 52 aus Kirjath = Jearim, dem Ruheplatz der Lade; Manoahs Gruff ist zu Zorea (365), wo Simson ruht. 365 ist die Summe von Kadmos und Thebai. Die von Simson und Zorea aber (1061) ist gleich dem Wert des Sonnengotts Apollon!

Zum Faktor des Kreislaufs oder der periodischen Wiederkehr 73 ist kaum etwas hinzuzufügen. Ebenso genügen die für den Faktor 11 gebrachten Beispiele, um zu zeigen, daß er der Faktor der Beschränkung ist, der vor allem der beschränkt wirkenden, gleichsam verpuffenden und allerwärts gern unter dem Bild von Riefen (die griechischen gigantes 4×11×13) oder Drachen (Tehom!) dargestellten Naturkraft eignet. Auch für den Faktor 101 genügen einige Worte. Er ist, wie die Beispiele zeigen, der Faktor der un-

endlichen Fortpflanzung. Der Kult der Geweihten (Hierodulen) ist daher gleich dem Ascherakult vom Gedanken an das Triebleben der Natur erfüllt („das Untere“ thachath 808), wozu man V. Mose 23, 18 38, 21 vergleiche. Wie stets mit dem Nehuffan (808), den Hiskia als götzendienerrisch aus dem Tempel entfernte? Geläutert finden wir diese Vorstellung in Israels reiner Religion. Gibt es wohl heiligere Frauen im alten Bund als Sara, die Ahnfrau Israels, und Ruth, die Ahnfrau des Hauses David? Ehe Sara 606 einen Sohn erhält, hat sie bezeichnenderweise einen anderen Namen (Sarai), und Abraham 248 heißt bis zu dem gleichen Zeitpunkt Abram 243. Gleich bleibt aber bei dem Wechsel der Namen die Summe der Zahlenwerte des Ehepaars ($248 + 606$ gleich $753 - 243 +$ gleich 753).

Des Räffels Lösung.

Mit einem frohen Heureka begrüßte ich es, als ich in diesen Tagen des Räffels Lösung fand. ¹⁾

Das Faktorensystem besteht zum großen Teil (von 12 bis 98) aus Begriffspaaren, die eine Art Kreislauf mit oberer (konvexer) und unterer (konkaver) Hälfte darstellen.

Zum Beispiel entsprechen sich Befruchtung oder Werden 15 (cf. abib 15 Ähren, duda 15 Liebesapfel usw.) und Verschlingung oder Vergehen (51, z. B. in bala' 102 oder 2×51 verschlingen: sc. im Drachenkampf, der die Ersetzung des Alten durch das Neue darstellt). Zwischen Werden und Vergehen fährt Charon 1551 mit seinem Nachen hin und her (hebr. charon „Feuersglut“). Wie sein Name eigentlich semitisch ist, so erinnert auch Tartaros 1172 oder 16×67 im Zahlenwert an die hebräische Bezeichnung für den Höllenschlund: abaddon 67. Über 67 als den Faktor des Aufspringens handle ich ausführlich im Buch.

Gleich Charon stellt auch Apollo zu Delphi die Verbindung zwischen Ober- und Unterwelt, zwischen Werden und Vergehen her. Sein Mund ist die Pythia, die auf einem Dreifuß über dem Unterweltseingang sitzt. Sollte es ein Zufall sein, daß Pythia 500 und Apollon 1061 zusammen den Hadeswert 7×223 haben? Charon ist im Hebräischen die Feuersglut. Wie der Name des Fährmanns orientalisches ist (es besteht ein Zusammenhang zwischen Delphi und Kreta!), so entsprechen sich auch das hebräische maweth 2×223 „Tod“ und das griechische Hades 223 (Umdrehung von 232, dem Monogramm der Kraft), das griechische Tartaros 16×67 und das hebräische „Höllenschlund“ (abaddon 67), beide mit dem Faktor des Aufspringens

¹⁾ Im folgenden werde ich das hebräische Aleph außer im Wortanfang durch ' und das hebräische Ajin, einen Kehllaut, durch ' wiedergeben. Bisher habe ich beide weggelassen.

wie das Weltei (griech. chaos 13×67 — hebr. Chawwa „Eva“. Zalal 67 „aufspringen“ ufw.). Warum hat ferner Johannes, der Jesus als den logos 373 verkündet, selber den Zahlenwert 1119 oder 3×373 , und warum trägt Sokrates mit seinem kleinen Dämon (daimon 905 oder 5×181 — daimonion 5×61 mit dem Faktor der Eröffnung wie Homeros ufw.) in seinem Zahlenwert 1629 oder 9×181 die dämonische 181 (18: Faktor des lockenden Reizes) mit sich herum?

So verschmolz sich mir denn Griechentum und Orient, und zwar fügte sich das erstere nach Mythologie und Sprache vollkommen in mein System ein. Hier kann ich nur Stichproben geben. Zunächst will ich aber das Faktorensystem nach Dioskurenpaaren ordnen. Das Fleisch zum Gerippe kommt später.

Faktorenpaare.

12 Vollständigkeit und 21 Auflösung in Teile — 31 Keim und 13 Entfaltung — 14 Schwellkraft (dod 14 „Liebe“ — dad Ziße) und 41 Schwellung (1—2—3 oder 3×41 Anstieg, Berge, Schwangerschaft) — 15 Befruchtung, d. i. Werden und 51 = 3×17 Verschlingung, d. i. Vergehen. (Cf. hebr. bala' 102 „verschlingen“) — 16 Erleuchtung und 61 Offenbarmachung — 71 Erfüllung mit göttlichem Feuer (Vifion) und 17 dessen Offenbarung im Schönen — 18 Sinnenreiz, Luft und 81 Empfängnis (hebr. emm 81 „Mutter“) — 19 Heilsepiphanie (als Bogen) und 91 Heilsdarbietung (hebr. jescha 20×19 Heil — maleach 91 = 7×13 Schließender „Engel“, ephod 91 „Gottesbild“ ufw. Griech. agalma 4×19 „Gottesbild“) — 32 Sonnenpracht (kabod 32) und 23 Sonnenhitze (Zeugungskraft) — 25 Beginn des Lebens (Chawwa 25 d. i. Eva) und 52 Erbauung, Familienbegründung (ben 52 „Sohn“ und bana, eig. banaj 2×31 „bauen“ wie har 5×41 „Berg“ und hara, eig. haraj 5×43 „schwanger sein“) ¹⁾ — 29 Helfertum (Zeitigen des Monds) und 92 Ausübung dieser Tätigkeit (balas 92 Zeitigen der Maulbeerfeigen durch Einkeipen Amos 7, 14) — 43 Horusdurchbruch und 34 = 2×17 Geburt (Stamm lad 34. 17 das Gute, 2×17

¹⁾ Die hebräische Sprache ist eine kunstvolle Mosaik, bei deren Erforschung wir bis auf einkonfonantige Wurzeln (die 23 Buchstaben mit dem Vokal a) zurückzugehen haben. Waw (ū 6) und Jod (i 10) sind die wichtigsten Hilfsmittel zur Gewinnung zwei- und dreikonfonantiger Stämme. Wie n = 50 „hervor“ fallen diese Stützen leicht ab. Waw bedeutet die Verengung des Mundes und Wirkungskreises, das Subjekt (als mittlerer der 3 Stammkonfonanten reflexiv: qüm sich erheben). Das Gegenteil Jod bedeutet die Erweiterung des Mundes und Wirkungskreises (in der Mitte causativ: Hiphilstamm qim „zum Sicherheben bringen“; auch Eintritt in einen anderen Zustand). Verdopplung des 2. Stammkonfonanten bedeutet Intensivwerden (zal 37 „sich bewegen“, ein Summen cf. z — zalal 67 das Aufspringen der Berge beim Erdbeben). Worte wie dad „Ziße“, gag „Dach“, waw „Nagel“ ufw. erwecken die Vorstellung zweier kongruenter Hälften (Halbkugeln ufw. — dod mit mittlerem Waw: Anschwellung zur Kugel). Von Wörtchen wie b „in“,

feine Neuschöpfung, 3×17 (sein Vergehen) — 53 titanischer Aufstieg (aus 1—5—9. Helios 318 usw.) und 35 jähres Todessturz in die Scheol (Hermes 353 Totengott, Niobe 2×70 , Machpela 5×35 usw.) — 37 einfacher Lauf (aus 111) und 73 periodische Wiederkehr (aus 365) — 83 das Leben und $38 = 2 \times 19$ die Lebenskraft (leach 38 cf. Ri 16, 7) — 64 (Sonnen-)Wende, Neuwerden (hebr. labab 64 „sich wenden“ usw.) und $46 = 2 \times 23$ Krafterneuerung (cf. Levi 46) — 47 sonnenhelle Klarheit (Intensivum von zak: 27 f. u.), Einsicht, eindringende Erkenntnis (Paarung) und $74 = 2 \times 37$ geistiger Weiterlauf, Fortschritt (Stämme da' 74 in da'ath und 'ad) — 75 das Brünstigwerden in Liebe zu Gott oder zur Kreatur (kahan 75 und schareth 12×75 Priesterdienst tun, 'agab 75 gieren) und $57 = 3 \times 19$ die Hingabe oder Weihe in höherem oder niederem Sinn (Stämme naz und zan 57) — 59 (aus 5—3—1 oder 354 d. i. Mondjahr) Höllenfahrt oder Herabsteigen zum dunklen Mondreich als Prophet und 95 Heraufkommen von unten (hebr. naham 95 Knurren, Umdrehung Haman 95 als Tier des Abgrunds, hinnom 5×29 „höllisches Gewinzel“ cf. Tal Hinnom, d. i. Gehenna) — 27 (aus 1—3—5) Aufstieg in der Flamme zum Licht, Verbrennen (der Scheidenden Sonne), Konfizienzwechsel (Stamm der Läuterung zak 27 — Mose und seine Umdrehung Ichoham 27×13 , ein Juwel — ba'ar 272 „verbrennen“) und das Gegenteil 72 z. B. im griech. hierous 10×72 „der (geläuterte) Priester“ — 67 Aufspringen und $76 = 4 \times 19$ Hervortreten des bisher Verborgenen (jescha 5×76 Heil; griech. Athene 76, meter 6×76 „Mutter“ und Maria 2×76) — 79 das Bewältigen, Regeln, Richten und 97 das Geregelt- oder Gerechtfertigen — 89 die

I „an-heran“, k „wie“, w „und“ sowie von Stämmen, die eigentlich einkonfonantig sind, muß man bei der Auflösung der Mosaik der hebräischen Sprache ausgehen (lawa, eig. lawaj 2×23 sich eng anschließen) „sich in Windungen heran- oder herumschlängeln“. Davon Leviathan, der Okeanos, als Mutter-Ichthos; Levi 2×23 „der Umschlänger“ cf. V. Mos. 33, 9). Aussprache, Bedeutung und Zahlenwert der einzelnen Buchstaben hängen unlösbar zusammen. Ein Mittel zur Bildung neuer Worte ist Umdrehung der Konsonanten, wodurch neue Vorstellungen hervorgerufen werden: zum Beispiel nescheph „kühler Abendhauch, Dämmerung“, nephesch „die hauchartige Seele, die dem Reich des Dunkels angehört“, Ichaphan „der Dachs als Dunkelmann“ — oder 'abar „die Konfizienz wechseln, in einen anderen Zustand übergehen, fluktuieren“, in feinen verschiedenen Umdrehungen — oder rachab „weiten Raum schaffen“ in feiner Umdrehung zu Marduks Horus Schwert dereb, zu barach „fliehen“ wie der flüchtige Leviathan usw. — oder bei zweikonfonantigen Stämmen: lad gebären und dal verschließen (deleth „Verschluß“ — ledeth Geburt), da' geistiger und 'ad sonstiger Fortschritt, naz höhere und zan niedere Weihe, rad „herabsteigen“ in die Unterwelt und dar „loslassen“ aus dem Kerker, zak „lauter sein“ und das Gegenteil kaz usw. — Mit Verdrehung der Buchstaben ist besonders die Unterwelthälfte der Himmelskugel ausgezeichnet, die während der Nacht durch Umdrehung der Himmelskugel an die Stelle der Oberwelthälfte tritt. So entsteht eine verkehrte Welt, und dies drückt sich auch in den Zahlenwerten aus (232 Zeugungs- und Heldenkraft — Hades 223 und hebr. maweth 2×223 der blasse Tod — logos 373 geordnete Bewegung und 337 Scheol usw.).

stete Wiedergeburt (der Sonne) und 98 ihr Hervortreten in glänzendem Strahlenglanz (hebr. Stamm $\text{chaf } 98$ „Pfeile schießen“ wie Apollo — Helena 98 als Urbild strahlender Schönheit — hachamma 98 „die Heiße“ = Sonne wie hallebana 2×61 „die Weiße“ = Mond).

Wie glänzend dieses System aufgebaut ist, zeigt sich, wenn man diese Begriffspaare zusammenschließt und sodann durch 11 dividiert. Dann ergeben sich lauter Monogramme als Voraussetzungen.

Der Abschluß der Entwicklung ($1221 = 11 \times 111$) setzt den regelrechten Verlauf (111) voraus, die Entfaltung ($1331 = 11 \times 121$) den Abschluß der Entwicklung (12) — die sinnliche Liebe ($1441 = 11 \times 131$) die Entfaltung (13) — die Befruchtung ($1551 = 11 \times 141$) die sinnliche Liebe (14) — die Erschließung ($1661 = 11 \times 151$) die Befruchtung (15) — das Schöne und Gute ($1771 = 11 \times 161$) die Offenbarung (16) — die Befriedigung der Luft ($1881 = 11 \times 171$) das Schöne und Gute (17) — das Heil ($1991 = 11 \times 181$) die Befriedigung der Luft (18) — die Zeugungskraft der Sonne ($2332 = 11 \times 212$) die Zerfetzung des Alten (21) — das Erwachen neuen Lebens ($2552 = 11 \times 232$) die Zeugungskraft (23) — der Aufstieg zum Licht oder die Läuterung ($2772 = 11 \times 252$) das Erwachen neuen Lebens (25) — die Hilfe ($2992 = 11 \times 272$) die Läuterung (27) — die Geburt ($3443 = 11 \times 313$) den Keim (31) — der Höllenflurz nach rapidem Anstieg ($3553 = 11 \times 323$) die höchste Pracht (32) — die himmlische oder irdische Laufbahn ($3773 = 11 \times 343$) die Geburt (34) — das Leben ($3883 = 11 \times 353$) in diesem Wechsel den Tod (35) — die Neubeflügelung am Wendepunkt ($4664 = 11 \times 424$) die Kraftsammlung (cf. chabar 5×42 „sich konzentrieren“ I. Mos. 14, 3; Levi 46 „der Anhängliche“; Simfon def. 15×46) — die eindringende Erkenntnis ($4774 = 11 \times 434$) den Lichtdurchbruch (cf. jara 5×43 in thora 13×47 , mag 43 ufw.) — die Hingabe oder Weihe ($5775 = 11 \times 525$) die „Erbauung“ durch Sohnesgeburt 52 (Samuels Hingabe an den Tempel!) — der Prophetenabstieg zum Untergrund ($5995 = 11 \times 545$) die dämonische Lockung des Monds ($545 = 5 \times 109$: cf. hebr. jareach 2×109 Mond. chalaph 2×59 „wechseln“ in der Daleinsweise. $54 = 3 \times 18$: 18 das dämonisch Lockende! Haman, Ahiman 109 ufw. sind Mondgestalten cf. im Buche S. 129. Men 98 griech. „Mondgott“) ¹⁾ — das Auffpringen ($6776 = 11 \times 616$) das Sprengen 61 (cf. hallebana 2×61 „der Mond“) — das Auftreten des Richters

¹⁾ Haman ist ein Sohn Ham-medathas, d. i. des Gefäßgebers, abgeleitet wie ein Partizip von dath „Gefäß“, der graphischen Darstellung der 404 als der Zahl der Ausdehnung (d 4 bedeutet diese) bis in die Ewigkeit (101 der Grundfaktor von 1111 cf. jasa 101 „hervorgehen“). Mit 101 beginnt nach der Neuschöpfung (100), der die Zeugung vorangeht (99 cf. Abraham) die Bahn des Neuen durch Hervorgehen. Die Ausdehnung des Neuen als eines Ewigen wird bezeichnet durch qadach 404 „heilig sein“. Ewig soll auch das Gefäß sein (cf. Solon 50×23 , ein Gegenstück zu Mose 15×23 in bezug auf diese Forderung). Beim Konsonanten „m“ ist, wenn ihm Schewa mobile folgt, Aufhebung der Verdopplung erlaubt, aber doppelt zu rechnen

(7997 = 11×727) die Entführung 72 (cf. griech. hiereus 10×72 „Priester“) – die ewige Neuerzeugung (8998 = 11×818) die Empfängnis 81 (cf. Peor 4×89 „Olympos“ 10×89 usw.).

Damit ist bewiesen, daß ich den Schlüssel zu einem System gefunden habe, das seinesgleichen sucht.

Mysterienweisheit.

Mein System bringt den Schlüssel für uralte Weisheit, die im Orient wie in Griechenland gepflegt ward. Diese Offenbarung, wie wir sie wohl nennen können, ward vom Volk Israel rein religiös ausgebildet, vom edlen Volk der Griechen intellektualistisch abgewandelt, von anderen Völkern als diesen beiden aber ins Sinnliche verzerrt.

Hebräisch heißt die Weihe ha-channukka 4×27. Sie enthält also in ihrem Zahlenwert den wichtigen Faktor der Läuterung durchs Feuer (27), der sowohl die Sonne als den Menschen nach Befreiung der Schlacken zu neuem Aufschwung befähigt. Wie die 91 (maleach 91 Engel usw.) zur 19 (Heil), so verhält sich zur 27 die 72 als Faktor der irdischen Entführung: im Griechischen doxa 5×27 „reinsten Glanz“, d. i. das hebräische kabod 32; ferner Pythagoras 864 = 32×27, hiereus 10×72 Sühnpriester. Hebr. Stamm zak 27 „rein fein“, Mose pl. und Schioham pl. 27×13; ba'ar 272 „verbrennen“ mit den Umdrehungen 'abar „vorübergehen“ (von tub Jahwe „Jahwes Schönheit“ II. Mos. 33, 19 gesagt), 'ereb „Abend“ usw.).

Der Eingeweihte (ha-dhanok, d. i. Henoch) hat pl. den Wert 89, def. den Wert 83: also Lebenswiederholung und Leben. Die griechische Bezeichnung mystes „Eingeweihter“ (2×14×41) weist auf Aufklärungen über das Geheimnis des schwellenden Lebens hin (dod 14), während der Name „Mysterien“ (mysteria 1059 oder 3×353) Aufklärungen über den Tod verspricht (cf. Machpela 5×35, das Tor haich-scha'ar 5×5×35 zur Unterwelt, Hermes 353 als Totengott usw.).

Die ganze Religion der Griechen ist von solchen Mysterien durchzogen, intellektualistisch gewandt, wie schon der Erkenntniswert des Worts bios 2×141 oder 6×47 „Leben“ beweist. Auch in Delphi wird man über solche Dinge Aufschluß gegeben haben. Phoibos hat den Offenbarungsfaktor 71, desgleichen sein Priester Kaldas

ist er trotzdem. So ist denn als Zahlenwert Hamans 95 ben 52 Hammedatha 490 des Agagiter (Agagi 17) 6×109 anzusehen. Licht und Finsternis (Mond) stehen sich in Zoroasters Religion gegenüber. 365 Jünglinge eröffnen nach Curtius den Aufmarsch des Perseusheers, den Magiern folgend. Dementsprechend ergeben im Buch Esther Ahasveros, seine 7 Kämmerer und 7 Fürsten die Zahlenwertsumme 20×365.

(beide: 12×71). Mit Artemis zusammen bildet Apollon die Kette des Schönen (1717): die Summe der Zahlenwerte des Elternpaares Zeus und Leto aber weist auf Überwindung des Grabes hin ($612 + 1138$, zu f. 1750. $Ma\dot{c}h\ddot{p}e\ddot{l}a\ 175 = 5 \times 35$ ufw.¹⁾ Die Null verendlicht z. B. in $n\acute{e}f\check{c}h\acute{e}p\check{h}\ 430$ und $\dot{I}k\acute{o}t\acute{o}s\ 2 \times 430$ „Finfternis“). Apollon's Mund ist Pythia, die auf dem Unterweltseingang sitzt. Mit ihrem Gott Apollon zusammen hat sie den Zahlenwert 1561 oder 7×223 : Gestaltungstrieb multipliziert mit dem blaffen Tod. „Hades“ hat den Todeswert 223, eine Umdrehung von 232, nur einmal, das hebr. $maw\acute{e}th$ „Tod“ aber doppelt. Setzt man „Phoibos“ für „Apollon“

¹⁾ Bei dieser Gelegenheit will ich das Myſterium des hebr. Alphabets zu lösen verſuchen, wobei die eigentlich einkonfonantigen Stämme in erſter Linie herangezogen werden müſſen.

Alles bewegt ſich in Dreieiten: Anfang, Mitte und Ende. Mit 100, 200 ufw. beginnt eine neue Entwicklung. Das Ausſich-Heraustreten bezeichnet $Aleph = 1$: cf. awa eig. $aw\acute{a}i$ 17 „begehren“, $aw\ 7$ „vel, oder“ — $b = 2$ iſt ein „inwendig“ im Mund (gemäß der Ausſprache von b); der Kern oder die Triebfeder, feurig, ſpiralig: alſo Linie im Gegenſatz zu Punkt 1; das Gerade und Unbegrenzte der Pythagoreer — $g = 3$ ein „auswendig“, Buchſtabe der Wölbung im Mund, des Ausgebogenen (Konvexen und Konkaven) in der Natur. Das Ungerade und Begrenzte der Pythagoreer, die Außenſeite der Dinge. Beiſpiele für $b = 2$ und $g = 3$: be „in“, $bab\ 4$ „Pforte“, $baba\ 9$ „Augapfel“; $gag\ 6$ „Dach“; $gawa$, eig. $gaw\acute{a}i$ 19 „gewölbt fein“, in gaw , $gew\ 9$ Rücken; gai „Talmulde“ (griech. Gaia „Erde“. Das gai bei Jeruſalem als Hölle, Gehenna im Gegenſatz zum Arawna =, d. i. Uranosberg als Himmel); $goj\ 19$ „Haufe, Volk“. — $d = 4$ Buchſtabe der Ausdehnung der Zunge im Mund. In der Mathematik die Fläche mit 2 Dimensionen, in der Körperwelt das ſich Dehnen und Strecken ($dad\ 8$ Zige; $dod\ 14$ „Schwellkraft“, mit Artikel $had = dod\ 23$, reflexiv ($Waw\ I$) wie $Gog\ 12$, eine Art Seifenblafe — $h = 5$ die hauchartige Pflanze als Lebensodem, vergänglich, als Nebel oder Waffer-dampf gedacht. Als lebensſchaffende Feuchtigkeit (cf. die Danae = Erzählung) unter dem Namen $Ed = 5$ bei der Schöpfung die Erde tränkend ($hiſchqa$, eig. $hiſchqai\ 5 \times 83$; cf. $hachajim\ 83$ „das Leben“, $hat = tal\ 83$ „der Tau“, $matar\ 3 \times 83$ „regnen“; $Jep\check{h}thah\ 6 \times 83$, d. h. „Eröffner“ ſc. der Erde, Vater einer Art Kore oder Perſphone!) Als $h = 5$ aus Abram 243 den Abraham (Vater der Menge) machend. Als Artikel: individualifizierend. Als Hebel (Abel) 37 (cf. $bala$, eig. $balai\ 2 \times 21$ hinfchwinden. Umdrehung von hebel: $lahab$ Flamme, gleichfalls reine Bewegung) vom Sonnenſtrahl Kain d. i. Lanze (160: verendlichtes Licht) aufgeſogen, aber erſetzt durch Seth in ewigem Kreislauf (Seth + Abel) 737. Vielgeſtaltig wie Loki iſt das Feuchte ($hygros\ 773$) in verdrehtem Kreislauf (737 — 773): eine Sphinx mit ihren Räfeln ($Sphinx\ 773$), ein Proteus 5×377 , das Urbild der Pythagoreer ($Pythagoraioi\ 2 \times 377$. Empedokles: Und ſo bin ich dereinſt ein Knabe geweſen, ein Mädchen — Und ein Strauß und ein Adler, ein ſtumme Fiſch in der Salzflut). — Als Vorſilbe findet ſich ha in $halak$ „weggehen“, $haphak\ 5 = 21$ (ſich) verwandeln ufw.

Mit $Waw = 6$ beginnt die Materialifizierung, die in $j\ 10$ „Schöpfung“ endet — wie Jered „Herabſteigen“ als 6. Erzvater den Abfall zur Flut bezeichnet (ſie ſind Fleiſch $bafar\ 2 \times 251$. Stufen: $51 - 151 - 251$: Verſchlingen — Befruchtung — Körper), aus der Noah, der 10. Erzvater, als Keim des Neuen in dem bekannten Kaſten durch die Urflut hindurch gerettet wird. Eröffnung der Materialifizierung: Zuſammenſchluß wie im Mund bei der Ausſprache des Waw . Beginn der Materialifizierung des Menſchen: Sündenfall des 1. Paares. Waw iſt reflexiv: das Subjekt in ſeiner Doppelheit als Leib und Seele, die

ein, so ergeben Gott und Prieftlerin die Summe 1352 oder 2×676 oder $8 \times 13 \times 13$, also den Wert des Auffpringens des Höllenschlunds mit nachfolgender Entfaltung.

Man vergleiche das Weitere bei Zeus + Danae = 676. Pythia selbst ist eine zu neuer Existenz erhobene Seele (500! Andere unsterbliche Kreaturen: Minos 1100, Phoinix 700, Lotos 1400, „Jephtahs Tochter“ 1300 d. i. die immer neue Vegetation).

Die Zahlenwerte geben den besten Schlüssel für die griechische Mythologie. Statt: „der Himmel sendet den fruchtbringenden Regen“

letztere wirkt auf den erlteren. Beispiele: we „und“, waw „Nagel“. — Z = 7 ein rhythmisches Schwingen, Summen: Gestaltungstrieb, Eros als Erzeuger (ziw 13 „Mai“, zub „fließen“, zud „kochen“ usw.) — ch = 8 (Buchstabe der Ausschüttung des Inhalts) das Sich-Regen des Lebens. Zur 2. Dimension (4: Fläche) kommt die dritte, die Tiefe (8: Körper). Aus dem hawaj „sein, werden“ wird ein chawaj „leben“, Eva (Chawwa 25) wird zur Mutter der Lebendigen (ha-chajjim). — t = 9 das Wachstum des Ungeborenen zum festen Körper, einem gefeigerten q = 3. Der in d 4 angeknüpfte Faden wird in dem emphatischen t mit Nachdruck weitergesponnen (hawaj 25 „spinnen“) unter Annahme eines Körpers (tit 2×14 Lehm, Töpferton; davon Titan als Erdenkloß; der Ton empört sich gegen den Töpfer), dann aber in dem scharfen th 400 jah abge schnitten. Zugleich findet in 400 die Bewegung (m = 40. Cf. majim Wasser, das Urbild aller Bewegung), zu der die ausgestreckte Lage (d = 4) die Vorflute bildet, ihr Ende (4—40—400).

Mit j = 10 „Schöpfung“ (dem Gegenteil des Waw) beginnen die Zehner — Naturvorgänge. — k 20 (gleichmäßig gesprochen gegenüber g und q) ist das Doppelvorkommen des Kerns (b = 2) bei der Schöpfung (ke „gleich dem andern, wie das andere“), bezeichnet also das Gleiche (griech. $\kappa\alpha'$). — l = 50 ist die Synthese beider wie auch sonst das dritte: sich um etwas herum schließen, sich eng an etwas anschließen (le an-heran, lawaj 2×23 sich eng anschließen, davon Levi 2×23 , erweitert Leviathan 2×248 der Okeanos als Umschließer). Die Sinnenwelt umschließt den Menschen, drängt sich ihm auf. Ihr Sinnbild: die Schlange, die sich an Adam heranwindet. Also Bedeutung von l: Nahen, Sinnenfälligwerden des äußerlich Wahrnehmbaren (g 3 — l 30. Die Ruhe in der Erscheinungen Flucht bringt Ich 300 f. u.). — Auf l folgen m 40 Bewegung und n 50 Hervorgehen (Fortsetzung zu h 5 Psyche als Produzentin. „Nun“ der feuchte Urgrund, nawe Aue). Dazu kommt noch s = 60, das Beschreiben eines Bogens „um etwas herum“ bezeichnend (eigentlich das Fortlaufen nach Aufhören des Zusammenschlusses Waw 6). Cf. has-sus „das Pferd“ oder „die Schwalbe“ mit dem Bogenmonogramm 191 wie Okeanos 6×191 [hak-kikkar 15×19 der Kreisbogen, hak-kabod 3×19 „der Sonnenbogen“ usw.]. — Ajin 70 bezeichnet ein übers Ziel Hinaufschießen (Ende der Harmonie). Cf. 'awon „Sünde“ von 'awa, eig. 'awaj. Zu Ajin „über“ gefellen sich p = 80 „offen, auf“ (eine Öffnung bildend: pe „Mund“ eig. paj.) und (Sade) 90 „seitwärts“, ein emphatischer Zischlaut (sich seitwärts Bahn brechend. sawa anordnen, eig. sawaj 2×53 ; sad „Seite“). — Die Hunderter sind: q = 100 „Anspannung, Zusammenziehen“ (qawa, eig. qawaj „gepannt sein“, qaw „Schnur“, — r 200 „sich runden, kreisen“ — Ich 300 „Ebben der Bewegung, des Zischens — zum Schluß th 400 das Durchschneiden des Zusammenhangs mit dem Alten (der Nabelschnur). Zu Ich und th vergleiche man Ichawa, eig. Ichawaj „eben, gleich sein“, Ichawe „Ebene“, thaw „Zeichen“ [Kerbe?]. Auch bei all diesen Buchstaben entsprechen sich Bedeutung und Zahlenwert.

Weitere Zusammenfassung z. B.: bat 11 „innen wachsen, quellen“ (tab geistig), nabat 61 „vorquellen“, beten „Bauch“. Oder: 'ad 74 sich drüber

auf die Erde, daß die Knospen springen“ heißt es: Zeus kommt als goldner Regen zu Danae (cf. Dina); in ein Exempel verwandelt: Zeus 612 + Danae 64 ergibt 676 oder $4 \times 13 \times 13$, d. h. Aufspringen 67 und potenzierte Entfallung 13. Was springt auf? Die Bohne hap-pul 3×67 und der Granatapfel (ha-rimmon def. 7×35 , aramäisch rummana. Wettergott Rammanu!). Warum die Bohne von Pythagoras und IIsipriestern verschmäht ward und der Granatapfel der unterirdischen Persephone heilig war, zeigen die Zahlenwerte des auffringenden Höllenschlunds bei Iraeliten (abaddon 67) und bei Griechen (tartaros 16×67). Noch weiter aber werden wir geführt, wenn wir von dem lautmalerischen zal 37 als dem hebräischen Buchstabenausdruck des Faktors der Bewegung ein Intenlivum zalal 67 bilden. Es ist das bekannte Wort für das Aufspringen der Berge und Hügel beim Erdbeben. Im Griechischen hat übrigens auch das Welte chaos 16×67 den Faktor 67.

Oder ein anderer Mythos: Zeus in seiner sichtbaren Erscheinung als Sonne (Herakles, Vater des Hyllos 2×365) schafft Ordnung in der Welt. Als Rechenexempel: Zeus 612 + Herakles 367 gleich 979. Über 97 als den Faktor der Ordnung und Gerechtigkeit habe ich zur Genüge gesprochen. Dem „gerechten“ Simon ben Jochanan stehen die Griechen Nestor 15×97 , aus dessen Mund süßer als Honigseim die Rede floß (wie in der Pflingstgeschichte aus dem Munde des neuteamentlichen Simon ben Jochanan

hinaus erfrecken (da' geistiger Fortschritt), reflexiv 'od Wiederholung usw. Oder man sehe sich die eigentlich zweikonsonantigen Stämme mit lan, die ein Herantreten an die Sinne bezeichnen. Da finden wir z. B. ein Wahrnehmbarwerden von Innerem: halal 2×31 durcheinanderrühren, balaj (bala) 2×21 zerfallen (lebab Herz mit intensiviertem b. Mit Artikel 3×23) — ferner ein Wahrnehmbarwerden von Ausbiegung: galal wälzen, gall Welle; galil 73, drehbar, Walze, Kreis; gul 39 und gil 43 im Kreise tanzen, galaj 43 ans Licht bringen (cf. haraj 5×43 Schwanger werden, eig. vorübergehende Rundung) — ein solches von Ausstreckung im Gegenfaß zu Anschwellung: deleth 434 Thür, dalal 64 niedrig fein, jalad gebären, ledeth 434 Geburt — ein solches von flüchtig Vorübergehendem, Plychischem (Feuchten, Glänzenden): halal 65 leuchten, wovon das arabische hilal „Mondfichel“ kommt (freudig begrüßt: Halle-luj) — ein solches von rythmischen Schwingen: zal 37 (cf. hal 35, dal 34), verflärkt zu zalal 67 dem Erbeben oder Auffpringen der Berge — ein solches von quellendem Leben (chail Kraft, mit Artikel 53; leach „Lebensfrische“, lach „neu“, von Simons Stricken gebraucht) — ein solches von schichtweisem Wachsen (tall Tau, der alles überzieht, ein Bild überwältigender Menge wie chol „Sand“; lot „Verhüllung, Schleier“, lut „verhüllen“ — ein solches von Gleichung (kalal zusammenfallen, koll Gesamtheit usw.) — ein solches von Umschließung (sall Korb, mit Samech) — ein solches von Überhöhung ('alaj „auffliegen“ 'al „auf, über“ usw.) — ein solches von Eröffnung (palal von priesterlicher Rechtsforschung, pul „Bohne“ usw.) — ein solches von Seitwärtsgehen (sell „Schaffen“) — ein solches von Straffung (qol Stimme, qalal (los)schnellen, schnell fein) — ein solches von Glättung oder Ebnung: lchalal das Schwert oder das Kind herausziehen, plündern — ein solches des Abchlusses: tell Trümmerhügel — ein solches der Zuwendung: 'ulam „gegenüber“ mit Endung am (auch 'ullam). Zu 'ul cf. Lexikon.

oder Petros) und Plato gegenüber (13×97), deren einer die Sopho-
rofyne 24×97 des Alters, deren anderer das geordnete Denken
vertritt. Ein attischer Herakles ist Theseus (822 oder 2×411), der
mit Zeus zusammen die Summe 1434 oder 717×2 ergibt. Das
Monogramm der göttlichen Erleuchtung paßt für diesen Vertreter
des Göttlichen in der Welt (cf. theos und agathos je 4×71 , Phoibos
und Kalchas je 12×71), der mit den Lapithen (141) gegen die
Kentauren (956) kämpft und zusammen mit beiden Vertretern un-
gezügelter Naturmächte die Summe 1919 oder 19×101 ergibt:
also die Kette des Heils (cf. Pallas 9×19 Athena 4×19). ¹⁾

Recht auffällig ist es auch, daß die Zahlenwerte der beiden
Freunde Theseus und Peirithoos, die Proserpina aus der Unterwelt
holen wollen, zusammen 1376 oder 32×43 betragen: also genau
dem Zahlenwert der Athareth-Istar entsprechen, die zu ihrem Gatten
in die Unterwelt hinabsteigt, um neues Leben zu schaffen. ²⁾

Glanzvolles und Erhabenes entspringt dem Bunde des Zeus
(Himmelsgott) und der Leda 43 , d. i. Gebälerin (von jalad): ihre
Summe beträgt 5×131 , ³⁾ und so entsteigen denn dem von Leda
gelegten Ei (ōon 40×23 , hebr. hab-beša 114 oder 6×19) die
Dioskuren und Helena. Bei Zugrundelegung der epischen Form
Leda ist die Summe des Paares Zeus und Leda 662 oder 2×331 .
Dies ist ein Epiphaneia-Wert (epiphaneia 662 : das hilfebringende
Erscheinen der Götter), wie ihn auch die dem feuchten Element
entsteigende Aphrodite (3×331) und dazu Penelope 331 haben.
Ihr Bett im Okeanos hat auch eine weitere glänzende Erscheinung,
die vergängliche Eos 4×252 oder 48×21 , die das Leben gebiert
wie Eva (chawwa 25).

Dagegen begleiten die Ehe des Zeus 612 und der Hera 109
(Zahl des Mondwechsels f. u.) verhängnisvolle Ereignisse; denn ihre
Summe 721 oder 7×103 enthält den allerdings in Gestaltung aus-
gehenden Faktor der Vernichtung. So endet auch der Bund Dai-
dalos 320 und Ikaros 401 , wie die Summe der beiden 7×103
zeigt, mit Vernichtung wenigstens für Ikaros, der sich nicht wie sein
Vater in halber Höhe der Sonne zu halten weiß (Daidalos 320 —

¹⁾ Im Neuen Testament fiel mir auf, daß Joseph ($1518 = 66 \times 23$) und Maria
(mariam 192) die Summe 1710 oder 30×57 oder 90×19 ergeben. In der
Namensform Maria hat Jesu Mutter den Zahlenwert 8×19 . Cf. hebr. 'abad
 4×19 „dienen“, griech. Hermeias 19×19 , d. i. Hermes usw.

²⁾ Hat man seine Geschichte aus den Zahlenwerten herausgelesen? 411
eine Umdrehung von 141 : also Lieblosigkeit gegen Ariadne. — Theseus +
Peirithoos = $822 + 554$, zuf. 1376 oder 4×344 , eine Verdrehung von 434 , dem
Monogramm des Horusdurchbruchs zum Licht; also steigen sie in die Unterwelt.
 $344 = 8 \times 43$: sie kommen wieder zum Licht. Peirithoos ein Frevler: 227 eine
Umdrehung von 272 , dem Läuterungsmongramm.

³⁾ Cf. Pan 131 „All“, anthropos 1310 als ein geschaffenes All, ein Mi-
krokosmos. Im Hebräischen entsprechen als kleine Welten ha-aron 2×131
die Lade (do. Aaron und Arawnal).

Schemelch Sonne 2×320). Die femilifche Grundlage fchimmert durch: Daidalos, der Ahn aller Künftler, ift ein David ben Jifchai (320) f. u.

Vor allem aber wurden in Eleufis die Geheimniffe des fchwellenden und vergehenden Lebens gelöst, wie die Zahlenwerte der Worte „Myfterien“ (myfteria 3×353) und Eingeweihter (myftes $2 \times 14 \times 41$, Liebesmyfterium) beweifen.

Bei den Eleufinien (Eleufinia 9×79 : Faktor der Regelung) wurde gewiß auch auf die Zahlenwerte hingewiefen. Demeter (36×13) und Perlephoneia, wie die urfprüngliche Form lautet (1026 oder 6×171 . Monogramm des Schönen wie bei Pallas 2×171 ulw.) haben zufammen den Wert 1494 oder 2×747 . Sie find 2 (daher Verdoppelung) Lehrerinnen der Menfchheit, wie Mofe ben Amram mit dem gleichen Zahlenwert 747 ein Lehrer für das Volk Ifrael war. 74 ift der Faktor des Fortfchritts (2×37), z. B. des Lernens (lamad 74) und findet fich auch im hebräifchen fchibboleth 10×74 „Ähre“. Zugleich fteckt in $747 = 9 \times 83$ der Faktor des Lebens.¹⁾ Mofe lebt länger als andere Menfchen und fpricht über das Leben in Pf. 90, während die beiden Göttinnen zu Lebensfpendenderinnen durch Einführung des Getreidebaues werden.

Verwandt mit Perlephone ift Adonis. Er ift ein orientalifcher Adon 61, d. h. ein Eröffner (hebr. pathach 8×61 „öffnen“) wie Jiphthach (6×83), d. i. Jephthah, der wie Demeter feine Tochter, eine Art Kore, darangeben muß. Adonis, d. h. der Same, wird in einem Käftchen der Perlephone übergeben, fprengt aber feinen Kerker kraft feiner Feuernatur (Adonis 15×71 , fperma 6×71 „Same“, ampelos 6×71 „Weinflock“. Mit feiner Geliebten Aphrodite 993 oder 3×331 zufammen ergibt Adonis die Summe 2058 oder 21×98 , d. i. vergängliche Schönheit, Vergänglich ift ja dies Schöne (cf. griech. kalos 321 oder 3×107 mit einem Verfallswert wie jarad 2×107 „verfallen“, ferner hebr. na'im 170 „lieblich“) und ward beklagt mit lautem „o ton Adonin“ (Zahlenwert des Ausdrucks 2135 – Auflöfung und Tod! Zerlegt aber 61×35 . Er fprengt den Kerker des Todes). Über den Sprenger- und Befreierfaktor 61 wird fpäter weiteres folgen.

Die „Kifte“ fpielle eine Rolle auch im Dionyfuskult. Mit feinem Vater Zeus 612 zufammen ergibt Dionyfos 1004 die Kette des Licht- oder Hellwerdens ($1616 = 16 \times 101$). Mit ihm kommt Licht und Liebe ins Leben – und die Kunft kann fich entwickeln (cf. Homeros 8×61 , und das daimonion 5×61 des Sokrates als Offenbarer). Des Dionyfos ifraelitifches Gegenstück ift, wie ich im Buche S. 119 zeige, David = Dod, eine Horusgefalt, der von der Gegend des Traubentals her feinen Siegeszug antritt (ha-efchkol $362 = 2 \times 181$ die lockende

¹⁾ Das griechifche stachys Ähre hat den Wert 7×81 (Faktor der Empfängnis: 81).

Traube). Ifai, Davids Vater, erinnert an die Erdmutter Ifis (cf. den Namen Ifidor „Gabe der Ifis“), und Davids Ahn Salma 375 oder Samla „Gewand“ ist vielleicht Semele, die Erddecke, die gelockert werden muß, wobei Zeus als Bliß sie zerfchmettert, zugleich aber befruchtet. Auch Daid-alos (320 wie Ifai), der Ahn aller Künftler, könnte David sein (Fluchtleben, Mord usw.). Bisweilen wird Dionyſos mit langem \bar{o} geſchrieben. Dann hat er mit Zeus zuſammen den Wert 2346 oder 23×102 , wie Helios 318 und ſeine Prophetin Eos 1006 die Summe 13×102 ergeben. Wir kennen 102 oder 2×51 als den Faktor des Verſchlingens, d. h. der Erſetzung des Alten durch das Neue (auch Zeus 612 oder 6×102 iuſt) und 23 als den Faktor der Zeugungskraft.

In den orphiſchen Myſterien ward gleichfalls Aufſchluß über die Unſterblichkeit gegeben. In den Katakomben finden wir Jeſus als Orpheus abgebildet. Orpheus 1275 und Eurydike 947 ergeben zuſweit die Summe 2222, d. h. Unendlichkeit. Orpheus, deſſen Zahlenwert 25×51 auf Wiederaufleben nach dem Tode hinweiſt, bringt, geleitet von Hermes 353, Eurydike halb aus der Unterwelt. Die gleiche Summe 2222 ergeben die Donnersöhne Johannes und Jakobus, und in der Tat haben wir hier Gegenſtücke. Jakobus geht in gewaltſamem Tod dem myſtiſch gerichteten, dichteriſchen Johannes voraus, der auf ſeinem Palmoſ der Begräbniſſtätte des Orpheus auf Lesbos nicht allzufern iſt. Johannes aber ſoll ewig leben (cf. Evang. Joh. 21, 23). Johannes mit dem Zahlenwert 3×373 (Monogramm des Gottesboten- oder Läuferfaktors) hat ſpäter Jeſus als Logos 373, d. h. das Wort, gepredigt. „Im Anfang war der logos“ beginnt er ſein Evangelium.¹⁾

Lebenskulte.

In der Myſterienreligion handelt es ſich um Leben (83), Lebenserneuerung (89) und ewige Fortdauer (101 aus 1111).

Solchem Lebenskult huldigte der Geweihte (qadeſch 404) bei der heiligen Proſtitution (zana, eig. zanaj 67. Auffpringen des Mutterſchoßes: Tartaros 16×67 , abaddon 67 „Schlund, Scheol“). Er will damit eine Kette von Lebewefen hervorbringen, vergleichbar der nie endenden „Menge“ (hamon 101), die aus Abrahams Lende (jarech 10×23) hervorgehen (jaſa 101) ſoll. So iſt Heiligkeit (qodeſch von qadaſch 404 = 4×101 „heilig ſein“) eigentlich Ewigkeit. Der Qadeſch ſchafft ſich ein zikkaron 303 „Gedächtnis“ (zakar Männliches). Hinwiederum hat das griechiſche Wort hagios „heilig“ denſelben Wert 4×71 wie theos „Gott“ und agathos gut. Wie ſperma 6×71 „Same“ und Adonis 15×71 , der nichts anderes iſt als der Same

¹⁾ Zum Tode des Orpheus durch Mänaden vergleiche man den Zahlenwert von mainas 302: es iſt der von bara \bar{q} (Bliß).

in feiner ewigen Fortzeugung, enthalten die Worte theos, agathos und hagios (dazu auch jona 71 „Taube“, ampelos 6×71 „Wein-
flock“ ufw.) den Faktor der Erfüllung mit Feuerigem, welches das
Lebensprinzip in der Natur und in der Geisteswelt darstellt.

Ein Sinnbild der Ewigkeit wird auch der Nechuschthan 808
sein, jenes alte Kultsymbol Israels, bekannt als eherne Schlange.
Was soll sie anders sein, als der Leviathan, die flüchtige Schlange
(nachafch), d. h. der Okeanos, der sich ringförmig um die Erde
windet (wie eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt), der
alles aus sich herausgebiert und alles wieder in sich aufnimmt,
der auch als Ordnungsmacht in Gestalt der ältesten Ordner (Fis-
chenfchen, Drachen ufw.) auftritt?¹⁾ Er ist des Chaos wunderlicher
Sohn, das Untere (thachat 808 unter, Unteres) als Lebensquell.
Eine Hauptstadt Qades 404 am Orontes, gleichnamig mit dem be-
kannten religiösen Mittelpunkt Israels, haben die Söhne Cheth (808:
mit Doppel-th am Ende) gehabt, die ein Volk ähnlich den mit dem
Unterweltseingang verknüpften Kimmeriern (5×61) zu sein scheinen;
denn einem Hethiter (Chithi) mit Namen Ephron (von 'aphar „Staub“
als Sinnbild der Vergänglichkeit) kauft Abram die Machpela (5×35),
das Tor zur Unterwelt, ab. Ein Kades finden wir auch in Galiläa —
und dazu Kapernaum, d. i. Kepar Nachum (hebr. 404), Jesu Lieblings-
stadt. Ein „heiliger Berg“ schon in vorchristlicher Zeit war der Athos
1010 mit seinen mythischen Gottgeweihten. Erwähnt sei noch, daß
die Erzväter von Seth (dem Anfänger) bis Noah die Summe 202×13
ergeben, und daß Sem und Noah (zuf. 404) eine neue Kette eröffnen.

Das Sinnbild der Fortpflanzung ist die Taube, die der Athoreth
(32×43)-Istar und Aphrodite heilig ist. Das eine hebräische Wort
für Taube, jona, hat mit Artikel denselben Horusdurchbruch-Wert
2×43 (cf. genesis 11×43 „Geburt“, hafch-schem 15×43 „der Horus“,
zerach 5×43 „Sonnenaufgang“ ufw.) wie ha-emm 2×43 „die
Mutter“. Als Taube brütet der Gottesgeist das Weltei aus, wird
„Mutter“ der Dinge. Das griechische Wort peristera „Taube“ hat
auch einen Fortpflanzungswert: 9×89 (cf. griech. ou 7×89 „Eier“.
Als Plural zu nehmen wie ichtyes 12×102 „Fische“ mit Ver-
schlingerwert [f. u.].²⁾

Noch vornehmer als Opfertier ist die Turteltaube (thor 606
oder 6×101). Bei Umdrehung von thor erhält man Ruth 606, die
zusammen mit Boas (bo'az, 79:³⁾) also Schophet oder Ordner) das

¹⁾ Cf. Nahelson als Vater Salmas und Großvater des Boas, der den
Schophet-Faktor 79 hat f. u.

²⁾ Wie stets mit etwaiger Verwandtschaft von thachath (umgedreht in
chathath) und ichtys, chthon „Erde“ ufw.

³⁾ Delila 79 und der Schophet 5×79 Simson I Rom und Athen haben
den Herrschaftsfaktor 79, dazu Karthago f. u., Kyros 10×79, ja auch Alexandros +
Philippos: zuf. 19: 79.

ewige Haus Davids gründet — wie Sara 505 die Stammutter Israels und das Weib (ischfcha 606 wie Ruth) die Stammutter der Menschheit ist (cf. jaša 101 „abstammen“, griech. ζω 808 „leben“).

Nun aber kommt etwas ganz Merkwürdiges. Die Tochter der Göttin Derketo ist Semiramis, die als Witwe das Weib des assyrischen Königs Ninos ward, wohl eines jener „Drachen“, die zu Anfang aus dem Ozean auftauchen und ordnen (Nun Ur-ozean bei den Ägyptern). Ninos 380 (19 ist die Zahl des Bogens und Okeanos f. u.) und Semiramis 606 ergeben die Summe 34×29 , Semiramis und ihr Sohn Ninyas die Summe 13×102 (f. u. zum Verflingerfaktor 102: d. h. Ersetzung des Alten durchs Neue). Semiramis ist nun aber ganz deutlich eine Isfargefalt; sie soll aus einem Taubenei gekommen und als Taube verschwunden sein. Kann es wohl ein Zufall sein, daß diese unsterbliche Semiramis denselben Zahlenwert 606 hat wie ihr Tier, die Taube (thor 606) und wie Ruth (606) und ischfcha 606 „Weib“? Im Hebräischen finden wir den Namen Semiramis als Schemiramoth 696 oder 2×232 wieder (Zahlenwert von Simfon: Zeugungsmonogramm).

Nun aber Jerusalem, die Stadt Davids aus dem Haus Ruths! Die Zerdehnung des em in ajim ist sekundär, wie das Fehlen des Jod und die alten Wiedergaben des Namens beweisen (ähnlich bei Misrem „Ägypten“). Somit hat Jerusalem plene den Wert 586, defective den Wert 580. Jerusalem aber ist nichts ohne seinen Gott Jahwe, der in ihm wohnt. Mit Jahwe hat Jerusalem, die Tochter Zion, die Werte 612 bez. 606. Der zweite Wert ist der Ewigkeitswert von thor, Ruth usw. — der erstere aber der Wert des Himmelsgotts Zeus (6×102 als Verflinger, d. h. Umfasser des Alls. Pan 131 und Arawna 2×131 f. u.). In Jerusalem verehrt man ja den Himmels Gott, den El Eljon (2×83 wie Zion: mit Lebenswert).

Übrigens steht die Taube wie der Vogel überhaupt (griech. ornis 430) in ganz besonderer Beziehung zum Reich der Dämmerung, (hebr. nescheph 430 Dämmerung, Pelischthim 2×430 Philister, griech. skotos 2×430 Finsternis) und damit auch zur Weiterdauer der Seele (hebr. nescheph 430). Für das Volk Israel wird die gleiche Anschauung durch haš-šippor 551 „der Vogel“ (ohne Artikel 24×19) erwiesen; denn 551 ist eine Umdrehung des Vergänglichkeitsmonogramms 515 (Zippora 37×13 als Moses Gattin ist seine Seele, seine „Einzig“, wie die Seele genannt wird). Tauben legte man den Märtyrern in die Gräber; für die Tauben halten Freudenmädchen in Mekka Korn feil.

Phönix, Taube und Palme sind in der Hieroglyphenschrift in gleicher Weise Bilder der Zeit und der Zeugung. Dem Phönix (phoenix 700) entspricht im Hebräischen als Bild der Verjüngung 'ait 89 „Raubvogel“ (cf. griech. aietos, aetos $2 \times 12 \times 12$ „Adler“ — Aitne 9×41 „Ätna“ mit dem Bergfaktor, der ewig lebendige Vulkan). Der Adler weilt dauernd im Reiche des Äthers, der

Himmelsklarheit, der Einficht (ha-³ait 2×47 „der Stoßvogel“ Bezeichnung für Cyrus — han-nefcher 5×161 „der Adler“ mit dem Monogramm der Helligkeit als Faktor). Zur Palme (griech. phoinix) als einem Bild der Zeugung vergleiche man den Zahlenwert des hebräischen Worts hath-lthamar 45×23 „die Palme“ und die Iftarrolle der beiden Thamar, deren erste den „Sonnenaufgang“ (Zerach 5×43) gebiert und als „Thamar“ den Wert von Schemelch 640 „Sonne“ hat.

Ein ewiges Oflern im neuen Naturleben feiern Althoreth (Iftar) und Thammuz (zuf. 81×89. Cf. Oflara), Isis und Ofiris (zuf. 1010), Zeus und Dionyfos (zuf. 1616), Apollon und Artemis (zuf. 1717), Odyffeus und Penelopeia (zuf. 1818 f. u.). Eine Art Oflerwaffer ist der Tigris 7×89, in dem Tobias (1313) fich badet: ein heiliger Strom gleich dem Ganges (218 wie der wechselnde Mond. Isis + Ofiris + Horos gleich 10×218 oder 20×109!). Ewig brennt der Feuerofen unter der Erde (hath-lthannur 1111, ohne Artikel 2×353 f. u.), der beim Untergang Sodoms vulkanifch in Tätigkeit tritt (cf. I. Mof. 15, 17, 19, 28). Ewig ist auch hafch-lchorefch plene 1111 „die Wurzel“ (ohne Artikel: 2×13×31).¹⁾

Mit 89 als dem Faktor der Lebenserneuerung (myfteriös im griechifchen nekros 5×89 tot²⁾) gehört aufs engfte 83 als Lebensfaktor zufammen. Wörter wie ha-³ozz 89 „die Kraft“ und ha-³ezz 89 „die Ziege“, die beide von ³azaz „ftark fein“ kommen (eig. über-wallen f. o.), fteht gegenüber ha-chajjim „das Leben“ (Chawwa oder Eva: emm 81 „Mutter“ ha-chajjim 83 „des Lebens“, zuf. 4×41 mit dem Schwangerschaftsfaktor). Wie alles Lebeschaffende den Faktor 83 hat, zeige ich anderwärts (hat-tal 83 „der Tau“, mafar 3×83 „regnen“; haq-qedem 3×83 der Oflen mit dem Baum des Lebens; Jephthah 6×83, d. i. Eröffner als Vater einer Art Kore oder Perfephone ufw.). In Buchftaben haben 89 und 83 die Formen taf 89 (pat in peter 17×17 „Erftgeburt“ ufw.) und gaph (gaf) 83. Das erftere finden wir verftärkt in taf 13×13 „Kind“, mit Artikel hat-taf 3×61 (Eröffnerwert), (myfteriös auch im griechifchen taphos 21×51 „Grab“) — das letztere gleichfalls verftärkt in gaff 163 „Lebewefen“ (cf. griech. zoe 5×163 „Leben“ und thanatos 631 „Tod“, eine Umdrehung von 163). „Gaff — i“ mit i „mein“ am Schluß heißt „ich felbft“ wie nafchi, eig. „meine Seele“.²⁾

¹⁾ Eine folche Wurzel des Neuen find Aphrodite 993 oder 3×331 und Anchifes 1022 oder 14×73 (zuf. 5×13×31), die den Aneas (277 cf. phallos 3×277) erzeugen und damit Rom. Aphrodite vertritt hier die Semiramis; Aneas fernerfeits verbindet fich vorübergehend mit Dido 11×74 (Lehrmeifterfaktor: cf. fchibboleth 10×74 (Sibylle), Demeter + Perfephoneia 2×747, Mofe ben Amram 747).

²⁾ Hag-gaff hat den Wert 171 = 9×19, das Monogramm des (gut) Gefchaffenen, wie han-nefcheph den Symmetriewert 5×97 als ein kosmos, etwas befonders gut Eingerichtetes hat. Kabod „Ehre“ wird die Seele poetifch genannt. Symmetrifch organifirt: der Affe haq-qoph 3×97, der Apfel hath-thappuach 979.

Das Monogramm der ewigen Fortzeugung hat der zu einer Art Orpheus gewordene Vergilius (griech. Uergilios 898), den Horaz als die Hälfte seiner Seele preift: als die unsterbliche, denn von den beiden Dioskuren, auf die Platons Mythos von der Zerschneidung des Urmenfchen in zwei sich fuchende Hälften geht, war nur Polydeukes unsterblich.¹⁾ Vergil ift ein Führer durch Himmel und Hölle wie Orpheus und wie Johannes, deffen Symbol als Evangelift (hebr. befora 3×171 oder 27×19 „frohe Bolfchaft“. Cf. Mariam + Jofeph 10×171 uf.w.) bekanntermaßen der Adler ift. Wie wir oben gefehen haben, ift die Summe der Dioskurenpaare Johannes und Jakobus einerfeits, Orpheus und Eurydike andererseits je 2222. Über die Sibylle in ihrer bei Kyme (von gum 2×73 „wieder auf-erftehen“; cf. 'olam 2×73 „Ewigkeit“) gelegenen Grotte, die ein Gegenftück zur Machpela bei Hebron oder Vierftadt ift (antron 571 „Grotte“ — Machpela 175), ferner über die „Neuffädle“ als Mondflädle und Eingänge zur Unterwelt (Neapolis 446 oder 2×223 : cf. Hades 223, maweth 2×223 „Tod“) und endlich über die Äneasfage werden noch Einzelheiten kommen. Hier fei nur erwähnt, daß die Sibylle als Lehrmeisterin in bezug auf das Leben nach dem Tode bekanntlich mit einer anderen Lehrmeisterin identifch ift: der Ähre (hebr. fchibboleth mit dem Plural fchibbolim; babylonifch fchubultu), deren Wert 740 oder 10×74 demjenigen der beiden Lehrmeisterinnen und Ähregöttinnen Demeter und Perfephoneia (zuf. 747) und dem Wert des großen Lehrmeifters Mofe ben Amram (747) conform ift (74 Faktor des geiftigen Fortfchritts: cf. lamad 74 lernen).

Befonders auf Bergen trieben Samaria und Jerufalem, von Hefekiel als die abgöttifchen Schwestern Ohola 41 (Berg-; Mond-, Schwangerfchaftsfaktor) und Oholiba (53: Faktor des fchnellen Anfliegs f. u.) dargeftellt, Ewigkeitskulte. Ein Ewigkeitskult ift auch der uralte Kult am „Athos“ oder Heiligen Berg, deffen Zahlenwert 1010 oder 10×101 gleich dem von Ifis + Ofiris (ewige Kette der Wefen) ift. Statt des Kettenfaktors 101 finden wir 89 als Faktor der Fortpflanzung in den Zahlenwerten der Berg- oder Ortsnamen Garizzim (Gerizzim 3×89 , Nabel der Erde, Verehrung einer Taube), Peor 4×89 (kultifche Unzucht), Olympos 10×89 (ewige Verjüngung der Götter) und Gazza ('azza 89 von 'azaz f. o.).²⁾ In Gaza buhlt Simfon, die Sonne, und nimmt in neuer Kraft gleich die beiden

¹⁾ aner „Mann“ gleich 159, die Hälfte der Dioskurenzahl 3181

²⁾ Orte, wo die Unterwelt fich öffnet (am omphalos d. i. Nabel der Erde) und Orakel zu holen find, werden leicht auch zu politifchen Mittelpunkten. Äneas kommt von Troja oder Troie 6×61 (Faktor der Öffnung), allo von den Kimmeriern (5×61), die überall mit der Unterwelt verknüpft find. Troja, wohin Helena entführt wird, ift ebenfogut Unterwelt wie Tauris (337 wie Scheol), wohin Iphigeneia gelangt. In Rom(e) 948 oder 12×79 endet feine Bahn. Dort gelangt Äneas (277) zur Herrfchaft, wird er König (melech 90). Dann aber kommt 367, der Zahlenwert des Sonnengotts Herakles, heraus, des Urbilds jedes Schophet (5×79) oder Bewältigers, jedes Heros (heros 4×277

Torflügel mit nach Zorea 365 (deleth 434 „Verfluß“; Umdrehung von ledeth „Horusgeburt“; dalal 64 „Niedergehen“ der Sonne zu Delila; die „Ruhe“ der Sonne noach 64 d. i. Noah, ihre Wende labab 64). Hinwiederum sind Berge der Erhaltung des Lebens der Ararat (ha-Ararat 5×83 – ohne Artikel 10×41) und der Zion 2×83 (mit Artikel 9×29. Cf. lebana 3×29 Mond · Helferkfaktor). Auf dem Ararat findet Noah 64 (d. h. die Sonne bei ihrer Wende) Lebensrettung, auf dem Zion Ifaak, gemalt in den Farben des jungen Frühlings. Die Stelle des Ararat vertritt in der griechischen Fluterzählung der Parnallos 2×551 (Umdrehung von 515, also Rettung vor Vergehen. S. o. bei haš-šippor). An ihm landen Deukalion und Pyrrha (1320+681, zuf. 2001). Ihre Summe 2001 bezeichnet ein neues Hervorgehen nach Abschluß des 2. Tausend, d. h. einer 2. großen Entwicklungsepoche (An- und Abstieg zur Flut?). Deukalion ist ein Sohn des Prometheus, der durch seinen Zahlenwert 912 oder 12×76 als Heilsträger charakterisiert wird (76 = 4×19 eine Umdrehung von 67 „aufspringen“: also Hervortreten des Heilsinhalts). Auch die Narthex 12×19 oder 4×76, in welcher Prometheus das Feuer (pyr 20×29; hebr. efch 7×43) den Menschen bringt, hat Heilswert.

Dreierlei gehört dabei immer zusammen: Mond, Berge und Schwangerchaft. Gemeinam ist ihnen das An- und Abschwellen (cf. har 5×41 Berg; hara eig. haraj 5×43 „schwanger werden“; ha-herajon 12×23 die Schwangerchaft – Hera 109 oder Here 4×29, Artemis 16×41, Laban 2×41 von lebana 3×29 „Mond“ ufw.).¹⁾

cf. Aneas). Im Volk Israel wird der Sonnenheld als Simfon gefeiert (3×232. Cf. Kodros 2×232), der beim Niedergehen (dalal 64) mit Delila 79 sich einläßt (wie Herakles, der Ahn der Herakliden, mit Omphale 11×59). Eine solche Sonnenliebchaft ist auch die des Heros Aneas mit der Dido (Aineias +Dido: 15×73 – Anchifes, des Aneas Vater: 14×73. Aphrodite+Anchifes: 5×13×31. Cf. Herakles' Sohn Hyllos 2×365 oder 10×73 und Simfons Heimat Zorea 365). So finden wir denn Gegenstücke zu Herakles-Simfon in Rom, in Athen (Kodros) und in dem von Schopheten regierten Karthago – und alle 3 Städte haben den Schophetenfaktor 79 (Rom 12×79 – Athenai 79 – Karthago, d. i. Neuffadt, bei Annahme eines beabsichtigten Doppelwerts [kurzes bez. langes e] für Karchedon 20×79 „Karthago“ und für Karchedonios 11×103 „Karthager“ [Vernichterfaktor. Cf. Abimelech 103 als Schophet und König von Sichem, auch Schechma 365 oder Neapolis d. i. Neuffadt geheißt, einem Sonnenhaus und omphalos der Erde. Sein Gegner in Sichem: Gaal 103]).

²⁾ Eine Erweiterung der Wurzel gaph (83), die eine lebensschaffende Tätigkeit bezeichnet vor, liegt vor in gephen 7×19 „Weinflöck“ (n: aus dem Boden hervor), mit Artikel 141 oder 3×47 (dod und da'ath). Er ist ein Bild des Heils wie der Feigenbaum (te'ena 24×19, mit Artikel 21×41). Eine andere Darstellung der 83 in Buchstaben ist gamam 83 „zusammenlassen“, ein erweitertes gam 43 (Horusdurchbruch). In gamal 73 „zeitigen, reifen“ (Kreislauf und in gamar 243 vollenden (cf. Abram 243 und Gomer 3×83, Hofeas Weib) ergibt sich der Stamm gam als verwandt mit dem gleichen griechischen Stamm, den wir in gamos 2×157 „Hochzeit“ vorfinden, umgedreht in magos, gleichbedeutend mit dem hebräischen mag 43 „Zauberer“. 157 ist eine Um-

Das Verschlingen im Drachenkampf.

Die Ersetzung des Alten durch das Neue erfolgt im Drachenkampf. Das werdende frißt das Alte auf (bala' 102 oder 2×51 „verschlingen“), bemächtigt sich seiner (ba'al 102, auch „heiraten“) und wird dadurch befähigt, seinerseits Neues aus sich hervorzu- bringen. Man mag diese Vorgänge vom Mond abgelesen haben.

Solche Verschlinger sind:

Erstens: Der phönizische Baal 102 = 2×51 , der als echter Drache Menschenopfer fordert, um neues Werden zu erzeugen. In *Sichem* am Nabel der Erde verehrte man ihn als Baal (102) Berith (6×102), d. h. als Herrn des Bundes. Berith, dessen Verschlingerwert gleich dem von „Zeus“ ist, kommt von einem Wort bara, eig. baraj 4×53 „Ichneiden“. Als lappid 2×102 „Fackel“ (griech.

drehung von 175 = 5×35 „Grabesruhe, Machpela“ und bedeutet die erlangte Reife, wie das hebräische zagan 157 „Bart“ und das griechische karpos 3×157 „Frucht“ zur Genüge zeigen.

Umdrehungen von 434 (Horusdurchbruch, ledeh) sind bethula 443 „Jungfrau“ und der Finsternisriese Goliath 443. Der noch unbezwungene Boden verschlingt oder tötet die Freier (griech. mneffer 2×353 mit Todeswert), wie die Verschlingerin Sarai (510 cf. nyx 510 Nacht usw.) den Vernichter Abimelech 103 mit seinem ganzen Hofe unfruchtbar macht. In den beiden Abimelech, deren einer das Sonnenrezeptakulum Sichem oder Schechma 365 graufam zerstört, während der andere Gerar 13×31 , die Entwicklungsfladt, als König beherrscht, stellen sich Wintersgewalten dar. Eine ähnliche Gestalt wie Abrahams Gattin Sara ist die gleichnamige Jungfrau im Buche Tobit. Ihr griechischer Zahlenwert erweist, daß es sich bei ihr um den zu erschließenden Schoß der Erde handelt (Sarra 402 oder 8×67 , die Hälfte des Werts von Tartaros). Sarra ist eine Tochter Reguels (Raguel 6×102 wie der Himmels-gott Zeus, dessen Tochter Persephoneia ist) und der Edna 60, deren Name wohl mit dem Ursprungsland Eden (4×31 cf. rechem Mutterchoß) zusammenhängt und auch an Danae erinnert. Sarra gerät wie Persephoneia in die Gewalt eines Unterweltlers: des bösen Daimonion Asmodi (Asmodaion 149 $\times 4$). Umdrehung von 194 = 2×97 , dem Wert von şadaq „gerecht sein“. Fall möchte man an ein Asmodaion 446 oder 2×223 denken mit Todeswert wie Hades 223, inaweth 446). Der Stamm Naphthali, dem Tobias, der Befreier, angehört, erinnert an den gewundenen Okeanos usw. f. u. Zum Ganzen vergleiche man das über Danae + Zeus Gefagte.

Gefährlich wird auch die jungfräuliche Amazone, die Brustlose (von mazos 318 mit Dioskurenwert cf. im Hohenlied 45). Ihr Zahlenwert 899 stellt sie als des weiblichen Reizes bar hin (989. Cf. Helene 98, galene 98 usw. und die Schilderung der Helena bei Homer). Dem hebräischen bethula 443 entspricht im Griechischen parthenos 515 oder 5×103 . Die Unbezwungene wartet auf den Befreier aus Winters- und Todesmacht, aus der Gewalt unerwünschter Freier: Brunhild auf den Kuß Siegfrieds statt des Nebelings Gunther — Sarra auf den Sohn des alten Tobit ($1412 = 4 \times 353$: Unterweltsmann wie Hermes 353 und Simfon, geblendet von einer Schwalbe), auf den jungen Tobias, der neue Entfaltung bringt (Tobias 1313. Cf. „Jephthahs Tochter“ 1300). Dieser kommt, begleitet von Raphael 640 (wie schemelch „Sonne“), nachdem er ein Bad im Tigris (7×89 : Faktor der Verjüngung Hebr. Chiddeqel 2×73 : Kreislauf) genommen.

lampas), das heißt doch wohl als Bliß, geht Jahwe bei der Bundes-schließung zwischen den zerfchnittenen Opferstücken durch, sie wie Feuer (ha-efch 3×102) verzehrend.

Zweitens: Verschlinger sind auch Helios (318 oder 6×53) und seine Vorbotin Eos (4×252. Erwachen neuen Lebens: 25), zusammen 13×102. Zu 252 vergleiche man den Zahlenwert der „Altmutter“ Ielhe 325 oder 13×25.¹⁾

Drittens: Gewaltige Verschlinger sind Kronos 510 = 5×102 und seine Gattin Nyx 510, d. h. Nacht. Sie erzeugen dunkle Gestalten wie Nemesis 510 „Rache“ und peina 3×73, jonisch peine 3×51 „Hunger“. Aber nicht diese Verschlinger bilden den Anfang der Dinge, sondern Uranos 9×99 und Gaia 15 (Befruchtung), deren Summe 6×151 die 15 im Monogramm enthält. Bekannter ist Gaia als Demeter 36×13 (Ge-meter, Erdmutter), die Göttin der Ähren (abib 15 im hebr. Namen „Ährenmonat“ 2×13×13). Im Mikrokosmos Jerusalem finden wir Uranos im Berg „Arawnas“ oder „Ornans“ wieder (2×131 bez. 7×43), Gaia aber im Gai (gai), d. h. im Tal Hinnom, das als Thopheth Finsterniswert hat (443 wie Goliath: Gegenfaß 434, d. i. Lichtdurchbruch, Iedeth.²⁾

Viertens: Ein Drache aus dem Abgrund, eine Ausgeburt der Nacht, ist Bileam ben Beor. Bileam kommt von bala' 102 verschlingen (wie Abram von abar 7×29: eber Schwinge des Adlers), Beor aber von ba'ar verbrennen (bei der 'abara, dem Passieren des Westpols durch die Sonne am 'ereb „Abend“ f. u.). Bileams Prophetenwert erinnert nebenbei auch an Mond und Scheol (f. u. zu 59). Mancherlei in Bileams Persönlichkeit erinnert daneben ans Feuer, das auch ein Verschlinger ist (ha-efch 3×102 „das Feuer“, chara 3×71 „entbrennen“, Bileam 2×71). Beor 2×139 hat den Faktor des Tötens (qatal 139 „löten“, laqat „sammeln: beides bei der Ernte des Thammuz. „Der Himmel“ 5×139; Zeus+Hermeias 7×139): so tötet man denn den höllischen Zauberer mit dem Horus Schwert, das mit allem Nachspuk aufräumt. Balak ben Zippor hat plene den Wert 640: er ist die alte Sonne, die der neuen weichen muß (Balak = 2×66).³⁾

¹⁾ Nahe verwandt sind Tethys 7×131, die Gattin des Okeanos 6×191, und Thetis 2×131. Die Zahl 131 bedeutet das Erhabene wie 191 den Bogen. Cf. Pan 131 „das All“, anthropos 1310 „der Mensch“ — hebr. amaß „überwältigen“, umgedreht şama' 131 Durst. Ra'ab 272 „Hunger“ (Umdrehung von ba'ar „verzehren“) und şama' 131 „Durst“ ergeben einen Kreislauf: 31×13. Cf. Gerar 31×13, Ichorech 2×13×31 „Wurzel“; Aphrodite+Andifes: zuf. 5×13×31 (Wurzel neuer Entwicklung); Rhadamanthys 2×13×31 wie Ichorech (Urwurzel als unterster der 3 Höllenrichter).

²⁾ Thopheth ist gebildet wie thachath 808 „Unteres“ und Ichemesh „Sonne“. Letzteres erweitert ein Ichem „Erscheinung“ (der jungen Sonne): am Anfang und Ende Ruhepunkt (Pol), in der Mitte die Bewegung (m).

³⁾ Defective: 634 oder 2×317. Dies ist der Faktor des jähen Absturzes, der aus dem absteigenden 9—5—1 oder 3×317 zu bilden ist wie 53 (z. B. in 318) aus dem aufsteigenden 1—5—9.

Fünftens: Ein Verchlinger ist der Himmelsgott Zeus 612 oder 6×102 (cf. Reguel 6×102), der die Okeanide Metis (okeanis 18×16 – metis 18×31 . Urgrund!) in sich aufnimmt und sie als Pallas (2×171 oder 18×19) Athene (4×19), d. h. als Gedanken, wieder von sich gibt. Pallas Athene ist die Herrin im klaren Äther 2⁷, dem Reich des Gedankens. 18 haben wir als Faktor des Sinnenreizes kennen gelernt (chata' 18 und Ichagag 17×18 „sündigen“, Ichaw 17×18 „Eitles“, ha-efchkol 2×181 „die Traube“ – Verführerinnen: Bathfeba 18×43 , „Weib Poliphars“ 18×60 . Griechisch: daimon 5×181 [Sokrates 9×181]; Dioskuroi 18×35 , d. i. der Regenbogen; horos 18×26 , d. i. die junge Sonne ufw.).

Als Bliß (baraq 302 = 2×151 . Befruchtungsmonogramm. Mit Artikel: 3×103) vernichtet und befruchtet Zeus beim Herabfahren (redeth 2×302 , das Doppelte) die Semele, d. i. die Erdecke, die erst zerfläubt werden muß (hebr. simla und falma „Gewand“ – abaq 103 „Staub“ mit Vernichtungswert – Salma Vater von Bethlehem „Brothaus“ und von Boas 79 mit Suffetenfaktor, Ruths 2. Gatten). Es ist dieselbe Tätigkeit, die der babylonische Zeus, Bel-Merodach ($32 + 270$, zuf. 302 wie baraq) ausübt, wenn er mit dem Horus-Schwert (ha-chereb 5×43 wie zerach „Sonnenaufgang“) die Tiamat spaltet und aus ihren Hälften Himmel und Erde schafft, oder wenn Jahwe den Leviathan durchbohrt.

Aus der vernichteten Semele wird Dionyfos herausgeboren, der mit seinem Vater Zeus zusammen die Kette des Lichts 1616 ergibt, mit seiner Mutter Semele ($2 \times 12 \times 12$) zusammen die Summe 646 oder 2×323 oder 34×19 . Mit langem ö, wie der Name zuweilen geschrieben wird, hat Dionyfos den Wert 1734 oder 17×102 oder $6 \times 17 \times 17$ (cf. griech. Seirenes 17×17 , hebr. peter 17×17 Erstgeburt als Besses). In diesem Fall ist Zeus + Dionyfos gleich 23×102 . Es sind lauter bedeutungsvolle Werte, die auf Dionyfos als Gott der Zeugungskraft im Naturleben, als Zeitenwender und Bringer des Schönen hinweisen und in ihm eine Lichtgestalt und Heilsbringer nach Art des David-Dod erblicken lassen, der gleichfalls die Schwellkraft des Sommers verfinnbildlicht und von Salomo 375 als der Vollendung (schalem 370), der reifen Frucht (hap-peri 375), gefolgt wird. Ausführliches bringe ich darüber im vorigen Buche S. 119.

Sechstens: Verchlinger des Alten, d. h. Erneuerer der Menschheit, sind auch Sem, Ham und Japheth, zuf. 9×102 . Sem 10×34 oder 20×17 ist der eigentliche Horus (hafch-schem 15×43 „die Horuserfcheinung“), der mit seinem Vater Noah 64 zusammen den Heiligkeitwert 404 hat (Summe der Erzväter von Seth d. i. Erlaß, dem Anfänger der Menschheit, bis Noah: 13×202).

Siebtens: Eine Verchlingerin ist auch Israels Mutterboden Sarai 510 (cf. pathal 510: Niphal „sich verchlingen). So

heißt sie, bevor sie zur Sara 505 ward, von der eine Kette von Seelen ausgeht (cf. Pythia 500 als fortgesetzte Psyche 5. Chawwa-Eva 5×5!).

Achtens: Im letzten Grund stammt alles aus dem Urozean als Mutterchoß (Leviathan 2×248 f. o.), der ein Verschlinger ist wie seine Fische (griech. ichthyes 12×102) und seine Abkömmlinge, die Flußgötter, die mit Sterblichen an Übergängen ringen (abar 272 = 16×17 passieren: eigentlich der Durchgang der Sonne durch den Urozean am Abend ereb, ihr Verzehrtwerden ba'ar. Cf. ra'ab Hunger). Man denke an Jakobs Ringen (niphthal sich wogengleich verschlingen von pathal 510 oder 5×102 an der Furt des Jabbok 6×19 bei Pniel (171 oder 9×19). 19 ist ja die Zahl aller Gewundenen (Okeanos 6×191, Erebus 2×191). Der „lich Verschlingende“ oder „Gewundene“ unter Jakobs Söhnen ist Naphthali 30×19 (f. o. zu Wophli als Naphthaliten: verdreht aus Joseph), der gewiß irgendwie mit dem Leviathan zu tun hat (hal-liwjaathan 9×59: f. u. zu 59 als Faktor der Urtiefe, der riza 2×59 d. i. „Wurzel“ des Alls).

Sechstens: Verschlinger sind ferner Donner und Bliß (hebr. baraq 302 und ra'am 310, zuf. 6×102. 6×102 ist auch der Zahlenwert von Zeus, von Reguel f. o. und von berith. Das „karath berith“, d. i. der Bundeschluß, erfolgt im Gewitter. Berith 6×102 erinnert an die Fackel (lappid 102), als welche Jahwe dabei erscheint, karath 2×310 aber an den Donner (ra'am 310). Berith kommt von bara, eig. baraj 4×53 „hauen“, und karath bedeutet daselbe wie bara. Es ist das griechische horkia temnein, das lateinische foedus icere. Bundeschluß ist Neuwerden. Außer Bel Merodach hat auch die fackeltragende Mänade (mainas 302) und der „Sohn Ners“ als Diener des rasenden Saul, des Unterweltlers (= Scheol) denselben Zahlenwert wie baraq „Bliß“, der Befruchtung wirkt (302 = 2×151). Hab-baraq 3×103 „der Bliß“ ergibt geradezu einen Vernichter nach Art der beiden Abimelech (103): zerstörender Wintergewalten, die die Natur in Banden schlagen (das Sonnenrezeptakulum Schechma 365 oder „Stadt Sichems“ 640 am Nabel [tabbur 3×73] der Erde — Gerar 13×31, d. i. Entwicklung), aber auch gute Dienste leisten können (Abraham + Abimelech als Bundeschließende, zuf. 27×13 — unter Assistenz Dichols 2×73. Alle drei: 7×71. S. o. bei Theseus). Andere Vernichter sind: Hagel bered 103 und Pest deber 103, der Kriegsgott Ares 3×103 und Ate 3×103 d. i. Verblendung. Ein Nachtgespenst war Lilith (hat-lilith 515 oder 5×103). Daselbe Monogramm der 51 hat auch jisra „Kämpfer“ im Namen Israel und die „die Jungfrau“ hab-bethula, beide 515. Auch Barak und Jael vernichten (zuf. 4×103). Ihr Kampf gilt den entfesselten Naturmächten der Tiefe, den Niederungsleuten oder Kanaanitern (Sifera 331 + Jabin 72: 31×13 wie Gerar). Der Bliß geht bis auf die Wurzel der Dinge (Schorech 2×13×31, Rhadamanthys 2×13×31 die Urwurzel: unterster Höllenrichter) beim Hinabfahren zur Befruchtung (redeth

2×302 od 4×1511.)¹⁾ Aber der Preis in diesem Kampf der Urgewalten wird doch der fördernden Jael zuteil (ja'al etwas nützen — Gegenfaß belijja'al „Belial“, der Unterwelt angehörig), d. h. der kunstreichen Menschenhand (Jael 110 — jamin 110 „Rechte“). Ihr Gatte ist Heber der Kainit oder Schmied (Cheber haq-qeni 5×97), dessen Zahlenwert ihn als einen Kulturförderer gleich Herakles erweist, wie denn Kain „Sonnenstrahl“ als Städtegründer, unfläter Läufer usw. mit Herakles zusammengehört. Man vergleiche auch die Schmiede in der deutschen Sage.²⁾

Siebentens: Ein Verflinger ist ferner Thyestes 1122 oder 11×102, der ahnungslos seine eigenen Kinder verzehrt. Aber die

¹⁾ Sollte etwa Aiakos als mittlerer Totenrichter (zwischen dem Mondkönig Minos und der Urwurzel Rhadamanthys) der Bliß sein? Sein Zahlenwert ist der von baraq „Bliß“. Aiakos kommt von aiazo „ächzen“ wie Aias oder Ajax, dessen Herumfahren beim Schafmord auf Blißesnatur hinweist. Von einem Dioskurenpaar, den beiden Ajax, (cf. Orpheus und Eurydike, die Donnersöhne Johannes und Jakobos) ist er der, durch einen jähen (freiwilligen) Tod vorzeitig Hingeraffte. Über Bliß und Donner (den schwächeren Nachhall, der sich länger hinzieht) als Dioskuren f. u. Im Griechischen hat der Bliß (keraunos 6×141 oder 18×47) einen Wert plötzlicher Klarheit, Donner (bronte 530) einen ähnlichen Wert wie Dämmerung usw. (430 Ende des Lichtdurchbruchs — 540 Ende des jähen Anliegs. S. u. zu Helios 6×53 usw.; 53 aus 1—5—91). Sollte Rhadamanthys den Tiefschlaf (radam 4×61 „betäubt [attonitus d. i. angedonnert] sein“) bedeuten, in den das pflanzliche Leben (neta' Pflanze) beim Winterschlaf verfällt? Thardema 11×59 ist die Betäubung Abrams beim Bundeschluß (unter Gewitter) und diejenige Adams bei der Erschaffung des Weibs, ein Verflinken der Seele in die Scheolnacht, in die Urtiefe (f. u. zu 59 in riza 2×59 „Wurzel“ usw.), wobei prophetische Offenbarung erfolgt (59). Keraunos und bronte ergeben die Summe 32×43: wie Peirithoos und Theues, die in die Unterwelt hinabsteigen, wie Althoreth, die das Gleiche tut. Also werden wir auch erwarten können, sie drunten zu finden: als Aakos und Rhadamanthys, der zerfchmetternde Bliß und der betäubende Donner. Der Herr der Nacht aber ist Minos, d. h. der Mond, der die Schlüssel zur Hölle hat wie Simon zum Himmel. Übrigens vergleiche man die Zahlenwerte von Rhadamanthys 2×13×31 und ra'am 10×31 „Donner“: die Grundfesten erbeben beim Donner.

²⁾ In Buchstaben ausgedrückt ist 102 „verflingen“ gleich baq oder qab. Die nächste Steigerungsstufe ist 204 oder 2×102, in Buchstaben dar oder rad. Die Abchlußstufe ist 306 oder 3×102, in Buchstaben schaw. Man vergleiche 17 „Geschaffnes, Gutes“, 34 = 2×17 dessen Steigerung in der Geburt, 51 = 3×17 das Vergehen. Schaw finden wir in sdiawa, eig. schawaj 4×79 „eben sein“ (cf. Delila 79 „Erniedrigung“ des Sonnenlohns); rad und seine Umdrehung dar liegt vor in redeth 2×302 = 4×151 „Herabsteigen“ in den Scheolchlund, in jarad „herabsteigen“, in deror „Freilassung“ aus der Scheol (auch gleich „Schwalbe“, der Winterfeindin, die den alten Tobit blendet f. o.) usw. Die Wurzel baq wird weiter entwickelt zu baqa' 4×43 „spalten“ (Horusdurchbruch f. o. Umdrehung 'aqab f. o.), ferner unter Hinzufügung eines r (rundum, d. i. gründlich) in einer Anzahl Wörter, die ein Spalten des Mutterbodens zum Zweck der Befruchtung bezeichnen: baqar Rindvieh als Bodenspalter oder Pflüger, raqab der zermürbende Wurmfraß, boqer der (spaltende) Morgen, baraq der zerfchmetternde und auf diese Weise befruchtende Bliß. Zum Herabsteigen als Befruchten vergleiche man den Zahlenwert von hebr. beša 107 „Ei“ und griech. kalos 321 oder 3×107 „schön“ mit dem von jarad 2×107.

Vorgänge im Haufe des Tantalos find nichts weiter als Naturvorgänge. Ein Atrid (atreides 4×157) befördert die Reife (f. o. zu 157), wie der „Kenifiter“ (Umdrehung von zaqan 157), wenn er in Gestalt der Dioskuren Kaleb und Othniel, zu denen noch die Schwester Achfa kommt, die Unterwelts- und Mondriefen zu Hebron oder Debir tölet (Kaleb $52 +$ Othniel $11 \times 51 +$ Achfa 5×31). Auf Kreislauferscheinungen weiß der Wert Klytämneffras (4×365 . Cf. Hyllos 2×365 , Herakles' Sohn; Phaiakes 737 ufw.) und der von Orestes und Pylades, zuf. 1606 oder 22×73 , von denen der erstere der Unterwelt verfallen ist. (883 eine Umdrehung des Lebensmonogramms 838). Vereint wandern sie zu den Kimmeriern in das Mond- und Unterweltsland Tauris (337 wie Scheol. Helios weidet die Rinder des Totengotts: tauros 21×51 , bus 21×32) — und wieder zurück mit Iphigeneia (wie Simeon und Levi mit Dina, die Atriden mit Helena). Auch hoi Atridai „die Atriden“ ($511 = 7 \times 73$) hat einen Kreislaufswert.

Was find es für Naturvorgänge, die hier geschildert werden? Die beiden Atriden Agamemmon und Menelaos haben zusammen einen Wert, der auf ein Herabfahren zur Befruchtung nach Art des Blißes weiß ($990 + 401$, zuf. 13×107 . Cf. jarad 2×107 „herabfliegen“, Lykoorgos ufw.). Dioskuren von ihrer Art find auch Simeon und Levi, die in das Sonnenhaus Sichem am Eingang zur Unterwelt einbrechen und dort ihre Schwester Dina ($= 3 \times 23$. Eine Art Danae) aus Unterweltsgevalt befreien. Aber auch Agamemmon selbst ist ein Räuber wie Paris: er raubt die Sonnenprießterstochter Chryseis ($1518 = 3 \times 22 \times 23$. Cf. Alchera 22×23), eine jener vielen geraubten Jungfrauen, die alle das Gleiche bedeuten. Gewaltmensch sind diese Dioskuren: Simeon und Levi haufen in Sichem wie Aias unter den Schafen. So werden wir denn an Gewittergewalten zu denken haben. Als Bliß und Donner erscheinen die Dioskuren im Gewitter: der eine (Kastor) rasch aufzuckend als Bliß, der andere (Polydeukes) lange nachhallend und den Bruder überlebend. Nach dem Gewitter aber werden aus den zerstörenden Mächte segensreiche, wenn sie als Zeichen des Heils, als Doppelregenbogen, am Himmel stehen. Dem Seefahrer aber erscheinen die unter die Sterne Verfeßten als das Gestirn der Zwillinge (didymos 91×8 : ein maleach, ein Offenbarer. Hebräisch nur Plural theomim 7×71). Treten sie aus den Wolken hervor, so ist die Gewalt des Unwetters gebrochen. Ihnen aber folgt aus dem Ei der Leda (Gedärerin), d. h. dem Schoß der Erde, die blendend schöne Helene 98, das Urbild alles Reizes (galene 98 „Meeresstille“, Men 98 „Mond“), eine Iffargefallt, wie sie denn in Lakonien als aus einem Baum hervordwachsend verehrt wird. ¹⁾

¹⁾ Sollte etwa Bileam ben Beor (Verfchlinger, Sohn des Verbrenners) eine Art Gewittergott sein, und sein Reittier, die weislagende Efelin, eine Gewitterwolke (ha-athon 6×77 „die Efelin“; ha-'ab 77 die Wolke)? In der

Die Scheol.

Alle geregelte Bahn hat den Faktor 37, der aus 111 gebildet ist. Vor allem ist dabei an die Bahnen der Himmelskörper zu denken.

„Wort“ und „Vernunft“ haben im Griechischen das Monogramm des Geregeltten (logos 373), desgleichen die Zerujaföhne als Offenbarung Davids nach außenhin. In der alexandrinischen Religionsphilosophie wird der Logos zur Weltoffenbarung Gottes. Als diesen Logos verkündet Johannes (3×373) seinen Herrn und Meister Jesus Christus (64×37: Wender zu neuer Bahn). Auch sonst ist der Faktor 37 überaus häufig für alles, was seine geregelte Bahn geht: für Läufer aller Art wie vor allem die Himmelskörper und für sich regelmäßig Entwickelndes wie z. B. „lernen“ 74 und die Ähre (schibboleth 10×74 oder 20×37, Schalem 10×37 „vollständig fein“ usw.). Gebahntes Land (ha-areš 8×37) hat gleichfalls den Faktor 37. Kulturländer sind „Land Kanaan“ 37×13 und Ägypten (Mišrem 10×37, geöffnet Mišraim 20×19. Doppelwert bei aim; cf. Jerufalem).

Demgegenüber ist die Scheol (337 Umdrehung von 373) pfadloses Land, eine Art verkehrte Welt, die sich bei den Kimmerioi im äußersten Westen oder auch bei dem gleichnamigen Volk am Schwarzen Meer eröffnet — (Kimmerioi 5×61, Troie 6×61 im 8./7. Jahrh. kimmerisch, beten 61 Bauch, nabaš 61 und naba' 2×61 hervorquellen, pathach 8×61 eröffnen usw.). Das Kimmerierland Tauris 337 und Troie werden zum Kerker für die geraubte Erdenföhne. In die Unterwelt gehört der Bock (tragos 337) mit seinen verdrehten Sprüngen und das Wasser mit seinem räffelhaften Kreislauf (737 verdreht: f. o. S. 32). Alles Blendwerk der Sinne (18), alles Dämonische (daimon 5×181; „der Satan“ 664, eine Verdrehung von 646, f. o.) stammt von unten her, und da der Mond- und Unterweltfaktor 59 zugleich derjenige der mit Mond und Unterwelt zusammenhängenden Prophetie ist, so wirren dämonische Erscheinungen und prophetische durcheinander. Z. B. 5-3-1 = 9×59 — riza 2×59 griech. „Wurzel“ — haq-qeš 5×59 finis terræ, das finstere Ende — han-nabi' 2×59 der Prophet — Ofiris 10×59 — han-nachafch 7×59 „die Schlange“ — qefcheth Jahwe 14×59 „Jahwes Bogen“ — has-sa'ir 5×177 oder 15×59 der Bock oder der Dämon (zu Afafel 5×23 zu jagen) — ha-'altud „der Bock“ mit demselben Zahlenwert (177

Gewitterwolke (aigis 14×16) aber erscheint Athena, Schreckend mit der furchtbaren Klarheit des Hauptes der Gorgo (16×61); dunkle Nachtvögel gehören zu ihr, und zum Vater hat sie einen Verschlinger oder Drachen, den Himmels-gott Zeus (zur 71 bei Bileam: Attike 9×71, Zeus+Theus 717). Also athon und Athenai, theba und Thebai! Demnach würde Saul in den Efelinnen die Wolken fammeln. Sein Kampf gegen den Ammoniter (Nahas ein Drache) gilt zerstörenden Mächten (Ammon 2×103 — bene Ammon 4×67. Zum Aufspringefaktor der Scheol f. o.).

aus 717. Cf. thajisch 10×71 „Bock“, griech. aix 71) — leon [griech.] „Löwe“, das uralte Bild für Feuer (cf. hebr. labi 43), wie die vorgenannten gleich 5×177 oder 15×59 — Omphale 11×59, Jardanos' 2×218 (Mond) Tochter, der Herakles dient — schachath 2×354 oder 12×59 „Grube oder Scheol“, eig. das Einflinken (cf. nachath und noach) — 354 das Mondjahr — 59 in Buchstaben nat 59 (cf. nata' pflanzen) oder zanab 59 „Schwanz“, das Untere gegenüber dem Kopf rosch [plene 3×13×13] als der Entfaltung nach oben — hath-thajisch „der Bock“ 5×223 als Hadesstier — Saul und „Maria[m] Magdalene“ beide mit dem Wert 337 wie Scheol (373 Vernunft, aber 337 Befessenheit).¹⁾

Der Herrscher der Unterwelt ist der Mond mit dem Faktor 29 (lebana 3×29, mit Artikel 2×61), der die ihm gewordene und von ihm ausgehende Hilfe bezeichnet (Neumondgeschrei zum Verfluchen

¹⁾ Wo dem Orientalen und Griechen in West, Süd oder Nord die Welt zu enden schien, da liegt das Land des Endes, des Unteren, des Dunkels (finis terræ), des ewigen Feuerofens im Südpol (Land des heißen Chamm d. i. Ham; jacham brünnlig fein; racham gierig umschließen [r], chamma Sonne) und des Mondes: des Urgrunds, in den alles zur Verjüngung hinabmuß; der Prophetie, die hier ihre Quelle hat: das „Rinderland“, wo der hinabgefunkene Sonnengott die Rinder (Totentiere) des Hades weidet. All den verschiedenen Eingangstellen, wo der Sonnengott zur Erde eintritt, kommt gewaltige Bedeutung zu; denn hier sind die Pforten der Hölle, die Umgekehrten auspeien, aber auch zur Bundesschließung einladen (Hebron als Bundesstadt). Die Konsonantenverbindung, die dabei in allen möglichen Verbindungen vorkommt, ist thar oder tar. Einige Einzelheiten hierzu:

Tauris Rinderland (von tauros 21×51. Cf. hebr. thor 606 „Turteltaube“ und thor 22×23 „Rindvieh“ mit dem Zahlenwert der Zeugungsgöttin Alchera) — Kimmerioi 5×61 am Eingang der Unterwelt wie die Mondrieten Ahiman 109, d. i. „Bruder des Mondgotts“ usw. zu Hebron Cf. arabisch kamar(u) „Mond“. Haq-qamar 5×891 — Der kimmerische Bosphoros, zusammengefaßt aus bos 272 mit dem Wert von 'abar „passieren“ und 'ereb „Abend [Erebos] sowie aus poros „Passage“ f. o. zu 'abara.

[Man vergleiche die Zusammenfassung Poseidons oder Poseidaons 20×61 aus posei 365 und don 12×61 (mit Eröffnerwert wie der ganze Name) oder daon 5×171 = 45×19. Es ist das semitische Adon 61 in Adonis f. o. Also heißt Poseidon „Herr der Gezeiten“ (365 = 5×73: Kreislauf). Zu pos — als dem Regelmäßigen, Quantität usw. cf. Lexikon; polis ist der rechtmäßige Gemahl. Ähnlich steht mit Ody-feus, zusammengefaßt aus feus cf. feuo „sich lehnen“, hebr. fus usw. und ody 474 gleich daath „Erkenntnis“ umgedreht in dyo 474 „zwei“. Es handelt sich dabei um die „Erkenntnis“, im Sinn der Paradiesesgeschichte, d. h. die Paarung, während heis 215 oder 5×43 „einer“ den Wert des Horusdurchbruchs oder der Seelengeburt hat (zarach 5×43, griech. genesis 11×43) und freis „drei“ (615 oder 5×123 oder 5×41) Schwangerschaftswert (41): das Erscheinen des Dritten, auch einer Psyche (5). [NB. Odys-feus ist eine andere Schreibweise. Odys = 674 oder 2×337. Zur Unterwelt 337 zieht ihn hinab als eine Art Faust].

Interessante Rechenexempel, zunächst ein griechisches Familienrätsel: pater 489 oder 3×163 (cf. zoe 5×163 „Leben“), meter 456 oder 6×76 (f. o. zu 76.). Also die Eltern: 945 oder 27×35. Nun die Kinder: hvoi 490 oder 7×70 „Söhne“, thygateres 33×31 „Töchter“. Also die Geschwister: 17×89 (fewig Fortzuehung des Guten).

Hebräisch: ha-ab „der Vater“ 8 + ha-emm 86 = 2×43 „die Mutter“, zusammen 94 oder 2×47. Hab-banim 109 „die Söhne“ + hab-banoth „die

des Drachen: halal 65 leuchten; arab. hilal „Mondfichel“; hillel und Halleluja!). Sein Wert 218 (jareach — char oder rach 16×13 ein Umfichgreifen in charaj 218 entbrennen, ruach Wind) ist das Doppelte von 109, dem Faktor der Phafen (Ifis + Ofiris + Horos: 10×218).

Charakteristisch ist für den Mond das kazab 29 lügen (f. o. zu zak und kaz.). Seine doxa ist eine ganz andere als die der Sonne (haj-jareach 233, Verdrehung von 323). Dem Eliefer (318: befruchtende Macht f. u.) hilft er, sucht aber dem Jakob nicht zuviel von seiner Herde zu lassen (Rahel + Lea wie Eder Herde. Jerusalem als Migdal-Eder, d. i. Sternenturm. Migdal „Ort des Zunehmens“). So ist das Verhältnis der Mondgöttin Hera oder Here (109 bez. 116) zum Himmels Gott Zeus (Verfchlinger! Cf. halch-schamajim 5×139 und laqat 139 „sammeln“) von Sturm und Wetter begleitet. Ferner ist der Mond ein Berggott (har 5×41 mit dem Faktor des Anstiegs), wozu man Labans (2×41 : von lebana) Bund mit Jakob auf dem Gebirge Gilead (wohin die Tochter Jephthahs geht wie Iphigeneia zu Artemis) und der Artemis 16×41 Bitte an Zeus um alle Berge vergleiche. Jahwe wird von den Aramäern als Berggott I. Kön. 20, 23 bezeichnet; Samuel, der aus der Unterwelt auftaucht, 13×29 bedeutet „Erfcheinung Gottes“ (die 41 bei Saul!). Übrigens haben wir im 'ob, d. i. dem „Totengeist“, der aus der Scheol kommt, eine der beliebten Umdrehungen: bo' heißt „hineingehen“ in die Scheol (cf. rad „hinabsteigen“ in die Scheol, dar „aus ihr loslassen“).

Mil har 5×41 „Berg“ hängt haraj „schwanger sein“ mit dem Horuswert 5×43 zusammen, (har eig. „vorübergehende Rundung“). So finden wir denn bei Selene und Alchthoreth die Werte 7×43 bez.

Töchter“ 465 = 15×31 : zuf. 14×41 cf. myfles. Die ganze Familie: 1518 oder $2 \times 23 \times 23$ (cf. Jakobs 12 Söhne: $6 \times 23 \times 23$. Zeugungsfaktor!).

Neben Tauris gibt es noch andere „Rinderländer“ mit Unterweltscharakter: Italia „Rinderland“ mit einer cimmerischen Sibylle f. o. (Die Ähre ist das Symbol der Mondgöttin Iftar) — Trinakie d. i. Sizilien mit den Rindern des Totengotts und dem Ätna mit seinen Kyklopen, d. i. Rundaugen (boopis „kuhäugig“ ist die Mondgöttin Here 109. Kekrops „Rundauge“ von hebr. kikkar = kyklos Kreis). Zu tri „drei“ f. o. — Neapolis 2×223 mit Kyme (qum 2×73 f. o.) am Vesuv f. o. — Boiotia, d. i. Rinderland mit seinem Sonnenhaus, d. i. Unterweltseingang Theben (thebal), einem Gegenstück zum ägyptischen Sonnenurm gleichen Namens. Es entspricht dem Turm der Winde (cf. ha-ruach 3×73) des Aiolos (3×127 : Faktor der Morgenröte) und dem Turm Hebron. Der Gründer Kadmos, der Oflmann, ist die Sonne, die hier beim Niedergang die Schwester Europa findet, über die sich der Himmel (Zeus) unermeßlich breitet (Japheth d. i. Europa von patha, eig. pathaj 7×70 , sich breiten). — Der Athos 1010 als Berg der Wiederverzeugung oder Götterberg im Norden, umgedreht in Thoas mit Doppelwert (cf. Hades und Pluton) nach hebr. Mutter: als Thoas 290 hält er Iphigeneia in Tauris zurück, wo sie Priesterin der Mond- und Unterweltsgöttin Artemis ist, als Thoas mit langem o (1010) läßt er Iphigeneia (99×6), eine Abart der Kore 99.-2 oder Persephoneia und der Europa (99×14), hervorgehen, wie das Paar Ifis und Ofiris (zuf. 1010) den Horus. In ähnlicher Weise ist Tohuwabohu defective 430 Finfternis, plene aber 442 oder $2 \times 13 \times 17$, d. h. Entfaltung des Schönen.

32×43 (Selene und Endymion, Ifars Liebchaften!). Schwellen doch Mond und Theom (11×41), d. i. die Urflut, an und ab. Hera möchte ich daher nicht von ha-herajon „die Schwangerchaft“ trennen. Heras Städte find nach Homer Argos 22×17 oder 11×34, Sparte 689 und Mykene 526 (cf. beth Schemefch 2×526 „Sonnenhaus), zufammen mit Here 116 (wie fie bei Homer heißt) 1705 oder 5×11×31. Es find Zyklopenstädte wie Ninive 11×11 und Hebron, das in der Machpela eine Eingangspforte zur Unterwelt und Mondriefen (gleichfalls mit 11) zu Bewohnern hat. Schefchai 10×61 (zur 61 f. o), Ahiman 109 (Men Mondgott) und Thalmai 480 heißen fie und ergeben zufammen die Summe 11×109, wie auch Haman ben Hammedatha einen Mondwert hat f. o.

Als Mondinfel iff Kreta, die auf der Flut Schwimmende Gebirgsinfel mit dem Zahlenwert 2×218, anzufehen. Mondnatur zeigen die Kreter in ihrer Lügenhaftigkeit und Faulheit (argos cf. Argos und agros). Auf Kreta iff der Irrgarten, das Labyrinth, mit dem Minosfler (Men Mondgott. Stierbilder als Darstellung Jahwes) oder Minotauros (27×73. Kreislaufmonogramm), aus welchem Theseus von Ariadne mit einem Faden geleitet wird. Ariadne hat den Helfer- und Mondwert 6×29, das Doppelte von lebana, Labyrinthos aber den Wert 4×218, das Vierfache von jareach Mond. Man vergleiche Kirjath-Arba „Vierftadt“ als Bezeichnung der Mondftadt Hebron.

In die Scheol zum Mond (zur Befruchtung) hinabfteigend oder zum Sinberg (Sinai) hinauffteigend holt man Gefefze. Von Kreta holte Lyko-orgos 9×107 Gefefze, denen Zaleukos (leukos 15×29 „weiß“, das Dreifache von lebana „Weiße“, d. i. Mond) die feinen nachbildete. Als vorbildlicher Gefefzgeber galt ja Minos, der König von Kreta. Der Religionsflifter Epimenides von Kreta aber hat einen ähnlichen Zahlenwert wie Mofes, der vom Minäer Jethro am Mondberg Sinai Rechtfprechen lernte (Epimenides 4×103 — Moyfes 16×103).

¹⁾ Will man die Entwicklung des Einen, Geraden, Unbegrenzten beschreiben, fo könnte man es in folgender Weife tun: Im Oflpol beginnt das Leben als Punkt (1). Dann machte es die (Bogen-)Linie (2) zum Weftpol, wo die Scheol zu finden iff und alles nur Schatten, nur Fläche iff. Im Lebensquell unter der Erde faugt es Leben ein, wodurch es Körperlichkeit (8) bekommt wie die Schatten durch Blut und kommt am Ausgangspunkt leuchtend (16) wieder zum Vorfchein, um nunmehr feinen Glanzbogen (kabod 32) zum Weftpol als vorläufigem Ende des Bogens zu machen (64 Wende: tabab, dalal, noach. Übergangsstelle). Aber die untergegangene Sonne verjüngt fich im Ather 128 als dem Urquell alles Lebens wieder (in der Unterwelt holt Ifar das Lebenswasser) und kommt entführt und neugeflärkt wieder beim Oflpol heraus (256 als 2⁸ die reinfte aller diefer Potenzen der 2). Ähnlich könnte man auch den Weg des Ungeraden 3, wozu die 27, der Faktor des Übergangs, und die 243 (Abram) gehören, und den Weg der Psyche (5 z. B. Chawwa 25) beschreiben.

Woher diese 318 kommt, zeigt die Benennung El Schaddai (31+318), d. i. Gott der Schaddai. Es sind die jäh ansteigenden Himmelsheere, die zum Symbol aller Hilfe geworden sind: von Haus aus die 318 mond hellen Nächte. Diese göttliche Hilfs truppe verkörpert sich in heilbringenden Erscheinungen wie Eliezer 318, dem Neumond (chodesch 318), Abrams 318 Knechten, den Dioskuren 3×318 und Achilleus 4×319 (f. u.), dessen Offenbarung (maleach 91 f. o. zu diesem Faktor) die Myrmidonen 919 sind wie die Zerujaföhne 373 diejenige Davids. Wie Abram mit seinen 318 und drei Mondriesen von Hebron für den undankbaren Lot eintritt (d. i. der Schleier, die Vegetation im Talgrund. Cf. tal Tau sowie die griech. Wurzeln thal und lath), so beteiligt sich Achilleus an der Zurückbringung der geraubten Schönheit. Erhalten die 318 ihren Führer im Mond, dem Herrn der Nacht, so kommt die große Helferzahl 319 oder 11×19 heraus (z. B. der weiße Achikar 319).

Die Himmelsheere (haş-şebaoth) haben den Zahlenwert 6×99 . Die 99 ist der Faktor der jauchzenden Wonne, der Liebeslust, die der Schöpfung des Neuen (100. Cf. Abrahams Geschichte) vorausgeht. So ergibt sich denn: 97 die Regelung, Ordnung (sophrosyne) — 98 die Schönheit als ihre Folge — 99 die Himmelswonne — 100 die Schöpfung des Neuen — 101 dessen Hervorgehen (jaşa 101, hamon 101 in Ab-hamon f. o.), 102 das Wachsen durch Einverleibung des Allen, 103 die Vernichtung.

Der Himmel (uranos 9×99) jauchzt bei der Vermählung mit Gaia. Das Sinnbild solcher Liebeswonne ist der Apfel (melon 2×99), bei dem der Hebräer die Ausgeglichenheit betont (hath-ihappuah 979), was ihn zum Schiedspreis geeignet macht (97: Gerechtigkeitsfaktor f. o.). Diesen Preis reicht Paris (391 oder 17×23 · Feige: 391 statt 319) nicht der strengen Schützerin der Ehe, der Hera, auch nicht der Herrin im Reich des Äthers und der Gedanken, der jungfräulichen Athene, sondern der Aphrodite 3×331 (aphros Schaum cf. 'aphar „Staub“ — 331 die epiphaneia 2×331 , d. i. die glänzende Außenseite panim im Gegensatz zur Tiefe 313. Phanes 759 oder 33×23 (Zeugungsfaktor) ist eine Bezeichnung für Eros). Dafür gibt Aphrodite dem Paris die Verkörperung der Schönheit, die Helene 98.

Die Himmelswonne ist verkörpert in Frühlingserscheinungen wie „Iephtahs Tochter“ 1300 (cf. Tobias 1313), in Iphigeneia 6×99 , in Kore 2×99 oder Persephoneia und endlich Izaak, dem Scherzer (der Name kommt von şachaq 2×99 „scherzen“, auch erotisch. Er wird im 99. Jahr Abrahams angekündigt „in der Terebinthe Mamres“ 4×99 , wie die griech. Übersetzung schreibt). Das Doppelte von uranos sind Zeus+Hera+Apollon: zuf. $2 \times 9 \times 99$.

Abend für Abend buhlt der Sonnensohn (Helios 318, Simon usw.) beim Übergangspunkt, beim Passieren des Okeanos (272 das Übergehen. 27 Faktor der Läuterung) mit der Erde zu neuer

Verjüngung. Aber vor Gott ist er nicht fleckenlos: Schwächer und Schwächer werdend (die Haare sind die Sonnenstrahlen) verfinstert er endlich in der Philisternacht.

Dieser aus der Morgenröte herausgeborene Lichtträger (helal) ist nach meiner Meinung in Jes. 14, 12 gemeint; denn der König von Babel wird doch eher mit dem Sonnengott verglichen worden sein als mit Istar-Venus. Es handelt sich also um „Jahwes Sonne“ 666 oder Japetos 666, den Anführer der Titanen (petos von petonym), das jede schnelle Bewegung, laufen, reiten oder fahren bezeichnet. Ja=Jahwe? Oder Bildung wie Japheth, d. i. der Springer Kadmos 5×67?). Helios wird geradezu Titan 661 genannt, d. h. dem Zahlenwert nach „Eröffner (616) von unten her“ (Umdrehung). Titan ist wohl von tit „Lehm, Ton“ abzuleiten, dem Material der Menschenbildung durch Prometheus, den Sohn des Japetos. So ist Ephron, welchem Abraham die Machpela abkauft, nichts anderes als ein Staubmann (von 'aphar 350 „Staub“ als Bild der Vergänglichkeit: „Staub bist du“ I. Mos. 3, 19. Aber mysteriös ha-'aphar 5×71, wozu man das über Adonis und Iperma oben Gefagte vergleiche! Ein köstlicher Same, der Leib). Zu 18 in 666 als Faktor der Sünde und zu dieser Zahl in der Apokalypse f. o.

Ein solcher Titan ist auch Sicheu ben Hemor (I. Mos. 34) mit dem gleichen Zahlwert 666, der die Dina 3×23 nach Schechina 365 entführt. Hemor (chamor 2×127 „Efel“) gehört wie andere Namen mit dem Faktor der Morgenröte (auch Hemor ist also ein Sohn der Morgenröte) zum Rüstzeug (Vorarbeiter, Vorboten) des Sonnengotts (Jolaos und Aiolos 3×127, Elther bath Abigail 12×127, Gideon def. 127 — romach 2×127 Lanze, Simfons Efelskinbacken, taoi 3×127 „Pfauen“).¹⁾

¹⁾ Derselbe Stamm „zwingen“ (die Erde zur Hergabe) stellt sich dar in Dina, had-dani 73 „der Danit“ (Simfon), in Schebet Dan 365 „Stamm Dan“, in Danaer (danaos 2×163. Cf. zoe 5×163 Leben und Atreides), in Danae 64 (cf. Leda 43 „Gebälerin“); in adon (don, daon) und Adonis. Dina ist eine Istargestalt wie Delila 79 (cf. melecheth halch-schamajim 15×79 „die Himmelskönigin“, d. i. Istar). Widerpart des Schophet 5×79 = 395 (d. i. Ordner) ist der Satan 359 (mit Artikel 664 f. o. Beelzebul 4×139: ein Mörder oder Ernter). Zu Astarte-Istar (Ähren-, Muttergöttin, Verführerin) vergleiche man: Allhoreth + Thammuz 81×89, flachys 21×81 „Ähre“, emm 81 „Mutter“, Dido 818. Zu Leda 43: „Gebälerin“: Selene 7×43, Alchthoreth 32×43, Hestia 12×43, — hebr. lun 2×43 „nächtigen“ efch 7×43 „Feuer“, labi 43 „Löwe“ usw.

Anderes: Zeus' ursprüngliche Gemahlin ist nicht Hera 109 (umgedreht aus aer „Luft“, die auch wechselt), sondern Dione 4×218 oder 8 109 (Mondwert) — Jafon 1061 mit des Sonnengotts Apollon 1061 Zahlenwert fährt in seiner Argo wie Noah in der Arche nordwärts — Perfeus 990 wie Agamemnon von Mykenä. Ein Sohn Danaes, tötet er mit dem Sichelschwert (harpe) des Argostöters Hermes die Gorgo (Gewitterwolke 16 61). Grab zwischen Argos und Mykenä. Die Boanerges 4×109, d. i. Söhne des Donners (regeschl) — Chryses 4×13×29 und Samuel 132×9: Priester im Kampf gegen Königstroß; ihr Gebet führt Ungewitter herauf. — helios 318 „Sonne“ + Ielene 301 = 7×43 „Mond“ + alfra 602 = 14×43 „Gellirne“: zif. 1221 (Kreislauf) —

Von Erschließung (61) der Scheol haben wir schon im Vorhergehenden mancherlei gehört (z. B. adon 61 als Sprenger der Hülle, hal-lebana 2×61 „der Mond“, Ichem Jahwe „Jahwes Erscheinung“ 6×61; hal-laph 3×61 das Kind, haq-qaiş „das Sommeroblit“ 5×61 ufw.). Die Folge ist ihr Auffpringen (67).

Während 616 das Monogramm der Befreiung ist („König Koresch“ d. i. Cyrus plene 616, defective 10×61. Cf. Simfon 3×232 bez. 30×23), wird die Unfreiheit charakterisiert durch 661, die Umdrehung des Befreiungsmonogramms. Ein Kerker ist das Unterweltsland Ägypten für Joseph, für den Edomiterprinzen Hadad und für Jerobeam, den Sohn des Eröffners Nebat 61 [wie adon = Adonis, der Same, der in einem Kästchen der Persephoneia übergeben ward], wozu man beten 61 Bauch, nabat 61 und naba^c 2×61 „hervorquellen“ vergleiche. Am schlimmsten aber hatte das Volk Israel selbst im Schmelzofen Ägyptenland zu leiden, bis Jahwe im Monat Nisan (von nus 4×29) den Kerker sprengte (ereş Misrem 661, geöffnet ereş Mişraim 11×61. Doppelwert wie bei Jeruschalem-Jeruschalajim; aim ist künstliche Zerdehnung. Chodesch [plene] Nisan 8×61 „Monat Nisan“). Zum zweiten Mal mußte Esther 661 die Pforten der Hölle sprengen, die Tochter Abihails 61. Ihr voller Wert 12×127 zeigt sie als eine Art Morgenröte (schachar 4×127 = 127 Provinzen des Xerxes). Es handelt sich beim Purimfest wie beim Monat Nisan um Eröffnung des Jahres. — Die Pforten Kanaans sprengte Josua (ū def.) ben Nun mit dem Zahlenwert 9×61. Offenbarer sind z. B. das daimonion 5×61, Homeros 6×61, die lakonische Orakelgöttin Paliphaa 13×61 (auch Name der Gattin des Minos), haq-qabbala 4×61 „die Kabbala“ (anemos 6×61 „Wind“, psyche 2×14×61 „Hauch, Seele“). Des Himmelreichs Schlüssel (kle-is mit langem ē

ham-maweth 491 „der Tod“ + ha-chajjim 83 „das Leben“: zuf. 2×14×41 (cf. zu myles 4×14×41 S. 36). Kreislauf des Wachstums — Hyperion 5×17×17 als das Schönste (f. o. S. 21); epiphanes 14×61 „der glänzend erscheinende Gott“ (cf. Paliphaa 13×61, die lakonische Orakelgöttin, des Sokrates daimonion 5×61, Belos + Astarte 20×61 ufw.); epiphaneia = 2×331 „herrliche Erscheinung“ (cf. Aphrodite 3×331 + Penelope 331) — Parthenope 13×31 urfpr. Name von Neapel — Herakles' Verjüngung in Lydien 5×89 bei Omphale (Erdnabel omphalos) und Jardanos (von jarad) — iwwer 282 = 6×47 „blind“ (dafür voll inneren Lichts), wie Simfon in der Unterwelt und Teirefias. Lagos 22×47 [griech.] „Hafen“, ha-arnebeth 14×47 [hebr.] „der Hafen“ (cf. lagophthalmon „Hafenblindheit“) — Okeanos 6×191 und Eurytheus 9×191 (Sonne-Herakles ringt sich durch) — kyklos 740 „Kreis“, hebr. hag-gilgal 74 „der Kreis“. S. o. zu 74 (kyklische oder Lehrmeisterzahl). — Pyle 14×37 „Thor“. — Astarte 10×91, haq-qeren 5×91 das (Mond)horn — Eva 14×29 „Eva“ als Gehilfin; hal-lilith 5×103 „die Lilith“ (Vernichtung) Cf. ilra 515 in „Israel“ ufw.) — Achilleus + Patroklos + Phoinix: 3×13×73 (ein Dreibund). Aus der Odyssee: Odysseus 1479 + Penelopeia 339 (Penelope 331): 1818 bez. 10×181. Ewiger Reiz (hebe 18: Gattin des Herakles. S. o. zu 18) Alkinoos 451 + Arete 417 + Naufikaa 341: zuf. 1551 wie Charon. Vermittler der Überfahrt, Retter aus der Tiefe. — liu perfis 5×223 „Ilios Zerflörung“. Todeswert!

4×67: Auffringefaktor — kleis 5×53: Jähigkeitsfaktor) hat Simon 1100 von Christus erhalten, der Hölle Schlüssel aber hat sein unterirdischer Widerpart Minos 1100 (s und m vertauscht), der oberste Höllenrichter. Als solche Richter zur Seite Jesu möchte Salome, die Mutter der Zebedaiden, gern ihre Söhne sehen (Zebedaios gleich 304 oder 4×76 f. o. — Salome 1079 — Jakobos + Johannes 2?22. Gesamtsomme: 35×103. Zerstörerwert wie hab-baraq 3×103 der Bliß ufw., passend für die Donnersöhne, die Boanerges [ähnlich gebildet wie Rhadamanthys f. o.].

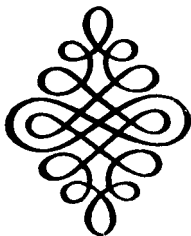
Nun das letzte. Das Tor (halch-scha^rar 5×175) oder die Öffnung (ha-pe, eig. hap-paj 175) zur Scheol stellt die Machpela 175=5×35 zu Hebron dar. Sie ist eine Art Turm der Jahreszeiten, in welchem sich an der pelech 130 oder Spindel (davon Machpela mit der gewöhnlichen Buchstabenverdrehung) der Faden der Entwicklung abspindelt (130 Ende des Hadad wie auf dem Sinai 130. Cf. 430 als Dämmerung ufw.). Im „Turm“ Hebron (ham-migdal 2×61: zu eröffnen cf. Kimmerioi, Troie ufw.) liegen die Erzväter begraben, deren Gestalten Züge der Jahreszeiten tragen. Da ruht Abraham 248 (wie rechtem Mutterchoß), der dem Winter gleicht, in welchem sich Pflanzen- und Tierwelt (z. B. der Dachs schaphan, eine Umdrehung von nescheph Finsternis) in die Erde zurückziehen. Da ruht der lichte Hadad Ilaak (16×13. Faktor des Lichts 16. Hadad=13), der dem Frühling mit seinem raschen Sonnenanflug (tear 2×53 „Frühling“, Afia 4×53, Helios 6×53 ufw.) gleicht, aber auf dem Berge „Arawna des Jebuliters“ (arawna haj-jebuli 365. Jahreskreislauf. Cf. Klytämnestra 4×365) geopfert werden soll. Weiter ruht hier Jakob 14×13, der Schwellende Hadad, d. i. der Sommer, wozu man Dod 14 als personifizierte Schwellkraft vergleiche. Viel hat Jakob mit den Herden zu tun (Rachel „Mutter-schaf“). Endlich ruht hier auch Joseph 12×13, der abgeschlossene Hadad, der wie Adonis in die Unterwelt gebracht wird, aber endlich in einer Lade (aron) Aufnahme in der Machpela findet. Dieser Nafiräer unter seinen Brüdern entspricht dem Herbst; seine Söhne sind Ephraim 331 und Manasse 5×139.¹⁾

In der Königszeit gleicht Saul 337 dem Winter (die verkörperte Scheol 337), beherrscht von Samuel, der Mondcharakter trägt; aber Saul zur Seite tritt schon der lichte Frühling in Jonathan (beide zusammen: 46×13. Die Sonne steigt). Nach ihrem Versinken in die Scheol tritt der mit Jonathan engverbundene Dod = David 14 hervor, die personifizierte Schwellkraft, etwa der Sommer. Ihm folgt die reife Frucht (hap-peri 375) in Salomo 375,

¹⁾ 331 ist die glänzende Erscheinung, 139 der Faktor der Ernte und des Tötens (des Thammuz, dessen Gebeine in der Mühle gemahlen werden). Halch'-schamajim 5×139 „der Himmel“ als Sammler, Zusammenfasser.

dem Herbst. Dann legt Rehabeam als Winter harte Fron auf, wird aber von Jerobeam um 10 Stämme gebracht. Jerobeam 2×181 ist der Sohn eines Eröffners (Nebal von nabal 61, „hervorsproffen“ i. o.). Bezeichnend für den Frühlingscharakter Jerobeams ist auch der Name seiner Mutter Zerua (şeru'a 7×53 vom gleichen Stamm wie şor'a 365 d. i. Zorea, Simfons Heimat. Cf. griech. ear 2×53 „Frühling“, helios 318 = 6×53 „Sonne“ ufw.). Als Hadad kommt Jerobeam aus Ägypten wieder (dahin „geflohen“ I. Mose 40, 15 I. Kön. 11, 20). Ähnlich gebildet sind die Namen der Gegenkönige: Jarob-'amm läßt sich mit Volkreich wiedergeben (Jarob 4×53 ! Kurzes o. König „Jareb“ Hofea 5, 13 10, 6), während Rehab-'annm einen mit „weitem“ Volk bezeichnet. Also Dietrich d. i. „Volkreich“ und Ermanrich d. i. erhabener Herr (yrmen „unermeßlich groß“. Irmin der Himmels-gott)! Auch Dietrich, der Sohn eines Geistes, hat ja Baldurzüge. Man denke nur an seinen Feueratem, mit dem er gleich Simfon sich der Bande entledigt, an sein Fluchtleben ufw.

So fleckt die alte Welt, sowohl der Orient als Griechenland, voll von heiligen Zahlenmyfterien. An ihnen geschult, verfenkte sich die griechische Philofophie in die Welträffel, zum Urgrund hinabfteigend (philofophia 13×107). Ein Platon (13×97 i. o.) und Ariftoteles (12×102 . Erneuerer. Cf. Zeus 6×102 ufw.) mögen sich göttlicher Offenbarung bewußt gewesen fein. Darauf weist die Summe ihrer Zahlenwerte (2485 oder 35×71 , die Hälfte von 70×71 . Cf. Phoibos 12×71 und andere Chazon-Werte). Fügt man den Zahlenwert ihres Lehrers Sokrates hinzu, fo erhält man 4114, einen Zahlenwert, der ebenfo wie der von mystes „Eingeweihter“ ($2 \times 14 \times 41$ i. o. S. 36) zu beurteilen ist. Das große Geheimnis aller Philofophie und aller Myfterien ist ja das keimende Leben (14–41) und dessen fcheinbares Ende im Tode (hebr. hammaweth „der Tod“ + ha-chajjim „das Leben“: zuf. 14×41).



Zum Schluffe danke ich zwei Döbelner Amtsgenossen für mancherlei wertvolle Anregungen:

den Herren Profeffor Dr. Fricker und Dr. Kraufe, von denen der erftere ein reiches Material für die Zusammenhänge zwischen Griechenland und Vorderafien im 2. vordhriftlichen Jahrtaufend gefammelt und mich vom Orient auf Griechenland hingelenkt hat. Für das Gleiche danke ich Herrn Profeffor Dr. Kraeger in Düffeldorf und demjenigen, von dem ich einft vor Jahren das meifte empfangen habe: Herrn Hofrat Prof. Dr. Schneider in Gera, dem tiefgründigen Platorfcher.

Wird die Hiftorizität der einzelnen Perfonen und Ereigniffe durch meine Forschungen gefährdet? Nein, nicht im mindelften. Was von einem Sokrates und Platon gilt, das gilt auch von einem Mofe und Abraham: fie haben bedeutungsvolle Zahlenwerte und find dabei hiftorifch.



Teil C

Auferstehungshoffnung in Zahlen.

Ein Beitrag zur Kenntnis des Altertums.

Von

Professor Oskar Fischer.



Leipzig

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung m. b. H.

1920.

Schon im babylonischen Gilgamesch-Epos, das nach seiner kosmischen Grundbedeutung eine Darstellung der wichtigsten Ereignisse des Sonnenjahrs und zugleich des Sonneutags ist, finden wir den Erlösungsgedanken als ein Urgut des menschlichen Geistes. Daher beschließt ein moderner Nachdichter dieses Epos, Georg E. Burckhardt, seine Dichtung „Gilgamesch“ damit, daß er den Sonnenhelden, nachdem er von Abenteuer zu Abenteuer gejagt ist — zu Utnapischtim dem Fernen, zum Park der Götter, zum Sonnengott Schamasch — zuletzt mit dem Problem des Todes ringen und vom Schatten seines Freundes Eobani „das Gesetz der Erde“ erfahren läßt. Gewiß hat der moderne Dichter damit den Grundgedanken der Gilgamesch-Sage getroffen, die nach dem klaren Nachweis P. Jensens von gewaltigem Einfluß auch auf die Gedankenwelt der Bibel und der griechischen Mythologie gewesen ist (P. Jensen, „Das Gilgamesch-Epos in der Weltliteratur“).

Und nun will ich ein Hohes Lied der Erlösung in Zahlen gestalten. In mehreren Büchern habe ich ja die Grundlagen zu einer Wissenschaft der Zahlenwerte gelegt¹⁾. Sie beruht darauf, daß sich

¹⁾ Im griechischen Alphabet ist als Ziffer

a	b	g	d	ě	z
Aα = 1,	Bβ = 2,	Γγ = 3,	Δδ = 4,	Eε = 5,	Zζ = 7,
ē	th	i	k	l	m
Hη = 8,	Θθ = 9,	Iι = 10,	Kκ = 20,	Λλ = 30,	Mμ = 40,
n	x	ō	p	r	s
Nν = 50,	Ξξ = 60,	Oο = 70,	Ππ = 80,	Pρ = 100,	Σσς = 200,
t	y	ph	ch	ps	ō
Tτ = 300,	Υυ = 400,	Φφ = 500,	Χχ = 600,	Ψψ = 700,	Ωω = 800.

Dazu kommt noch Digamma F (lateinisch: v) mit dem Wert 6.

Im hebräischen Alphabet ist als Ziffer

' (ein Hauch)	b	g	d	h (auch Auslautzeichen)	w	z
א = 1,	ב = 2,	ג = 3,	ד = 4,	ה = 5,	ו = 6,	ז = 7,
ח	ט	י	כ (kh)	ל	מ	נ
ח = 8,	ט = 9,	י = 10,	כ = 20,	ל = 30,	מ = 40,	נ = 50,
ו = 60,	ז = 70,	ח = 80,	ט = 90,	י = 100,	כ = 200,	ל = 300,
מ = 400,	נ = 500,	ו = 600,	ז = 700,	ח = 800,	ט = 900,	י = 1000.

Vokale werden mit Ausnahme bestimmter Vokalbuchstaben (Waw ו für langes u und [zum Teil] für langes o, Jod י für langes i) im hebräischen Alphabet nicht bezeichnet. Der Doppelkonsonant (außer am Wortschluß und in bestimmten Fällen von virtueller Verdopplung durch Punkt gekennzeichnet) ist doppelt zu berechnen. — א ב ג ד ה ו ז ח ט י ק ל מ נ ס ע פ צ ק ר ש ת נחמנין stehen am Wortende.

die Griechen und Orientalen der Buchstaben zugleich als Ziffern bedienten, so daß sie leicht darauf kommen konnten, Worte in Zahlen und Zahlen in Worte umzusetzen. Das erstere, hier allein in betracht kommende, geschieht, indem man die Zahlenwerte der einzelnen Buchstaben eines Worts — unter Umständen auch mehrerer Wörter — addiert. Die Summe, die man auf diese Weise erhält, ist der Zahlenwert des betreffenden Worts.

Einige tastende Versuche sollen die Darstellung eröffnen.

Zunächst schreibe man einmal Gilgamesch und Schamasch in hebräisch-phönizischen Buchstaben

$$\begin{array}{r} \psi' \quad \nu \quad \gamma \quad \zeta \quad \gamma \quad \text{und} \quad \psi' \quad \nu \quad \psi' \\ \hline 300 + 40 + 3 + 30 + 3 \quad + \quad 300 + 40 + 300 \end{array} \left. \begin{array}{l} \text{in summa} \\ \end{array} \right\} 1016.$$

Die Summe der Zahlenwerte von Gilgamesch und Schamasch (im Hebräischen $\psi\nu\psi'$ schemesch „Sonne“) ist also 1016 oder $8 \cdot 127^1$).

Nun schreibe man einmal Marduk, den babylonischen Gott der Frühsonne und Frühjahrs-sonne, mit griechischen Buchstaben

$$\begin{array}{r} M \quad \alpha \quad \rho \quad \delta \quad \sigma \quad \nu \quad \kappa \\ \hline 40 + 1 + 100 + 4 + 70 + 400 + 20 \end{array} \left. \begin{array}{l} \text{in summa} \\ \end{array} \right\} 635.$$

Somit ist Marduks Zahlenwert 635 oder $5 \cdot 127$. Zum zweitenmal finden wir hier 127 als Grundlage.

¹⁾ In Gilgamesch ist (nach Jensen) ein Sonnengott aufgegangen, der am Ende des Jahres in die Unterwelt hinabgeht, der aber deshalb am Anfang des Jahres wieder heraufkommen muß. Daher ist das Epos „auf 12 Tafeln geschrieben (12 Monate). Nach der 12. Tafel geht der Held in die Unterwelt hinab und wird dort . . . der Richter des Totenreichs.“ Für diese Auffassung spricht die Verwandtschaft mit dem Sonnengott und Richter Schamasch (Šamaš), von dem ihm auch das Richteramt übertragen worden ist. „Er braucht ein Schiff, denn man schenkt ihm Schiffe. Keiner außer Šamaš hat das Meer überschritten, das er überschreitet. Er ist Richter und Šamaš auch. Er findet im Osten Heilung seiner Schwären“. In Babylon ersetzte das Volk den Heros Gilgamesch durch seinen Marduk. Aus dem Mardukfest am Jahresanfang aber ward (nach Jensen) der aus gutem Grund in den Adar verlegte Mordekai-Tag der Juden (Purim: persisch Farwardigân): ein Erlösungstag und Sieg des Lichts über die Finsternis. Cf. Wildeboer, Das Buch Esther (Einleitung). — Gegenstücke zu Gilgamesch sind Herakles und Simson (ein um die Endung „on“ erweiterter Schemesch). Nach Richter 14 23 hat auch Simson einen Gefährten wie Gilgamesch den Eobani und Herakles den Jolaos. Gilgamesch-Züge tragen ferner Mose (Mirjam: eine Istargestalt) und der Dulder Odysseus.

Sodann addiere man Ormuzd (griechisch Oromasdes) und Ahriman (griechisch Arimanius): also die Gottheiten des Lichtes und Dunkels bei den Persern.

$$\left. \begin{array}{l} \text{Ormuzd} \quad \text{und} \quad \text{Ahriman} \\ \text{Ὠρομάσδης 1423} + \text{Ἀριμάνιος 482} \end{array} \right\} \text{in summa 1905} = 15 \cdot 127.$$

Das Prinzip des Lichts und Guten spaltet sich in der eleusinischen Mysterienreligion in Demeter und Kore (Gegensatz: Hades), in der ägyptischen Auferstehungsreligion in Osiris und Horos (Gegensatz Typhon). Und wieder ergeben sich Summen auf der Grundlage 127.

$$\left. \begin{array}{l} \text{Demeter} \quad - \quad \text{Kore} \quad - \quad \text{Hades} \\ \text{Δημήτηρ 468} + \text{Κόρη 198} + \text{Ἅιδης 223} \end{array} \right\} \text{in summa 889} = 7 \cdot 127.$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{Osiris} \quad - \quad \text{Horos} \quad - \quad \text{Typhon} \\ \text{Οσίρις 590} + \text{Ὡρος 1170} + \text{Τύφων 2050} \end{array} \right\} \text{in summa 3810} = 30 \cdot 127^1).$$

In Delphi finden wir Licht und Dunkel vereint in Gestalt des Phoibos Apollon, der aus dem Hades spricht, und seines irdischen Gefäßes Pythia.

$$\left. \begin{array}{l} \text{Phoibos} \quad \text{Apollon} \quad \text{und} \quad \text{Pythia} \\ \text{Φοῖβος 852} + \text{Ἀπόλλων 1061} + \text{Πυθία 500} \end{array} \right\} \text{in summa 2413} = 19 \cdot 127.$$

Heißt ferner nicht die Morgenröte im Hebräischen schachar (שחר 508 = 4 · 127), im Griechischen he eos (ἡ 8 ἡώς 1008: zus. 1016 = 8 · 127)?

Ferner beachte man den Zahlenwert des Begriffs

$$\left. \begin{array}{l} \text{Jesu} \quad \text{Auferstehung} \\ \text{Ἰησοῦ 688} + \text{ἀνάστασις 963} \end{array} \right\} \text{in summa 1651} = 13 \cdot 127.$$

¹⁾ Im Buche Esther stehen Esther (= Istar) und Mordekai (= Marduk) auf der Seite des Lichts, Vasthi (die vor Esther weichen muß) auf der Seite des Dunkels. Die Summe der drei ist 1651 oder 13 · 127 (s. u.). Den Sieg des Lichts in den 127 (!) Provinzen des Ahasveros bringt „der Mordekai-Tag“ (ἡ 8 Μαρδοχαική 854 ἡμέρα 154: zus. 1016 = 8 · 127. Cf. II. Makkabäer 15²⁶). Als „Purim“ entspricht das Fest dem persischen Farwardigân, von den Griechen (Menander) mit Φουρδιγαν wiedergegeben (Φουρδ[ε]ίγαν 1148 = 9 · 127. Langes i und ei wechseln: Isis und Eisis usw.). Man vergleiche dazu den Artikel Ester in Haucks Realencyklopädie.

Endlich entsprechen Hosea (später zu Josua umgenannt) und Jolaos als Freunde und Helfer des Mose bzw. des Herakles¹⁾ aufs genaueste dem Eobani, während Aiolos auf seinen seligen Inseln, der den Sonnenhelden Odysseus bei sich aufnimmt, dem Utnapischtim ähnelt. Der Zahlenwert aber ist bei jedem dieser drei das Dreifache von 127.

Hosea $\psi\omega\iota\eta$ 381 = 3 · 127 — Ἰόλαος Jolaos 381 = 3 · 127
 Aiolos Αἰολός 381 = 3 · 127.

Diese vorläufigen Ergebnisse (denen Hunderte gleicher Art folgen werden) sind derart, daß wir auf den Faktor 127 in allem, was Licht und Auferstehung anbetrifft, unser besonderes Augenmerk richten müssen.

Ich beginne mit einem geschichtlich nachweisbaren Beispiel von Zahlensymbolik.

Der babylonische Bel- oder Mardukpriester Berossos (ca. 270 v. Chr.) weist in seinem Werke *Babyloniaka* darauf hin, daß die babylonische Omorka, die Beherrscherin seltsam gestalteter Fabelwesen der Urzeit, das Meer bedeute und denselben Zahlenwert habe wie die griechische Selene d. h. „Mond“. In der Tat haben sowohl Omorka als auch Selene den Zahlenwert 301 ($\sigma = 70$, $\mu = 40$, $\rho = 70$, $\varrho = 100$, $\kappa = 20$, $\alpha = 1$: in summa 301 — $\sigma = 200$, $\varepsilon = 5$, $\lambda = 30$, $\eta = 8$, $\nu = 50$, $\eta = 8$: in summa 301).

Vielleicht geht die Zahlenmystik bei dem Chaldäer Berossos noch weiter:

Berossos scheint mit seiner Bemerkung über den Zahlenwert Omorkas — bekannter unter dem Namen Tiamat — auf seinen hohen Gönner, den Seleukiden Antiochos Soter, abzielen, welchem er sein Werk widmete. „Antiochos Soter“ (Ἀντίοχος Σωτήρ) ist nämlich als Seleukide ein Nachkomme Apollons, der den Drachen

¹⁾ Das Urbild des thebanischen Herakles ist bekanntlich der kretische „Daktylos“ Herakles ($\text{Ἡρακλέης 372 Δάκτυλος 1025}$: zus. 1397 = 11 · 127). Er ist älter als jener und ein Wanderer wie Gilgamesch (die Sonne!). Ein anderer „Wanderer“ dieser Art ist der „Prediger“ ($\text{haq-qoheleth חִכְּלִית 640}$ wie schemesch $\psi\omega\omega$ „Sonne“). Diesen Namen führt bekanntlich Salomo (hebr. שְׁלֹמֹה : plene 381 = 3 · 127). „Gilgamesch, warum rennst du herum?“ heißt es auch in einer Rezension des Gilgamesch-Epos. . . „Genieße des Lebens mit deinem Weibe, das du lieb hast, solange du dein eitles Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat.“

Python spaltete wie Marduk, der Gott des Berossos, die Omorka¹⁾ — und hat zum Zahlenwert das Neunfache Omorkas (2709 = 9 · 301).

Um weitere zahlensymbolische Ergebnisse zu gewinnen, müssen wir einen Augenblick bei Berossos — seinem Namen und seiner Person — verweilen.

Wie mancher andere Name bedeutet Berossos eine Baumart, die Zypresse (hebräisch berôsch כרש). Dieser Zauberbaum, aus dessen Holz das Zepter des Zeus bestand, war der Baum Apollons und der Seleukiden. „Noch in Antiocheia verfehlten die Seleukiden nicht, den ihrem Stammgott heiligen Baum anzupflanzen“ (Gruppe, Griechische Mythologie, 1906, S. 788). Daneben ist die Zypresse auch ein Astrologenbaum: denn sie ist der heilige Baum der eranischen Magierreligion des Zeus Oromasdes, auf deren große Meister Zoroastres²⁾ und Hystaspes³⁾ nach Johannes Lydus „die Chaldäer und Ägypter“, d. h. die Sterndeuter schwuren⁴⁾ (Joh. Lydus: *ὅτι οἱ περὶ Ζωροάστρην καὶ Ὑστάσπην Χαλδαῖοι καὶ Αἰγύπτιοι ἀπὸ τοῦ ἀριθμοῦ τῶν πλανήτων ἐν ἑβδομάδι τὰς ἡμέρας ἀνέλαβον*). Im

¹⁾ Nicht nur das — Antiochos Soter ward auch selbst als Apollon verehrt (Gruppe, Griech. Myth., 1906, S. 1506), tölete also in eigener Person den Drachen.

²⁾ „Nach Amm. Marc. XXIII, 6₃₂ hat Zoroaster multa ex Chaldaeorum arcanis zu der Magierlehre hinzugefügt“ (Gruppe, S. 1594). — „Im späteren Altertum hießen die Begriffe „Magier“, „Chaldaer“, „Anhänger des Zoroaster“, „Zauberer“ zusammen; Zoroaster gilt nicht allein als Begründer der Zauberei und Magie, . . . sondern es sind ihm später auch Zauberbücher zugeschrieben worden“ (Gruppe, S. 1592).

³⁾ Hystaspes, der von den Brachmanen Astronomie und reine religiöse Gebräuche erlernt haben soll, spielt im Avesta als Sraoscha (Heiland) eine wichtige Rolle. Er und Sibylla (s. u.) haben nach Justin den Untergang der Welt durch Feuer prophezeit.

⁴⁾ Aus der eranischen Lichtreligion stammt der für die römische Welt außerordentlich wichtige Kult des Sol (invictus) Mithras oder Mithres, der an die alte Achaimenidenreligion anknüpft und mit Astrologie und Elementenlehre verbunden ist. Seine babylonischen Elemente empfing er in Babylon selbst; denn diese Stadt „war der geistige Mittelpunkt des Gebiets, dessen Religionen sich damals ausglich. Hier trat neben die einheimischen Chaldaioi der erbliche medisch-persische Priesterstand der Magier“ (Gruppe, S. 1594). Zum Inhalt hat die Mithras-Religion die Erlösung des Menschen. Als Urwesen gilt Zrvan. „Dieser zeugt aus sich Ahuramazda, Ζεὺς Ἀρομάσθης, wie es scheint, den Caelus aeternus der römischen Mithraei“ (Gruppe, S. 1597). — „Götter, die an einer namhaften Kultstätte als höchste verehrt wurden, werden Zeus genannt“ (Gruppe, S. 1095).

Alten Testament entspricht die Vergleichung Jahwes mit einer Zypresse durch den priesterlichen Propheten Hosea (Jahwes Wort am Schluß des Buches: Ich gleiche einer grünenden Zypresse [שרר]).

Was die Person des Berossos anbetrifft, so ist zu bemerken, daß als seine und Erymanthes Tochter die „chaldäische Sibylle“ Sambethe galt, die mit der jüdischen Sibylle Sabbe (so nennt sie Pausanias) zusammenfließt. Sie ist eine Wahrsagerin (*χρησµωδός*) nach Art der samischen Sibylle Herophila (Euseb: *Σιβύλλη Σαμία χρησµωδός ἢ καὶ Ἑροφίλα*), deren Eltern Apollon und Lamia sind, und als deren Geburtsort Erythrai oder Marpossos angegeben wird¹⁾.

In dem hier mitgeteilten Tatsachenmaterial (einschließlich der Anmerkung über den Sol Mithres) stecken nicht weniger als 17 durch den gleichen ungeheuerlich hohen Faktor 127 teilbare Zahlenwerte oder Zahlenwert-Summen, die ihn von vornherein als für die Zaubersphäre charakteristisch erscheinen lassen. An die Spitze stelle ich die beiden gegensätzlichen Prinzipien der persischen Lichtreligion: Ormuzd, auf griechisch Zeus Oromasdes oder Oromazes (im Gegensatz zu Ahriman natürlich ohne den Zusatz Zeus, der ihn als Obergott charakterisiert) und seinen Widerpart Ahriman:

- | | | |
|--|---|--------------------------|
| 1. Oromasdes und Arimanius
<i>Ὁρομάσδης 1423 + Ἀριμάνιος 482</i> | } | in summa 1905 = 15 · 127 |
| 2. Zeus Oromasdes und die Magier ²⁾
<i>Ζεὺς 612 Ὁρομάσδης 1423 + μάγοι 124</i> | } | in summa 2159 = 17 · 127 |

¹⁾ „Die älteste Sibylla nach einigen antiken Berichten im hellespontischen Marpossos fixiert, nach andern in Erythrai. . . Ihr Hauptsitz bleibt Erythrai. Dort heißt sie Herophile, und von dort sind ihre Sprüche auch nach Cumae in Campanien und dann nach Rom gekommen. . . In Griechenland nannte man sie Tochter verschiedener Väter, bald des Apollon und der Lamia, bald des Teiresias; man führte sie auch auf den Belpriester Berossos zurück, weil sie babylonische Begebenheiten prophezeite“ (Lübker, Reallexikon des klass. Altertums, 1914, Artikel Sibylla). Man vergleiche dazu Schürer, Geschichte des jüdischen Volks, 1898, III, S. 426ff. — Pausanias spricht von einer Wahrsagerin Sabbe bei den Hebräern *ὑπὲρ τῆς Παλαιστίνης* und fährt dann fort: *Βηρώσσου δὲ εἶναι πατρός καὶ Ἐρυμάνθης μητρός φασὶ Σάββην*. Im Prolog der sibyllinischen Orakel heißt es: *πρώτη οὖν ἢ Χαλδαία ἢ γοὺν ἢ Περσὶς ἢ κυρίῳ ὀνόματι καλουμένη Σαμβήθη*. Älian nennt in seinem Sibyllenkatalog an letzter Stelle *ἢ Ἰουδαία*.

²⁾ Dem Heereszug der Perser zogen nach Curtius die Magier mit dem heiligen Feuer voran. Dann folgten 865 Jünglinge in purpurnen Mänteln, „an Zahl den Tagen des Jahres gleich“. — 127 Provinzen hatte nach dem Buche Esther das Perserreich.

- Neben- form $\left\{ \begin{array}{l} 3. \text{ Oromazes und Arimanius } \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} \text{in summa 1778} \\ \delta 70 + \text{Ὄρομάζης 1226} + \text{Ἀριμάνιος 482} \end{array} \right\} = 14 \cdot 127$
- Oromazes (mit Artikel) $\left\{ \begin{array}{l} 4. \text{ Zeus Oromazes und die Magier } \end{array} \right. \left. \begin{array}{l} \text{in summa 2032} \\ \delta 70 + \text{Ζεὺς 612} + \text{Ὄρομάζης 1226} + \text{μάγοι 124} \end{array} \right\} = 16 \cdot 127$
5. Zoroastres und Hystaspes $\left. \begin{array}{l} \text{Ζωροάστρης 1786} + \text{Ἵστάσπης 1389} \end{array} \right\} \text{ in summa 3175} = 25 \cdot 127$
6. Sol Mithras oder Mithres¹⁾ $\left. \begin{array}{l} \text{Σολ 1030} + \text{Μίθρης 367} \end{array} \right\} \text{ in summa 1397} = 11 \cdot 127$
7. Marduk *Μαρδουκ* 635 = 5 · 127
8. Hosea *ἠσῆ* 381 = 3 · 127
9. beresch *בְּרַשַׁי* 508 = 4 · 127 „Zypresse“
10. chresmodos *χρησμοδός* „Wahrsager[in]“ (*χ* 600, *ρ* 100, *η* 8, *σ* 200, *μ* 40, *ω* 800, *ι* 10, *δ* 4, *ο* 70, *ς* 200): zus. 2032 = 16 · 127
11. Apollon und Lamia $\left. \begin{array}{l} \text{Ἀπόλλων 1061} + \text{Λαμία 82} \end{array} \right\} \text{ in summa 1143} = 9 \cdot 127$
12. die Sibylle und Lamia $\left. \begin{array}{l} \text{Σιβύλλη 680} + \text{Λαμία 82} \end{array} \right\} \text{ in summa 762} = 6 \cdot 127$
13. die samische Sibylle Herophila (nach Euseb) $\left. \begin{array}{l} \text{Σιβύλλη 680} + \text{Σαμία 252} + \text{Ἡροφιλα 719} \end{array} \right\} \text{ in summa 1651} = 13 \cdot 127$
14. Erythrai und Marpossos $\left. \begin{array}{l} \text{Ἐρυθραὶ 625} + \text{Μάρπησος 899} \end{array} \right\} \text{ in summa 1524} = 12 \cdot 127$
15. Berossos und die chaldaiische Sibylle Sambethe $\left. \begin{array}{l} \text{Βηρωσσός 1580} + \text{Σιβύλλη 680} + \text{Χαλδαία 647} + \text{Σαμβήθη 268} \end{array} \right\} \begin{array}{l} \text{in summa} \\ 3175 \\ = 25 \cdot 127 \end{array}$
16. Sabbe, die jüdische Sibylle $\left. \begin{array}{l} \text{Σάββη ἢ Σιβύλλη Ἰουδαία} \\ 213 + 8 + 680 + 496 \end{array} \right\} \text{ in summa 1397} = 11 \cdot 127$
17. der berühmte (δ) Berossos und Erymanthe zu Babylon $\delta 70 + \text{Βηρωσσός 1580} + \text{Ἐρυμάνθη 613} + \eta 8 + \text{Βαβυλών 1285}$
in summa 3556 = 28 · 127.

¹⁾ „Die große Masse der Mithraici zerfiel in zwei Klassen, von denen die untere drei (*κόρακες, κρύφιοι, στρατιῶται*), die obere vier (*λέοντες, Πέρσαι, ἡλιοδρόμοι, πατέρες* . . .) Stufen enthielt“ (Gruppe, S. 1601 nach Cumont). Also die vier Stufen der oberen Klasse:

λέοντες 660, *Πέρσαι* 896, *ἡλιοδρόμοι* 412, *πατέρες* 691 $\left. \begin{array}{l} \text{in summa 2159} \\ \text{(Löwen)} \quad \text{(Perser)} \quad \quad \quad \text{(Väter)} \end{array} \right\} = 17 \cdot 127.$

Die Summe der drei unteren Stufen (3548) wird durch Zoroasters Zahlenwert 1786 zu 5334 = 42 · 127 ergänzt.

Bisher haben wir nur ein wenig von dem Schleier gelüftet, der über einer im Altertum ungeheuer wichtigen Geheimkunst liegt. Denn nicht das Wort — so wichtig es ist — ist die Hauptsache, wenn es gilt, sich die geheimen Kräfte dienstbar zu machen, sondern die Zahl, in der sich das Wesen der Dinge darstellt. Daß uns so wenig von der Geheimkunst der Zahlenwerte erhalten ist, erklärt sich aus Geheimtuererei, wie man etwa den Geheimnamen Roms, Flora, geheimhielt, damit kein Mißbrauch mit ihm getrieben ward¹⁾. Roms Entstehung aber knüpft sich an die Namen Aphrodite und Aineias (*Ἀφροδίτη* 993 + *Αἰνείας* 277, in summa 1270 = 10 · 127)!

Wir beginnen mit den 6 ephesischen Zauberworten, die uns glücklicherweise Clemens Alexandrinus samt der griechischen Bedeutung der an sich unverständlichen Worte überliefert hat²⁾. Sie bilden, wie Roscher erkannt hat, einen Hexameter (*Αἴσια, Δαμναμενεὺς, Τέτραξ, Λιξ, Ἄσκι, Κατάσκι*), und zwar soll Aisia die *ἀληθῆς φωνή*, Damnameneus die Sonne, Tetrax das Jahr, Lix die Erde, Aski das Dunkel und Kataski das Licht bedeuten. Und nun die Zahlenwerte:

$$\begin{array}{cccccc} \text{Αἴσια} + \text{Δαμναμενεὺς} + \text{Τέτραξ} + \text{Λιξ} + \text{Ἄσκι} + \text{Κατάσκι} \\ 222 & 796 & 766 & 100 & 231 & 552 \\ \text{In summa: } 2667 = 21 \cdot 127. \end{array}$$

Daß die Ephesia grammata einen Hexameter bilden, ist gewiß kein Zufall, da die idaiischen Daktylen — bekanntlich Schmiede und Zauberkünstler wie Hephaistos, die lemnischen Kabeiren und die rhodischen Telchinen — zugleich als Erfinder der ephesischen

¹⁾ Wer die Dämonen beherrschen will, muß ihren Namen wissen oder in ihrer Sprache zu ihnen reden. Daher finden wir eine Göttersprache schon bei Homer erwähnt. Aus ihr stammt die Bezeichnung Moly (*μῶλυ* 1270 = 10 · 127) für das wirkungskräftigste aller Zaubermittel. „Wenn aber Roms Geheimnamen Flora verborgen gehalten wird (z. B. Jo. Lyd. mens. 425; 50f.), so war nach dem, was Lobeck, Agl. 274f. zusammenstellt, der Zweck unzweifelhaft, Zauberei zu verhüten“ (Gruppe, S. 884).

²⁾ „Häufig werden die *Ἐφέσια γράμματα* erwähnt . . .; bei Clem. Alex. str. V 846, S. 672 Po., Hsch. *Ἐφ. γρ.* werden ihrer 6 mit ihrer griechischen Bedeutung angeführt: *Αἴσια* (*ἀληθῆς φωνή*), *Δαμναμενεὺς* (*ἥλιος*), *Τέτραξ* (*ἐνιαυτός*), *Λιξ* (*γῆ*), *Ἄσκι* (*σκότος*), *Κατάσκι* (*φῶς*). Sie ergeben, wie Roscher, Philol. LX, 1901, 88 ff. erkannt hat, einen Hexameter; da die idaiischen Daktylen zugleich als Erfinder der ephesischen Zaubersprüche und des daktylischen Metrums gelten, so ist dies schwerlich ein Zufall“ (Gruppe, S. 884).

Zauberformeln und des daktylischen Metrums gelten [cf. Gruppe, Griech. Myth., S. 884¹⁾].

Merkwürdigerweise haben auch alle möglichen anderen Zauberdinge durch 127 teilbare Werte.

Das allerwirksamste Zaubermittel ist nach Homer die Pflanze Moly (angeblich ein Wort der Göttersprache! $M\omega\lambda\nu$ 1270 = $10 \cdot 127$). Hermes, den die Alchemisten später als Trismegistos zu ihrem Schutzpatron machten, gibt dies Kraut dem Odysseus als Gegenmittel gegen die Tränke der Heliade Kirke (die auf ihrer „aiaischen Insel“, d. h. einer Sonnenburg oder Aia, den Helios mit ihren Mitteln neu belebt!). Hervorragend wichtig sind auch für die Zauberei „der Wahrsagevogel“ (δ 70 $\alpha\iota\omega\nu\acute{o}\varsigma$ 1200: zus. 1270 = $10 \cdot 127$) und „die mystische Kiste“ (η 8 $\mu\upsilon\sigma\tau\iota\kappa\eta$ 978 $\kappa\acute{\iota}\sigma\tau\eta$ 538: zus. 1524 = $12 \cdot 127$), die — ursprünglich als Fetischschrein — beim Regenzauber und in den Mysterien angewandt ward (cf. Gruppe, S. 1171). An Stelle der letzteren hatten die Israeliten die „Lade des Bundes Jahwes“ (aron אֲרוֹן [1] def. 251 + berith ברית 612 + Jahwe יהוה 26) mit dem Zahlenwert $889 = 7 \cdot 127^2$).

¹⁾ Hier will ich bereits einmal eine Synthese nach Art der später folgenden bringen (mit vorwiegender Artikelsetzung bei den Ortsnamen, aber nur bei ihnen):

$$\left. \begin{array}{l} \text{Zeus und die idaischen Daktylen zu Ephesos} \\ \text{Ζεὺς + Ἴδαῖοι Δάκτυλοι + ἡ Ἐφεσος} \\ 612 + 105 + 835 + 8 + 980 \end{array} \right\} \text{zus. } 2540 = 20 \cdot 127.$$

Die idaischen Daktylen gehören ja zum Kult des kretischen Zeus, mit dem zusammen sie auch nach Ephesos gewandert sind.

²⁾ ארון „Lade“ kommt sowohl plene als defectiv geschrieben vor (ארון—אֲרוֹן).

²⁾ Auch das Labarum (griechisch $\Lambda\acute{\alpha}\beta\alpha\rho\omicron\nu$ 254 = $2 \cdot 127$), das der Helios-Verehrer Konstantin als Apotropaion anbringen ließ, könnte ein Zauberzeichen sein. Noch Lactantius kennt die Geschichte von der Kreuzesvision Konstantins nicht und beschreibt das Schildzeichen als transversa X littera summo capite circumflexo (cf. Gruppe, S. 1645). Eine gewiß bemerkenswerte Tatsache ist, daß die Summe von Jesus (Ἰησοῦς 888) und Kreuz (σταυρός 1271) die Summe 2159 = $17 \cdot 127$ ergibt. — Im AT besteht das Rettungszeichen, mit welchem nach Hesekiel der Schreiberengel die Stirnen der zu Rettenden versieht, aus dem letzten Buchstaben des Alphabets, dem als liegendes Kreuz geschriebenen Thaw, d. i. „Zeichen“ (cf. Jeremias, Das AT etc., 1916, S. 624). Im phönizisch-kanaanitischen Alphabet ist das Thaw doch wohl ein „Baalszeichen“, ein „Thaw Ba'al“ (הו 406 + בעל 102: zus. 508 = $4 \cdot 127$). Auch die Israeliten bezeichneten Jahwe in alter Zeit mit dem Namen Baal, der eigentlich den „Herrn“ bedeutet. Neuerdings hat Dr. Hopf im „Kosmos“ das arische Hakenkreuz als Unsterblichkeitszeichen gedeutet, das man den Toten mitgab. Es sei ein Abbild der rotierenden Sonne (Kosmos 1918, Heft 11).

Wo trieb man im Altertum Zauberei? Am Kreuzweg (η 8 $\tau\rho\acute{\iota}\omicron\delta\omicron\varsigma$ 754: zus. 762 = $6 \cdot 127$), wo die unheimliche Mond- und Hadesgöttin Hekate haust, deren 3 Gestalten die Phasen des Mondes bedeuten (Ἐκάτη 334 + Σελήνη 301 „Mond“: zus. 635 = $5 \cdot 127$). Sie ist die eigentliche Göttin aller Zauberei. Umgeben ist sie von Hunden — rötliche Hunde sind Feurdämonen (cf. Gruppe, S. 803) — und verwandelt sich bisweilen selbst in einen Hund ($\kappa\acute{\upsilon}\omega\nu$ 1270 = $10 \cdot 127$ „Hund“). Sollte es uns also wundern, daß auch die feuerspeiende Chimaira, dies seltsamste aller Wundertiere, einen Zaubervwert hat (Χίμαιρα 762 = $6 \cdot 127$)? Und daß der Wahrsager ($\chi\rho\eta\sigma\mu\omega\delta\omicron\varsigma$) mit dem Zahlenwert 2032 = $16 \cdot 127$ ausgestattet ist?¹⁾

Der größte Zauberer aller Zeiten ist nach der Sage Salomo (שלום) gewesen, der bei Pleneschreibung des ersten \bar{o} (zu rechtfertigen durch die Ableitung von schalom שלום „Friede“) den Zahlenwert 381 = $3 \cdot 127$ hat. Sein Mephisto, der ihm die herrlichsten Bauten ermöglicht, ist bekanntlich der tyrische König Hiram oder Hiram (חירם 254 = $2 \cdot 127$). Beide Namen führt auch Salomos Tempelbaumeister, einer Witwe Sohn aus dem Stamm Naphthali.

Dem Zauberkönig gegenüber ist der „Magier“ Simon zu Samareia nur ein einfacher Goet, wie der Grieche die Zauberer nannte. Hier finden wir einmal den echten rechten Zaubervwert im Wortstamm ($\gamma\omicron\eta\tau$ 381 = $3 \cdot 127$; im Nominativ und Vokativ $\gamma\omicron\eta\varsigma$). Simon gab sich, wie die Apostelgeschichte erzählt, als die Megale (η Μεγάλη), verdeutlicht als Kraft Gottes, aus, während er seine Buhlerin Helena als den Heiligen Geist bezeichnete. Nun wollen wir einmal versuchen, ob wir nicht auch hier den Zaubervfaktor 127 finden, wenn wir wie bei den ephesischen Worten die einzelnen Zahlenwerte, die auf einander angelegt sein können, addieren.

¹⁾ Zum Zaubervwert gehört auch der quellenerschließende „Kommandostab“ ($\rho\rho(\rho)\theta\theta\theta$ mechoqeq [plene 254 = $2 \cdot 127$]) in der Hand der israelitischen Fürsten und des Messias, reiche Segensfülle dionysischer Art spendend (cf. I. Mose 49₁₀, IV. Mose 21₁₈; plene Ri 59). Von Zypressenholz ist das Zepter des Zeus, weshalb die Pythagoreer Gefäße aus Zypressenholz verschnitzten. Das Zepter kommt durch Hermes an Agamemnon von Mykene (Ἀγαμέμνων 990 + η 8 Μυκήνη 526: zus. 1524 = $12 \cdot 127$) und vorher an den mit Olympia aufs engste verbundenen und daselbst auch begrabenen Pelops (Πέλοψ 885 + η 8 Ὀλυμπία 631: zus. 1524 = $12 \cdot 127$). Cf. bei Gruppe, S. 1118.

Das Ergebnis ist

Σίμων + ἡ Μεγάλη + Ἑλένη + Σαμάρεια

1100 + 8 + 87 + 98 + 358

in summa 1651 = 13 · 127.

Den Artikel könnten wir nach den bisherigen Erfahrungen statt zu *Μεγάλη* auch zu *Σαμάρεια* „Samarita“ als Ortsnamen setzen. Dann bleibt der Zauberwert.

So geht es weiter bis in die Alchemie hinein; denn auch der Alchemist (*ἀλχημιστής* 1397 = 11 · 127) ist ein Schwarzkünstler und der Stein der Weisen zugleich ein Lebenswasser. Als die Hochschule solchen Wissens, auf welche die ganze Welt blickte, ist die Sonnenstadt Heliopolis (*Ἡλιόπολις* 508 = 4 · 127) in Ägypten zu nennen, in welche nach der Sage der Sonnenvogel Bennu, d. i. Phoinix, die Reste seines Körpers brachte. Hier in Heliopolis ist Plato Schüler gewesen und Mose (nach der Sage) Sonnenpriester: derselbe Mose, der zusammen mit seiner Schwester Mirjam an der Spitze der alchemistischen Größen steht (*משה* Mose 345 + *מרים* 290 Mirjam: zus. 635 = 5 · 127)¹⁾. Der bedeutendste Schriftsteller auf dem Gebiet der Alchemie aber ist Zosimos²⁾, d. h. der Lebenskräftige (*ὁ 70 ζωσιμος* 1327 [substantiviertes Adjektiv]: zus. 1397 = 11 · 127), dessen Heimat Chemmis oder Panopolis uns noch beschäftigen wird.

¹⁾ Wen die Adepten zu ihrer Zunft rechneten, zeigt ein Blick in Meyers Konversationslexikon (Artikel Alchemie): „Viele Sagen versetzen die ersten Anfänge der Alchemie in die ältesten Zeiten unserer Geschichte. Moses, seine Schwester Mirjam (genannt Maria Prophetissa), Hiob und aus späterer Zeit auch Kleopatra und Johannes der Täufer werden von den Adepten ihrer Zunft zugezählt.“ — Kleopatra (jonisch Kleopatre) ist auch Beiname der Artemis, der Göttin der Sanatorien (*Ἀρτεμις* 656 + *Κλεοπάτρα* 614: zus. 1270 = 10 · 127). Die ihr heilige Wachtel und die Schlange haben beide mit der Wiederbelebung zu tun (s. u.). Man vergleiche dazu bei Gruppe, S. 1279 ff. Die Summe des Johannes (*ὁ 70 Ἰωάννης* 1119: der „berühmte“ Johannes) und seiner Eltern Zacharias (*Ζαχαρίας* 920) und Elisabet (*Ἑλισαίβη* 558) ist 2667 oder 21 · 127, also die ephesische Zauberzahl. Die Unfruchtbare gebiert — die Erlösung setzt ein.

²⁾ Zosimos und etwa noch Pseudodemokrit genügt es zu nennen, wenn man die Quintessenz der alchemistischen Literatur geben will. Man vergleiche dazu Lübker, Reallexikon des klass. Altertums über Alchemie: „Bedeutendster Schriftsteller auf diesem Gebiet Zosimos, Ägypter c. 300; außerdem wichtig Demokritos (= Ps — D) *φυσικὰ καὶ μυστικά*.

Im Buch Daniel, das in der Zeit des Makkabäeraufstandes geschrieben ward, finden wir die Benennung 'aschaph „Beschwörer“, die auf ein Zeitwort 'aschaph (אשף) mit dem Zahlenwert $381 = 3 \cdot 127$ zurückgeht. Gerade 381 und das Mehrfache von 381 scheint besonders auf Zauberei zu weisen. Ein zweiter hebräischer Stamm des Zauberns ist charasch ארז mit dem Wert 508 oder $4 \cdot 127$. Derivata dieses Stammes bedeuten in anderen semitischen Sprachen das Zaubern (im Arabischen mit der sehr häufigen Metathesis der Konsonanten). Vor allem hat aber ארז die Bedeutung „schmieden“ (char[r]asch $4 \cdot 127$ „Schmied, Künstler“), eine im Altertum eng mit Zauberei verbundene Tätigkeit. In der Jesajastelle 33 bedeutet, wie es scheint, die Mehrzahl von chörësch ארז (4 · 127) geradezu „Zauberkünste“. Das Zeitwort charasch „schmieden“ ist nach D. H. Müller als *χαράσσω* ins Griechische übergegangen (davon *χάραξ* „Weinpflanz“ mit dem Wert $762 = 6 \cdot 127$ und der Eigenname Charax eines pergamenischen Wundergeschichtsschreibers).

Zum Beweis meiner Berechtigung, unter Umständen auch den Artikel in die Rechnung hineinzuziehen, diene ein Beispiel aus Martianus Capella, das Cantor in seiner Geschichte der Mathematik in folgender Form bringt:

„Eine Figur stellt mit den Fingern 717 dar. Dies bedeutet: sie (die Arithmetik) grüßt Jupiter mit seinem eigenen Namen. Erklärt: Jupiter sei der Anfang der Dinge, und $\eta \alpha\rho\chi\eta = 8 + 1 + 100 + 600 + 8 = 717$.“

Ist es wohl Zufall, daß die griechische Sage den Anfang des Menschengeschlechts nach der deukalionischen Flut an den Parnesos (erst Spätere nennen ihn Parnassos) verlegt, der denselben Zahlenwert hat wie $\alpha\rho\chi\eta$ archē „Anfang“ ($\alpha\rho\chi\eta$ 709 „Anfang“ — Παρνησός 709 Parnesos)? Übrigens ist in der von den Pythagoreern und den späteren Orphikern ausgebildeten Zahlensymbolik nicht Zeus die $\alpha\rho\chi\eta$, sondern der auf dem Parnesos wohnende Apollon; denn man brachte ihn mit der 1 in Verbindung wie Artemis mit 2, Hermes mit 4 usw.; ihm war auch der Neumond heilig (cf. bei Gruppe, S. 939). Also

Apollon — der Anfang }
Ἀπόλλων 1061 + η 8 + $\alpha\rho\chi\eta$ 709 } zus. 1778 = $14 \cdot 127$.

Wie aber ward 127 zur Zahl, die aus der dunklen Tiefe die Dämonen ans Licht lockt — zum Schlüssel der Unterwelt, der auch

Sonne, Menschen, Pflanzen usw. auf Zeit verfallen, ja vielleicht verfallen bleiben, wenn sie nicht durch die Magie wieder hervorgezaubert werden?¹⁾ Die Antwort darauf werden die folgenden Ausführungen an ein paar 100 Beispielen geben. Der Beweis, den sie erbringen, ist um so zwingender, als man auf einen so hohen Faktor wie 127 schwerlich durch Zufall wiederholt in derselben Begriffssphäre stoßen dürfte; denn in jedem einzelnen Fall liegen 126 andere Möglichkeiten vor.

Nun zur Sache selbst:

127 ist die Zahl des Lichtkampfes oder Kreislaufs (der Wiederkehr) im Naturleben, wie ihn darstellt:

der Perser durch den Kampf zwischen Ormuzd und Ahriman:

$$\left. \begin{array}{r} \text{Ὀρομάσθης} + \text{Ἀριμάνιος} \\ 1423 \qquad \qquad 482 \end{array} \right\} \text{ in summa } 1905 = 15 \cdot 127,$$

der Ägypter durch den Wechsel zwischen Osiris, Horos und Typhon:

$$\left. \begin{array}{r} \text{Ὅσιρις} + \text{Ὀρος} + \text{Τύφων} \\ 590 \qquad 1170 \qquad 2050 \end{array} \right\} \text{ in summa } 3810 = 30 \cdot 127,$$

der Griechen durch den Wechsel zwischen Demeter, Kore und Hades:

$$\left. \begin{array}{r} \text{Δημήτηρ} + \text{Κόρη} + \text{Ἅιδης} \\ 468 \qquad \qquad 198 \qquad \qquad 223 \end{array} \right\} \text{ in summa } 889 = 7 \cdot 127,$$

der Hebräer durch den Wechsel zwischen Abel („Hauch“), Seth („Ersatz“) und Eva (Chawwa, „Mutter des Lebens“):

$$\left. \begin{array}{r} \text{אָבֶל} + \text{שֵׁט} + \text{חַוָּה} \\ 37 \qquad 700 \qquad 25 \end{array} \right\} \text{ in summa } 762 = 6 \cdot 127^2).$$

¹⁾ Ein vielangewandtes Zauberwort (gegen Fieber etc.) ist Abrakadabra, das man von Abraxas oder Abrasax abgeleitet hat, einer von den Basilidianern eingeführten mystischen Gestalt mit dem Zahlenwert 365 (σὺ εἰ ὁ ἀριθμὸς τοῦ ἐνῆεντα ἑξήκοντα ἑνὸς heißt es in dem Leydener Zauberpapyrus J 395). Cf. bei Gruppe, S. 1624. Auf den Abraxasgemmen findet sich Abraxas (Ἀβραξας) mit allerlei Beiwerk, z. B. dem Namen Jao Sabaoth, d. i. „Herr Zebaoth“. Man schrieb Abrakadabra in 11 um je einen Buchstaben abnehmenden Zeilen, deren erste den vollen Zahlenwert 288 hat (die zweite 282, die dritte 280, sodann 130, 129, 109, 108, 104, 103, 101, 1). Die Summe sämtlicher 66 als Ziffern gelesenen Buchstaben ist, wie ich bemerkt habe, 1480, also der Zahlenwert von Christos.

²⁾ Cf. I. Mose 4:25: „Und sie gebar einen Sohn und nannte ihn Seth (שֵׁט), denn [sprach sie]: Gesetzt hat (שָׂחַט שֵׁט) mir Gott anderen Samen an Stelle Abels . . .“ Ferner I. Mose 2:20: „Und der Mensch gab seinem Weibe den Namen Eva; denn sie wurde die Stammutter aller Lebendigen.“

So gebiert das Dunkel (Unterwelt, Mutterschoß) — als das eigentlich Bleibende in der Erscheinungen Flucht — ewig Neues aus sich heraus an Stelle des der Vergänglichkeit verfallenden, aber im Keime erhaltenen Alten.

In später Zeit tritt in Ägypten an die Stelle des Osiris der mit Zeus identifizierte Sarapis (eigentlich der zum Osiris gewordene oder verstorbene Apis) als Zeus Sarapis, wie die häufige Benennung lautet (cf. Gruppe, S. 1096), und nun heißt die ägyptische Kreislaufformel:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Ζεύς Σάραπις} + \text{Ἥρος} + \text{Ἴσις} \\ 612 + 592 + 1170 + 420 \end{array} \right\} \text{zus. } 2794 = 22 \cdot 127.$$

Die Gleichung zwischen Demeter und Kore, Osiris und Horos, Abel und Seth, Zeus Sarapis und Horos liegt auf der Hand; denn bei diesen 4 Paaren handelt es sich um das ewige „Stirb und werde“, um das biblische „Kommt wieder, Menschenkinder“. Ebenso die zwischen Hades, Typhon und Eva, hinter der die Macht des alten Drachen Typhon steckt (die Macht, die doch zuletzt das Gute aus sich heraus gebären muß). Mit Eva aber gehört Isis zusammen, die schon in altägyptischen Texten „Spenderin des Lebens“ genannt wird.

So werden die Menschen zu wieder auferstehenden: Demetriern bei den Griechen (der Tote ist ein Demetrios); Osirianern bei den Ägyptern [der Tote heißt: Osiris N. N.¹⁾]; „Söhne Seths“ bei den Israeliten (חַי בְּנֵי 762 = 6 · 127)²⁾.

¹⁾ Horos heißt bei den Griechen auch Harpocrates, d. i. Har pe xret „Horos das Kind“. „Harpocrates“ ist die Urform des Namens gegenüber der nach Maspero inschriftlich nur einmal vorkommenden Namensform Harpocrates (cf. Gruppe, S. 1562). Als Harpocrates hat der junge Gott der Wiederkehr einen einzigartig passenden Wert: die Sothis-Zahl 1460. Die Ägypter hatten nämlich, da sie nicht wie wir alle 4 Jahre einen Schalttag einfügten, ein wanderndes Sonnenjahr, bei welchem (wie sie wohl wußten) der Jahresanfang nur alle 1460 oder 4 · 365 Jahre mit dem astronomischen Jahresanfang (Frühaustritt des Hundssterns, d. i. der Sothis oder des Seirios — zusammenfallend mit dem Beginn des Nilsteigens) übereinstimmte. Dann trat eine neue Welt an Stelle der alten. Darum haben wohl auch das hebräische 'ôlam (עוֹלָם) „Äon“ und qûm (קוּם) „wiederauferstehen“ den Wert 146! Der Nil (Νεῖλος) aber hat den Wert 365.

²⁾ Die gnostische Sekte der Sethianer sah in Seth (von dem die späteren Menschen abstammen) den Repräsentanten der Geistesmenschen im Gegensatz zu Abel (Seele) und Kain (Fleisch).

Die aber bei den Christen „im Herrn“ entschlafen, stehen auch gewiß wieder auf; denn die Summe von Jesus (*Ἰησοῦς* 888) und die „Toten“ (*νεκροί* 255) ist 1143 oder $9 \cdot 127$, und die Auferstehung Jesu (*ἀνάστασις Ἰησοῦ*: 1651 = $13 \cdot 127$) ist die sicherste Bürgschaft dafür.

In den Hades (*Ἅιδης* 223 „Unsichtbarer“) führen ein:

- a) Demeter und Kore durch den Weihepriester Eumolpos;
- b) Jesus durch den Apokalyptiker Johannes (Offbg. Joh. 1)
(„Ich habe die Schlüssel des Hades . . . Schreib nieder . . .“);
- c) Apollon durch sein irdisches Gefäß Pythia;
- d) der Zeus vom Ida durch Minos¹).

Auf griechisch:

Ἅιδης 223 „Hades“

$\left. \begin{array}{l} \text{[Nyx und Erebos²]} \\ \text{Νύξ 510 + Ἐρεβος 382} \end{array} \right\} \text{ in summa } 892 = 4 \cdot 223$

a) $\left. \begin{array}{l} \text{Δημήτηρ + Κόρη + Εὐμόλπος} \\ 468 \quad 198 \quad 895 \end{array} \right\} \text{ in summa } 1561 = 7 \cdot 223;$

b) $\left. \begin{array}{l} \text{Ἰησοῦς + Ἰωάννης} \\ 888 \quad 1119 \end{array} \right\} \text{ in summa } 2007 = 9 \cdot 223;$

c) $\left. \begin{array}{l} \text{Ἀπόλλων + Πυθία} \\ 1061 \quad 500 \end{array} \right\} \text{ in summa } 1561 = 7 \cdot 223^3);$

d) $\left. \begin{array}{l} \text{Ζεὺς Ἰδαῖος + Μίνως} \\ 612 \quad 295 \quad 1100 \end{array} \right\} \text{ in summa } 2007 = 9 \cdot 223.$

Die Zahl 223 als Hades-Zahl kommt daher, daß jedesmal 223 synodische Monate verstreichen, bis die Finsternisse in der gleichen Ordnung und Größe wiederkehren. Schon die Chaldäer wußten dies und berechneten darnach die Sonnen- und Mondfinsternisse. Daher der Name chaldäische Periode (auch Periode der Finsternisse oder Halleysche Periode).

¹) Nach der Sage empfing Minos in der berühmten (viel nachgebildeten) idaischen Grotte von Zens seine Gesetze. Wegen der Gerechtigkeit, die er als Herrscher gezeigt hatte, ward er nach seinem Hingang oberster Richter über die Toten. Von den idaischen Zeusmysterien werden wir später noch mehr hören.

²) Nyx und Erebos heißt das Urdunkel bei Hesiod. Aither und Hemera (Äther und Tag) entstehen daraus.

³) In Delphi ist nach Pausanias auch die Sibylle (Herophila) gewesen, um den Orakelgott Apollon zu verdrängen (cf. Lübker, Reallexikon, unter „Sibylla“). Also sollte Delphi fortan durch Herophila reden (*Ἀελοποι* 619 + *Ἡροφίλα* 719: zus. 1338 = $6 \cdot 223$).

Unterweltsgottheiten sind außer dem schon erwähnten Hades (223) die als „Tochter des Admetos“¹⁾ (d. i. Hades) bezeichnete Kreuzweg-Hekate (*Ἑκάτη Τριόδιτις* 1561 = 7 · 223) und bei den Hebräern der „Tod“ (Maweth מָוֶת 446 = 2 · 223), der als Herr der Schatten gilt wie Hades bei den Griechen (cf. Sprüche Salomos 218: Zu Maweth sinkt hinab ihr Haus und zu den Schatten führen ihre Bahnen).

Hadeseingänge sind bei Neapolis (*Νεάπολις* 446 = 2 · 223), wo Odysseus und Aineias hinabstiegen, und am Laphystion (*Λαφύστιον* 1561 = 7 · 223), wo Herakles den Kerberos heraufbrachte.

Doch wir wollen ja nicht vom Hadesfaktor 223 sprechen, für den ich noch mancherlei Beweise bringen könnte²⁾, sondern vom Kreislauffaktor 127. Er ließe sich auch der Faktor der Frühsonne oder Frühjahrssonne (im Umschwung der Jahre) oder auch der Marduk-Faktor nennen, da Marduk (*Μαρδουκ* 635 = 5 · 127) der babylonische Gott beider Erscheinungen ist — oder endlich der Faktor der Wiederkehr aus dem Grabe.

Wiederkehr der Toten erwartet man vor allem an Plätzen, wo Feuer-, Licht- und Qualmerscheinungen stattgefunden hatten oder wo Klüfte in die Unterwelt hinabführten (wie am Averner See [*Ἄφορνος* 497 λίμνη 138: zus. 635 = 5 · 127], der Stätte des cumanischen Totendienstes). Besonderen Eindruck müssen auf die Gemüter leuchtende Gase gemacht haben. Indessen lassen sich wenige Kultstätten mit Wahrscheinlichkeit bezeichnen, deren Wunder in einer derartigen Flamme bestand wie Aphaka und das schwimmende Eiland in Chemmis, wo „der goldene Horos auf die Welt gesetzt ward“ (Gruppe, S. 812f.). Wir werden von beiden Orten noch mehr

¹⁾ Den Übergang zum griechischen Admetos vermittelt das hebräische Admetha (אֲדֵמֶתָה) mit demselben Zahlenwert wie Maweth. „Admetha“ findet sich als Eigennamen eines (Geistes?) aus der Umgebung des Ahasveros im Buch Esther, das für die Zahlensymbolik des Spätjudentums besonders charakteristisch ist.

²⁾ Helios und Eos finden nach der homerischen Kirke-Erzählung Aufnahme in den weiten Chören der Sonnenburg oder Aia (aiasische Insel). Im ägyptischen Philai sind Isis und Osiris zu Hause (Osirisgrab). Eine dritte Insel mit Hadesbeziehung, Patmos, ward fest durch Errichtung eines Heiligtums der tauro-polischen Artemis. Cf. bei Gruppe, S. 813. Die Summe ist in allen drei Fällen durch 223 teilbar (*Ἥλιος + Ἥως + Αἶα*: zus. 1338 = 6 · 223 — *Ἴσις + Ὀσίρις + Φιλαι*: zus. 1561 = 7 · 223 — ἢ 8 *Ταυροπόλις* 1321 *Ἄρτεμις* 656 + *Πάτμος* 691: zus. 2676 = 12 · 223). — Joseph, der israelitische Dionysos, erhält im Unterweltsland Ägypten den Titel Abrek (אֲבֵרֶק 223), d. i. Segensherr, Pluton. Das „Dämmertier“ (אֵשֶׁת 446 = 2 · 223 von אֵשׁ „Finsternis“) ist die Eule.

hören, sowohl von Apbaka, das durch seinen Kult der Schaumgeborenen (Aphrodite) berühmt war, wie von Chemmis, wo sich Isis und Osiris in Gestalt des Horos erneuern:

- a) „Die Schaumgeborene“ zu Aphaka } zus. 1524 = 12 · 127,
 η 8 Ἀφροδίτη 993 + Ἀφακα 523
- b) Isis und Osiris zu Cbemmis } zus. 1905 = 15 · 127.
 Ἴσις 420 + Ὀσίρις 590 + Χέμμυς 895

Auf die „im Innern der Erde waltenden, aus ihr spontan hervorbrechenden Feuer“ beziehen sich die Sage von der Chimaira (*Χίμαιρα* 762 = 6 · 127) und den Paliken, d. h. „Wiederkehrende“ (von *πάλιν* und *ἔκω*). Während Chimaira ein feuriges Ungeheuer auf einem lykischen Berg ist, der brennende Gase ausströmt, sind die Paliken die als Heilgötter und Schützer des Ackerbaues und der Schiffahrt verehrten Dämonen zweier Schwefelquellen am Ätna, dessen Massiv den „Qualmer“ Typhaon deckt. Wie schon der Name Paliken besagt, kehren diese Söhne des Zeus und der Thaleia aus der Erde wieder, wo Zeus sie zum Schutz gegen seine Gattin Hera verborgen haben sollte. Anderwärts wurden die Paliken als Söhne eines einheimischen Heros Adranos oder des Hephaistos und der Aitne bezeichnet¹⁾.

Daraus ergeben sich folgende Kombinationen:

- a) Zeus — Thaleia — Paliken } zus. 889 = 7 · 127,
 Ζεὺς 612 — Θάλεια 56 — Παλικοί 221
- b) Adranos — Paliken — Aitne } zus. 1016 = 8 · 127.
 Ἀδρανὸς 426 — Παλικοί 221 — Αἴτνη 369

Schreiben wir statt „Aitne“ nach dorisch-äolischer Weise Aitna, so kommen folgende Kombinationen hinzu:

- c) Hephaistos (im) Aitna } zus. 1651 = 13 · 127,
 Ἥφαιστος 1289 + Αἴτνα 362
- d) Typhaon (unterm) Aitna } zus. 2413 = 19 · 127.
 Τυφάων 2051 + Αἴτνα 362

So haben diese Götter der Wiederkehr durchaus Werte der Wiederkehr im Gefolge.

¹⁾ „Ihre Mutter Thaleia heißt Tochter des Hephaistos (Aisch. fr. 7), den Silenos als Vater der Paliken von Okeanos' Tochter Aitne bezeichnet. Adranos, den Hesch s v Παλικοί ihren Vater nennt, stand dem Hephaistos mindestens nahe“ (Gruppe, S. 811).

Das Christentum verknüpfte den Glauben an die Wiederkehr aus dem Grabe mit der Ostertatsache:

„Jesu Auferstehung“ } 963 + 688, d. i. 1651 = 13 · 127.
Ἀνάστασις Ἰησοῦ

So wird durch Jesus den Menschen zuteil das, was Jesus nach seinen eigenen Worten selbst ist (Evang. Joh. 1125)

Auferstehung und Leben } 963 + 815, d. i. 1778 = 14 · 127¹⁾.
ἀνάστασις + ζωή

Ein Musterbeispiel ist der „Zwilling“ (*Δίδυμος* wie Apollon) zu- benannte Thomas, der durch den Glauben an die Ostertatsache zum Lichtgenossen Jesu wird (Evang. Joh. 2024)

Θωμᾶς (1050) *Δίδυμος* (728): 1778 = 14 · 127.

Überhaupt ist es charakteristisch für die messianische Zeit, daß die Toten auferstehen:

Jesus und die Toten } 888 + 255, d. i. 1143 = 9 · 127²⁾.
Ἰησοῦς + νεκροί

Der große „Osiris“ — wie die Ägypter den Toten als Fahrtgenossen des Osiris vom West- zum Osthorizont nannten — ist bei den Griechen der Sonnengott Apollon, der den Typhon (in Python umgenannt) besiegt, wie es Horos als Rächer seines Vaters Osiris tut.

Also: *Ὅσιρις* (590) *Ἀπόλλων* (1061) mit dem Wert 1651 = 13 · 127.

Ferner: in welchem Jahre spaltete Israels Gott Jahwe den Meerdrachen (thannim) Ägypten, der dem Drachen Python (Typhon), sowie der von Marduk (*Μαρδουκ* 635 = 5 · 127) gespaltenen Tiamat entspricht?

Dies geschah nach den klaren Zahlen des AT³⁾ im Eröffnungsmonat des Jahres 2667. Gelehrte wie Gutschmid und Nöldeke

¹⁾ Zu Jesu Anrede als o Apollo vere Paeon inclite, pulsor draconis inferi ist Gruppe, S. 1626 zu vergleichen. Auch mit dem orphischen Phanes ward Jesus gleichgesetzt.

²⁾ Die 21 Erzväter von Adam bis Isaak erhalten ihren Erben (Seth usw. bis Jakob) im Alter von 130, 105, 90, 70, 65, 162, 65, 187, 182, 500 — 100, 35, 30, 34, 30, 32, 30, 29, 70 — 100 — 60 Jahren, in summa 2106 (I. Mose 53 ff., 1110 ff., 215, 2526). Im Alter von 130 Jahren kommt Jakob nach Ägypten (479), das seine Nachkommen, wie II. Mose 1240 angibt, nach Ablauf von 430 Jahren — zu Beginn des 431. — verlassen (also anno 2667).

haben darauf aufmerksam gemacht, daß Israel somit nach Ablauf des 2. Drittels einer Weltzeit von 4000 Jahren aus dem Unterweltland Ägypten wieder frei ward. Doch ist die Osterjahreszahl

2667 auch gleich $21 \cdot 127$ (ephesische Zauberzahl!)¹.

Der Auferstehungsort des Sonnengotts nach drangvoller Fahrt im Ament, an der auch der Tote teilnimmt, ist die Sonnenstadt (Heliopolis), der des Toten die Totenstadt (Nekropolis)², wo Anubis, der Sohn der Nephthys, waltet (*Ἄνουβις* + *ἡ Νεφθυς*: zus. 1905 = $15 \cdot 127$). Herakles aber ersteht aus der Asche (wie der Sonnenvogel Phoinix — ägyptisch Benu³) — zu Heliopolis) auf dem Gebirge Oita, wo die Urheimat der mit Herakles eng verknüpften Dorier zu suchen ist. Also

Ἡλιόπολις 508 = $4 \cdot 127$ — *Νεκρόπολις* 635 = $5 \cdot 127$ —
Οἴτα (dorisch) 381 = $3 \cdot 127$.

¹) Die zweite Befreiung des Volkes aus Sklavenketten (üblicher Terminus für solche Befreiung schüb schebuth [שב 308 + שבת 708: zus. 1016 = $8 \cdot 127$]) ist die Rückkehr aus Babel unter Josua und dem „Sproß“ Zerub = babel (זרובל 243 + semach נצח 138 „Sproß“: zus. 381 = $3 \cdot 127$), der bei Pleneschreibung des *û* von Zerub (זרוב „eingengter“?) zusammen mit seinem priesterlichen Gefährten Jesua (ישו 386), der dem „Sproß“ zur Rechten sitzen soll (Sacharja 612ff.), die Summe 635 = $5 \cdot 127$ ergibt. Die blutige Erlösung der Juden in den 127 (!) Provinzen des Perserreichs erfolgt am Purim, auf griechisch „Mardochoai-Tag“ geheißen (*ἡ 8 Μαρδοχαικῆ* 854 *ἡμέρα* 154: zus. 1016 = $8 \cdot 127$. Cf. II. Makk. 15₃₆).

²) Tamarisken (hebr. *ʿaschalim* אשלים 381 = $3 \cdot 127$) beschatten das Grab des Osiris. Zum Gräberbaum ward auch die Zypresse (berosch ברוש 508 = $4 \cdot 127$), die in der eranischen Lichtreligion als das Bild der heiligen Flamme eine sehr wichtige Rolle spielte. „Sie hat mich gesalbt für mein Begräbnis,“ sagt Jesus, nachdem ihn Maria zu Bethanien mit Narde (hebr. *nerd* נרד 254 = $2 \cdot 127$) gesalbt hat. — Ein Volk, das den Tod im Leben sah und das Leben im Tode, waren die Ägypter; aber sie stehen in dieser Hinsicht nicht allein.

³) „Benu ist der „Wiederkehrende“; dieser Name und vielleicht die rote Farbe des Vogels, der wahrscheinlich der *Ardea purpurea* entspricht, gaben die Veranlassung, ihn mit der wiederkehrenden Sonne zu vergleichen. Ist der Sonnenvogel von Heliopolis, wie angenommen werden darf, das Vorbild für den griechischen Phoinix . . .“ (Gruppe, S. 795). Als Feurdämonen galten um ihrer roten Farbe willen der rötliche Hund (*κύων* 1270 = $10 \cdot 127$), das irdische Abbild des himmlischen Seirios, und der rötliche Esel (hebr. *chamor* חמור 254 = $2 \cdot 127$), das Tier Typhons und Hephaistos' sowie des Dionysos, der das vom Himmel gefallene Blitzfeuer darstellt. Als feurig galt auch der Lebenshauch (cf. Gruppe, S. 797ff.).

Und nun folgt eine Anzahl von Beweisen, deren Gewicht sich wohl niemand verschließen dürfte.

Untrennbar von der Frühsonne ist die Morgenröte, die der Welt ein Feuer anzündet (*αὔω* cf. Aurora). Als Göttin Eos fährt sie mit den Rossen Phaethon und Lampos (*Ἥως* 1008 + *Φαέθων* 1365 + *Λαμπός* 421: in summa 2794 = 22 · 127). Handelt es sich um die einzelne Morgenröte, so ist der Artikel angebracht (*ἡ ἠώς* 1016 = 8 · 127). Der Israelit kennt nur eine Beziehung für die Morgenröte: schachar שחר mit dem Wert 508 = 4 · 127. Der Morgenröte, vor der die Frevler zerstieben (Hiob) geht der vom Himmel stürzende Morgenstern oder Lucifer voraus: auf hebräisch Helal ben schachar (הילל בן שחר: 75 + 52 + 508 = 635 = 5 · 127. Cf. Jesaja 14 12). Vor dem Paradies im Osten aber steht der Kerub Jahwes (כרוב 228 + יהוה 26: zus. 254 = 2 · 127) mit der Schwertflamme (להט lahat 44 + חרב chereb 210: zus. 254 = 2 · 127), zu bewachen den Weg zum Baume des Lebens ¹⁾.

Der Römer läßt Aurora dem Sonnengott Apollo vorangehen (*Αὔρωρα* + *Ἀπολλω* in griechischen Buchstaben, zus. 2413 = 12 · 127). Im Griechischen entspricht in seltsamster Weise das Ergebnis der Synthese von Phoibos Apollon und Eos (*Φοῖβος* 852 *Ἀπόλλων* 1061 + *Ἥως* 1008: in summa 2921 = 23 · 127), wozu man noch den Zahlenwert der „Pythischen“, d. i. Pythia vergleiche (*ἡ* 8 *Πυθία* 500: zus. 508 = 4 · 127 ²⁾). Der eigentliche Sonnengott aber ist Helios ³⁾, der Herr der Sonneninsel Rhodos (*Ἥλιος* 318 + *Ῥόδος* 444: zus. 762 = 6 · 127). Die Dorier nannten ihn „Halios“ (mit Artikel: 381 = 3 · 127), wie überhaupt in ihrer Mundart langes e durch langes a ersetzt wird. Endlich sei noch des zaubermächtigen Marduk (*Μαρδουκ* 5 · 127) gedacht, den man in Babylonien als Gott der Frühsonne und Frühjahrssonne feierte. Ein Mardukfest ist nach Jensen eigentlich das jüdische Purim (*ἡ Μαρδοχαϊκὴ ἡμέρα*: 1016 = 8 · 127.

¹⁾ Dies ist das Paradies, in das Gilgamesch, der Sonnenheld, gelangt (Gilgamesch גלגמש 376 + Schamasch שמש 640 „Sonne“: zus. 1016 = 8 · 127).

²⁾ Die Summe von Phoibos Apollon und Pythia ist 2413 = 19 · 127 (s. o.).

³⁾ Der sinkende Helios wird von Kirke neu belebt. Eine ähnliche Belebung vollzieht Jolaos (*Ἰόλαος* 381 = 3 · 127) nach einer phönizischen Sage an Herakles. Den Lauf des Sonnenhelden Odysseus beflügelt Aiolos (381 = 3 · 127), der Herr der Winde, als deren Mutter Eos gilt. Kalypso auf Ogygia aber verspricht dem Odysseus ewige Jugend (*Καλυψώ* 1951 + *Ἠλύγίη* 1224: zus. 3175 = 25 · 127).

Cf. II. Makk. 15 36). Es entspricht dem persischen Farwardigân (*Φουρδ[ε]γαν* 1143 = 9 · 127, siehe oben).

Woher stammt diese Bedeutung der 127? Die Antwort darauf gibt mein System. Das Zahlenbild der regelmäßigen Bahn (der Sonne!) vom Aufgang bis zum Niedergang ist 111¹⁾, das des vollen Kreislaufes 365; denn nach soviel Tagen erneuert sich die Sonne. Nun hat die Sonne aber auch eine unterirdische Bahn, deren Zahlenbild die Differenz zwischen vollem Kreislauf und oberirdischer Bahn, also $365 - 111 = 254 = 2 \cdot 127$ ist. Hier im Ament ringt sich die Sonne durch zum Licht.

An Beispielen gleich den vorgenannten (alle durch 127 teilbar) habe ich aus dem Bereich des Lichtenbruchs und Kreislaufs mehrere Hunderte gefunden. Ich gruppiere sie um eine stattliche Anzahl von Fällen (ca. 100), in welchen Auferstehungsgötter im Verein mit ihren Hauptkultorten einen solchen Wert ergeben.

An die Spitze stelle ich

Die griechischen Mysterien (Wiederkehr aus der Erde).

Vorbemerkung.

„Man unterscheidet hauptsächlich die Mysterien der Demeter und Kore, des Dionysos, die orphischen, dann die samothrakischen der Kabeiren, des Sabazios und die orientalischen des Adonis, des Attis und der Kybele, der Isis und des Osiris und noch mancher anderen kleineren griechischen (Damia und Auxesia in Epidauros und Aigina) und ausländischen (der thrakischen Bendis und Kotys).“ Cf. Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums, S. 694.

1. Die eleusinischen Mysterien.

Demeter und Kore zu Eleusis

Δημήτηρ + Κόρη + ἡ Ἐλευσίς

468 + 198 + 8 850 1524 = 12 · 127

Demeter, Kore und Eumolpos 'zu Athen

Δημήτηρ + Κόρη + Εὐμόλπος + αἱ Ἀθῆναι

468 + 198 + 895 + 11 + 79 1651 = 13 · 127.

¹⁾ Gibt es wohl eine bessere Zahlendarstellung der regelmäßigen Bahn nach Anfang, Mitte und Ende als 111, 222 usw. (cf. 227 222 „reiten, fahren“)? Man vergleiche dazu die Beispiele in meinen Büchern und Aufsätzen.

In Eleusis handelt es sich um die Wiederkehr aus der Erde (vorgebildet im Schicksal des Getreides). Die Enthüller der Geheimnisse von Eleusis, deren Quintessenz in den drei Namen Demeter, Kore und Hades liegt (*Δημήτηρ* 468 + *Κόρη* 198 + *Ἄιδης* 223: zus. 889 = 7 · 127), waren die Hierophanten, deren Würde zu Athen im Hause des Eumolpos forterbte. Dieser Eumolpos ist ein mythischer thrakischer König und Sänger (siehe oben zu *χρησμοφδός* 16 · 127), der angeblich die eleusinischen Mysterien in Attika einführte. Sein Name bedeutet den schön Singenden.

Die Hierophanten zu Eleusis

ἱεροφάνται + ἡ Ἐλευσίς

1047 + 8 + 850 1905 = 15 · 127.

(Kabarnoi [*Κάβαρνοι* 254 = 2 · 127]: die Demeterpriester auf Paros).

In Milet am hochberühmten Heiligtum des Apollon Didymaios entsprechen diesen Weiehpriestern die Branchiden, angeblich Nachkommen des Branchos, bei dessen Geburt die Mutter fühlte, wie ein Sonnenstrahl durch ihren Leib hindurchging (cf. Gruppe, S. 288). Dieser Branchos ergibt im Verein mit Apollou und der Gottesmutter Leto, mit denen zusammen er sich auf hellenistischen Reliefs abgebildet findet, die Summe 3175 = 25 · 127 (*Βράγχος* 976 + *Ἀπόλλων* 1061 + *Ἄητω* 1138: zus. 3175 = 25 · 127). Cf. bei Gruppe, S. 287.

Die Branchiden zu Miletos *Βραγχίδαί + ἡ Μίλητος*

731 + 8 + 658 = 1397 = 11 · 127.

Orpheus und Triptolemos in Eleusis.

Nach Eleusis ist der thrakische Orpheus übertragen worden, wo er in den Stammbaum der Hierophanten hineinkam.

Orpheus, der Sohn der Muse Kalliope, ist der Repräsentant der Musenkunst. Zu Hause ist er im thrakischen Hebrostal. Sein Haupt und seine unsterbliche Leier wurden in der Nähe des lesbischen Antissa beigesetzt, nachdem der Hebros und das Meer sie nach der Sängerinsel Lesbos getragen hatten. Orpheus galt als das Haupt der orphischen Sekte, die mit dem Kult des Dionysos Zagreus Magie¹⁾ und Auferstehungshoffnung verband.

¹⁾ Eine der erhaltenen drei Werke der orphischen Literatur ist ein Gedicht über die magischen Kräfte der Steine (Titel: *Τὰ Διθεικά* 381 = 3 · 127). — Einen

- a) Orpheus und Kalliope } zus. 1524 = 12 · 127
 Ὀρφεὺς 1275 + Καλλιόπη 249 }
- b) Orpheus am Hebros-Fluß } zus. 2413 = 19 · 127
 Ὀρφεὺς 1275 + Ἑβρὸς 377 ποταμός 761 }
- c) Antissa } 762 = 6 · 127.
 Ἀντίσσα }

Ein Musensohn ist auch Triptolemos, Demeters Liebling, der den Ackerbau verbreitet und Totenrichter in der Unterwelt wird. Auf seinem Schlangenwagen (also zauberisch wie Medeia) durchfährt er die Lüfte, den Samen ausstreudend.

Zusammen mit seinen Eltern Keleos und Polymnia ergibt Triptolemos, wenn man seinen Namen mit Artikel versieht¹⁾, die Summe 2286 = 18 · 127.

Keleos, Polymnia und Triptolemos } zus. 2286
 Κελεὸς 330 + Πολυμνία 681 + ὁ 70 + Τριπτόλεμος 1205 } = 18 · 127.

Schreiben wir Polymnia als Poly-hymnia „Liederreiche“ (unter Wiedereinführung des ausgestoßenen ersten *v*, das in polyhymnos πολὺμνος „liederreich“ noch erhalten ist), so ergibt sie im Verein mit ihrem Sohn, der diesmal des Artikels nicht bedarf, die gleiche Summe 2286 oder 18 · 127.

Triptolemos und Polyhymnia } zus. 2286 = 18 · 127.
 Τριπτόλεμος 1205 + Πολυμνία 1081 }

2. Die Kabeiren-Mysterien.

Der Dienst der Kabeiren (semitisch: kabbirim „Starke“) ging von Lemnos aus (Schmiede des Hephaistos). In Samothrake war er mit dem Dienst der Demeter verbunden²⁾.

Zusammenhang zwischen Musik und Zauberei kannte auch der Israelit. Er leitete die Tempelsänger von den großen Weisen Salomos ab und benannte den Lehrling im Tempelgesang mit der Bezeichnung hath-thalmid (חַתְּתַלְמִיד 889 = 7 · 127).

¹⁾ Man vergleiche dazu die Synthese Zacharias — Elisabet — Johannes (mit Artikel): in summa 2667 = 21 · 127. — Ferner Isis, Osiris und Harpochrates (mit Artikel): zus. 2640 = 20 · 127.

²⁾ „Die Kabeiren durch Mysterien verehrt, Lemnos ihre Heimat . . . Hauptsitz des Kultus aber Samothrake (vgl. Herod. 2 51), wo die Kabeiren mit dem Demeterkult zusammenhängen.“ Lübker, Reallexikon, Artikel Kabeiren.

Hephaistos und die Kabeiren auf Lemnos

$$\begin{array}{rcccccc} \text{Ἡφαιστος} & + & \text{Κάβειροι} & + & \text{Λῆμνος} & & \\ 1289 & + & 218 & + & 398 & 1905 = & 15 \cdot 127 \end{array}$$

Demeter und die Kabeiren auf Samothrake

$$\begin{array}{rcccccc} \text{Δημήτηρ} & + & \text{Κάβειροι} & + & \text{ἡ Σαμοθράκη} & & \\ 468 & + & 218 & + & 8 & + & 449 & 1143 = & 9 \cdot 127. \end{array}$$

Wie wir oben gesehen haben, gehört mit Hephaistos der Vater der am Ätna hausenden Paliken, Adranos, zusammen. Der Wirkungskreis der Paliken und Kabeiren ist der gleiche: sie sind Schirmherren der Schiffahrt und des Ackerbaus.

Adranos und die Paliken am Ätna

$$\begin{array}{rcccccc} \text{Ἀδρανὸς} & + & \text{Παλικοὶ} & + & \text{Ἀἴτνη} & & \\ 426 & + & 221 & + & 369 & & 1016 = & 8 \cdot 127. \end{array}$$

3. Die Mysterien des Dionysos (Sabazios, Orpheus).

Dionysos, der Gott des Weinbaus, ist vor allem bei den Nachkommen des Aiolos (*Αἰολός* 381 = 3 · 127), den Äoliern, und demnächst bei den Joniern zu Hause. Als sein Freund erscheint immer wieder der den Weinbau fördernde Vulkangott Hephaistos, dessen Name in dorisch-äolischer Aussprache (mit ā statt ē!) die Form Haphaistos annimmt.

$$\left. \begin{array}{l} \text{Hephaistos und Dionysos} \\ \text{Ἡφαιστος 1282 + Διόνυσος 1004} \end{array} \right\} \text{zus. 2286} = 18 \cdot 127.$$

Die Kultinseln des Dionysos sind Naxos (*Νάξος* 381 = 3 · 127) oder Dionysias, der Ort der heiligen Hochzeit des Gottes mit der Erdgöttin Ariadne, und das aiolische Lesbos, wo Haupt und Leier seines Mystagogen Orpheus anschwammen.

Dionysos und Orpheus auf Lesbos

$$\begin{array}{rcccccc} \text{Διόνυσος} & + & \text{Ὅρφεὺς} & + & \text{ἡ} & + & \text{Λέσβος} & & \\ 1004 & + & 1275 & + & 8 & + & 507 & 2794 = & 22 \cdot 127. \end{array}$$

Der Mysterienname des Dionysos ist Jakchos (*Διόνυσος* 1004 + *Ἰακχος* 901: zus. 1905 = 15 · 127).

Er paßt glücklich auch zu seiner Bezeichnung als Eubuleus in den orphischen Hymnen, die eng mit seiner eleusinischen Bezeichnung als Jakchos zusammengehört¹⁾.

Ἰακχος 901 *Εὐβουλεύς* 1512: zus. 2413 = 19 · 127.

Als ewig sich erneuernder „Sabazios“ hatte der Gott die Schlange zum Symbol, die wir daher in der Hand der Thyiade (orchomenisch: *Αἰολεῖα Αἰολεῖα* 127. Cf. Gruppe, S. 80) finden. Doch gilt Sabazios auch als sein Sohn wie Orpheus als sein Prophet: *Ἰακχος* 901 + *Σαβάζιος* 491 + *Ὀρφεύς* 1275: zus. 2667 = 21 · 127.

Nie fehlte bei der fröhlichen Feier des Phallos-Gotts Dionysos der Phallos (*Διώνσος* 1004 + *ὄ* 70 + *φαλλός* 831: zus. 1905 = 15 · 127), nie bei der Winterfeier die mit Schlangen verzierte „mystische Kiste“ (*ῖ* 8 + *μυστικῆ* 978 + *κίστη* 538: zus. 1524 = 12 · 127).

Dionysos in Attika.

Auf dem Festland ward der Gott besonders in Attika verehrt. Begründer seines Kults in Attika waren der athenische Heros Ikarios und seine Tochter Erigone, die samt dem treuen Hund Maira nach ihrem tragischen Ende von Dionysos unter die Sterne versetzt wurden (das Schaukelfest in Athen). Ikarios, der Eponym des attischen Gaus Ikaría, ist eigentlich ein Ikaros wie der Eponym der Insel Ikaros oder Ikaría.

Ikaros, Erigone und Dionysos } zus. 1651 = 13 · 127.
Ἰκαρος 401 + *Ἐριγόνη* 246 + *Διώνσος* 1004 }

Unter beiden gleichnamigen Eponymen verbirgt sich Orion²⁾, der

¹⁾ „Auch mit Eubuleus scheint Dionysos ausgeglichen gewesen zu sein; wenigstens bezeichnen die hier wahrscheinlich an eleusinische Vorstellungen anknüpfenden orphischen Hymnen mit jenem Namen die zweite Inkarnation jenes Gottes als Sohn des Zeus und der Kore, und der schöne . . . Kopf des Eubuleus von Praxiteles folgt dem Typus eines Jakchos von der Hand eines Meisters des V. Jahrhunderts“ (Gruppe, Griech. Myth., S. 54f.).

²⁾ „Nach Robert a. O. Die Sage von Daidalos attisch (Demos Daidalidai); sein Doppelgänger Hephaistos (Demos Iphistiadai); nach Attika gehört auch Ikaros (Demos Ikaría).“ Lübker, Reallexikon, S. 264. — „Ikaros, der ins Meer stürzt, weil er der Sonne zu nahe kommt, ist der im Laufe des April und im Anfang des Mai in der Sonnennähe verschwindende Orion“ (cf. Gruppe, S. 946). Bootes, in welchem man später den von der Hündin bewachten Ikarios wieder-

vom Himmel verschwindet und beklagt wird. Dieser Held von Hyrie ¹⁾ steht überhaupt Dionysos sehr nahe; ja er ist vielleicht ursprünglich mit ihm identisch gewesen. Daraus ergeben sich folgende Synthesen:

Dionysos in Attika Διώνυσος + ἡ Ἀττικὴ 1004 + 8 + 639 1651 = 13 · 127

Ikaros,	Erigone und Maira	zu Athen	}	889 = 7 · 127	
Ἴκαρος + Ἐριγόνη + Μαῖρα + αἱ Ἀθηναίαι					
401 + 246 + 152 + 11 + 79					

Orion zu Hyrie Ὠρίων + ἡ Ὑρίη 1760 + 8 + 518 2286 = 18 · 127.

Dionysos zu Theben und Tiryns.

In Theben hieß der Gott Diōnosos (Διώνουσος), wozu man den Artikel Dionysos in Lübkers Reallexikon vergleiche. Denselben Zahlenwert wie diese thebanische Namensform hat ὁ Διώνουσος (epische Schreibweise — mit Artikel).

Zusammen mit seinem Vater Zeus und seiner thebanischen Mutter Semele, die zu Thyone umgeannt ward, ergibt „Dionusos“ die Summe 3683 = 29 · 127 (Zeὺς 612 + Θυώνη 1267 + Διώνουσος 1804).

Zu Böttichers Vermutung, daß Dionysos ursprünglich als Narthex ²⁾ niedergefahren sei, verweise ich auf das Ergebnis der Synthese „Diōnosos narthex“ oder „ho narthex Diōnosos“ (beide gleich 2032 oder 16 · 127). Im Narthex (νάρθηξ) holte Prometheus, die notwendige Ergänzung des Zeus (Zeὺς 612 + Προμηθεὺς 912: zus. 1524 = 12 · 127), das himmlische Feuer herab, an welchem die Thyiaden Delphis ihre Narthexstauden entzündeten (cf. Gruppe, S. 785 und 94).

fand, „ist einst Bezeichnung des Orion und Erigone, deren Hündin nach späterer Deutung in den Hundstern verwandelt wurde, Bezeichnung der in der Morgenfrühe wiedergeborenen Sothis, des Sirius, gewesen“ (bei Gruppe, ebenda).

¹⁾ „Hyrie, nach dem regenspendenden Dionysos genannt, war im VIII. Jahrhundert eines der angesehensten Heiligtümer im Gebiet von Chalkis“ (Gruppe, S. 67). — „Gleich dem ebenfalls hyrieischen Lykurgos ist Orion eigentlich der Gott selbst, der große Jäger Zagreus“ (Gruppe, S. 68). Zagreus ist Dionysos!

²⁾ In Delphi opferte man, wie es scheint, beim Glanze von Fackeln aus Narthexständen, welche die Bakchosmysten . . . an dem heiligen, von Deukalions Vater Prometheus in der Narthexstauden vom Himmel geholten Feuer entzündet zu haben scheinen“ (Gruppe, S. 94). Der Vater des Prometheus ist der Titanenführer Japetos (der Titan [ὁ Τιτάν 661] Japetos [Ἰάπετος 666]: zus. 1397 = 11 · 127).

Theben selbst, wo auch der Lichtheld Herakles geboren ward, heißt auf böotisch Theibe oder Theibai. Seinen Namen „Lade“ (semitisch theba תבה) führt es als Lade des Prometheus (*δ Προμηθεὺς* + *Θειβη*: 70 + 912 + 34: zus. 1016 = 8 · 127). Cf. bei Gruppe, S. 1171¹⁾.

Im Götterkatalog (Cic. d. n. III, 2358, Ampel 911, Jo. Lyd. m 438) werden 5 Dionysoi aufgezählt. An zweiter Stelle steht der Sohn des Neilos (d. i. „Nil“), qui Nysam dicitur interemisse (Cicero). Der Nil bereitet also Nysa dasselbe Los wie Zeus der Semele. An letzter Stelle aber steht der Sohn des Nisos (nicht des Zeus) und der Thyone (sonst mit Semele identifiziert). Man vergleiche dazu bei Gruppe, S. 1415. Also

$$\left. \begin{array}{l} \text{a) Neilos und Nysa} \\ \text{Νεῖλος 365 + Νῦσα 651} \end{array} \right\} \text{zus. 1016} = 8 \cdot 127.$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{b) Nisos Thyone und Dionysos} \\ \text{Νῖσος + Θυῶνα (dor.-aeol.) + Διώνυσος} \\ \text{530 + 1260 + 1004} \end{array} \right\} \text{zus. 2794} = 22 \cdot 127.$$

An die athenische Sage von Ikar[i]os und Erigone erinnert die von den Proitiden zu Tiryns, die als Verächterinnen der Dionysosmysterien mit Wahnsinn geschlagen wurden. Diese Legende stammt aus dem Kult des Dionysos (*Διώνυσος* — im erhabenen Stil *Διώνυσος*) von Tiryns und diente zur Begründung der Thyiadenaufzüge im Dickicht (cf. Gruppe, S. 181).

$$\left. \begin{array}{l} \text{Dionysos zu Tiryns} \\ \text{Διώνυσος 1734 + Τίρυνς 1060} \end{array} \right\} \text{zus. 2794} = 22 \cdot 127.$$

Eine Thyiade ist auch Antiope, der bei einer Dionysosfeier Zeus als Satyr nahe, worauf sie ihm den Sängerkhelden Amphion gebar (cf. bei Gruppe, S. 938):

$$\left. \begin{array}{l} \text{Zeus, Antiope (mit Artikel) und Amphion} \\ \text{Ζεὺς 612 + ἡ 8 Αντιόπη 519 + Ἀμφίων 1401} \end{array} \right\} \text{zus. 2540} = 20 \cdot 127.$$

¹⁾ „Die Bezeichnung der Kiste war ursprünglich Thebe (תבה); danach nannten die Thebaner die T. des „Kabeireiers“ (Paus. IX, 25_g) Prometheus Thebe (St. B. 312₁₅ Θήβη).“ — Die Kiste stammt aus dem Kabeirenkult (cf. bei Gruppe, ebenda).

Geradezu mit Diouysos, der auch Epaphios heißt, ward gleichgesetzt Epaphos, der Sohn des Zeus und der Jo:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Zeus, Jo (mit Artikel) und Epaphos} \\ \text{Ζεύς 612 + ἡ 8'Ιὼ 810} \quad + \text{Ἔπαφος 856} \end{array} \right\} \text{zus. 2286} = 18 \cdot 127.$$

Epaphos ward zum Gatten der Königstochter Memphis und zum Gründer von Memphis:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Epaphos zu Memphis} \\ \text{Ἔπαφος 856 + Μεμφίς 795} \end{array} \right\} \text{zus. 1651} = 13 \cdot 127^1).$$

So erscheint auch Helios als Gatte der Rhodos und Begründer von Rhodos:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Helios auf Rhodos} \\ \text{Ἥλιος 318 + Ῥόδος 444} \end{array} \right\} \text{zus. 762} = 6 \cdot 127.$$

Nebenbei gab es noch einen besonderen Gott des süßen Weines (*Foivos* mit Digamma): Maron, den Sohn des Euanthes (nach Euripides des Dionysos), der auch den Wein selbst bedeutet. Bekannt ist Maron aus der Geschichte des Odysseus.

$$\left. \begin{array}{l} \text{Maron und der Wein} \\ \text{Μάρων 991 + Φοῖνος 406} \end{array} \right\} \text{zus. 1397} = 11 \cdot 127.$$

Die Mysterien des Attes und der Kybele.

Der pessinuntische Attes, Kybeles (der Göttermutter) Liebling, entspricht dem byblischen Adonis (gleich Osiris), der seinerseits „wohl den meisten direkten Einfluß auf die Gestaltung des Dionysosbildes ausgeübt hat“ (Gruppe, S. 1419). Ausgangsort der Sage ist das phrygische Pessinus (substantiviertes Adjektiv). Heilig ist der Kybele der Löwe²⁾, der in Synthese mit Kybele und Attes die Summe 2159 = 17 · 127 ergibt:

¹⁾ „Jo läßt der Mythos auf ihren Wanderungen nach Ägypten kommen und dort als Isis göttliche Verehrung finden; ihr Sohn Epaphos . . . wird König in Ägypten, wo er, mit Memphis, der Tochter des Neilos . . . , vermählt, die Stadt Memphis erbaut“ (Gruppe, S. 168).

²⁾ Auch in den Dionysoslegenden spielt der Löwe (das Tier des Feuers und der Trockenheit) eine wichtige Rolle. In diesen Kreis hinein gehört „die aus der Legende eines Dionysosheiligums herausgespinnene Sage von der Bezwingung des kithaironischen Löwen durch Alkathos“ (Gruppe, S. 137), die später auf Herakles übertragen ward. Also:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Alkathos und der Löwe von Kithairon} \\ \text{Ἀλκᾶθoος 401 + λείων 885 + Κιθαίρων 1000} \end{array} \right\} \text{zus. 2286} = 18 \cdot 127.$$

(Alkathos schneidet dem Löwen die Zunge heraus und überführt damit die Abgesandten des Königs, die sich des Sieges rühmen, ihres Betrugs.)

Kybele (*Κυβέλη* 465) + Attes (*Ἄττης* 809) + „Löwe“ (*λέων* 885):
 zus. 2159 = 17 · 127.

Pausanias, der zuverlässige Perieget, der den pessinuntischen Mythos von Kybele und Attes überliefert hat, nennt Kybeles sterbenden Liebling „Attes“ (nicht Attis), wie er auch in der Beschwörungsformel der Kybelemysterien genannt wird (*Ἦγης Ἄττης*: Hyes Attes).

An der Westküste Kleinasiens und auf den vorgelagerten Inseln finden sich „Mythen, in denen Rheia zum Teil ganz ersichtlich an die Stelle der kleinasiatischen Göttermutter getreten ist“. — „Kos verehrte Rheia und nannte sich Nährmutter des Zeus, den eine verschollene Sage dort wahrscheinlich auch geboren werden ließ“ (Gruppe, S. 258).

Attes zu Pessinus *Ἄττης* + *ἡ Πεσσινοῦς*
 809 + 8 + 1215 2032 = 16 · 127,

Rheia zu Kos *Ῥείη* (episch) + *Κῶς*
 123 + 1020 1143 = 9 · 127.

Dazu kommt noch die Kombination:

Kybele — Rheia — Attes }
Κυβέλη 465 + *Ῥείη* 123 + *Ἄττης* 809 } zus. 1397 = 11 · 127.

Die Mysterien des Mithras oder Mithres.

Seit etwa 70 v. Chr. verbreitete sich der Kult des Mithras oder Mithres im Okzident, wo er mit dem Sonnengott Sol identifiziert ward. Für die griechische Welt hatte er keine besondere Bedeutung, wohl aber als Sol für die römische (deus Sol invictus Mithras). So ward der Sonnen-Mithras zum Reichsgott und zum meistverehrten Gott der Soldaten. Den Inhalt der Mithras-Lehre bildet die Erlösung durch den „Mittler“ wie bei den Orphikern (cf. Gruppe, S. 1591 ff.).

Also:

Mithras (Mithres) als Sol: *Μιθραῖος* 367 + *Σολ* 1030:
 zus. 1397 = 11 · 127.

[NB. Mithres hat denselben Zahlenwert wie Herakles! Also hat Herakles + Sol ebenfalls den Zahlenwert 1397 = 11 · 127.

Ein Gegenstück ist auch Gilgamesch + Schamasch (zus. 1016 = 8 · 127. Siehe oben).]

Beispiele aus der Religion Zoroasters habe ich zu Anfang meiner Darlegungen gebracht¹⁾.

Die Mysterien des Adonis und der Aphrodite.

Aphrodite oder Aphrodeite (langes i wechselt mit ei, namentlich inschriftlich) gehört durch den von Aphaka bei Byblos ausgegangenen Adonis-Osiriskult hinein in den Kreis der Mysteriengötter. „Oft ist bei späteren Schriftstellern von Orgien . . . oder *μυστήρια* . . . der Aphrodite, bisweilen mit besonderer Beziehung auf Aphaka die Rede“ (Gruppe, S. 1358). Ihr Liebling Adonis, der mit Osiris ausgeglichen ward wie Aphrodite mit Isis, ist der Sohn des byblichen Königs Kinyras (Strabo: *Βύβλος τὸ τοῦ Κινύρου βασιλείον ἱερά ἐστιν τοῦ Ἀδώνιδος*).

Daraus ergeben sich folgende Synthesen (mit Artikelsetzung bei der „Schaumgeborenen“ oder beim Ortsnamen):

Aphrodite zu Aphaka ἡ Ἀφροδίτη + Ἀφακα
8 + 993 + 523 1524 = 12 · 127,

Kinyras, Aphrodite und Adonis zu Byblos
Κινύρας + ἡ Ἀφροδείτη + Ἀδώνις + Βύβλος
781 + 8 + 998 + 1065 + 704 3566 = 28 · 127.

Wo Isis und Osiris sich finden wie in Byblos (als Adonis und Aphrodite), da wird auch Horos nicht weit sein²⁾. Dies zeigt die erste der beiden folgenden Synthesen.

Die zweite zeigt uns Aphrodite als Seegöttin (Euploia, d. h. „Spenderin günstiger Fahrt“). Der gewöhnliche Kultgenosse der Aphrodite Euploia ist Poseidon Asphaleios (z. B. in Aigai). Gemeinsame Verehrung der Aphrodite und des Poseidon finden wir auch am Eryx, jenem altberühmten, ungeheuer reichen sizilischen

¹⁾ Soll etwa die griechische Wiedergabe des Namens Mose (Μόσχε μέω) ihn zum Propheten Ormuzds, des Hauptgottes im Perserreich, weihen? Die Summe von *Μωυσις* 1648 und *Ζεὺς* 612 *Ἐρωμαάσθης* 1423 (Ormuzd) ist nämlich 3683 oder 29 · 127,

²⁾ „Nach der Vita Barl. et Jos. . . flieht Isis mit ihrem Sohne Oros nach dem syrischen Byblos“ (Gruppe, S. 1566).

Aphroditeheiligtum, das von Aineias (Aphrodites Sohn wie Eryx) ausgestattet sein soll¹⁾. Also

Adonis, Aphrodite und Horos zu Byblos	
Ἀδῶνις + Ἀφροδείτη + Ὅρος + Βύβλος	
1065 + 998 + 1170 + 704	3937 = 31 · 127.
Aphrodite Euploia am Eryx	
Ἀφροδείτη Εὐπλοία + Ἐρυξ	
998 + 596 + 565	2159 = 17 · 127.

Besondere Verehrer Poseidons und Aphrodites waren als Seevolk die aiolischen Minyer von Orchomenos oder Erchomenos. Als ihr Ahn galt Minyas, dessen Töchter die als Verächterinnen der Dionysosmysterien mit Wahnsinn bestrafte Aioleiai (Einzahl *Αἰολεῖα* 127) waren. Bemerkenswert ist auch „der nach der Sage von Eteokles gestiftete Hauptkult des historischen Orchomenos, der der Chariten, die nach der dortigen Überlieferung wahrscheinlich als Töchter des Dionysos galten, sei es von der Koronis²⁾, sei es von der Aphrodite, die hier an der in einen schönen Brunnen gefaßten Akidalia, in welcher auch die Charites gebadet haben sollten, einen namhaften Kult gehabt haben muß. Der Namen der Quelle bedeutet die Heilende“ (Gruppe, S. 81).

Die Minyer zu Erchomenos *Μινύαι* + *Ἐρχόμενος*
511 + 1140 1651 = 13 · 127.

Eteokles zu Erchomenos *Ἐτεοκλῆς* + *Ἐρχόμενος*
638 + 1140 1778 = 14 · 127.

Aphrodite und die Chariten zu Akidalia
Ἀφροδίτη + *Χάριτες* + *Ἀκιδάλια*
993 + 1216 + 77 2286 = 18 · 127.

[Diönysos 1004, Eros *Ἔρως* 1105, Aphrodite 993 und Charites 1216:
zus. 4318 = 34 · 127.]

Von Byblos wandert der Aphrodite-Adoniskult nach Kypros, einer dorischen Insel (also Aphrod[e]jta). Kypros hat „einen Landeskult in einem Sinn wie keine rein griechische Landschaft,

¹⁾ Cf. bei Gruppe, S. 1145.

²⁾ Koronis, die Mutter des Totenerweckers Asklepios, gehörte zum Volk der Pfleger (Φλέγγες 1143 = 9 · 127), das den Kult des Heilgotts besonders pflegte.

den der Aphrodite“ (Gruppe, S. 339). „Es gibt noch jetzt in Kypros Volkserzählungen, in welchen die plutarchische Legende von dem Anschwimmen des Osiris in Byblos und die dadurch erklärte Zeremonie durchschimmert; dem entsprechend knüpft der kyprische Adoniskult an den berühmten von Aphaka bei Byblos an“ (Gruppe, S. 334). „Das religiöse Zentrum war Paphos, der „Nabel der Erde“. Als Gründer dieser Stadt galt Aerias (von ἀήρ „Luft“). „Kypros selbst, der oder die Eponyme der Insel, erhält Kinyras zum Vater,“ an dessen Stelle auch Theias als Erzeuger des Adonis durch Incest mit seiner Tochter Smyrna tritt (Θείας + Σμύρνα: zus. 1016 = 8 · 127). Die drei Töchter des Kinyras sind nach Apollodor Orsedike, Laogore (a? cf. Laogoras) und Braisia (zus. 1016 = 8 · 127).

Nächst Kypros ist die eigentliche Aphroditeinsel das dorische Kythera, wo die Göttin aus Land stieg:

Aphrodite und Adonis auf Kypros					
Ἀφροδίτα ¹⁾ [dor.]	+	Ἀδῶνις	+	Κύπρος	
986		+	1065	+	870
					2921 = 23 · 127.

Aphrodite und Aerias zu Paphos					
Ἀφροδείτα ¹⁾ [dor.]	+	Ἀεριᾶς	+	Πάφος	
991		+	317	+	851
					2159 = 17 · 127.

Kinyras auf Kypros					
Κινύρας	781	+	Κύπρος	870	
					1651 = 13 · 127.

Aphrodite auf Kythera					
Ἀφροδίτα [dor.]	986	+	Κύθηρα	538	
					1524 = 12 · 127.

Nur ein Hauptsitz fehlt noch: das dorische Knidos.

Aphrodite und Adonis zu Knidos					
Ἀφροδίτα	+	Ἀδῶνις	+	ἡ Κνίδος	
986		+	1065	+	8 + 354
					2413 = 19 · 127.

¹⁾ Dieselbe wechselnde Schreibung von Aphrodite finden wir auch bei „Aineias und Aphrodite“ (zus. 10 · 127) einerseits, Aphrodeite und Julos (zus. 1778 = 14 · 127) andererseits. Julos ist Sohn des Aineias und Ahn der Julier. Die Tochter der „Aphrodeite“ (998) ist Harmonia. Die Summe beider ist 1270 = 10 · 127 (Ἀφροδείτη + Ἀρμονία).

Die Mysterien der Isis (Eisis).

Zu den bisherigen Ergebnissen aus der ägyptischen Religion (einer Auferstehungsreligion ersten Ranges) tritt noch hinzu das Paar

Isis und Horos in Ägypten

$$ΕΙσις 425 + Ὁρος 1170 + ἡ 8 Αἴγυπτος 1064 \quad 2667 = 21 \cdot 127.$$

In Horos gibt Isis (deren Träne den Nil schwellen macht) dem Land Ägypten das Heil (ephesische Zauberzahl!). Daher finden wir in Ägypten eine förmliche Madonnenverehrung. Ans „Horos das Kind“ ist, wie wir sahen, „Harpochrates“ entstanden, der bei Artikelsetzung zusammen mit den Eltern eine durch 127 teilbare Summe ergibt (wie Johannes der Täufer, der gleichfalls mit den Zügen des jungen Sonnenhelden ausgestattet ist). Also

$$\left. \begin{array}{l} \text{Osiris, Isis und Harpochrates} \\ \text{Ὅσιρις 590 + Ἰσις 420 + ὁ 70 Ἀρποχράτης 1460} \end{array} \right\} \text{zus. 2540} = 20 \cdot 127.$$

Isis ward von den Alten in der chalkidischen Jo oder Eio wiedergefunden. Auf ihren Wanderungen kommt diese nach Ägypten, wo ihr Sohn Epaphos, den sie dem Zeus auf Euböia gebar, König von Memphis wird (eine Art Adonis — stirbt auf der Jagd). Nach der Sage weidete Isis, in eine Kuh verwandelt, auf der heiligen Weide, d. h. der Insel Euböia (*Εὔβοια* 488 *νησος* 528: zus. 1016 = 8 · 127). Cf. bei Gruppe, S. 968.

Jo und Epaphos zu Chalkis

$$Εἰώ 815 + Ἐπαφος 856 + ἡ 8 Χαλκίς 861 \quad 2540 = 20 \cdot 127.$$

$$\text{Epaphos zu Memphis } Ἐπαφος 856 + Μέμφις 795 \quad 1651 = 13 \cdot 127.$$

Zu bemerken ist noch, daß Serapis (*Σέρραπις* 596) und Isis (*Ἰσις* 420) zusammen 1016 = 8 · 127 ergeben.

Kleinere Mysterien.

Auf Aigina verehrte mau die Wachstumsgöttin Auxesia (samt Damia)¹⁾. Ihr aus dem Holz des heiligen Ölbaumes von Athen

¹⁾ Ein eigentümlicher Gebrauch im Kult dieser zum Demeterkreis gehörigen Göttinneu ist das Steinwerfen, wodurch man dem Kadmos gleich die Sparten dazu bringen wollte, sich gegenseitig zu befehdn. Spuren dieses Ritus „finden sich in der aiginetischen Sage von Damia und Auxesia (Hdt. 5₈₆), wo, wahrscheinlich infolge des Übermuts des Kleomenes, die Sparten durch Spartaner ersetzt sind“ (Gruppe, S. 1901).

gefertigtes Kultbild hat Aigina (in den homerischen Hymnen noch *Αιγίνη* geheißen) von Epidauros bekommen (cf. Gruppe, S. 139), mit welchem Athen, Aigina usw., wie es scheint, zeitweise zur Amphiktyonie von Kalaureia vereinigt waren (cf. Gruppe, S. 19)¹⁾. Der alte Name von Aigina ist angeblich Oinopia, d. h. „Weinrote“ gewesen (*ἡ Οἰνοπία-Αιγίνη* $8 + 291 + 82 = 381 = 3 \cdot 127$). Cf. bei Gruppe, S. 126.

Die Göttinnen Bendis und Kotys aus Thrakien fanden vor allem in Attika Aufnahme.

Auxesia auf Aigina *Αὐξήσια + Αιγίνη*
 $680 + 82 \qquad 762 = 6 \cdot 127$

Kotys in Thrakien *Κότυς + ἡ Θρηάκη*
 $990 + 8 + 145 \qquad 1143 = 9 \cdot 127$

Es gab auch eine Art Hekatemysterien in Aigina, von denen Pausanias berichtet, und in Argos oder Argolis (substantiviertes Adjektiv). Man vergleiche dazu bei Gruppe, S. 128f.: „Endlich wurde Hekate Enodia . . . auch in Argos verehrt, und zwar, wie sonst selten im griechischen Mutterland, selbständig in einem großen Tempel.“ Wie wir oben gesehen haben, ist Hekate eine Erscheinungsform der Selene (*Ἑκάτη* 334 + *Σελήνη* 301: zus. 635 = 5 · 127).

Hekate Enodia in Argolis
Ἑκάτα (dor.) + *Ἐνοδία* + *ἡ Ἀργολίς*
 $327 + 140 + 8 + 414 \qquad 889 = 7 \cdot 127$

Apollon, der wiederauferstehende Sonnengott²⁾.

[Osiris Apollon: 1651 = 13 · 127]³⁾.

„Seit Hdt. 2 144 ist die Ausgleichung des Typhonsiegers Horos mit Apollon ganz allgemein üblich gewesen“ (Gruppe, S. 1259).

¹⁾ Der Bundesgott ist der Poseidon Kalaureates (*Ποσειδάων* 1220 + *Καλαυρεάτης* 1066: zus. 2286 = 18 · 127).

²⁾ „Innerhalb der orphischen Litteratur hat sich die Vorstellung vom Sonnenapollon immer behauptet . . . Die spätere Zauberlitteratur folgt hier, wie oft, der älteren Mystik“ (Gruppe, S. 1241).

³⁾ Der Sonnengott, der am Osthorizont wieder aufersteht, wird vor allem nach ägyptischer Vorstellung eins mit dem Toten, der seine Schreckensfahrt mitmacht (*ὁ ὤς* 1270 = 10 · 127 „der Gerettete“, *ὁ ἄβυσσος* 1143 = 9 · 127 „der in der Urtiefe“ [dem Bythos oder Byssos]).

Horos aber galt nur als neue Form seines Vaters Osiris. Somit ist Apollon — Osiris (wie nach ägyptischem Brauch auch der menschliche Auferstehende genannt ward. Cf. Gruppe, S. 1506). Der Drache Python aber, den er erlegt, ist Typhon.

Geburtsgeschichte.

a) Leto gebiert Apollon und Artemis auf Delos, das ursprünglich Ortygia hieß (die „Ortygische“ von ὄρνιξ „Wachtel“¹⁾),

b) Leto gebiert die beiden in den Sümpfen von Buto, verfolgt von Typhon²⁾.

Also:

$$\left. \begin{array}{l} \text{a) Leto, Apollon und Artemis auf Delos} \\ \text{Ἀήτω} + \text{Ἀπόλλων} + \text{Ἄρτεμις} + \text{ἡ Δῆλος} \\ 1138 + 1061 + 656 + 8 + 312 \end{array} \right\} 3175 = 25 \cdot 127$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{Apollon und Artemis auf Ortygia = Delos} \\ \text{Ἀπόλλων} + \text{Ἄρτεμις} + \text{ἡ Ὀρτυγία} + \text{Δῆλος} \\ 1061 + 656 + 8 + 884 + 312 \end{array} \right\} 2921 = 23 \cdot 127$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{b) Leto, Apollon, Artemis und Typhon zu Buto} \\ \text{Ἀήτω} + \text{Ἀπόλλων} + \text{Ἄρτεμις} + \text{Τύφων} + \text{Βούτω} \\ 1138 + 1061 + 656 + 250 + 1572 \end{array} \right\} 6477 = 51 \cdot 127.$$

¹⁾ Das Mittel, durch welches Jolaos (3 · 127) — den man für einen Geist hielt, der aus dem Grabe wiederkehre, um den Seinen zu helfen (Gruppe, S. 456) — nach einer phoinikischen Sage den von Typhon getöteten Sonnengott Herakles wieder belebt, ist der Geruch einer Wachtel (ὄρνιξ). Als „Wachtelinsel“ wird, gleichviel aus welchem Grund, Delos bezeichnet, wo nach der Odyssee die erste Dattelpalme (φοίνιξ) wuchs, und wo Artemis, der die Wachtel heilig war, unter einer Dattelpalme Apollon zur Welt bringen half. So gehören die drei zusammen: Artemis (Ἄρτεμις 656), Dattelpalme (φοίνιξ 700) und Wachtel (ὄρνιξ 980). Ihre Summe aber ist 2286 = 18 · 127. Cf. Gruppe, S. 1278 usw.

²⁾ „Die delische Legende wurde der jedenfalls von Haus ähnlichen eines ägyptischen Heiligtums auf der schwimmenden Insel im Sumpf von Buto gleichgestellt, wo Leto den Apollon von Isis empfangen und gegen den verfolgenden Typhon geschützt haben soll (Hdt. 2 156) [Gruppe, S. 289].“

Eine ähnliche Geschichte [Drachenkampfmotiv]:

Kadmos sucht im Auftrag seines Vaters Agenor die von Zeus geraubte Schwester Europe:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Agenor} \quad \text{Kadmos} \quad \text{Europe und Zeus} \\ \text{'Αγήνωρ} + \text{Κάδμος} + \text{Εὐρώπη} + \text{Ζεὺς} \\ 962 \quad + \quad 335 \quad + \quad 1393 \quad + \quad 612 \end{array} \right\} 3302 = 26 \cdot 127.$$

Die Sage vom schwimmenden Delos (und Patmos!) hängt vom ägyptischen Chemmis ab, dem schwimmenden Eiland in den Papyrus-
sümpfen von Buto. Das Wunderzeichen von Chemmis, „wo der
goldene Horos in die Welt gesetzt ward“, ist ganz wie in Aphaka
eine Flamme von leuchtendem Gas (Gruppe, S. 813). Von dieser
Insel ist das oberägyptische Chemmis, von den Griechen Panopolis
genannt, zu scheiden, von wo Danaos und Lynkeus nach Hellas
gelangt sein sollen. Hier hatte Danae ihr Heiligtum; hier veranstaltete
man zu Ehren ihres Sohnes Perseus Kampfspiele. Angesichts der
indischen Dämonen Danavas, zu denen Usener die Danaiden stellt,
könnte man bei Danae wohl ein Digamma annehmen (*Δανάφη*). Also

$$\left. \begin{array}{l} \text{Isis und Osiris zu Chemmis} \\ \text{'Ισις} + \text{'Οσίρις} + \text{Χέμμης} \\ 420 \quad + \quad 590 \quad + \quad 895 \end{array} \right\} 1905 = 15 \cdot 127$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{Perseus und Danae zu Panopolis} \\ \text{Περσεὺς} + \text{Δανάφη} + \text{Πανόπολις} \\ 990 \quad + \quad 70 \quad + \quad 591 \end{array} \right\} 1651 = 13 \cdot 127.$$

Apollons kultischer (Bei-)Name ist in Milet „Didymaios“¹⁾, in

¹⁾ Apollons wichtiger Beiname Didymaios stammt aus Milet (ἡ Μίλητος heißt der Eponymos — ἡ Μίλητος die Stadt selbst). „Milets berühmtestes Heiligtum war das . . . Didymaion (Didyma), die Kultstätte der göttlichen Zwillinge Apollon und Artemis . . . Apollon hatte hier eine berühmte Weissagungsstätte . . . Als das gotterfüllte Wasser galt die Quelle im Hafen Panormos, die angeblich von Mykale unter dem Meer herüberkam“ (Gruppe, S. 288). Vom Poseidon Helikonios zu Mykale (Ποσειδῶν 1219 + Ἐλικώνιος 1195 + ἡ 8 Μυκάλη 499: zus. 2991 = 23 · 127), dem Bundesgott der Jonier, werden wir später sprechen. Eigentlich ist Milet eine kretische Gründung und der Name Miletos auf Zeus und Aphrodite angelegt (Ζεὺς + Μίλητος: 1270 = 10 · 127 — Ἀφροδίτη + Μίλητος: 1651 = 13 · 127).

Krisa (der Beherrscherin Delphis) „Delphinios“¹⁾, in Ephesos (wo er mit Artemis gepaart ist), „Pythios“²⁾.

$$\left. \begin{array}{l} \text{(Apollon) Didymaios zu Miletos} \\ \text{Διδυμαῖος + Μίλητος} \\ 739 \quad + \quad 658 \end{array} \right\} 1397 = 11 \cdot 127$$

$$\begin{array}{l} \text{Apollon Delphinios} \quad \text{zu Krisa (homerisch Krise)} \\ \text{Ἀπόλλων Δελφίνιος + ἡ Κρίση} \\ 1061 \quad + \quad 879 \quad + \quad 8 \quad + \quad 338 \end{array} \quad 2286 = 18 \cdot 127$$

$$\begin{array}{l} \text{(Apollon) Pythios und Artemis} \quad \text{zu Ephesos} \\ \text{Πύθιος + Ἄρτεμις + ἡ Ἐφεσος} \\ 769 \quad + \quad 656 \quad + \quad 8 \quad + \quad 980 \end{array} \quad 2413 = 19 \cdot 127.$$

Apollons Sitz ist der Parnesos (oder „die“ Parnesos?³⁾, der erst bei Späteren „Parnassos“ heißt. Ein Seher Apollons, nach Hygin auch sein Sohn, ist der zuletzt unter die Unsterblichen versetzte Seher Amphiaraos [dorisch Amphiareos]⁴⁾ von Argos oder Argolis (ursprünglich Adjektiv). Zu Cumae (Κύμη — auch Κοῦμαι [Pastor Hermae]) sprach Apollon durch den Mund der Sibylla.

¹⁾ Apollon Delphinios ist nicht in Delphi selbst, wohl aber in Krisa, der Beherrscherin Delphis, bezeugt (in den Homerischen Hymnen 2₃₁₇), und zwar an dem von den Ahnherrn des delphischen Priesteradels erbauten Altar (Gruppe, S. 101).

²⁾ „Gepaart war die Göttin . . . mit Apollon, der in Ephesos als Pythios verehrt wurde“ (Gruppe, S. 288 bei Besprechung der ephesischen Artemis).

³⁾ In Synthese mit dem Gott Apollon — als „Nymphe“, d. h. als das befruchtende Prinzip der Landschaft — wird sich Parnesos ebenso leicht in ein Femininum verwandeln wie das Neutrum Pluralis *Ἱεροσόλυμα* „Jerusalem“, wenn es als Tochter Zion gedacht wird (*πᾶσα Ἱεροσόλυμα* bei Matthäus, siehe unten). Als kappadokische Stadt ist Parnesos (dorisch Parnasos) ein Femininum. Feminina sind auch das Gebirge Parnes sowie „Peloponnesos“ und „Myonnesos“. Umgekehrt werden weibliche Ortsnamen wie z. B. Miletos und Eleusis recht häufig ohne weitere Veränderungen zu männlichen Eigennamen.

⁴⁾ An der Stelle, wo den Amphiaraos die Erde lebendig verschlang (wie einen anderen ursprünglichen Erdgeist, den Trophonios von Lebadeia, siehe unten), erhob sich später ein Tempel mit Traumorakeln gleich den Askleptempeln (Asklepsien).

Apollon auf dem Parnass				
Ἀπόλλων	ἡ	Παρθηός		
1061	+	8	+	709
				1778 = 14 · 127
Apollon und Amphiareos zu Argolis				
Ἀπόλλων	Ἀμφιάροχος	ἡ	Ἀργολίς	
1061	+	930	+	8 + 414
				2413 = 19 · 127
Apollon und Sibylla zu Cumae				
Ἀπόλλων	+ Σιβύλλα	+ αἱ	+ Κοῦμαι	
1061	+	673	+	11 + 541
				2286 = 18 · 127.

Zeus und Hera.

Die Gestalt des Zeus hat sich aus den verschiedensten Elementen gebildet. Von ihnen sind, wie Gruppe auf S. 1102 ausführt, drei sicher zu unterscheiden. Zum Vater der Himmlischen (das erste Element) ward er unter dem Einfluß des Gestirndiensts im Zweistromland. „Das zweite Element war eine Reihe von Riten, durch die man das gewünschte Wetter, besonders Regen, herbeizuführen suchte . . . Als Gott der unterirdischen Erscheinungen waltet Zeus auf den hohen Berggipfeln, auf die man hinaufzog, um den Wettergott im Zauber zu zwingen . . . Das dritte und jüngste Element der altgriechischen Zeuskulte war chthonisch. Als man sich gewöhnte, alle zauberhafte Wirkung den finsternen Mächten der Erdentiefe zuzuschreiben, hat auch Zeus ein solcher Unterirdischer werden müssen.“

Das berühmte Orakel des Zeus war das zu Dodone, wo er an die Stelle eines Quellgotts Naïos trat. Hier hat er den Charakter des kretischen Zeus vom Ida, von dessen Geburt und Heranwachsen, ja Tod man auf Kreta erzählte. Was man in der idaischen Grotte trieb, wo Zeus von lärmenden Kureten umtanzt ward (δ Ζεὺς + Κουράτες [dor.]: 1778 = 14 · 127) ist nichts anderes als Regenzauber¹⁾.

¹⁾ In Dodone mit seiner Zaubereiche (Regenbaum! Cf. Gruppe, S. 787) führte die Gemahlin des Zeus Naïos den Namen Dione (Διώνη 872 = 8 · 109), nicht Hera (109). Die Tochter des Zeus und der Dione ist die schaumgeborene Aphrodite (cf. Naïos und Najade). Die dodonaische Priesterin führte den Namen Peleias (Πελαίης) „Tauben“, dessen Zahlenwert 381 dem der Aphrodite (Ἀφροδίτη 993 = 3 · 381) und des Naïos (Ναίος 381) entspricht (cf. ἐπιφάνεια 662 = 2 · 381 „glänzende Erscheinung“ und Epiphania als Fest der Taufe Jesu mit Taubenerscheinung). — Aphroditens Liebhaber ist der Osiris Adonis (Ὀσίρις 590 + Ἀδώνης 1065: zns. 1655 oder 5 · 381).

Um Regenzauber handelte es sich nachweisbar auch beim Zeus Apesas zu Nemea (Spiele zur Abwehr der Dürre), beim Zeus Akraios auf der thessalischen Halbinsel Magnesia (Bittgänge bei Dürre zur Peliongrotte) und beim Zeus Nemeios zu Oinoe an der lokrischen Südküste ¹⁾.

Zeus zu Dodone	
<i>Ζεὺς + ἡ Δωδώνη</i>	
612 + 8 + 1666	2286 = 18 · 127
der Zeus Nemeios zu Oinoe	
<i>ὁ Νέμειος Ζεὺς + Οἰνὴ</i>	
70 + 380 + 612 + 208	1270 = 10 · 127
der Zeus Akraios zu Magnesia	
<i>ὁ Ἀκραῖος Ζεὺς + Μαγνησία</i>	
70 + 402 + 612 + 313	1397 = 11 · 127
der Zeus Apesas zu Nemea	
<i>ὁ Ἀπέσσας Ζεὺς + Νεμέα</i>	
70 + 487 + 612 + 101	1270 = 10 · 127.

Auf den kretischen Zeuskult geht auch der zu Kretea ²⁾ (dorisch wohl Kratea) in Arkadien zurück, wo man auf dem Lykaion oros den Zeus Lykaios verehrte: wie auf dem Ida umtanzt von Kureten,

¹⁾ Zu Zeus als Regengott: a) „Der Zeus Nemeios hatte an der lokrischen Südküste ein Heiligtum, bei welchem der auch in Boiotien in die Legenden eines Zeuskults verflochtene Hesiodos getötet sein sollte.“ Dieses Heiligtum des Zeus Nemeios „liegt in Oinoe . . .“ (Gruppe, S. 93). — b) Berühmt waren die nemeischen Spiele, die alle drei Jahre zu Nemea in einem öden Waldtal gefeiert wurden. Sie galten dem Zeus, dessen Zorn man bei anhaltender Dürre zu besänftigen suchte. „Wahrscheinlich als Regenspender hieß er [sc. in Nemea] auch Apesas . . .; nach ihm war der Berg Apesas genannt, auf welchem Perseus ihm nach späterer Sage geopfert haben soll“ (Gruppe, S. 188). — c) „Das berühmteste Heiligtum Südthessaliens war in der ältesten Zeit die Höhle in dem dem pagasäischen Meerbusen zugewandten Abhange nahe dem höchsten Gipfel des Pelion, eine der vielen Kultstätten nach der Art der idaiischen Zeusgrotte. Zu Zeus, der hier als *Ἀκραῖος* oder *Ἀκραῖος* auf dem Gipfel selbst einen Tempel hatte, zogen zur Zeit der größten Hitze die vornehmsten Magneten . . ., um Regen zu erleben“ (Gruppe, S. 116).

²⁾ „Viel berühmter war Kretea im Lykaion, dessen Zeus, später eine der größten Gottheiten Arkadiens, dort geboren und von tobenden Kureten oder Azanen umtanzt sein sollte“ (Gruppe, S. 194).

also ein Auferstehungsgott wie dort. Daneben war ein Hauptkultort des Zeus der bei dem messenischen Ithome gelegene, nach ihm benannte Berg. Das thessalische Gegenstück gleichen Namens, das wohl auch geschichtlich mit dem messenischen Ithome zusammenhing (cf. bei Gruppe, S. 152) hieß nach dem Nachweis in Papes Lexikon ursprünglich Thome (später *Θούμαιον*). Ein solcher Kultberg ist auch das Meliteion oros auf Korkyra, wo zwar nicht Zeus, wohl aber sein Sohn Herakles verehrt ward¹⁾.

Die kretische Geburtslegende des Zeus ist auch in den Kult des zu Trallis (Tralleis) verehrten Zeus Larasaios²⁾ (recte Larisaios, bekannter Beiname des Zeus), in den Kult des schlangengestaltigen Zeus Sosipolis von Magnesia [in Jonien am Lethaios gelegen]³⁾ und endlich auch in den Zeus-Kult von Apameia-Kibotos übergegangen. Der letztere Ort mit dem auf eine Sintflutsage bezüglichen Beinamen Kibotos „Lade“ hat ursprünglich Kelainai (*Κελαιναί* 127) geheißen⁴⁾.

Zeus auf dem Ida (kretisch oder troisch)

Ζεὺς + ἡ *Ἰδα* [dor.]

612 + 8 + 15

635 = 5 · 127

Zeus Lykaios zu Kretea

Ζεὺς Λυκαῖος + ἡ *Κρατέα* [dor.]

612 + 731 + 8 + 427

1778 = 14 · 127

Zeus auf dem Ithome-Berg

Ζεὺς + (*Ι*)*θώμαιον ὄρος*

612 + 980 + 440

2032 = 16 · 127

¹⁾ Cf. Gruppe, S. 83, über die Sagen „des *Μελίτειον ὄρος* auf dem von Korinth besiedelten Korkyra, wo ebenfalls [sc. wie im attischen Demos Melite] Melite Gemahlin des Herakles war.“

²⁾ Dies beweisen Münzen der Stadt mit Abbildungen der Geburt des Zeus. „Der Hauptgott von Tralles heißt Zeus Larasaios“ (Gruppe, S. 271 nach O. Kern).

³⁾ „Kureten im Kult des Zeus Sosipolis von Magnesia a. L., der vielleicht ebenfalls aus Kreta stammt“ (Gruppe, S. 1526 nach O. Kern).

⁴⁾ „Münzen mit der Geburt des Zeus auch aus Magnesia a. L., Apameia in Phrygien . . .“ Letzteres liegt am (oberen) Mäander, dessen Nebenfluß der Lethaios (mythischer Totenfluß — Name auch in Kreta) ist. Die Bezeichnung „Kistenstadt“ hat sich in dem nördlich von Apameia gelegenen Sandykly bis heute erhalten (Gruppe, S. 444 nach G. Hirschfeld). — „Kastenberg“ (Larnessos) soll ursprünglich der Parnassos nach Deukalions Arche (larnax) geheißen haben (cf. Gruppe, S. 445).

Herakles (mit Artikel) auf dem Meliteion oros
ὁ Ἡρακλῆς + *Μελίτειον ὄρος*
 70 + 367 + 520 + 440 1397 = 11 · 127

Zeus Larisaios zu Trallis
Ζεὺς Λαρισαῖος + *Τράλλις*
 612 + 622 + 671 1905 = 15 · 127

Zeus Sosipolis zu Magnesia
Ζεὺς Σωσίπολις + *ἡ Μαγνησίη* (jon.)
 612 + 1600 + 8 + 320 2540 = 20 · 127

Zeus zu Apameia = Kibotos
Ζεὺς + *Ἀπαμειή* [jon.] *Κιβωτός*
 612 + 145 + 1402 2159 = 17 · 127
 [NB. *Μαγνησίη*: ein subst. Adjektiv].

* * *

Eine idaiische Grotte finden wir auch in Olympia (episch Ulympia — die erhabene Form). Hier ward im heiligen Hain Altis, dessen Mittelpunkt der herrliche Tempel des Zeus bildete, in einem Heraion auch seine Gemahlin Hera verehrt und als dritter in einem Pelopion Pelops, der mit Olympia eng verknüpft war und dort auch begraben lag¹⁾.

Die olympischen Spiele führte man auf den idaiischen Daktylos Herakles (unkontrahiert *Ἡρακλῆς*) zurück, der wesentlich älter ist als der thebanische, aber wohl dessen Urbild. Als großer Zauberer, der dieser Daktylos ist, hat er den Wert 1397 oder 11 · 127 (*Ἡρακλῆς* 372 *Δάκτυλος* 1025). Mit Zeus, zu dem sie gehören, sind diese idaiischen Daktylen auch nach Ephesos gewandert, wo wir sie schon gefunden haben.

Wie Pausanias erzählt, „soll 50 Jahre nach der deukalionischen Flut ein anderer Kreter Klymenos²⁾, ein Nachkomme jenes idaiischen Herakles, abermals Spiele in Olympia gefeiert, Altäre der Kureten, des Herakles Parastates und der Hera und zu Phrixa . . . ein Heiligtum der Athena Kydonia errichtet haben“ (Gruppe, S. 141f.).

¹⁾ Wie in Magnesia, so verehrte man auch in Olympia den Zeus Sosipolis (*ὁ Ζεὺς Σωσίπολις* + *ἡ Ὀλυμπία*: zus. 2921 = 23 · 127). Cf. bei Gruppe, S. 1094 usw.

²⁾ Klymenos ist ein Partizip („berühmt“), bedarf also zur Substantivierung des Artikels.

Zeus	zu Olympia			
<i>Ζεύς</i>	+ <i>ἡ Οὐλυμπία</i> (episch)			
612	+ 8 + 1031			1651 = 13 · 127
Zeus und Hera	zu Altis			
<i>Ζεύς</i>	+ <i>Ἡρα</i> + <i>ἡ Ἄλτις</i>			
612	+ 109 + 8 + 541			1270 = 10 · 127
Pelops	zu Olympia			
<i>Πέλοψ</i>	+ <i>ἡ Ὀλυμπία</i>			
885	+ 8 + 631			1524 = 12 · 127
Zeus und die idaiischen Daktylen	zu Ephesos			
<i>Ζεύς</i>	+ <i>Ἰθαῖοι Δάκτυλοι</i> + <i>ἡ Ἐφεσος</i>			
612	+ 105 + 835 + 8 + 980			2540 = 20 · 127
Klymenos (mit Artikel)	zu Olympia			
<i>ὁ Κλύμενος</i>	+ <i>ἡ Ὀλυμπία</i>			
70 + 815	+ 8 + 631			1524 = 12 · 127
Herakles Parastates (mit Artikel)	zu Olympia			
<i>ὁ Παραστάτης Ἡρακλῆς</i>	+ <i>ἡ Οὐλυμπία</i> (episch)			
70 + 1191 + 367	+ 8 + 1031			2667 = 21 · 127
Athene Kydonia	zu Phrixa			
<i>Ἀθήνη Κυδωνία</i>	+ <i>Φρίξα</i>			
76 + 1285	+ 671			2032 = 16 · 127.

Hera (jonisch Here).

Verehrt ward Hera vor allem auf der zum jonischen Städtebund gehörigen Insel Samos¹⁾. Als ihre Lieblingsorte nennt Homer drei:

¹⁾ Wenn Hera auf Samos mit dem Göttervater Hochzeit hält, sprießen Blumen aus Heras Brautbett. Die Grundbedeutung Heras ist vielleicht die Wetterwolke. „Wenn drei alte Feuergötter, Typhon, Prometheus und Hephaistos, ihre Söhne heißen . . ., so hängt das in letzter Linie wahrscheinlich mit der Vorstellung zusammen, daß das Blitzfeuer von der Wetterwolke geboren wird“ (Gruppe, S. 1124). Wie Prometheus zusammen mit Zeus, Hephaistos (Haphaistos) zusammen mit Dionysos, so ergibt Typhon zusammen mit Hera einen durch 127 teilbaren Wert: Hera und Typhon }
Ἡρα 109 + *Τύφων* 2050 } zus. 2159 = 17 · 127.

Eine spätere Sage macht Prometheus (912) zum Sohn der Hera (109) und ihres Überwältigers, des Titanen Eurymedon (ὁ 70 — *Τιτάν* 681 — *Εὐρυμέδων* 1804).
 Summe der drei: 3556 = 28 · 127.

Sparta (Lakedaimon), Argos und Mykene (Mykenai). Heilig sind ihr die Pfauen (ταῖς 381 = 3 · 127). Ihre Tochter ist Hebe (Ἡρα 109 + Ἡβη 18: zus. 127).

In Argos trat Hera an die Stelle der kretischen Europa. Daher blieb ihr noch lange in Argos der Beiname Europia, d. h. „Europische“. Zwischen Argos und Mykene lag Heras berühmtester Tempel (Heraion), das Zentrum ihr Verehrung¹⁾.

„Die Europische“ zu Argos ἡ *Εὐρωπία* + Ἄργος
8 + 1396 + 374 1778 = 14 · 127

Hera zu Mykene Ἡρα + Μυκῆνη
109 + 526 635 = 5 · 127

Hera auf Samos Ἡρη (jon.) + ἡ Σάμος
d. h. „Düne“ 116 + 8 + 511 635 = 5 · 127.

In der Landschaft Argolis (auch Argos heißen wie die Hauptstadt) tritt neben die Landesgöttin Hera ihr Gemahl Zeus als Landesgott; denn er ist der Vater des Landes-Eponymos Argos. Gepaart haben wir Zeus und Hera auch in Olympia gefunden, wo in der Altis neben dem berühmten Zeustempel als zweiter Tempel ein Heraion stand. Gewiß ist diese Paarung auch für das ägyptische Theben anzunehmen, wo man den (Zeus-)Amon [ein m!]²⁾ verehrte. Später hieß dieses Theben geradezu Diospolis, d. h. Zeusstadt. Des Zusammenhangs mit diesem ägyptischen Theben rühmte sich auch das boiotische mit seinem Ammontempel, für welchen der berühmte Dichter Pindaros eine Statue des Kalamis stiftete. In diesem Theben ward von Alkmene der berühmte Herakles geboren, dessen Name sich leicht als „Heraberühmter“ (Artikel) deuten ließ. Von seiner

¹⁾ „Das Heraion, das Hauptheiligtum von Argos, war ursprünglich eine Filiale des Dienstes der kretischen Europa . . . Vermutlich von Nauplia aus . . . ist die große euboische Göttermutter, die der Europa von Haus aus nahestehende Hera, anfangs mit dem auch später nicht ganz verschollenen Beinamen Europia, erst neben die kretische Göttin und dann an ihre Stelle getreten“ (Gruppe, S. 182).

²⁾ Zur Schreibung Ammons vergleiche man Lübker, Reallexikon: „Ammon (Ἀμμων, Ἀμμών; acc. Ἀμ(μ)ούων oder Ἀμμωνα bei Herod. 242, 144, 218 . . .).“ Ägyptisch heißt er Amon. — „Pindar . . . hat der Sage nach in den thebanischen Ammontempel eine Statue des Kalamis geweiht, Paus. IX, 161“ (Gruppe, S. 1558).

Verehrung auf dem Meliteion oros in Korkyra haben wir oben gesprochen. Zeussöhne wie Herakles sind auch die mit Sparta (Lakedaimon), dem dritten Lieblingssitz Heras, eng verbundenen Dioskuren (siehe oben), deren Zeichen die Spartaner in der Schlacht führten.

Zeus und Hera in Argolis	
<i>Ζεύς + Ἥρα + ἡ Ἀργολίς</i>	
612 + 109 + 8 + 414	1143 = 9 · 127
Zeus und Hera zu Altis	
<i>Ζεύς + Ἥρα + ἡ Ἄλτις</i>	
612 + 109 + 8 + 541	1270 = 10 · 127
Zeus und Hera zu Theben	
<i>Ζεύς + Ἥρα + αἱ Θῆβαι</i>	
612 + 109 + 11 + 30	762 = 6 · 127
Zeus-Amon und Hera zu Diospolis	
<i>Ζεύς Ἄμων + Ἥρα + Διόσπολις</i>	
612 + 891 + 109 + 674	2286 = 18 · 127
Herakles und Alkmene zu Theben	
<i>ὁ Ἡρακλῆς + Ἀλκμήνη + αἱ Θῆβαι</i>	
70 + 367 + 157 + 11 + 30	635 = 5 · 127
Herakles auf dem Meliteion oros	
<i>ὁ Ἡρακλῆς + Μελίτειον ὄρος</i>	
70 + 367 + 520 + 440	1397 = 11 · 127
Die Dioskuren zu Sparta	
<i>Διόσκουροι + ἡ Σπάρτη</i>	
954 + 8 + 689	1651 = 13 · 127
Hera und die Dioskuren zu Lakedaimon	
<i>Ἥρα + Διόσκουροι + ἡ Λακεδαιμών</i>	
109 + 954 + 8 + 961	2032 = 16 · 127
(Pindaros + Kalamis + Amon	
<i>[ὁ Πίνδαρος + Κάλαμις + Ἄμων]</i>	
70 + 515 + 302 + 891:	zus. 1778 = 14 · 127).

(Zeus) Agamemnon — (Zeus) Trophonios — Minos und Zeus.

Hypostasen des Zeus sind Agamemnon und Trophonios. Der erstere [eigentlich Zeus Agamemnon ¹⁾] ist in der griechischen Heldensage zum König der Stadt Mykene geworden, deren Mauern Perseus, ein Drachentöter nach Art Marduks, gebaut haben sollte ²⁾).

Von Trophonios erzählte die Sage, daß er ein Erbauer unterirdischer Schatzhäuser gewesen sei. Von Hyrieus (1115 = 5 · 223, Hadeswert!) verfolgt, sei er in die Erde versunken, wo er nun unterirdisch (als Zeus Trophonios) fortlebe. In seiner zu Lebadeia gelegenen Schreckenshöhle, in die man hinabstieg, um Orakel zu erhalten, erlebte man so Furchtbares, daß man auf Lebenszeit das Lachen verlernte. Wie es scheint, ist „Trophonios“ eine Ableitung von Trophaon (Genitiv *Τροφάωνος*) wie Machonios eine solche von Machaon (Genitiv *Μαχάωνος*). Den letzteren Namen (Machaon) führt einer der beiden Söhne des Auferweckers Asklepios, mit welchem Trophonios nahe verwandt und schon früh verbunden ist. Somit dürfte der Name Trophonios unkontrahiert, „Trophaonios“ (*Τροφαώνιος*) gelautet haben ³⁾.

Agamemnon zu Mykene *Ἀγαμέμνων* + *ἡ Μυκίγη*
 990 + 8 + 526 1524 = 12 · 127

Perseus zu Mykene *Περσεὺς* + *ἡ Μυκίγη*
 990 + 8 + 526 1524 = 12 · 127

Trophonios zu Lebadeia *Τροφαώνιος* + *Λεβάδεια*
 2101 + 58 2159 = 17 · 127.

Ein Sohn des Zeus und der Europe war Minos, der König von Knosos, der auf dem kretischen Götterberg [Olymp ⁴⁾] von Zeus

¹⁾ Cf. Gruppe, S. 158.

²⁾ „Mykenai war der späteren Sage nach von Perseus, der hier auch einen Kult hatte, im Auftrag des Hermes gegründet“ (Gruppe, S. 164).

³⁾ Man vergleiche auch den Berg Typhaonion (unkontrahiert bei Hesiod) oder Typhōnion: benannt nach Typhaon oder Typhon, einem Höhlenbewohner (korykische Höhle mit ihren Schrecken) und Brudermörder wie Trophonios. Typhaon liegt unterm Aitna (*Τυφάων* + *Ἄϊτνα* [dor.]: zus. 2413 = 19 · 127) wie Troph(a)onios unter Lebadeia.

⁴⁾ Olympos (episch Ulympos) ist eine allgemeine Bezeichnung hoher Götterberge. Da der elische Olympos eine idaische Grotte aufzuweisen hatte wie der kretische Ida, und da der kleinasiatische Ida (mit idaischer Grotte wie der kretische) von Strabo dem mysischen Olympos gleichgesetzt wird: so können wir mit einiger Wahrscheinlichkeit auf Identität der Bezeichnungen Olympos und Ida (d. h. „Waldgebirge“) schließen.

seine berühmten Gesetze empfing und in der Unterwelt zum obersten Totenrichter ward.

Zeus, Europe und Minos zu Knosos

Ζεὺς + Εὐρώπη + Μίνως + Κνωσός

612 + 1393 + 1100 + 1340 4445 = 35 · 127

Zeus und Minos auf dem Götterberge (Olymp = Ida)

Ζεὺς + Μίνως + Οὐλύμπιον ὄρος

612 + 1100 + 1150 + 440 3302 = 26 · 127.

In die Erzählung vom Raub der Europa ist auch Kadmos verflochten, der im Auftrag seines Vaters Agenor die von Zeus geraubte Schwester sucht (*Κάδμος* 335 + *Ἀγήνωρ* 962 + *Εὐρώπη* 1393 + *Ζεὺς* 612: zus. 3302 = 26 · 127). Dabei soll er auch Theben (הבנה תִּיבֵן „Lade“) gegründet haben.

Aber noch in anderer Beziehung ist der Drachentöter Kadmos ein Thebaios (*Κάδμος Θεβαῖος*: 335 + 300 = 635 = 5 · 127). Er gehört nämlich ursprünglich zu den Kabeiren (כביריים), aus deren Kult die „Lade“ (thebe) stammt. Semitisch ist auch der Name Kadmos (von qedem „Osten“). Vielleicht ist also Kadmos die „Sonne des Ostens“ (schemesch עֶרֶב 640 + haq-qedem חֶקֶדֶם 249: zus. 889 = 7 · 127), die in Theben ihre „Lade“ findet.

Eine Familie ähnlich der von Zeus, Europe und Minos zu Knosos auf Kreta gebildeten sind Zeus, Lede, Kastor und Polydeukes zu Therapnai. (Man vergleiche dazu Gruppe, Griechische Mythologie, S. 162: „Auf den Bergen am Eurotas dicht bei Sparta walteten zu Therapnai Tag um Tag lebend die ritterlichen Diener und Söhne des Zeus, Kastor und Polydeukes. Ähnliche Gestalten, die Aqvins, d. h. die Rosseherren, kennt die vedische Mythologie.“) Also

Zeus, Lede, Kastor und Polydeukes zu Therapnai

Ζεὺς + Ἀήδη + Κάστωρ + Πολυδεύκης + Θεράπναι

612 + 50 + 1421 + 1217 + 256 3556 = 28 · 127.

Hephaistos und andere Lichtgötter.

Drei Feuergötter wurden, wie wir sahen, als Söhne der Hera betrachtet: Hephaistos oder [dor.-aeol.] Haphaistos, Prometheus und Typhon (Typhaon).

Der Zauberschmied Hephaistos gehörte in Athen, wo man ihn und Prometheus durch Fackellauf ehrte, mit seinem schlangengestaltigen Sohn Erichthonios, dem Stifter der Panathenaien, zusammen:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Hephaistos und Erichthonios} \\ \text{Ἡφαίστος 1289 + Ἐριχθόνιος 1124} \end{array} \right\} \text{zus. 2413} = 19 \cdot 127.$$

Zu Lemnos (Kabeiroi) und Aitna (Typhaon) gesellt sich als Lieblingsaufenthalt des Vulkangotts die aiolische Insel Lipara, die als „Insel Lipara“ (λιπαρὰ νῆσος „glänzende Insel“ sagt Homer) den Zahlenwert des „Haphaistos“ zu 2032 oder 16 · 127 ergänzt (Ἄφαιστος 1282 — Λιπάρα 222 — νῆσος 528).

Lichtgötter in ihrer „Lade“ sind: Prometheus „Vorbedacht“ zu Thebe (Θείβη), Odysseus oder Odyseus „Zürner“ zu Ithaka, der Belos oder Bel „Herr“ zu Palmyra [„Bel“ nennt ihn Pausanias ¹⁾] und Orion zu Tanagra, wo er sein μνῆμα hatte ²⁾. Während hier wie bei Herakles „Heraberühmter“ der Artikel zum Namen des Gottes oder Heros tritt, finden wir ihn beim Kultort in der Zusammenstellung des Orion mit seiner Heimat Hyrie und des Memnon (des berühmten Sohnes der Eos) mit seiner vermutlichen Heimat Miletos ³⁾. Einen durch 127 teilbaren Wert ergibt mit Artikel auch Helios im Wechsel mit den Telchinen auf Rhodos (Zauberern und Wettermachern, die vor der Sonne weichen müssen wie Typhon vor Horos).

Prometheus zu Theben

$$\begin{array}{l} \delta \text{ Προμηθεὺς + Θείβη} \\ 70 + 912 \quad + \quad 34 \end{array} \qquad 1016 = 8 \cdot 127$$

Odyseus auf Ithaka

$$\begin{array}{l} \delta \text{ Ὀδυσσεὺς + Ἰθάκη} \\ 70 + 1279 \quad + \quad 48 \end{array} \qquad 1397 = 11 \cdot 127$$

¹⁾ Aramäisch führt die „Palmenstadt“ Palmyra den Namen Tadmor (ἡ 8 Πάλμυρα 652 — Ταδμωρ 1245: zus. 1905 = 15 · 127). Salomo (3 · 127 plene) soll der Gründer Palmyras sein, dessen Sonnentempel noch in den Trümmern Staunen erregt. Der hier verehrte Bel ist Marduk (Μαρδουχ 5 · 127).

²⁾ „Hierher (sc. nach Tanagra) kam von Hyrie Dionysos; auch Orions μνῆμα hatte die Stadt“ (Gruppe, S. 73).

³⁾ „Auch Memnon, dessen Grab an der Aiseposmündung gezeigt wurde und sein Vater, der Geliebte . . . der Eos, sind wohl von Milet aus, wo auch die Aithiopsis, das Lied von Memnons Tod, gedichtet sein soll, ebenso in die troische, wie in die persische und ägyptische Überlieferung gekommen“ (Gruppe, S. 313f.).

Odysseus bei den Phaiaken					
δ Ὀδυσσεύς	+	Φαιῶκες			
70 + 1479	+	737	2286 = 18 · 127		
Der Bel zu Palmyra					
δ Βῆλ	+	Πάλμυρα			
70 + 40	+	652	762 = 6 · 127		
Aineias zu „Flora“ (d. i. Rom)					
δ Αἰνείας	+	Φλώρα			
70 + 277	+	1431	1778 = 14 · 127		
{	Orion zu Tanagra				
	δ Ὀρίων	+	Τάναγρα		
	70 + 1760	+	456	2286 = 18 · 127	
{	Orion zu Hyrie				
	δ Ὀρίων	+	ἡ Ὑρίη		
	1760	+	8 + 518	2286 = 18 · 127	
Helios und die Telchinen auf Rhodos					
δ Ἥλιος	+	Τελχῖνες	+	Ῥόδος	
70 + 318	+	1200	+	444	2032 = 16 · 127
Memnon zu Miletos					
Μέμνων	+	ἡ Μίλητος			
985	+	8 + 658		1651 = 13 · 127.	

Poseidaon (kontr. Poseidon) und sein Kreis.

Poseidon (der bei Homer nur Poseidaon heißt) ist eigentlich der Herr der Quellen in der Tiefe, gehört also auch zu den Wiederkehrenden.

Um Athen stritt Poseidon mit Pallas (Athene), um den Isthmos mit Helios, wobei der athenische Urkönig Kekrops, der schlangengestaltige Sohn der Ge, als Schiedsrichter diente (die Schlange: das Symbol der Wiederkehr aus dem Grabe). Im Streit um Athen siegte Pallas Athene, die als Stadtgöttin für Athen dieselbe Bedeutung hatte wie die Dioskuren für Sparta. Unter dem Namen „Poseidon Helikonios“ ward der Meergott zu Mykale als Bundesherr der jonischen Städte verehrt, während der benachbarte dorische Städtebund auf

dem Triopion seinen Schirmherrn Apollon durch Festfeier, Kampfspiele usw. ehrte ¹⁾).

Poseidon und Pallas zu Athen
Ποσειδῶν + *Παλλὰς* + *αἱ Ἀθῆναι*
 1219 + 342 + 11 + 79 1651 = 13 · 127

Kekrops und Ge zu Athen
Κέκροψ + *Γῆ* + *αἱ Ἀθῆναι*
 915 + 11 + 11 + 79 1016 = 8 · 127

Poseidon Helikonios zu Mykale
Ποσειδῶν Ἑλικώνιος + *ἡ Μυκάλῃ*
 1219 + 1195 + 8 + 499 2921 = 23 · 127

Apollon auf dem Triopion
Ἀπόλλων + *Τριώπιον* (*ω* statt *ο*) *ἄρος*
 1061 + 1420 + 440 2921 = 23 · 127

Die Dioskuren zu Sparta
Διόσκουροι + *ἡ Σπάρτη*
 954 + 8 + 689 1651 = 13 · 127

Pallas Athene zu Athen
Παλλὰς Ἀθῆνη + *αἱ Ἀθῆναι*
 342 + 76 + 11 + 79 508 = 4 · 127.

Mancherlei Beziehungen verknüpfen Poseidaon (unkontrahiert) mit der dorischen Peloponnesos (Formen mit \bar{a} statt \bar{e}).

Als Poseidaon Kalaureates (*Ποσειδάων* 1220 *Καλαυρεάτης* 1066 zus. 2286 = 18 · 127) war der Meergott Schirmherr der Amphiktyonie von Kalaureia ²⁾. Zu ihr gehörte außer Athen und Aigina auch das seit der Heraklidenwanderung dorisierte Troizen (Poseidonias), dessen

¹⁾ *Τρίσιπος κολώνη* (Triopischer Hügel) nennt Theokrit das Triopion (sc. ἄρος „Berg“). Nun wechselt gerade bei Ableitungen vom Stamm $\delta\pi$ das kurze mit langem *o*. Z. B. wird *αἰνωψ* (Genetiv *οἴνωπος*) „weinrot“, wovon Aiginas alter Name *Oinopia* kommt, als Attribut des Dionysos oder des ihm heiligen Epheu zu *οἴνωψ*, *οἴνωπος*. Dionysos selbst heißt im erhabenen Stil *Διόνυσος*. Nehmen wir aber eine heilige Form *Triōpion* an, so ergeben der dorische und der benachbarte jonische Bundesgott zusammen mit ihrem Kultort die gleiche Summe 2921.

²⁾ Die Insel Kalaureia, der Mittelpunkt der ursprünglich jonischen Amphiktyonie, war später ein Asyl. Hier vergiftete sich Demosthenes.

Name im Mund seiner Bewohner wie Trozan klang ¹⁾. Mindestens aber werden wir als dorische Namensform Troizan erwarten.

Homer sieht in Troizen, wie er es nennt, den Herrschersitz des Diomedes ²⁾. Die Summe von Ort (Troizen 545) und Held (*Διομήδης* 344) ist auch wirklich ein Wiederkehrswert: $889 = 7 \cdot 127$. Später war Troizen berühmt als Kultort einer Abart des Adouis, des Hippolytos, mit welchem zusammen es als Troizan [dorisch] die Summe $1778 = 14 \cdot 127$ ergibt. Angeblich ward Hippolytos, nachdem er der Ränke seiner Stiefmutter Phaidra zum Opfer gefallen war (Poseidon hatte ihn auf Wunsch seines Vaters Theseus umgebracht) von Asklepios wieder auferweckt und in den Hain der Egeria (*Ἑγερία* 127 von *ἐγείρω* „auferwecken“) nach Aricia ³⁾ versetzt, wo neben ihm auch sein Landsmann Diomedes verehrt wurde (cf. Gruppe, S. 348).

Im Austausch mit Troizen empfing Athen die Sagen von Aigeus (hinter welchem Poseidon steckt) und Theseus (dorisch Thaseus). Der letztere ist der Befreier des Isthmos [*Ἰσθμός* 529], der denselben Zahlenwert hat wie die auf ihm gelegene Stadt Korinthos (*Κόρινθος* 529). In Korinths Besitz wie überhaupt in den des Isthmos teilten sich Helios (dor. Halios) und Poseidon, der als Gott des isthmischen Kenchreai den Beinamen Kenchreios führte. Daneben ward in Korinth die Heliade und Zauberin Medeia göttlich verehrt, deren Gatte Jason (*Ἰάσων* 1061 wie Apollon) als Minyer und Führer der Argonauten (*οἱ* 80 + *Ἀργοναῦται* 936: zus. $1016 = 8 \cdot 127$) in nahem Verhältnis zu Poseidon, dem Gott der Minyer, steht. Als ein peloponnesischer Sohn des Poseidon ist endlich auch Neleus zu erwähnen, der Vater des pylischen Nestor. In der dorisch-aiolischen Namensform Naleus ergibt dieser Heros sowohl mit seiner Mutter

¹⁾ „Troizen, oder, wie die Einwohner selbst sagten, Trozan, ist eine Gründung von Anthedon“ (Gruppe, S. 190).

²⁾ B 561: Diomedes ist ursprünglich ein Dämon freundlicher Winde gewesen. „Als solcher erscheint er besonders im Kult der die Winde beherrschenden Athena“ (Gruppe, S. 836). Athena (*Ἀθηνᾶ*) ist eine Kontraktion von Athenaa (*Ἀθηνᾶα* — jonisch *Ἀθῆνη*). Die Summe von Athenaa und *ἄνεμοι* „Winde“ ist $254 = 2 \cdot 127$ (*ἡ* 8 + *Ἀθηνᾶα* 70 + *ἄνεμοι* 176). Ein Windgott ist auch Aiolos (8 · 127). Die Mutter der Winde aber ist Eos (*ἡ Ἥώς*: 8 · 127). Eine Benennung Athenes ist „die Tritonische“ (*ἡ* 8 *Τριτωνίς* 1770: zus. $1778 = 14 \cdot 127$).

³⁾ „Durch den Einfluß einer troizenischen Kolonie ist vielleicht Hippolytos nach Aricia gelangt“ (Gruppe, S. 371).

Tyro als auch mit Nestor und Pylos durch 127 teilbare Summen [*Ναλέυς* 686 + *Τυρώ* 1600: zus. 2286 = 18 · 127]¹⁾.

Diomedes zu Troizen

Διομήδης + *Τροϊζήν* (episch)

344 + 545 889 = 7 · 127

Hippolytos zu Troizen

Ἰππόλυτος + *Τροϊζάν* [dor.]

1240 + 538 1778 = 14 · 127

Aigeus und Theseus zu Athen

Αἰγέυς + *Θασεύς* [dor.] + *αἱ Ἀθήναι*

619 + 815 + 11 + 79 1524 = 12 · 127

Helios und Poseidon zu Kenchreai

Ἥλιος [dor.] + *Ποσειδάων* + *αἱ Κεγχρεαί*

311 + 1220 + 11 + 744 2286 = 18 · 127

Jason und Medeia zu Korinth

Ἰάσων + *Μάδεια* [dor.] + *Κόρινθος*

1061 + 61 + 529 1651 = 13 · 127

Neleus und Nestor zu Pylos

Ναλέυς [dor.] + *Νέστωρ* + *Πύλος*

686 + 1455 + 780 2921 = 23 · 127²⁾.

¹⁾ Dynasten und Herrengeschlechter von Pylos leiteten sich von boiotischen oder südthessalischen Minyern her (Gruppe. S. 151). Tyro, eine Enkelia des Aiolos (8 · 127), wird durch Poseidon Mutter des Pelias und Neleus. Ein Sohn Tyros aus der Ehe mit Kretheus ist Aison, der Vater des Jason (jonisch Jeson). Wie Gruppe auf Seite 566 ausführt, heißt Aison wahrscheinlich nach Apollon Hesiodos, recte *Αἰσφιδος* d. i. „Leiter auf den rechten Weg“. Nach dieser Etymologie wäre Aison ein *Αἰσφων* und ergäbe gleich seinem Bruder Neleus zusammen mit Tyro, der Mutter beider, einen durch 127 teilbaren Wert (*Αἰσφων* 1067 + *Τυρώ* 1600: zus. 2667 = 21 · 127). Man vergleiche dazu noch die Beispiele aus dem Kreis der „Minyer von Erchomenos“ (*Μινύαι* 511 + *Ἐρχόμενος* 1140: zus. 1651 = 13 · 127). Minyer sind die Argonauten (siehe oben).

²⁾ Zu bemerken ist noch, daß Poseidon auf Rhodos mit der Telchineschwester Halia sechs wilde Söhne und dazu Rhode, die des Helios Gemahlin wird, erzeugt:

Poseidon und Halia (d. h. „Salzige“) }
Ποσειδάων 1220 + *ἡ 8 Ἀλία* 42 } zus. 1270 = 10 · 127

Helios und Rhode }
Ἥλιος 318 + *ἡ 8 Ῥόδη* 182 } zus. 508 = 4 · 127.

Asklepios oder (donisch-aeolisch) Asklapios.

Apollons Sohn und an vielen Orten auch sein Kultgenos ist der Heilgott und Totenerwecker Asklepios (Asklapios). Bekanntlich hat er auch den unglücklichen Hippolytos von Troizen wieder auf-erweckt, wonach der keusche Jäger in den Hain der Egeria versetzt ward (*Ἠγερία* 127 von *ἐγείρω* „auf-erwecken“).

$$\left. \begin{array}{l} \text{Hippolytos von Troizen} \\ \text{Ἴππόλυτος 1240 + Τροϊζάν 538} \end{array} \right\} \text{zus. 1778} = 14 \cdot 127.$$

Asklepios ist vor allem der Gott der Phlegyer (*Φλέγνες* 1143 = 9 · 127 oder *Φλεγύαι*) — „der Phlegyer aus dem Minyerland“, wie sie Pausanias gelegentlich nennt. Diesem trutzigen Stamm gehörte auch seine Mutter Koronis aus Lakereia an, die später durch Aigle („Glanz“, auch Appellativum) ersetzt ward. Von Asklepiaden hören wir auch zu Stageiros (*Στάγειρος* 889 = 7 · 127), wo Aristoteles als Angehöriger eines solchen Ärztegeschlechts geboren sein soll.

Einer der beiden Söhne des Asklepios ist Podaleirios. „Die Sage ließ ihn auf der bybassischen Chersonnes scheitern und, nachdem er durch den Ziegenhirten Bybassos gerettet ist . . ., Bybassos und Syrne in Karien gründen“ (Gruppe, S. 264). Also

Podaleirios zu Syrne und Bybassos

Ποδαλείριος + Σύρνη + Βυβασσός

$$580 + 758 + 1075 \quad 2413 = 19 \cdot 127.$$

Namentlich das zuletzt gebrachte Beispiel zeigt, daß der Faktor 127 auch im Asklepios-Kreis eine Rolle spielt, in den er hineingehört wie in keinen anderen. Wo aber bleibt Asklepios selber?

Schon das Altertum hatte mehrere Etymologien des Namens Asklepios aufgestellt. Nach der einen ist der zweite Bestandteil des Namens epios *ἠπιος* „mild“, während als erster Bestandteil *ἄσκλη*, *αἴσκλη* d. i. *αἴγλη* „Glanz“ angesehen ward. Dieser Etymologie entspricht die lakonische Kultbezeichnung des Gottes Aglaopes, wenigstens was die erste Namenshälfte anbetrifft. Die andere Ableitung stellt ihn neben Askalaphos, Askalabos („Eidechse“) und deutete ihn als Schlangengott. „In Schlangengestalt stellten sich die ältesten Griechen

die in der Tiefe der Erde waltenden Erdgeister vor, die, im Schlummer den Menschen erscheinend, ihnen weise Ratschläge geben. Diese bezogen sich besonders auf die Gesundheit; denn die Schlange ist schon in der Symbolik jener Zeit der Arzt unter den Tieren. Entsprechend dieser Auffassung ist denn auch Asklepios früh ein Erdgeist in Schlangengestalt geworden, der bei der Inkubation Heil-orakel erteilt.“

Als „Asklapios“, wie man den Heilgott im Minyerland Thessalien genannt haben wird (aeolisch!), ergibt er einerseits mit den ihm heiligen Schlangen, andererseits mit seinem Vater Phoibos und seiner späteren Mutter Aigle durch 127 teilbare Zahlenwerte.

$$\left. \begin{array}{l} \text{Asklepios und die Schlangen} \\ \text{Ἀσκληπιὸς 612} + \text{ἄφρεις 785} \end{array} \right\} \text{zus. 1397} = 11 \cdot 127$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{Phoibos, Aigle [mit Artikel] und Asklepios} \\ \text{Φοῖβος 852} + \text{ἡ 8 Αἰγλή 52} + \text{Ἀσκληπιὸς 612} \end{array} \right\} \text{zus. 1524} = 12 \cdot 127^1).$$

¹⁾ Auffällig groß ist die Anzahl der Fälle, in denen durch Weglassung des Jota von Asklepios bez. Asklapios, wie wir sie auch in Asklapon, Asklepeion [neben Asklepieion] usw. finden, Auferstehungssynthesen ermöglicht werden. Asklepios heißt „der Vollender“ (ὁ 70 Τελέσφορος 1480 Ἀσκληπιός 609: zus. 2159 = 17 · 127) — ward in dem vorwiegend jonischen Epidauros mitsamt seiner Hypotase, dem Jatomantis Apis verehrt, wozu man Gruppe, S. 172, vergleiche (Asklepos 609 + Ἄπις 291 + ἡ 8 Ἐπίδαυρος 870: zus. 1778 = 14 · 127) — Apollon 1061 + Asklepos 609 + Epidauros 870: zus. 2540 = 20 · 127) — hatte Kulte in seinen beiden anderen (thessalischen) Geburtsorten Triikka und Lakereia (Phoibos 852 + Asklapos 602 + Τρίικκα 451: zus. 1905 = 15 · 127 — Asklapos 609 + ἡ 8 Κορωνίς [Koronis] 1250 + Λακέρεια [Lakereia] 172: zus. 2032 = 16 · 127) — stand durch seinen Sohn Machaon, dessen Leiche sein Nachkomme Nestor nach Gerenia brachte, auch zu diesem Ort in Beziehung (Asklepos 609 + Μαχάων 1492 + Νέστωρ 1455: zus. 3556 = 28 · 127 — Asklepos 609 + Machaon 1492 + ἡ 8 Γερηνία 177: zus. 2286 = 18 · 127) — ward endlich vom Wundermann Alexander von Abonoteichos als in der Schlange Glykon verkörpert hingestellt (Asklapos 602 + Γλύκων 1308: zus. 1905 = 15 · 127). Ein anderer Wundermann, der berühmteste des Altertums, ist Apollonios von Tyana (Ἀπολλώνιος 1341 Τυανεύς 1856), der zum Zahlenwert die ephesische Zauberzahl 2667 = 21 · 127 hat, wenn man die Verdoppelung des 1 nicht rechnet. Er starb 100jährig in Ephesos.

Das Christentum und seine Vorstufe.

Jesus Christos zu Jerusalem¹⁾
 Ἰησοῦς Χριστὸς + ἡ Ἱεροσόλυμα
 888 + 1480 + 8 + 926 3302 = 26 · 127

Mose und Israel am Sinai
 משה + ישראל + סיני
 345 + 541 + 130 1016 = 8 · 127

Abraham²⁾ zu Hebron
 אברהם + חכר[ו]ן
 248 + 260 508 = 4 · 127.

Zur Erläuterung: A. Das Judentum.

Die arithmetische Reihe Isaak (קַיִס 208 = 16 · 13), Jakob (עֵקֶב 182 = 14 · 13) und Joseph (יוֹסֵף 156 = 12 · 13)³⁾ beginnt mit dem adonisähnlichen Isaak (mit Vatersnamen Isaak ben Abraham):

Isaak, der Sohn (ben) Abrahams }
 קַיִס 208 + בֶּן 52 + אַבְרָהָם 248 } zus. 508 = 4 · 127.

¹⁾ Matthaeus gebraucht Hierosolyma — die Tochter Zion — als Femininum (23 πᾶσα Ἱεροσόλυμα — 35 τότε ἐξεπορεύετο... Ἱεροσόλυμα). Defektivschreibung von Hebron (ḥn = ḥn) liegt in Hebroni חכרני „Hebroniter“ vor. — Abraham wird in der Legende zum Jäger (Adonis), der Adonisfluß bei Byblos im Mund der Araber zum Abrahamfluß. Cf. Jeremias, Das AT usw., S. 278. Adoniszüge trägt auch Isaak. — Jakobs Hauptsohn ist Joseph.

²⁾ Jahwes „Aufgehen“ (אָרַץ) vom Sinai her schildert das Deboralied (יהוה 26 „Jahwe“ + אָרַץ 101: zus. 127). Das babylonische ašû (= אָרַץ) ist das Verb des Aufgehens der Sonne und Gestirne.

³⁾ Die arithmetische Reihe 16 · 13, 14 · 13 und 12 · 13 basiert auf Jahwes Zahlenwert 26 = 2 · 13, während Abrahams Zahlenwert 2-4-8 das Zahlenbild einer ins Unendliche wachsenden geometrischen Progression ist (Schachbrettgeschichte! Cf. rechem רחם 248 „Mutterschoß“). Abraham stirbt im Alter von 175 Jahren und ruht in der Makpela (מַכְפֵּלָה 175). Nach meinem Nachweis ist der Faktor 18 charakteristisch für heilige Personen usw. der Jahwereligion. Potenzierung bedeutet Steigerung (z. B. Elymas 676 = 2 · 13 · 13, ein Zauberer der Apostelgeschichte — Jesus von Nazareth Ἰησοῦς ὁ Ναζωραῖος: 2197 = 13 · 13 · 13).

Zusammen mit El Schaddaj (ל 31 אל — שרי 318), unter welchem Namen sich Jahwe nach II. Mose 63 den Erzvätern offenbarte, ergeben Abraham 248, Isaak 208, Jakob 182 und Joseph 156 die Summe

$$1143 = 9 \cdot 127 \text{ — eine Zauberzahl.}$$

Israels Erlösung aus der Hölle Ägypten (dem Meerdrachen, wie es Ezechiel nennt) erfolgt

a) im Jahre 2667 = 21 · 127 (siehe oben. Ephésische Zauberzahl),

b) im „Ährenmonat“ Nisan

chodesch ¹⁾ ha—'abib Nisan	}	zus. 508 = 4 · 127,
ח[ו]רש האביב ניסן		
plene 318 20 170		

c) in der „Bewahrungsnacht“ (II. Mose 12 42 ohne Artikel)

laila + hasch-schimmurim	}	zus. 1016 = 8 · 127 ²⁾ .
לילה 75 השמורים 941		

Die Führer durchs Schilfmeer (ihr Triumphlied!) sind die großen Zauberer Mose ³⁾ und Mirjam (zus. 635 = 5 · 127). Zum Zauberwesen gehört auch die israelitische Thora (hath-thôra החיורה 1016 = 8 · 127: von ירה jara „das Orakellos werfen“) in der Hand Aarons

¹⁾ Volle Schreibung eines aus u entstandenen o kommt zwar nicht bei chodesch, aber sonst vor (cf. romach רומח „Lanze“; aram רומח). Einen Doppelwert schafft sie bei „Jakob“ (fünfmal יקוב 188 = 4 · 47 geschrieben. Cf. עשו 376 = 8 · 47 „Esau“, das Doppelte). Weiteres darüber bringt mein erstes Buch.

²⁾ Die hier gegebene Schreibung von laila hasch — schimmurim ist als die reguläre anzusehen, mag auch in der angegebenen Stelle, wie es ab und zu geschieht, das zum Wortstamm gehörige (unbetonte, unveränderliche) ā am Ende von laila abgefallen und das lange u von schimmurim einmal defektiv geschrieben sein (cf. millu'im מלוים und פלוים). Eine andere Bezeichnung für Israels Ostern ist Pesach (hebräisch) oder Pascha (aramäisch — mit der häufigen Endung ā). Die letztere Bezeichnung ist aber nicht als Femininum πάσχη 889 = 7 · 127, sondern als Neutrum πάσχα (Passahopfer, dann -fest) ins Griechische übergegangen (wegen πασχητάω „geil sein“?).

³⁾ Was Jolaos für Herakles, das ist Hosea (הושע 381 = 3 · 127) für Mose, der Osiris-Züge trägt (die Lade!). Als Sohn des Nun erinnert Hosea an Eos, die Mutter der Winde (cf. Aiolos 8 · 127), die ihr Bett im Urosean (ägyptisch Nun) hat. — Die Summe 1651 = 13 · 127 ergibt Mose (345) zusammen mit seinem Weib Zippora 455 und seinen Söhnen Gersom (548) und Elieser (in der Namensform ohne Jod: Eleasar 808).

und der Priester (Aharon אהרן 256 + kohanim כהנים 125: zus. 381 = 3 · 127). Desgleichen spielt Zauberei in die Geschichte von Gideon (גרען def. 127. Cf. גרעני „Gideoni“), dem Baalsbestreiter und Fackelschwinger, hinein [lappidim „Fackeln“ לפירים 254 = 2 · 127].

Die zweite Schicksalswende (schub schebuth 8 · 127; siehe oben) ist die Rückkehr unter dem „Sproß Serubbabel“ (3 · 127; siehe oben), die dritte der Mordekai-Tag (16 · 127, siehe oben) oder Purim (Φουρδ[ε]ίγαν 9 · 127); nach Jensen in Wahrheit ein Marduk-Tag; denn Esther, die Tochter (bath mit Doppel-th) Abichails, ist eine verkappte Istar und Mordekai aus dem Hause Kis (der Verehrer Jahwes!) ein verkappter Marduk.

$$\left. \begin{array}{l} \text{a) Jahwe und Mordekai ben Kis} \\ \text{יהוה 26 + מרדכי 274 + בן 52 + קיש 410} \end{array} \right\} \text{zus. 762} = 6 \cdot 127$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{b) Esther bath Abichail} \\ \text{אסתר 661 + בת 802 + אביהיל 61} \end{array} \right\} \text{zus. 1524} = 12 \cdot 127$$

Zu Anfang des Buches Esthers ist der Kampf zwischen Licht und Dunkel, Gutem und Bösem (zwischen Ormuzd und Ahriman!) ein solcher zwischen Vasthi (der ersten Gemahlin des Ahasveros) einerseits, Esther und Mordekai andererseits. Sein Schauplatz aber sind die 127 Provinzen des Ahasveros (Σούσα — סוּסָא 127?):

$$\left. \begin{array}{l} \text{a) Vasthi, Esther und Mordekai} \\ \text{ושתי 716 + אסתר 661 + מרדכי 274} \end{array} \right\} \text{zus. 1651} = 13 \cdot 127$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{b) Ormuzd und Ahriman} \\ \text{Ὠρομάσδης 1423 + Ἀρμάνιος 482} \end{array} \right\} \text{zus. 1905} = 15 \cdot 127.$$

So ist der Mordekai-Tag (ἡ Μαρδοχαιῆ ἡμέρα: 16 · 127) ein Lichtkampf wie der Kampf Ormuzds gegen Ahriman, der Kampf Jahwes gegen Pharao (יהוה 26 + פרעה 355: zus. 381 = 3 · 127) und der Kampf der „Lade Jahwes“ gegen die Mächte der Finsternis, die Philister¹⁾:

¹⁾ Als Westvolk sind die Philister Feinde Simsons = Sonne aus Zorea (צורה 365. Cf. Herakles' Sohn und Rächer Hyllos Ἴλλος 780 = 2 · 365). So entspricht denn ihr Zahlenwert 860 demjenigen von σότος 860 = 2 · 430 „Finsternis“ und נשפ nescheph 430 „Finsternis“ sowie demjenigen des Unterweltgottes „Dionysos Zagreus“ (1720 = 4 · 430). Dagegen werden die Moabiter als Ostvolk in einem der Bileamsprüche „Söhne Seths“ (בני 62 + סה 700: zus. 762 = 6 · 127) genannt, also Horossöhne, Söhne der aufgehenden Sonne.

Lade ('aron) Jahwes + Pelischthim „Philister“ } zus. 1143 = 9 · 127.
 ארון 257 + ירוה 26 + פלישתים 860

Beachtenswert ist im Buch Esther auch die Summe des Ahasveros und seiner Umgebung (7 Kämmerer und 7 Fürsten). Sie beträgt nämlich genau 7300 = 20 · 365. Das Reich der 127 Provinzen (Esther 11 usw.) ist also ein Lichtreich. Nach Curtius zogen dem Perserheer die Magier (die Diener des Zeus Oromasdes, siehe oben) mit dem heiligen Feuer voran und dann folgten 365 Jünglinge in purpurnen Mänteln, „an Zahl den Tagen des ganzen Jahres gleich, da auch bei den Persern das Jahr in so viele Teile geteilt ist“¹⁾. Und die Summe von Ahasveros (821) und Mordekai (274) — ist 1095 oder 3 · 365.

Im dreikonsonantigen Hebräischen ist verhältnismäßig leicht festzustellen, welche Wortstämme und abgeleiteten Worte einen bestimmten Zahlenwert haben²⁾. Ehe ich mich aus dem seichten Wasserlein des Hebräischen auf das Meer des Griechischen hinauswage, habe

1) Die 15 Namen sind:				Ahasveros —	Mehuman —	Bizzetha —	Charbona —
				אחשורוש 821	מחונן 141	ביזתא 417	חרכנה 267
Bigtha —	Abagtha —	Zethar —	Karkas —	Karschena —	Schethar —	Admetha —	
בגתא 406	אבגתא 407	זתר 607	כרכס 800	כרשנא 571	שחר 900	אדמתא 446	
Tharschisch —	Meres —	Marsena —	Memukan	Der letzte ist in Zahlenwert			
תרשיש 1210	מרס 800	מרסנא 351	ממוכן 156.				

und Auftreten ein Gegenstück zu Joseph (יוסף 156).

²⁾ Den Wert 127 hat nur der Stamm ען in 'osnijja „Adler“. — „Daß du wieder jung werdest wie ein Adler!“ — Das Buchstabenbild von 254 ist r ($\gamma = 200$) — n ($\gamma = 50$) — d ($\gamma = 4$). Zur Narde (נרד 2 · 127) siehe oben. Auf Rettung aus der Unterwelt könnte sich das Gelübde beziehen (Stamm נרד 2 · 127). Flüsse der Wiederkehr (aus Binnensee oder Totenwelt) sind Jordan (cf. ירד „herabsteigen“), Jardanos (kretisch, elisch), Eridanos (Po) und Rhodanos (Rhonē), alle mit dem Konsonantengerüst r—d—n (2 · 127). Der Jardanos ist ein Totenfluß wie der Lethaios und der „Acheron Kataibates“, d. h. der „herabsteigende Acheron“ (ארון „Westlicher“). Mit dem Zeus Kataibates und der idaiischen Grotte ist der Jardanos von Kreta nach Elis (Olympia) gewandert. In den Eridanos, den man ursprünglich im Osten suchte (mythischer Fluß), oder Rhodanos stürzte Phaethon, wozu man die Palikensage vergleiche. Weiteres bei Gruppe, S. 393f. — Die hebräischen Wörter mit den Zahlenwerten 881 = 8 · 127 und 508 = 4 · 127 habe ich auf Seite 14 besprochen. Nachzutragen sind höchstens scha'aph שפא 881 „lechzen“ (Drang nach außen, nach Wiedergeburt?) und charasch 508 „stumm sein“ (von Delitzsch mit dem babylonischen ḫarāṣu „bannen“ zusammengestellt. Zauberbann!).

ich versucht, hebräische Wörter zu finden, die einen durch 127 teilbaren Zahlenwert haben, ohne in die von mir angenommene Begriffssphäre des Faktors 127 hineinzupassen. Gefunden habe ich aber keine.

B. Das Christentum (die Sibylle).

Die Erlösung wird angebahnt durch Johannes den Täufer, dessen wunderbare Geburtsgeschichte an die des Nasiräers Simson aus Zorea (365) erinnert (Simson = Sonne).

Zacharias, Elisabeth und Johannes } in summa
Zαχαρίας 920 + *Ἐλεωάβετ* 558 + *ὁ* 70 *Ἰωάννης* 1129 } 2667 = 21 · 127.

Die Anhänger des Johannes mochten wohl in ihm den Messias sehen¹⁾. Der wirkliche Messias aber ist ein anderer; der „Mittler“ Jesus, den Maria gebar, nicht als Sohn Josephs, sondern nach der Engelsverkündigung als Sohn des „Höchsten“ (*Ἵψιστος*), wie auch Zeus genannt wird.

Jesus der Mittler }
Ἰησοῦς 888 + *Μεσίτης* 763 } zus. 1651 = 13 · 127

Maria und der Höchste }
Μαρία 152 + *Ἵψιστος* 1880 } zus. 2032 = 16 · 127.

Sein Schicksal vollendet sich in Jerusalem, dem Herrschersitz des „Christos“, d. h. des Messias. Dort stirbt er am Kreuz.

Jesus (am) Kreuz }
Ἰησοῦς 888 + *σταυρός* 1271 } zus. 2159 = 17 · 127.

Merkwürdig ist die Sibylle mit dem Christentum verflochten. Von der „samischen Sibylle Herophila“ haben wir oben gesprochen (*Σιβύλλη Σαμία Ἡροφίλα*: 1651 = 13 · 127), einer Orakelkundlerin (*χρησμομάδος* 16 · 127), wie sie Euseb nennt. In Italien ist ihr Sitz Cumae (*Κύμη*, auch *Κοῦμαι* [Pastor Hermae]), von wo aus sie die Geschenke Roms (Geheimname der Stadt: Flora) beeinflusste und

¹⁾ Jesus erklärte ihn für den wiedergekehrten Elias (*Ἠλείας* 254 = 2 · 127) gemäß der jüdischen Erwartung der Wiederkehr des Elias vor dem großen Gottesgericht. Elias ist also ein „Wiederkehrender“ wie die Paliken und Jolas 3 · 127, der Vorkämpfer des Herakles.

ihrem Gott Phoebus Apollo (bei den Römern ohne n am Schluß) zum Rang des römischen Hauptgottes verhalf.

Drei verschiedene Namen sind für die cumanische Sibylle überliefert: Amaltheia, Deiphobe und Demo oder Damo (beide Schreibweisen kommen vor). Als Sibylla Amaltheia liefert sie in Verbindung mit ihrem Gotte Phoebus Apollo und Roms Gebeimtyche Flora (sibyllinischer Name?) eine durch 127 teilbare Summe:

Phoebus Apollo + Sibylla Amaltheia + Flora
Φοῖβος + Ἀπόλλων + Σίβυλλα + Ἀμαλθεία + Φλόρα
 852 + 1011 + 673 + 97 + 1431 4064 = 32 · 127.

Entsprechende Werte ergibt sie auch als Deiphobe (so hieß die Führerin des Aineias und Verkäuferin der sibyllinischen Bücher) und als Damo von Cumae.

Deiphobe zu Cumae *Δηιφώβη + Κοῦμαι*
 602 + 541 1143 = 9 · 127.

Damo zu Cumae *Δαμὼ + αἱ Κοῦμαι*
 845 + 11 + 541 1397 = 11 · 127.

Und nun vier Synthesen, die sich auf „Floras“ (d. i. Roms) Sonnengott Phoebus Apollo, auf die beiden Römerahnen Aineias und Askanios, endlich auf den Christ und Antichrist beziehen.

Phoibos Apollo zu Flora (Rom)
Φοῖβος Ἀπόλλων + ἡ Φλόρα
 852 + 1011 + 8 + 1431 3302 = 26 · 127

Aineias und Askanios zu Rom
Αἰνείας + Ἀσκάnios + ἡ Ῥώμα
 277 + 552 + 8 + 941 1778 = 14 · 127

Jesus Christos zu Jerusalem
Ἰησοῦς Χριστός + ἡ Ἱεροσόλυμα
 888 + 1480 + 8 + 926 3302 = 26 · 127

Kaiser Nero zu Rom
Καῖσαρ Νέρων + ἡ Ῥώμα
 332 + 1005 + 8 + 941 2286 = 18 · 127.

Zu Sibylle von Cumae kommt Aineias, der Sohn der Aphrodite (Aphrodeite) und Vater des Julos (auch Jullos) oder Askanios, von welchem das Kaiserhaus der Julier abstammt.

$$\left. \begin{array}{l} \text{Aineias und Aphrodite} \\ \text{Aίνείας 277 + Ἀφροδίτη 993} \end{array} \right\} \text{zus. 1270} = 10 \cdot 127$$

$$\left. \begin{array}{l} \text{Aphrodite und Julos} \\ \text{Ἀφροδείτη 998 + Ἰουλος 780} \end{array} \right\} \text{zus. 1778} = 14 \cdot 127.$$

Bei der Flucht aus Troja umfaßt die Familie noch:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Aineias, Kreusa, Anchises und Askanios} = \text{Julos} \\ \text{Aίνείας + Κρέουσα + Ἀγχίσης + Ἀσκάνιος + Ἰουλος} \\ \text{277 + 798 + 1022 + 552 + 780} \end{array} \right\} \begin{array}{l} \text{zus. 3429} \\ = 27 \cdot 127. \end{array}$$

Dagegen sind bei Dido in Karthago nur noch Aineias und Jul(l)os übrig:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Aineias, Jullos und Dido} \\ \text{Aίνείας 277 + Ἰουλλος 810 + Δίδω 818} \end{array} \right\} \text{zus. 1905} = 15 \cdot 127.$$

700 Jahre soll die Sibylle Deiphobe alt geworden sein. Zuletzt schrumpfte sie so zusammen, daß sie in einer Flasche Platz fand, aus der heraus sie auf die Frage der Kinder: „Sibylle, was willst du?“ zu antworten pflegte: „Sterben will ich!“ 700 Jahre ward nach der Sage auch der Falke, der Vogel des Apollon und Osiris, alt — und 700 ist der Zahlenwert des Phoinix (φοῖνιξ 700). Kommt also Cumae etwa von $\overset{\text{qum}}{\text{qum}} \text{ } \overset{\text{cip}}{\text{cip}}$ „wiederauferstehen“ wie Sibylle von schibboleth שִׁבּוֹלֵת „Ähre“, dem alten Unsterblichkeitssymbol? Gehört doch auch dieser Hadeseingang zu den Höhlen, wo man „die Geister citierte und die Toten aus der Unterwelt heraufsteigen zu sehen wähte“ (Gruppe, S. 386).

Als *Σιβύλλη* (wie Euseb schreibt) hat die große Wahrsagerin im Verein mit Jesus Christos einen durch 127 teilbaren Wert.

$$\left. \begin{array}{l} \text{Die Sibylle und Jesus Christos} \\ \text{Σιβύλλη 680 + Ἰησοῦς 888 Χριστός 1480} \end{array} \right\} \text{zus. 3048} = 24 \cdot 127.$$

Als *Σίβυλλα* (wie der Name zumeist lautet) ergibt sie im Verein mit Jesus einen Hadeswert, worin sie dem Apokalyptiker Johannes gleicht:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Die Sibylle und Jesus} \\ \text{\textit{Σίβυλλα} 673 + \textit{Ἰησοῦς} 888} \end{array} \right\} \text{zus. 1561} = 7 \cdot 223.$$

So ist die Sibylle (die auch in das Kirchenlied übergegangen ist) ein Verbindungsglied zwischen Heidentum, Judentum und Christentum, sie vereinernd in dem Höchsten, dem Glauben an ein ewiges Leben.

Kein Problem ist ja so wichtig, wie dasjenige, das in den Worten beschlossen liegt:

$$\left. \begin{array}{l} \text{Der Tod und das Leben} \\ \delta 70 \textit{ θάνατος} 631 + \eta 8 \textit{ ζωή} 815 \end{array} \right\} \text{zus. 1524} = 12 \cdot 127.$$

Mit diesem Beispiel will ich aber nicht schließen, sondern mit einer chronologischen Ergänzung zur Zahlenwert-Summe Ormuzds und Ahrimans (zus. 15 · 127), Zoroasters und Hystaspes' (zus. 25 · 127).

Zoroasters Geburt erfolgt am Schluß des 9. oder richtiger des 6. Millenniums (3 Millennien liegen vor der Menschheitsgeschichte). 31 Jahre zuvor kommt Hystaspes zur Regierung. Somit beginnt die Heilszeit für das Reich der 127 Provinzen im Jahre 5969 oder 47 · 127, während das Begründungsjahr des Mosaismus, wie wir gesehen haben, 2667 oder 21 · 127 ist.

Zwei Milliennien nach Zoroasters Geburt beginnt das der Vorbereitung auf den Sosiosh (den Heiland) — mit dem Jahre

$$8001 \text{ oder } 63 \cdot 127.$$

Schriften von Oskar Fischer.

1. **Der Ursprung des Judentums im Lichte alttestamentlicher Zahlensymbolik.** Leipzig, Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, 1917.
2. **Orientalische und griechische Zahlensymbolik. Ein Beitrag zu meinem System der alttestamentlichen Zahlenwerte.** Leipzig, G. Strübing's Verlag (M. Altmann), 1918.

Teil D

ZEITSCHRIFT

FÜR DIE

ALTTESTAMENTLICHE WISSENSCHAFT

(BEGRÜNDET VON BERNHARD STADE)

HERAUSGEGEBEN VON

D. KARL MARTI

PROFESSOR DER THEOLOGIE ZU BERN

ZAW-Beiträge von

OSKAR FISCHER

**Jahrgang 1911, Seite 241-255
und**

Jahrgang 1914, Seite 45-53



VERLAG VON ALFRED TÖPELMANN IN GIESSEN

ZEITSCHRIFT

FÜR DIE

ALTTESTAMENTLICHE WISSENSCHAFT

(BEGRÜNDET VON BERNHARD STADE)

HERAUSGEGEBEN VON

D. KARL MARTI

PROFESSOR DER THEOLOGIE ZU BERN

O S K A R F I S C H E R

**Die Chronologie des Priesterkodex
und
ihre Umgestaltungen**

(mit 8 Tabellen, S. 241-255)

Band 31 - 1911



VERLAG VON ALFRED TÖPELMANN IN GIESSEN

Die Chronologie des Priesterkodex und ihre Umgestaltungen.

(Mit 8 Tabellen S. 251—255.)

Von Oskar Fischer, Oberlehrer in Döbeln.

I.

Die Urzeit schließt im Priesterkodex¹, wie es in der Natur der Sache liegt, mit Abrahams Auszug aus Haran im 75. Lebensjahre, dem Beginn der Geschichte des israelitischen Gottesstaates (Gen 12 4).

Rechnen wir, um das Jahr des Auszugs Abrahams zu bestimmen, die in den Registern Gen 5 und 11 10—32 für die zehn Erzväter von Adam bis Noah (Gen 5) und für die neun von Sem bis Tharah (Gen 11 10ff.) gegebenen Zeugungszahlen² zusammen und addieren dazu Abrahams Lebensalter bei seiner Wanderung nach Kanaan, so erhalten wir die Summe 2021. Eine bedeutungsvolle Zahl wird daraus, wenn wir aus Septuaginta und Leptogenesis³ in der zweiten Erzväterreihe einen zehnten Erzvater, den zweiten Kenan, mit dem Zeugungsalter 30 (für 130 in LXX,

¹ Der Priesterkodex (P¹), die jüngste Quelle des Hexateuchs (Gesamtname der fünf Bücher Mosis oder des Pentateuchs nebst dem dazugehörigen Buch Josua) ist eine Gesetzessammlung, deren Grundstock, die priesterliche Grundschrift, im Exil und in der Zeit nach dem Exil (die babylonische Verbannung: 586 bis 538 v. Chr.) entstanden ist. In Wirksamkeit trat diese Gesetzgebung durch Esra (im Jahre 444 v. Chr.?). Zweck der priesterlichen Grundschrift ist, die Entstehung des israelitischen Gottesstaates zu beschreiben: sie erstreckt sich über den ganzen Zeitraum, den die fünf Bücher Mosis und das Buch Josua umfassen, und gibt das chronologische Gerippe dazu (die älteren Quellen des Hexateuchs haben höchstens Ansätze zu einer Chronologie).

² Gen 5 3ff. „Als Adam 130 Jahre alt war, erzeugte er Seth. Als Seth 105 Jahre alt war, erzeugte er den Enos“ usw. Ähnlich Gen 11 10ff.

³ Innerhalb der griechischen Bibelübersetzung der Septuaginta (LXX) ist der Pentateuch der älteste Teil (noch im 3. Jahrhundert v. Chr. entstanden?). Die Leptogenesis, auch Buch der Jubiläen genannt, ist ein älterer Midrasch (d. h. Forschung, Schrift-erklärung — Name einer zahlreichen Gattung jüdischer Schriften) zur Genesis, dessen Entstehung wahrscheinlich in die Makkabäerzeit zu verlegen ist, also nach 168 v. Chr. (Makamaron. 46 6—5 das Gegenbild des Antiochus Epiphanes! 38 1—1, der Kampf um Hebron, ein Bild aus der Makkabäerzeit!).

die die Zeugungsalter von Arpachsad bis Serug um je 100 erhöht) einfügen¹ und außerdem die am Anfang der Zeitrechnung des Priesterkodex stehenden sieben Schöpfungstage als ebensoviel Jahre ansetzen.² Dann beträgt die Zeitdauer der ganzen Weltgeschichte vom Anfang bis zu Abrahams Auszug genau 2058, also $6 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahre, die Hälfte von $12 \times 7 \times 7 \times 7$ (s. Tabelle I).

Bestätigt wird das gewonnene Resultat durch die weiteren Zahlenangaben des Priesterkodex Gen 12 4 21 5 25 26 47 9 Ex 12 40f. Dieser schließt seine Geschichtserzählung mit dem Einzug Israels in Kanaan im 41. Jahre der Wanderung³, dem Erfüllungsjahre der Verheißungen (Num 33 38 Jos 4 19 5 10 18 1). Dies ist aber das 686. (Teilzahlen: $25 + 60 + 130 + 430 + 41$) oder $2 \times 7 \times 7 \times 7$ te Jahr seit Abrahams Auszug (vgl. Tabelle IIC).

Die Streichung des zweiten Kenan in späterer Zeit ist wohl daraus zu erklären, daß man die eigentliche Bedeutung der sieben Schöpfungstage nicht mehr verstand und die alte Rechnung als unbrauchbar durch eine neue ersetzte (2666 Jahre, d. h. etwa zwei Drittel einer Weltperiode von 4000 Jahren, von Adam bis zum Auszug aus Ägypten, wie man längst gefunden hat. Vgl. Tabelle VI.

Bei tieferem Eindringen in die oben erwähnte ursprüngliche Zeitrechnung des Priesterkodex finden wir, daß Generationen von $42 = 6 \times 7$ Jahren⁴ (nicht von 40 Jahren wie in der späten Stelle I Kön 6 1⁵) an-

¹ Auf der Hand liegt, daß zu den 2×10 Patriarchen von Adam bis Noah und Sem bis Tharah die vier Generationen Abrahams, Isaaks, Jakobs und der zwölf Stammesväter den passenden Abschluß bilden (Gesamtsumme: 24).

² Der Priesterkodex kennt eine Art Jahrwochen, in denen das Sabbatjahr dieselbe Rolle spielt, wie in der Tagwoche der Sabbat. Ja, er geht soweit, im Exil eine Strafe für die Nichtbeachtung der Sabbatjahre zu sehen Lev 26 34 f. 43, — jener Ruhezeiten des Landes für Jahre Lev 25 4. Demgemäß ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß der Priesterkodex mit dem siebenten Schöpfungstag das erste Sabbatjahr und also mit den übrigen Schöpfungstagen ebenfalls Jahre gemeint hat. Wie hätte auch sonst der Priesterkodex die Schöpfungsgeschichte in seine peinlich genaue Chronologie (Betonung der Jahresanfänge am ersten Nisan als hochheilig Ex 12 2 cf. 40 1ff. Esra 7 9 10 17) einfügen sollen?

³ Über dieses Jahr führt keine Spur hinaus, — kann es auch nicht, da nach den Prinzipien des Priesterkodex (mechanische Steigerung der Wunder bis zum Äußersten, Unterdrückung der natürlichen geschichtlichen Motive) jeder Widerstand von Gott im Nu niedergeschlagen wird und somit an den Einzug ins Land sich unmittelbar die Besetzung desselben anschließen muß.

⁴ Entsprechend der Gesamtsumme $6 \times 7 \times 7 \times 7 = 49 \times 42$ (Dauer der Urzeit) und passend für ein System, das die Heiligkeit der Zwölf- und Siebenzahl betont ($84 = 2 \times 42 = 12 \times 7$).

⁵ I Kön 6 1 ist aus dem 37. Vers des gleichen Kapitels entstanden und sehr jung (nach WELLHAUSEN). LXX las den Vers ursprünglich nicht.

genommen zu werden scheinen. 420 Jahre beträgt nämlich der Zeitraum von Sems bis zu Abrahams Zeugung oder rückwärts vom Ende des 75. Jahrs Abrahams bis zum Ende des 75. Jahrs Sems (Sem das Gegenbild Abrahams!)¹, — mit anderen Worten die Epoche des 11. bis 20. Erzwaters (Sem bis Tharah). Die wesentlich größere Dauer der Epoche der ersten zehn Erzväter (Adam bis Noah, 39×42 Jahre) erklärt sich wohl daraus, daß der Priesterkodex auf Grund von Gen 6 1 ff.² im Vergleich mit Gen 4 17 ff.³ (beides Stellen aus der älteren jahwistischen Quelle) die drei ersten Erzväter, Adam, Seth, Enos oder vielmehr ihre Generationen mit je 6×42 und die folgenden sieben von Kenan, dem Doppelgänger des jahwistischen Kain, bis zu Noah mit je 3×42 Jahren (statt $.20 = 3 \times 40$ Gen 6 3) ansetzte⁴, während er der nachsintflutlichen Generation nur eine Durchschnittsdauer von 42 Jahren zuschrieb. Vgl. Tabelle II.

Ähnliche Resultate ergibt eine Untersuchung der Chronologie des samaritanischen Pentateuch, welcher zum Teil andere Zahlen hat als der jüdische.

¹ Sem, der Ahn der semitischen Völker, und Abraham, der Ahn Israels und seiner nächsten Verwandten, entsprechen sich als 11. und 21. Erzwater. Auch wird beiden nach P im gleichen Alter von 100 Jahren der Erbe geboren, was dazu einlädt, in ihrem Leben noch mehr Ähnlichkeiten (eine Berufung im gleichen Alter?) zu suchen.

² Die genaue Übersetzung von Gen 6 3 b lautet: „Seine [sc. des Menschen] ‚Tage‘ (wie so oft, z. B. im Register Gen 5, ‚Tage‘ im Sinne von Lebensdauer) sollen [fortan] 120 Jahre betragen.“ — Die Luthersche Übersetzung: „Ich will ihnen noch Frist geben 120 Jahre“ trifft schwerlich das Richtige. Der Priesterkodex, der erstaunlich hohe Lebensalter sämtlicher Erzväter vor der Flut annimmt, konnte unter den 120 Jahren menschlicher Lebensdauer, von denen seine Quelle redete, kaum etwas anderes verstehen als die Dauer einer Generation in jener Zeit.

³ „Sich zu vermehren auf der Erde“ Gen 6 1 begannen die Menschen mit und durch Kain Gen 4 1 7 ff.

⁴ Wie man längst gefunden hat, ist der Patriarch Kenan (P) identisch mit dem fast namensgleichen (Kenan = Kain + Endung an) Kain des Jahwisten, was der beiderseitige Stammbaum (Kenan, Mahalalel, Jared, Henoch, Methusalah, Lamech Gen 5 1 2 ff. — Kain, Henoch, Irad, Mehujael, Methusael, Lamech Gen 4 1 7 ff.) beweist. Die Gelehrten des Priesterkodex mögen auf Grund der oben angegebenen jahwistischen Stellen folgendermaßen kalkuliert haben: „Zur Zeit, da die Menschen anfangen, sich zu vermehren auf der Erde“ ward die Generationendauer (Gen 6 3 „Seine, sc. des Menschen, Tage sollen 120 Jahre betragen“) auf das Dreifache der jetzigen, d. h. nachsintflutlichen, reduziert ($120 = 3 \times 40$, genauer $126 = 3 \times 42$). Der Erzwater aber, mit dem die Ausbreitung der Menschheit begann, ist Kenan = Kain der Städtegründer (Gen 4 1 7 ff.). Vor seiner Zeit muß die Generationendauer noch größer gewesen sein, etwa sechsmal so hoch als im jetzigen Weltlauf. — So mußten die Gelehrten des Priesterkodex dazu kommen, den drei ersten Generationen je 6×42 , den folgenden sieben von Kenan bis Noah (Abschluß: Sems 75. Jahr) je 3×42 und den zehn nachsintflutlichen von Sem bis Tharah (Abschluß: Abrahams 75. Jahr) je 42 Jahre zu geben.

IIa.

Vermutlich ist im Samaritanus,² wie im massoretischen Text, für die ursprüngliche Rechnung aus der Septuaginta und der Leptogenesis ein Erzvater, der zweite Kenan (Zeugungsalter: 130), zu ergänzen.³

¹ Der samaritanische Pentateuch (Samaritanus, Sam) ist eine vom massoretischen Text (MT) — also dem uns vorliegenden kanonischen Text des AT — unabhängige Textgestalt aus der Zeit kurz nach dem definitiven Abschluß desselben (aus dem 4. Jahrhundert v. Chr.?).

² Septuaginta und Samaritanus stimmen in den Zeugungsaltern des zweiten Registers (nicht in den Lebensaltern) bis auf das Fehlen Kenans in Sam überein; bei der Leptogenesis aber ist eine direkte Abhängigkeit vom chronologischen System des Samaritanus nachweisbar (deutlich im ganzen ersten Register, vor allem bei Jared, Methusalah und Lamech; im zweiten Register verkürzt sie wohl nur die Zahlen des Samaritanus. Die Gesamtlebensalter fehlen in der Leptogenesis. Man vergleiche folgende Tabelle:

		Adam	Seth	Enos	Kenan	Mahalalel	Jared	Henoch	Methusala	Lamech	Noah	
Zeugungs- alter:	Mass. Text	130	105	90	70	65	162	65	187	182	500	Tab. VI (I. II)
	Samar.	130	105	90	70	65	62	65	67	53	500	" V (III. IV)
			-7	+7		+1	-1		(65)	zusammen		
Lebens- alter:	Leptogen.	130	98	97	70	66	61	65	65	555	500	" VIII
	Septuaginta	230	205	190	170	165	162	165	187	188	500	" VII
	Mass. Text	930	912	905	910	895	962	365	969	777	950	} cf. Gen 5. 9 ²⁸ ff. 11 ¹⁰ ff.
Samar.	930	912	905	910	895	847 (845)	365	720 (718)	653	950		
	Septuaginta (Leptog. vakat)	930	912	905	910	895	962	365	969	753	950	

		Sem	Arpachsad	Kenan II.	Selah	Eber	Peleg	Reu	Serug	Nahor	Tharah	
Zeugungs- alter:	Mass. Text	100	35	(30)	30	34	30	32	30	29	70	Tab. VI (I. II)
	Samar.	100	135	(130)	130	134	130	132	130	79	70	" V (III. IV)
			zusammen									
Lebens- alter:	Leptogen.		168	57	71	64	12	108	57	62	70	" VIII
	Septuaginta	100	135	130	130	134	130	132	130	79	70	" VII
	Mass. Text	600	438	?	433	464*	239	239	230	148	205	} cf. Gen 5. 9 ²⁸ ff. 11 ¹⁰ ff.
Samar.	600	438	?	433	404	239	239	230	148	145		
	Septuaginta (Leptog. vakat)	600	565	460	460	504	339	339	330	208	205	

NB. Die nicht eingeklammerten Zahlen sind die uns vorliegenden.

Die Septuaginta hat nach einem bestimmten Prinzip (Addition von je 100, wo es nötig schien) im 1. Register die Zeugungszahlen des massoretischen Textes abgewandelt, während sie die Lebensalter beibehalten hat. Nur zwei nicht systematische Änderungen finden sich hier in LXX: das Zeugungs- und Gesamtlebensalter Lamechs. Im letzteren stimmen LXX und Sam, wenigstens was Zehner und Einer anbetrifft, überein. Der Samaritanus weicht im 1. Register von MT nur im Zeugungs- und Gesamtlebensalter Jareds, Methusalahs und Lamechs ab, wo er ganz andere Zahlen als MT und LXX bringt

Wir erhalten dann für den Zeitraum von Adam bis zu Abrahams Auszug 2452 — bei Ansetzung einer Schöpfungsjahrwoche 2459 Jahre. Passend wird die Rechnung, sobald wir annehmen, daß die Leptogenesis, die sonst in den Zeugungszahlen des ersten Registers dem Samaritanus (Tabelle III) folgt, das Ursprüngliche bietet, wenn sie dem Methusalah ein Zeugungsalter von 65 und nicht von 67 (wie jetzt Sam) zuschreibt. Dann erhalten wir: ohne Schöpfungsjahrwoche 2450 = 50×49 , mit solcher 2457 = 63×39 Jahre.

Die erstere Zahl kehrt in der Leptogenesis wieder, welche 50 Jubiläen, d. h. 50×49 Jahre, von *Adams Tagen* bis zum Einzug in Kanaan rechnet (ausdrücklich angegeben 50 4) (s. Tabelle VIII). Nicht minder wichtig ist die Zahl 2457 (von „Anfang“ an). Sie beweist, daß hier nur eine Variante zur ursprünglichen Rechnung des Priesterkodex vorliegt; denn genau $1170 = 30 \times 39$ Jahre entfallen davon auf die zehn Erzväter der zweiten Reihe (vom Ende des 75. Jahrs Abrahams rückwärts bis zum Ende des 75. Jahrs Sems) (s. Tabelle IV), während sich die übrigen 1287 oder 33×39 Jahre so verteilen lassen, daß je $4 \times 39 = 156$ Jahre auf die ersten drei Erzväter oder vielmehr ihre Perioden und je $3 \times 39 = 117$ (also etwa 120 im Anschluß an Gen 63) auf die folgenden sieben von Kenan an entfallen.¹ Die Zahl $39 = 3 \times 13$ (13 die heilige Zahl der Josephsstämme:² Gen 48 5 Hes 4 5) tritt somit an die Stelle der Zahl $42 = 6 \times 7$.³

(bis auf die eine eben erwähnte Ähnlichkeit mit LXX und die Ähnlichkeit mit beiden im Zeugungsalter Jareds [Sam 62 statt 162 MT und LXX]).

Im 2. Register finden wir in LXX dieselbe systematische Abänderung der Zeugungsalter des massoretischen Textes; auch hat sie zumeist ganz andere Gesamtlebensalter. Sam stimmt innerhalb dieses Registers (abgesehen vom Fehlen Kenans) in den Zeugungszahlen mit LXX, dagegen in den Gesamtlebensaltern (zweifelhaft bei Eber) mit MT überein [Ausnahme: Tharahs Alter; Sam läßt Tharah, den letzten vorabrahamischen Ervater, zugleich mit dem Auszug Abrahams sterben]. Die einzige nichtsystematische Änderung an den Zeugungszahlen des massoretischen Textes, die wir hier in Sam und LXX finden, ist die Erhöhung des Zeugungsalters Tharahs von 29 auf 79 Jahre (begründet im chronologischen System des Samaritanus — um $1170 = 9 \times 130$ oder 10×117 Jahre für die zehn Erzväter der zweiten Reihe zu gewinnen, wozu man das Folgende vergleiche).

¹ D. h. ebersoviel, wie durchschnittlich auf einen nachsintflutlichen Ersvater kommen.

² Im letzten Grunde wird die Heilighaltung der Zahl 13 auf astronomische Gründe zurückgehen. Man vergleiche dazu auch die Stelle Leptog. 6₂₉ ff., wo das Jahr auf $364 = 28 \times 13$ Tage festgelegt und in vier Perioden von je 13 Wochen eingeteilt wird, deren jede mit einem Fest zur Erinnerung an ein Sintflutereignis beginnen soll.

³ Auch sonst finden wir im Samaritanus Betonung der Zahl 13.

Im 2. Register — um mit diesem zu beginnen — legt der Samaritanus bei den sieben Erzvätern von Arpachsad bis Serug die Zahl $130 = 10 \times 13$ den Zeugungsaltern zugrunde und wandelt demgemäß die Zeugungszahlen des massoretischen Textes syste-

Das wichtige Resultat ist dies, daß die ursprüngliche Chronologie des Samaritanus zwei Rechnungen kunstvoll miteinander verschmilzt. Die

matisch ab (130, 135, 130 [Kenan], 134, 130, 132, 130 statt 35, 30, 30, 34, 30, 32, 30 MT). Die Zeugungszahlen Sems und Tharahs bleiben (als besonders wichtig?) ungeändert; dagegen wird das Zeugungsalter Nahors von 29 auf 79 heraufgesetzt und so die Gesamtsumme $1170 = 9 \times 130 = 10 \times 3 \times 39$ gewonnen. Jedem der zehn Erzväter dieser Epoche gehören davon $3 \times 3 \times 13 = 117$ (also etwa 120; Abwandlung von Gen 6₃) Jahre; doch ist ihre Epoche nicht von Sems bis zu Abrahams Geburt, sondern vom Ende des 75. Jahrs Sems bis zum gleichen Zeitpunkt im Leben Abrahams zu rechnen.

Nicht minder nimmt der Samaritanus da, wo er im *ersten Register* an den Zahlen des massoretischen Textes ändert (bei Jared, Methusalah und Lamech), Rücksicht auf die Zahl 13. Wie Sam im zweiten Register Tharahs Tod mit Abrahams Auszug zusammenfallen läßt (gegen MT und LXX), so läßt er im ersten Register Jared, Methusalah und Lamech gleichzeitig mit dem Eintritt der Sintflut sterben (Henoch, vorher entrückt, hat in MT, Sam und LXX die Sonnensahl 365!). So nach dem jetzigen Text; wir müssen das Gleiche auch für den ursprünglichen Text voraussetzen, in welchem Methusalahs Zeugungsalter noch nicht 67, sondern 65 Jahre betrug (sein Gesamtlebensalter also 718 und nicht 720), und müssen demgemäß für ihn Jareds Lebensrest von 785 auf 783 herabsetzen (Gesamtlebensalter Jareds also: 845).

Wie der Samaritanus es möglich macht, daß die Zahlen stimmen, zeigt folgendes Schema (bei Noah zu beginnen):

Zeugungsalter	Lebensrest				Gesamalter	Todesjahr	
Jared	62	+65	+65	+53	+600	845	1312 seit Anbeginn
	statt dessen 300						
Henoch	65	[+65	+53	+600]	—	statt dessen 365 [783]	894 „
Methusalah	65	+53	+600	—	—	718	1312 „
Lamech	53	+600	—	—	—	653	1312 „
Noah [bis zur Flut]	600	—	—	—	—	600	1312 „ [Eintritt der Flut]

NB. Der Lebensrest eines jeden Patriarchen ist gleich der Summe der Zeugungsalter der folgenden Patriarchen, wobei bei Noah an Stelle des Zeugungsalters sein Lebensalter bei Beginn der Flut tritt.

Der Eintritt der Sintflut fällt für Sam in das Jahr 1305 seit Adam [ihr Ende ins Jahr 1306; Lamechs Alter ist die Hälfte davon] oder 1312 seit Anbeginn. Somit erfolgt der Abschluß des Gnadenbundes mit der erneuten Menschheit (Gen 8₁₃ ff. 9) im Jahre 1313 seit Beginn der Welt. Diese Zahl wird für den Samaritanus keine andere Rolle gespielt haben als Gen 5₃₁ für den jüdischen Priesterkodex die Zahl 777 (Alter Lamechs auf Grund der Stelle Gen 4₂₄).

Nicht minder bedeutsam ist auch der Umstand, daß Jareds Lebensalter im Samaritanus (ursprünglich) 845 oder $5 \times 13 \times 13$ Jahre beträgt. Sein Leben endet mit der Sintflut und fällt in seinem Verlaufe mit der Zeit der fünf Patriarchen absteigender Linie (Jared von Järad herabsteigen) zusammen, so daß auf jeden von ihnen durchschnittlich 13×13 Jahre entfallen.

Die feine Durchführung der Rechnung ist um so mehr zu bewundern, als Jareds Zeugungsalter durchaus nicht freigebildet, sondern am massoretischen Text orientiert ist (62 statt 162). Zu alledem war der Verfasser bei der Bemessung der Zeugungszahlen

eine von ihnen, die Jubiläen- oder Halljahrsrechnung ($2450 = 50 \times 49$) nimmt ihren Ausgang beim ersten Jahr Adams; offenbar glaubte man die Ausführung des göttlichen Befehls Lev 25 8 ff.: „Sieben Ruhejahre sollst du zählen — siebenmal sieben Jahre — so daß die Zeit der sieben Ruhejahre 49 Jahren gleichkommt . . . und sollst das 50. Jahr weihen . . . Als ein Halljahr soll es dir gelten, das 50. Jahr; da sollt ihr ein jeder wieder zu seinem Besitze und seinem Geschlechte kommen“¹ bis auf Adam zurückverfolgen zu müssen, wodurch man auf Adams erstes Jahr als Ausgangspunkt der Rechnung kam. Die andere Rechnung, welche mit der Generationenrechnung des jüdischen Textes zu vergleichen ist, geht gleich ihr bis auf den Anfang der Welt zurück und gliedert die Urzeit in kunstvoller Weise nach Zeiträumen von 3×13 Jahren. Beide Zeitrechnungen laufen im Jahre des Auszugs Abrahams zusammen, welches zu gleicher Zeit das 50. Jubiläum und den 63. Zeitraum von 39 Jahren — von verschiedenem Anfangspunkt aus gerechnet — abschließt. Auf die Einteilung in große Perioden von $7 \times 7 \times 7$ Jahren, welche P ursprünglich der ganzen Zeitrechnung des Hexateuchs zugrunde legte,² verzichtet der Samaritanus.

An den Zahlen, welche MT für die auf die Urzeit folgende Periode (von Abrahams Wanderung bis zum Einzug Israels in Kanaan, $2 \times 7 \times 7 \times 7$ Jahre) bringt, hat Sam ursprünglich nichts geändert; der Zusatz zu Exodus 12 40, durch welchen in Sam 215 Jahre dieser Periode gestrichen werden,³ kann nicht als ursprünglich angesehen werden, sondern ist, wie das Folgende zeigen wird, in Zusammenhang mit den beiden anderen Änderungen an der älteren Rechnung des Samaritanus (Heraufsetzung der 65 Jahre Methusalahs auf 67, Streichung der 130 Jahre Kenans) zu bringen.

II b.

Drei Änderungen hat man, wie wir sahen, an der ursprünglichen Rechnung des Samaritanus angebracht: 1. bei Methusalah zwei Jahre

Jareds, Methusalahs und Lamechs auf die Gesamtsumme 180 (statt 531 MT — Differenz: $351 = 27 \times 13$) festgelegt, wenn anders er 33×39 Jahre für die Zeit vom „Anfang“ bis zum 75. Jahr Sems gewinnen wollte.

¹ Also auch Abraham!

² Gefolgt ist, wie es scheint, eine jede solche Periode theoretisch von einer großen (Wieder)einsetzung in (alten) Besitz, die an Bedeutung noch die jedesmalige restitutio in integrum für Einzelpersonen nach Ablauf von 7×7 Jahren (im Halljahr Lev 25 10, 13 ff. überragt.

³ „Die Aufenthaltszeit der Israeliten und ihrer Väter im Lande Kanaan und im Lande Ägypten.“ So sagt der Samaritanus statt: „Die Aufenthaltszeit der Israeliten in Ägypten“ (MT).

zugegeben, 2. Kenan mit 130 Jahren gestrichen, 3. durch eine Glosse Ex 12 40 die Zeit des ägyptischen Aufenthalts von $430 = 2 \times 215$ Jahren auf die Hälfte reduziert, indem man in ihn die Zeit des Väteraufenthalts in Kanaan (215 Jahre) hineinnahm.¹

Infolge dieser Veränderungen beträgt jetzt die Zeit bis zum Einzuge Israels in Kanaan: *ohne* Schöpfungsjahrwoche $2793 = 57 \times 49$ Jahre [statt $2450 + 686 = 64 \times 49$ in der älteren Rechnung] — mit solcher $2800 = 70 \times 40$ Jahre (s. Tabelle V).

Kaum könnte man sich wohl einen glänzenderen Beweis für die Richtigkeit unserer bisherigen Annahmen denken, als dies Resultat, welches ohne jedwede Änderung an den uns vorliegenden Zahlen des Samaritanus gewonnen ist.

Wir ersehen daraus, daß man in späterer Zeit in samaritanischen Kreisen — ganz wie in jüdischen — auf die alte Rechnung nach Generationen von 40 Jahren zurückgriff und demgemäß die Geschichtserzählung des Hexateuchs (vom „Anfang“ bis zum Einzug Israels in Kanaan) nach solchen Zeiträumen gliederte², ohne darum die Jubiläenrechnung (seit Adam) aufzugeben. Wiederum ist zu bemerken, daß die zentrale Zahl (2800 statt 2457) die an sie zu stellenden Bedingungen (teilbar durch 40 zu sein, bei Subtraktion von 7 teilbar durch 49) in ganz einzigartiger Weise erfüllt.

III a.

Die Septuaginta nähert sich in der Chronologie der Vorgeschichte Israels dem Samaritanus, indem sie die Zeit, die die Israeliten „im Lande Ägypten und im Lande Kanaan“ verbrachten, auf 435 Jahre berechnet, Ex 12 40, — d. h. die Zeit des Väteraufenthaltes in Kanaan (215 Jahre) in den ägyptischen Aufenthalt (435 Jahre statt 430 MT, Sam) hineinnimmt.

So erhält sie drei gleich lange Perioden der vorexilischen Geschichte Israels, deren jede 475 Jahre umfaßt:³

1. Die Vorgeschichte Israels, von Abrahams Wanderung bis zum Ende des Wüstenzuges ($435 + 40$ Jahre),

¹ Die drei eben erwähnten Änderungen ergeben für die spätere Rechnung des Samaritanus ein Minus von 343 oder $7 \times 7 \times 7$ Jahren (im Hexateuch) gegenüber der älteren Rechnung.

² Wohl im Hinblick auf die Zeitrechnung der folgenden Geschichtsbücher, welche die „großen“ Richter und die ersten Könige zumeist 40 (auch 20 oder 80) Jahre regieren läßt.

³ Von der Geburt Abrahams an gerechnet: $75 + 3 \times 475$ Jahre — d. h. 1 1/2 Jahrtausende.

2. Die Richterzeit, vom Einzug des Volkes in Kanaan (nach vierzig Jahren Wanderung, im ersten Monat des folgenden Jahrs Jos 4 19) bis zum letzten Jahr Samuels,

3. Die Königszeit, vom ersten Jahr Sauls bis zum zehnten Jahr Zedekias (das elfte, in dessen vierten Monat Jerusalems Zerstörung erfolgt, II Kön 25 2 f. Jeremia 39 2 52 6, gehört bereits zum Exil).

Zu den Einzelheiten vergleiche man die folgende Tabelle, welche sämtliche in Betracht kommenden Zahlen ungeändert darbietet:¹

I. (LXX) Israelitische Vor- geschichte	Jahre	II. (MT und LXX) Richterzeit	Jahre	III. (MT und LXX) Königszeit	Jahre
„Die Zeit, die die Israeliten im Lande Ägypten und im Lande Kanaan zubrachten“ Exodus 12 40 LXX [A. Luc. add. „sie und ihre Väter“]	435	Vom Ende des Wüstenzugs bis Ende der Eroberung (das 41.—45. Jahr Jos 14 10) ²	5	(Sauls I Sam 13 1 Davids II Sam 2 11 I Kön 2 11	2 40 1/2 40
		Zeit des Drucks von Othniel Ri 3 8	8	Salomos „ 11 4 1	40
		Ruhezeit durch Othniel Ri 3 11	40	Rehabeams „ 14 21	17
		Zeit des Drucks vor Ehud Ri 3 14	18	Abias „ 15 2	3
		Ruhezeit durch Ehud Ri 3 30	80	Asas „ 15 10	41
		Zeit des Drucks vor Debora-Barak Ri 4 3	20	Josaphaths „ 22 42	25
		Ruhezeit durch sie Ri 5 31	40	Jehorams II Kön 8 27	8
		Zeit des Drucks vor Gideon Ki 6 1	7	Ahasjas „ 8 26	1
Die Wüstenwanderung (ihr Abschluß: nach Ablauf von 40 Jahren, zu Beginn des 41. cf. Jos 4 19).	40	Ruhezeit durch Gideon Ri 8 28	40	Ataljas „ 11 3	6
		Abimelechs Gewaltherrschaft Ri 9 22	3	Jehoas' „ 12 2	40
		Ruhezeit d. Thola Ri 10 2	23	Amazjas „ 14 2	29
		Ruhezeit durch Jair Ri 10 3	22	Aharjas „ 15 2	52
		Zeit des Drucks vor Jephtha Ri 10 2	18	Jotbams „ 15 33	16
		Ruhezeit durch Jephtha Ri 12 7	6	Ahas' „ 16 2	16
		Ruhezeit durch Ibran Ri 12 9	7	Hiskias „ 18 2	29
		„ „ Elon Ri 12 11	10	Manasses „ 21 1	55
		„ „ Abdon Ri 12 14	8	Amons „ 21 29	2
		Zeit des Drucks vor Simson Ri 13 1	40	Josias „ 22 1	31
		Ruhezeit durch Simson Ri 15 20 16 31	20	Joahas' „ 23 31	1/4
		Ruhezeit durch Eli I Sam 4 18	40	Jojakims „ 23 36	11
		Ruhezeit durch Samuel I Sam 7 2	20	Jojachins „ 24 8	1/4
				Zedekias II Kön 24 18 25 1 f.	10
	475		475		475

¹ Peinlich genau müssen wir uns ja den späteren Chronologen verfabrend denken.

² Jos 14 10 enthält die einzige Zahlenangabe zur Bestimmung der Größe des Zeitraums zwischen dem Einzug des Volks in Kanaan und dem Beginn der Zeitrechnung des Richterbuchs (Jos 4 19—Ri 3 7 ff.).

III b.

Addieren wir die Zeugungszahlen, welche LXX für die 20 Erzväter von Adam bis Tharah bringt, so erhalten wir die Gesamtsumme 3332 (s. Tabelle VII). Das Drittel einer Myriade wird voll, wenn wir den Zusatz Gen 11 10 [er findet sich in MT, Sam und LXX]: „Im 2. Jahre nach der Flut“ berücksichtigen, welcher von späterer Hand zu den Worten: „Als Sem 100 Jahre alt war, erzeugte er den Arpachsad“ hinzugefügt worden ist.¹

Unbedingte Sicherheit möchte ich jedoch diesem Ergebnis nicht zusprechen, zumal die Lucianische Rezension bei Methusalah und Peleg etwas andere Zeugungszahlen (167 und 134 statt 187 und 130) hat.

¹ Das 100. Jahr Sems, in dem er den Arpachsad erzeugt, ist eigentlich das Jahr des Eintritts der Flut. Unter dem „zweiten Jahr nach der Flut“ kann kaum ein anderes verstanden werden als das Jahr, in dessen Beginn die Sintflut noch hineinreicht, — also das 101. Jahr Sems. Wollte der Verfasser des Zusatzes etwa von der Zeugung die Geburt unterscheiden? — Klar ist der Widerspruch zur ersten Hälfte des Verses.

Tabellen.¹

I.

Ursprüngliche Rechnung des
Priesterkodex (MT).

Schöpfungsjahrwoche	7
<i>Zeugungsalter</i>	
Adams	130
Seths	105
Enos'	90
Kenans	70
Mahalalels	65
Jareds	162
Henochs	65
Methusalahs	187
Lamechs	182
Noahs	500
Sems	100
Arpachsad's	35
Kenans II.	30
Selahs	30
Ebers	34
Pelegs	30
Reus	32
Serugs	30
Nahors	29
Tharahs	70
Abrahams Leben bis zu seiner Wanderung nach Kanaan (Gen 12 ₄)	75
i. S.	2058
	= 6 × 7 × 7 × 7
	= 42 × 49

III.

Ursprüngliche Rechnung des
Samaritanus.

Schöpfungsjahrwoche	7
<i>Zeugungsalter</i>	
Adams	130
Seths	105
Enos'	90
Kenans	70
Mahalalels	65
Jareds	62
Henochs	65
Methusalahs	65
Lamechs	53
Noahs	500
Sems	100
Arpachsad's	135
Kenans II.	130
Selahs	130
Ebers	134
Pelegs	130
Reus	132
Serugs	130
Nahors	79
Tharahs	70
Abrahams Leben bis zur Wanderung nach Kanaan (Gen 12 ₄)	75
i. S.	2457
	= 63 × 39
Ohne Schöpfungsjahrwoche	2450
	= 50 × 49

¹ Grundsätze: Zwischen Zeugung und Geburt wird von der Rechnung kein Unterschied gemacht.

Das Zeugungs- oder Geburtsalter jedes einzelnen Ersvaters erhält man durch Addition der Zeugungsalter seiner Vorgänger (d. h. der Angaben über das Alter der einzelnen Ersväter bei der Zeugung des ersten Sohnes), wozu in jedem einzelnen Falle noch die Schöpfungsjahrwoche kommt.

Wenn Noah bei Eintritt der Sintflut 100 Jahre alt ist, Gen 7₆, so steht er eben damals im 100. Lebensjahre Gen 7₁₁.

II.

Ursprüngliche Rechnung des Priesterkodex (MT). Weitere Ausführung.

A. Gen 5

Schöpfungsjahrwoche (zu Anbeginn)	7
Alter Adams bei Zeugung Seths	130
" Seths " " Enos'	105
" Enos' " " Kenans	90
" Kenans " " Mahalalels	70
" Mahalalels bei " Jareds	65
" Jareds bei " Henochs	162
" Henochs bei " Methusalahs	65
" Methusalahs bei Zeugung Lamechs	187
" Lamechs bei Zeugung Noahs	182
" Noahs " " Sems	500
Sem bis zum 75. Lebensjahre (incl.)	75
	1638 == 39 > 42

B. Gen 11 10ff.

Von da bis zu Sems 100. Lebensjahre (incl.) in dem er den Arpachsad erzeugt	25
Alter Arpachsads bei Zeugung Kenans II.	35
" Kenans II. " " Selahs	30
" Selahs " " Ebers	30
" Ebers " " Pelegs	34
" Pelegs " " Reus	30
" Reus " " Serugs	32
" Serugs " " Nahors	30
" Nahors " " Tharahs	29
" Tharahs " " Abrahams	70
Alter Abrahams bei seiner Answanderung (Gen 12 ₄)	75
	420 == 10 > 42

C.

1. Abraham in Kanaan bis zum 100. Lebensjahr, in dem ihm der Erbe geboren ward Gen 21 ₅	23	} 215
2. Isaaks Alter bei der Geburt Jakobs Gen 25 ₂₆	60	
3. Jakobs Alter bei Auswanderung nach Ägypten Gen 47 ₉	130	
4. Aufenthalt der Israeliten in Ägypten Ex 12 ₄₀	430	= 2 × 215
5. Wüstenwanderung mit Einzugsjahr	41	
	680	= 2 × 7 > 7 × 7

IV.

Ursprüngliche Rechnung des Samaritanus. (Weitere Ausführung).

A. Gen 5.

Schöpfungsjahrwoche (zu Anbeginn)	7
Alter Adams bei Zeugung Seths	130
„ Seths „ „ Enos'	105
„ Enos' „ „ Kenans	90
„ Kenans „ „ Mahalalels	70
„ Mahalalels bei „ Jareds	65
„ Jareds bei „ Henochs	62
„ Henochs bei „ Methusalahs	65
„ Methusalahs bei Zeugung Lamechs	65
„ Lamechs bei Zeugung Noahs	53
„ Noahs „ „ Sems	500
Sem bis zum 75. Lebensjahre (incl.)	75
	1287 = 33×39

B. Gen 11 1off.

Von da bis zu Sems 100. Lebensjahre (incl.), in dem er den Arpachsad erzeugt	25
Alter Arpachsads bei Zeugung Kenans II.	135
„ Kenans II. „ „ Selahs	130
„ Selahs „ „ Ebers	130
„ Ebers „ „ Pelegs	134
„ Pelegs „ „ Reus	130
„ Reus „ „ Serugs	132
„ Serugs „ „ Nahors	130
„ Nahors „ „ Tharahs	79
„ Tharahs „ „ Abrahams	70
Alter Abrahams bei seiner Auswanderung (Gen 12 4)	75
	1170 = 30×39

C. (wie in MT).

1. Abraham in Kanaan bis zum 100. Lebensjahr, in dem ihm der Erbe geboren ward Gen 21 5	25
2. Isaaks Alter bei der Geburt Jakobs Gen 25 26	60
3. Jakobs Alter bei Auswanderung nach Ägypten Gen 47 9	130
4. Aufenthalt der Israeliten in Ägypten Ex 12 40	430
5. Wüstenwanderung mit Einzugsjahr	41
	686 = 2×7×7×7

V. Spätere (uns vorliegende) Rechnung des Samaritanus.

Zeugungs- alter bei:	Adam	Seth	Enos	Kenan	Mahalalel	Jared	Henoch	Methusalah	Lamech	Noah	Summe
	130	105	90	70	65	62	65	67	53	500	1207
	Sem	Arpachsad	Kenan II.	Selah	Eber	Peleg	Reu	Serug	Nahor	Tharah	
	100	135	—	130	134	130	132	130	79	70	1040

Also: Zeugnissalter der Erzwäter von Adam bis Tharah in Summa 2247
 Dazu: 1. Abraham bis zu seinem Zug nach Kanaan Gen 12 75
 2. Aufenthalt der Israeliten und ihrer Väter in Kanaan und Aegypten Ex 12 . 40 430
 3. Wüstenwanderung mit Einzugsjahr 41

in Summa
 = 57 > 49
 = 70 > 40

Dieselbe Zeit mit Schöpfungsjahrwoche

VI. Spätere (uns vorliegende) Rechnung des massor. Textes.

Gen 5	Adam	Seth	Enos	Kenan	Mahalalel	Jared	Henoch	Methusalah	Lamech	Noah	Summe
	130	105	90	70	65	162	65	187	182	500	1556
Gen 11 10ff.	Sem	Arpachsad	Kenan II.	Selah	Eber	Peleg	Reu	Serug	Nahor	Tharah	
	100	35	—	30	34	30	32	30	29	70	390

Also: Summe der Zeugnissalter der Erzwäter bis Tharah 1946
 Dazu: Alter Abrahams bei Geburt Isaaks Gen 21 100
 " Isaaks " Jakobs Gen 25 . 6 60
 " Jakobs bei Auswanderung nach Aegypten Gen 47 . 9 130
 Aufenthalt der Israeliten in Aegypten Ex 12 . 40 430

bis zum Auszug aus Aegypten in Summa
 = 2006
 = 2/3 von 4000

1. S. 720

VII. Rechnung der Septuaginta.

Gen 5	Adam	Seth	Enos	Kenan	Mahalalel	Jared	Henoeh	Methusalah	Lamech	Noah	Summe
	230	205	190	170	165	162	165	187	188	500	2162
Gen 11. off.	Sem	Arpachsad	Kenan II.	Selah	Eber	Peleg	Reu	Serug	Nabor	Tharah	
	100	135	130	130	134	130	132	130	79	70	1170
				Also: bis zu Abrahams Geburt							3332
				Bei Berücksichtigung der Glosse Gen 11. 20							3333
				Abrahams Leben bis zu seiner Auswanderung Gen 12. 4							75
				Aufenthalt der Israeliten in Agypten und Kanaan Ex 12. 40							435
				Wüstenwanderung (volle Jahre)							+ 40
				Richterzeit (Einzug in Kanaan bis letztes Jahr Samuels)							475
				Königszeit (bis Ende des 10. Jahrs Zedekias)							475
										in Summa	1500

VIII. Datierungen der Leptogenesis.

Belegstellen	Jahr	Jahrwoche	Jubiläum	Jahreszahl	Belegstellen	Jahr	Jahrwoche	Jubiläum	Jahreszahl
47	4.	5.	3.	130	7. 18	?	?	26.	?
411	4.	5.	5.	228	8. 1	Geburt des 1. Sohns Sems	?	29.	1375
413	4.	5.	7.	325	8. 5	" " Arpachsads	3.	1.	1375
414	3.	1.	9.	395	8. 7	" " Kenans II.	4.	2.	1432
415	6.	3.	10.	461	8. 8	" " Selahs	5.	5.	1503
416	4.	5.	11.	522	10. 18	" " Ebers	6.	7.	1567
420	6.	7.	12.	587	11. 1	" " Pelags	4.	2.	1579
427	1.	3.	14.	652	11. 8	" " Reus	7.	3.	1687
428	?	3.	15.	?	11. 10	" " Serugs	1.	5.	1744
433	3.	5.	25.	1207	11. 15	" " Nahors	7.	6.	1806
						" " Tharahs	7.	37.	1876

Belegstellen	Jahr	Jahrwoche	Jubiläum	Jahreszahl
16. 13 cf. 15. 1	6.	4.	41.	1987
Die Geburt Isaaks	2.	6.	42.	2046
Die Geburt Jakobs	2.	3.	45.	2172
45. 1 Jakob geht nach Agypten	3.	2.	50.	Nisan 2411
48. 1 Auszug der Israeliten	7.	7.	50.	2450
50. 4 Letstes Wanderjahr				

ZEITSCHRIFT

FÜR DIE

ALTTESTAMENTLICHE WISSENSCHAFT

(BEGRÜNDET VON BERNHARD STADE)

HERAUSGEGEBEN VON

D. KARL MARTI

PROFESSOR DER THEOLOGIE ZU BERN

O S K A R · F I S C H E R

Chronologische Studien

zum

Alten Testament

(mit 1 Tabelle, S. 45-53)

Band 34 - 1914



VERLAG VON ALFRED TÖPELMANN IN GIESSEN

Chronologische Studien zum Alten Testament.

Von Oskar Fischer, Oberlehrer in Döbeln, Sa.

I.

Weiteres zur Chronologie von MT.

Die in meiner Arbeit über die Chronologie von P¹ gewonnenen Resultate fordern zu einem Versuch auf, die Gesamtchronologie von MT zu ermitteln.

Über ihre beiden Hauptteile, die vor- und die nachmosaische Chronologie, hat sich folgendes ergeben:

I. Die Chronologie des Pentateuchs umfaßt 2058 Jahre vom Anfang bis zu Abrahams Wanderung (bei Einschluß einer Schöpfungswoche und der 30 Jahre des 2. Kenan)¹ und 685 Jahre von Abrahams Wanderung bis zu Mosis Tod (am Ende des 40. Jahrs der Wüstenwanderung).

II. Die Chronologie der folgenden Geschichtsbücher (bis II Reg) gliedert sich wie in LXX in zwei gleich lange Perioden von je 475 Jahren, die Richter- und Königszeit. Man vergleiche dazu die folgende Tabelle,² welche auch die vorausgehende Periode [Vorgeschichte Israels] mit umfaßt.

Mit den $685 + 475 + 475 = 1635$ Jahren der israelitischen Geschichte (Beginn: Abrahams Wanderung) oder $2058 + 1635 = 3693$ Jahren der Weltgeschichte ist aber möglicherweise die Chronologie von MT nicht abgeschlossen gewesen: es fehlt noch die Zeit bis zur Gegenwart des Chronologen und von da bis zum (nahen?) Ende — ein leichtes Rechenexempel für den zeitgenössischen Leser.

¹ s. ZAW 1911, 241—255.

² Aus Septuaginta und Leptogenesis (Buch der Jubiläen) in der zweiten Erzväterreihe zwischen Arpachsad und Serug zu ergänzen.

³ Die Tabelle bietet sämtliche in Betracht kommenden Zahlen ungeändert dar.

I. Israelit. Vorgeschichte				II. Richterzeit		III. Königszeit	
MT	Jahre	LXX	Jahre	(MT u. LXX)	Jahre	(MT u. LXX)	Jahre
Die von den Ervätern in Kanaan verbrachte Zeit Gen 21,5 25,26 47,9	215	„Die Zeit, die die Israeliten im Lande Ägypten und im Lande Kanaan zubrachten“ Ex 12,40 LXX [A.Luc. add. „sie und ihre Väter“]	435	Vom Ende des Wüstenzugs bis zum Ende der Eroberung (das 41. bis 45. Jahr Jos 14,10)	5	Sauls I Sam 13,1	2
Aufenthalt der Israeliten in Ägypten Ex 12,40 (= 2x 215)	430			Zeit des Drucks vor Othniel Ri 3,8	8	Rehabeams IKön 14,21	40 ^{1/2} 17
Die Wüstenwanderung (ihr Abschluß nach Ablauf von 40 Jahren zu Beginn des 41. cf. Jos 4,19)	40	Die Wüstenwanderung bis zu ihrem Abschluß	40	Ruhezeit durch Othniel Ri 3,11	40	Abias IKön 15,2	3
				Zeit des Drucks vor Ehud Ri 3,14	18	Asas IKön 15,10	41
				Ruhezeit durch Ehud Ri 3,30	80	Josaphats IKön 22,42	25
				Zeit des Drucks vor Debora-Barak Ri 4,3	20	Jehorams II Kön 8,17	8
				Ruhezeit durch Debora-Barak Ri 5,31	40	Ahasjas II Kön 8,26	1
				Zeit des Drucks vor Gideon Ri 6,1	7	Ataljas II Kön 11,3	6
				Ruhezeit durch Gideon Ri 8,28	40	Jehoas' II Kön 12,2	40
				Abimelechs Gewalt-herrschaft Ri 9,22	3	Amazjas II Kön 14,2	29
				Ruhezeit durch Thola Ri 10,2	23	Asarjas II Kön 15,2	52
				Ruhezeit durch Jair Ri 10,3	22	Jothams II Kön 15,33	16
				Zeit des Drucks vor Jephtha Ri 10,8	18	Ahas' II Kön 16,2	16
				Ruhezeit durch Jephtha Ri 12,7	6	Hiskias II Kön 18,2	29
				Ruhezeit durch Ibzan Ri 12,9	7	Manasses II Kön 21,1	55
				Ruhezeit durch Elon Ri 12,11	10	Amons II Kön 21,19	2
				Ruhezeit durch Abdon Ri 12,14	8	Josias II Kön 22,1	31
				Zeit des Drucks vor Simson Ri 13,1	40	Joahas' II Kön 23,31	1/4
				Ruhezeit durch Simson Ri 15,20 16,31	20	Jojakims II Kön 23,36	11
				Ruhezeit durch Eli I Sam 4,18	40	Jojachins II Kön 24,8	1/4
				Ruhezeit durch Samuel I Sam 7,2	20	Zedekias II Kön 24,18	10
	685		475		475	25,2 f.	475

Glücklicherweise wissen wir genau, wann das 10. Jahr Zedekias (das 1635. der Geschichte Israels) schließt und das erste des Exils beginnt: im Frühling 586 v. Chr. Rechnen wir von da weiter, so ergibt sich als das Jahr 2058 der Geschichte Israels [oder: als das Jahr $4116 = 12 \times 7 \times 7 \times 7$ der Weltgeschichte] das Jahr vom 1. Nisan 164 v. Chr. bis zum letzten Adar 163 v. Chr.: ein außerordentlich wichtiges Resultat, da im selben Jahre 164/163 das Buch Daniel das Ende erwartet ($3\frac{1}{2}$ Zeiten, d. h. Jahre, nach dem Greuel des Dezembers 168 v. Chr. oder auch 1290 bez. 1335 Tage nach dem gleichen Zeitpunkt cf. Dan 12 7 11' 12).

Daraus ergibt sich die Folgerung, daß die Chronologie von MT einige Zeit nach dem Greuel des Dezembers 168 (also im Anfang des Makkabäeraufstandes) ihre Zuspitzung auf das „Ende“ erhalten hat. An der Chronologie von P sind damals keine Veränderungen vorgenommen worden (wegen der besonderen Heiligkeit des „Gesetzes“?), wohl aber vermutlich an der Richter- und Königschronologie.

II.

Die Gesamtchronologie von P.

Eine zweite Frage, die wir zu beantworten haben, ist die, ob die Vorzeitchronologie des Priesterkodex (Abschluß: das 41. Wanderjahr des Volks)² als ein Torso zu betrachten ist, oder ob sie als Unterbau einer großen Weltchronologie geschaffen ist, die im ersehnten „Ende“ gipfelt.

Die Lösbarkeit dieses Problems hängt davon ab, ob wir die Veränderungen nachweisen können, welche man allem Anschein nach im Anfang der Makkabäerzeit an der „Richter- und Königschronologie“ angebracht hat. Nur dadurch ist nämlich eine Rekonstruktion der letzteren

¹ An einer anderen Stelle (8₁₄) werden allerdings nur 2300 Abende und Morgen, d. h. 1150 Tage oder 3 Jahre und 50 Tage von der Entweihung des Tempels bis zur Wiederherstellung des Kultus gerechnet, aber auch so kommen wir in die nächste Nähe des Jahres 164/63. — Der willkürliche Ansatz, den das Buch Daniel 9₂₄ ff. für die Zeit vom Beginn des Exils bis zum Ende darbietet, erfolgt im Interesse einer bestimmten Theorie (9₂₄ ff.) und beweist deshalb noch lange nicht, daß dem Verfasser des Buchs Daniel die wirkliche zeitliche Entfernung vom Exil (von dem an man gewiß noch lange zählte, das Eingreifen Jahwes mit Sehnsucht erwartend cf. Sach 7₁ ff.) unbekannt gewesen wäre. Wohl aber konnte sein Buch, einmal kanonisiert, verwirrend wirken.

² Mit dem Jahr des Einzugs Israels in Kanaan, dem Erfüllungsjahr der Verheißungen, schließt P seine Geschichtserzählung (Num 33₃₈ Jos 4₁₉ 5₁₀ 18₁). Es ist das 41. Wanderjahr, das 686. (= $2 \times 7 \times 7 \times 7$) Jahr seit Abrahams Wanderung und das 2744. (= $8 \times 7 \times 7 \times 7$) Jahr seit „Anbeginn“.

in derjenigen Form möglich, welche sie zur Zeit der Entstehung von P gehabt — oder erhalten hat.

Zunächst fällt uns auf, daß die Stelle Jos 14 6ff. ausdrücklich 45 = 38 + 7¹ „Wanderjahre“ zählt, während P nach alter guter Tradition 40 Wanderjahre (d. h. die ungefähre Dauer einer Generation) berechnet, welchen das Eroberungsjahr als das 41. folgt. Da die Rechnungsweise von P den ursprünglicheren Eindruck macht, so erhebt sich gegen Jos 14 6ff. der Verdacht einer recht späten Entstehung, zumal da man den Eindruck hat, als ob diese Stelle im Geiste der Haggada² geschrieben wäre, wozu noch in der Form יָדוּבָה v. 8 ein offener Aramismus³ und in der Lokalisierung der Enakiter in und um Hebron ein an die

¹ Von Kades bis zum Sared (Einzug ins Ostjordanland) sind es 38 Jahre (Dtn 2 14) und von Kades bis zur Verteilung des Landes 45 Jahre (Jos 14 7, 10). Folglich kommen auf die Eroberung des Ost- und Westjordanlandes zusammen 7 Jahre, also eine Jahrwoche (cf. die verwandte Stelle Num 13 22, die Voraussetzung für Jos 14 13ff.).

Das Ostjordanland ist nach dem Exil (zur Zeit von P) noch verlorenes Gebiet; später erst findet sich wieder in diesen Gegenden eine jüdische Diaspora (zur Makkabäerzeit cf. I Makk 5 9ff.). Dies wird der Grund sein, weshalb P die Überschreitung des Jordans Beginn des Heilsjahrs sein läßt.

² Die Haggada bearbeitet — vom heiligen Text ausgehend, der schon als eine gegebene Größe vorliegt, die heilige Geschichte in lehrhaft-erbaulichem Sinn, wobei eine strengere Art der Bearbeitung, die die verschiedenen Angaben der Texte miteinander kombiniert, einen aus dem andern ergänzt, die Chronologie feststellt usw., von einer freieren überwuchert wird, welche zwanglos mit dem Text schaltet, ihn durch eigene Zutaten aufs mannigfaltigste ergänzend (Man vergleiche dazu SCHÜRER, Geschichte des jüdischen Volkes usw. Bd. II 1898 S. 338; Die Haggada). Jos 14 6ff. hat etwas von haggadischer Art, die man an Chronik und Leptogenesis (cf. die Patriarchenreden!) studieren kann, wie denn auch Kales Verdienst in die „volle Nachfolge Gottes“ v. 8 14 (so auch in verwandten, ähnlich zu beurteilenden Stellen!) gesetzt wird — den Ruhmestitel des Spätjuden. Von den Mitteln, mit denen die Haggada neue Details gewinnt, scheinen sich in Jos 14 6ff. zu finden: 1. das sagenbildende Element der Haggada, nämlich die Anschauung, daß die Urbevölkerung in und um Kanaan — Riesen gewesen seien (cf. das makkabäische Kapitel Gen 14 und eine Reihe mit Jos 14 6ff. verwandter — ebenfalls spätjüdischer? — Stellen), 2. die kabbalistische Verwertung der Siebenzahl (nach Henoch 93 9 ein Merkmal der Zeit der großen Religionswende um 170 v. Chr.), die sich in der Annahme einer Eroberungsjahrwoche s. o. zeigt (cf. Gen 14 5 sowie die zu Jos 14 6ff. die Voraussetzung bildende Stelle Num 13 22), 3. die Verwertung überlieferter Namen zur Bildung neuen Details (Personen aus Ortsnamen: Arba Jos 14 15 aus Kirjath Arba d. i. Hebron, wie Gen 14 Eskol und Mamre aus bekannten Örtlichkeiten bei Hebron), 4. vielleicht auch die Gematria s. u. S. 51 Anm. 2 (d. h. die Verwendung des Zahlenwerts der Buchstaben zu allerlei Folgerungen), deren bekanntes Beispiel in Gen 14 die Umbildung Eliesers (Zahlenwert: 318) zu 318 Knechten Abrahams ist. — Über die Widerspiegelung von Ereignissen der Makkabäerzeit in Jos 14 6ff. (ähnliche Erscheinungen in Gen 14) cf. S. 49 Anm. 1.

³ Hierher gehören auch die Riesennamen Sesai, Ahiman und Thalmi in Stellen, die mit Jos 14 6ff. eng zusammengehören (Num 13 22 Jos 15 14 Ri 1 10). Es sind, worauf NOWACK zur Stelle aufmerksam macht, aramäische Bildungen.

Ereignisse des Makkabäeraufstands erinnerndes Moment² kommt (cf. I Makk I 65 cf. 4 61).

Eine Art Fortsetzung zu Jos 14 6 ff. bildet Ri 3 7—11, nicht nur in chronologischer Beziehung (Othniel der 1. Richter!), sondern auch inhaltlich, insofern auf Kaleb's Führerschaft die seines Bruders Othniel³ [ben Kenas, nicht Jephunnes Sohn!] folgt. Auffälligerweise scheint Othniel's Gegner Kusan Risataim („Mohr des Doppelfrevels“) ein Abbild des Antiochus Epiphanes zu sein,³ woraus sich ergeben würde, daß die recht farblose Stelle der Makkabäerzeit ihre Entstehung verdankt.

¹ Hebron ist der Zankapfel zwischen Juden und Edomitern gewesen, wie aus der Rolle hervorgeht, welche nach Leptogenesis das „Gebirge Hebron“, vor allem der Turm (d. h. die Zitadelle) im Kampf zwischen Jakob und Esau und noch später spielt Leptogen. 36 20 37. 38 11. 46 10 (cf. Jos 14 12 „Gib mir dies Gebirge,“ worauf die Verleihung Hebrons erfolgt). Die Einwohner Hebrons sind nach Leptog. 37 15 Freunde Jakobs gewesen, wie auch in Gen 14 die drei Verbündeten von Hebron (חברון v. 3 auch in v. 13 b unterzulegen als Wortspiel mit חברון, wie Jos 14 7 „Ich brachte Bescheid עם לבני“ ein solches mit כלל = ק + ל? Cf. die fein pointierte Geschichte Jos 15 15 ff. = Ri 1 11 ff.!) Abraham zur Seite stehen. Im Makkabäeraufstand schleift Judas die idumäische Festung Hebron, nachdem kurz zuvor die mit den (priesterlichen) Makkabäern verbündeten Asidäer, die „nicht zum Stamm jener Männer gehörten, durch deren Hand Israel Heil verlichen war“ (I Makk 5 62) vor Jamnia eine Niederlage erlitten hatten (I Makk 5 65). Im zweiten Buch der Makkabäer, das nach KOSTERS den Asidäern den Hauptanteil an den Siegen statt den Makkabäern zuschreibt, werden, was sehr beachtlich ist, die Asidäer 12 36 mit dem Rätselnamen „Esri und seine Leute“ bezeichnet, d. h. vielleicht als Kelubaiter oder Kalebiter. (Cf. I Chron 27 26 „Esri, der Sohn Kelubs“. Der Name Esri kommt sonst im AT nicht vor, der Name Kelub oder mit aramäischer Endung Kelubai nur noch I Chron 4 11—12 2 9 für das Geschlecht, das auch Kaleb genannt wird.)

² Wie Kaleb Herr von Hebron, soll Othniel nach Jos 15 13 ff. = Ri 1 10 ff. der Herr von Kirjath-Sepher sein, d. h. Stadt der Schrift[-gelehrsamkeit] (cf. den fein pointierten Schriftgelehrtenwitz mit der im aramäischen נגב „austrocknen“ erhaltenen Grundbedeutung des geographischen Begriffs Negeb = Südland), wie ja auch die mit Kenas (Kelub = Kaleb und Othniel) zusammengehörigen Keniter oder Kiniter nach I Chron 2 55 Schriftgelehrte sind (angebliche Nachkommen des [Midianiters Num 10 29!] Hobab, des Verwandten Mosis, mit Kaleb = Kelub usw. zusammen genannt Ri 1 10—16 und im Register I Chron 2 50—55 4 2—15, wo in 4 8 vielleicht wegen 2 55 statt קוז — קין Kain zu lesen und in Hazobeba eine Verstümmelung von Jaebez (עצב) gedeutet) v. 9 zu sehen, also die Dreiheit Kain—Kelub—Kenas (Othniel) in v. 8—14 [Anub v. 8 der dritten Enakiterstadt Anab Jos 11 21 gleich?] herzustellen ist). Sollten wir es hier mit der Synagoge der Asidäer zu tun haben, aus der nach LUCIUS (der Essenismus usw. Straßburg 1881) der Essenismus erwachsen ist? Sie wären dann die neuen Rechabiter von I Chron 2 55. 4 12 (רכב = רכב).

³ Dafür sprechen — abgesehen davon, daß der „Mohr des Doppelfrevels“ als König von Aram, d. h. Syrien (v. 10) oder Aram Naharaim, d. h. Mesopotamien (v. 8) bezeichnet wird — eine Reihe von Analogien zum Teil frappanter Art. Antiochus ist nach I Makk 1 10 die ῥίζα ἀμαρτωλός „der frevelhafte Sproß“ (ἀμαρτωλός in LXX meist Wiedergabe von פֶּשַׁע), womit Risataim zusammenhängt). Unter dem für Antiochus passenden Namen Makamaron (gebildet von מסר = סαργός „Fallstrick“? — cf. I Makk I 35, wo die Bezeichnung

Ausführlicheres über das Kenisiterbrüderpaar als eine tendenziöse Schöpfung des Spätjudentums (Zweck: das Einströmen edomitischer

καὶς leicht auf Antiochus zu übertragen ist), König von Assur = Kanaan (Assur wohl gleich Syrien wie in andern Stellen, z. B. Jes 10 24 11 11 14 25 usw. nach MARTI) bringt ihn die Leptogenesis. Ganz deutlich werden nämlich in der Stelle Leptog. 46 ff. unter leichter Verhüllung die aus Dan 11 25 ff. (11 40 ff. fällt in die Endzeit) und I Makk 1 16–19 bekannten beiden Feldzüge des Antiochus geschildert, in deren erstem er wegen Erhebung Physkons zum König Alexandria nicht erobern konnte, während sich an den zweiten (durch Intervention der Römer beendigten) seine Ränke gegen den heiligen Bund, d. h. die Juden, angeschlossen (der eigentliche Bedränger der Israeliten in Ägypten — der Syrerkönig! Kein Wunder, wenn er der erste Bedränger in Kanaan ist). Als Nebukadnezar von Assyrien (!) tritt Antiochus bekanntlich im Buch Judith auf, als der „wilde, ein anderes Recht habende, flammende Purputräger“ in den Sibyllinen III. Buch 388 ff. Endlich finden wir ihn noch in der Chronik (II Chron 14 8 ff.) als den Mohren Serah, wobei Serah שרה eine genaue Wiedergabe des Namens Epiphanes ist (Ἐπιφανής bekanntlich = „(der Gott,) der wie die Morgensonne hervortritt“, wie auch LXX den das glänzende Aufgehen (der Sonne!) bezeichnenden Stamm שרה, wenn Jahwe das Subjekt ist, mit ἐπιφανομαι Dtn 33 2 [Jes 60 2 getrennt ἐπὶ δὲ σὸ φανήσεται κύριος] wiedergibt). Antiochus, der an der Spitze der unterworfenen Libyer und Kuschiten (Mohren) aus Ägypten heranzog oder — in der Endzeit — heranziehen soll (Dan 11 25–45, vor allem v. 43) ist somit selbst zum Mohren (verachtet Amos 9 7), zu einer Art Teufel (διάβολος I Makk 1 36, leicht fälschlich auf Antiochus zu beziehen) geworden (cf. die Syrerkönige als Raben in Henochs Tiervision 90 8 ff.), woraus sich ungezwungen der für den Syrerkönig von Ri 3 7 ff. befremdliche Name „Mohr des Doppelfrevels“ erklärt. Im einzelnen weise ich noch auf folgende Übereinstimmungen hin: Antiochus wie Serah ziehen mit Mohren und Libyern von Ägyptern herauf (II Chron 16 8 14 8 ff. zu vergleichen mit Dan 11 25–45, bes. 43 [I Makk 1 20 ff.]). Altäre werden von ihnen errichtet und der Brandopferaltar entweiht (II Chron 15 8. Wer hätte das nach 14 1–4 sonst getan als Serah? — I Makk 1 54 59 4 44 f.), der dann von Grund auf neugebaut (II Chron 15 8 שרה. I Makk 4 47 ἀκοδόμησαν [Ἄ ἀκοδόμησεν] τὸ θυσιαστήριον καινὸν) und mit Opfern und Musik eingeweiht wird (II Chron 15 9–15 I Makk 4 36–59).

Frappant ähnlich ist überhaupt das Leben des Asa (II Chron 14–16, Erweiterung von IKön 15 9–24) dem des Judas Makkabäus (I Makk 2 1–9 22). Bei beiden finden sich (nach der Reihenfolge von II Chron 14–16): 1. Eifern ums Gesetz zu Beginn ihrer Tätigkeit; wie ein Vergleich zwischen II Chron 14 1–4 (woher die fremden Altäre?) und I Makk 2 45–48 (1 54 die Altäre des Antiochus!) lehrt. — 2. Festungsbau während einer Ruhepause im Hinblick auf künftige Kämpfe (II Chron 14 5–7 und I Makk 4 60–61). — 3. ein großer Sieg in Idumäa gegen einen vom Süden her drohenden Feind (im einen Fall über den Mohren Serah II Chron 14 8–12, im andern über des Antiochus Reichsverweser Lysias I Makk 4 26–35, nach zwei kleineren Siegen über Gorgias (cf. Asas Gebet vor der Schlacht mit Gebeten des Judas in gleicher Lage I Makk 4 30–33 8–11 3 18–22). — 4. Verfolgung der geschlagenen Feinde nach Philistäa, reiche Beute im Lager und in den Philisterstädten (II Chron 14 12–14, bei anderer Gelegenheit II Makk 4 14–15 22–23 5 68). — 5. Erneuerung des Brandopferaltars nach dem Sieg über Serah bez. Lysias, woran sich ein Freudenfest mit Opfern und Musik schließt II Chron 15 8–15 I Makk 4 36–59. — 6. Übernahme auswärtiger Juden nach Jerusalem, wo sie gesichert sind (aus Ephraim, Manasse und Simeon II Chron 15 9 — aus Galiläa, Arbatta und Gilead I Makk 5 1–54, zuletzt Dankfest. [NB. Die von Asa — wann? — eroberten Städte auf dem Gebirge Ephraim, aus denen er die Scheusale beseitigte 15 8, erinnern an die von Jonathan, des Judas Nachfolger, gewonnenen samaritanischen Vogteien,

Elemente zu rechtfertigen) soll später folgen, um den Gang unserer Untersuchung nicht allzusehr zu unterbrechen.¹

Nach Wegfall der Zahlen von Jos 14 6 ff. und Ri 3 7 ff. umfaßt die Richterzeit nur noch 422 Jahre cf. Tabelle; doch kommen wir statt dessen auf die Zahl 419, wenn wir die 3 jährige Regierung (ררש statt ממש Ri 9 22) des Bösewichts Abimelech (in der wilden Makkabäerzeit [wieder] eingefügt?) streichen, wodurch die Zwölfzahl der Richter hergestellt wird, — und endlich auf die heilige Zahl 420, wenn wir das Eroberungsjahr des Priesterkodex — als das erste Jahr auf dem Boden Kanaans — hinzunehmen.²

An der Chronologie der Königszeit sind Veränderungen weder nachweisbar noch zu erwarten. Beginnt die Richterzeit mit dem Eroberungsjahr als dem ersten in Kanaan, so werden wir als Schlußjahr der Königszeit und damit der vorexilischen Volksgeschichte das 11. Jahr Zedekias anzusetzen haben — das letzte auf dem Boden Kanaans (zugleich das erste des Exils!); denn das Denken des Golajuden dreht sich um den Besitz des Landes!

Wir erhalten somit als Dauer der Periode vom Einzug ins Land bis zum Verlassen des Landes $420 + 476 = 896$ oder 128×7 oder $2^7 \times 7$ Jahre — eine passende Fortsetzung der Vorzeitchronologie von P.³

deren Bevölkerung wohl schon vorher nach Jerusalem gravitierte]. — 7. Trotz großer Erfolge ein tragisches Ende nach Verbündung mit einer auswärtigen Macht (II Chron 16 7; Aram — I Makk 8 Römer), aber großartige Bestattung (II Chron 16 I Makk 9 1—22).

¹ Vorläufig sei nur bemerkt, daß 1. Kenas für P ein Edomiterklan ist Gen 36 42, für die Chronik aber der Hauptbestandteil Judas I Chron 2 50—55 4 3 ff., und daß 2. P wohl einen Judäer Kaleb ben Jephonne als Gegenstück zu Josua kennt oder erfindet Num 13 6 14 6 ff. 38 34 19, aber nichts von Kalebs angeblicher Zugehörigkeit zu Kenas und von angeblichen Nachkommen Kalebs unter Juda zu wissen scheint. So ist also vielleicht der Anschluß der Kenisiter an Juda in spät nachexilische Zeit zu setzen und der „Kenisiter“ Kaleb als das Produkt einer Identifikation des jüdischen Kundschafters ^(D) mit dem judaisierten Edomitergeschlecht Kelub (Bruder Othniels ben Kenas) I Chron 29 4 11—12 zu betrachten. Weiteres darüber an anderer Stelle; alsdann wird auch eine Ausscheidung der ganzen (nicht allzu schwer ausscheidbaren) spätjüdischen Schicht versucht werden, deren Hauptmerkmale einerseits Hervorhebung der Kenisiter (Kinitier oder Keniter) und andererseits Riesenlegenden sind.

² Der makkabäische Redaktor mag den Einschub von 52 Jahren (42.—45. Wanderjahr Jos 14 6 ff., 48 Jahre Ri 3 7 ff.) dadurch vor dem eigenen Gewissen gerechtfertigt haben, daß 52 nur eine Gematria des Namens Kaleb (כ k = 20, ל l = 30, ב b = 2) ist, dessen Person im Mittelpunkt steht. Etwas absolut Sicheres läßt sich natürlich nicht darüber sagen.

³ Die Zahl 128 konnte als siebente Potenz von 2 recht wohl als heilig betrachtet werden. Ich erinnere daran, daß der Samaritanus nach unsern Ergebnissen $50 \times 49 + 14 \times 49 = 64 \times 49$ Jahre oder 2 6 Jubiläen von Adams Tagen bis zum Einzug des Volks in Kanaan rechnet, also die Hälfte von 128 Jubiläen. — Das Jahr des Einzugs Israels ins Land spielt eine Doppelrolle: einerseits bringt es mit der Eroberung Kanaans den Abschluß

Glücklicherweise können wir genau feststellen, wie viel Jahre P auf den vorexilischen Aufenthalt des Volks in Kanaan rechnete.

Im Priesterkodex (Lev 26 34f. 43) heißt es ausdrücklich, daß das Volk so viel Jahre in der Verbannung weilen solle, als die Zahl der (im Land verbrachten, aber) nicht gefeierten Sabbathjahre betrug. Da Esra mit seiner Gola am 1. Nisan 458 v. Chr. aus Babylonien aufbrach, womit natürlich das Exil für ihn und seine Leute schloß (Anfang: das 11. Jahr Zedekias), so beträgt die Läuterungszeit des Exils genau 128 Jahre [vom 1. Nisan 586 v. Chr. bis zum 1. Nisan 458!]. Demzufolge muß man erwarten, daß P als Dauer der vorexilischen Volksgeschichte (vom Einzug des Volks in Kanaan an) 128×7 Jahre vorfand — oder, wenn er sie nicht vorfand, sie herstellte.

Doch nun die Hauptsache:

Am 1. Nisan 458 v. Chr. sind verstrichen:

128 Jahre seit dem Beginn des Exils (1. Nisan 586)

$128 + 475 = 603$ Jahre seit dem Beginn der Königszeit

$603 + 420 = 1023$ Jahre seit dem Einzug des Volks in Kanaan

$1023 + 685 = 1708$ Jahre seit Abrahams Wanderung

$1708 + 2058 = 3766$ Jahre seit „Anbeginn“.

Es fehlen also am 1. Nisan 458 v. Chr. genau sieben Jahre an der Vollendung von $7 \times 7 \times 7$ Jahren ($11 \times 7 \times 7 \times 7 = 3773$).

Das Manko von sieben Jahren (eine Jahrwoche!) erklärt sich höchst ungezwungen daraus, daß Esra bei seinem Aufbruch aus Babylonien (Abschluß des Priesterkodex)¹ sich noch nicht am Ende der Dinge glauben konnte, sondern höchstens dicht davor, weil das neue Gott wohlgefällige Israel erst mit Hilfe des neuen Gesetzes geschaffen werden mußte. Kein Wunder, wenn er deshalb eine Jahrwoche Frist setzte, — entsprechend der Schöpfungsjahrwoche zu Beginn seiner Chronologie. „Gebt acht auf das nächste Sabbathjahr; wir treten jetzt in die letzte Jahrwoche ein!“ rief er also seinen Zeitgenossen zu.

Nach alledem ist es dreierlei, was uns zeigt, daß wir mit der (an sich schon begründeten) Ausscheidung von Jos 14 6—15 und Ri 3 7—11 (sowie Abimelechs) den richtigen Weg eingeschlagen haben:

der alten Zeit — andererseits eröffnet es als das erste Jahr auf dem Boden Kanaans die Neuzeit. Eine ähnliche Doppelrolle spielt das 11. Jahr Zedekias als letztes der 128×7 Jahre der Volksgeschichte auf dem Boden Kanaans und als erstes der 128 Jahre des Exils, welches Esra und seine Gola, als sie am 1. Nisan 458 aus Babylonien aufbrechen, für beendet halten.

¹ Kein Termin ist dafür passender als dieser!

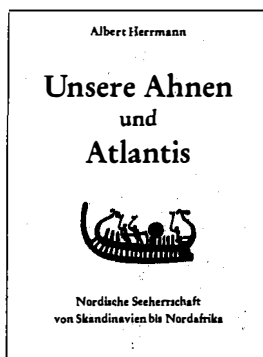
1. Die Richterzeit wird dadurch ins Geschick gebracht, sowohl was die Zahl der Richter (12!), als auch was die Ausdehnung dieser Periode betrifft (420 Jahre!).

2. Es ergeben sich dann genau soviel vom Volk vorm Exil in Kanaan verbrachte Sabbathjahre, als die Zeit des Exils für die Gola Esras beträgt, was nach Lev 26 34ff. 43 zu erwarten ist.

3. Endlich ergibt sich dann ungezwungen das für P passende „Ende“.

Nachtrag bei der Korrektur. Man beachte, daß die S. 47 Z. 4 genannte Zahl 2058 gerade die Hälfte von 4116, also $= 6 \times 7 \times 7 \times 7$ ist.

Bücher aus dem Lühe-Verlag:

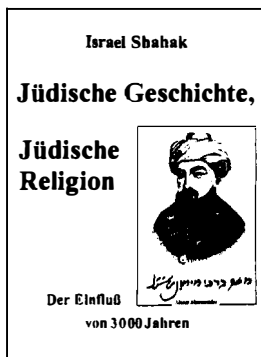


Albert Herrmann: Unsere Ahnen und Atlantis

Nordische Seeherrschaft von Skandinavien bis Nordafrika (1934), Nachdruck, 236 S., 90 Abb., 15,- EUR.

Zu dem unveränderten Nachdruck wurden das Vorwort zur 2. Auflage und im Anhang eine Stellungnahme von Prof. Herrmann: „*Neue Stimmen zur Ura-Linda-Chronik*“ (1935) hinzugefügt.

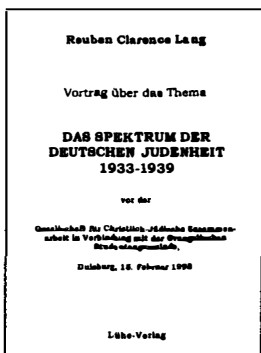
Der Verfasser setzt sich mit den *Oera-Linda-Handschriften* auseinander und kommt dabei zu revolutionären, kaum bekannten Forschungsergebnissen, insbesondere bezüglich der Ortsbestimmung des sagenumwobenen Atlantis. ISBN 3-926328-00-2



Israel Shahak: Jüdische Geschichte, jüdische Religion

Der Einfluß von 3000 Jahren. Übersetzung aus dem Englischen von H. Menkens, 232 Seiten, 18,- EURO.

In diesem wissenschaftl. Werk liefert Prof. Shahak eine provokative Studie darüber, in welchem Ausmaß der Staat Israel durch religiöse Orthodoxien potentiell tobringender Natur umgestaltet worden ist. Shahak zeigt, daß das Judentum – besonders in seiner klassischen Form – seinem Wesen nach totalitär ist. Das Verhalten von Anhängern anderer totalitärer Ideologien unserer Zeit soll sich laut Shahak nicht wesentlich von demjenigen der organisierten amerikanischen Juden unterscheiden. Hinter dem verhältnismäßig harmlosen Titel verbirgt sich politischer Sprengstoff. ISBN 3-926328-25-8



Reuben C. Lang: Das Spektrum der deutschen Judenheit 1933-1939

Übersetzung aus dem Amerikan., 52 Seiten, 5,- EURO.

Laut R.C. Lang – 30 Jahre Professor für Geschichte in Texas, USA – ist bei der Judenverfolgung unter Adolf Hitler vieles anders gelaufen als es heute dargestellt wird. Prof. Lang versucht zu berichten, „*wie es wirklich gewesen ist*“. Ein Denkmal für die von den Zionisten verfolgten *Nationaldeutschen Juden*. Ein Muß für alle geschichtlich Interessierten. ISBN 3-926328-26-6

Bücher aus dem Lühe-Verlag:



Th. J. Plange: Christus – ein Inder?

Zur Entstehung des Christentums (1906), Nachdruck, 272 Seiten, 18,- EURO.

Th.J. Plange versucht die Entstehungsgeschichte des Christentums unter Benutzung der indischen Studien Louis Jacolliots nachzuvollziehen. Das Buch ist noch heute so aktuell und spannend zugleich wie vor hundert Jahren. Im ersten Teil zeigt der Verfasser den Einfluß des alten Indiens und wie die Lehre Krischnas vom Brahmanentum erstickt wurde. In der zweiten Hälfte befaßt sich Plange mit den Werken von Moses und Christus und erbringt den Nachweis, daß die Idee einer Offenbarung und alle religiösen Überlieferungen aus Indien stammen. Die von den Brahmanen erstickte Lehre Krischnas soll durch Christus wieder zum Leben erweckt worden sein. ISBN 3-926328-03-7



Richard Garbe: Indien und das Christentum

Eine Untersuchung der religionsgeschichtlichen Zusammenhänge (1914), Nachdruck mit einem Vorwort zur Neuausgabe von Prof. Chr. Lindtner, 328 Seiten, 22,- EURO.

Richard Garbe befaßt sich mit den aus Indien stammenden Einflüssen auf das Urchristentum. Dabei handelt es sich vorwiegend um buddhistische Einflüsse auf das Neue Testament, auf die apokryphen Evangelien und die christliche Legendenliteratur.

Auch der christliche Kultus soll nach Garbe auf buddhistische Einflüsse zurückgehen. So haben der zeitlich ältere Buddhismus und das Christentum viele kultische Gemeinsamkeiten: die Klöster mit dem Mönchs- und Nonnenwesen, das Zölibat und die Tonsur der Geistlichkeit, die Beichte, die Verehrung der Reliquien, den Rosenkranz, den Turmbau, den Gebrauch des Räucherwerks und der Glocken. Sind das alles Zufälle?

Insgesamt bietet dieses Buch eine große Fülle fast vergessener, heute wieder aktuell gewordener philosophischer Ansichten und religiöser Mythen.

Im Vorwort zur Neuausgabe weist Prof. Lindtner aufgrund neuester Forschungsergebnisse nach, daß die Evangelien des Neuen Testaments tatsächlich auf Übersetzungen buddhistischer Texte aus dem Sanskrit ins Griechische beruhen, wobei die Eigennahmen und der Sinn manchmal zwar leicht abgewandelt wurden, man jedoch in gewisser Hinsicht von Raubkopien sprechen könnte. Für Kenner des Sanskrit ist zweifelsfrei erwiesen, daß Buddha = Christus ist. Schließlich entschlüsselt Prof. Lindtner mittels seiner Sanskritkenntnisse, welcher Mensch sich hinter der Zahl 666 des großen Tieres (Offenbarung 13:18) verbirgt. ISBN 3-926328-05-3

Lühe-Verlag GmbH, Postfach 1249, D-24390 Süderbrarup

Oskar Fischer

Der Ursprung des Judentums im Lichte alttestamentlicher Zahlensymbolik

Als sich der Verfasser vor rund hundert Jahren mit Geschlechtsregistern und chronologischen Angaben des Alten Testaments beschäftigte, stellte er fest, daß sowohl die älteren als auch die jüngeren Chronologien nach bestimmten, sich wiederholenden Gesetzmäßigkeiten – insoweit „folgerichtig“ – aufgebaut waren. Des weiteren entdeckte er, daß dem gesamten Namenmaterial des Alten Testaments von der „ältesten bis in die späteste Zeit Gematria zugrunde liegt“. Diese Zahlenwerte haben beim Aufbau der hebräischen Sprache – besonders bei den hebräischen Eigennamen – eine wichtige Rolle gespielt.

Dem Leser werden sich beim Lesen dieses Buches eine große Anzahl interessanter Aspekte offenbaren. Dabei sollte nicht vergessen werden, daß die hier von Prof. Oskar Fischer geschilderte Zahlensymbolik sowohl in bestimmten jüdischen Kreisen als auch in verschiedenen Geheimgesellschaften nach wie vor benutzt wird und z.B. bei der Festlegung besonders günstig angenommener politischer Handlungen, Abstimmungen im Deutschen Bundestag, bei Gerichtsverfahren und Urteilen, Genehmigungsbescheiden für Kernkraftwerke usw. Anwendung findet.

Und schließlich ergibt sich aus den Forschungsarbeiten Oskar Fischers, daß die Zeitangaben ebenso wie die Eigennamen bei ihrer Festlegung kabbalistischen Bedingungen unterworfen wurden, so daß sich wahre geschichtliche Zeitintervalle aus dem Alten Testament in Wirklichkeit nicht für die Geschichtsforschung ableiten lassen und Eigennamen bewußt verändert wurden, um ganz bestimmte Zahlenwerte zu erhalten.

ISBN 3-926328-04-5